R. 16. f. 3. n. 28.
Jh Lt E
128

ner delin. H: Qvist ſculp.

Neues Geſangbuch

für die

deutſche St. Petri Gemeine

von tauſend

auserleſenen Liedern.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

wird ungebunden für drey Mark verkauft.

Kopenhagen,

auf Koſten der Rothenſchen Buchhandlung. 1760.

Die Ausbreitung der Erkenntniß Gottes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, und das damit verbundene Heil der Menſchen durch die ſelige Reformation und die evangeliſche Kirche, iſt auch aus dem groſſen Segen offenbar, den Gott auf die geiſtlichen Geſänge in derſelben geleget hat. Der Gebrauch derſelben war vorher ſo unbekannt, daß ſelbſt einige Jahre hingiengen ehe der ſel. D. Luther, das geſegnete Werkzeug, durch welchen Gott die Reinigung der Kirche angefangen, ihren Nutzen bemerket hatte. Und als er ſolchen erkannte, und ſich bemühete die Kirche mit geiſtreichen Liedern zu verſehen, beſtand die erſte 1524 von ihm in den Druck gegebene Sammlung aus nicht mehr als 8 Geſängen, welche von Gott alſo geſegnet worden, daß noch in demſelben Jahr 8 andere dazu gekommen. Und ſo iſt die Zahl der Geſänge

von Jahren zu Jahren alſo vermehret worden, daß nur allein, derſelben, die in den teutſchen Geſangbüchern ſtehen, wenigſtens 20000 ſind, der vielen andern ſo nicht in Geſangbücher eingerückt ſind, und der in andern Sprachen, nicht zu gedenken.

Wie aber alle Sammlungen nach und nach zu immer gröſſerer Vollſtändigkeit gebracht werden, und eine Zeit nach der andern neuen Vorrath dazu an die Hand giebt; ſo geſchiehet es auch mit den Liederſammlungen. Wie ſehr die erſten, von den heutigen unterſchieden geweſen, iſt eben angeführet worden; und ſie ſind auf keine andere Weiſe nunmehr zu einer gröſſeren Vollkommenheit gediehen, als daß man ſie von Zeit zu Zeit mit den beſten neu heraus gekommenen Liedern vermehret hat. Auch noch jetzt iſt eine gleiche Bemühung in vielen Stücken nöthig und in allen nützlich; inſonderheit da zu unſern Zeiten vor andern viele neue Geſänge bekannt worden, und deßwegen auch mit den meiſten Geſangbüchern eine Veränderung vorgenommen iſt.

Man hat alſo auch, da von unſerm Geſangbuche, wegen Mangel an Exemplarien eine neue Auflage gemacht werden mußte, ſich der Gelegenheit bedienet, nach dem Beyſpiel der meiſten neueren die Anzahl der Lieder auf tauſend zu vermehren, und dagegen, um deſto mehr Platz zu gewinnen, von den bisherigen die, ſo nicht zum allgemeinen Gebrauch,

brauch, oder zu lang, oder ſonſt entbehrlich geweſen, aus-zulaſſen.

Solche neu hinzugekommene Geſänge ſind, auſſer etlichen wenigen, insgeſammt ſchon vorher gedruckt geweſen, und theils aus den beſten neuen Geſangbüchern, theils aber auch unmittelbar aus den Schriften der Liederdichter genommen.

Es hätten dabey allzu viel gute Lieder vorbey gegangen werden müſſen, wenn man keine andere Melodien, als die alten jedermann bekannten, zulaſſen wollen, doch ſind die neuen nicht allzu ſehr gehäuft, und alle, etwa zwey ausgenommen, in dem **Freylinghauſiſchen Geſangbuch mit Noten** zu finden.

Alle Geſänge, ſowohl alte als neue, ſind, ſo viel möglich, mit ihren erſten Abdrücken verglichen, und da, wo entweder durch bloſſe Druckfehler, oder irrig vermeynte Verbeſſerung, davon abgewichen war, die Worte der Verfaſſer hergeſtellet; hingegen ſolche Veränderungen, die mit Grunde geſchehen, oder wenigſtens gleichgültig ſind, beybehalten, auch wo es die Noth erfordert, noch einige hinzugethan worden. Die * ſo bey einem oder mehreren Verſen ſtehen, zeigen an, daß ſolche nicht von dem Verfaſſer des Liedes ſelbſt herrühren, ſondern nachher von anderen zugeſetzt ſind.

Die Veränderung des Formats und Drucks iſt ſowohl der Bequemlichkeit, als deßwegen geſchehen, damit das Geſangbuch, der ſtarken Vermehrung ungeachtet, dennoch um den alten Preis verkauft werden könnte. Für die aber, die ihrer Augen wegen, dieſer Vortheile nicht genieſſen können, wird eine Ausgabe mit gröberer Schrift beſorgt werden.

Gott laſſe auch das ſingen dieſer Lieder zu ſeiner Ehre, und unſerer Erbauung, und Stärkung im Glauben, und in der Gottſeligkeit gereichen!

Inhalt.

Inhalt.

Von Gott. Loblieder	1. 359. 624
Von der Dreyeinigkeit	32
Von Jeſu	
Von ſeiner Zukunft überhaupt	41. 716
Von ſeiner Verkündigung und Empfängniß	50. 715
Von ſeiner Geburt	53. 712
Von der Ankunft der Weiſen	70
Von ſeiner Darſtellung im Tempel	73
Von ſeinem Leiden und Tode	77
Von ſeiner Begräbniß	118
Von ſeiner Auferſtehung	121
Von ſeiner Himmelfahrt	147
Von ſeinem ſitzen zur Rechten Gottes	159
Vom heiligen Geiſte	170
Von den Engeln	186
Von den göttlichen Gnaden-Mitteln	
Vom Worte Gottes	191
Vom Geſetz	199
Vom Evangelio	204
Am Sonntage	207. 713
Von den Sacramenten	
Von der Taufe	214
Vom Abendmahl	229
Von der Ordnung des Heils	
Von der Buſſe	243
Vom Glauben	281
Von den Eigenſchaften der Glaubigen	
Von der Gottſeligkeit überhaupt	334. 464. 710
Von der Nachfolge Jeſu	351
Vom Lobe Gottes	359. 1. 624
Vom Vertrauen auf Gott	373
Von der Liebe zu Jeſu	395
Von der Verläugnung der Welt	425
Von der Liebe des Nächſten	438
Vom Kampf des Glaubens	445

Vom Wachsthum im guten	464
Vom Gebet	491
Das Vater unſer	496
Von Anfechtungen	501
Von der Glückſeligkeit der Glaubigen	511. 714
Von der chriſtlichen Kirche	525
Von ihren Verfolgungen	531
Vom gemeinen Weſen	
Von der Obrigkeit	539
Von der Ehe	541
In gemeiner Noth	541
In der Peſt	544
Im Kriege	546
In Donnerwettern	548
Allgemeine Bitte	552. 496
Zu gewiſſen Zeiten	
Am neuen Jahre	555
Zur Sommerszeit	562
Morgen-Geſänge	565
Abend-Geſänge	578
Tiſch-Geſänge	596
Von den Trübſalen	598
Danklieder bey Errettungen	624
In Krankheiten	638
Bey der Geneſung	642
Vom Verlangen abzuſcheiden	645
Vom Tode	661
Bey der Begräbniß	691
Vom jüngſten Gericht	693
Vom ewigen Leben	698
Anhang	710

Von

Von GOtt

Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

Mel. O Gott du frommer.

Ach könnt ich meinen Gott Recht loben und erheben Und ihm wie er es werth, Dank, ruhm und ehre geben O daß mein ganzer geiſt, Leib, ſeele, herz und ſinn, Zu ſeinem dienſt und lob Sich gänzlich gebe hin.

2. O daß doch nun forthin Mein ganzes thun und leben Ihm möchte preis und ruhm Und lob und ehre geben. Denn er iſts ja wohl werth Daß man ihn lobt und liebt Und ſich ihm ganz und gar Zum dienſt und lob ergiebt.

3. O vater der du mir Das wollen haſt gegeben, Dir forthin ganz allein Zum dienſt und lob zu leben: Gieb das vollbringen auch Und deinen guten geiſt, Der mich in deinem dienſt Und loben unterweiſt.

4. Preis, lob, ehr, ruhm und dank, Kraft, weisheit, macht und ſtärke, Sey Gott und ſeinem lamm. Ihn rühmen ſeine werke, Ja alles was er je Geſchaffen und gethan, Das ſtimme ohne end Ihm lobes lieder an.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

2 Alles was mir Gott gegeben, Was mir leib und ſeel erfreut, Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben, Zeigt mir meines Gottes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und pracht, Hab ich auf die welt gebracht. Gottes güte, Gottes gabe, Schafft alleine hülf und rath, Schützt und ſegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein Gott, ich will dich preiſen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater, dir erweiſen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Haſt du ſchon an mich gedacht. Eh mich deine gnadenmacht Aus der mutter ſchooß geleitet, Hat mir deine liebes hand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine ſeele, leib und leben, Augen, ohren, fleiſch und blut, Was ich habe, iſt dein gut; Alles haſt du mir gegeben, Witz, vernunft, verſtand und ſinn, Dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieſer zeit, Alle himmels-herrlichkeit Hat mein Jeſus, meine ſonne, Meiner ſeelen höchſtes gut, Mir erworben durch ſein blut.

7. Rein bin ich von meinen ſünden, Loß von ſeelen angſt und noth, Frey vom teufel, höll und tod. In der heilgen taufe finden Sich die ſchätze; Gott iſt mein, Ich werd ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden, Find ich meines herzens theil, Meiner ſeelen troſt und heil. Nichts kann alle welt mir ſchaden, Weil mein Gott mich ſelbſt bewacht; Er ſtürzt aller feinde macht.

9. Alle dieſe lieb und güte, Die mein Jeſus mir bereit, Preis ich nun, und allezeit. Hilf Gott, daß ſich mein gemüthe Ueber ſolche gütigkeit, Nun und ewiglich erfreut.

Mel. Gott des himmels und.

3 Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder friſt Diene ihm, wer dienen kann, Tret mit luſt vor ihn heran.

2. Sprecht: der Herr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unſre leib und geiſter An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und dank Denn der Herr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. Gott des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt. Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

Mel. Vor deinen thron tret ich.

4 Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem Herren dank und ſing, Und lobe frölich ſeinen nam, Der herrlich iſt und wunderſam.

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzähl mit dankbarem gemüth, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel Mit pſalter, harfen, ſaitenſpiel; Damit ja unſers Gottes ehr, Auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten frölich preis. Dein rath iſt uns verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt ſolches alles nicht, Meynt, daß es ungefehr geſchicht; Gleich wie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitelm ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner maß; Bis daß ihr name hier auf erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt, o Herr, mein hort, Der allerhöchſt, und bleibeſt fort. Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, Gott, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft und ſtärke mich, Durch deine gnad iſt mir bereit, Sehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht bewußt, Drum ſeh ich an den feinden luſt; Mit luſt hör ich die rache an, Weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich; Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt. Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

Mel. Ermuntre dich mein ſchw.

5 Der Herr hat alles wohlgemacht, Er wird nichts böſes machen, Dieß frome ſeele wohl betracht In allen deinen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In krankheit, jammer, creuz und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen, Das glaub, o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht Noch eh er uns erſchaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unſer waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt, Er hat uns vor der zeit erkieſt, Eh man die ſternlein zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, Dieß rühme wer es höret, Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit ſinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da ſchon der menſch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und ſehnet ſich In ſeinen ſüſſen flammen, Nach uns hier allzuſammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns ſein wort gegeben, Davon oft unſer herze lacht, Wenn wir in ängſten ſchweben, Da iſt er unſre zuverſicht, Er tröſtet uns, und läßt uns nicht In allen unſren nöthen, Und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns geſtorben, Uns heil und leben wiederbracht, Und durch ſein blut erworben, Was willt du mehr betrübter geiſt? Komm her, ſchau hier was lieben heißt, Sollt er nicht all's dir geben, Der für dich giebt ſein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erſtanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns aus der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unſer muth getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen, Und ihrer mitgeſellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht Da er iſt aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübſal hat erfahren, Er hat die ſtät uns da bereit, Da wir nach dieſer kurzen zeit In freuden ſollen ſchweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht Wenn ſeinen geiſt er ſendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unſre herzen wendet Von dieſer welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unſern lauf Ganz ſeliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finſtre leidens nacht Befällt, und allzeit übet In creuz und widerwärtigkeit, In angſt und trübſal und im leid, Wenn er uns ſtärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wenn er den alten menſchen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach ſeinem frommen willen, Daß wir den einſt erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch ſeine frommen Zu ſich aufziehen in die höh, Und retten ſie von allem weh, Da wir und ſie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht, Es wird kein ſinn erreichen Hie ſeines ruhmes groſſe pracht, Er muß zurücke weichen, Und ſchreyen aus mit aller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun hat er alles wohl gemacht, Er wird nichts böſe machen, Er träget dich gar ſanft und ſacht, Drum in all deinen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In krankheit,

jammer, angſt und tod, In kummer, angſt und ſchmerzen Gieb ihm lob, dank von herzen.

Mel. Nun freut euch lieben.

6 Freut euch des Herren allzumahl Ihr frommen, ihn zu preiſen. Rühmt, ihr gerechten, ihn mit ſchall Und auserleſnen weiſen. Laßt klingen pſalter, ſäitenſpiel, Auf harfen macht der freuden viel, Dem groſſen Gott zu ehren.

2. Wahrhaftig iſt des Herren wort, Er hat es nie gebrochen. Es bleibet jetzt und immerfort, Was er einmahl verſprochen. Gerichte und gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des Herren wort das firmament Des himmels hat erbauet. Der Geiſt ſein's mundes hat vollend't All heer, ſo man dran ſchauet. Er faßt das waſſer in dem meer, Als obs im ſchlauch beyſammen wär; Die tiefe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jedermann Vor unſerm Gott ſich ſcheuen. Was auf der erden wohnen kann; Erſchrickt vor ſeinem dräuen. Denn was er redt, ſo fort ergeht, Was er gebeut, alsbald da ſteht, Durch allmacht ſeiner hände.

5. Der heiden rath macht Gott zu nicht, Und wendet ihr gedanken. Des Herren rath wird ausgericht't Und bleibet ohne wanken. Die ſind wohl ſelig, die Gott liebt, Und denen er die gnade giebt, Sein erb und volk zu werden.

6. Vom himmel er der menſchen-kind Vornehmen ſchaut auf erden, Er kennt ſie all, ſo viel ihr ſind, Und ſieht, ob ſie klug werden. Er merkt auf alle ihre werk, Und kann durch ſeine gnad und ſtärk, Ihr aller herzen lenken.

7. Des königes gewalt nichts ſchafft, Sie muß gar bald vergehen. Dem rieſen hilft nicht ſeine kraft, Sie kann auch nicht beſtehen. Bringt gleich der feind viel roß zu feld, So iſt doch Gott der rechte held, Der für die ſeinen ſtreitet.

8. Des Herren aug nimmt die in acht, Die ſich ihm veſt ergeben, Und freyen willens tag und nacht In ſeinen furchten leben, Daß er ſie ſpeis in hungersnoth, und rette ihre ſeel vom tod, Dieweil ſie ihm vertrauen.

9. Gott unſer ſchutz, zu dir allein Steht unſer ganz gemüthe, Gedenk, daß wir dein erbe ſeyn, Und uns hinfort behüte, Durch deine groſſe gütigkeit, Für peſt, krieg, theurung, noth und leid; Wie wir Herr, auf dich hoffen.

Mel. Werde munter mein.

7 Gott mein vater, ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen So vielfältig allezeit. Ach wie ſoll ich doch dafür Recht zur

zur gnüge dänken dir! Alle mein verſtand und ſinnen Sollen jetzt dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Erſt aus nichts hervor gebracht, Auch den menſchen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat, Denn wo iſt ein Gott gefunden, Der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft geboren, Und geſund bin in der welt, Auch zum chriſten auserkoren, Wiſſen kann was dir gefällt, Oder mag zuwider ſeyn, Das hab ich von dir allein, Drum, o Gott, ſey hoch geprieſen, Daß du mir dieß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen ſohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des creuzesſtamm, Meine ſünde auf ſich nahm, Ach ſey auch dafür geprieſen, Was du deßfalls mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-ſtege Du mich läſſeſt führen an, Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creuz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu, Muß mir ſolches doch nicht ſchaden, Du verſchaffſt mir hülf und ruh; Ja, es muß die creuzes pein Mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn, Sollt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben Mir, o Gott, mein täglich brodt: Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungersnoth. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich bloß von deiner hand; Für ſo viele gütigkeiten Muß ich Herr! dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich, deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue: Drum, ihr menſchen allzumal, Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm Gotte lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helft des Herren lob erzählen, Tretet doch vor Gottes thron, Preiſet ſeine gütigkeit, Rühmet ſeine herrlichkeit, Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lobgeſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, Ihme ſein lob zubereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel immer möglich, hier Gott zu ehren und gefallen Ein dankbares lied erſchallen.

11. Heilig heilig heilig werde,

de, Gott, dein name ſtets genannt, Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgends ihres gleichen. Gott, wer kann dein lob erreichen!

Mel. Laſſet uns den HErren.

8 Groſſer Gott, der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, Wecke ſelber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen. Denn wer kann ſo löblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunder dingen, So gerecht und ſchön dazu, Schönſter Herr und Gott, als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, Du ein qvell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit, Licht und ſtralen ſind dein kleid. Heil und recht ſind deine werke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekannt. Deiner weisheit, deiner ſtärke, Iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen: Wer iſt mächtig doch wie Gott Wie ers denkt, ſo muß es gehen, Denn er heißt Herr zebaoth. Alles läuft nach ſeinem willen. Sein allſehend angeſicht Weichet von den menſchen nicht; Seine gegenwart kann füllen Erd und himmel hier und dort, Schaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände Iſt unendlich, alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glanz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden! Ach! du reinſte liebes-glut, Brenn mir lieblich herz und muth!

5. Unerſättlich ſüſſe weide, Gieb dich einſt zu ſchmecken mir! O du höchſter troſt und freude, Find ich alles doch an dir! Du kannſt rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt Ach was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als höllen-noth, Uebertünchtes grab und tod!

6. Schatz, du reizeſt mein verlangen. Ach wenn kommt der ſchöne tag, Herr, daß ich dich einſt umfangen Und vollkommlich ſchauen mag! Daß, o meines geiſtes krone, Ich vom eiteln ſtaube frey, Ganz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſoll werden offenbar.

7. Nun du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde mir zu gut, Und ein ſolches lieblichs weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben: unterdeſſen Will ich harren in geduld, Gott, mein könig, deiner huld, Deines

lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit Hier und dort in ewigkeit!

Mel. Gott des himmels und.

9 Herr, du meine burg und retter, Herr, mein ſchild, mein heil und ſchutz, Gott groß über alle götter, Meine ſtärke und mein trutz, Herzlich will ich lieben dich, Denn du, höchſter, ſchützeſt mich.

2. Deine augen ſtehen offen Ueber mir ſo nacht als tag, Keine noth hat mich betroffen Die verderblich heiſſen mag, Wann es gleich auf mich geblitzt, Haſt du mich dennoch beſchützt.

3. Dir ſey preis, du treuer hüter, Der du über mich gewacht Und mit reichem ſtrom der güter Meine ſeel erfreut gemacht, Meine ſeele ſoll dafür, Weil ich lebe, danken dir.

4. Deiner augen licht bedecke, Herr, mein ſchutz, mich fernerhin, Deine macht ſich um mich ſtrecke, Daß der feinde macht zerrinn Und laß deiner engel heer Sich ſtets lagern um mich her.

5. Sey mein ſchutz, wann ich erwache Und mich zu der ruh gewandt Mein ſchutz in gerechter ſache, Mein ſchutz in beruf und ſtand, Meine burg in aller noth, Mein hort mitten in dem tod.

6. Bis ich dir in jenem leben Frey vom elend dieſer zeit Danken werde, und erheben, Deine huld in ewigkeit. Herr da ſehn ich mich hinein Mich verlangt bey dir zu ſeyn.

10 Herr Gott dich loben wir,
Herr Gott wir danken dir,
Dich Gott Vater in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit:
All' engel und himmels heer,
Und was da dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott, der Herre zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himml und erden weit
Der heiligen zwölf bothen zahl
Und die lieben propheten all
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, Herr mit groſſem ſchall.
Die gänze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, Gott Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den heiligen Geiſt und tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.

Du

Du könig der ehren Jeſu Chriſt.
Gott Vaters ewiger ſohn du biſt:
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und alle chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzſt zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns Herr den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt
Und ſegne was dein erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott wir loben dich,
Und ehrn deinn namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

II Herr unſer Gott, beherrſcher aller herren, Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie ſcheinet er der ganzen welt herfür! Wie ſtrecket ſich im himmel deine zier.

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, Redt ſchon von dir ohn reden in der wiegen! Der ſchwache mund, du lehrſt ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmelbau betrachte, Dein fingerwerk: das ſchöne licht bey nachte, Den monden-ſchein, die ſternen auch dabey Die deine hand geſetzt hat nach der reih.

4. Herr, fang ich an, wie daß du ſo bedenkeſt Den ſterblichen; wer iſt es, dem du ſchenkeſt So reiches gut? was ſag ich doch davon, Daß deine treu beſucht des menſchen ſohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf erden Als engel ſind, was minder laſſen werden; Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majeſtät gekrönt und groß gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan ſeyn müſſen, Du legeſt ihm dahin zu ſeinen füſſen, Was deine hand erſchaffen und gethan,

Was odem hat, und regt ſich um und an.

7. Der rinder ſchaar, der ſchafe groſſe heerden Und alles vieh, das nim̃er zahm will werden. Der vögel heer, ſo in den lüften ſchwebt, Der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. Herr unſer Gott, beherrſcher aller herren, Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie wird ſein glanz ſo prächtig vorgeſtellt, Und ſtrecket ſich durch dieſe ganze welt.

Mel. Nun komm der heiden.

12 Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des ſchöpfers ehr; Meine ſeele, ſinge du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht; das groſſe ſonnenlicht An dem tag die wolken bricht: Auch der mond und ſternen pracht Jauchzen Gott bey ſtiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball Gott geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh Zeigen Gottes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel ſchaar In den lüften paar bey paar. Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauf Wie ſie ſteigen ab und auf: Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie wunderlich Spüret meine ſeele dich: Drücke ſtets in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

13 Ich ſinge dir mit herz und mund, Herr, meines herzens luſt, Ich ſing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brun̄ der gnad Und ewge qvelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o vater nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott das kommt von dir, Du, du muſt alles thun, Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du

9. Du ſtraffſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirffſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte wein, Und was ſein kummer ſey; Kein zähr und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in das himmel haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf mein herze, ſing und ſpring, Und habe guten muth, Dein Gott, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freuden-licht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg, und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment, Nein, was er thut und läßt geſchehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirſt du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

14 Laſſet uns den Herren preiſen, Und vermehren :,: ſeinen ruhm. Stimmet an die ſüſſen weiſen, Die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum. Ewig währet ſein erbarmen Ewig will er uns umarmen Mit der ſüſſen liebes-huld, Nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, Die ihr ſeyd von abrams-ſamen: Rühmet ewig ſeine werke, Gebet ihm lob :,: ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Chriſto auserkoren, Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden, Müſſen uns zu dienſte werden, Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet. Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, heilig, heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen Unſerm Gotte und dem lamm, Unſerm

holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzählt ſein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lerne euren Jeſum kennen, Der euch theur erkaufet hat; Lernet ihn ſein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren ſtarken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig ſoll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Da der gnaden-ſtuhl zu ſehn: Es kann euch von Gottes ſohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchſte gut Uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, Und ſoll niemals etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner gottheit aufgethan, Und es iſt ſein ernſter wille Daß nun komme jederman, Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret; Wohlluſt, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen Damit wir dir dankbar ſeyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſammtem lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja, Preis, ehr, ruhm, dank macht und ſtärke, Und was rühmet ſeine werke, Werde unſerm Gott gegeben; Laſſt uns ihm zu ehren leben.

15 Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele, das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt; Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth, Hat nicht der gnädige Gott, Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles was othem hat, lobe mit abrahams ſamen! Er iſt dein licht,

Seele,

Seele, vergiß es ja nicht, Lobe, und ſchlieſſe mit amen.

16 Lobe den Herren, o meine ſeele: Ich will ihn loben bis in tod. Weil ich noch ſtunden auf erden zähle, Will ich lobſingen meinem Gott. Der leib und ſeel gegeben hat, Werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem ſtaub; Ihre anſchläge ſind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil denn kein menſch uns helfen kann Rufe man Gott um hülfe an. Halleluja, halleluja.

3. Selig, ja ſelig, iſt der zu nennen, Deß hülfe der Gott jacob iſt: Welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, Und hofft getroſt auf Jeſum Chriſt. Wer dieſen Herrn zum beyſtand hat, Findet am beſten rath und that. Halleluja, halleluja.

4. Dieſer hat himmel meer und die erden, Und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der herrſcher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; Er iſts, der ihnen recht verſchafft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundnen, macht er frey: Seine gnad iſt mancherley. Halleluja, halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige fromme finden, Die läßt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt des fremden trutz, Witwen und waiſen hält er ſchütz. Halleluja, halleluja.

7. Aber der Gottes-vergeſſenen tritte Kehrt er mit ſtarker hand zurück; Daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, Und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der Herr iſt könig ewiglich! Zion, dein Gott ſorgt ſtets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen, Deß der ſo groſſe wunder thut. Alles, was odem hat rufe amen, Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes, lobt und preiſt Den Vater, Sohn und heilgen Geiſt, Halleluja, halleluja.

17 Lobet den Herren :,: Denn er iſt freundlich, Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

2. Singt gegen einander :,: Dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harfen unſern Gott den werthen :,: Denn er iſt mächtig, und von groſſer güte. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt

den regen, wenn er will auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

4. Der allem fleiſche :,: Giebt ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den Herren, Lobet den ꝛc.

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärk des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm g'falln alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

6. Danket dem Herren :,: Schöpffer aller dinge, Der brun̄ des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den Herren, Lobet den ꝛc.

7. O Jeſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten, Gieb du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

18 Man lobt dich in der ſtille, Du hoch erhabner Zions-Gott, Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o Herr Gott, zebaoth! Du biſt doch herr auf erden, Der frommen zuverſicht; In trübſal und beſchwerden Läßt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren Mein mund, vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kann.

2. Es müſſen, Herr, ſich freuen Von ganzer ſeel und jauchzen ſchnell, Die unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der Gott iſrael: Sein name werd geprieſen, Der groſſe wunder thut, Und der auch mir erwieſen Das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine freude: Das ich an ihm ſtets kleb, Und niemals von ihm ſcheide, So lang ich leb und ſchweb.

3. Herr, du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget, Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preiſen weit und breit Dich, Herr, mein Gott, im leben, Und dort in ewigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

19 Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In Gott, der mich hat benedeyt In Chriſto ſeinem ſohne, Den er zum heil und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt Und ſeinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer laſſen: Die gnadenfüll giebt was ich will; Sein lieb iſt ohne maſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt,

trägt, ſie duldet: Drum trift mich nicht das zorngericht, Das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd, die ſich noch findt Mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenkt er mir auch ſeinen Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, Sein lieb ins herze gieſſet, Die mir mein leid und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meynt, Man findt nicht ſeines gleichen: Wer ihn erkennt und vater nennt, Sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wiſſen: Weil ich ihn hab zu meiner gab, Kann ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil, drum acht ich nicht Selbſt himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, Mein herz in ſeinem herzen ruht, Ich ſchlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, ſo hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, Und wenn der feind mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, und ſteht mir bey, Daß ich kann frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn Den urſprung aller freuden: Mein herz wird ſich, das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, Was mir von Gott noch iſt beſchert, Ich ſeh es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

Mel. Nun freut euch lieben.

20 Mein Gott und könig, deine güt Will ich mit lob erheben. Ich will aus freudigem gemüth, In meinem ganzen leben, Gott, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, Herr, du biſt, In nöthen kannſt du rathen, Dein gröſſe unausſprechlich iſt, Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindes-kind, Denn man ſie allenthalben findt Voll ſtärke, güt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzengrund, Vermehren und ausbreiten. Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wunder-macht, So lang ich lebe reden.

4. Du biſt voll güte lieb und treu, Der frommen zu verſchonen,

nen, Und gleichwohl auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der Herr iſt voll barmherzigkeit, Gedu'dig gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jederman, Und hilfet gern den armen, Nimmt aller ſeiner werk ſich an, Durch väterlichs erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. Herr, deine werk und dein' gewalt, Soll hie bey uns auf erden, Den menſchen-kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott, iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der Herr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen, Die werden von ihm aufgerichtt Die nieder ſind geſchlagen. In keiner noth er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben veſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

8. Herr, aller augen warten dein, Du giebeſt ihnen ſpeiſe, Zur rechten zeit daß insgemein Man dich, o vater, preiſe, Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land, Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der Herr und ganz gerecht, In allen ſeinen wegen, Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der Herr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihn treten; Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreyen Gott erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt, Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der Herr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben, Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben, Mein mund ſoll ſtets nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des Herren namen loben.

Mel. Kommt her zu mir.

21 Mein herz ſey Gottes lobethal, Darinn der höchſte allemal Sein lob erſchallen höre. So lang du dich durch Gott bewegſt, So ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, dank, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt: warum? Denn du biſt Gottes eigenthum, Zu Gottes lob bereitet; Durch Chriſti tod und blut erlöſt; Vom heilgen Geiſt ganz reich getröſt, Geheiligt und geleitet,

3. Du biſt ſo oft von Gott erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod geriſſen; Drum ſollt du ja zu jeder zeit, Für Gottes lieb und gütigkeit, Zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein Gott! mein herz ſey ſtets bereit Zu deinem lob nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände: Es ſey dein tempel;

pel; ach! vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob ſey Gott ohn ende!

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut Lob für des heilgen Geiſtes gut! Lob für hülf, kraft und ſtärke, Lob für ſo manchen freuden-blick! Lob für all ſeel- und leibes-glück! Lob für all deine werke.

6. Gieb, daß mein herz in ſprüngen ſteh, Und jeder ſprung in himmel geh. Mit lob dich zu erheben; Gelobet ſey Gott überall, Mein herz bleibt Gottes lobethal, Im ſterben und im leben.

Mel. Herr unſer Gott.

22 Mein herz und ſeel den Herren hoch erhebet, Den groſſen Gott, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines heilands freut, Und ſeinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der Herr mich armen nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. Gott deſſen macht nicht kann ergründet werden, Und deſſen nam im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen, Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht, und hoch hält ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke, Daß jedermann muß ſpüren ſeine werke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet, die gewaltig ſind, vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben, Die reichen läßt er leer im überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im ganzen erden kreis, Erhalt und ſchütz, zu ſeines namens preis!

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten. Der Herr verläßt uns ſeine kinder nicht, Weil zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

Mel. Du unvergleichlichs gut.

23 Monarche aller ding, dem alle ſeraphinen Mit ehrerbietigkeit und tiefſter demuth dienen. Laß dein erhabnes angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die majeſtät der höchſten majeſtäten; Vor deinem

nem glanz muß aller glanz und pracht erröthen; Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, Daß ich, der ſtaub, mich nah zu dir.

3. Du vollenkommenheit haſt zwar nicht deines gleichen, Doch darf drum nicht vor dir das unvollkommne weichen; Denn du, vollkommner vater, du, Rufſt deinen ſchwachen kindern zu.

4. Kommt alle her zu mir, laßt euch nur nichts erſchrecken; Ich will den glanz der majeſtät mit liebe decken. Drum komm ich auch, in meinem theil, Von dir zu ſingen, ſchönſtes heil.

5. Du biſt das A und O, der anfang und das ende! Hilf, daß mein herz zu dir, dem anfang ſich ſtets wende, Und ich in allem, was ich thu, In dir, als meinem ende, ruh.

6. Du biſt das groſſe licht; dein licht geht niemals unter; Der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und ſeele munter; O daß in deiner heiterkeit Erſtürbe meine dunkelheit!

7. Du biſt die liebe ſelbſt, die lauter liebe qvillet, Die aller engel herz mit luſt und lieb erfüllet: O lieb ergeuß dich auch in mich, Daß ich als liebe ſchmecke dich!

8. Du biſt die lebens kraft, durch die ſich alles reget, Was ſich zum guten nur in einger art beweget. O daß dein leben meinen tod Verſchlünge ganz, ſamt aller noth!

9. Du biſt das höchſte gut, nur du biſt gut zu nennen. O laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen! Mach aber meinen ſinn und muth Durch dich und deine gutheit gut.

10. So ſoll mein alles dich mit ruhm und preis erheben, Ja ich will ſelbſt mich dir zum ganzen opfer geben; Und du wirſt auch mit luſt in mir Dein bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer Gott, du könig der heerſcharen! Des himmels chor jauchzt dir bey millionen paaren; Ich jauchze mit ſchon auf der erd, Bis ich ein himmels engel werd.

24 Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib Und kindes beinen an Unzählich viel zu gut, Und auch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unſerm leben, Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey Gott, Dem vater und dem ſohne, Und auch dem heilgen geiſt, Im höchſten himmels-throne, Dem drey einigen Gott, Als er im anfang war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und im̃erdar.

Mel.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

25 Nun jauchz' dem Herren alle welt! Kommt her, zu ſeinem dienſt euch ſtellt, Komt mit frohlocken, ſäumet nicht, Kommt vor ſein heilig angeſicht.

2. Erkennt: daß Gott iſt unſer Herr, Der uns erſchaffen ihm zur ehr, Und nicht wir ſelbſt; durch Gottes gnad Ein jeder menſch ſein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht Und uns zu ſeinem volk gemacht, Zu ſchafen, die er iſt bereit, Zu führen ſtets auf gute weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet ſeyn, Kommt, geht zu ſeinen thoren ein, Mit loben durch der pſalmen-klang, Zu ſeinem vorhof mit geſang.

5. Dankt unſerm Gott, lobſinget ihm, Rühmt ſeinen nam mit lauter ſtimm! Lobſingt und danket alleſamt, Gott loben, das iſt unſer amt.

6. Er iſt voll gût und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit. Sein gnade währet dort und hier, Und ſeine wahrheit für und für.

26 Nun laßt uns Gott dem Herren Dankſagen, und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben, Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeel muß uns doch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilge Geiſt im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenkt das leben, Im himmel ſolln wir haben, O Gott, wie groſſe gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Uns groſſen mit den kleinen, Du kannſt's nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

27 Nun lob, mein ſeel, den Herren, Was in mir iſt den namen ſein. Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein. Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchoß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchaft recht, behütet, Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen

Sein heiligs recht und ſein gericht, Dazu ſein' gůt ohn maſſen, Es mangelt an erbarmung nicht, Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld: Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein gůt iſt hoch erhaben Ob denen, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueb'r ſeine junge kindlein klein; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte, Und weiß wir ſind nur ſtaub, Gleichwie das gras vom rechen Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten, Er herrſcht im himmelreich, Ihr ſtarken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heilges wort, Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt, Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheiſſt, Daß wir ihm feſt vertrauen, Gänzlich uns laſſen ihm, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſer herz und ſinn Ihm tröſtlich mög anhangen, Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Glauben wir von herzen-grund.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

28 O daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund! So ſtimt ich damit in die wette Vom allertiefſten herzens-grund Ein loblied nach dem andern an, Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht! O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte, Zu Gottes meines Herren preis! Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu Gottes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen iſt zu matt, Die groſſen wunder zu erhöhn.

höhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, Unendlich lob für ſeel und leib! Lob ſey dir, mildeſter berather, Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter Jeſu, ſey geprieſen! Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir ſo hülfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todes-ſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig werther Gottes Geiſt, Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt! Ach wo was guts von mir geſchicht, Das würket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher Gott? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr Gott zebaoth! Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt; Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanfte laſt; Sie macht mich fromm und zeigt dabey: Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon ſo manch liebes mal geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt; Denn in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn! Wie ſollt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn! Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter ſeele Mein Gott! du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt! Ich will dir freuden-opfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt; Ja wenn der mund wird kraftlos ſeyn, So ſtimm ich noch mit ſeufzen ein.

15. Ach nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin, Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin. Da ſing ich dir, im höhern chor, Viel tauſend halleluja vor.

Mel. Nun freut euch lieben.

29 O glaubigs herze benedey, Und gieb lob deinem Herren, Gedenk, daß er dein vater ſey, Den du allzeit ſollt ehren, Dieweil du keine ſtund ohn ihn, Mit aller ſorg in deinem ſinn, Dein leben kannſt ernähren.

2. Er iſts, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine miſſethat vergiebt, Und deine wunden heilet, Dich waffnet zum geiſtlichen krieg, Daß dir der feind nicht oben lieg, Und deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmherzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuth Zu ſeiner wahrheit wenden; Er nimmt ſie als ein vater auf, Und giebt, daß ſie den rechten lauf Zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater-herz bezeigt, Und guts thut ſeinen kindern, Alſo hat ſich auch Gott geneigt Gegen uns armen ſündern. Er hat uns lieb und iſt uns huld, Vergiebt uns gnädig alle ſchuld, Und hilft uns überwinden.

5. Er giebt uns ſeinen guten Geiſt, Verneuert das gemüthe, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hier mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich theil Von den ewigen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Sondern erzeigt barmherzigkeit, Da wir verderben ſollten. Er iſt mit gnad und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von herzen lieben.

7. Was Gott nun angefangen hat, Das will er auch vollenden. Wir geben uns ganz ſeiner gnad, Opfern uns ſeinen händen; Und thun daneben unſern fleiß, Hoffend, er werd zu ſeinem preis All unſern wandel wenden.

8. O Vater ſteh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunkeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O Gott, nimm an zu lob und dank, Was wir einfältig ſingen, Und laß dein wort mit freyem klang Hindurch die herzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner kraft, Durchs glaubens kampf und ritterſchaft, Des lebens kron erringen.

Mel. Wenn wir in höchſten.

30 O heilige dreyeinigkeit! O göttliche ſelbſtſtändigkeit! Du thuſt für uns viel wunderwerk, Beweiſt damit dein kraft und ſtärk.

2. Der himmel, die erd und das meer Verkündgen deine kraft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Daß du ein Herr ſeyſt überall.

3. Die ſonne geht uns täglich auf, Der mond der hält auch ſeinen lauf, So ſind auch alle ſtern bereit Zu preiſen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt Auch was ſich in dem meer erhält, Zeigt uns frey von ihm

selber

ſelber an, Was deine kraft und weisheit kann.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, Mit waſſer oben zugedeckt, Gemacht, daß er ums erdreich geht, In ſeinem lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert So wunderbar, daß auch kein mann Erreichen, noch ausgründen kann.

7. Wie möcht doch unſre blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit! So wir doch können nicht verſtehn Die ding, damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was du geſchaffen haſt, Das ſchön iſt und nach aller luſt: O wie viel lieblicher biſt du, O Herre Gott! in deiner ruh.

9. Du ſchleußt himmel und erd in dich, Regiereſt ſie ganz wunderlich; Du biſt ein Herr in ewigkeit, Unausſprechlich dein herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Dein name der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit, Amen ſprech'n wir mit einigkeit.

Mel. Heiligſter Jeſu heiligungs.

31 O majeſtät, wir fallen nieder, Zwar du bedarfſt nicht unſrer lieder, Uns ziemt und nützt dein lob ſo ſehr; Zu deinem lob ſind wir geboren, So theur erkauft, ſo hoch erkoren Wie billig geben wir dir ehr! Zu deinem lobe nur Iſt alle creatur, Seligs weſen, Wir kommen dann Und beten an, Im geiſt und wahrheit ſeys gethan!

2. Die ſeraphim und cherubinen Dir tag und nacht mit ehrfurcht dienen, Der engel ſcharen ohne zahl, Die höchſten geiſter die dich kennen, Dich heilig, heilig, heilig nennen Sie fallen nieder allzumal; Ihr ſelig ſeyn biſt du, Dir ſchreibt man alles zu, Amen! amen! Auch wir ſind dein, Und ſtimmen ein: Du, Gott, biſt unſer Gott allein!

3. Die älteſten vor deinem throne Gebückt dir opfern ihre crone, Der erſtlingen erwählte ſchaar, Samt den unzählbar vielen frommen Die dort in weiſſen kleidern kommen, Anbetend ſprechen: dein iſt gar, Macht, weisheit, herrlichkeit, Lob, ehr, dank, kraft allzeit! Amen! amen! Auch wir ſind dein, Und ſtimmen ein: Du, Gott, biſt unſer Gott allein!

4. Sie loben deine thaten prächtig, Daß du ſo groß, ſo gut, ſo mächtig, Höchſtſelig, würdig aller ehr; Daß eitel weisheit, lieb und treue In allen deinen wegen ſeye; Ihr amen ſagt unendlich mehr; Ihr lob zu wenig iſt, Dein lob du ſelber biſt, Amen! amen! Auch wir ſind dein,

dein, Und ſtimmen ein: Du, Gott, biſt unſer Gott allein!

5. Durch deinen willen muß beſtehen Was wir durch dich geſchaffen ſehen, Dein werk iſt groß und wunderbar; Von allem du gelobt mußt werden Im himmel, meer und auf der erden, Es ſtellt von deiner pracht was dar, Dein lob iſt eingeprägt In allem was ſich regt, Amen! amen! Auch wir ſind dein, Und ſtimmen ein: Du, Gott, biſt unſer Gott allein!

6. Herr, deine knechte die auf erden In allem volk gefunden werden Erheben dich, du seligs gut, Dich höchſt vollkommen ſie bekennen, Dich ihren Gott und heiland nennen, Der ſie erkauft durchs lammes blut; Ihr allgenugſams theil, Ihrn troſt, ihr ganzes heil: Amen! amen! Auch wir ſind dein, Und ſtimmen ein, Du, Gott, biſt unſer Gott allein!

7. Du wollſt dich ſelbſt in uns verklären, Daß wir dich würdiglich verehren, Und unſer herz, dein heiligthum, Mit deiner herrlichkeit erfüllet, Durch deine gegenwart geſtillet, Zerfließ in deiner gottheit ruhm. Dich, allerhöchſtes gut, Erhebe geiſt und muth, Amen! amen! Hallelujah! Hallelujah! Der Herr iſt groß, und gut und nah!

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

32 O meine ſeel, des Herren preis Vermehre ſtets mit allem fleiß Durch pſalmen und durch lobgeſang, Erhebe Gott dein lebenlang. Hallelujah.

2. Ich will ſo lang ich odem hab, Und bis ich ſcheid von hinnen ab, Des Herren lob mit meinem mund Ausbreiten ſtets von herzen-grund. Hallelujah.

3. Verlaßt euch doch auf fürſten nicht, Setzt nicht auf ſie eur zuverſicht, Denn ſie nicht mehr als menſchen ſind, Bey denen keine hülf ſich findt. Hallelujah.

4. Der menſch iſt ja nur erd und thon, Hie muß er auch gar bald davon; Da liegen denn zu einem mal Im ſtaube ſeine anſchläg all. Hallelujah.

5. Wohl dem hingegen, der ſich veſt Auf ſeinen Herrn und Gott verläßt, Deß hülfe der Gott jacob iſt, Den er anruft zu aller friſt. Hallelujah.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer. Wer nur auf ihn verläſſet ſich, Dem hält er glauben ewiglich. Hallelujah.

7. Er hilfet denen, ſo gewalt Und unrecht leiden, mannigfalt. Er ſpeiſt die hungrigen mit brod, Und wendet der gefangnen noth. Hallelujah.

8. Der Herr macht ſehend blinde leut, Er liebt und ſchützt gerechtigkeit. Was niedrig iſt und bey der erd, Das richt't er auf, und macht es werth. Hallelujah.

9. Die fremdlingen durch ſeine gût, Die waiſen gleichfals er behût, Die witwen er im trauerſtand Errettet von gottloſer hand. Hallelujah.

10. So führt der Herr ſein reich allhier, Und bleibet kônig für und für! Drum jedermann ſein lob erklingt, Und frôlich Hallelujah ſingt. Hallelujah.

Mel. Chriſt unſer Herr.

33 O meine ſeel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten, Daß er der allerhôchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerûhmt zu jeder friſt, Auch angerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden gôtter; Kein heil und troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter; Laß mich, o Herr auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir innigliich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir Gott allein anhangen.

3. O HErr, mein Gott du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende, Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich môge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Das unvergânglich erbe.

5. O Gott du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen; Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen, Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du kônſt dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bôſen vor dir ſchâmen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr deine macht, Zu retten die dich lieben, Und wenn der gottlos dich verachtt, Die rache auch zu üben, Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grim und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tôdteſt leib und ſeele.

7. Voll hôchſter weisheit biſt du Gott, Niemand kann ſie ergründen: Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen; Auch übels weder denk noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prûfeſt herz und nieren.

8. Gott du biſt heilig und gerecht, Du kannſt die ſünd nicht leiden, Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das bôſe meiden.

meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiſe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, So ſich bekehrt der ſünder, Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. Gott deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir glaubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr ewig bleibet. Gieb daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt, Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allmächtig biſt du, Gott, und frey, Du thuſt, was dir beliebet; Du biſt ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte alls in allem.

12. Gott wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze, Bis ich dort, o du wahres licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, Herr! deinen namen und dein werk Kann mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

34 Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem Gott der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen: Und die auf erden, luft und meer, In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpfermacht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm Gott die ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein ſchreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ

mir troſt gedeyen; Drum dank, o Gott, drum dank ich dir. Ach! danket danket Gott mit mir. Gebt unſerm Gott die ehre!

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden. Mit mutter-hånden leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm Gott die ehre!

6. Wann troſt und hůlf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, ſo hilft der überfluß, Der ſchöpfer ſelbſt, und neiget Die vater-augen denen zu, Die ſonſten nirgends finden ruh. Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott von nun an ehren, Man ſoll, o Gott, dein lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib erfreue ſich, Gebt unſerm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Die falſchen götzen macht zu ſpott, Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott. Gebt unſerm Gott die ehre.

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen vollem ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unſerm Gott die ehre!

Mel. Laſſet uns den Herren.

35 Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Deñ ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meynt, Iſt doch nichts als lauter lieben Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trågt Die in ſeinem dienſt ſich üben, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt, Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald in mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ward ihm nicht zu theuer, Nein er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn, O du unergründter brunnen, Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen köñen, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes reich zerbricht Und die hölle ſelbſt macht

ſtille,

ſtille, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht, Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getreide In den gründen, in der höh, In den büſchen in der ſee, Ueberall iſt meine weide, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt, Wäre mein Gott nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus ſo mancher plag geneſen, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan umgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt, Gottes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne abgewendet, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Wil mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem ſchwerdte rächen, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das leiden zu ihm lenke, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten creuz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn, Weñ der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann erfreuet, Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil deñ weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ey ſo heb ich meine hände Zu dir, vater als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich

nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

36 Von ganzem herzen und mit fleiß, Sag ich dem HErren lob und preis, Und dank ihm in dem rath der frommen; Ich preiſe ſeines namens ruhm, Da, wo ſein volk und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauf zu kommen.

2. Des Herren werke ſind voll pracht, O wohl dem menſchen, der ihr acht, Kann ſeine zeit damit vertreiben; Denn was er ordnet, ſagt und thut, Iſt löblich, herrlich, recht und gut, Und ſein gericht muß ewig bleiben.

3. Der Herr voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denkmahl zubereit Der wunder, die er uns beweiſet. Sein bund iſt veſt und unverſehrt. Wer ſeine allmacht fürcht und ehrt, Der wird mit himmel-brod geſpeiſet.

4. Er läſſet ſeiner finger werk, Und ſeiner thaten kraft und ſtärk In ſeinem volk mit macht verkünden; Daß er der heiden erb und recht Auf ſeine treuen diener bracht, Sich veſt mit ihnen zu verbinden.

5. Das alles, was der Herr verricht't Iſt recht, und wahr, und wanket nicht, Und ſein gebot bleibt immer ſtehen; Denn ers jezt in der ganzen welt Hinfort auch ewiglich erhält. Was er befiehlt, das muß ergehen.

6. Dem volk, das nach ihm iſt genannt, Hat er erlöſung zugeſandt; Sein gnaden-bund wird nicht gebrochen. Sein nam iſt heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beſchert, Was er zuvor uns hat verſprochen.

7. Wer Gott den Herren fürcht't und liebt Und ſich in ſeinem willen übt, Der hat der weisheit grund geſetzet; Wer ſich derſelben nimmet an, Der hat gewiß ſehr klug gethan, Sein lob wird ewig hoch geſchätzet.

8. Gott Vater, Sohn und Geiſt verleih, Daß dieſe weisheit bey mir ſey: Daß ich all deine groſſe werke Mit fleiß in gottesfurcht betracht, Und ſtets vertrau und habe acht Auf deine weisheit, güt und ſtärke.

Mel. Der lieben ſonnen licht.

37 Wie ſüß und lieblich iſt dein ruhm! Wie herrlich dein erheben, Du höchſter in dem heiligthum, Das iſt ein köſtlichs leben, Wo man dich immer preiſt, Für meine ſeel und geiſt Iſt das ein luſtger ſabbathtag, Wann ich dein lob beſingen mag.

2. Des morgens wann die ſonn aufgeht Denk ich an dein erbarmen, Des abends leg ich mich zu bett, Und ruh in deinen armen. Des tags biſt du mein lied, Dir danket mein gemüth, Für deine güt und freundlichkeit, Und bleibt dir auch im ſchlaf geweyht.

3. Ich preiſe, daß du gnädig

biſt, Die proben ſind unzählich, Und daß dein wort die wahrheit iſt, Macht meine ſeele frölich. Des innern lobs iſt viel, Du rührſt das saitenſpiel, Die harfe meines geiſtes an, Daß dir mein herze ſpielen kann.

4. Wann ich die werkſtatt deiner macht Mir vor die augen ſtelle, So freut ſich über deiner pracht, Und unerſchöpften qvelle, Mein aug, und allermeiſt Im innerſten mein geiſt, Der wann du ihm nur alles biſt Am ſeligſten vergnüget iſt.

5. O wie mehr als erſtaunens werth Sind alle deine werke! Wer iſt der ſie genug verehrt? Und wer begreift die ſtärke, Daraus dieß alles floß, Wie hoch, wie weit, wie groß, (Herr, kein verſtand reicht dahinein) Wie tief muß dein gedanke ſeyn.

6. Iſts möglich, daß noch thoren ſind, Die das nicht glauben ſollen? Die an dem hellen lichte blind, Und auch nicht ſehen wollen? Sie grünen, wie es ſcheint, Und blühen, wie man meynt, Bis über eine kurze zeit Sie Gottes hand wie gras abſchneidt.

7. Du aber, unerſchaffner Gott, Den ſie jetzo verläugnen, Und halten es für einen ſpott Die herzen dir zu eignen, Du biſt und bleibſt erhöht Im glanz der majeſtät, Du allerhöchſter, geſtern, heut, Derſelbe ſtets in ewigkeit.

8. Wie ſpreu von ſtarker winde wehn So müſſen ſie verſtäuben, Wann auf ſie deine augen ſehn So können ſie nicht bleiben. Hingegen meine ſeel Erqvickt dein freuden öl, Ich ſeh und höre meine luſt, Was du an freund und feinden thuſt.

9. Du ſtelleſt den auf weiten raum, Der dir in wahrheit dienet, Daß er gleich einem palmenbaum Und wie die cedern grünet, Voll anmuth nah und fern, Gepflanzt im haus des Herrn, Daß es ihm auch im alter nicht An ſtärke, kraft und ſaft gebricht.

10. Was wird ein ſolches herze nun, Vor demuth und vor beugen, Was wird es aber anders thun? Als unaufhörlich zeugen: Daß du ſo gnädig biſt, Kein unrecht an dir iſt, Und daß auf dich ſich jedermann, Du fels und hort, verlaſſen kann.

Mel. Jeſu meines lebens leben.

38 Womit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines geiſtes kraft, mein Gott. Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Groſſer könig, dank dafür!

2. Herr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güſ-

ſen,

ſen, Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, ꝛc.

3. Denk ich nur der ſünden-gaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld, So möcht ich für ſcham erblaſſen Vor der lang-muth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen Haſt getragen mit erbarmen, Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen, Tau-ſend, ꝛc.

5. Du, Herr, biſt mir nachge-laufen, Mich zu reiſſen aus der glut, Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut, Hieſſeſt du auf dieß mich achten, Wonach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, ꝛc.

6. O wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend, ꝛc.

7. Ja Herr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem an-geſicht, Du, du tritſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, ge-richt, Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen, noch zu viel, So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen, Tau-ſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamſt du, Herr, mein Gott zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches ver-langen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt, So haſt du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder friſt, Und dich meiner an-genommen, Wenns auch gleich aufs höchſte komen. Tauſend, ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich, Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tau-ſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur ſeiten zehnmahl mehr, Lieſſeſt du mich doch beglei-ten Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich dran-gen, Ich jedennoch bin entgan-gen. Tauſend, ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzei-get Lauter gnad und gütigkeit, Und du haſt zu mir geneiget, Je-ſu deine freundlichkeit, Und durch dich, o Geiſt der gnaden, Werd ich ſtets noch eingeladen. Tau-ſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr mein Gott, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach laß meines lebens gang, Ferner doch durch Jeſu leiten Nur gehn in die ewigkeiten Da will ich Herr für und für Ewig ewig danken dir.

Von der Dreyeinigkeit.

39 Allein Gott in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade, Ein wohlgefalln Gott an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott vater, ewiglich Regierſt ohn alles wanken, Ganz ungemeßn iſt deine macht Fort geſchieht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen herren.

3. O Jeſu Chriſt ſohn eingeborn Deines himmliſchen vaters, Verſöhner der'r, die warn verlorn Du ſtiller unſers haders Lamm Gottes! heilger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller!

4. O heilger geiſt du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter, Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die Jeſus Chriſt erlöſet Durch groſſe marter und bittern tod, Abwend all unſer jammer und noth Dazu wir uns verlaſſen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr.

40 Brunn alles heils, dich ehren wir, Und öffnen unſern mund vor dir, Aus deiner Gottheit heiligthum Dein hoher ſegen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib, Er ſegne uns nach ſeel und leib! Und uns behüte ſeine macht, Für allem übel tag und nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unſer licht, Laß leuchten uns ſein angeſicht! Daß wir ihn ſchaun und glauben frey: Daß er uns ewig gnädig ſey.

4. Der Herr, der Tröſter, ob uns ſchweb, Sein antlitz über uns erheb! Daß uns ſein bild werd eingedrückt, Und geb uns frieden unverrückt.

5. O Herr Gott vater, ſohn und geiſt, O ſegens-brunn, der ewig fleußt, Durchfleuß herz, ſinn und wandel wohl, Mach uns deins lobs und ſegens voll.

Mel. O Gott du frommer Gott.

41 Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein licht, mein leben, Mein Schöpfer, der mir hat Mein leib und ſeel gegeben, Mein vater, der mich ſchützt, Von mutter-leibe an,

an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein heil, mein leben, Des Vaters liebſter Sohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat, Mit ſeinem theuren blut, Der mir im glauben ſchenkt Das allerhöchſte gut.

3. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein troſt, mein leben, Des Vaters werther geiſt, Den mir der Sohn gegeben, Der mir mein herz erqvickt, Der mir giebt neue kraft, Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften ſchwebet! Gelobet ſey der Herr, Deß name heilig heißt! Gott Vater, Gott der Sohn, Und Gott der werthe Geiſt!

5. Dem wir halleluja Mit freuden laſſen klingen, Und mit der engel ſchaar Das heilig, heilig ſingen, Den herzlich lobt und preiſt Die ganze chriſtenheit; Gelobet ſey mein Gott In alle ewigkeit!

42 Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns von allen ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben, Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens grund vertrauen: Dir uns laſſen ganz und gar Mit allen rechten chriſten, Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen Gottes uns rüſten, Amen! amen! das ſey wahr, So ſingen wir, halleluja.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey 2c.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey 2c.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

43 Halleluja, lob preis und ehr Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Für alle ſeine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und ſtärke! Klinget, Singet! Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt Gott, Unſer Gott, der Herr zebaoth!

2. Halleluja, preis ehr und macht Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir ſind erwählet, Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig Iſt die freundſchaft Und gemeinſchaft, Die wir haben Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heilger geiſt! Sey ewiglich von uns gepreiſt, Durch den wir neu geboren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit tag erkoren. Eya, Eya, Da iſt freude,

Da iſt weide, Da iſt manna, Und ein ewig hoſianna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Und ſeinem groſſen namen! Stimmt an mit aller himmels-ſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freylich, freylich, Heilig iſt Gott, Unſer Gott, der Herr zebaoth.

Mel. O Herre Gott begnade.

44 Ich glaub an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Siñ und vernunft daneben. Durch ſeine weisheit, macht und gůt, All ſein geſchöpfe er behůt. Er iſt mein vater und mein Gott, Der mir zu hůlfe kommt in noth, Mich ſchůtzet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott vom vater ewig iſt, Und denn ein menſch geboren, Daß ich nicht wůrd verloren. Der mir ſeins vaters huld erwarb, Am ſtamm des kreuzes fůr mich ſtarb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder. Und zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmahl, Daß er die menſchen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer Gott und heißt; Ein lehrer unſrer ſinnen; Der ewig, ohn beginnen, Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrůbten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſůnden; Ich glaub, daß er erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets bleib des geiſtes gab. Ich glaub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr.

45 Ich glaub an einen Gott der heißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt. Gott ſchuff aus nichts die ganze welt, Die er noch wunderbar erhält.

2. Der menſch war Gottes ſchönes bild, Mit weisheit, lieb' und kraft erfůllt; Der fall hat ſůnd und tod gebracht, Und uns zu ſatans bild gemacht.

3. Dieß jammert Gott in ewigkeit; Giebt ſeinen Sohn uns in der zeit, Der Gott und menſch heißt, Jeſus Chriſt, Und aller menſchen heiland iſt.

4. Der heiland träget unſre noth, Erlöſet uns durch kreuz und tod, Von ſůnden, tod und höllen-pein, Daß wir verſöhnt und ſelig ſeyn.

5. Der heilge Geiſt beut jedermann

dermann Durchs wort und ſacramente an, Was Chriſtus uns für heil gebracht, Und ſchenkt es dem, ders nicht veracht.

6. Wer buſſe thut, an Chriſtum glaubt, Fromm lebt und bis ans ende bleibt, Iſt Gottes kind, Gott ſelbſt iſt ſein, Stirbt ſelig, geht zum himmel ein.

7. Wer Gottes Geiſt ſtets widerſtrebt, In ſünd und ohne buſſe lebt, Iſt ſatans kind, das Gott nicht kennt, Stirbt ſo, daß er zur hölle rennt.

8. Herr Jeſu, dir ſey dank dafür, Ach ſchenk den wahren glauben mir, So werde ich von ſünden rein, Und hier und dort recht ſelig ſeyn.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

46 Kommt menſchen-kinder, rühmt und preiſt Gott Vater, Sohn und heilgen Geiſt, Die allerhöchſte majeſtät, Vor deren augen ihr jetzt ſteht.

2. Macht mit vereinter zung und mund, Des theuren Vaters gröſſe kund; Stimmt mit verſtand und willen ein, Und laßt das herz voll andacht ſeyn.

3. Er iſt es ja, er iſt es werth Der könig himmels und der erd Daß nicht ein tag vorüber geh, Da man nicht dankbar vor ihm ſt h.

4. Dieß iſt der engel edles amt, Die Gottes feuer angeflammt; Und wollen wir einſt engel ſeyn, So ſchicken wir uns bald darein.

5. Die welt, die gar im argen liegt, Und uns durch tauſend liſt betriegt, Hält zwar von Gottes lob nicht viel, Ihr eigen lob iſt nur ihr ziel.

6. Wir ſelbſt, wie wir im fleiſche ſind, Wann uns nicht Gottes Geiſt entzündt, Vergeſſen Gottes ruhm gar ſehr, Die klage-lieder hört man mehr.

7. Dann unſer unvergnügtes herz Macht ohne noth ſich manchen ſchmerz, Und denkt indeß gar wenig dran, Wie viel der Herr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o Herr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rühreſt, kund. Im ſchmuck des glaubens opfern wir Die farren unſrer lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen preis und ruhm, Von deinem volk und eigenthum; Hör unſerm lied in gnaden zu Du treuer Gott und vater du.

10. Als Schöpfer ſollt du ſeyn gepreiſt, So lange man uns menſchen heißt; Du giebſt das leben, nährſt uns wohl Und machſt uns deines ſegens voll.

11. Herr Jeſu, heiland aller welt! Vor dir man billig niederfällt; Dann was dein blut an uns gethan, Iſt mehr, als man verdanken kann.

12. O Geiſt! du kehreſt bey uns ein, Drum ſoll dein ruhm unendlich ſeyn; Drum iſt dein lob, wie deine treu

Und gnade täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, O heiligſte Dreyeinigkeit: Verſchmähe nicht das arme lied, Und ſchenk uns ſegen, heil und fried.

14. Wann kommt die zeit? wann kommt der tag Da man befreyt von aller plag Dir tauſend halleluja bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt.

Mel. Wenn wir in höchſten.

47 Lob, ehr und preis ſey unſerm Gott, Der uns ſo hoch geliebet hat, Daß er uns ſeinen eingen Sohn Geſandt zum heil und gnaden-thron.

2. Lob ſey dir o Herr Jeſu Chriſt! Daß du auf erden kommen biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Errettet von der höllen glut.

3. Lob ſey dir o Gott heilger Geiſt, Der du der armen tröſter heißt, Und miereſt uns mit glauben fein, Damit wir Gott gefällig ſeyn.

4. Kein menſche gnug ausſprechen kann Was du, o Gott! an uns gethan. Drum ſeufzen wir, o treuer hort, Gieb uns, was wir dich bitten, fort.

5. Gedenke doch der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gieb g'ſundheit und gut regiment; Krieg, ſterben, theurung von uns wend.

6. Herr Jeſu Chriſt, du ſtarker held, Wehr doch dem fürſten dieſer welt, Zerſtör ſein reich und ſchaff uns ruh, Daß deine kirche nehme zu.

7. O tröſter, o Gott heilger Geiſt, Der du all unſre ſchwachheit weißt, Sey uns mit deiner hülf bereit, Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, Einiger Gott von ewigkeit, Auf dich ſteht unſre zuverſicht, Drum wollſt du uns verlaſſen nicht.

Mel. Chriſt unſer Herr zum.

48 O Gott, wir ehren deine macht Und gnade, zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unſer zu erbarmen; Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt, nach deinem gnaden rath, Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebeſt uns als kinder So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder; Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte, O liebreich vater-herze!

3. O Jeſu, theurer Gottes Sohn, Du licht vom wahren lichte, Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Wird ſünd und tod zu nichte; Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnaden-brunn ſteht

allezeit

allezeit Für unſre ſeelen offen; Du ausfluß alles ſegens!

4. O geiſt der gnaden, wahrer Gott, Komm, ſteure dem verderben, Laß uns durch Chriſti kreuzes-tod, Der welt und uns abſterben; Ja ſchlag das ganze höllen-reich In unſrer ſeel danieder, Damit wir Jeſu Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder, Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich unſern Gott und Vater, Samt Chriſto, deinem lieben Sohn, Als unſern heils-erſtatter, Und Gott den werthen heilgen Geiſt, Von gleicher macht und weſen; Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

Mel. Nun freut euch lieben.

49 O heilige Dreyeinigkeit! Voll majeſtät und ehren, Wie kann doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad Auch weil wir hier noch leben In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer Gott und heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Ein weſen, drey perſonen.

3. O Vater! aller dinge qvell Und urſprung, ſey gepreiſet Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erweiſet. Du Vater haſt vor aller zeit Den einzigen Sohn von ewigkeit Dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen; Auch wird durch deines mundes wort Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als bußfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren, Uns menſchen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkoren: Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer Gott! o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen, Haſt uns erworben Gottes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben.

Hilf uns, o wahrer menſch und Gott; Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt! du werthe kron! Erleuchter unſrer ſinnen! Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wenn du giebſt wahre reue Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen Was wir für ſeufzer oft vor dich In unſrer noth vorbringen: Und wenn die letzte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Für alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe. Das himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt: Das thun auch wir auf erden.

50 O Vater allmächtiger Gott! Zu dir ſchreyen wir in der noth, Durch deine groſſe barmherzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Chriſte! wollſt uns hören, Für uns biſt du geboren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. O heiliger Geiſt! wollſt uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach dein'm willen zu leben. Erbarm dich über uns.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

51 Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dieß hat deine macht Bloß aus nichts hervor gebracht.

2. Alle kreatur iſt gut; Gieb daß ich den misbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Groſſer Schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke; Gieb, daß ich es fleißig merk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. Herr ich web und leb in dir, Laß mich dir zu ehren leben! Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Gottes und des menſchen ſohn! Prieſter, König und prophete, Mittler und genadenthron, Den man an das kreutz er-

erhöhte; Gieb, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen Jeſum nennt.

6. Du, mein ſüſſer Jeſu! biſt Mir geboren, mir geſtorben. Was in adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gieb mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kommt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod war die lebens-thür, Und des todes überwinder; Laß dein leiden, tod und pein, Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer ſieger! überwunden; Und durch dieſen ſieg hab ich Ruh im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom Vater und dem Sohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine! Stärke mich von Gottes thron, Wañ mein glaub iſt ſchwach und kleine. Bet und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das abba für.

10. Gieb, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiſſe; Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiſſe Welchen du, o werther gaſt! Dir in mir gebauet haſt.

11. Tröſte mich, in buß und reu, Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir mit ſeufzen bey, Daß für recht ich gnade finde. Wann mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich Gottes kind.

12. Laſſe mich nach dieſer zeit Auf ein anders leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen; Und was hier mein glaube weiſt Mir dort lauter amen heißt.

Mel. Vom himmel hoch da.

52 Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit, Gott dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erſchaffen hat, Erhälts auch durch ſein göttlich gnad.

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, Der uns alls gutes hat gethan, Der für uns iſt am creuz geſtorbn, Und uns das himmelreich erworb'n.

3. Ehr ſey auch Gott dem heilgen Geiſt, Der uns ſein hülfe täglich leiſt, O Gott, eröffn' unſern verſtand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige Dreyeinigkeit, O wahre einige Gottheit, Erhör uns aus barmherzigkeit, Und führ uns zu der ſeligkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr.

53 Vor deinen thron tret ich hiemit, O Gott und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angeſicht Von mir dem armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater mild! Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. Gott Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen glut, Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wann ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdañ brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein vorſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud, Ich kann durch dein verdienſt allein, Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt! du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchafft, Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen herrn und vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt, und lieb bis an mein end.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein Gott, in dieſer morgen (mittags) (abend) ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir ſtets ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel, In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen froṁ, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſünden-ſchuld, Und habe doch mit mir geduld, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, Am jüngſten tag erweck mich, Herr, Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

54 Wir glauben all an einen Gott, Schöpffer himmels und der erden, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden; Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren, Er ſorget für uns, Hüt und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern herren, Der ewig bey dem

dem Vater iſt, Gleicher Gott von macht und ehren, Von maria, der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch geboren Durch den heilgen Geiſt im glauben, Für uns, die wir waren verloren, Am creuz geſtorben, Und vom tod Wieder auferſtanden durch Gott.

3. Wir glauben auch an den heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne, Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben; Hier alle ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſoll auch wieder leben, Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Von Jeſu.

Von ſeiner Zukunft insgemein.

Mel. Von Gott will ich.

55 Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Eu'r könig kommt heran, Empfahet unverdroſſen Den groſſen wunder-mann, Ihr chriſten, geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten herzen! Der könig iſt gar nah, Hinweg all angſt und ſchmerzen, Der helfer iſt ſchon da, Seht! wie ſo mancher ort Hochtröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können In nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagten! Der könig iſt nicht fern, Seyd frölich, ihr verzagten, Dort kommt der morgenſtern, Der Herr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder: Der könig merket drauf, Wenn ihr verlornen kinder In vollem laſter-lauf Auf arges ſeyd bedacht, Ja thut es ohne ſorgen, Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der könig iſt gerecht, Laßt uns die weg ihm bahnen Und machen alles ſchlecht, Fürwahr, er meynt es gut, Drum laſſet uns die plagen, Welch er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Geduld, weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn, Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen, Wolan! ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen! Der könig ſorgt für

euch, Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich, Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren, Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creuz, läßt er doch nicht Die, welch auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht, Von Gott kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben, Sein hand iſt nicht zu ſchwehr.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübten, Der könig kommt mit macht, An uns, ſein herzgeliebten Hat er ſchon längſt gedacht, Nun wird kein angſt, noch pein, Noch zorn, hinfort uns ſchaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den könig zu beſehn, Dieweil er kommt geritten Stark, herrlich, ſanft und ſchön, Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüſſen, Der alles creuz verſüſſen, Und uns erlöſen kann.

11. Der könig will bedenken Die, welch er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort: O könig hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr! du giebſt uns reichlich, Wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach; Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

Mel. Herr unſer Gott beherr.

56 Gelobt ſey Gott, der iſrael erwählet, Der jacob giebt, daß ihm kein gutes fehlet, Der nun ſein volk beſuchet und erlöſt, Und kräftiglich erqvicket, ſtärkt und tröſt't.

2. Er hat ein horn des heils uns aufgerichtet, Daß alle macht des teufels wird vernichtet, Durch davids ſohn, wie er iſt in der zeit, Und doch zugleich ſein herr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten, Vor zeiten er geredt in unſern nöthen, So hat ers jetzt mit aller treu erfüllt, Das ſeufzen der gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns möcht erretten und frey machen, Zuvorderſt von dem groſſen alten drachen. Daneben auch von allen, die uns feind, Von derer hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die barmherzigkeit erzeigte, Zu ihm das herz gleich unſern vätern neigte, Und daß er dächt an ſeinen heilgen bund, Und käme dem jetzt nach zur rechten ſtund.

6. Auch daß er dächt des eids den er geſchworen Dem abraham,

ham, daß, wer von ihm geboren Und glaubig iſt, zu dieſer zeit nun ſollt Den heiland ſehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wann wir von denen, die uns haſſen, Errettet ſeyn, und ſie uns müſſen laſſen, Wir dienten ihm ohn knechtes furcht und zwang, Freywillig lich all unſer lebenlang.

8. In heiligem untadelhaftem leben; Und daß wir der gerechtigkeit nachſtreben, Die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Dem Herren muß man nun den weg bereiten, Durch ernſte reu, auch andre zu ihm leiten, Auf maſſe, wie Johannes hat gethan, Der auf ihn wies, und kündigt buſſe an.

10. Der Höchſte will ſeins volkes ſchaden heilen, Des groſſen heils erkenntniß ihm mittheilen, Die darinn iſt, daß jeder ſeine ſünd Im glauben haß, und die vergebung find.

11. Dadurch, daß Gott ſein väterlich gemüthe, Die herzliche barmherzigkeit und güte An uns erweiſt; durch welche wunderthat Der aufgang aus der höh beſucht uns hat.

12. Daß er erſchein all denen, die da ſtecken In finſterniß, in todes-nacht und ſchrecken. Und unſern fuß durch dieſes helle licht, Hinführo auf den weg des friedens richt.

Mel. Nun komm der heiden.

57 Gott ſey dank durch alle welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun ſohn, Der wohl zwey geſtammte held, Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hoſanna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du ehren-könig ein! Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thuſt, Rein von aller ſünden wuſt.

6. Und gleich wie dein zukunft war, Voller ſanftmuth ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt, Mir weit überlegen iſt.

8. Tritt den ſchlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebens-fürſt! Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Mel.

Mel. Jeſus iſt das ſchönſte.

58 Hoſianna, davids ſohn! Der in seines vaters namen, Sich erhebet auf den thron, Ueber jacobs haus und ſamen, Welchem Gott ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden, Endlich müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nimmt.

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher herr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem flor, Und in unverrücktem frieden, Unter heiden, unter juden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majeſtät, Müſſe jedes volk verehren! Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren. Selbſt der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen namen kund.

4. Schreibe mich, Herr! auch mit an, Unter deinen unterthanen! Ich will dir, ſo gut ich kann In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben groſſen reihen Die das hoſianna ſchreyen, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine ſinnen! Jeſus und ſein gnadenreich Wird in euch nun raum gewinnen. Kommt und ſchwört den huldgungs-eid, Kommt und küßt den ſohn der liebe. Ach daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier, iſt ſeligkeit!

Mel. O Gott, du fromer Gott.

59 Komm, tochter zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unſer heiland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem davids-ſohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt, Die liebe bringen kann.

2. An ſtatt des grünen laubs, Der reiſer und der palmen, Streut unſre andacht dir Anjetzt dank- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der heiland Jeſus Chriſt! Der aus des vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir danken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen, Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr, Von höchſter kraft und macht.

4. Soll nicht ein glaubigs herz Getroſt und freudig werden? Dann deine ankunft iſt Demüthig in geberden, Da alles dieſes bloß Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz, Und unverdientes lieben. O was für

gnad

gnad und huld, Die ſich hierinn beweiſt! Dein name ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen, Wann wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht, Und deiner wahrheit licht, Wann du erſcheinen wirſt Zum groſſen welt-gericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdann von neuem klingen, Wann ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird frölich ſingen Ihr heilges lob und lied, Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der Herr, Der heiland Jeſus Chriſt.

Mel. Vom himmel hoch da.

60 Lob ſey dem allmächtigen Gott, Der unſer ſich erbarmet hat, Geſandt ſein'n *allerliebſten* ſohn, Aus ihm geborn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer heiland würd, Uns freyte von der ſünden bürd, Und durch ſeine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit; Gott thut ein werk, daß Ihm kein mann, Auch kein engel verdanken kann.

4. Der ſchöpfer aller kreatur Nimmt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Menſch zu werden in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit, Wird fleiſch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end, Giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun? Daß Gott für ihn giebt ſeinen ſohn; Was darf unſer das höchſte gut, Daß es ſo unſernthalben thut!

7. O weh dem volk, daß dich verachtt, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des ſohnes ſtimm. Dann auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O menſch! wie daß dus nicht verſtehſt, Und dem könig entgegen gehſt, Der dir ſo ganz demüthig kömmt, Und ſich dein ſo treulich annimmt?

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieſer gnadenreichen zukunft; Untergieb ſeiner herrlichkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wann du dieß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich vor der höllen-pein; Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Dann er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein erſte zukunft in die welt, Iſt in ſanftmüthiger geſtalt, Die andre wird erſchrecklich ſeyn, Den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn,

ſtehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und beſitzen der engel chör, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebornen ſohn; Dem heilgen geiſte gleicher weiſ, Sey ewiglich dank, ehr und preis!

61 Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit ſich bringt; Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein Gott, Mein ſchöpfer reich von gnad.

2. Er iſt gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, Sein königs-kron iſt heiligkeit, Sein ſcepter iſt barmherzigkeit: All unſre noth zum end er bringt, Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein Gott, Mein heiland groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, So dieſen könig bey ſich hat! Wohl allen herzen insgemein, Da dieſer könig ziehet ein! Er iſt die rechte freudenſonn, Bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein Gott, Mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereitt: Die zweiglein der gottſeligkeit Steckt auf mit andacht, luſt und freud: So kommt der könig auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein Gott, Voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein heiland, Jeſu Chriſt, Meins herzens thür dir offen iſt: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein freundlichkeit auch uns erſchein: Dein heilger geiſt uns führ und leit Den weg zur ewgen ſeligkeit. Dem namen dein, o Herr, Sey ewig preis und ehr.

Mel. Von Gott will ich nicht.

62 Mit ernſt, o menſchenkinder, Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunderheld, Den Gott aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt, Macht ſeine ſtege richtig, Laßt alles was er haßt, Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuht übet, Bey Gott am höchſten ſteht: Ein herz, das hochmuht liebet, Mit angſt zu grunde geht: Ein herz das richtig iſt, Und folget Gottes leiten, Das kann ſich recht bereiten, Zu dem kommt Jeſus Chriſt.

4. Ach mache du mich armen, Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, Herr Jeſu ſelbſt bereit! Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen, So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar ſeyn.

Mel. Kommt her zu mir.

63 Nun hoſianna, davids ſohn! Du kommeſt aus dem himmels-thron Zu allen armen ſündern. Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür, Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o Gottes ſohn, Du wahrer weibes-ſamen, O du mein heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnaden-thron, und theil! Komm in des *Herren namen.*

3. *Komm, könig, friede-fürſt* und held, Erlöſer, mittler, löſegeld, Rath, licht und troſt der heiden, Schutz, ſeligmacher, todestod, Prophet, verſöhner, hülf in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach ſey gelobt immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Vertilgeſt meine ſünden. Kom̃, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Dann du biſt aller herren Herr, Ich aſch und ſtaub, ja was noch mehr Da wir in ſünden liegen, So ſind wir deiner huld nicht werth. Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wann du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gieb mir dein herze! Willt du es dann, ſo ſey es dein, Dem herzen kann nicht beſſer ſeyn Als bey dir, lebens-kerze!

7. Du willt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein, Von aller fremden liebe! Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen Geiſte fried und freud. Dieß ſind die reinſten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuth an Lieb, ehre, demuth, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich veſt an dich, Und nimmt aus deinen ſchätzen ſich Die Gott-gefällgen gaben.

9. Mit dieſen bin ich wohl geſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

Mel. Von Gott will ich nicht.

64 Nun jauchzet all ihr frommen, In dieſer gnaden-zeit: Weil unſer heil iſt kommen, Der Herr der herrlichkeit; Zwar ohne ſtolzen pracht, Doch mächtig, zu verheeren Und gänzlich zu zerſtören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten

ten Auf einem eſelein Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone, Sucht er auf dieſer welt. Im hohen himmels-throne Iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, Nehmt dieſen könig an, Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt wann ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch Gottes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leid, Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kann, Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

Mel. Vom Himmel hoch da.

65 Sing heut und freu dich chriſtenheit, Lob Gott mit groſſer innigkeit, Denn ein heiland iſt dir geſandt Der Jeſus Chriſtus wird genannt.

2. Der nimmt ſich deines kummers an, Und waget ſein leben daran, Nimmt auf ſich deine miſſethat, Daß er dir hülf aus aller noth.

3. Ey nimm ihn auch mit freuden an, Und tritt frölich auf ſeine bahn Wirf all deine gerechtigkeit Zun füſſen ſeiner heiligkeit.

4. Erkenn vor ihm dein ſünd und ſchuld Und bitte ihn daß er dir wollt Als ein heiland und milder Gott, Auslöſchen deine miſſethat.

5. Ergieb dich ihm mit ſeel und leib Auf daß er dir in dein herz ſchreib Sein neu geſetz dadurch du ihn Erkennſt und habſt in deinem ſinn.

6. Nimm an ſein wort und treue lehr, Das iſt die recht und höchſte ehr Die Gott der Herr von uns begehrt, O ſelig wer ihn der gewährt.

7. Der mag getroſt und wohlgemuth Trotzen wider der höllen glut Und danken Gott ohn unterlaß, Für ſeine gab und wolthat groß.

8. Ey ſintemal wir chriſten ſeyn, So laßt uns alle insgemein, Stets wandeln hier nach dieſer lehr, Gott unſerm Herrn zu lob und ehr.

9. O Herre Gott nun ſteh uns bey, Mit deiner gnade, und verleih, Daß wir durch dich wer-

werden regiert, Dich loben in heiliger zierd.

Mel. Herzlich thut mich verl.

66 Wie ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O Jeſu! Jeſu! ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit was dich ergetze Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn, Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heil! kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kommſt, und machſt mich los, Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen, Und groſſen jammerlaſt, Die kein mund kann ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſündenſchuld, Nein, Jeſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zu troſt und wahrem heil, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der Herr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick, Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und

ſucht. Ach komm! ach komm! o ſonne! Und hol uns allzumahl Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

Von ſeiner Verkündigung und Empfängniß.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich

67 Erſchienen iſt die heilſam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein chriſt Verläugnet was ungöttlich iſt.

2. Weg alle eitle ſünden-luſt, Und was der bosheit iſt bewußt Der heißt ein chriſt wer chriſtlich lebt, Und früh und ſpät nach tugend ſtrebt.

3. Wer züchtig in gerechkeit Nachjaget der gottſeligkeit, Und mit der welt ſich nicht geſellt, Der iſts der unſerm Gott gefällt.

4. Der kann mit freuden ſeinen lauf, Vollenden und ſtets warten drauf, Wann die verhoffte herrlichkeit Erſcheinen wird zur ſeligkeit.

5. Da kommen wird der groſſe Gott, Der alle feinde macht zu ſpott, Der werthe heiland Jeſus Chriſt Der uns zum troſt menſch worden iſt.

6. Der ſich für uns gegeben hat Für unſer aller miſſethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von ſünd, tod, teufel, hat befreyt.

7. Der ſich ſein volk zum eigenthum, Gereinigt hat zu ſeinem ruhm, Das fleißig wär zur frömmigkeit, Denn er ſchenkt uns die ſeligkeit.

Mel. Herr ich habe misgeh.

68 Heut iſt uns der tag erſchienen, Auf den adam ſchon ſo oft, Auf den jacob, und ſamt ihnen Aller väter ſchaar gehofft, Dran ſich abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die ſonne, Hat um dieſe welt geleucht; O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns, ſonſt verworfnen heiden, Und den juden, heil verſpricht! Du vertreibſt die finſtren ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und Gott zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heil bereit. Gott der Herr kommt ſelbſt auf erden, Uns zu gut ein menſch zu werden.

5. Gott wird menſch und trägt die ſünde; Allmacht kehrt

bey

bey ſchwachheit ein. Selbſt der ſchöpfer wird zum kinde, Sein geſchöpf ſoll mutter ſeyn Herrlichkeit kommt zu uns armen; Und aus rache wird erbarmen.

6. Gnaden-volles wunderzeichen, Das der Herr an uns gethan, Welches kein verſtand erreichen, Keine klugheit faſſen kann, Das in dieſ' und jenem leben Wir bewundrungs-voll erheben.

7. Vater, und auch ſohn daneben, Unſer bruder, fleiſch und blut: Ach wir preiſen und erheben Dich, für dieſes groſſe gut. Laß die herzen, voll verlangen, Dich im glauben veſt umfangen!

Mel. Nun komm der Heiden

69 Hoſianna: unſer hort, Gottes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den Gott im paradies, Nach dem ſünden-fall, verhieß, Wird zu troſt der ganzen welt, Von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangen treter du, Kommſt du endlich noch herzu, Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war!

4. O du ſamen ſegens-voll, Wie thuſt du der welt ſo wohl, Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit!

5. Hoſianna! ſtarker held! Dem der völker ſchaar zufällt; O du heilger gnaden-thron, Gottes und des menſchen ſohn.

6. Komm, o komm und mach uns frey, Todes ſtachel brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deßhalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen willt, O du Gottes ebenbild!

8. Süſſer hort! durch deine gunſt, Laß des ſtrengen eifers brunſt Damit Gott die ſünde ſtraft, Seyn geſtillt uud abgeſchafft.

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllen-pein, Weil es deiner zukunft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, Unſer herz und mund beweiſt, Nach vermögen, was es kann Nimm du ſolches gnädig an.

Mel. Durch Adams fall iſt

70 Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Dann Gottes ſohn, der gnaden-thron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen; Das höchſte gut hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des vaters wort erfüllt Der glaubigen verlangen, Iſt nun nach herzens-

wunſch geſtillt, Dann Jeſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt Zu den verlornen ſündern. War er ſchon reich, wird er doch gleich, Den armen menſchen-kindern.

3. O ſüſſer troſt! o groſſes glück, Das aller welt entſtehet! Gott giebt uns einen gnaden-blick, Und hat uns hoch erhöhet: Dann unſer ſtand iſt nah verwandt Mit Gott und ſeinem worte. Nun haben wir, durch Jeſum, hier Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat ſich unſer fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich ſeinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmliſch werden; Zu ſeiner braut, hat er vertraut, Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht, aus liebes-macht, Mit ſeinem kindes-rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelen-feind! Trotz allen deinen pfeilen! Dann unter uns wohnt unſer freund, Der heiland kann uns heilen. Hier iſt der mann der helfen kann Und deinen kopf zertreten; Hier iſt ein kind das ſich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jeſu theurer Gottes ſohn! Der du zwar menſch geboren, Und doch von deinem ehren-thron Und gottheit nichts verloren! Hilf, daß wir dich, nun ſtetiglich, In unſern herzen tragen, Durch creuz und leid, zur herrlichkeit, Mit dir uns durchzuſchlagen.

Mel. Es iſt das heil uns

71 O groſſer könig, Jeſu Chriſt, Der du vom geiſt empfangen In der jungfrauen leibe biſt, Ach laß mich gnad erlangen, Daß ich geboren werd im geiſt, Und, was der name Jeſus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heiſſeſt Jeſus, weil du mich Machſt ſelig von den ſünden, Und ich als meinen heiland dich In nöthen möge finden! Kein nam iſt ſonſt zum heil der welt, Von Gott im hohen himmels zelt, Als Jeſus auserkoren.

3. Er iſt des allerhöchſten ſohn, Den Gott will hoch erheben Auf ſeines vaters davids thron, Das reich will er ihm geben, Und ihn zum könig ſetzen ein, Deß königreich kein end wird ſeyn, Dazu wird er empfangen.

4. O Jeſu! laß dein reich in mir Ganz feſt gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir, So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit Mög unverſtöret bleiben.

5. Es ſoll ja ſeyn in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wiſſen, Und wird dieß reich gehaſſet gleich Vom reich der finſter-

ſterniſſen, So wird es dennoch feſte ſtehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn Jeſus wird einbrechen, Und ſich als richter ſtellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier ſein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichs-genoſſen.

7. Herr Jeſu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnaden-reich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit, Ach laß es bald erſcheinen.

Von ſeiner Geburt.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt

72 Ach hört doch und faßt guten muth, Merkts wohl, und freut euch ihr betrübten ſünder; Ein kind iſt heut geboren uns zu gut, Ein wunder-kind, uns, o ihr menſchen-kinder, Uns, die voll fluch und voll verdammniß ſind, Ein ſegens kind.

2. Auch iſt dieß kind des höchſten ſohn, Der eingeborne, den uns Gott gegeben, Das wort, das ſtets bey Gott in ſeinem thron Von anfang war, der menſchen licht und leben, Gott ſelbſt von Gott gezeugt vor aller zeit, Von ewigkeit.

3. O allgemeines heil der welt! Die ihr verlornes leben wieder findet, Wann ſie an dieſen ſohn ſich glaubig hält; Der ihre laſt auf ſeine ſchultern bindet, Zahlt ihre ſchuld, löſcht Gottes eifers glut Mit ſeinem blut.

4. Recht heißt ſein name wunderbar, Den er vom himmel mit ſich hat genommen, Dann das iſt je gewiß und ewig wahr, Daß Jeſus darum in die welt iſt kommen, Daß die voll ſündenkoth ſind, ſollen rein Und ſelig ſeyn.

5. O wohl ein theures werthes wort Daß Jeſus iſt ein heiland für die ſünder! Die ruft und lockt er freundlich immerfort, Giebt ihnen macht zu werden Gottes kinder, Der ſegensherr wird ſelbſt ein fluch und knecht, Macht ſie gerecht.

6. Er davids herr und davids ſohn, Ein kind und auch der ewigkeiten vater Kommt, ein erlöſer denen zu zion, Der heiden licht, der irrenden berather, Sein gnaden-glanz durchdringt mit lebens-kraft Die heidenſchaft.

7. Laß deinen ſtral, o licht der

der welt, Auch durch den finſtern kerker kräftig dringen, Der meine ſeel hier noch gefangen hält, Laß deinen ſchein ihr neues leben bringen, Mach in ihr dein erkänntniß lebend klar, Und offenbar.

8. Wann ſünd und ſatans mordgeſchrey Ja gar mein eigen herz mich will verdammen, So mach in mir das troſt-wort licht und neu, Den ſchwachen glaubens-tocht ſtets anzuflammen: Daß zu der ſünder heil, du Jeſu Chriſt, Menſch worden biſt.

9. Durchſuch des herzens tiefſten grund Und die verborgnen winkel meiner ſeelen, Und mache durch dein wahres licht mir kund, Ob dieß mein herz nur redlich ſucht zu wählen, Was dir gefällt, nur dich, du lebens weg, Und wahrheits ſteg.

10. Nimm herz, verſtand, und willen ein, O ſüſſes kind, laß denken und beginnen Auf deine lieb und dich gerichtet ſeyn, Damit du könnſt geſtalt in mir gewinnen, So find ich ſchon in meiner ſeelen hier, Dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creuz noch noth, Sünd oder höll, und was man nur kann nennen, Nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, Von dir und deiner ſüſſen liebe trennen, Du lebſt in mir, mein Jeſu, und bleibſt mein, Und ich bin dein.

Mel. Singen wir aus herzens

73 Als Chriſtus geboren war, Freute ſich der engel ſchaar, Singen dieſen ſüſſen ton: Ehr ſey Gott im höchſten thron, Gottes Sohn iſt menſch geborn. Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn! Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid!

2. Die hirten erſchracken ganz, Von der engel hellem glanz, Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus geboren wär, Gottes Sohn iſt ꝛc.

3. Sie ſuchten das kindelein, Eingehüllt in windelein, Wie der engel hatt vermeldt, Welches trägt die ganze welt. Gottes Sohn iſt ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welchs die ſtern geſchaffen all. Gottes Sohn iſt ꝛc.

5. Aus der mutter bruſt ſo rein, Nähret ſich das kindelein, Welches durch göttliche kraft, Allem vieh ſein futter ſchafft, Gottes Sohn iſt ꝛc.

6. Solch groſſe barmherzigkeit, Laßt uns preiſen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit geduld gehorſam ſeyn. Gottes Sohn iſt ꝛc.

Mel. Allein Gott in der höh ſey

74 Auf freuet euch von herzens grund, Ihr die ihr wart verloren; Nun wird das groſſe wunder kund, Daß Gott iſt menſch geboren; Er

bringt

bringt das heil von oben her, Da alles noch im tode wär, Wann er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchafft, Das alles hält und trä- get; Der ſchöne glanz, die ewge kraft, Ohn welche ſich nichts re- get. Und dieß iſts, was uns kommt zu gut; Nun kann er un- ſer fleiſch und blut Verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen Vaters ſohn, Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron, Zu uns hernieder ſteiget Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög angerichtet werden.

4. Der menſchen haufe lag im grab, Zum guten ganz erſtor- ben; Drum kommt das leben ſelbſt herab, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens kraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht Ganz überdecket ſtunde; Weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht, Das licht erwe- cken kunnte; So kommt das unumſchränkte licht, Und will, mit hellem angeſicht, In aller herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du dann, o menſchenkind, In deinen ſünden liegen? Wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, Und läßt dich ſo be- triegen? Ey folge deiner trägheit nicht, Er will dir leben, kraft und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o Jeſu Chriſt, Der du biſt licht und leben, Ach mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs ge- ben; Ach heil der alten ſchlangen biß Treib aus des todes finſter- niß, So biſt du mir menſch wor- den.

75 Chriſtum wir ſollen lo- ben ſchon Der reinen magd marien ſohn So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſelig ſchöpffer aller ding, Zog an ein knechts-geſtalt gering, Daß er das fleiſch durch fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der na- tur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tem- pel Gottes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von Got- tes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat ge- born, Den gabriel verhieß zu- vorn, Den ſanct johanns mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen Gott lob Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt Chriſt geborn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. O Jeſu ſüß wer dein

76 Dieß iſt der tag den Gott gemacht, Sein werd in aller welt gedacht Jhn preiſe was durch Jeſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis das die zeit erfüllet ward; Da ſandte Gott von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen ſohn.

3. Wann ich dieß wunder faſſen will, So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt Daß Gottes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, herr der welt, Nimmſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, wirſt unſer heil.

5. Dein könig, zion, kommt zu dir: Ich komm, im buche ſteht von mir, Gott, deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kommt im herrn!

6. Herr, der du menſch geboren wirſt, Immanuel und friede-fürſt, Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, Gott meſſias, bet ich an.

7. Du unſer heil und höchſtes gut Vereinigſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät, du biſt es, der das herz erhöht; Gedanke voller ſeligkeit, Du biſt es der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt, Ein mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wann der ihn ſchützt, Der in des vaters ſchooſſe ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten geburt; Und, erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm dem herrn ein neues lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott

77 Dieß iſt die nacht, da mir erſchienen Des groſſen Gottes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieſes welt und himmels licht, Weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, Verſäume nicht den gnaden-ſchein. Der glanz in dieſer kleinen höle, Streckt ſich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der ſünden und des kreuzes nacht.

3. In dieſem lichte kannſt du ſehen Das licht der klaren ſeligkeit; Wann ſonne, mond und ſtern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieſes

ſes licht mit ſeinem ſchein, Dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß unterdeſſen helle ſcheinen Dein glaubens und dein liebes licht; Mit Gott mußt du es treulich meynen, Sonſt hilft dich dieſe ſonne nicht; Willt du genieſſen dieſen ſchein, So darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, Jeſu, ſchöne weihnachts-ſonne, Beſtrahle mich mit deiner gunſt. Dein licht ſey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunſt, Wie ich im lichte wandeln ſoll Und ſey des weihnachts-glanzes voll.

Mel. O Gott du frommer

78 Du ſchönſtes Gottes kind Das in der krippen lieget, In dem Gott ſelber ſich Von ewigkeit vergnüget, Du wirſt geſchenket mir. O wunder groſſe gnad! Der vater ſchenket mir Das liebſte das er hat.

2. Ich wurde Gottes feind Ein höllen kind geboren, Die gnade war verſcherzt Und meine ſeel verloren, Doch Gott vergißt der ſünd, Und ſchenkt den himmel mir Er liebt als vater mich Du himmels kind in dir.

3. Ich lief verirret hin Durch ſündenluſt verblendet Auf jenem breiten weg Der ins verderben endet, Da ſchickt Gott ſeinen ſohn, Weil ihm ſein herze brach Aus unverdienter treu Mir armen ſchäflein nach.

4. Das ſchöne Gottes bild Der unſchuld war verdorben, Ich war in ſünden todt An tugenden erſtorben. O kind du Gottes bild Präg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit Dein ebenbild zu ſeyn.

5. Gedenk doch meine ſeel Alſo hat Gott geliebet Daß er den einigen Und liebſten ſohn dir giebet. Du groſſe Gottes gab Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines vaters hand.

6. Ich bück zur krippen mich Dich innigſt zu umfaſſen Ich will die eitelkeit Und alles willig laſſen. Du theure perle du, Wer dich erkennt und liebt Sich ſelbſt und was er hat, Für dieſes kleinod giebt.

7. So komm denn ſüſſes kind Du heiland meiner ſeelen. Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen, So nimm mein herz dir hin Und gieb dein herze mir, Daß alle weltlieb ſich In deiner lieb verlier.

8. Ich weiß du Gottes kind Du willt im ſtalle liegen, Die hoheit muß hinaus Und alles welt vergnügen. Ein arm geringes herz Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe nur Und ewge wohnung ſeyn.

9. Bereite mich denn ſelbſt Und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich Und ewges leben finde, Und mache mich allhier Recht deiner kindheit

 gleich

gleich, Bis ich einſt wie ein kind Erlang dein himmelreich.

Mel. O Gott, du frommer

79 Du weſentliches wort, Von anfang her geweſen, Du Gott von Gott gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jeſu Chriſt, Willkommen, der du mir Zum heil geboren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs wort, Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen Im glauben wohn in mir Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht.

3. Du weſentliches wort Warſt bey Gott, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mir; Ja du warſt ſelber Gott, Damit du machſt im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o Jeſu, dich Von anfang doch bewogen, Was hat vom himmels thron Dich in die welt gezogen? Ach deine groſſe lieb, Und meine groſſe noth Hat deine glut entflammt, Die ſtärker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret, Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet; Ach, ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja Jeſu, laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir bis in den tod Gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens, Ach laß an mir dein'n glanz, Mein Gott nicht ſeyn vergebens! Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens licht, O Jeſu, bis mir dort Dein ſonnen licht anbricht.

80 Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns geboren heute, Von einer jungfraun ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten Wär uns das kindlein nicht geborn, So wärn wir allzumahl verlorn, Das heil iſt unſer aller, Ey du ſüſſer Jeſu Chriſt, Der du menſch geboren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit iſt nun gar freudenreich, Zu lobe Gottes namen, Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden iſt gekommen, Es war ein groſſe gütigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät, Ein knecht iſt er geworden, Ohn alle ſünd iſt er uns gleich,

gleich, Damit wir werden ewig reich, Trug unſrer ſünden bürde.

3. Wohl deme, der des glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die ſeligkeit gewiß, Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, drum iſt er ausgegahn Von Gott, dem ew'gen vater. O wie groſſe wunderthat! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank ihm alle chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitte ſein barmherzigkeit Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Und was wir böſes je gethan, Das woll er uns vergeben, Gott vater, Sohn und heilger Geiſt Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im friede leben.

Mel. Warum ſollt ich mich

81 Fröhlich ſoll mein herze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud Alle engel ſingen; Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer, Gott wird menſch, dir menſch zu gute, Gottes kind, Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns Gott nun können haſſen, Der uns giebt Was er liebt Ueber alle maſſen? Gott giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen ſohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns Gottes ſohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden Unſer heil Einen greul, Wär er nicht menſch worden, Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an Unſer bürg zu werden, Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey Gott Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahren lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſen haufen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, Sehet hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens ſchmerzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände, Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer herz mit laben.

12. Süſſes heil laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kann mich nicht drücken, Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich drinn einzuhüllen: Ich will dich ins herze ſchlieſſen. O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Mit dir will ich fahren, Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

82 Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, Daß du menſch geboren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Hallelujah.

2. Des ewgen vaters einigs kind Jetzt man in der krippen findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut, Hallelujah.

3. Den aller welt kreis nicht beſchloß, Der liegt in marien ſchooß, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Hallelujah.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein, Es leuchtt wohl mitten in der nacht Und uns des lichtes kinder macht, Hallelujah.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſeinm ſaal, Hallelujah.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Hallelujah.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit, Hallelujah.

Mel. Lobt Gott ihr chriſten

83 Immanuel der Herr iſt hier, Und nimmt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt Gott mit mir, Wer iſt dann wider mich?

2. Alſo

2. Alſo hat Gott die welt geliebt, Daß er, durch freyen trieb Den eingebornen ſohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb!

3. Und was ſein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von Jeſu veſt beſchloſſen hat Das that er in der zeit.

4. Dann als die zeit erfüllet war Die er vorher benannt; So ward der Gott-menſch offenbar, Den Gott ins fleiſch geſandt.

5. Was Gott vom weibes-ſamen ſpricht, Das bringt, durch Gottes kraft, Maria an das tages licht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch Gott zuvor den ort Und das geſchlecht beſtimmt, Worinn des groſſen vaters wort Das leben an ſich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der groſſe wundermann, Wie andre kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünde, an.

8. Im fleiſche wird Gott offenbar. Geheimniß kündlich groß! Der in des vaters ſchooſſe war Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird die creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur, In der erniedrigung.

10. Herr Jeſu! der du alſo biſt, In dem mich Gott geliebt; Du kind das uns geboren iſt, Du ſohn den Gott uns giebt.

11. Du wunderbarer Gott-menſch wirſt: Mein rath und kraft und held Mein vater und mein friede-fürſt Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſünden-knecht, Auch ſo zur welt gebracht; Du aber bringſt das kindſchafts-recht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Die windeln ſind mein kleid. Die knechts-geſtalt bringt mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey Gott ehr und lob gebracht, Und friede dieſer welt! Weil Gott das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wohlgefällt.

15. Immanuel! der Herr iſt da, So lob ihn, meine ſeel! Immanuel hallelujah! Gott lob immanuel!

Mel. Lobe den Herren den

84 Kommſt du nun, Jeſu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kann dich mein jammer und noth, Bringen zu menſchen-geberden?

2. Was ich in adam und eva durch ſterben verloren, Haſt du mir, Jeſu, durch leben und leiden erkoren; Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich

gänzlich verdammen: Mächtiger Gott Wende den jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen!

4. Gieb mir, o Jeſu, nur heilige gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken; Heiliger Gott! Laß mich nach deinem gebot, Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, Da ich bey Gott, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kann ſchweben.

85 Lobt Gott, ihr chriſten allzugleich In ſeinem höchſten thron, Der heut ſchleußt auf ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn.

2. Er kommt aus ſeines vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeinr gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, Der ſchöpffer aller ding, Der ſchöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt Dann er iſt davids reis, Dann er iſt davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt Sein reich die chriſtenheit, Sein reich die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſeins vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn: Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herzens Jeſulein, Das herzens Jeſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der cherub ſteht nicht mehr dafür: Gott ſey lob, ehr und preis, Gott ſey lob, ehr und preis.

Mel. O Gott du frommer Gott

86 Mein herzens-freund, ach komm! Und mache dir von neuem In meiner ſeele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kann, Wie ſüß, o Jeſu Chriſt! Du groſſer Gottes ſohn In deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein herz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, Wann du mit deinem ſinn Und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der vater ihm Zum kinde auserkoren, Schon vor der zeit der welt, So biſt du mir geboren Zum heil, du gnaden=

den-kind! Daß Gottes liebes-ſchluß, Zu trotz des teufels neid, Beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe rath Geheim und tief verſtecket, Von anbeginn der welt Mit ſchatten-werk bedecket; Bis Gottes wahrer ſohn, Selbſt Gott von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit.

5. O freuden-volle poſt! Du machſt dem feinde grauen! Die engel lüſtet ſelbſt, Dieß wunder anzuſchauen. Geheimniß-voller rath! Gott ſenkt von ſeinem thron Sich in der jungfraun leib; Bleibt Gott, und wird ihr ſohn.

6. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

Mel. Ermuntre dich, mein

87 Mein herze, ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge; Auf! mit dem ſchönen engel-chor, Ermuntre dich und ſinge! Weil Gottes eingeborner ſohn Von ſeinem hohen himmels-thron Zu dir, und allen frommen, Heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer heiland, Jeſu Chriſt, Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kann ergetzen Die demuth, ſo du bey dir haſt! Willkommen ſanftmüthiger gaſt, Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen: Du willt dort in dem ehrenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kommſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt Und führſt ein dürftigs leben: Hiedurch iſt uns das reiche zelt Des himmels eingegeben; Du wirſt geboren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht, Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kommeſt du, Bringſt uns den himmels-lenzen, Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn; In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten Von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen: Du biſt der gröſt, und wirſt doch klein, Uns alle groß zu machen. O heiland! o genaden-thron! Du biſt ja Gottes liebſter ſohn, Kommſt doch zu uns auf erden, Willt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein herr und wirſt ein knecht Uns ewig zu befreyen: Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen:

hen: Du trägſt geduldig alles leid: O gieb daß ich auch jederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dein creuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jeſulein, Gieb daß ich mich des armen, Wo ich ihm kann behülflich ſeyn Von herzen mög erbarmen Gieb ſanftmut gieb beſcheidenheit Gieb chriſtliche leutſeligkeit, Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher heiland ſchenke mir Was mir kann ewig nützen O ſtarker herr ich hang an dir Du kannſt und willt mich ſchützen Wann alle menſchen ferne ſtehn, Auch wann mir wird die ſeel ausgehn, Willt du den tod bezwingen, Dir will ich ewig ſingen.

88 Nun komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Daß ſich wunder alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns blut noch von fleiſch, Allein von dem heiligen Geiſt Iſt Gottes wort worden ein menſch, Und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht hervor manch tugend ſchon, Gott da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, Gott von art und menſch ein held, Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehret wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig Gotts gewalt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Deine kripp glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleib immer im ſchein.

8. Lob ſey Gott dem vater gthan, Lob ſey Gott ſeinm eingen Sohn, Lob ſey Gott dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

89 Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchzt alle, und ſagt ſo: Unſers herzens wonne Liegt in der krippen bloß, Und leucht doch als die ſonne In ſeiner mutter ſchooß. Du biſt A und O! Du biſt A und O!

2. Sohn Gottes in der höh, Nach dir iſt mir ſo weh, Tröſt mir mein gemüthe O kindlein zart und rein, Durch alle deine güte! O liebſtes Jeſulein, Zeuch mich hin nach dir! Zeuch mich hin nach dir!

3. Groß iſt des vaters huld, Der Sohn tilgt unſre ſchuld, Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit, So hat er uns erworben Die ewge himmels-

mels-freud. Eya wärn wir da! Eya wärn wir da!

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgend mehr denn dort, Da die engel ſingen Mit den heilgen all, Und die pſalmen klingen, Im hohen himmels-ſaal. Eya wärn wir da! Eya wärn wir da.

Mel. Ein Kindelein ſo löbel.

90 O chriſtenheit erhebe doch Nun herz und mund mit freuden, Zerbrochen iſt der ſünden joch, Es ſcheint das licht der heiden, Des weibes ſamen iſt nun da, Der heiland der verheiſſen war Iſt von dem himmel kommen, Gottes ſohn das höchſte gut Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O bethlehem auf erden, Weil du des heilands aller welt Geburts ſtadt müſſen werden, Weil die holdſelge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſe welt geboren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit, Geweſen und erkoren.

3. Was trieb dich Jeſu höchſtes gut So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut, Auf ſolche art zu neigen, Aus liebe thatſt du das allein, Daß du möchtſt unſer mittler ſeyn, Und wir als deine brüder Mit dem vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gekrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis ſey Gott gebracht Zu ſeinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht, In ſeinem lieben ſohne, Dadurch fleußt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh Mit vollem ſtrom der gnaden, Daß des ſatans haß und grimm Wär er noch ſo ungeſtüm Uns nimmer könne ſchaden.

91 O Jeſu Chriſt! Dein kripplein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet: Hier iſt der ort! Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder: Du Gottes ſohn Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie andre menſchenkinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ewge kraft Machſt brüderſchaft Mit uns, die wie ein rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun, Der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt Das

hat der held Aus jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein geburt und blut Macht alles gut, Der himmels ſchatz bringt allen ſchaden wieder: Der freuden-qvell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich danieder.

7. Drum, frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben, Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich, hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken: Was will doch ſich Ich frage dich Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden, Komm her und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt; Ey unverzagt Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; Sein herz iſt weich Und gnadenreich Kann unſer leid nicht ohne beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: Er weiß und kennt, Was ſchmerzt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möchte ſeyn Ein unverrückt erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein ſelges end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dein bleibe; Wer den hier feſt Hält, und nicht läßt Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

Mel. Herzlich thut mich verl.

92 So biſt du nun gekommen Du heil der ganzen welt, Du hoffnung deiner frommen, Haſt dich nun eingeſtellt; Die klagen zions ſchicken Sich jetzt zum jubel-ton, Weil wir im fleiſch erblicken Den wahren Gottes ſohn.

2. Die himmel ſind zerriſſen, Du fährſt zu uns herab Du kommſt, die ſchuld zu büſſen, Ins fleiſch, ans kreuz, ins grab. Der väter ihr verlangen War deinen tag zu ſehn; Uns iſt er aufgegangen, Da ſie vergebens flehn.

3. Was hat dich dann getrieben Aus deines vaters reich? Was frag ich erſt: dein lieben Macht dich, uns armen gleich!

Der

Der jammer, den wir leiden, Hat dir dein herz bewegt, Ins fleiſch dich einzukleiden, Das nichts als elend hegt.

4. Wie ſoll ich dich dann nennen, Mein heil! dann du biſt mein; Da dich die hirten kennen, Willt du mein hirte ſeyn; Des nachts kamſt du auf erden Doch glänzt dein reines licht; Du ſollt mir ſonne werden, Daß nie kein glanz gebricht.

5. Wiewohl dieß iſt zu wenig, Du haſt dieß licht gemacht, Drum nenn ich dich mein könig! Biſt du gleich hier veracht. Doch nein, ich will es wagen, Du biſt mit mir verwandt; Ich will, mein bluts-freund, ſagen; So wirſt du recht genannt.

6. Mein blutsfreund ſey geſegnet, Weil du das fleiſch und blut, So dir ſo ſchlecht begegnet, Doch annimmſt uns zu gut. Die flammen ſolltens plagen, Ja ſie ergriffens ſchon; Jetzt, da du es getragen, Sitzt es auf Gottes thron.

93 Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel Davon ich ſingen und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut geborn Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eur freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, Der will euch führn aus aller noth Er will eur heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn was uns Gott hat beſchert, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

7. Merk auf mein herz und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sey willkommen, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr, du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie doch dir viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und

windelein, Drauf du könig, ſo groß und reich, Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein, Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte hoſianna ſchon, Mit herzens luſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn, Deß freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

Mel. Vom himmel hoch da

94 Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem in davids ſtadt, Wie micha das verkündigt hat, Es iſt der Herre Jeſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß Gott mit euch iſt worden ein, Er iſt geborn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, Laßt zürnen teufel und die höll, Gottes ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuverſicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht Deß danket Gott in ewigkeit Geduldig frölich allezeit.

Mel. Wenn wir in höchſten

95 Wir ſagen dir, Herr Jeſu Chriſt, Lob, ehr und dank zu dieſer friſt, Daß du haſt unſer fleiſch und blut An dich genommen uns zu gut.

2. Wir waren leider allzugleich Gefangen in des teufels reich, Und hätten in der höllen pein Nothwendig müſſen ewig ſeyn.

3. Du aber nahmſt dich unſrer an, Und haſt für uns genug gethan, Indem du durch dein theures blut Getilget haſt der höllen glut.

4. Drum loben wir dich allezeit, Und bitten deine gütigkeit Daß ſelbe ferner uns bewahr, Und geb ein gutes neues jahr.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

96 Wir ſingen dir, immanuel! Du lebens-fürſt und gnaden-qvell, Du himmels-blum und morgen-

ſtern,

ſtern, Du jungfraum ſohn, herr aller herrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o langgewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſaiten-ſpiel. Halleluja.

5. Ach daß der Herr aus zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach daß die hülfe bräch herein, So würde jacob frölich ſeyn! Halleluja.

6. Nun du biſt hier, da liegeſt du, Hältſt in dem kripplein deine ruh, Biſt klein, und machſt doch alles groß; Bekleidſt die welt, und kommſt doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein, Trinkſt milch aus einer menſchen bruſt, Und biſt doch aller engel luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt: Biſt Gott, und liegſt auf heu und ſtroh; Wirſt menſch, und biſt doch A und O. Halleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und duldeſt ſo viel herzeleid! Biſt aller heiden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt und findſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der ſüſſte menſchen-freund, Doch ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodes herz hält dich für greul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber dein geringſter knecht, Ich ſag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes herz, und was es kann, Wirſt du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht; Warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb Da wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchliefſt ja auf der erden ſchooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O Jeſulein! dein frommer ſinn, Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kommſt du doch

deßwegen her Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden-ſchuld Hätt ich kein theil an deiner huld, Vergeblich wärſt du mir geborn, Wenn ich nicht wär in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey: Du trägſt den zorn, du würgſt den todt, Verkehrſt in freud all angſt und noth. Halleluja.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel dein geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehren-ſaal Solls ſchallen ohne zeit und zahl. Halleluja.

Von der Ankunft der Weiſen.

Mel. Wär Gott nicht mit

97 Ach wie erſchrickt die böſe welt Für Gottes freund und kindern! Wie wird ihr angeſicht verſtellt, Wann ſie nicht kann verhindern, Daß ſie im g'auben fahren fort, Des Herren werk an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jeruſalem Erſchrecken wenn ſie hören, Daß Jeſus iſt zu bethlehem Geboren, da ihr lehren Doch zeuget aus der ſchrift davon, Daß hier des allerhöchſten ſohn Geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen: Doch gehen ſie nicht an den ort, Den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weiß, Des Herren wahrheit und geheiß, Und thut nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in jeruſalem, Im ſtolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem, Der ſucht ſein heil vergebens; Auch wer die ſchrift von auſſen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Jeſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, Bis ſie das haus erblicken, Wo ſie an der geſuchten ſach Sich in der that erqvicken. Ach daß wir möchten thun, wie ſie, Und ſparen weder zeit noch müh, Bis wir dies heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, Wenn dieſer ſtern erſchienen Und ob ers thate nur aus rach, So laßt es dazu dienen: Daß wir nun um des ſternes ſchein, Der Jeſus iſt, bekümmert ſeyn, So lang wir forſchen können.

7. Gold,

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, Die wir zum opfer bringen, Sammt ſeel und leib als unſre haab, So wird es uns gelingen, Daß unſer fußfall Gott gefällt, Und Jeſus ſich zu uns geſellt Im leben und im ſterben.

8. Herr Jeſu, der du wunderbar Die heiden haſt gezogen, Gieb, daß ich wie die heidenſchaar Im herzen werd bewogen, Zu ſuchen dich, und nichtes mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preiſ', o werthe chriſtenheit, Wie dir es heut gebühret, Daß Gott aus der unwiſſenheit Die heiden hat geführet: Und denke, daß die finſterniß Ein böſes ende nehmen müß', Wann man als heiden lebet.

Mel. Was lobes ſolln wir dir

98 Hilf mir, mein Gott dir vielen dank zu bringen, Und deine wunder-güt jetzt zu beſingen.

2. Ich danke herzlich, Herr, für dein erbarmen, Daß du ſtets haſt bewieſen an uns armen.

3. Du haſt nicht nur aus morgenland geführet Die weiſen, und ſo gnädig ſie regieret.

4. Daß ſie geſuchet und gefunden haben, Der heiden troſt, der ſie recht konnte laben.

5. Du haſt auch zu uns heiden dich gewendet, Und deines heilgen wortes ſtern geſendet.

6. Der unſern Jeſum uns auch hat gewieſen; Ach ſey herzinniglich dafür geprieſen!

7. Und hilf, daß wir ihn recht erkennen mögen, Auch wandeln ſtets auf ſeinen guten wegen.

8. Gieb daß wir ihn als Gott und menſchen ehren Und denn in ſeinen gliedern ihn ernähren.

9. Wann Jeſum wir aus ſchwachheit hier verlieren, So laß dein wort uns wieder zu ihm führen.

10. Ihn ſuchen, finden, und ſo veſte faſſen, Daß wir durch nichts von ihm uns trennen laſſen.

11. Vertreibe, was uns nur daran will hindern, Und ſey uns gnädig, deinen armen kindern.

12. Uns, die aus heidniſchem geblüt geboren, Haſt du zu deinem reiche auch erkoren.

13. Dein vater hat uns dir zum erb gegeben, Mein Jeſu, gieb daß wir dir auch nun leben!

14. Und laß dein reich aus gnaden uns ererben, Als unſern theil, wann wir einſt werden ſterben.

Mel. In dich hab ich gehoffet

99 Nun liebe ſeele iſt es zeit, Wach auf erwäg mit luſt und freud, Was Gott an uns gewendet, Da er ſein'n ſohn, vons himmels-thron Ins jammerthal geſendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die ſeins geblüts und ſtammes ſeyn, Sondern auch allen heiden Iſt aufgericht dieß ewge licht, Erleuchtet ſie mit freuden.

3. Der heiden erſtling wunderlich, Durch einen ſtern er holt zu ſich, Daß ſie den heiland ſchauen, Und ihren Herrn in andacht ehrn, Mit glaubigem vertrauen.

4. Nun die ihr heiden ſeyd geweſt, Begeht mit dank der heiden feſt, Laßt eure ſtimmen klingen, Laßt ihm zu ehrn, euch frölich hörn, Mit loben und mit ſingen.

5. O Jeſu, unſer heil und licht, Halt über uns dein angeſicht, Mit deinen ſtrahlen walte, Und mein gemüth durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finſterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein geſicht, und herrliches licht Wir ewig ſchauen mögen.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder

100 Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der könig, Jeſus Chriſt, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im herzen ſtille ſteht, So kann man ſich ſelig preiſen; Weil des Herren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Dann wo Jeſus iſt geboren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem Jeſulein, Und von deſſen gnaden ſchein; Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that, Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld, Wo iſt anſehn bey dem glücke, Wo iſt wohlluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen einen koth, Der nicht hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jeſu fragen, Wann man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wann dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht, Du mußt dich Gott ganz erge-

ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jeſu folgen nach.

9. Dann ſo läßt er ſich bald finden, In dem tempel, bey der *beicht*, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vor begangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kann man freudig treten Zu dem gnaden-ſtuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem Herrn gefällt.

11. Jeſu, laß mich auf der erden Nichtes ſuchen, als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit!

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und nacht; Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter Jeſu, und vor dir, Chriſtlich wandeln für und für.

Von ſeiner Darſtellung im Tempel.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

101 Ach daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl gemacht, Die nicht zum *tempel* kame, Eh ihre zeit der reinigung Nach des geſetzes ordenung Erfüllt ein ende nahme.

2. Wann man das herz gereinigt hat, Nach Gottes willen in der that, Alsdann will Jeſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar, Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß Jeſus Chriſt, Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret; Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt, Wird Jeſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz, Und da ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach da wohnt er gern, Und da kann man ihn Gott dem Herrn In glaubens-kraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des Vaters thron, Als Gottes und marien ſohn Ihn als ein opfer bringen, Der für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelbſt hat dargeſtellt; Und Gottes herz bezwingen.

6. Ach ſtell mein herz, dich ganz und gar Dem groſſen himmels-herren dar, Und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in Gott allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben einfalt, rei-

ne lieb Zum opfer nach des Geiſtes trieb, Gott wird dich nicht verſchmähen: Bring lämmleins-art und frömmigkeit, Das wird der Herr zu jeder zeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan, wohlluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdenket: Es wird der dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen wer, wie ſimeon, Gott fürchtet, und des höchſten ſohn Zum heil verlangt zu haben, Der voll des heilgen Geiſtes iſt, Und wartet auf des Herren Chriſt, Der opfert rechte gaben.

10. Der kann mit ſimeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergetzt Im friede, freud und wonne: Wer ſeinen heiland hat geſehn Im glauben, kann im fried hingehn, Zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach, daß ich doch voll geiſtes wär, Erfüllet mit dem liebes-meer, Das ſich ergeußt von oben! So würd ich auch mit ſimeon Im frieden bald zu Gottes thron Nach herzens wunſch erhoben.

12. Herr Jeſu, mache mich bereit, Daß ich der herzens reinigkeit Mög emſiglich nachſtreben, Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmels-zelt Im frieden wirſt erheben.

Mel. Ach Gott vom himmel

102 Gott lob, mein Jeſus macht mich rein Von allen meinen ſünden, Was er büßt, muß bezahlet ſeyn, Nun kann mich nicht mehr binden Der ſünden ſtrick, des teufels macht, Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil Jeſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und creuzes-joch Des vaters zorn geſtillet, Was er hat, das iſt alles mein, Wie könnt doch gröſſer reichthum ſeyn, Als das mir Jeſus ſchenket?

3. Weil Jeſus mich von ſünden rein Durch ſein verdienſt will machen, Daß ich los aller qual und pein, Nicht fürcht des todes rachen, So tröſt't mich ſeine heiligkeit, Sein unſchuld und gerechtigkeit Iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kann ich auch mit fried und freud, Wie ſimeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem Gott ergeben, So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein ſchlaf und ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſen, Wann mich die himmels-geiſterlein Geführt zur lebens ſtraſſen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wann ich erlangt die

ſelig-

ſeligkeit, Die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf ſeliglich vollenden! Komm bald! hilf mir aus aller noth Hilf mir, Herr durch dein blut und todt, Ja komm, Herr Jeſu! amen.

Mel. Meinen Jeſum laß ich

103 Opfer für die ganze welt! Du kommſt heut in deinen tempel; Das du würdeſt vorgeſtellt, Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an, Deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſünden flecken, Und laß deiner unſchuld kleid, Meine blöſſe ganz bedecken, Deines opfers wohlgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch, Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle, Jeſu! dich, Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben art, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart; Nimm aus huld die ſchlechten gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich wie ſimeon, An mein treues herze drücken; Du wirſt, als mein gnadenthron, Mich mit rath und troſt erqvicken; Du biſt der troſt iſrael, Süſſeſter immanuel.

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod ſie will verſchlieſſen! O mein heiland laß mich nicht, Wann ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg zum paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſchwanen-lied: Herr laß mich in friede fahren; Gieb, daß dich mein auge ſieht, Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort, in jener welt, Erſt das rechte licht-feſt hält.

Mel. Mit fried und freud

104 Wann ich einmal zu ſeiner zeit Nach Gottes willen, Das maaß gemeiner ſterblichkeit Soll erfüllen, Und den weg aus dieſer welt Mit andern menſchen nehmen.

2. So laß mich Herr mit ſimeon Dem alten greiſen, Durch Chriſtum deinen lieben ſohn Friedlich reiſen. Wie du mir verſprochen haſt In deinem wort der gnaden.

3. Dann ich im glauben ſchon allhier Das heil erblicket, Das alle völker für und für

Hat

Hat erqvicket, Das von Gott der ganzen welt Zum licht und preis gegeben.

4. Indeſſen wart ich in geduld Bis du wirſt kommen, Der du mir haſt der ſünden ſchuld Abgenommen, Da ich in der ewigkeit Dich frölich werd umfangen.

Mel. O Gott, du frommer

105 Wie wird doch ſo gering Die reinigung im herzen Gehalten, als ein ding, Damit ſich laſſe ſcherzen! Es meynt die eitle welt: Sie ſey gereinigt ſchon, Wann ſie einſt niederfällt Zum ſchein vor Gottes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit, Man will zum nachtmahl gehen, So macht man ſich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey; Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kann.

3. Indeſſen meynt die welt, Sie ſey gereinigt worden, Weil ſie ſich eingeſtellt Nach Gottes will und orden; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders ſagt, Iſt auf der irrthumsbahn. Ach das ſey Gott geklagt.

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein ander weſen, Und die erneuerung Es muß, wer ſie erleſen, Stets kämpfen! ach wie viel Findt da ein Gotteskind Zu beſſern, weil ohn ziel, Der ſünden mängel ſind.

5. Das herz iſt eine qvell, Aus welcher nichtes flieſſet Als bosheit, die ſich ſchnell In wort und werk ergieſſet; Wer nicht die qvelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat ſie gnug gegeben, Wann man nur will nach pflicht, Des Herren wort nachleben; Allein, es will die welt Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz misfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kann des Herren aug' Der ſchlangen gift nicht leiden, Es ſiehet, was nicht taug; Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein; Es muß durch Jeſu blut Das herze werden rein, Dann iſt der wandel gut.

8. Herr Jeſu, der du mich Dieß haſt erkennen laſſen, Gieb daß ich für und für Mög alle ſünden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

Von ſeinem Leiden und Tode.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

106 Auf auf o menſch betracht es recht, Was Jeſus hat erduldet. Du biſt der böſe ſünden-knecht, Der noth und tod verſchuldet, Und Jeſus nimmt die ſtraf auf ſich, Und leidet für dich williglich. Laß dirs zu herzen gehen.

2. Er iſt unſchuldig, heilig, rein, Mit ſünden nicht beflecket, Und hat in ſolche noth und pein, Sich nur für dich geſtecket. Erkenne doch wie er dich liebt, Daß er für dich dahin ſich giebt, Und leidet ſolche ſchmerzen.

3. Er als das wahre Gottes lamm, Hat wollen für dich ſterben, Erhöht ans heilgen creuzes ſtamm, Das heil dir zu erwerben. Ach laß doch nimmer dieſe gnad, Die er an dir erwieſen hat, Aus deinem herzen kommen.

4. Erworben iſt dir Gottes huld, Weil Jeſus hat gelitten. Getilget iſt die ſünden-ſchuld, Der teufel iſt beſtritten, Dem tod genommen ſeine macht, Das leben aber wiederbracht, Das von dir war verloren.

5. Nun darum will ich allezeit Dich theurer heiland loben, Daß du mich leidend haſt befreyt, Von aller feinde toben, Ich will dafür, was du gethan Aus lieb an mir, ſo viel ich kann, Dich ewig ewig preiſen.

6. Gieb nur, daß ich die ſünd, ſo dir Gemacht hat ſolches leiden, Von nun an möge für und für, Von ganzem herzen meiden, Und daß ich mich dir ganz ergeb Zum dienſt, und nicht mir ſelbſten leb, Und dein reich endlich erbe.

Mel. Wer nur den lieben Gott

107 Auf ſeele nimm die glaubens flügel, Und eile mit nach golgotha! Dein Jeſus geht zum ſchädelhügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da. Er tritt den weg zum ſterben an, Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der creuz-pfahl beuget ihm den rücken, Er ſchmachtet unter ſolcher laſt; Doch mehr will ihn die ſünde drücken. Die er voll huld auf ſich gefaßt Ach ſeele ſchlag einmal in dich, Dann Jeſus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn mit blut beſprützet, Das aus den vielen wunden floß! Laſt unter welcher Jeſus ſchwitzet, Laſt, die da groß, und übergroß! O du geduldigs lämmelein! Ach könnt ich dir doch dankbar ſeyn.

4. Fürwahr du trägeſt unſer wehe, Du lädeſt unſern ſchmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unſre krankheit mindert ſich. Du biſt es, der uns rath ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt.

5. Laß

5. Laß deinen weg zur ſchedel-ſtätte, Mir auch alsdann recht tröſtlich ſeyn, Wann ich den todes-weg betrete; Und flöſſe mir dies wort noch ein: Daß ich durch deine ſterbens bahn Den weg zum leben finden kann.

6. So fahrt dann hin, ihr eitlen gänge, Darauf die welt ſich luſtig macht. Ich folge Jeſu, durchs gedränge Der kreuzes bahn und todes nacht; Gott lob! daß mich die hoffnung küßt Daß ſie ein weg zum leben iſt.

Mel. O Herre Gott begnade

108 Bedenk, o menſch, die angſt und noth, Die Gott dein Herr bis in den tod, Am kreuze mußte leiden, Damit du kämſt zur freuden! Sieh, wie ſein ganzer leib verwundt, Und dannoch läßt der ſüſſe mund, Viel liebes-strömlein flieſſen, Die reichlich ſich ergieſſen; Ach vater, ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſe miſſethat, Weil ſie nicht wiſſen deinen rath, Nach dem ich ſo muß büſſen.

2. Auch dir, du ſchächer, kommt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut, Heut will ich dein gedenken, Das paradies dir ſchenken. Du weib, biſt hie verſorget ſchon, Sieh, den ſollt du wie deinen ſohn Mit mutter-lieb umfaſſen, Der ſohn wird dich nicht laſſen. Nur ich allein muß in dem ſpott Verlaſſen ſeyn von dir, mein Gott, Mein Gott, dein antlitz zu mir kehr, Du kannſt ja, wär auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere hand mich drückt, Verdorrt mein ſaft, das herz erſtickt, Von durſt die ſeel verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet, Doch wird nun alles ſeyn vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht, Den menſchen zu erwerben Das heil, bis auf mein ſterben. Darauf mein haupt nun neiget ſich, Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein, Im grabe nicht verderben.

4. Herr Chriſte, heiland aller welt, Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt, Für ſünd und ſtraf zu büſſen, Laß mich deß auch genieſſen! Hilf, daß ich ſtets in freud und pein, Hinfort mich dir ergeb allein, Geduldig alles leide. Die ſünde herzlich meide; Den Vater bitt für meine ſünd, Denk mein, verſorg mich als dein kind, Verlaß mich nicht, gieb kräfte mir, Hilf alls vollbringen, nimm zu dir Den geiſt, wann ich abſcheide.

Mel. Mein freund zerſchmelzt

109 Beladner geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den moſis fluch in furcht und zittern ſetzt Der keinen weg zu ſeinem heil erblicket, Der in der angſt ſich für verloren ſchätzt! Laß ſinai und horeb ſtehn,

Komm

Komm mit auf golgotha, Ein wunder anzuſehn.

2. Hier ſteht ein kreuz, daran ein lämmlein hänget, Das ohne ſchuld, und doch die ſchulden trägt; Das in die ſchaar der ſünder ſich gemenget: Und gleichwohl nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und liſt, Das heilig, und doch auch der gröſte ſünder iſt.

3. Was adam hat im paradies verbrochen, Was eine welt voll menſchen böſes thut; Iſt dieſem lamm gerichtlich zugeſprochen; Für ihre ſchuld ſagt dieſer bürge gut, Als hätt er ſolche ſelbſt gethan Und nimmet die perſon der übelthäter an.

4. Da er demnach die ſünd auf ſich genommen, Die auf dem haupt der kinder adams lag; Iſt das geſetz mit ſeinem fluche kommen; Dies rühret ihn mit ſeinem donnerſchlag Tod, höll und abgrund ſtürmt auf ihn, Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er ſelbſt der ſegen und das leben; Wird fluch und tod an ſeinem kreuz beſiegt; Ja weil er ſich für uns in tod gegeben, Und unſer fluch auf ſeinen ſchultern liegt; So wird ſein ſegen uns geſchenkt, Und ſeine lebens-kraft in unſern tod geſenkt.

6. Beladner geiſt, kannſt du dies wunder glauben? So biſt du ganz von fluch und ſünde los. Kein moſes wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler ſchließt dich ein in ſeinen ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil Gottes unſchuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So ſchaue dann auf die erhöhte ſchlange, Wann dich der biß der alten ſchlange quält. Macht zorn und tod dir heimlich angſt und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entſeelt, Der dich vom fluche loß geliebt, Und ſeinen ſegens-ſchatz dir ganz zu eigen giebt.

8. Auf greif nur zu mit offnen glaubens händen, Nimm dieſen ſchatz mit tiefſter demuth hin! Laß ſich von ihm dein auge nicht verwenden; Sprich: theures lamm hier iſt mein herz und ſinn; Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein herz ſoll nun dafür dir ewig eigen ſeyn.

110 Chriſtus der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages ſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt Pilato dem heiden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig herodes.

3. Um drey ward der Gottes

tes ſohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron, Von dornen zeriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen: Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neunten ſtund, Klagte ſich verlaſſen; Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen, Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerriß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt zur veſperzeit Die ſchächer zerbrochen, Ward Jeſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie johannes zeiget an, Nur um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward Jeſus vons creuzes ſtamm Durch joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie matthäus zeiget.

8. O hilf Chriſte Gottes ſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir ſtets dir unterthan All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken, Dafür wiewohl arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken.

Mel. Nun laßt uns den leib

III Dank ſey dir geſagt Herr Jeſu Chriſt Der du für mich geſtorben biſt, Als das recht wahre Gottes lamm, Geopfert an des creuzes ſtamm.

2. Durch deine wunden und bittern tod, Haſt du geholfen mir aus noth, Mein ſünd getilget durch dein blut, Und mir erkauft das groſſe gut,

3. Deins vaters huld, lieb und genad., Ewiges leben an todes ſtatt, Deß freu ich mich und dank es dir, Daß es ſo gut iſt worden mir.

4. Der ich nichts denn mit ſünden mein Verdienet hab als höllſche pein. Vollend dein angefangnes werk, Und mir mein ſchwachen glauben ſtärk.

5. Laß an mir nicht verloren ſeyn, Die heiligen fünf wunden dein, Sondern aus dieſem jammer-thal Hilf mir durch gnad ins himmels ſaal.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr

112 Die propheten hab'n prophezeyt, Und geſchrieben vor langer zeit, Wie Jeſus Chriſtus leiden würd, Und auf ſich laden unſre bürd.

2. Sie haben ihn im geiſt geſehn, Eh es hie leiblich iſt geſchehn, Für unſre miſſethat geplagt, Wie eſaias hat geſagt.

3. Ey welch ein wunderlich geſchicht, Gott ſchonet ſeines ſohnes nicht, Er ſtrafet ihn für unſre ſchuld, Und er leidts alles mit geduld.

4. Wir waren all in Gottes zorn, Und als irrende ſchaf verlorn, Nun wird ſein ſohn für uns verwundt, Und unſre ſeel dadurch geſund.

5. Die ſonne verbirgt ihren ſchein, Es ſpalten auf, felſen und ſtein, Die erd erbebt vor ſeinem blut, Davon ſich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir nach ſeinem rath Uns ſelber, und nicht ſeinen tod, Denn wir, ſo ganz elend und ſchwach, Sind ihm des leidens ein urſach.

7. O ſchauen wir den biſchof an, Der unſre ſünd verſöhnen kann, Und uns führen ins himmelreich, Denn ihm iſt, noch wird niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder kälber-blut Verſöhnet er des vaters muth, Sondern mit ſeinem eignen blut Macht er all unſre ſünden gut.

9. Bleibet prieſter in ewigkeit Beſtätiget mit Gottes eid, Und giebt nach melchiſedechs weiſ' Den hungrigen geiſtliche ſpeis.

10. Ein ſolcher biſchof war uns noth, Der nicht mehr fürchten darf den tod, Der auch unſre ſchwachheit verſucht, Unſchuldig ſey und unverflucht.

11. O Chriſte, ſetz dein bittern tod Für unſre ſünd und miſſethat, Sey mit deinem opfer vor Gott Unſer verſöhner früh und ſpat.

Mel. Nun laſſt uns den leib

113 Die ſeele Chriſti heilge mich, Sein Geiſt verſetze mich in ſich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad, und all ſein blut, Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht, Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine ſtärke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich! Laß mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein Gott! Daß ich, mit deinen heilgen alln, Mög ewiglich dein lob erſchalln.

Mel. Jeſus meine zuverſicht

114 Dir ſey dank erwürgtes lamm, Das für mich den tod bekrieget, Das für mich am creuzes ſtamm Meinen feinden obgeſieget, Meine ſünd ins grab verſenkt Und mir deinen ſieg geſchenkt.

2. Dir ſey dank und preis und ruhm, O mein heiland, ſtets gegeben, Von mir, deinem eigenthum, Nimm in dieſem armen leben Mich und was ich hab und bin, Ganz zu deinem lobe hin.

3. Bis wann einſt von ſchwachheit frey, Die von dir erlöſten frommen, Dort mit jauchzendem geſchrey Wieder werden zu dir kommen, Unſre zungen insgemein, Werden voller rühmens ſeyn.

4. Da ich deines leidens kraft, Und was mir dein blutvergieſſen, Hat für ſeligkeit geſchafft, Ewig werde recht genieſſen. Ach wie herrlich wird allda Schallen mein hallelujah.

Mel. Seelen-weide meine

115 Du am creuz bewährte liebe, Durch den tod vollkommner held, Den die treuſten hirtentriebe, Selbſt zur ſchlachtung dargeſtellt.

2. Du biſt uns voran gegangen, Durch den creuzes weg zur ruh; Daß wer dieſe will erlangen Eile auf dein ſterben zu.

3. Dein gehorſam bis zum ſterben Die verſchmähte knechts geſtalt, Die uns ſclaven macht zu erben, Weil der erbe für uns zahlt.

4. Dein gehorſam der uns gnade, Bey dem vater läßt erflehn, Lehre uns im ſchmalen pfade, Dir als lämmer nachzugehn.

5. Deinem bilde ähnlich werden, In dein ſterben dringen ein, Deine niedre knechts geberden, Das ſoll unſre zierde ſeyn.

6. Halte uns für unſre herzen, Herzog unſrer ſeligkeit, Zur gemeinſchaft deiner ſchmerzen, Deine creuzes kraft bereit.

7. Aber lamm das ſich geſchwungen, Durch die pein, aufs vaters thron, Wann wir dir nun nachgedrungen, Durch des creuzes noth und hohn,

8. Dann laß uns mit freuden-pſalmen Dir o held entgegen gehn, Und vorm thron in ſieges-palmen, Und in weiſſen kleidern ſtehn.

9. Da der vater alle thränen Wiſcht von unſerm angeſicht, Und von uns als ſeinen ſöhnen Wird bedient im ewgen licht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt.

116 Du an das holz geheftes lamm, Du könig aller ehren, Laß mich von deinem creuzes ſtamm, Ein wort der weisheit hören. Ich weiß, ſo wahr du Jeſus biſt, Daß keine höhre weisheit iſt, Als dieſes creuzgeheimniß.

2. Ich weiß daß alle ſeligkeit, Durchs creuz iſt ausgerichtet, Daß da der ſegen iſt bereitt, Daß da der fluch zernichtet. Doch iſt dem ſchwächlichen begriff, Dein creuzgeheimniß viel zu tief, Es gründlich einzuſchauen.

3. Die ehre Gottes iſt durch dich, An uns durchs creuz gerettet: Die feindſchaft, die

im

im fleiſche ſich Erreget, iſt getödtet An deinem creuz. ja tod und bann Iſt an dem creuze abgethan, Da du ein fluch dran wurdeſt.

4. Am creuz, du heil der ganzen welt, Iſt durch dein mildes bluten, Der friede wider hergeſtellt; Da du des grimmes fluten, Die alle ſeelen überſchwemmt, Durch ſtröme deines bluts gehemmt Ja gänzlich weggeſpület.

5. War deine ganze lebenszeit Ein ſtetiges erfüllen, Der reineſten gerechtigkeit, Drinn ſich das herz darf hüllen; So ward doch erſt am creuz vollbracht, Was uns vollkommen frey gemacht, Und ſo giengſt du zum vater.

6. Ja liebe, wer iſt, der das heil, Von deinem creuz ergründet? Wie ſelig iſt, wer ſeinen theil Am creuzes holze findet, Daran die ſünde abgethan! Der trift ſein loos auch richtig an Bey jenem holz des lebens.

7. Mein lamm, mein ganzes herze glaubt, Daß ich gemeinſchaft habe, Mit dir dem auserwählten haupt, An deinem creuz und grabe, An deinem ſieg und herrlichkeit, Und was der vater dir bereitt, Weil du für mich geſchlachtet.

8. O möcht ich dieſem creuzes ſinn Nur immer näher kommen, Da ich mit dir gecreuzigt bin, Daß ich der welt entnommen, Daß ich den ſünden allerſeits, Durch die gemeinſchaft an dem creuz, Mit dir ſey abgeſtorben.

9. Daß mir die welt gecreuzigt iſt, Wie das geſetz geſchweiget, Da du der bürge worden biſt, Der die bezahlung zeiget, Für aller ſchulden forderung, Und da mir die begnadigung, Iſt durch dein creuz geſchenket.

10. Dein wort macht mich dann glaubens voll, Daß alles mir erworben, Daß ich mich dafür halten ſoll, Ich ſey ſamt dir geſtorben; Daß du an meiner ſtelle biſt, Daß dein verdienſt mein eigen iſt, Und meine ſchuld dein eigen.

11. Drum liegt mir nichts als dieſes an, Daß ich die creuzes wahrheit, Mir recht zu nutze machen kann, In deinem licht und klarheit: Damit in dieſen deinen tod Ich täglich alle meine noth, Im glauben könne ſenken.

12. So fürcht ich nichts vom ſchlangen-biß, Ich darf aufs creuze ſchauen: Und alle friedens hinderniß, Durchs wort vom creuz zerhauen: Daß alle ſünde die ſich regt, Wann ſie mein glaub ans creuze ſchlägt, So gleich getödtet werde.

13. Es beugt ſich dann mein ganzer ſinn, Mein wille, herz und leben O Herr, zu deinem creuze hin, Dir preis und dank zu geben. So ſey mir, o erwürgtes lamm Die wahrheit

von dem creuzes ſtamm, Mein allerliebſtes wiſſen.

Mel. Nun ruhen alle wälder

117 Du brunnqvell aller liebe, Gabſt dich, aus liebes triebe, Für uns in tiefe noth. Du wollteſt blut und leben Für uns zum opfer geben, Uns zu erretten von dem tod.

2. Du liebteſt die gemeine, Und machteſt ſie ganz reine Von ſünden, durch dein blut. Du heiligteſt die ſeelen, Die dich zum ſchatz erwählen, Durch dieſe theure lebens-flut.

3. Ach laß dein heilig leiden Auch unſre ſeelen kleiden Mit ſchmuck der heiligkeit. Laß deinen geiſt und gaben Auch unſre herzen laben, In wahrer glaubens freudigkeit.

4. Die alte luſt der ſünden Da wir erlöſt uns finden, Sey von uns abgeſchafft; Da deine gnad erſchienen, So wollſt du dir zu dienen, Uns geben neue lebens-kraft.

Mel. Nun danket alle Gott

118 Du groſſer ſchmerzens mann, Vom vater ſo geſchlagen, Herr Jeſu, dir ſey dank, Für alle deine plagen, Für deine ſeelen-angſt, Für deine band und noth, Für deine geiſſelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach das hat unſre ſünd Und miſſethat verſchuldet, Was du an unſrer ſtatt So williglich erduldet. Ach unſre ſünde bringt Dich an das creuz hinan, O unbeflecktes lamm Was haſt du ſonſt gethan?

3. Dank ſey dir lebens-fürſt! Dich preiſen mund und herzen! Wie treulich liebteſt du! Nun hat dein tod und ſchmerzen, Getilgt der ſünden ſchuld, Verſöhnt Gott mit der welt, Uns ſeine gnade bracht, Zu frieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, Dein tod iſt unſer leben, In deinen banden iſt Die freyheit uns gegeben, Dein creuz iſt unſer troſt, Die wunden unſer heil, Dein blut das löſe-geld Der armen ſünder theil!

5. O hilf daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, Und unter unſrer laſt Des creuzes nicht verzagen! Hilf tragen mit geduld, Durch deine dornen-cron, Wanns kommen ſollt mit uns, Zu blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut, Wann wir im ſchweiſſe liegen, Durch deinen todes-kampf, Laß uns im tode ſiegen, Durch deine bande Herr Bind uns wie dirs gefällt, Hilf daß wir creuzigen, Durch dein creuz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn Ein arzney für die ſünden! Laß uns auf deinen tod Den troſt im tode gründen! O Jeſu laß an uns Durch dein creuz, angſt und pein, Dein leiden, angſt und pein Ja nicht verloren ſeyn.

Mel.

Mel. Dir, dir Jehova will ich

119 Du mittler von dem neuen bunde Durch deſſen opfer wir mit Gott verſöhnt: Wir danken dir mit herz und munde, Daß du uns ſelbſt *mit* deinem blut gedient, Und dich durch dies vollgültge löſegeld Dem angeſichte Gottes dargeſtellt.

2. Wohl uns daß wir zum blut gekommen Das beſſer reden kann als abels blut. Kein rachgeſchrey wird angenommen, Dann es beſprenget uns die ſegens-flut Die von dem gnadenthron zum vater ſchreyt Und uns auch hier ſchon kleidet, wäſcht und weyht.

3. Drum laſſen wir uns deiner pflege Mit ungekränkter glaubens zuverſicht. Bey dem durchs *blut* gebahnten wege Fehlts *ja* am zugang zu der gnade *nicht*. Was uns nur irgend herrlich machen kann Trifft man bey dir unendlich reichlich an.

4. O wär nur unſer mund weit offen Den du mit deinen gütern füllen willt! Was dürfte man von dir nicht hoffen Da nun der born mit ewgen strömen qvillt! Wohlan wir ſtelln uns deiner fülle dar: Mach dich ſelbſt in und durch uns offenbar.

5. Laß alle furcht ſeyn weggenommen, Dein volk ſey ſtets mit deinem blut beſprengt, Daß es zu Gott darf freudig kommen Weil ſich dein geiſt mit unſerm bitten mengt. Sein unausſprechlich ſeufzen laß uns nicht Wann unſre kindſchaft, abba vater, ſpricht.

Mel. O Traurigkeit o Herzel.

120 Durch groſſe noth Und bittern tod, Den du für mich erlitten, Haſt du mir die ſeligkeit, O heiland, erſtritten.

2. Wie williglich Nimmſt du auf dich, Die ſchwere ſündenbürde; Auf daß ich beſchwerter menſch Meiner laſt los würde.

3. Die marter cron, O Gottes ſohn, Damit dein haupt umgeben Und von dornen wird zerritzt, Crönet mich zum leben.

4. Dein angſtgeſchrey Macht mich ganz frey Von meiner angſt der ſünde Daß ich nun an ihrer ſtatt Ruh im herzen finde.

5. Dein theures blut Das groſſe gut, Muß häufig von dir flieſſen; Auf daß ich das himmelreich Möchte frey genieſſen.

6. O Jeſu gieb Daß meine lieb Sich in dein blut verſenke Daß ich ja an dieſen ſchatz Für und für gedenke.

Mel. Machs mit mir Gott

121 Du weſentliches ebenbild Der allerhöchſten liebe! Dein treues herz war angefüllt Mit reinem liebestriebe. Gott war dein zweck und einzig gut, In welchem dein gemüth geruht.

2. Dein ganzes herz, dein ganzer ſinn, War ihm allein er-

geben; Ihm ſchenkteſt du zum opfer hin, Vergnügen, blut und leben, Nichts ward von dir ſo hoch geſchätzt, Das du nicht gern ihm nachgeſetzt.

3. Du nahmeſt ehr und ſchande an, Aus deines vaters händen. Du lieſſeſt dich auf rauher bahn, In tod und marter ſenden. Du liebteſt armuth, ſchmerz und pein, Und konnteſt hoch und niedrig ſeyn.

4. Die liebe machte dich bereit, Gehorſam zu bezeigen. Sie trieb dich an, in traurigkeit, Und angſt und noth zu ſteigen. Sie war der kräftige magnet, Der dich, o lamm, ans kreuz erhöht.

5. Du unterwurfeſt, bis zum tod, Dich deines vaters willen. Du ſuchteſt nichts, als ſein gebot Vollkommen zu erfüllen. Du murrteſt niemals gegen Gott. Du drohteſt niemals, bey dem ſpott.

6. Du giengſt verſtummt zur ſchlacht-bank hin, Der du entfliehen können. Man ſah dich, mit gelaſſnem ſinn, Am kreuz in liebe brennen. Dein rücken war zur ſchwerſten laſt, Die ſtirn zur tiefſten ſchmach gefaßt.

7. Die liebes-glut gieng niemals aus, Sie ward vielmehr vermehret; Der eifer für des vaters haus Hat dich zuletzt verzehret; Dies war die flamme deiner bruſt, Der keine laulichkeit bewußt.

8. O liebe, die du mich verſöhnt, Laß dein verdienſt mich decken, Wann den, der Gott durch haß verhöhnt, Die zornes-fluthen ſchrecken! Entzünde meinen kalten ſinn; Und nimm ihn dir zum opfer hin.

Mel. An waſſerflüſſen babylon

122 Ein lämmlein geht, und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in geduld, Die ſünden aller ſünder, Es geht dahin, wird matt und krank, Es giebt ſich auf die würge-bank, Verzeiht ſich aller freuden, Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heiland meiner ſeelen, Den, den hat Gott zum ſünden-feind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornes ruthen: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß: Du kannſt und ſollt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, vater, ja, von herzens grund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht, Du kannſt, was nie ein menſch gedacht, Gott ſeinen ſohn abzwingen, O liebe liebe du biſt ſtark! Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen!

4. Du marterſt ihn am creuzes ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen, Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpur rothen blutes. O ſüſſes lamm, was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines herzens licht, Und wann mein herz in ſtücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen, Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzens-ſchrein! Du ſollt ein ſchatzhaus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen dieſer welt Und allem was der welt gefällt! Ich hab ein beſſers funden, Mein groſſer ſchatz, Herr Jeſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaitenſpiel, Und wann mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dies manna ſpeiſen, Im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-qvell, In einſamkeit mein ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut das iſt mein leben: Wann mich des creuzes hitze trift, So kann mirs ſchatten geben: Setzt mir der ſchwermuth ſchmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker, Und wann des creuzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet um und um, So biſt du dann mein anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So ſoll dies blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden, Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen.

Mel. Jeſu meines lebens leben

123 Frommes lamm durch deſſen wunden Unſer heil wird veſt geſetzt! Ach wie hart

hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hånde, Wiſſen in der wuth kein ende; Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen; Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtårke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem werke Geht geduld der allmacht für; Dann ſonſt můßten band und ſchlingen, Wie des ſimſons ſtricke ſpringen, Und dein heller Gottes ſtrahl Stůrzen deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinet willen, Streckſt du deine hånde dar! Um die ſchriften zu erfüllen, Låßt du von der frechen ſchaar, Allen frevel an dir ůben; Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem heil geſchehn; Und die ſchmach von deinen banden Macht, daß ich kann ledig gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberůhret; Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für deine gůte! Gieb nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemůthe Ganz von ſchnőder ſünden haſt! Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berůcken; Daß ich, von der ſůnde frey Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlőſten geiſt, Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt, Bande deiner furcht und liebe. Lege meines fleiſches triebe Solche ſtrick und feſſel an Die es nicht zerreiſſen kann.

8. Soll ich einſt die ehr erlangen, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen, Und für dich was leiden ſoll; Ach ſo laß mich in den banden, In gefångniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todespein Ein dir gleiches låmmlein ſeyn.

Mel. O Gott du frommer

124 Fürwahr der Herr trug ſelbſt Die krankheit unſrer ſünden, Die ſchmerzen wollt er ſelbſt An ſich für uns empfinden. Was uns an leib und ſeel Geqvålt hått ewiglich Hat ſein tod abgewandt Das glaub ich feſtiglich.

2. Wir hielten ihn für den Den Gott alſo geſchlagen, Und meynten nicht daß wir Verurſacht ſolche plagen. Da doch dies alles kommt Von unſrer miſſethat,

that, Weil ſo viel wunden ihm Die ſünd geſchlagen hat.

3. Die ſtrafe liegt auf ihm Damit wir frieden haben. In ſeiner wunden heil Kann ſich die ſeele laben. Wir giengen in der irr Es war kein retter hie: Der herr warf unſre ſünd Auf ihn, er tilgte ſie.

4. Wie ein geduldigs lamm Das man zur ſchlachtbank führet Das ganz verſtummet iſt Das ſich nicht regt und rühret; So trug der Herr für uns Sein creuz: es hat ſein tod Erlöſt der ſünder ſchaar Aus aller ſünden noth.

Mel. Machs mit mir Gott nach

125 Geduldigs lämmlein, Jeſu Chriſt! Der du all angſt und plagen, Alls ungemach zu jeder friſt Geduldig haſt getragen, Verleih mir auch zur leidens-zeit Geduld und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſoll und leiden, Daß ich mein kreuze williglich Soll tragen und mit freuden; Ach möcht ich doch in kreuz und pein Geduldig, wie ein lämmlein ſeyn.

3. Laß kommen alles creuz und pein, Laß kommen alle plagen! Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, Verwundt und hart geſchlagen, Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

4. Ich weiß, man kann ohn kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs kreuz gegangen; Wer nicht mit dir leid't kreuz und pein, Kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

126 Herr Jeſu Chriſt dein theures blut, Iſt meiner ſeelen höchſtes gut, Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, Dein unſchuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kann vor Gott beſtehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte, Gottes ſohn! Mein troſt, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut, der lebens-ſaft Giebt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. Herr Jeſu in der letzten noth, Wann mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja dies mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich

127 Herr Jeſu deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß mir allzeit vor augen ſeyn, Die ſünde zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllen-qual, Dein angſt und blutigs ſchwitzen, Und übrigs elend allzumal, Darinn du mußteſt ſitzen

zen, Mir oftermalen fallen ein; Und eine ſtarke warnung ſeyn, Für ſünd und miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen; Auch meine groſſe ſünden-laſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter heiland ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt in das elend gangen; Ertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Mußt an dem kreuze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat Bey Gott verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen, Und, wann du nun zur ſeligkeit Mich künftig wirſt hinbringen, Will ich daſelbſt dich noch viel mehr, Zuſammt dem ganzen himmelsheer, Dort ewig dafür loben.

6. Herr Jeſu, deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wann ich von hier ſoll ſcheiden; Und hilf, daß ich durch deinen tod, Dereinſt beſchlieſſe meine noth, Und ſelig ſterbe, amen.

Mel. Wend ab deinen zorn

128 Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, Gegeiſſelt und mit dornen ſcharf gekrönet, Mit eßig, als man dich ans creuz gehenket, Wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach Herr Jeſu habe dies verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe, Der gute hirte leidet für die ſchafe, Die ſchuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, Der böſe lebt, der wider Gott mishandelt, Der menſch verwürkt den tod, und iſt entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe; Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden!

8. Ach groſſer könig, groß zu allen zeiten, Wie kann ich gnugſam deine treu ausbreiten! Kein menſchlich herze mag ſich dieß ausdenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen

sinnen

ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kann ich dir dann deine liebes thaten Im werk erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen kräften, Dem creuze die begierden anzuheften, So gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe!

13. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, In gnaden wirſt du dies von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, Herr Jeſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

Mel. Wend ab deinen zorn

129 Hier will ich Herr bey deinem creuze bleiben, Mich ſoll kein feind aus dieſer freyſtadt treiben. Ich will in noth und tod darauf mich ſtützen Und damit ſchützen.

2. Ich will ſo oft ich ſoll zum vater beten, Nur ſtets vor ihn mit deinem blute treten. Ich will es ſtets mit meinen ſeufzern mengen Und ſie beſprengen.

3. Wird ſichs mit meinen ſeufzern nur verbinden, So werd ich ſtets den himmel offen finden. Es wird mit mir um gnade für mich ſchreyen, Und mich erfreuen.

4. So viele tropfen von dir ſind gefloßen, So viele thränen du für mich vergoſſen; So viel ſind auch der ſtimmen die mit beten, Und mich vertreten.

5. Kein bloſſer menſch, ſelbſt Gott ließ ſich verwunden, Drum wird ſein blut von ſolchem werth erfunden, Daß es die welt auf ewig konnt erlöſen Von allem böſen.

6. Es überwiegt weit aller menſchen ſünden, Wie ſollt es nicht auch meine überwinden? Ein tröpfelein von dieſer flut der gnaden Kann alle baden.

7. Drum will ich ſtets in dieſen ſchmuck mich kleiden, Ich will auch einſt o Herr darinn verſcheiden, Ich will damit geziert vor Gott beſtehen, Gen himmel gehen.

Mel.

Mel. Es iſt gewißlich an der

130 Ich danke dir für deinen tod Herr Jeſu, und die ſchmerzen, Die du in deiner letzten noth Empfundſt in deinem herzen. Laß die verdienſte ſolcher pein, Ein labſal meiner ſeelen ſeyn, Wann mir die augen brechen.

2. Ich danke dir für deine huld Die du mir haſt erzeiget, Da du mit zahlung meiner ſchuld, Dein haupt zu mir geneiget, Ach neig dich auch zu mir mein Gott Wann ich gerath in todes noth, Daß ich genade ſpüre.

3. Laß meine ſeel in deiner gunſt Aus ihrem leibe ſcheiden: Auf daß an mir nicht ſey umſonſt Dein theuer werthes leiden: Nimm ſie hinauf zur ſelben friſt, Wo du ihr liebſter Jeſu biſt, Und laß mich ewig leben.

Mel. O Gott du frommer Gott

131 Ich danke dir o Herr Für all dein ängſtlich zagen, Den blut gemengten ſchweiß, Dein trauren, weh und klagen: Weil deine traurigkeit Mir himmels-freud gebracht, Dein todes-kampf den tod Zur lebens-thür gemacht.

2. Ich danke dir, daß du Gebunden und gefangen, Daß du ſo williglich Für mich in tod gegangen: Weil du gefangen biſt, So bin ich frey geacht; Weil du gebunden biſt, So bin ich los gemacht.

3. Ich danke dir, daß du Dich fälſchlich ließt verklagen, Dein heiligs angeſicht, Unſchuldig, ſchmählich ſchlagen, Weil du verklaget biſt, Gilt nicht des ſatans klag, Weil du dich ſchlagen ließt, Trifft mich nicht höllen-plag.

4. Ich danke dir daß du Mit dornen wardſt gekrönet Gegeiſſelt und verſchmäht, Verſpeyet und verhönet. Weil mir ward ehr und freud, Erlangt durch deinen hohn, Weil deine dornen mir Gebracht des lebens cron.

5. Ich danke dir, daß du Dein creuz für mich getragen, Und unter mördern dich Ließt an daſſelbe ſchlagen: Indem dein creuz mein ſieg, Und dein unſchuldig leid, Wendt ab die höllen-pein, Und bringt gerechtigkeit.

6. Ich danke dir, daß du Wie ein fluch aufgehangen, Und als verlaßen, wardſt Mit höllen-angſt umfangen: Weil aller ſegen mir Durch dich erlanget iſt, Und Gott mich nicht verläßt Weil du mein helfer biſt.

7. Ich danke dir, daß du Am creuz für mich geſtorben, Und alle gnaden-ſchätz, Uns allen haſt erworben: Weil dein tod, hölle, ſünd Und tod zu nicht gemacht, Und durch dein ſterben mir, Das leben wiederbracht.

8. Ich danke dir, daß du Für mich auch biſt begraben, Daß deines grabes kraft Mich kann im tode laben: Weil dein grab

mir im grab Gewünſchte ruhe ſchafft, Daß mich nicht halten mag Die ſünd und todes-kraft.

Mel. Freu dich ſehr o meine

132 Jeſu deine heilge wunden, Deine qval und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will ſich gern in wohlluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Löſchen muß der höllen glut. Dringt der ſatan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wann die welt mich will verführen Auf die breite ſünden-bahn, Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gieb für alles was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft, Wann mein herz hinein ſich ſenket, So gieb neuen lebens-ſaft, Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuverſicht, Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht, Deine todes-angſt laß mich Stets erqvicken mächtiglich, Herr laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. Jeſu, deine heilge wunden, Deine qval und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth, Sonderlich am letzten end Hilf daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben

133 Jeſu, der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blut-vergieſſen, Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten adams kinder. Ach laß deine todes-pein Nicht an mir verloren ſeyn!

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine ſünde plagt; Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angſt-ſchweiß kühle, Wann ich drangſals-hitze fühle. Ach laß deine ꝛc.

3. Mache mich, durch deine bande, Von des ſatans banden frey; Hilf, das dein erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey; Troſt der ſeelen, heil der erden, Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein ſtille ſchweigen Liebſter Jeſu, mir das wort, Wann mich ſünden über- zeugen, Und verklagen fort und fort, Wann mein bös gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdamm- niß dräuet. Ach laß deine ꝛc.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter Jeſu, meine zier, Von den dornen, die dich ſtechen, Jeſu, mache dich zu mir! Kröne mich mit huld und gna- de, Daß kein ſünden-dorn mir ſchade. Ach laß deine ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtrie- men, Nimm von mir der ſchmer- zen laſt, Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich, böſer knecht der ſünde, Satans ſtricke nicht em- pfinde. Ach laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wun- den Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wann mir alle kraft verſchwun- den, Wann ich ſchmacht in ſee- len-pein! Senk in abgrund dei- ner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach laß deine ꝛc.

8. Ach, zerbrich des eifers ruthe, Ach erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blu- te Meine ſchwere ſünden-ſchuld! Laß mich in der angſt von ſün- den Ruh in deiner ſeite finden! Ach laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dür- ſten nütze, Das am kreuze dich geplagt; Wann ich lechze, wann ich ſchwitze, Wann mich meine ſünde jagt! Laß mich deinen durſt genieſſen, Laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach laß deine ꝛc.

10. Jeſu, komm mich zu be- freyen, Durch dein lautes angſt- geſchrey! Wann viel tauſend ſünden ſchreyen, Stehe doch mir armen bey, Wann mir wort und ſprach entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen! Laß mir dei- ne todes-pein Leben, heil und himmel ſeyn.

Mel. Jeſu, meines Lebens Leben

134 Jeſu du haſt blut ge- ſchwitzet, Da des höchſten eifer-glut Dich in deiner angſt erhitzet; Bürge du bezahlſt mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget wer- de. Dieſer wunderbare ſchweiß Bringt mir heil, dir ehr und preis.

2. Ach was haben meine ſünden Dir für arbeit, Herr ge- macht! Was für angſt mußt du empfinden In der letzten trauer- nacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller ängſten mich erret- ten; Dein blut war das löſe-geld Für die ſünden aller welt.

3. Gieb, mein Heiland! daß die mühe Die du an mich haſt gewandt, Und dein blut-ſchweiß, mich abziehe Von der ſchnöden lüſte tand. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen, Bis aufs blut; und hilf mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt; Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen ſchweiß bedenken, Den es dich gekoſtet hat,

hat, Mir die himmels-ruh zu ſchenken; Daß ich, auf dem tugend-pfad Stets zu wandeln mich ergebe, Dir, Herr ſtets zu ehren lebe, Und für deine liebes-treu Ewiglich dir dankbar ſey.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig

135 Jeſu meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht, Nimm doch für dein leiden Dieſen ſchlechten dank hier an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kann In der ſchwachheits höle.

2. Ich erwäg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel herz-beſchwer Haſt auf dich gezogen, Daß du angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Läſterung und creuz und tod, Willig ausgeſtanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe, Jeſu hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte Wann der ſünden meng und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der erden-knecht Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchand-begier Hat dich ſo zerſchlagen, Dieſe krankheit hab ich dir, Jeſu aufgetragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir geziemen Deine ſtarke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit Gleichfalls mein gewiſſen Zwiſchen angſt und tod und ſtreit Kräftiglich genieſſen! Ach ach meines herzens herz! Wirf durch deine ſchmerzen Meine ſchmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen!

8. Und wie ſchnell mein herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden, So ſchnell werd es gleich erqvickt Mit den gnaden-winden. Jeſu, ſieh ich falle dir Mit zerknirſchter buſſe Und mit beſſerungs-begier Glaubens-kühn zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorſprach ich mich trau, Und an wen ich glaube, Jeſu du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich ſcheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, Herr in deinen armen treu Leben

ben und auch ſterben, Bis man frölich ſagen wird Nach den todes-banden: Sieh dein bräutgam und dein hirt, Jeſus, iſt vorhanden.

136 Jeſu, meines lebens leben, Jeſu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tiefſte ſeelen-noth In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben, Tauſend, tauſend mahl ſey dir, Liebſter Jeſu, dank dafür.

2. Du, ach du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter Gottes ſohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden-ketten, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu ſetzen mich in ruh, Ach du haſt zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhönet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Gar mit dornen hart gekrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufſetzen, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zur befreyung meiner pein, Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich möchte ſicher ſeyn, Daß ich möchte troſtreich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld, Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut, Dein verſpotten, dein verſpeyen, Muß zu ehren mir gedeyen, Tauſend, tauſend mahl ſey ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jeſu für geſammte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Warum ſollt ich mich dann

137 Jeſu, troſt der armen ſeelen! Du ließt dich Williglich Meinetwegen quälen. Ach wie kann ich nun verzagen, Da du haſt Alle laſt Meiner ſchuld getragen.

2. Dein blut rann mit reichen flüſſen, Als ein ſaft, Deſſen kraft Wir zum troſt genieſſen. Laß mich dieſe fluth erquicken, Meinen geiſt, Der dich preiſt, Zu dir hin zu rücken.

3. Dieſer ſtrom führt in den himmel; Dort, ach dort Iſt der

ort,

ort, Wo kein welt-getümmel. Dahin ſteht nun mein verlangen; Ehr und gut Soll den muth Nimmer wieder fangen.

4. Dein blut ſoll mich ſtets vergnügen, Ich will nun In dir ruhn, Und ganz ſicher liegen. Ich will zu den wunden eilen, Dann da kann Jedermann Seine krankheit heilen.

5. Krank bin ich an ſünden-wunden; Krank und ſchwach Schrey ich nach Dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, Jeſu fliehen; Doch du mußt Aus dem wuſt Mich ſelbſt zu dir ziehen.

6. Wie du an dem kreuze thateſt, Als du dort, Liebſter hort! Für die feinde bateſt; Ob mich ſpät die ſünden reuen; Hoff ich doch, Mich wird noch Deine gnad erfreuen.

7. Ich will mich mit thränen netzen, Und mein herz Soll im ſchmerz Sich zum kreuze ſetzen. Hier will ich dich ganz umfaſſen, Gottes lamm, Bräutigam! Du wirſt mich nicht laſſen.

8. Laß mich nicht am letzten ende! Da hilf mir, Wann zu dir Ich mich glaubig wende; Da laß mich dein blut erquicken; So kann ich Seliglich Mich zum ſterben ſchicken.

Mel. Jeſus meine zuverſicht

138 Jeſu, wahrer Gottes ſohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, ſpott und hohn Mir die ſeligkeit erſtritten; Ach laß deine angſt und pein An mir nicht verloren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat Iſt die urſach deiner plagen. Sie, ach ſie iſts, die dich hat So gegeiſſelt und geſchlagen; Sie iſts, die dir, o mein Gott! Zugezogen alle noth.

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, Daß du grauſamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel ſtriemen, ſo viel wunden, Daß dein ſpottet jedermann; Das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, Daß die geiſſel dich zerſchmeiſſet; Daß man dir ein kreuz auflegt, Das dich faſt zur erden reiſſet, Ja, zuletzt am ſchädel-ort Händ und füſſe dir durchbohrt,

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das kreuz aufhenket, Und, als dich der durſt befällt, Mit vergalltem eßig tränket, Daß man hart verfährt mit dir; Dieſes alles kommt von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß Gottes grimm Und gerichte dich umfaſſen, Daß du ſchreyſt mit ſtarker ſtimm, Klageſt dich von Gott verlaſſen. Herr du leideſt todespein, Daß ich möge ſelig ſeyn.

7. O der übergroſſen treu! Dies kommt alles mir zu gute! Nun bin ich mit Gott aufs neu Ausgeſöhnt, in Chriſti blute,

Der mir, ſtatt der höllen-qual, Oeffnet jetzt den himmels-ſal.

8. Heiland, ſieh, es kommet hier Eine ſehr geplagte ſeele, Suchet ruh und troſt bey dir, Und in deiner wunden-höle; Wie ein vogel in der flucht, Der ſich einen felſen ſucht.

9. Da will ſie in deine ſeit, Als in einen fels, ſich legen; Wo ſie ſicher und befreyt Von den harten donner-ſchlägen, Von der feinde liſt und macht, Die ſie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jeſu! nimm ſie auf Mit getreuen vater-händen. Und wann ſie den harten lauf Dieſes lebens wird vollenden; So gieb ihr, für alles leid, Die gewünſchte ſeligkeit.

Mel. O durchbrecher aller

139 Lamm, du muſter wahrer liebe! Ich verehre deine huld, Und die ungemeinen triebe, Welche dich, für meine ſchuld, Zu der ſchlachtbank hingeführet; Gieb, daß ich in wahrer treu, Weil ſich eine ader rühret, Deiner güte dankbar ſey.

2. Lamm, das meine ſchulden büſſet, Das den fluch der ſünde trägt, Das ſich zu der laſt entſchlieſſet, Die mein fall dir auferlegt! Laß auch meinen rücken tragen Die von dir verſüßte laſt, Die in deinen leidens-tagen Du zuerſt getragen haſt.

3. Lamm, das ſeinen todes-ſchmerzen Ganz getroſt entgegen kam, Und mit unverzagtem herzen Alle marter auf ſich nahm; Gieb', daß ich auch meinem leiden Friſch und frey entgegen geh, Und in jauchzen und in freuden Unter deinem kreuze ſteh.

4. Lamm, das alle läſterungen Höchſt gelaſſen angehört, Das den hohn der frechen zungen Durch kein widrig wort geſtört! Laß mich auch in ſolchen fällen Meines zornes meiſter ſeyn. Will das herz ſich übel ſtellen, Flöß ihm deine ſanftmuth ein.

5. Lamm, das ſich mit harten ketten Ganz geduldig binden ließ, Mich von ſatans joch zu retten, Das mir nichts, als tod, verhieß Reiß die allerdünnſten ſchlingen, Und das feinſte band entzwey, Daß ich ohne knechtiſch zwingen, Dein befreyter diener ſey.

6. Lamm, das ſeine heilgen wangen Jedem ſchlag entgegen hielt, Das den biß erzürnter ſchlangen Durch den ganzen leib gefühlt, Das den blut-beſchwemmten rücken An die ſäule hingeſtellt; Laß mich dieſe flut erquicken, Wann ich ſcheide von der welt.

7. Lamm, das ſtatt der ehren-binde Eine dornen-krone trägt; Das den fluch, den unſre ſünde In dem paradies erregt, An dem heilgen haupt empfunden, Und nun uns zu helfen weiß; Kröne, wann ich überwunden, Dort mein haupt mit ehr und preis.

8. Lamm, das ſelbſt das holz getragen, Das zum opfer nöthig war, Und nach überhäuften plagen, Auf den traurigen altar Willig ſich erhöhen laſſen; Gieb, daß in der letzten noth, Ich dich mag im glauben faſſen, Meines todes gift und tod!

Mel. Chriſtus der uns ſelig

140 Laß mir alle wochen ſeyn, Jeſu, ſtille wochen! Daß ich oft denk deiner pein, Und was du geſprochen An dem kreuze, laß mich es Fruchtbarlich erwägen, Daß ich deſſen nie vergeß; Herr, gieb gnad und ſegen.

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergieb ihnen, Dann ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier Gottes ſohn zu Gott Für ſein ärgſte feinde, Was wird er nicht in der noth Thun für ſeine freunde?

3. Drauf der ſchächer hört, ſo dir Seinen glauben wieſe; Wahrlich, du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe. Gieb, wann ich nun nicht mehr kann In des todes ſchmerzen, Daß ich dieſe wort alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh Deinen ſohn hie ſtehen! Zu Johannes; du kannſt hie Deine mutter ſehen, Auch dies dritte wort macht froh, Und läßt troſt erſcheinen, Wann ich denk, du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens, riefſt du, als die laſt Zunahm ohne maſſen: Mein Gott, mein Gott, warum haſt Du mich ſo verlaſſen! Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen, O der unerhörten lieb! Wer kann dieſes faſſen?

6. Fünftens, mußt bey aller noth Auch der durſt dich plagen, Da man dich, o menſch und Gott! Hört, mich dürſtet! klagen. Laß mich, Jeſu, ſtets in mir, Gleich der matten hinden, Nach dir, lebens-quelle, dir, Heilgen durſt empfinden.

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht, Uns zum troſt geſprochen; Dann durch dich iſt ganz und gar Gottes zorn geſtillet, Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater, ich befehle Meinen geiſt in deine händ! Damit ſchied die ſeele. Wann mir auch der tod zuſetzt, Und mein herz will brechen, So laß mich dies wort zuletzt Denken oder ſprechen.

9. Jeſu, tilger aller noth, Bitt für mich den deinen, Gieb des ſchächers troſt im tod! Sorg auch für die meinen! Laß mich nie aus deiner acht! O durſt meiner ſeele! Daß ich, wann mein lauf vollbracht, Dir den geiſt befehle.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind

141 Meine ſeel, ermuntre dich, Deines Jeſu lieb bedenke, Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lenke: Ach! erwäg die groſſe treue, Und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh der wahre Gottes ſohn Iſt für dich ans holz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib iſt mit blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verſtoſſen ſeyn Wegen vieler ſünden-fällen, Aber Jeſus trägt die ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines Gottes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? Wie ſollt du dich recht anſtellen? Jeſu leiden iſt kein ſcherz, Seine liebe kein verſtellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen: Mein ſchluß ſey nun feſt gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jeſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jeſu, du, mein heil, Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du mein Jeſu, ſollt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet, Was du liebeſt, will ich lieben, Und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel, Wann du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kann ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabey: Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von Jeſu treiben: Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſ-

laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wann im glauben wir mit dir Uns, mein Jeſu, recht verbinden! Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wann ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach ich freu mich alle ſtund Auf dies freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o Jeſu, haſts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir ſtets walten.

Mel. Wend ab deinen zorn

142 Mein heiland iſt in unſerm armen-orden Für meine ſchuld ſelbſt die verſöhnung worden, Ja hat die ſchuld der ganzen welt getragen, In ſeinen plagen.

2. O groſſes heil, ich bin nun ausgeſöhnet, Des höchſten zorn iſt von mir abgelehnet, Denn Jeſus hat den tod, der alle ſchrecket Für mich geſchmecket.

3. Er trug mit unerhörten höllen-ſchmerzen, Den zorn und fluch für mich an ſeinem herzen, So darf nicht furcht vor Gottes zorn und plagen Mein herze nagen.

4. Er hat ja ſelbſt ſein blut, ſein eignes leben Zum löſe-geld für meine ſchuld gegeben, Und mich dadurch bey Gott, da er gebüſſet Verſöhnt verſüſſet.

5. Verſöhnung! o möcht ich in dir nur leben, Und als in meinem elemente ſchweben! Verſöhnung o ein tiefes meer der gnaden, Komm mich zu baden.

6. Komm Jeſu komm durch deines creuzes ſtrahlen, Dich ſelbſt recht vor mein aug und herz zu mahlen, Daß ich allhier ganz unverrückte blicke, Nur nach dir ſchicke.

7. Ja ja zeuch aug und herz zu deinem creuze, Daß ſolches täglich meinen glauben reize, Um deinen friedens ſtrom in mein gewiſſen, Stets auszugieſſen.

8. Du haſt am creuz, da du für mich geſtorben, Den frieden ja gemacht und mir erworben: Da fällt nun alle furcht vor ſtraf und ſchmerzen Von meinem herzen.

9. Dann du haſt ſchuld und ſtraf und alle plagen, Für mich ans creuz und in das grab getragen, Da wird nun keine furcht mich im gewiſſen Mehr plagen müſſen.

10. O laß nun mich, wann mich noch was will drücken Dein creuz und dein verſöhnungs blut erquicken: Laß meinen geiſt hier ſtets daran ſich wei-

weiden, Auch beym verſcheiden.

Mel. Wann endlich eh es Zion

143 Mein Jeſu, der ſich mir zu gut Gekleidet in mein fleiſch und blut, Mein heiland, der ſich mir verbunde, Der meiner ſünden ſchuld und laſt, Aus unverdienter lieb umfaßt, Und in dem riß, als mittler, ſtunde.

2. Am creuz und in gethſemane, Da drückte dich das ach und weh, Das meine bosheit hat verſchuldet! Da hat dich Gottes zorn erſchreckt, Den ich durch meine ſünd erweckt. Für mich haſt du den tod erduldet.

3. Mir haſt du höll und tod beſiegt, Mir haſt du Gottes recht vergnügt, Ans creuz genagelt meine ſünde. Es hat dein bittrer todes-ſchmerz Mir aufgeſchloſſen Gottes herz, Worinn ich gnad und leben finde.

4. Ich machte dir am creuze laſt, Du haſt mich auch noch jetzt gefaßt, Verſöhneſt mich vor Gottes throne, Du beteſt für mich tag und nacht, Bis alles auch in mir vollbracht, Du hältſt mich, daß ich ſicher wohne.

5. Dein blut mir öffnet wiederum, Den neuen weg ins heiligthum, Den ich ſo nahe find im herzen. Dein blut berührt den bangen ſinn, Und nimmt die laſt der ſünden hin, Es reinigt mich und ſtillt die ſchmerzen.

6. So komm ich ſünder, wie ich bin, Schlag welt und ſünden aus dem ſinn, Und lege mich zu Gottes füſſen; So komm ich, und ich komme frey, O wundergnad! o liebes treu! Gott läßt mich huld durch dich genieſſen.

7. O wunder! ja, ich ſag es noch, Ein ſünder ſeyn, und kommen doch Als kind zu Gott: wer kanns ergründen? O liebe, du liebſt gar umſonſt, Doch den du liebſt, muß deine brunſt In gegenliebe ganz entzünden.

8. Mißbraucht ein andrer ſolche gnad, Weil er ſie nimmer in ſich hat, Mir ſoll ſie ewig theuer bleiben: Doch Jeſus bleibt nicht auſſer mir, Sein blut durchdringt mich für und für, In armen ſündern kanns bekleiben.

9. Ja, Jeſu, zeuch mich weſentlich Aus mir und allem ganz in dich, So bin ich ſchön in dir alleine. Mein bürg, mein ſchild in aller noth, Gieb, daß ich jetzt und auch im tod In dir allein vor Gott erſcheine.

10. Ehr, lob und dank ſey Jeſu, dir. Ich will mich rühmen dort und hier, In deinem blut und Jeſus namen: Du biſt der grund der ſeligkeit, Ach, gieb mir eine ewigkeit Dich würdiglich zu preiſen: amen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

144 Mein Jeſus wird ein fluch, Erwirbt da-

dadurch uns ſegen, Trägt des geſetzes fluch Und ſtrafe unſert wegen. Er opfert ſich Gott auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz; Mein Jeſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein, Er hat ihn mir erworben, Da er am kreuzes-ſtamm Für meine ſchuld geſtorben. Es kann nun das geſetz Mich nicht vermaledeyn, Weil ich in Chriſto bin; Sein ſegen iſt nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, Sein geiſt und deſſen gaben, Sind ſeines leidens frucht, Damit er uns will laben. Im glauben nehmen wir An dieſem ſegen theil, In Chriſto finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. Herr, mache mich gerecht, Errette meine ſeele, Daß für den ſegen ich Ja nicht den fluch erwähle. Weil du mich haſt erlöſt, Laß mich der ſünden knecht Nicht bleiben, durch dein blut, Herr mache mich gerecht.

5. Dein ſegen kröne mich, O Jeſu meine wonne! Dein Geiſt belebe mich, O meine lebens-ſonne! Geſegneter des Herrn! Geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft, Dein ſegen kröne mich.

Mel. Nun komm der heiden

145 O du heiland aller welt, Der ſich für uns dargeſtellt, Und durch ſein unſchätzbar blut Ausgelöſcht des zornes glut.

2. Alle deine angſt und pein Um der ſeelen ſelig ſeyn, Dein für ſie vergoſſnes blut, Komm auch endlich mir zu gut.

3. Deine ganze lebens zeit War zu lauter ſchmerz geweyht, Der auch für mich tag vor tag, Dir auf deinem herzen lag.

4. Komm du hochbewährter arzt, Der du ſelbſt zur arzney wardſt, Dring in meines herzens ſchrein, Mit dem lebens ſafte ein.

5. Heile mich von grunde aus, Wirf das alte bild hinaus, Das der abgott dieſer welt, Dir zur ſchmach hat aufgeſtellt.

6. Mach mich vom unglauben los, Und in mir ſo arm und bloß, Bis ich recht nach deinem ſinn, Ein gebeugter ſünder bin.

7. Und, o lämmlein ohne ſchuld, voller huld und voll geduld, Laß dein leiden, creuz und pein, An mir nicht verloren ſeyn.

Mel. O durchbrecher aller

146 O du ſtiller banger ſchmerzen! Du erhöhter menſchen ſohn! O du arzt verletzter herzen Auf des kreuzes hartem thron! Hier iſt der erhöhten ſchlangen Wundervolles gegenbild, Das das ſehnliche verlangen, Sterbender gemüther ſtillt.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir, Dann ſie findet im beſchauen Keine ſchönheit, pracht noch zier,

Aber ein betrübt gewiſſen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt bey andrer ärgerniſſen, Daß dein anblick leben bringt.

3. Hat die ſchlange nur die wunden Eines volkes heil gemacht; So wird hier die welt entbunden Von dem was den tod gebracht. Deine kraft weiß keine ſchranken, Deine lieb iſt allgemein, Ja du heileſt alle kranken, Du willt aller helfer ſeyn.

4. Ward der tod dort aufgeſchoben, Aber nicht hinweggethan; So haſt du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht ſchaden kann, Der dich innig angeſchauet. Dann wer lebt und glaubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht ſterben ewiglich.

5. Nun ſo komm ich dann gekrochen Zu dem kreuze das dich trägt, Wo der ſchlangen kopf, zerbrochen Sich zu deinen füſſen legt, Wo dein blut herunter fließet, Das des ſatans gift gelöſcht, Und wo ſich ein ſtrom ergieſſet, Der befleckte ſeelen wäſcht.

6. Trotz o ſchlange deinen zähnen! Dies blut heilt und ſtärket mich. Es kann mich mit Gott verſöhnen, Es hat lebens kraft in ſich. Laßt den biß der ſünde ſchmerzen, Jeſus dämpfet ihren brand, Jeſus macht den kranken herzen Seinen ſieg und troſt bekannt.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

147 O groſſer heiland Jeſu Chriſt, Mit preis und ruhm gekrönet, Daß du am holz geſchlachtet biſt Hat Gottes zorn verſöhnet: Da dich dazu die macht der lieb Und des gehorſams einig trieb, Die luſt, des vaters willen, An der gefallnen creatur Durch eine wunderſame cur Vollkommen zu erfüllen.

2. Die gröſſe deiner paſſion Die menge deiner ſchmerzen Und die geduld dabey, geht ſchon Weit über ſinn und herzen. Du haſt dich unters creuz gebückt, Mehr als ein menſch ſich drunter ſchickt, Litt er auch noch ſo willig. Kann etwas oft nicht anders ſeyn, So ſpricht man: ich ergeb mich drein, Und das iſt endlich billig.

3. Ein ſolch ergeben aber wär Für dich noch viel zu wenig. Du litteſt nicht von ungefehr, Du litteſt als ein könig, Der für ſein volk, von ſelbſt, gewiß Sein leben wohlbedächtlich ließ, Daß er es ſelig machte: Ja der ſich dem erzürnten Gott Für übertretenes gebot, Zum opfer ſelber brachte.

4. Du hätteſt können ewiglich Des vaters freude bleiben, Auch ohne für die menſchen dich Zum bürgen zu verſchreiben: Alleine daß ſich Gottes zweck An ihnen durch die ſünde ſteck, Das konnteſt du nicht leiden.

Und

Und als es hieß, ob du für ſie Dich tödten laſſen wollteſt hie, Da ſpracheſt du, mit freuden!

5. Du giengſt und trugſt für unſern ſtolz Und widerſinnigs weſen, Zu deiner opfrung ſelbſt das holz, Und lieſſeſt dich entblöſſen, Dich binden an des kreuzes pfal, Dir ſchlagen tiefe wunden-mal, An händen und an füſſen, Und daß es recht verblutet wär, Die ſeite ſpalten mit dem ſpeer, Zum ganzen blutvergieſſen.

6. Dein leben nahm niemand von dir, Du lieſſeſt ſolches ſelber, Dies opfer gilt mehr für und für, Als aller böck und kälber. Du brachteſt Gott dem Herren gar Das allerangenehmſte dar, Das ihn zur gnade reize, Den ganzen willen ohne zwang, Und den gehorſam, der dich drang Bis zu dem tod am kreuze.

7. Werth biſt du Jeſu für die that, Weil du dich tödten laſſen, Die macht, die Gott von anfang hat In deine hand zu faſſen, Und den verſiegelten beſchluß, Das alles, was noch werden muß, Mit ſieg hinaus zu führen. Dir ſey o lamm, der ruhm die ehr! Und dir wird das erkaufte heer Unendlich jubiliren.

8. Von deinem ſchlachten lamm und hirt! Von deinem weltverſöhnen, Von allen deinen thaten, wird Die ewigkeit ertönen. Der durch dein blut erworbne fried, Wird für und für ein neues lied, Den himmelsbürgern heiſſen. Die königliche prieſterſchaft Wird immerdar mit neuer kraft, Herr, deine liebe preiſen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

148 O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn! O haupt zu ſpott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber hoch ſchimpfiret, Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles angeſichte! Dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut, Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht mehr gleichet, So ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen Der rothen lippen pracht Iſt hin, und ganz vergangen! Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich, ich hab es verſchuldet, Was du getragen haſt, Schau her, hier ſteh ich armer, Der, zorn verdienet hat, Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter! Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht, Wann dein herz wird erblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdann will ich dich faſſen In meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden ſoll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O Jeſu, liebſter freund! Für deine todes-ſchmerzen! Da du's ſo gut gemeynt; Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir, Wann ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür, Wann mir am allerbängſten, Wird um das herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner creuzes noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens voll Dich feſt an mein herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

149 O lamm Gottes unſchuldig! Am ſtamm des kreuzes geſchlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wurdeſt verachtet; All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o Jeſu.

2. O lamm Gottes unſchuldig! rc. Erbarm dich unſer, o Jeſu.

3. O lamm Gottes unſchuldig! rc. Gieb uns deinen frieden, o Jeſu.

Mel. Wachet auf ruft uns

150 O mein bürge, der unſchuldig, O hoher prieſter, der geduldig, O unbeflecktes Gottes lamm, Du, du trägeſt die beſchwerden, Die ſtraf und ſchuld der ganzen erden, Verſöhnſt die welt am kreuzes ſtamm. Mein herz zerfließt in mir, Von herzen dank ich dir, O mein Jeſu, Du opferſt dich Zuvor für mich, Nun opfert dir mein herze ſich.

2. Ach, ich danke dir mit freuden, Für all dein allerheiligſt leiden, Für deine groſſe traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer zittern, Furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, Und aller

aller ſünder herzeleid; Haſt bis zum tod geliebt, Warſt bis zum tod betrübt, Banger Jeſu, O welche prob! Jedoch, Gott lob! Mit zittern freu ich mich darob.

3. Ach, mein Herr, wer kann erzählen Die angſt der höchſt betrübten ſeelen, Wer weiß die qual von deinem geiſt? Ach, du leideſt mehr von innen, Als wir begreifen und erſinnen, Weil alles unbegreiflich heißt. O groſſe ſeelen-noth! O zwey-kampf mit dem tod! Blutger Jeſu! Wie faſſe ich, O blut-ſchweiß, dich Mit dankbarem gemüth in mich!

4. Um des adams luſt zu büſſen, Haſt du den tod ſelbſt ſchmecken müſſen, Der nahm dir allen lebens ſaft. Du, du mußteſt, aller ſünden Des todes ſtachel ſelbſt, empfinden, Du fühlteſt alle todes kraft, Trugſt dräuen, angſt und fluch Aus dem geſetzes buch. Starker Jeſu! Nun bin ich frey, Und ſing dabey Mit jauchzen in dein angſtgeſchrey.

5. O ihr unbefleckten glieder, O heiligſt opfer für die brüder! O zartes herz, o reine bruſt, O wie müßt ihr für mich büſſen! O würdigſt haupt von dorn zerriſſen, Wie quält dich meine ſünden-luſt! O ſchönſtes angeſicht, Wie biſt du zugericht! Heilger Jeſu Nimm was ich bin, Leib, ſeel und ſinn Zum dienſt und dank auf ewig hin.

6. Gott, Gott ſelbſt, der Herr der thronen, Will ſeines einʒen ſohns nicht ſchonen, Auch mit den größten ſchmerzen nicht. Mit den ſchmerzen in der ſeelen, Mit äuſſerlichem leibes quälen; Trifft ihn das göttliche gericht; So wird, was ſündlich iſt, Vollkommen abgebüßt. Frommer Jeſu! Nun hab ich ruh. Ach, richte du Mein herz zum dank auf ewig zu.

7. Ach, mein Gott, wie groß und ſtrenge Iſt über unſrer ſünden menge Dein eifer, dein erſchrecklich recht! Du ſchlägſt ſelbſt den ſohn der liebe! O unausdenklich zarte triebe! Des höchſten ſohn ſtirbt für den knecht. O ſeltne liebes glut, Mich kauft mein Gott mit blut! O mein Jeſu! Ja, du biſt mein! Laß auch in pein Mich froh, getreu und dankbar ſeyn.

Mel. O traurigkeit, O herzeleid

151 O menſch, ſieh hier Mit dankbegier Das leiden und die plagen, Die dein heiland und dein herr Hat für dich getragen.

2. Daß höll und tod Nicht dich in noth In furcht und zagen bringen, Muß er voller höllenangſt Mit dem tode ringen.

3. Man führet ihn Gefangen hin, Er wird verdammt auf erden, Auf daß du im himmel mögſt Losgeſprochen werden.

4. Er wird gekrönt, Verſpeyt,

ſpeyt, verhönt, Und hat aus lieb erduldet, Was ſonſt du, o ſünden-knecht, Auszuſtehn verſchuldet.

5. Wie läßt er ſich So gern für dich, Verwunden, geiſſeln, ſchlagen, Daß nur du die ſtrafe nicht Dürfeſt ewig tragen!

6. Wie nimmt dieß lamm Den ſchweren ſtamm Des kreuzes auf den rücken, Daß der ſünden joch und laſt Dich nicht mög erdrücken.

7. Dein heiland ſteht Am holz erhöht, Nach art der ehrnen ſchlangen, Daß du für des ſatans ſtich Mögeſt hülf erlangen.

8. Er zeiget dir, O ſünder, hier Die ausgeſtreckten armen, Daß er dich drein ſchlieſſen mög, Und ſich dein erbarmen.

9. Der ſüſſe mund, Des labſals grund, Muß, wie ihn dürſt jetzt ſchreyen, Dich vom heiſſen höllendurſt Alſo zu befreyen.

10. Das licht der welt, der ſtarke held, Der ſtirbt und wird begraben, Auf daß du in ewigkeit Mögſt das leben haben.

11. Nun herr, mein heil, Mein höchſtes theil, Mein retter und mein ſegen, Hier will ich bey deinem creuz Jetzt mich niederlegen.

12. Dein heilſam blut Das uns zu gut Unſchätzbar iſt vergoſſen, Mach auch mich befleckten rein, Dir zum reichs-genoſſen.

13. Dies tröſte mich, O Herr wann ich Die todes-bahn ſoll gehen, Dies laß auch auf jenen tag Mich nicht ſchamroth ſtehen.

Mel. Ich hab mein ſac. Gott.

152 O ſeligmacher Jeſu Chriſt; Der du für mich geſtorben biſt; Du trugſt nach deiner groſſen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher geduld.

2. Was Gottes zorn verſöhnen kann, Haſt du gelitten und gethan; Die ſchulden-laſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlichs löſe-geld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich ſelbſt zum zahler an, Da ichs nicht kann, Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja, Jeſu! du biſt ſelber mein, Du willt mein eigen erbgut ſeyn. Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor Gott gerecht; Ich bin nicht mehr ein höllen-knecht.

5. Ich ſprach zu dieſem löſegeld: Du biſt mein troſt, ſtatt aller welt! Ich ſage: ſeele! du kannſt ruhn, Du kannſt dir nun, Aus Jeſu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit. Dein heilig leben und dein tod, Dein ſchmerz und ſpott, Erwirbt mir alle huld bey Gott.

7. Du biſt die himmels-thür allein, Durch dich geh ich zum va-

vater ein. Ach! gieb durch deiner wunden ſaft Mir troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Laß mich durch deine leidens-pein Ein miterb deiner freuden ſeyn! So ſchau ich dich, wann alles bricht, In deinem licht, Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Wann wir in höchſten

153 O ungemeine liebes glut, Die ſo viel groſſe wunder thut. Ach, wer begreift, daß Jeſus Chriſt Für meine ſchuld geſtrafet iſt!

2. Wer faßt, daß Gott für einen knecht Sich an dem ſohn der liebe rächt? O ja, ein ſolches opfer nur Verſöhnt die arme creatur.

3. Weil meine ſchuld unendlich groß, Kauft ein unendlich blut mich los. War Gott ſelbſt von der welt verhöhnt, Hat Gott ſie mit ſich ſelbſt verſöhnt.

4. Wie gar nicht heilig lebte ich! Doch ſtirbt der heiligſte für mich, Selbſt der gerechte büßt und leidt Für meine ungerechtigkeit.

5. Der, der der allerfrömmſte iſt, Hat meine bosheit ſelbſt gebüßt. Es zahlt mit unſchuld und geduld Der unſchuldvolle meine ſchuld.

6. Der Herr giebt ſich für ſeinen knecht, Gott für das menſchliche geſchlecht, Der ehren-könig kleidt ſich ein In eines ſünders ſchmach und pein.

7. Der ſchöpfer giebet wunderbar Sich ſelbſt für ſein geſchöpfe dar, Und den erlöſer bindet man, Daß er gebundne löſen kann.

8. Mein ſegen wird ein fluch für mich, Zum creuz-tod giebt das leben ſich, Daß ich verdammter ſelig bin, Giebt ſich der seligſte dahin.

9. O leben, du ſtirbſt für mich hin, Der ich des todes ſchuldig bin. Ich war verkauft mit aller welt, Und du wirſt nun mein löſe-geld.

10. Dein blutvergieſſen Jeſu Chriſt, Das köſtlich und vollkommen iſt, Sey mir zum leben in der zeit, Und nach dem tod zur ſeligkeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder

154 O welt ſieh hier dein leben Am ſtamm des creuzes ſchweben, Dein heil ſinkt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läſſt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott!

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen herzen Für unerſchöpften ſchmerzen Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen,

gen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen An händen und an füſſen Gebunden in der höll! Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, ſo mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen Ja läſſeſt dich erwürgen Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur: Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe: O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin mein heil, verbunden All augenblick und ſtunden Dir überhoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, Das will ich allzeit legen An deinen dienſt und deine ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun! Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen Wie zornig ſeine fluthen Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanftem muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans creuz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In dei-

deinen ſchooß und hånde Begleiten zu der ewgen ruh.

Mel. Herzliebſter Jeſu was

155 O wundergott von unerhörter treue, Ich danke dir in glaubens voller reue Für deinen rath der unerforſchten triebe, Und ſüſſe liebe.

2. Du saheſt wohl die laſten die mich drücken, Du nahmeſt ſie von meinem ſchwachen rücken, Du dachteſt gleich, dich eines ſolchen armen Recht zu erbarmen.

3. Dein ſohn iſts ſelbſt der ſolche bürde träget, Du haſt ſie ihm dem ſtärkern aufgeleget. Er trägt für mich, um an dem creuzes ſtammen Sie zu verdammen.

4. Herr Jeſu Chriſt, ich preiſe deine liebe, In der du ſtirbſt, daß ich lebendig bliebe. Dein herze brennet gegen menſchenkinder Und arme ſünder.

5. Ich traue dir getroſt auf dein verſprechen, Eh muß die welt als deine wahrheit brechen, Nichts, nichts ſoll mir dein tröſtlich wort vom glauben, Mein Jeſu, rauben.

6. Und traurt mein geiſt in bangen jammer-ſtunden; Erfreuſt du ihn mit troſt aus deinen wunden. Laß ſelbige mir ſegen, troſt, und leben Recht ſtromweiſ' geben.

7. Verleihe mir, damit ich herz und hånde Zu dir erheb an meinem letzten ende, Und gieb mir ruh, auch in den todes-ſtunden, In deinen wunden.

Mel. Meinen Jeſum laß

156 Seele geh auf Golgotha, Setz dich unter Jeſu kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reize. Willt du unempfindlich ſeyn, O ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit ſtrömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach mein Jeſus, welche noth! Hängt erblaſſet, und iſt todt!

3. O lamm Gottes ohne ſchuld! Alles das hatt ich verſchuldet; Und du haſt aus groſſer huld, Pein und tod für mich erduldet; Daß ich nicht verloren bin, Giebſt du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes lamm! Ich verehre deine liebe; Schaue von des creuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Dein im blut erſtarrtes herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Nun was ſchenk ich dir dafür? Ich will dir mein herze geben; Dieſes ſoll beſtändig hier Unter deinem kreuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Laß dein herz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre! Dahin will ich freudig gehn, Wann ich noth und kreuz verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt, Bis du mich erquicken wirſt.

7. Kreu-

7. Kreuzige mein fleiſch und blut, Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut Immer vor den augen ſehen. Führ mich, ob gleich wunderlich, Doch nur allzeit ſeliglich.

8. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden; Nirgend ſonſt wird mich der tod, Als in deinen wunden finden, Wer darinn ſein bette macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht.

157 Seelen-bräutigam Jeſu Gottes lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe, Von der ſünden ſchlamm, Jeſu Gottes lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und Gott Troſt in noth und tod! Du biſt darum menſch geboren, Zu erſetzen, was verloren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus davids ſtamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus davids ſtamm.

7. Groſſer friede-fürſt! Wie haſt du gedürſt, Nach der menſchen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt! Groſſer friede-fürſt.

8. Deinen frieden gieb, Aus ſo groſſer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen, Denen du biſt lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abſtirbt, Ernſtlich ſich bewirbt, Um ein glaubiges vertrauen, Der wird bald mit freuden ſchauen: Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern glaubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß, Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich

aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-kron! Hier im hoffen und vertrauen, Dort im haben und im ſchauen; Dann die ehren-kron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe ſarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe ſarons-blum, Du mein preis und ruhm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

158 Sey mir tauſend mahl gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, Jeſu, der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt, Ach wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich kniend liegen ſoll An dem creuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüſſe, Deine füß und nägelmal. O wer kann doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen!

3. Heile mich, o heil der ſeelen, Wo ich krank und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich qvälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutgen wunden, Jeſu, in mein herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein ganzes herze ruht. Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten Auf das beſt ich immer kann Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen creuzes baum, Und gieb meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden: Ich, ich tilg all deine ſünden.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

159 Siehe ſiehe meine ſeele, Siehe Gottes lamm nur an. Ja Herr gieb mir licht und öle, Da ich ſonſt nicht ſehen kann, Salbe ſelber meine augen, Daß ſie recht zu ſehen taugen, Und dein creuz zur buß und reu Mir ein rechter ſpiegel ſey.

2. Das dich an das creuz geſchlagen War ja meine miſſethat; Alle höllen-angſt und plagen, Und was dich gemartert hat, Hätt ich ewig leiden müſſen. Herr laß meine thränen

flieſſen, Und mein herz durch deine pein Recht zermalmt zerſchlagen ſeyn.

3. **Iſt** mein herz noch hart und dürre, So erweich es durch dein blut: Iſt es hier wie in der irre Bring es auf die rechte hut. Ja bey deinen creuz-beſchwerden Laß es ſtill und nüchtern werden, Klein und niedrig, weiſ' und klug Frey von allem ſelbſtbetrug.

4. **Gottes** ſohn mußt du erliegen! Ach ſo muß ich ja mit reu Mich zu deinem creuze ſchmiegen! O drum mache mich nur frey, Frey von ſtolz und eignem werke, Eigner würdigkeit und ſtärke; Denn allein dein Gottes blut Macht die böſen ſchulden gut.

5. **Lamm** du biſt mein goel worden, Und mein eignes fleiſch und bein, Du biſt nun in meinem orden, Und ich bin und bleibe dein, Du haſt mich mit blut erkaufet, Und in deinen tod getaufet, Der nun ganz mein eigen iſt, Weil du ja mein bürge biſt.

6. **Welches** heil haſt du gegeben! Welch vollkommnes löſegeld! Dann du gabſt dein blut dein leben Für die ſünden aller welt. Drum ſind auf mir keine ſünden Unvergeben mehr zu finden; Nehm ich nur im glauben an Was du haſt für mich gethan.

7. **Der** nur glaubig auf dich ſiehet, (O mein Jeſu lehr es mich!) Und in deine wunden fliehet, Der verſteckt ſich ganz in dich, Und tritt da in deine rechte; O daß ich es faſſen möchte! Laß vor aug und herz allein Nur dein creuz gemahlet ſeyn.

8. **Welt** und ſatan mögen klagen, Ihre klagen gelten nicht. Meine ſchuld iſt weggetragen, Und ich komm in kein gericht. Denn Gott kann bezahlte ſchulden Nicht in meiner rechnung dulden, Er durchſtreicht ſie durch dein blut Das macht alles rein und gut.

9. **Sünde** darf mich nun nicht drücken, Dann Gott nahm ſie von mir ab, Warf ſie da auf deinen rücken, Und du warfeſt ſie ins grab, Da wird mein gewiſſen ſtille, Und des friedens iſt die fülle, Dann bey weggenommner ſchuld, Seh ich lauter lieb und huld.

10. **Trägt** nun mich nur lauter liebe, So hilf daß ich dankbar ſey, Und die gegenliebe übe, Auch geduld und glaubenstreu. Nimm zuletzt an meinem ende Meinen geiſt in deine hände: Trage ſelbſt mich dort hinauf, Und nimm mich in frieden auf.

Mel. Wer nur den lieben Gott

160 **Wann** ich jetzt ohne thränen bliebe; So wär ich härter als ein ſtein, Nun du, o Jeſu, meine liebe! Ans kreuze mußt genagelt ſeyn, Und da

da die laſt der ganzen welt Auf dich, und deine ſchultern fällt.

2. Dein haupt, an dem man ſonſt gefunden Den angenehmſten ſternen-glanz, Iſt jetzt gekrönet und umwunden Mit einem ſpitzgen dornen-kranz. Dein wunder-ſchönes angeſicht Iſt durchaus übel zugericht.

3. Die hände, die vor wenig tagen Sehr groſſe wunder noch gethan; Sind jetzt mit nägeln angeſchlagen, Daß ſich nun keine rühren kann, Die füſſe leiden gleiche pein, Als die auch angeheftet ſeyn.

4. Und wer iſt dann um dich zu finden? Mein heiland ach ein mörder paar, Das wegen miſſethat und ſünden Durchs ganze land beſchrien war; Da ſtellet man dich mitten ein, Um dadurch recht beſchimpft zu ſeyn.

5. Nun habe dank für alle ſchmerzen, Die du am creuz erduldet haſt. Dein tod ertheile meinem herzen In allen nöthen ruh und raſt. Und wann ich ſterbe, komme mir Zum troſt dein blutig bildniß für.

Mel. Hilf Gott laß mirs gel.

161 Wann meine ſünd mich kränken, O mein Herr Jeſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Wer es betrachtet recht, Es hat ſich martern laſſen, Der Herr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre Gott Für mich verlornen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir dann nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey Gott in gnaden, Die ſchuld iſt allzumahl Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und ſchmerzen, O Jeſu lob und dank, Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr laß dein bittres leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creuz und meine plagen, Sollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gieb o mein Herr und Gott! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchel-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meiner letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Mel. Herzlich thut mich verl.

162 Weg, welt mit deinen freuden, Und was dir wohl gefällt! Mein Jeſus muß jetzt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der Herr trägt quaal und pein; Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn.

2. Ach ſeht ſein ſeelen-ſchrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn-kelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt. Seht wie er, uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm feſſel an. Ach unſre miſſethaten Die haben dies gethan, Er läſſet ſich verklagen; Er wird verhöhnt, verſpeyt Verſpottet und geſchlagen Der Herr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, Gottes ſohne Mit geiſſeln grauſam zu; Du trägſt die dornen-krone, Du himmels-könig du! Du wirſt ans kreuz geheftet, Das du getragen haſt, Doch, was dich mehr entkräftet, Das iſt die ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mördern Die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von Gott verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe willt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt du lebens-quelle, Geht auf mein ſeelen-heil! Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von Gott verlaſſen, Damit er bey mir ſey; Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes-pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, Herr Jeſu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden, Den weg zur hölle gehn; Ich will bey Jeſu leiden Und ſeinem creuze ſtehn. O Jeſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

163 Wen ſeh ich dort an jenem berge liegen, Voll marter, angſt und ſchwerer ſeelen-noth, Wer muß ſich doch ſo unter Gott tief biegen, Wer ſeufzt, wer ächzt, wer ringet mit dem tod, Biſt du es Gottes lamm, Der ſeelen bräutigam, Was iſt es doch, das dich ſo heftig kränket?

2. Iſt dies der menſch, mit Gottheit angefüllet, Der augen,

gen, mund und alles blutig zeigt, Dafür der mond das antlitz faſt verhüllet, Der täglich mehr in ſeiner fülle ſteigt, O liebes wunder-macht, Die dich ſo weit gebracht, Mein herze wallet wann ich dich anſchaue.

3. Gott leugnet nicht ſein treues vater-herze, Wie plagt er dann ſein allerliebſtes kind, Wie ängſtet nun der allergrößte ſchmerze Den, der nur freud in ſeinem weſen findt, O güldnes ſternen-licht, Verhüll dein angeſicht, Erſchüttre erd, und was ſich in dir reget.

4. Du nacht voll angſt und herber ſeelen-leiden, Darinn die macht der höllen Jeſum drückt, Kannſt du wohl Gott und ſeinen ſohn ſo ſcheiden, Daß dieſer nichts von jenes huld erblickt? O ſeufze nur natur, Weil dieſe ſeelen-cur Den menſchen doch nicht recht zu herzen gehet.

5. Ihr geiſter! die ihr ſonſten nur zu dienen, Bey tag und nacht ſeyd eurem Gott bereit, Wie wunderbar iſt euch wohl der erſchienen, Der jämmerlich hier liegt im todes-ſtreit, Der euch hervor gebracht, Und kräftig hat gemacht, Muß ſich von euch in ohnmacht laſſen ſtärken.

6. Doch mich gehts an, komm, ſeele, laß uns ſehen Recht eigentlich in dieſes jammer-bild, Wo ſieht man ſonſt das aus den adern gehen, Womit doch jetzt dein Jeſus angefüllt? Gott muß ſein eigen blut Hingeben dir zu gut, Denn ſonſten bleibt ihr beyde ſtets getrennet.

7. Dich heilt kein arzt mit ausgeſchwitzten tropfen, Weg bezoar, weg aller balſam kraft Der ſeelen-riß läßt ſich mit nichts ſonſt ſtopfen, Nur Gottes blut, nur Jeſu herzens-ſaft Macht uns von ſünden leer, Die handſchrift war zu ſchwer, Es konnt kein menſch, kein engel ſie ſonſt tilgen.

8. O lege dich hier an dem ölberg nieder, Streck aus die hand, die ſonſt der glaube heißt, Ergreif den troſt hier der erlöſung wieder, Den Jeſus dir im ſchweiß und ängſten weiſt, Sein adern gehn entzwey, Damit er dich erfreu, Die liebe wird an ihm zum ſchwerdt und mörder.

9. Blut-bräutigam nimm hin mein armes herze, Das du ſo hoch, ſo theur erkaufet haſt, Beſprenge mich mit deinem blutes ſchmerze, Was du hier trägſt, iſt das mein glaube faßt, Wann ich erkalt als eis, Beym letzten todes-ſchweiß, Laß mich dein ſchweiß, dein angſt und zittern tröſten.

Mel. Chriſt der du biſt der

164 Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr menſch und Gott, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ewigen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und ſchand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creuz geduldig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und ſchöpfen draus die zuverſicht, Daß du uns wirſt verlaſſen nicht, Sondern ganz treulich bey uns ſtehn, Daß wir durchs creuz ins leben gehn.

Von ſeiner Begräbniß.

Mel. Nun laßt uns den leib

165 Herr Jeſu, der du ruh und raſt In deinem grab gehalten haſt, Gieb, daß wir in dir ruhen all, Und unſer leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns ſtärk und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht Zu deines vaters angeſicht.

3. Wir danken dir, o Gottes lamm, Getödtet an des kreuzes ſtamm, Laß ja uns ſündern deine pein Ein eingang in das leben ſeyn.

Mel. Nun laßt uns den leib

166 Nun giebt mein Jeſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden ganz vollbracht, Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des vaters hand.

2. Des tempels vorhang trennet ſich, Das erdreich bebet fürchterlich, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

3. So muß der herr der herrlichkeit Beläutet werden zu der zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

4. Nun freue dich o frommes herz, Daß dich der ſünden bitterer ſchmerz Hinführo nicht beſchweren kann, Die ſelbſt begrub der ſchmerzens mann.

5. Da that er deine ſünde ab, Und nahm ſie gänzlich mit ins grab. Und als er ward vom tod befreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

6. Heißt das nicht wohl ein groſſer ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum; Dann Chriſtus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

7. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir Jeſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

Mel. Nun laßt uns den leib

167 O Gottes lamm Herr JEſu Chriſt, Der du

du am kreuz geſtorben biſt, Mich haſt gemacht von ſünden rein, Erlöſet von der höllen pein.

2. Dein unſchuld und gerechtigkeit, Sey mir mein ſchmuck und ehren-kleid. Laß deine wunden ohne zahl, Mein labſal ſeyn in todes-qual.

3. Du ſtirbſt und wirſt ins grab gelegt, Ob man mich auch zu grabe trägt, So fürcht ich mich doch nichts dafür, Du weyhteſt ja mein grab auch mir.

4. Da ruh ich, bis, o lebens fürſt, Du mich vom tod erwecken wirſt, Und in dein freudenreich einführſt, Wo mit den deinen du regierſt.

5. Hilf mir dahin, o Gottes ſohn, Durch deine ſchmach und marter-kron, Durch deinen todes-kampf und ſtreit, So rühm ich dich in ewigkeit.

Mel. O traurigkeit o herzeleid

168 O Gottes lamm, Mein bräutigam, Du biſt für mich begraben. Laß mich doch auch durch dein grab, Troſt und labſal haben.

2. Man nimmt dich ab, Legt dich ins grab, Eh noch der tag vergangen. Nun die erd iſt frey und rein, Denn du bleibſt nicht hangen.

3. Der fluch und bann Iſt abgethan, Du biſt vom holz genommen, Und all unſre ſünd iſt ſchon, Mit ins grab gekommen.

4. Nun, wie dein grab Ein zeugniß gab, Du ſeyſt im tod-ten-orden; So iſt auch die taufe mir Ein ſolch zeugniß worden.

5. Sie zeiget mir, Ich ſey mit dir Durch ſie in tod begraben, Und ich muß an deinem tod Auch mein antheil haben.

6. So kann ich nun Recht ſicher ruhn, In deinem tod und grabe, Weil ich ſchon in dir den tod Ausgeſtanden habe.

7. Das ſünden-heer Kann mich nicht mehr Verdammen und beſiegen. Dann es muß, da ich ihm ſtarb, In dem grab erliegen.

8. Ich darf nun dir O luſtbegier Nicht mehr gehöre geben, Weil ich dir geſtorben bin. Ich will Gott nur leben.

9. Nun meine ruh, Hilf immerzu, Den ſtillen ſabbat feyren, Und recht frey von eignem werk, Täglich mich erneuren.

10. Nimm was ich bin Und habe, hin, Wie joſeph, was zu wagen, Und ſtets wartend auf dein reich Deine ſchmach zu tragen.

11. So rüſte mich Beſtändiglich Zu meinem tod und grabe, Daß ich einſt in meinem theil Frölich oſtern habe.

Mel. Mein Herz und Seel den

169 O lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das kreuz geſchlagen! Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnaden⸗volles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen; Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein; Zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor Gott, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht an dir gebrochen werden, Drum muß dein leib auch ruhen in der erden: Was daniel und jonas vorgebildt, Seh ich hierinn, mein heil an dir erfüllt.

5. Du biſt das weizen⸗korn, ſo man verſcharret, Doch wann man nur drey tage hat geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erſchrecken, Da du, mein heil! dich in das grab läßt ſtrecken! Dein grab macht meins zur ſüſſen lager⸗ſtätt, Zum ſchlaf⸗gemach, zum ſtillen ruhe⸗bett.

8. Mein heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn; Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn!

Mel. Wer nur den lieben Gott

170 Soll ich jetzt nicht bekümmert ſtehen, Und tragen übergroſſes leid? Nachdem ich ſehe untergehen Die ſonne der gerechtigkeit, Und daß derſelben glanz und ſchein Bedecket wird mit einem ſtein.

2. Doch nein! da wir verſichert leben, Daß bald nach einer kleinen friſt, Das licht ſich wieder wird erheben, Das kurze zeit verfinſtert iſt, Und daß der helle ſonnen⸗ſchein Nicht immer wird verborgen ſeyn,

3. So kann mirs all mein leid verſüſſen, Daß Jeſus in dem grabe liegt. Es wird der fels ſich öffnen müſſen Dem welcher höll und tod beſiegt, So bald ſein heller gottheits ſchein Wird wollen offenbaret ſeyn.

4. Und wann das haupt iſt auferſtanden, So iſt alsdann für mich ſein glied Im tode troſt und ruh vorhanden: Ob mein leib die verweſung ſieht, Kann ich dennoch drum nicht vergehn, Ich muß durch Jeſum auferſtehn.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

171 So ruheſt du, O meine ruh! In deiner grabes⸗höle, Und erweckſt durch deinen tod Meine todte ſeele.

2. Man ſenkt dich ein, Nach vieler pein, Dich, meines lebens leben!

leben! Dich hat jetzt ein felſengrab, Fels des heils, umgeben.

3. Ach biſt du kalt, Mein aufenthalt! Das macht die heiſſe liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! Ich weiß, du wirſt Mich wieder auferwecken; Sollte dann mein glaubig herz Vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Da ich auf roſen liege; Weil ich nun durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur ſtirbt, Doch wird er auferſtehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein Jeſu! dich In meine ſeele ſenken, Und an deinen bittern tod Bis in tod gedenken.

Mel. Wann endlich eh es Zion

172 Zeuch mich, o lamm, in deinen tod, Und zeige mir, wie meine noth Beſiegt in deinem grab geblieben. Du ſtarbſt am creuz für meine ſchuld, Die dich zum zeugniß deiner huld Vom thron bis in die gruft getrieben.

2. Der erden-klos, der ſich empört, Und Gottes weiſen rath geſtört, Der ſollte wieder erde werden. Da nahmſt du an dich fleiſch und bein, Um fähig unſers fluchs zu ſeyn. Er traf dich groſſes heil der erden.

3. So haſt du Gottes rath vollbracht, Und alles wieder gut gemacht, Drum konnteſt du auch nicht verweſen: Das grab nahm ſeinen ſieger ein, Nun kann es nicht mehr ſchädlich ſeyn, Weil durch dich erd und fleiſch geneſen.

4. O liebe liebe, du biſt groß, Du öffneſt mir des himmels ſchooß, Und läßſt die bange gruft der erden, Zu deinem preis, o Gottes lamm, Das ſchuld und ſtrafe auf ſich nahm, Zu einer ſüſſen ruhſtatt werden.

5. O Jeſu führe mich dahin Wann ich am ziel der ſchranken bin, Daß ich durch dich einſt auferſtehe, Und in verheißner herrlichkeit, Dich der du alles haſt erneut, In ungeſtörter wonne ſehe.

Von ſeiner Auferſtehung.

173 Auf auf mein herz mit freuden, Nimm wahr, was heut geſchicht, Wie kommt nach groſſem leiden Nun ein ſo groſſes licht? Mein heiland ward gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſenket, Der feind trieb groß geſchrey, Eh ers vermeynt und denket,

Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe Und ſieht ſich munter um: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungeſtüm. Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich, und muß Selbſt in des ſiegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freuden-ſpiel, Nun ſoll mir nicht mehr grauen, Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zuſammt dem edlen gut, So mir durch Jeſum Chriſt Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar: Der ſünden kann ich ſpotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod, mit ſeiner macht, Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todes-bild! Und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen, Mit ihrem groſſen zorn, Sie zürnt und kann nichts machen, All arbeit iſt verlorn: Die trübſal trübt mir nicht Mein herz und angeſicht, Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt es mich auch mit, Er reiſſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd und noth Er reiſſet durch die höll, Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach. Es tobe was da kann Mein haupt nimmt ſich mein an: Mein heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Wachet auf ruft uns

174 Auf, ihr chriſten, laßt uns ſingen, Dem heiland lob und ehre bringen, Der von den todten kommt herfür! Chriſtus Jeſus iſt erſtanden, Und hat den tod gemacht zu ſchanden, Da er brach durch des grabes thür. O welche groſſe freud! O glanz der herrlichkeit! Hallelujah! Es hat der held Den tod gefällt Der allen menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſſer fürſt im kriegen, Wie wunderbar kommſt du zu ſiegen! Da deine feinde voller freud, Meynten dich gedämpft zu haben, Dieweil du in der gruft vergraben Geweſen, ohn em-

empfindlichkeit, Hebſt du das haupt empor, Und brichſt mit macht hervor, Hallelujah! Da keine liſt Dir ſchädlich iſt, Du ſiegs-held! du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhaftig tod geweſen, Iſt nunmehr wiederum geneſen, Und lebet bis in ewigkeit. Er iſt aus der angſt geriſſen, Wer wird hinfort zu rechnen wiſſen Die länge ſeiner lebens-zeit? Fortan ſetzt ihn der tod Nicht mehr in angſt und noth. Hallelujah! Des todes mord Kann ihm hinfort Nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter Jeſu, ſey willkommen, Nachdem du haſt die macht genommen Dem bittern tod, und insgemein Allen feinden, die mit haufen Voll grimmes auf dich angelaufen, Die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns Des ſo ſiegreichen thuns, Hallelujah! So komm heran, Du heldenmann, Den niemand gnug erheben kann.

5. Komm, und theile mit die beuten, Uns deinen lieben chriſtenleuten, Die du erlanget haſt im krieg; Die gerechtigkeit, das leben, O Jeſu, wolleſt du uns geben, Und was mehr rührt von deinem ſieg. Der teufel und ſein heer Erſchrecken uns nicht mehr. Hallelujah! O reiche beut! Troſt, fried und freud Bringt Jeſus, und die ſeligkeit.

6. Wann die höll uns will erſchrecken, Dem herzen furcht und ſorg erwecken, Und ſperret ihren rachen auf; Kann ſie nichts an uns vollbringen, Trotz, daß ſie jemand ſoll verſchlingen! Wir ſind nun Gottes volk und hauf. Die hölle liegt zerſtört, Die Chriſtus hat verheert. Hallelujah! Der höllen macht Wird nichts geacht, Wo iſt nun ihre ſieges-pracht?

7. Ob wir dennoch müſſen ſterben, So werden wir drum nicht verderben, Der tod iſt uns des lebens pfort. Dann weil Chriſtus auferſtanden, Bleibt keiner in des todes banden. Er iſt der edle lebens hort. Der leib erleidt den tod, Die ſeel iſt ohne noth. Hallelujah! Es kommt die zeit, Die uns befreyt, Des ſterbens und der ſterblichkeit.

8. Drum, o Jeſu, ſoll dich preiſen, Und held und überwinder heiſſen, Die frey gemachte chriſten-ſchaar. Du biſt, den man billig rühmet, Preis, lob, dank, ehre dir geziemet, Jetzt und ins künftig immerdar. Wir ſind nun wohl getröſt, Durch dich vom tod erlöſt. Hallelujah! Wir leben wohl, Und freudenvoll, Trotz, daß uns was betrüben ſoll!

9. Doch weil immer an uns klebet Die furcht des todes, weil man lebet, Das fleiſch erzittert vor dem grab, Ey ſo komm du über-

überwinder, Daß unſre herzens angſt ſich minder, Hilf uns der ſchweren ſorgen ab. Sprich du uns tröſtlich zu, Wie wohl der tod uns thu. Hallelujah! Dein wort allein Laß bey uns ſeyn, Wann uns betrübt des todes pein.

10. Unterdeſſen hilf im leben, Uns, fleiſſig allzeit achtung geben, Von ſünden erſtlich aufzuſtehn, Damit, wann wir aus der erden Am jüngſten tag erwecket werden, Wir fröliche dir entgegen gehn; Und in verklärter zier, Dir gleich ſeyn für und für, Hallelujah! O löw und lamm, Aus juda ſtamm, O daß wir kämen bald zuſamm!

Mel. Nun freut euch lieben

175 Chriſte, der du des todes kraft Haſt gänzlich überwunden, Und nun durch deine ritterſchaft Den drachen feſt gebunden; Der uns durch ſeinen lügen-rath An leib und ſeel verderbet hatt, Und in ſein reich gezogen.

2. Hilf uns, die wir erlöſet ſeyn Durch dich von dem verderben, Daß wir hie als die jünger dein Täglich der ſünd abſterben, Vom alten menſchen auferſtehn, Und wie die chriſten einher gehn In einem neuen wandel.

3. Was dann nicht auszufegen ſteht In dieſem kranken leben, Sondern mit uns zu grabe geht, Das wollſt du Herr vergeben, Und decks mit deinem opfer zu, In welchem wir die beſte ruh Auf dieſer erden haben.

4. Hilf uns die oſtern halten rein Im leben und in lehre, Bis daß wir ſelig ſchlafen ein Auf dein verdienſt und ehre, Und aus der erd erſtehen klar, Von aller ſünd befreyet gar Mit dir in freuden leben.

176 Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle, Des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallelujah.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erſtanden iſt, Loben wir den vater Jeſu Chriſt, Hallelujah.

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallelujah.

177 Chriſt lag in todes banden, Für unſre ſünd gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir ſollen frölich ſeyn, Gott loben, und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen Hallelujah, Hallelujah.

2. Den tod niemand zwingen kunnt Bey allen menſchen kindern, Das machet alles unſre ſünd, Kein unſchuld war zu finden, Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Hallelujah.

3. Jeſus Chriſtus, Gottes ſohn, An unſre ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibt nichts dann tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verloren, Hallelujah.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen, Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Hallelujah.

5. Hier iſt das rechte oſterlamm, Davon Gott hat geboten, Das iſt an des creuzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren, Hallelujah.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens-freud und wonne, Das uns der Herr ſcheinen läſſt, Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glanz Erleuchtet unſre herzen ganz, Der ſünden nacht iſt vergangen, Hallelujah.

7. Wir eſſen und leben wohl In rechten oſterfladen, Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden, Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein, Der glaub' will keins andern leben. Hallelujah.

Mel. Von Gott will ich nicht

178. Der tod hatt zwar verſchlungen, Den Herrn der herrlichkeit, Doch iſts ihm nicht gelungen. Zur frohen oſter-zeit Stellt er ſich wieder ein; Die gnaden-reiche ſonne Bringt leben, heil und wonne, Wer wollt nicht frölich ſeyn?

2. Ein engel kommt von oben, Der von des grabes thür Den ſchweren ſtein gehoben, Kein ſiegel iſt dafür, Der juden ſchaar, Herr Chriſt! Die dich zum tode brachten, Und bey dem grabe wachten, Nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den landen Aus herzens frölichkeit, Daß Chriſtus ſey erſtanden, Wie er ſelbſt prophezeyt: Sein wort erfüllet iſt, Freut euch ihr menſchen alle, Und ſingt mit groſſem ſchalle: Wir danken dir, Herr Chriſt!

4. Du haſt uns unverdroſſen Durch dein hochtheures blut Den himmel aufgeſchloſſen, Erworben groſſes gut, Drum halten wir aufs beſt Mit jauchzen und mit freuden Nach deinem ſchweren leiden Das frölich oſter-feſt.

5. Herr! der du überwunden Den tod und hölliſch heer, Uns in des todes ſtunden Ein ſanftes end beſcher, Führ uns ins himmels thron, Weck auf ohn alle

klage

klage Den leib am jüngſten tage, O Jeſu Gottes ſohn.

Mel. Sey frölich im Herren

179 Du abglanz vom vater, du ſohn ſeiner liebe, Du ſeines weſens ebenbild! Dir opfert dein zion mit willigſtem triebe, Du unſers herzens ſonn und ſchild! Ein innigſtes beugen nach deinem ſieg, Ein jauchzendes zeugen, du held im krieg; Daß du haſt den ſtecken des treibers zerbrochen, Und dein volk an ſatan und ſünde gerochen.

2. Wie mächtig, o Jeſu, iſt doch dein erbarmen! Wie unverdient iſt deine huld! Wie brennend dein ſehnen den ſtaub zu umarmen! So überhäuft auch unſre ſchuld, So tief das verderben, o Herr und Gott; So ſteurt doch dein ſterben, dein blut und tod, Daß wie zum tod herrſchte der ſündliche ſchade, So herrſcht nun zum ewigen leben, die gnade.

3. Das hat man dem herzog des lebens zu danken, Der als des vaters ewges wort, Des ſchwächlichen fleiſches verächtliche ſchranken, Sich auserwählt zum wohnungs ort. O göttliches lieben! wer wär nicht gern Auf ewig verſchrieben dem guten Herrn! Dein geiſt hat im fleiſche die feinde bezwungen, Dein fleiſch hat im geiſt auf den thron ſich geſchwungen.

4. So zeuch uns dann dir nach mit göttlichen trieben; Wir ſehen auf dein creuz panier, Wodurch dir der ſieg iſt unſtreitig geblieben, Dadurch gewinnen dann auch wir. Dein ſieg iſt unfehlbar auch uns bereit, Der ſegen unzählbar, der uns erfreut. Wer wollte dann jemals im kämpfen ermüden? Die kron iſt vollendeten ſiegern beſchieden.

5. Wir danken dir, Herr, daß du macht haſt empfangen, Und herrſcheſt in des vaters reich. Wir werden das königreich auch mit erlangen, Da herrſchen wir ſamt dir zugleich. So reich uns indeſſen den ſcepter hin, Und laß uns ermeſſen den liebes ſinn, Der uns vor dem vater ſtets pflegt zu vertreten; So wolln wir dich immer und ewig anbeten.

Mel. Nun freut euch lieben

180 Du biſt, o Herr, aus eigner kraft Nun herrlich auferſtanden, Dein arm hat dir ſelbſt recht geſchafft, Biſt von des todes banden Durch eigne ſtärke nun befreyt, Und haſt mir zur gerechtigkeit Dein haupt empor gehoben.

2. Man freut ſich über deinen ſieg In der gerechten hütten, Den du haſt durch den blutgen krieg So ritterlich erſtritten. Des Herren recht iſt hoch erhöht, Trotz dem der ihr entgegen ſteht, Sie hat den ſieg erhalten.

3. Uns aber iſt ſein ſieg geſchenkt, Wir ſollen ſein genieſſen, Die ſünd und tod, und was uns kränkt Liegt unter ſeinen füſſen. Sein ſieg hat ihren trotz geſchwächt, Sie haben fort an uns kein recht, Drum ſingt ſein volk mit freuden.

4. Frolockt mit freuden jedermann Zu ehren unſerm könig, Es dank und lob ihn wer nur kann, Es iſt doch viel zu wenig, Die wunder, die er uns zu gut, Durch ſeine ſtarke rechte thut, Kann kein verſtand erreichen.

5. Mein heiland, ſiege noch in mir, Wann teufel, welt und ſünden Sich wollen widerſetzen dir, Du giebſt zu überwinden, Durch deinen ſieg, mir ſtärk und kraft, Wann ich nur meine ritterſchafft Will unverdroſſen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich, Du, der für mich geſtorben, Und auferſtanden auch für mich, Und mir ſolch heil erworben, Nur du mein Jeſus, lebſt in mir, Bin ich gleich noch im fleiſch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

Mel. Mein ſalomo dein

181 Du löw aus juda mit den lammes wunden, Du leben, das dem tod den ſtachel nahm, Du licht, das aus der nacht des grabes kam, Du ſtärkrer, der des ſtarken macht gebunden, Dir jauchzt dein volk auf den vollbrachten krieg: Die rechte unſers Herrn behält den ſieg!

2. Wie herrlich haſt du dein werk ausgeführet! Wie ſchändlich liegt der feinde ganzer ſchwarm! Wer ſtund bey dir? Herr, deiner allmacht arm. Wer fragt nun noch, wem aller ruhm gebühret? Den helden, ders durch blut und tod gewann, Den bete himmel, erd und tiefe an.

3. O wie verklärt iſt nun hervor gebrochen, Was an dem creuz ſchien lauter ſchmach und pein, Ein bittrer tod, angſt und gericht zu ſeyn, Da man dem lamm das leben abgeſprochen! O ſeligkeit! o troſt, der nie vergeht, Daß nun der Herr von todten auferſteht.

4. O könig, niemand nahm von dir dein leben, Du ließſeſts ſelbſt nach deiner liebe macht; Drum haſt du es auch ſelbſt hervor gebracht, Nachdem du es zum opfer hingegeben. So nimm dir dann zum ewigen gewinn, Herr, unſer ganzes herz und leben hin.

5. Wir haben dich, weil du es uns vergönnet, Auf deinen tod und blutges löſegeld, Auf deinen ſieg, du heil der ganzen welt, Im glauben unſern Herrn und Gott genennet; Drum haben wir, dein auserwählt geſchlecht, Zu deinem ganzen reich ein eigen recht.

6. Lob ſey dir für dein ſieges volles ringen! Lob ſey dir für die unverdiente ſchmach, Die dir dein tief gebeugtes herze brach! Es mußte dir dein vorſatz doch gelingen, So daß wir nun bey deinem auferſtehn, All deinen creuzverdienſt verkläret ſehn.

Mel. O Jeſu ſüß wer dein

182 Erinnre dich, mein geiſt, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt Der von dem tod erſtanden iſt.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erſchien, Als ſpräch er: friede ſey mit dir, So freue dich mein geiſt in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an, Er mißt den ſternen ihre bahn, Er lebt und herrſcht mit Gott vereint, Und iſt dein könig und dein freund.

4. O glaube der das herz erhöht, Was iſt der erde majeſtät, Wann ſie mein geiſt mit der vergleicht, Die ich durch Gottes ſohn erreicht?

5. Vor ſeinem thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn, Herr, welche herrlichkeit iſt mein!

6. Mein herz erliegt froh unter ihr, Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht Fall ich, Gott, auf mein angeſicht.

7. Du, der du in den himmeln thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein vertraun In meinem fleiſche dich zu ſchaun?

8. Ich ſoll, wann du, des lebens fürſt, In wolken göttlich kommen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten ſtehn?

9. Mit engeln und mit ſeraphim Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

10. Nie komm es mir aus meinem ſinn Was ich, mein heil, dir ſchuldig bin, Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde ſtets erneu.

11. Er iſts der alles in uns ſchafft Sein iſt das reich, ſein iſt die kraft. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt Der von dem tod erſtanden iſt.

183 Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer Herr, heut triumphirt, All ſein feind er gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth, Hat überwunden Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Hallelujah.

3. Am ſabbat früh mit ſpecerey, Kamen zum Grab aus

lieb

lieb und treu Die weiber, um marien ſohn Zu ſalben, der erſtanden ſchon, Hallelujah.

4. Wen ſucht ihr da, der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Hallelujah.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald ſie nur den Herren ſahn, Verſchwand ihr trauren, furcht und zagn, Hallelujah.

6. Der Herr hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Im brodt-brechen ward er erkannt, Hallelujah.

7. Unſer ſimſon, der ſtarke held, Chriſtus den ſtarken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel ſein gewalt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen halten kunnt, Hallelujah.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt, und g'wann ihm an, Zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht, Hallelujah.

10. Heut gehn wir aus egypten-land, Aus pharaonis dienſt und band, Das rechte oſterlämmelein Eſſen wir nun im brodt und wein, Hallelujah.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Die moſes Gottes volk gebot, Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein, Hallelujah.

12. Der ſchlagend engel vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt, Unſre thürſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt danieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das hallelujah fein, Und loben dich, Herr Jeſu Chriſt, Zum troſt du uns erſtanden biſt, Hallelujah.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

184 Früh morgens da die ſonn aufgeht, Mein heiland Chriſtus auferſteht, Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht, Hallelujah.

2. Wann ich des nachts oft lieg in noth Verſchloſſen gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren, freud und wonn, Hallelujah.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen heiland todes zwang, Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren

ren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt, Hallelujah.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am creuz gefangen hält, Drauf folgt der ſabbat in dem grab, Allda ich ruh und frieden hab, Hallelujah.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein oſter-tag iſt ſchon im lauf, Ich werd erweckt durch Chriſti ſtimm, Mir ſchadet nichts des todes grimm, Hallelujah.

6. Am creuze läſſet öffentlich Der lebens fürſte tödten ſich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht, Hallelujah.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn, Hallelujah.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, Was er mir aus dem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut, Hallelujah.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der ſchlangen kopf zerknickt, Die höll zerſtört, den tod erdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud, Es werden in die höllen-pein Geſtürzet alle feinde ſeyn, Hallelujah.

11. Der Herr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll, an ihm nichts ſchafft, Hallelujah.

12. So groß, ſo ſtark iſt dieſer held, Daß er auch alle feinde fällt Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Hallelujah.

13. Kein creuz und keine noth ſich findt, Die Chriſti ſieg nicht überwindt, So er nur ausſtreckt ſeine hand, Iſt alles unglück abgewandt, Hallelujah.

14. Und daß der Herr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey, Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, Hallelujah.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Wann mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallelujah.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich, Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin, Hallelujah.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft Komm ich zur engel brüderſchaft, Durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, Die feindſchaft

ſchaft iſt ganz abgelehnt, Halle-lujah.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die engel lieben mich, Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Hallelujah.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, Herr Jeſu, dankt dir alle welt, Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preis, Hallelujah.

Mel. Nun freut euch lieben.

185 Gottlob mein Jeſus hat geſiegt, Er hat den tod verſchlungen, Er hat der höllen ſchloß bekriegt Und all ihr heer bezwungen Triumph triumph victoria Preis hallelujah gloria Er lebt der überwinder.

2. Der ſtarke löw aus juda ſtamm Der ſelbſt ſein göttlich leben, Freywillig als ein ſtilles lamm Am creuz hat aufgegeben, Hat nun den harten kampf vollführt Und majeſtätiſch triumphirt. Er lebt und herrſcht ohn ende.

3. Der alte drach erfreute ſich, Daß ers ſo wohl getroffen, Nun er durch einen ferſenſtich Den held, das ganze hoffen Der ihm verfallnen ſündenwelt Geſtürzet, und ins grab gefällt; Nun dacht er uns zu freſſen.

4. Wie mächtig aber iſt ſein ſpott Zu unſerm troſt gedämpfet. Der ihm im fleiſch verborgne Gott, Mit dem er hat gekämpfet, Der hat ihm ſeinen raub entrückt Gott lob, der ſieg iſt ihm geglückt Wir leben durch ſein ſterben.

5. Er hat die ſchulden abgeführt Die handſchrift ausgeſtrichen Erduldet das was uns gebührt Und uns mit Gott verglichen, Der nahm von ihm die zahlung an Iſt uns nun wieder zugethan Und wir ſind los geſprochen.

6. Ihn aber hat er auferweckt, Er lebt nun ewig wieder. Hier lag ſein leib ins grab geſtreckt Für uns ſein arme glieder, Dort herrſcht er nun in ewigkeit, Die länge ſeiner lebenszeit Weiß niemand auszuſprechen.

7. Er hat nachdem er auferwacht Mit groſſem ſieges prangen Die feinde zum triumph gemacht Den kerker ſelbſt gefangen, Und hat aus eigner kraft, durch ſich, Sie ſchau getragen öffentlich, Und ſein reich aufgerichtet.

Mel. In dich hab ich gehoffet

186 Gott ſey gedankt zu jeder zeit, Die ſonne der gerechtigkeit Das menſchlich herz erfreuet; Sie geht herfür aus grabes thür, All creatur erneuet.

2. Das iſt der ſiegs-fürſt Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Und hat dem feind genommen All ſein gewalt und iſt alsbald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der ſiegs-fürſt hoch geacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid gerechtigkeit, Fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich mich dir Herr Chriſt befehl In deine händ mit leib und ſeel Du biſt mein ſchutz auf erden, Mein einger troſt, der mich erlöſt Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und frölich wieder auferſtehn, Daß ſtets in dir ich walte Und nach der zeit in höchſter freud, Bey dir die oſtern halte.

187 Heut triumphiret Gottes ſohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon Hallelujah, hallelujah Mit groſſer pracht und herrlichkeit, Deß danken wir ihm in ewigkeit. Hallelujah, hallelujah.

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtört, verheert mit groſſer kraft. Hallelujah, hallelujah. Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Hallelujah, hallelujah.

3. O ſüſſer Herre Jeſu Chriſt! Der du der ſünder heiland biſt, Hallelujah, hallelujah, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Hallelujah, hallelujah.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth, Wer glaubet, und hält dein gebot, Hallelujah, hallelujah, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Hallelujah, hallelujah.

5. Nun kann kein feind uns ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſts ohn gefahr, Hallelujah, hallelujah, Er liegt im koth der arge feind, Dageg'n wir Gottes kinder ſeynd. Hallelujah, hallelujah.

6. Dafür danken wir allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich, Hallelujah, hallelujah Es iſt am end, Gott helf uns all! So ſingen wir mit groſſem ſchall Hallelujah, hallelujah.

7. Gott vater in dem höchſten thron Sammt Chriſto ſeinem lieben ſohn, Hallelujah, hallelujah, Dem heiligen geiſt gleicher weis In ewigkeit ſey lob und preis Hallelujah, hallelujah.

188 Jeſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne ſünden war geborn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns Gott ſein' huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

Mel.

Mel. Vater unſer im himmelr.

189 Jeſus Chriſtus, wahr Gottes ſohn, Für unſre ſünd hat gnug gethan, Und hat vergoſſ'n ſein theurbar blut, Das uns iſt kommen wohl zu gut, Als die wir ſo erlöſet ſeyn Von ſünden und der höllen pein.

2. Vom tod iſt Chriſtus auferſtahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der ſünd, des tods und teufels recht Er durch ſein aufſtehn hat geſchwächt, Auf daß er unſre gerechtigkeit Und leben ſey in ewigkeit.

3. Darum ſo glauben wir gewiß, Daß Gott nun unſer vater iſt, Der uns will helfen allezeit, Wann wir zu glauben ſind bereit, Hallelujah, hallelujah, Lob, ehr und dank ſey ihm geſagt!

Mel. Jeſus Chriſtus unſer

190 Jeſus lebet Jeſus ſieget, Höll und welt erlieget. Unſer lebens fürſt Hat der ſchlangen kopf zerknirſcht, Die uns längſt bekrieget.

2. Jeſus hat den tod bezwungen Und im ſieg verſchlungen. Jeſus hat zugleich Sünd und fluch aus ſeinem reich Kräftiglich verdrungen.

3. Er hat uns mit Gott verſöhnet Und mit heil gecrönet. Ihr gerechten ſingt, Singt den frieden, den er bringt, Daß die welt ertönet!

Mel. Jeſus meine zuverſicht

191 Jeſus lebt, mit ihm auch ich Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er er lebt und wird auch mich, Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein licht, Das iſt meine zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben, Mit ihm werd ich auch zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt was er verſpricht, Das iſt meine zuverſicht.

3. JEſus lebt, ſein heil iſt mein, Sein ſey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich ſeyn, Und den lüſten widerſtreben. Er verläßt die ſchwachen nicht, Das iſt meine zuverſicht.

4. Jeſus lebt, ich bin gewiß Nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, Keine macht der finſterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieſer pflicht, Das iſt meine zuverſicht.

5. Jeſus lebt, nun iſt der tod Mir der eingang in das leben. Welchen troſt in todesnoth Wird es meiner ſeele geben, Wann ſie glaubig zu ihm ſpricht, Herr! Herr meine zuverſicht.

Mel. Vom himmel hoch da

192 Ihr chriſten, laßt uns frölich ſeyn, Und ſingen hallelujah fein, Und loben Gott den Herren Chriſt, Der uns zu troſt erſtanden iſt.

2. Trotz ſünde, teufel, tod und höll, Den ſieg behält immanuel, Der uns erlöſt, ſein eigenthum, Sein creuz iſt unſer ehr und ruhm.

3. Des himmels freud er uns erwirbt, Wohl dem, der mit ihm lebt und ſtirbt! Er iſt und bleibt uns allezeit Die ſonne der gerechtigkeit.

4. Die uns aus dieſem todes thal Durchleuchtet in des himmels ſaal, Deß laſſet uns ſtets frölich ſeyn, Und ſingen hallelujah fein.

Mel. Es iſt das heil uns

193 Ihr chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauer-teig noch regt, Nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſter-lamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen, Die bittern ſalſen wahrer buß; Das böſe muß er haſſen; Daß Chriſtus unſer oſter-lamm, Für uns geſchlacht ans creuzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauer-teig Der bosheit, oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalkheit dahin neig, Der buſſe zu vergeſſen; Velmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit, chriſtlich halten.

6. Jeſu, du oſter-lamm, verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir fried, freude, und dabey Ein reines herze haben! Gieb, daß in uns dein heiligs wort, Der ſünden ſauerteig hinfort, Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Ach alles was Himmel

194 Kommt, danket dem helden mit freudigen zungen, Der unſere feinde ſo tapfer bezwungen! Er lebet, er herrſchet, der könig der ehren, Laßt alle welt unſer victoria hören.

2. Der Herr hat zerknirſchet den ſcheitel der ſchlangen, Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den ſtarken beſieget, Daß alles nun unter den füſſen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des todes zunichte, Befreyet uns von dem verdammungs-gerichte; Der friede-fürſt ſtiftet den frieden

den auf erden, Daß aus den verfluchten, geſegnete werden.

4. Den löwen und bären hat david erſchlagen, Des goliaths kopf und ſchwerdt ſchaue getragen; Dem rachen des todes iſt jonas entſprungen; Und jonatan durch die philiſter gedrungen.

5. Der bürge hat unſere ſchulden bezahlet; Des lammes blut unſere pfoſten bemahlet; Gott iſt nun verſöhnet, weil Jeſus erduldet, Was adam und ſeine nachkommen verſchuldet.

6. Den iſaac, welcher mit bitterſten ſchmerzen, War würklich geſchlachtet in abrahams herzen, Den ſieht man am dritten tag wieder im leben; Der ſünden-bock wird nun zum opfer gegeben.

7. Der bräutigam hat ſich den mahl-ſchatz erworben, Indem er für ſeiner braut leben geſtorben, Im todes ſchlaf wird ihm die eva erbauet, Und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine gemeine, Das wort mit dem waſſer-bad machet ſie reine; Sie ſtehet ganz herrlich von innen gezieret, Wird immer vom gnaden-geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertödtete waren, Und eilen, mit Chriſto gen himmel zu fahren; Er will ſie ins himmliſche weſen verſetzen; Und endlich mit ewigen freuden ergetzen.

10. So lobt dann den helden mit frölichen zungen, Dem unſre erlöſung ſo herrlich gelungen! Ach, lebe, lebendiger heiland, in allen, Bis unſer victoria droben wird ſchallen.

195 Laſſet uns den Herren preiſen, O ihr chriſten! überall, Kommet, daß wir dank erweiſen Unſerm Gott mit ſüſſem ſchall, Es iſt frey von todes banden Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus juda ſtamm, Chriſtus Jeſus iſt erſtanden, Nun iſt hin, der lange ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht. Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht, Satans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial ſein ſchloß zerſtöret, Daß wir haben frey geleit, Freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held geſtorben, Wareſt du ins grab gelegt, Ey! du bleibſt doch unverdorben, Du haſt ſelbſt die erd bewegt, Wie du aus der erden kommen, Haſt das leben und die macht Aus der gruft her wieder bracht, Und dem tod den raub genommen, Schenkeſt uns die ſeligkeit, Freue dich, o chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan konnte gar nichts

ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf, Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja der höllen ſeuch und peſt, Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen Nur durch ſeinen tapfern ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit!

5. Gott, der heilet unſre plagen, Wann wir nirgend hülfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferſtehn, Darum muß ich dankbar werden, Und mein ehr iſt freudenvoll, Weil der Herr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit, Freue dich, o chriſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan, Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden. Gott! das iſt von dir geſchehn, Wie wir jetzt vor augen ſehn, Wir ſind aus der ſünder orden Hingeriſſen durch den ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege, Angenommen einen trank, Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt kränker noch als krank, Ey ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben, Dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit.

8. Herr! dies ſind die edlen früchte, Die dein auferſtehung giebt, Daß wir treten vor gerichte, Ganz in deine gunſt verliebt, Herr dies ſind die ſchönen gaben, Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg, O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid, Freue dich, o chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, Wie nach waſſer, tag nnd nacht, Den du groſſer ſiegesfürſte, Durch den kampf haſt wiederbracht, Ey ſo theil jetzt aus die beute, Wie der ſtarke ſimſon that, Als er überwunden hatt, Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit, Freue dich, o chriſtenheit.

10. Gieb Herr Jeſu, deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir dir gleich auferſtehn, Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth, Dämpf in uns, angſt, pein und ſchmerzen, Samt der ſeelen traurigkeit, Freue dich, o chriſtenheit.

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwohl ewig nicht, Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geſchrey Zeigen, was vorhanden ſey, Dann wird mich mein Gott aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid, Freue dich, o chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glie-

glieder, Die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt, Ja mein leib, Herr Jeſu Chriſt, Soll dem deinen ähnlich werden Voller pracht und herrlichkeit, Freue dich, o chriſtenheit.

Mel. Heut triumphiret Gottes

196 Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Hallelujah, hallelujah. Wann mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallelujah, hallelujah.

2. Mein Jeſus lebt, und ſchützet mich, Darum, mein herz, freu allzeit dich, Hallelujah, hallelujah. Ob ſich erhebt der böſen rott, Sey gutes muths, nur ihrer ſpott, Hallelujah, hallelujah.

3. Lebt doch mein Jeſus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen ſteh, Hallelujah, hallelujah. Er kann dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh, Hallelujah, hallelujah.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt Betrüben mich, wann ich gleich wollt, Hallelujah, hallelujah. Weil Jeſus lebt, an den ich glaub, Wer iſt, der mir das leben raub? Hallelujah, hallelujah.

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, Daß ich zum himmel kann eingehn, Hallelujah, hallelujah. Kein ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, Die ſtraſſe hält er frey und rein, Hallelujah, hallelujah.

6. Mein glaub an Jeſum tilgt die ſünd, Gott liebet mich recht als ſein kind, Hallelujah, hallelujah. Iſt Gott verſöhnt und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind, Hallelujah, hallelujah.

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, Dein macht die böſen nur anficht, Hallelujah, hallelujah. Mein leben, Jeſus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt, Hallelujah, hallelujah.

8. Wann ich troſt, hülf und gnad begehr, Mein Jeſu, mir daſſelb gewähr, Hallelujah, hallelujah. Ich glaub an dich, ſtärk meinen geiſt, Daß du vom tod erſtanden ſeyſt, Hallelujah, hallelujah.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlorn, So wahr als du ein menſch geborn, Hallelujah, hallelujah. Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht, Hallelujah, hallelujah.

10. Ich glaub an dich, mein Jeſu Chriſt, Daß du für mich getödtet biſt, Hallelujah, hallelujah, Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich hälteſt ſtets in hut, Hallelujah, hallelujah.

11. Wie könnt ich dann verloren ſeyn, Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallelujah, hallelujah. Gott lob! der ſtarke Jeſus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Hallelujah, hallelujah.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit Jeſu leben, o der freud, Hallelujah, hallelujah; Deß habe dank, du lebens-hort, Hab dank, o Jeſu! hier und dort, Hallelujah, hallelujah.

Mel. Wer nur den lieben Gott

197 Mein Jeſus lebt; was ſollt ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt! So muß ich ja das leben erben, Weil noth und tod die macht verliert. Kein trauer-bild erſchreckt mich mehr Mein Jeſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt, drum liegt zu füſſen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müſſen, Mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelber bebt, Dann überall ſchallt: Jeſus lebt.

3. Mein Jeſus lebt; das grab iſt offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jeſus bleibt alſo mein leben, Er lebt in meinem herzen hier Und ſoll ich ihm mein leben geben, Kommt mir der tod nicht ſchrecklich für; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als Jeſus iſt und lebt.

Mel. Kommt her zu mir

198 Merk auf, mein herz, hör fleißig an, Wie man ſo frölich ſingen kann, In der gerechten hütten Von oſter-freud, von lauter ſieg, Weil nun vollendet iſt der krieg, Der tod iſt ſelbſt beſtritten.

2. Der lebens-fürſt hat alle macht Ganz unter ſeinen fuß gebracht, Er iſt heut auferſtanden, Strick iſt entzwey, und wir ſind frey Von höllen-angſt und tyranney, Von allen ſünden-banden.

3. Lob und dank ſey dir, Jeſu Chriſt! Daß du vom tod erſtanden biſt, Weil du lebſt, werd ich leben, Dein tod, dein auferſtehung macht, Daß mein glaub höll und tod verlacht, Dein ſieg iſt mir gegeben.

Mel. Vom himmel hoch da

199 Nun danket Gott, ihr chriſten all Und jauchzet ihm mit großem ſchall, Dieweil er ſeiner gottheit macht Durch ſeinen ſohn an tag gebracht.

2. Er iſt erſtanden von dem tod Der lebensfürſt, der wahre Gott. Er hat des teufels burg zerſtört Und Gottes himmelreich gemehrt.

3. Er iſt erſchienen wie ein

blitz Und hat bethört der feinde witz. Er hat erwieſen mit der that Was er zuvor verkündigt hat.

4. Er hat nun überwunden gar, Sein leiden, trübſal und gefahr. Sein haupt trägt ſchon mit groſſem glanz, Den ewig grünen lorbeerkranz.

5. Die wunden, die er hier empfieng Da er ans creuz genagelt hieng, Die leuchten wie der morgenſtern Und ſtralen von ihm weit und fern.

6. Er iſt nun voller ſeligkeit, Und herrſchet über ort und zeit, Er lebt voll freud im paradeis, Und hört mit luſt ſein lob und preis.

7. Drum danket Gott, ihr chriſten all, Und jauchzet ihm mit groſſem ſchall. Ihr ſollt in ihm auch auferſtehn Und in die ewge freude gehn.

Mel. Wann wir in höchſten

200 Nun freut euch all und jubilirt Und lobet Gott, wie ſichs gebührt, Der ſeinen ſohn gab in den tod Zu helfen uns aus aller noth.

2. Er als das rechte oſterlamm Geſchlachtet an des creuzes ſtamm, Von wegen unſrer miſſethat, Die er dadurch gebüßet hat.

3. Er iſt auch auferſtanden heut, Uns allen zur gerechtigkeit. Die ſünd kann uns nicht ſchaden mehr, Ihm ſey dafür lob, preis und ehr.

Mel. Jeſu, meine freude.

201 Nun iſt auferſtanden Aus des todes banden Gott und menſchen ſohn: Jeſus hat geſieget, Daß nun alles lieget Unter ſeinem thron. Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heil und ſeligkeit. Nun ſein auferſtehen Iſt geſchehn, ſo ſehen Wir mit groſſer freud, Daß er ſich warhaftiglich In den tod um unſer leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey: Weil der wieder kommen, Der ſie übernommen, Ja, indem er frey, So iſt nun, genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmahl gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht ſcheuen Sein verlorne macht. Hie iſt der, vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen Und nicht mochteſt faſſen Den, der bürge war; So haſt du auf immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod: Dann ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trifft, iſts drum kein gift, Sondern er mit ſeinen pfeilen Muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geiſt anſchauet, Daß noch in das grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieſes hab, Daß mein hort mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weyhe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit, So wird er, der groſſe Herr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann dies ſicher ſtehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müſſen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wann jetzund die liebe ſtund Ihnen wieder giebt das leben, Zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude, Wer wollt aus dem kleide Dieſer ſterblichkeit Nun nicht frölich ſpringen, Weil auf glaubigs ringen, Nach ſo kurzer zeit, Jeſus Chriſt bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne In des himmels wonne.

Mel. Chriſt lag in todes

202 O allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein Jeſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein, Doch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Hallelujah.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kann niemand mir abſprechen. Ich kann mit meinem Jeſu heut Durch tod und hölle brechen. Mit des iſraelis heer Will ich durchs rothe todten meer Hin in mein erbtheil reiſen. Hallelujah.

3. Weg ſatan! weg o fleiſches-luſt! Weg ſündliches ägypten! Mein canaan iſt mir bewußt Bey Jeſu, dem geliebten. Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß meine ſeel ſtets ruh in dir, Und von der erden fliehe. Hallelujah.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gieb, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Daß ich aus dem ſünden-grab Aufſteh, und alles lege ab, Was mich und dich kann trennen. Hallelujah.

5. Und weil du auferſtanden biſt, Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dort hin, wo mein erbtheil iſt, Mit freuden-ſprüngen gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, Mein Jeſu! hol mich

bald

bald von hier, In deine himmels-freuden. Hallelujah.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

203 O heil, das kein verſtand ermißt, Daß Jeſus auferſtanden iſt, Und aus des kurzen todes nacht In ewger herrlichkeit erwacht.

2. Sein engel macht mich frey und leicht, Und wälzet heute, wie mich deucht, Nicht anders als von Jeſu grab Den ſtein von meinem herzen ab.

3. Wer iſt wohl der mich von nun an Verklagen und verdammen kann? Iſts Gott nicht der mich auserwählt, Und unter ſeine kinder zählt?

4. Iſts nicht das unſchuldvolle lamm, Sein ſohn, der am verfluchten ſtamm Sich ſelbſt für mich zum opfer giebt, Und mich bis in ſein ende liebt?

5. Ja, der auch heute ſich verklärt, Und durch ſein auferſtehn bewährt; Daß ich vom alten fluche frey, Und jenes lebens erbe ſey.

6. Wer bis dahin im tode lag, Den wecke dieſer groſſe tag Mit Gottes ſohne wieder auf, Zu einem gleichen lebenslauf.

7. Umſonſt, daß ſatan, höll und welt Mir immer nach der ſeelen ſtellt, Ich überwinde dannoch weit Durch Jeſum der mir kraft verleiht.

8. Umſonſt, daß endlich mir der tod Mit allen ſeinen ſchrecken droht, Er führt mich nur aus banger zeit Mit Jeſu in die ſeligkeit.

9. Mein ende rücke nur herzu, Ich lege mich getroſt zur ruh Bis daß mein oſterfeſt erſcheint, Da leib und ſeele ſich vereint.

10. Ich hör, ich hör im geiſte ſchon Der erztrompete hohen ton, Der mich verwandelt, aus der gruft, Zur rechten des erlöſers ruft.

11. Da ſchützt mich für der ewgen glut, Da redt für mich ſein kräftigs blut, Und der erlöſung kraft gedeiht An mir auch zur vollkommenheit.

12. Da ſoll ich licht und engelrein, Und meinem heiland ähnlich ſeyn. Da theil ich ſeiner ſiege lohn, Und erbe mit ihm kron und thron.

13. Mein Jeſu, komm, ich ſteh bereit. Erhabner fürſt der ewigkeit, Erſchein, und ſammle mich zu dir, Und kröne bald dein werk an mir!

Mel. Nun freut euch lieben

204 O lebens fürſt, o ſtarker löw Aus juda ſtamm erſtanden Nun biſt du gänzlich los und frey Vons todes ſtrick und banden. Du haſt geſiegt und trägſt zu lohn Ein allzeit unverwelkte cron Als herr all deiner feinde.

2. Ich will dich rühmen daß du ſeyſt, Ein gift und tod der höllen. Ich will auch Herr durch dei-

deinen geiſt Mich dir zur ſeiten ſtellen Und mit dir ſterben, wie du ſtirbſt, Und was du in dem ſieg erwirbſt Soll meine beute bleiben.

3. Ich will von ſünden aufſtehn Wie du vom grab aufſteheſt Ich will zum andern leben gehn Wie du zum himmel geheſt. Dies leben iſt doch lauter tod Drum komm und reiß aus aller noth Mich in das rechte leben.

Mel. Nun freut euch lieben

205 O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg, Durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf Den ſtarken held kann halten auf Alls liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden; Wann ſatan noch ſo ungern läßt Vom wüten und vom morden, Und da er ſonſt nichts ſchaffen kann Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet! Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet! Tod, teufel, höll, und alle feind, Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jeſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet, Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die reiche oſterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden! Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib werd ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden,

Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden, Des hauptes ſieg, der glieder iſt, Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

Mel. Nun freut euch, lieben

206 Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verloren, Weil heut der Herr der herrlichkeit, Den Gott ſelbſt auserkoren, Zum ſünden-büſſer, der ſein blut Am creuz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürſten umgebracht! Dein ſtachel iſt vergebens Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind! Du hätteſt warlich wohl gemeynt, Er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein nein er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande durch dein thor, Ja hat in ſieg verſchlungen Dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt, Von dir jetzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Dann deine macht die iſt dahin, Und kann nicht ſchaden bringen, All denen die ſich mit dem ſinn Zu dieſem fürſten ſchwingen; Der frölich ſpricht: ich leb und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, Wir dürfen ihn nicht ſcheuen, Ich bin ſein ſiegs-fürſt und ſein herr, Deß ſollt ihr euch erfreuen, Dazu ſo bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret, Es darf nicht fürchten ihre pein Wer mich und mein wort höret, Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, Gott ſey dank! der uns den ſieg Durch Jeſum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die ſünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns ſtürzet, überwunden.

Mel. Chriſt der du biſt der

207 So bald des groſſen ſabbats nacht Den tag vertreibt und dunkel macht, Da kauft der weiber lieb und treu, Den Herrn zu ſalben, ſpecerey.

2. Sie richten alles fleißig zu, Und warten, bis aus ihrer ruh Aufs himmels-feld die morgen-röth In ihrem güldnen ſchmucke geht.

3. Als ſie nun auf dem wege ſind, Bald ſich ein neuer kummer findt, Ach, ſprechen ſie: ein groſſer ſchmerz Durchdringet unſer traurig herz.

4. Wer öffnet uns des grabes thür? Kein jünger macht ſich jetzt herfür, Uns armen wirds unmöglich ſeyn, Abwälzen dieſen groſſen ſtein.

5. Indem ſie ſchauen auf das grab, Da iſt der ſtein gewälzet ab, Gott giebt für angſt und groſſes leid Gewünſchten troſt und frölichkeit.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, Wie daß ein jüngling wohlgeſtalt Zur rechten ſitzt, und trägt ein kleid, Weiß wie der ſchnee in winterzeit.

7. Sie ſind beſtürzt, daß keine kann Für furcht die andre reden an, Der engel tröſtet ſie und ſpricht: Ihr lieben frauen fürcht't euch nicht.

8. Ihr ſucht den Herrn von nazaret, Der Jeſus heißt: hier iſt die ſtätt, Hier iſt das räumlein, da man ihn Aus liebe hat geleget hin.

9. Am creuze litt er zwar den tod: Jetzt aber lebt er frey von noth, Er iſt erſtanden als ein mann, Der auch den tod ſelbſt tödten kann.

10. Hier bey den todten werdet ihr Ihn finden nicht, das glaubet mir, Geht hin, und machts den jüngern kund, Und petro, dem ſein herz iſt wund.

11. Heißt ſie in galiläam gehn: Daſelbſt wird er vor ihnen ſtehn, Sie werden ſehn ſein angeſicht, Was er zuſagt, das fehlet nicht.

12. Sie gehn heraus, und eilen fort, Ihr mund für zittern redt kein wort, Die blöden herzen ſind erſchreckt, Mit furcht und angſt ganz überdeckt.

13. Wir aber halten dieſe poſt Für unſers herzens freud und troſt, Und danken dir, Herr Jeſu Chriſt! Daß du heut auferſtanden biſt.

14. Der teufel wüte, wie er will, Wer fragt nach ihm? er hat ein ziel, Darüber darf er ſchreiten nicht, Wird er gleich toll, er iſt gericht't.

15. Des todes ſtachel iſt entzwey, Er thut nichts, daß mir ſchädlich ſey, Sterb ich, ſo ſterb ich dir allein: Die ſeele muß bald bey dir ſeyn.

16. Der leib, der in dem grabe liegt, Schläft ſanft, als wär er eingewiegt, Ich weiß, daß du ihn als ein fürſt Des lebens, auferwecken wirſt.

Mel. Chriſt lag in Todes

208 Triumph! verlaßt die leere gruft, Triumph! der heiland lebet. Hört, wie der kreis der heitern luft Von siegestönen bebet. Sey gegrüßt, erſtandner held, Die höll und tod entrißne welt Ruft dir triumph entgegen.

2. Was war dir erde dazumahl, Als ſich dein grund bewegte, Da dich bey Jeſu letzter qual Ein ängſtlich mitleid regte? Taumle nun von frölichkeit, Ge-

Geſegnet ſey des Herren ſtreit, Der deinen fluch bezwungen.

3. O belial, du ſchreckſt uns nicht Mit deinen ſchwarzen bächen, Nun wird das unerſchaffne licht Dein finſtres reich durchbrechen; Jeſus zeigt die neue macht Den geiſtern der verdammten nacht, Die höllenpforten zittern.

4. Der überwinder trit hervor Den auch der abgrund kennet, Vor dem ſich ſein bezwungnes thor Mit grauſem raſſeln trennet; Gieb, zerſtörtes marterhaus, Die eingeſchloßnen ſeelen aus, Dein raub wird ausgetheilet.

5. Ihr himmel, laßt den jubelklang Durch alle wolken fahren, Kommt, wiederholt den lobgeſang, Ihr reinen geiſterſchaaren, Ehrt den tag, wie jene nacht, Die dieſen held ans licht gebracht, Verherrlicht ſeine ſiege.

6. Es müſſe zions heiligthum Vom jauchzen wieder ſchallen: Gott in der höhe dir ſey ruhm, Den menſchen wohlgefallen! Creaturen, ſtimmt mit ein! Auf erden müſſe friede ſeyn, Im himmel hohe wonne.

7. Nun Jeſu grab die ſiegel bricht Steht mir der himmel offen, Nun ſtützt den eitlen glauben nicht Ein unerfülltes hoffen. Ja, du lebſt, und lebſt in mir, Du kannſt, du wirſt, ich folge dir, Mich auch zum vater führen.

8. Fahr auf o ſeltne ſieges pracht Die von der höhe blitzet, Mein könig der des vaters macht Verklärt zur rechten ſitzet, Der den tod gefeſſelt hält, Erlöſer, richter, herr der welt, Laß mich dir ewig leben.

Mel. Wie ſchön leucht uns der

209 Vom tod erſtandnes oſter-lamm! Deß blut des hohen creuzes ſtamm In unſchuld erſt benetzet; Und dem, da uns ſein ſchmerz verſöhnt, Ein kranz von dornen, der es krönt, Sein heilig haupt verletzet! Von dir Strahlt mir Eine ſonne Süſſer wonne, Nach dem hohne, Aus des ſieges ehren-krone.

2. Nahm der durch dich verſöhnte Gott Dich ſelbſt, dein ſterben, deinen ſpott, Zum opfer für die ſünde; So zeigt mir dein lebendig ſeyn, Als auf den ſturm ein gnaden ſchein, Daß ich das leben finde. Durch dich Schmeck ich, In den tagen Bittrer plagen, Süſſe weide Angenehmer ſeelen-freude.

3. Wie ſtärkt dein heilig fleiſch ſo gut! Wie lieblich labt dein göttlich blut! O löw aus juda ſtamme! Und ſo macht mir zu gleicher zeit Dich deine holde freundlichkeit Zum ſüſſen oſter-lamme. Laß, Herr, Ferner Ohn verrücken, Das erqvicken Dieſer gaben Meine ſeele kräftig laben.

4. Hilf, daß ich mich zu je-

der zeit Zum ſüß=teig ächter lauterkeit Je mehr und mehr erneure! Daß wann du mich erwachen läßt, Ich auch ein ewig oſter=feſt Mit allen engeln feyre. Muß hier Mit dir Gleich mein herze, Voll von ſchmerze, Noth und ſchrecken Erſt, als bittre ſalſen, ſchmecken.

5. Weil du vom tod erſtanden biſt, So werd ich auch nun, als ein chriſt, Nicht in dem grabe bleiben. Nichts wird mich, o mein oſter=lamm, Und meiner ſeelen bräutigam! Auf erden von dir treiben. Lieblich, Will ich Mich im ſchauen, Auf den auen Deiner freuden, Ewig mit und an dir weiden.

Mel. Nun freut euch lieben

210 Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen. Ermuntre dich, mein geiſt und ſinn! Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch die todes thür, Und geht aus ſeinem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben. Vollführe deinen glaubens=lauf, Laß ſich dein herz erheben Zum himmel, wo dein Jeſus iſt, Such das, was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem, was droben! Damit dein herz zu jeder friſt Zu Jeſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach dem himmels=zelt, Wo Chriſtus iſt und lebet.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen=ſtein? Dein Jeſus wird ihn heben. Es kann ein chriſt bey creuzes=pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den Herrn, Und ſorge nicht; er iſt nicht fern, Nachdem er auferſtanden.

5. Geh mit maria magdalen Und ſalome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer ſalbungs gabe. Da ſieheſt du, daß Jeſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und nicht im grabe blieben.

6. Es hat der löw aus juda ſtamm Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte Gottes lamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat nach hartem kampf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! geh an den ſtreit, Weil Jeſus überwunden! Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht; daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und Gott im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen; Dein Jeſus lebt, es hat nicht noth; Er iſt noch bey den ſchwachen, Und bey elenden

auf

auf der welt, Als ein gecrönter ſieges-held, Drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein Herr Jeſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns von ſatans macht und liſt, Und von des todes banden. Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen Gottes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut! Herr Jeſu! gieb uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

211 Willkommen, auferſtandner held, Herr Jeſu, der du haſt gefällt Durch deinen tod des todes macht, Und Gottes gnade wiederbracht.

2. Willkommen ſiegend, o mein heil, Mit der verlangten beute theil, Schreib unter deiner ſieges fahn Mich deinen theur erlöſten an.

3. Du biſt des allerhöchſten ſohn, Der ſünder heil und gnaden-thron, Wer zu dir kommt und gnade ſucht, Erhält dein auferſtehungs frucht.

4. Herr Jeſu, deine ſieges freud Erquicke mich in allem leid, Gieb, daß ich jetzt aufſteh mit dir, Von ſünd und böſer luſt-begier.

5. Mach mich auch, wann kommt meine zeit, Sanft zu entſchlafen wohl bereit, Und durch dein heilſam auferſtehn, Laß froh mich aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läßt, Verbinde dir aufs allerbeſt Mich dein erſiegtes eigenthum, Zu deines groſſen namens ruhm.

Von ſeiner Himmelfahrt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

212 Ach wunder-gröſſer ſieges-held! Du ſünden-träger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt, Tod und leben Iſt dir alles untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim Viel tauſend hohe ſeraphim Dich ſieges-fürſten loben, Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und groſſer pracht Zur freude biſt erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, ſo fähret Auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heil, fried und

freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzens-ſaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, Jeſu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf daß wir forthin für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun ohn wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All' üppigkeit verachten; Unart, Hofart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, Jeſu, unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und feſter platz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen ſtraſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme chriſten-ſeelen.

6. Herr Jeſu, komm du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, davids ſohn, Komm, ſtille das verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O Jeſu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Komm ſchier, Hilf mir, Dann ſo ſollen, Dann ſo wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Allein Gott in der Höh

213 Allmächtig groſſer ſieges-fürſt, Du kamſt aus blutgem fechten, Und da du aufgehaben wirſt, Sitzſt du nun Gott zur rechten, Zur rechten ſeiner majeſtät Die über alle himmel geht, Weil deine kraft geſieget.

2. Du ziehſt ein in dein himmels zelt, Den feldzug zu beſchlieſſen, Tod, teufel, hölle, ſünd und welt Liegt nun zu deinen füſſen, Dir iſt ein ewig reich verſchafft, Und du beherrſchſt in Gottes kraft Die glaubens-unterthanen.

3. Wie ſoll ich ſolchen groſſen krieg, Dein heldenmäſſig ſtreiten, Wie ſoll ich deinen wunder-ſieg, Des ſieges herrlichkeiten, Wie ſoll ich, hoher Jeſu, dich, Wie ſoll ich alles würdiglich, Und zur genüge preiſen?

4. Die engel und gewaltigen Sind deine unterthanen, Die fürſten und die kräfte ſtehn Nun unter deiner fahnen, Das was der himmel herrlichs kennt Was man auf erden groſſes nennt, Das iſt dir untergeben.

5. Du haſt der höllen fürſtenthum Als ſieger ausgezogen, Trugſt ſie zur offnen ſchau herum, Zerbracheſt ihren bogen, Des feindes ſchwerdter ſind nun ſtumpf, Dann Jeſus hat ſie zum triumph Nun durch ſich ſelbſt gemachet.

6. Nun fähret er mit jauchzen auf, Den feinden zum erſtaunen, Es läſt der ſeraphinen hauf, Die himmliſchen poſaunen,

nen, Und höll und tod ſind nun ein ſpott. Lobſingt, lobſinget unſerm Gott, Lobſinget ſeinem namen.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

214 Als Jeſus Chriſtus ſeinen lauf Vollendet, fuhr er endlich auf, Gen himmel zu des vaters thron, Die wolken nahmen Gottes sohn Mit ſich davon.

2. Drauf ſandt er mir den tröſter zu, Daß mein gewiſſen habe ruh, Daß er mich lehr, tröſt und erquick, Wie ich in creuz und ungelück Mich willig ſchick.

3. Dann Herr, weil du wahrhaftig biſt Gar nicht daran zu zweiflen iſt, Wann du dort ſprichſt, daß nur durch leid Man muß eingehn zu deiner freud Und ſeligkeit.

4. Ob dieſer weg gleich ſchwer nun ſcheint, Obs welt und teufel böſe meynt; Haſt du doch hülfe zugeſagt, Darum ſo ſind wir unverzagt Wann noth uns plagt.

5. Dir Herr ſey alles heimgeſtellt, Machs mit mir, wie dirs wohl gefällt, Der du zur rechten Gottes ſitzſt, Bey deinem vater mich vertrittſt Und ſelbſt beſchützſt.

6. Ach wie ſo tröſtlich iſt mir dies, Der zugang bleibt auch mir gewiß, Dadurch, daß du giengſt ſelbſt voran, Und ich dir auf der himmels bahn Frey folgen kann.

7. Und daß du groſſer lebensfürſt Dereinſt zu richten kommen wirſt, Da da wird es gewiß geſchehn Daß ich dich fröhlich werde ſehn In wolken ſtehn.

8. O komm, mein heiland, komm nur bald, Die deinen länger nicht aufhalt, Komm, komm und hole mich zu dir, Du haſt den weg zur himmels thür Gebahnet mir.

9. Deſſelben laß mich fehlen nicht, Hilf daß mein wandel ſey gericht Zu dir gen himmel unverwandt, Hilf mir in dies mein vaterland Mit ſtarker hand.

Mel. Nun freut euch lieben

215 Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein, Hiemit ſtets überwinde: Dann weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder Jeſus Chriſt Zu rechter zeit nach holen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab' empfangen, Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Dann wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn, Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach Herr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmahl, wann dirs gefällt, Mit freuden ſchei-

den aus der welt. Herr höre doch mein flehen!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

216 Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himmel gefahren, Und danken Gott aus höchſter begier, Mit bitt er woll bewahren Uns arme ſünder hier auf erd, Die wir von wegen manch gefährd, Ohn hoffnung habn kein troſte.

2. Drum ſey Gott lob, der weg iſt gemacht, Uns ſteht der himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem pracht, Vorhin war alls verſchloſſen. Wers glaubt, deß herz iſt freuden voll, Dabey er ſich dann rüſten ſoll, Dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum Herren, Dann er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren, Am glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, So wird gewiß das leben ſchlecht Zu Gott im himmel gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den vater finden, Und fliehen ſtetes der welt bahn, Thun uns zu Gottes kindern, Die ſehn hinauf, und Gott herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freuden-reich, Wann Gott uns zu ihm nehmen, Und ſeinem ſohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen, Da wird ſich finden freud und muth Zu ewger zeit beym höchſten gut, Gott woll, daß wirs erleben.

* 6. Ehr ſey dem Herren Jeſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

Mel. Chriſt iſt erſtanden

217 Chriſt fuhr gen himmel, Da ſandt er uns hernieder Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit, Kyrieeleis.

2. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallelujah.

Mel. Ermuntre dich mein

218 Du lebens-fürſt, Herr Jeſu Chriſt, Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein der frommen, Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſünden-noth Ganz ritterlich bezwungen, Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du haſt geſieget weit und breit, Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O Herr, in die-

dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarken feind' haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Gott, und du ausgenommen, Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan, Luft, waſſer, feu'r und erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr dann tauſend wagen, Du fähreſt auf mit lobgeſang, Es ſchallet der poſaunen klang, Mein Gott! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh Hinführend die, gefangen, Welch' uns mit thränen ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker Gott! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder, Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Wir dienen dir hinwieder, Du ſtärkeſt uns mit troſt und licht, Wann uns für angſt das herz zerbricht, Dann kannſt du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehrer, welch' uns allermeiſt Mit himmels-brodt bewirthen, Du hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kann, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſe uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum vater leitet, Und weil dann du, Herr Jeſu Chriſt, Nun ſtets in deiner wohnung biſt, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die apoſtel ſchreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben, Du wirſt uns deine gliederlein, Mein Gott! nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo feſt vertrauen Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr Jeſu! zeuch uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir In deinen himmelsgütern, Laß unſern ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den platz Wirſt Gottes kindern geben, Ach laß uns täglich ſtreben wohl Nach dem, das künftig werden ſoll, Weil auf der erden gründen Kein bleiben iſt zu finden.

13. Zeuch uns dir nach, ſo laufen wir, Gieb uns des glaubens flügel, Hilf! daß wir fliehen weit von hier Auf iſraelis hügel! Mein Gott, wann fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins paradies Zu dir, Herr Jeſu! kommen? Wann koſt ich doch das engel-ſüß, Wann werd ich aufgenommen? Mein heiland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kann Und klopfen in die hände: Gelobt ſey Gott ohn ende!

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu

219 Es fähret heute Gottes ſohn Hinauf zu ſeines vaters thron; Er gehet ein zur herrlichkeit, Die überall iſt ausgebreit.

2. Er hat zerſtört des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht; Wie mit gewalt ein ſtarker held Im treffen ſeine feinde fällt.

3. Zwing unſer fleiſch, Herr Jeſu Chriſt, Der du der ſünder heiland biſt! Daß wir, indem du uns machſt rein, Theilhaftig deines ſieges ſeyn.

4. Laß ſeyn den feind in uns gedämpft, Weil du uns haſt das heil erkämpft; Tilg aus ſein werk, daß er nicht mehr, Sich wider unſre ſeel empör.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, Als Gottes kinder, in dein reich, Da wir ein ewigs freuden-lied Dir aufzuopfern ſind bemüht.

Mel. Von Gott will ich nicht

220 Gott fähret auf gen himmel, Mit frohem jubel-ſchall, Mit prächtigem getümmel, Und mit poſaunen-hall; Lobſingt, lobſinget Gott, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jeſum ein Die lautern cherubinen; Den hellen ſeraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege Die unſer haupt erhöht; Wir wiſſen nun zur gnüge, Wie man zum himmel geht. Der heiland geht voran, Will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraſſen, Er bricht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der Herr macht ſelbſt uns platz; Wir gehen von der erden

erden Dorthin, wo unſer ſchatz; Ihr herzen macht euch auf, Wo Jeſus hingegangen, Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey unſer lauf.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen Mit herzlicher begier; Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, Jeſu, ſuchen wir! Dich, o du Gottes ſohn, Dich, weg, dich, wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unſers hauptes cron.

6. Hinweg mit deinen ſchätzen, Du falſchheit-volle welt! Dein koth kann nicht ergetzen; Weißt du, was uns gefällt? Der Herr iſt unſer preis, Der Herr iſt unſre freude, Und köſtliches geſchmeide, Zu ihm geht unſre reis.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kommt die liebe zeit? Daß wir ihn werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag, wann wirſt du ſeyn? Daß wir den heiland grüſſen, Daß wir den heiland küſſen; Komm, ſtelle dich doch ein.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

221 Herr JEſu Chriſt, zeuch uns dir nach, So, wie dein heilger mund verſprach: Du wurdeſt himmel an erhöht, Wohin der wunſch der deinen geht, Hallelujah.

2. Wann du uns ziehſt, ſo laufen wir, Und richten unſern weg zu dir: Laß uns im geiſt ſtets fahren auf, Und fördre unſern ſieges-lauf, Hallelujah.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, Er muß hier vor erniedrigt ſeyn; creuz, demuth und des fleiſches tod Sind vor der auffahrt dein gebot, Hallelujah.

4. Die reiſe, die das haupt gethan, Iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, Wo dieſer eines davon weicht, Wird die gemeinſchaft nicht erreicht, Hallelujah.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, Du giebſt ihm lehr und unterricht, Kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die hand, Benimmeſt ihm den wäyſenſtand, Hallelujah.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, Zielt auf ein fröhlich wiederſehn, Und ward den jüngern offenbar, Als zeit und troſt vorhanden war, Hallelujah.

7. Du giengeſt in die herrlichkeit, Und haſt die wohnung zubereit, Die iſt der frommen aufenthalt, Und ſchutz vor trübſal und gewalt, Hallelujah.

8. Die ſtätt iſt ihnen da beſtimmt, Wo fried und ruh kein ende nimmt, Du biſt bey ihnen dort und hier, Ihr beſter umgang iſt mit dir, Hallelujah.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, Dadurch gewinnt ihr glück den keim: Dort grünet, blüht, und trägt es frucht, Die rechter glaub und hoffnung ſucht, Hallelujah.

10. Du biſt in wort und thaten nah, Verlangt man dich,

ſo biſt du da, Dieweil dein thron, und was du biſt, Zur rechten deines vaters iſt, Hallelujah.

11. Durch dich wird Gottes werk mit macht, Im reich der himmels-höh vollbracht, Und du beherrſcheſt auch die welt, Daß alles dir zu fuſſe fällt, Hallelujah.

Mel. Nun freut euch lieben

222 Herr Jeſu deiner glieder ruhm, Du ſtarkes haupt der ſchwachen, Du haſt ein ewig prieſterthum, Kannſt allzeit ſelig machen, Du biſt, der das gebet erhört Und der des glaubens wunſch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2 Durch deine himmelfahrt muß uns Der himmel offen ſtehen, Du haſt den weg geoffenbart, Wie wir zum himmel gehen. Der glaube weiß und iſt gewiß, Du habeſt uns im paradies Die ſtätte zubereitet.

3. Geht unſer haupt zum himmel ein, So werden auch die glieder Gewiß nicht ausgeſchloſſen ſeyn. Du bringſt ſie alle wieder, Sie werden da ſeyn, wo du biſt, Und dich verklärt Herr Jeſu Chriſt, Dir ähnlich ewig ſchauen.

4. Zeuch uns dir nach, ſo lauf n wir, Laß uns ein himmliſch weſen In worten, werken und begier Von jetzo an erleſen. Zeuch unſer herz dem himmel zu, Daß unſer wandel, ſchatz und ruh Nur ſey bey dir dort oben.

5. Was droben iſt, laß künftig hin Uns unabläßig ſuchen, Was eitel iſt, das laß uns fliehn, Was ſündlich iſt, verfluchen. Weg welt, dein luſt und freudenſchein Iſt viel zu elend, viel zu klein, Für himmliſche gemüther.

6. O kleinod, das im himmel ſtrahlt, Ich will nach dir nur laufen, O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen. O erbtheil voll zufriedenheit, O himmel voller ſeligkeit, Sey mein, aus Jeſu gnaden.

7. Wann fahr ich auf, aus dieſer noth! Wann komm ich, heils erſtatter, Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein und meinem vater! Wann komm ich zu dir, höchſtes licht! Wann ſeh ich einſt dein angeſicht! Komm bald o Jeſu, amen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

223 Heut fähret auf, und triumphirt, Mein heiland, der den ſtreit vollführt Und herrſchet nun gewaltiglich Zur rechten Gottes ewiglich.

2. Er lebt, hilft mir aus aller noth. Trotz teufel, welt, ſünd, höll und tod. Er ſchenkt mir ſeine ſeligkeit, Sein himmelreich iſt mir bereit.

3. Sein tröſter ſoll indeß allzeit Seyn bey der werthen chriſtenheit, Daß ſie durchs wort beſtändig ſey Von allen feinden ewig frey.

4. Ehr ſey dem Vater und

dem Sohn Und heilgem Geiſt in einem thron, Singt heut, die ganze chriſtenheit, Und preiſet Gott in ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leucht uns der,

224 Lob ſey dir, Jeſu groſſer held, Der du erhalten haſt das feld, Und heute dich geſetzet Zu deines vaters rechten hand, Die feinde ſind nun übermannt Die dich vorhin verletzet. Hinfort Sie dort Dir zu füſſen Liegen müſſen, Tod und leben Iſt dir völlig untergeben.

2. O heiland, der du durch dein blut Uns armen menſchen biſt zu gut Ins heiligthum gegangen, Komm hole uns dir gleichfalls nach, Laß unſers lebens ungemach Ein ſelig end erlangen. Dafür Wolln wir Alle droben Ewig loben Deinen namen, Bring uns doch bald dahin, amen.

Mel. Nun lob mein ſeel den

225 Mein heiland ſitzet droben Zu Gott des vaters rechter hand, Allwo ihn herrlich loben Die ſeraphim; in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübet ſehr: Dann unſer heil regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrts-zeit.

2. Lob ſey dir, herr, geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eigner macht Gen himmel aufgeſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels freuden-thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein lob-lied dir zu ſingen In deines vaters reich.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

226 Nun freut euch Gottes kinder all, Der Herr fährt auf mit groſſem ſchall Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit heller ſtimm, Hallelujah.

2. Der engel und all himmels heer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben engel all, Hallelujah.

3. Daß unſer heiland Jeſus Chriſt, Wahr Gottes ſohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr, Hallelujah.

4. Der Herr hat uns die ſtätt bereit, Da wir ſolln bleib'n in ewigkeit, Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit heller ſtimm, Hallelujah.

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich. Das ſehn die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn, Hallelujah.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der ſatan, ſünd

und

und ewger tod Allſammt zu ſchanden worden ſind, Durch Gottes und marien kind, Hallelujah.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſre herzen lab, Und tröſt uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord, Hallelujah.

8. Alſo baut er die chriſtenheit Zur ewgen freud und ſeligkeit. Allein der glaub an Jeſum Chriſt Die recht erkenntniß Gottes iſt, Hallelujah.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hoffnung in uns würkt, Erleucht und macht die herzen feſt, Und uns in trübſal nicht verläßt, Hallelujah.

10. Was uns die göttlich majeſtät Am heilgen creuz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt, Hallelujah.

11. Der vater hat den ſohn geſandt, Der ſohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen geiſt allein, Der muß die herzen machen rein, Hallelujah.

12. So manche ſchöne Gottes gab Bringt uns der heilge Geiſt herab, Und uns fürm ſatan wohl bewahrt, Solchs ſchafft des Herren himmelfahrt, Hallelujah.

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern, Lobſinget mit der engel-chör, Daß man es in dem himmel hör, Hallelujah.

14. Gott vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und dank mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis, Hallelujah.

15. Herr Jeſu Chriſte, Gottes ſohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, Es dankt dir deine chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit, Hallelujah.

16. O heilger geiſt, du wahrer Gott, Der du uns tröſt'ſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich, Hallelujah.

Mel. Nun danket alle Gott

227 O fürſt der könige, Vollkommenſter erſtatter, An ruhm und macht und treu Gleich deinem groſſen vater, Du längſt erwartet heil, Erſcheineſt jetzt einmahl In deines wunderlichts Vollkommenſt reinſtem ſtrahl.

2. Ihr himmel, öffnet ihm Die lichten ſieges pforten, Heißt ihn willkommen ſeyn Mit ehrfurchtsvollen worten, Sprecht: der du biſt und war Und der du kommen wirſt, Sey tauſendmahl gegrüßt, Erlauchtſter ſieges-fürſt.

3. Du fürſt voll tugenden, Du weltgeprieſner könig, Der nur mit wundern ſiegt, Dem alles unterthänig, Der uns mit Gott verſöhnt, Der alle gnade

bringt, Und deſſen hohen ruhm Die ganze welt beſingt.

4. Mein theurſter herzensfreund, Du kommſt am ende wieder. Die feinde legſt du jetzt Zu deinem ſchemel nieder, Regierſt in deinem reich Mit gleicher eigenſchaft, Auf deines vaters thron Zur rechten ſeiner kraft.

5. Man ſingt von deinem ruhm In allen himmelschören, Der himmel wiederſchallt Von deinen groſſen ehren. Du biſts, der in die welt Uns luſt und troſt gebracht Und zwiſchen Gott und uns Auf ewig frieden macht.

6. Du herrſchſt, o friedensfürſt, In ſolchem edlen frieden Der höher als vernunft. Danach ſeufzt im ermüden Mein abgekämpfter geiſt, Eilt zum genuß dahin, Ach daß ich nicht ſchon dort Im güldnen frieden bin!

7. Mein Jeſus iſt bereits Zum vater hingegangen, Und hat ſein göttlich reich Zu führen angefangen, Mein herz iſt nicht bey mir, Es drang mit ihm hinein. Wo Jeſus iſt, mein ſchatz, Da muß mein herz auch ſeyn.

8. Schickt ihme ſeufzer zu, Begleitet ihn mit loben, Fleht, ſehnet, jauchzt ihm nach. Dies ſind des glaubens proben, Bis er uns in das haus Des vaters nach ſich zieht, Allwo der lebens baum Uns zur geſundheit blüht.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

228 Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, Daß du gen himmel gefahren biſt, O ſtarker Gott immanuel, Stärk uns an leib und an der ſeel, Hallelujah.

2. Es freut ſich alle chriſtenheit, Und ſaget jetzt und allezeit: Gott lob und dank im höchſten thron, Unſer bruder iſt Gottes ſohn, Hallelujah.

3. Gen himmel iſt er gefahren hoch, Und iſt doch allzeit bey uns noch, Unendlich iſt ſein macht und reich, Ein wahrer Gott und menſch zugleich, Hellelujah.

4. Ueber all' himmel hoch erhebt, Ueber alle engel mächtig ſchwebt, Ueber alle menſchen er regiert, Und alle creaturen führt, Hallelujah.

5. Zur rechten Gott des vaters groß Hat er all macht ohn alle maaß, All ding ſind ihm ganz unterthan, Wahr Gottes und marien ſohn, Hallelujah.

6. Den teufel, welt, ſünd, höll und tod Er alles überwunden hat, Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, Den ſieg muß er doch allzeit han, Hallelujah.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur friſchen muth, Welt, wie du willt, wer fragt nach dir, Nach Chriſto ſteht unſre begier, Hallelujah.

8. Er iſt der Herr und unſer troſt,

troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt, Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht ſchad der bittre tod, Hallelujah.

9. Wir freuen uns aus herzen-grund, Und ſingen frölich mit dem mund, Unſer bruder, fleiſch, bein und blut, Iſt unſer allerhöchſtes gut, Hallelujah.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt, Hilf uns, o bruder Jeſu Chriſt, Daß wir nur trauen feſt auf dich, Und durch dich leben ewiglich, Hallelujah.

11. Amen, amen, Herr Jeſu Chriſt, Der du gen himmel gefahren biſt, Behalt uns, Herr, bey rechter lehr, Des teufels trug und liſten wehr, Hallelujah.

12. Komm, lieber herr, komm es iſt zeit, Zum letzt'n gericht in herrlichkeit, Führ uns aus dieſem jammerthal In den ewigen himmels-ſaal, Hallelujah.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, Wir ſehnen uns ins himmels-ſaal, Da wir mit deinen engelein, Das amen wollen ſingen fein, Hallelujah.

Mel. Es iſt das heil uns

229 Wohlauf ihr chriſten überall Laßt eure ſtimm erklingen, Frohlockt und jauchzt mit groſſem ſchall, Herz geiſt und mund ſoll ſingen, Der herr und könig aller welt Der himmelsfürſt der siegesheld Fährt auf und triumphiret.

2. Nun hat er ſiegreich ſich geſetzt! Zu ſeines vaters rechten. Er ſiegt' und blieb ganz unverletzt, Wer will uns denn anfechten? Sünd, tod und teufel ſind erlegt, Kein feind iſt, der ſich weiter regt Drum dankt und jubiliret!

3. Frolockt, nun endet ſich der krieg, Da liegen ſchwerdt und bogen, Ruft frölich: friede, freud und ſieg, Nun iſt uns Gott gewogen, Der zorn des vaters iſt geſtillt Daß nunmehr nichts als gnade gilt, Der himmel ſteht uns offen.

4. Nun hat der ſieger, nach dem ſtreit, Das reich auch eingenommen, Und iſt zu Gottes herrlichkeit Zur himmels ruh gekommen! Glück zu o Jeſu, unſer heil! Wir haben dran auch unſer theil Durch dich iſts uns gelungen.

5. Zeuch uns dir nach ſo laufen wir, Zeig uns die himmelsſtege, Zeuch uns dir nach, denn ach, allhier Sind ſo viel irrewege. Die ſünde hängt uns immer an Drum zeig uns herr die rechte bahn Mach uns zu himmels erben.

Mel. Ach Gott und herr

230 Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen, Hin da du biſt, O Jeſu Chriſt, Aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier, Ach reiß uns doch von

von hinnen; So dürfen wir Nicht länger hier Den kummer-faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt, ach führ Uns deine himmels-ſtege, Wir irr'n ſonſt leicht, Und ſind verſcheucht Vom rechten himmels-wege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beſchwer Das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir, Nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten ſchaaren.

Von ſeinem Sitzen zur Rechten Gottes.

231 Dich, Jeſu, loben wir, Dich ehrn wir für und für. Dir, o Jeſu, wolln wir geben, Ruhm, preis, dank und herrlichkeit, Hier, durch unſer ganzes leben, Und danach in ewigkeit.

2. Du haſt den feind zerſtört, Und Gottes reich gemehrt. Siegreich haſt du triumphiret, Und den himmel aufgethan, Haſt die deinen drein geführet, Mit des heilgen kreuzes fahn.

3. Du ſitzeſt Gotte gleich Und hältſt mit ihm das reich, Alles iſt dir übergeben Von dem vater, du allein Biſt der über tod und leben Soll der einge richter ſeyn.

4. Dich ehrn die ſeraphim, Dich ehrn die cherubim, Dir zu ehren ſchreyn die chöre: Heilig, heilig, heilig iſt Deſſen herrlichkeit und ehre Unvergleichlich, Jeſus Chriſt!

5. Die väter allzumahl Mit der propheten zahl, Und die jünger deine lieben Danken deiner gütigkeit, Daß ſie ſind beſtändig blieben, Dir zu ehren, in der zeit.

6. Die ganze chriſtenheit Iſt dich zu ehrn bereit, Die bekenner helfen alle Deines nahmens ruhm vermehrn, Und die kinder ſchreyn mit ſchalle Das hoſanna dir zu ehrn.

7. Dich lobt auch in gefahr Der märtrer treue ſchaar, Dir zu ehren wird geſtritten Bis aufs blut, und bis in tod, Und mit größtem glimpf erlitten Alle ſchmach, ſchimpf, hohn und ſpott.

8. Der ganzen erden kreis Iſt voll von deinem preis, Und der himmel, da du ſitzeſt Flammt von deiner herrlichkeit. Deiner allmacht wann du blitzeſt Weichet alle feindlichkeit.

9. O groſſer herr und Gott, Erbarm dich unſrer noth! Schau, du könig aller zeiten, Wie dein volk bedränget iſt, Wie wir täglich müſſen ſtreiten

ten Mit des feindes macht und liſt!

10. Komm, nimm dich unſrer an, Du ſtarker krieges mann, Hilf uns ſelig überwinden, Daß wir unſern lauf vollführn, Und mit dir befreyt von ſünden Unaufhörlich triumphirn.

Mel. Sey frölich im herren

232 Du könig voll ewiger gnade und wahrheit, Wie freut ſich zion über dich, Daß du von dem throne der göttlichen klarheit Auf ſie herab ſchauſt gnädiglich, Nachdem du dein leben aus lieb und huld In tod haſt gegeben für unſre ſchuld, Und durch das blut deiner uns heilſamen wunden Die ewge erlöſung und friede gefunden.

2. Du lamm das geſchlachtet von anfang der tage Biſt herr der zeit und ewigkeit, Doch deren ſchuld dich hat ans creuze geſchlagen, Die haben dich weit mehr erfreut, Als alle die heere der creatur, Als alle die chöre der geiſt-natur. Muß alles geſchöpf dir zu huldigen kommen, So hat doch die braut dir dein herze genommen.

3. Du könig erfülleſt nun alles in allen, Dein odem führt das regiment, Und wer iſts, an dem du haſt all dein gefallen? Die heilgen die auf erden ſind, Die du durch dein ſterben am creuz gebahrſt, Und die du zu erben des reichs bewahrſt, Die du auf dem herzen dem vater hinträgeſt, Und ſie mit vollkommenen gütern verpflegeſt.

4. Ach holdeſter könig, du hüter der deinen, Uns iſt genug, daß du regierſt. Es muß uns das licht auch im dunkeln erſcheinen, Weil du o licht den ſcepter führſt. Es leucht nur uns armen dein gnaden-blick! Weicht doch dein erbarmen niemahls zurück Von deiner ſo theuer erworbnen gemeine, Dann ſie iſt dein eigenes fleiſch und gebeine.

5. Es ſey dann kein mangel, kein klagen, kein ſchaden, Auf deines zions gaſſenbahn. Es herrſcht ja dein frieden, du kröneſt mit gnaden Was dir von herzen unterthan. Es ſind ſchon die feinde voraus zum ſpott, Thun nur deine freunde dein liebsgebot, Sind nur glaub und hoffnung und demuth und liebe, Der zions geſellſchaft beſtändige triebe.

6. Giebts je was zu leiden ſo lang wir hier wallen, Und macht der feind noch manch geſperr, Wir haben geſchworen zu folgen in allem, Kein knecht iſt beſſer als ſein herr. Die läutrung iſt nöthig, giengs auch aufs blut, Der held iſt erbötig mit kraft und muth, Der ſieg iſt errungen, das lamm hats gewonnen, Wers glaubt, der iſt gleichfalls den feinden entronnen.

7. O

7. O wie unausſprechlich wohl wird ſichs einſt ruhen, Wann nun der lauf vollendet iſt! Wann wir nach zertretenen wandererſchuhen, Erblicken unſern Herrn und Chriſt! Wie wird man erſt droben im jubelton Dein regiment loben, o Gottes ſohn! Drum mach uns nur deinem bild ähnlich auf erden, Bis wir dir ein prieſterlich königreich werden.

Mel. Alle menſchen müſſen

233 Groſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt! Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geſchäfft auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben; Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäffte, In dem obern heiligthum, Die erworbnen ſegenskräfte, Durch dein evangelium, Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägeſt du auf deiner bruſt; Und an den gerechten ſamen Denkeſt du, o Herr, mit luſt. Du vertrittſt die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bittſt in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Daß dein vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor Gott geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen, Für die ſünder, zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen; Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem vater dar, Und vertritſt nunmehr mit freuden Deine theur-erlöſte ſchaar; Bitteſt, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen! Dir ſey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienſt vertreten, Wann wir zu dem vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wann den mund verſchließt der tod.

Mel. Wo Gott der Herr nicht

234 Ihr töchter zions, kommt herbey, Laßt uns ein braut-lied hören, Vernehmt, wer euer bräut'gam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor, Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dies lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten Gottes ſohn Von ewigkeit gezeuget, Vor ſeinem ſcepter, reich und cron, Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt Dem vater und dem heilgen geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind geboren, Das zweiglein jeſſe, das verneut, Was vormals war verloren: Er iſt der holde menſchenſohn, Den Gott zu davids reich und cron Schon längſt hat auserkoren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam Für uns in tod gegeben, Er ſelbſt, das theure Gotteslamm, Schafft ſeiner braut das leben: Er führte ſeine lebenszeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu Gott uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch Gott erhöht, Und aus der ſchmach gehoben, Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten Gottes droben; Er iſt das haupt der chriſtenheit, Er iſt der herr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er iſt vor Gott mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda der braut zu gut Ein ewigs heil empfangen; Die braut kann nun zu aller friſt, Weil er ihr hoherprieſter iſt, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet, Den alle welt ſoll hören, Der meiſter, deſſen ſtimm ergeht Mit himmels-ſüſſen lehren, Der ſeiner kirchen hirten giebt, So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnadenreich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königskrone, Sie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, Bückt ſich vor ſeinem throne; Sie hoffet in gelaſſenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill Wann ſie die welt nicht kennet, Auch ſie wohl gar verdammen will, Mit fremden namen nennet. Ihr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach, Sie trägt das kreuz ihm willig

nach,

nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren, So wird ſie auch zu ſeiner zeit Schon die erhöhung ſpüren; Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, Sie einſt mit vollem glanz und licht Ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt Wird einſt mit feuerflammen Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Zur ewgen pein verdammen, Dann findet dieſe theure braut, Was ſie jetzt nur im glauben ſchaut, Auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter zions! freuet euch, Laſſt mit des himmels chören, Aus euren herzen auch zugleich, Viel hallelujah hören Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten Gottes lamm, Zu ewgem lob und ehren.

Mel. Herr unſer Gott Beherrſ.

235 Immanuel, du fürſt der ſeraphinen, O groſſer herr, dem alle engel dienen, Des vaters glanz, licht von dem ewgen licht, Nimm hin, was dir mein armes herz gedicht.

2. Von ewigkeit biſt du von Gott geboren, Der vater hat zum ſohne dich erkoren, Du wareſt ihm ſein almachtvolles wort, Und wohnteſt bey ihm, ſelig, immerfort.

3. Jehovah, licht und leben aller dinge, Dem, cherubim der demut opferbringen Des groſſen Gottes eingeborner ſohn, Der ewig ſitzt auf ſeines vaters thron,

4. Der herrſcht und ſiegt durch ſeiner allmacht hände, Als rath, kraft, held und vater, ohne ende, Der alles ſieht, der alles weiß und kann: So preiſet dich ſelbſt Gottes geiſt uns an.

5. Wir jauchzen dir, daß Gottes reich gemehret, Daß durch dein blut der höllen macht gewehret, Wir preiſen den nunmehr erfüllten rath, Der unſern feind geſtürzt gefället hat.

6. Nun trägeſt du zum wohl verdienten lohne Auf deinem haupt die ſchöne ehren-krone. Du herrſcheſt nun ohn ende, groſſer held, In deinem reich, im himmel und der welt.

7. Und was wirds ſeyn, wann du wirſt wieder kommen! Zur angſt der welt, zur freude aller frommen! Da wird man dich in voller klarheit ſehn, Und dir mit luſt, o herr, entgegen gehn.

8. Dann werden wir, die du, und wir dich, kennen Mit frohem munde dich, erretter, nennen. Dann wallen wir nach dieſer trübſals-zeit Mit jauchzen, hin zur frohen ewigkeit.

9. So ſehen wir der ſeligkeit entgegen, Die du ſelbſt haſt, und die zu unſerm ſegen Durch dich, den deinen längſtens iſt bereit.

bereit, O himmels-fürſt, o herr der herrlichkeit!

Mel. Schmücke dich, o liebe

236 König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als Gott das reich gebühret; Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem ſohne, Den ſo viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Mit der ungezählten heerde Der geſchöpfe, in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, herr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Alle creaturen ſcheuen, Groſſer herr dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches gränzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen, Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man ſtets dich loben hören, Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen Dein verklärtes antlitz ſchauen, Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. Herr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen, An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen! Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

Mel. Seelenweide meine

237 König, ſieh auf deinen ſamen, Der vor deinem thron ſich beugt, Dann wir kennen deinen namen, Der uns licht und leben zeigt.

2. Und du kenneſt unſre triebe, Seit dem deiner liebe macht, Die mit blut bewährte liebe Uns zu deinem reich gebracht.

3. Preiſen dich die obern chöre, So ſtimmt unſer geiſt mit ein, Loben dich die himmelsheere, Dürfen wir nicht ſtille ſeyn.

4. Dann du ſchämſt dich nicht der kleinen, Sie erfahren deine kraft, Und du zählſt ſie zu den deinen, Wie die ganze geiſterſchaft.

5. Ja wir haben eigne rechte Zu dir, dem erwürgten lamm, Wir ſind kinder, nicht nur knechte, Wir die zweige, du der ſtamm.

6. Du biſt haupt und wir ſind glieder, Ja, du willt in gleichem gehn, Und wir dürfen als wie brüder Bey dem erſtgebornen ſtehn.

7. Darum halten wir am bunde Den dein blut uns aufgericht, Und auf dieſem felſen-grunde Steht das herz bey ſeiner pflicht.

8. Herr, wir können nimmer zählen, Was du ſchon an uns gethan. Will es uns an worten fehlen, Sagts ein tag dem andern an:

9. Wie dein auge ſtetig wachet, Und wie deine hand uns trägt, Was dein arm vor wunder machet, Und wie dein fuß ſich bewegt.

10. Nichts ſoll uns von dir verrücken, Dann wir ſind an dich gewöhnt, Und dein zeichen ſoll uns ſchmücken, Ob es ſchon die welt verhöhnt.

11. Dein weg iſt uns nicht zu enge, Dein joch wird uns nicht zur laſt, Dann wir ſehen im gedränge Wie du uns gebahnet haſt.

12. Du wirſt uns, wir dich nicht laſſen, Darum bleibet der beſchluß, Daß, wann es gleich wenig faſſen, Wer dich kennt, dich lieben muß.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm,

238 Kommt, betet an das Gottes lamm, Das ſich, damit wir ewig leben, Zur ſchlachtung an dem creuzes ſtamm Als hoherprieſter hingegeben, Das lamm von Gott ſchon anfangs auserſehn, Durch welches die verſöhnung ſollt geſchehn.

2. Du haſt ein ewigs prieſterthum, Melchiſedek du friedens könig, Darüber iſt noch aller ruhm Von allen zungen viel zu wenig, Dein einges opfer würdig zu erhöhn, Wodurch wir ewig uns vollendet ſehn.

3. Weg mit dem blut vom alten bund, Dem blut der böcke und der kälber, Der neue ruht auf feſterm grund, Der hoheprieſter ſtirbet ſelber, Der ſohn, der ſeine hand in himmel hebt, Und bey ſich ſelbſt ſchwört, daß er ewig lebt.

4. Gelobet ſey dein prieſteramt Mit klarheit Gottes ausgezieret, Vom feuer Gottes angeflammt, Darinn dein recht den ſcepter führet, Das amt, das du nun in dem himmel trägſt, Und deines volks mit ewger liebe pflegſt.

5. Mit was für freudgem glaubens muth Läßt ſichs zum gnaden-throne nahen! Was läſſet nicht dein redend blut Vom vater uns für gnad empfahen! Weil es vom ſohn zum vaterherzen ſchreyt: Dem glaubgen ſünder volk barmherzigkeit!

6. Kein prieſter in dem alten bund Vermochte was vom geiſt zu geben, Seit dem dein mittleramt beſtund, Strömt geiſt

und ſalbung, kraft und leben, Weil du der hütte, die vollkommen iſt, Der ewgen güter hoherprieſter biſt.

7. Hat ehemals das heilge feur Von oben her ein lamm verzehret, So iſt uns vielmehr hoch und theur Daß unſer lamm gen himmel fähret, Und durch des vaters majeſtätſche pracht Sein opfer herrlich, licht und ewig macht.

8. Durchs Gottes blut verſöhnte ſchaar, Tritt demnach mit wahrhaftem herzen Zu dem lebendigen altar, Sey los von dem gewiſſens ſchmerzen. Des tempels Gottes reine waſſerquell, Die macht dir leib und geiſt und ſeele hell.

9. Du neuer und lebendger weg, Du führſt bis zu dem thron des alten, Wie öffnet ſich der ſchmale ſteg, Den wir zuvor als pilger wallten, In einen himmelweiten ſieges-plan! So betet dann den hohenprieſter an!

Mel. Nun lob mein ſeel den

239 Kommt ſeelen und beſchauet Des ewgen ſohnes herrlichkeit, Eh Gott die welt gebauet, So war er ſchon vor aller zeit. Gott ſelbſt hat ihn gezeuget, Er iſt des vaters bild, Vor dem ſich alles beuget Was erd und himmel füllt. Er iſt des himmels crone, Des vaters freuden-ſpiel, Der ſich in dieſem ſohne Am liebſten ſehen will.

2. Der vater hat ſein weſen Von ewigkeit ihm mitgetheilt, Und ihn dazu erleſen Daß er den biß der ſchlange heilt. In ihn hat ſich ergoſſen Der gottheit glanz und pracht, Durch ihn iſt ausgefloſſen Das licht in unſre nacht. Er iſt der glanz der ſonne, Die keine flecken kennt, Und die mit kraft und wonne Die finſterniſſen trennt.

3. Es wohnt in ſeiner mitten Des wahren Gottes nam und zier, Des vaters art und ſitten Sieht man ganz ausgedrücket hier, Vor grundlegung der erden War er in ſeinem ſchooß, Er ſprach, ſo mußte werden Der groſſe erden-kloß, Der creaturen orden Schließt dieſen ſohn nicht ein, Sie ſind durch ihn geworden, Er mußt ihr ſchöpfer ſeyn.

4. Er träget alle dinge Durch ſein allmächtig kräftig wort, Was groß iſt und geringe Geht nur durch ſeinen willen fort, Sein weiſer ſchluß regieret Die unterworfne welt, Weil er das ruder führet, Geſchieht was ihm gefällt. Wird er die ſtimm erheben, So wird grab meer und luft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt Gott ehr erzeigen, Die keinem fremden zugehört, Vor ihm muß man ſich beugen, So oft man ſeinen namen hört, Der himmel wirft ſich nieder Vor ſeinem hohen thron,

thron, Der ſeraphinen lieder Erheben dieſen ſohn. Wer nicht auf dieſer erden Auf ihn allein vertraut, Der kann nicht ſelig werden, Der hat auf ſand gebaut.

6. Dir ſey lob, preis und ehre, Erhabner heiland groſſer Gott! Beſchäme und bekehre Die ſtolze und verwegne rott, Die deine krone raubet Und frech mit füſſen tritt, Die deinem wort nicht glaubet. Theil ihnen gnade mit Dich glaubig zu erkennen. Laß die ſo dich erkannt In deiner liebe brennen Dein ruhm füll jedes land.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

240 Mein Jeſus ſitzt zur rechten hand Des vaters in der höhe, Er herrſcht in meinem vaterland, Das ich von fernen ſehe, Und wo ich mit dem herzen bin, Wo alle engel Gottes ihn Auf ſeinem thron anbeten.

2. Dann über aller engel ruhm Hat er ſich nun erhoben, Iſt über alle fürſtenthum Und herrſchaft hoch zu loben, Ihm jauchzt der ſeraphinen ſtimm, Die cherubinen ſingen ihm Sein heilig ohne ende.

3. Vor ſeinem ſtuhl der herrlichkeit Liegt himmel und die erden, Und was in der und jener zeit Je mag genennet werden, Was kraft und macht nur heiſſen kann, Das iſt ihm alles unterthan, Er herrſchet über alles.

4. Du mußteſt hoherprieſter ſeyn, Dein opfer=blut, dein beten, Dein ſegnen iſt ganz allgemein Da du vor Gott getreten, Und dir gebührt allein der ruhm, Daß dies dein hohes prieſterthum In ewigkeiten währet.

5. Da hörſt du unſer flehen gern, Wir ſind dir unterthänig, Da walteſt du als herr der herrn, Der könige ihr könig, Herr über ewigkeit und zeit, Die ſünde und gerechtigkeit, Den tod und auch das leben.

6. Immanuel, du biſt bey uns Bis an der erden ende, Und die beſorgung unſers thuns Geht dir durch deine hände, Du ſtehſt uns bey in aller noth, Du ſtreitſt, du ſiegſt, du hilfſt im tod Durch glauben überwinden.

7. Du ſprichſt: dem der da überwindt Will ich zu ſitzen geben Auf meinem ſtuhl als Gottes kind, Und er ſoll ewig leben, Wie ich geſiegt als Gottes ſohn, Und bin auf meines vaters thron Voll herrlichkeit geſeſſen.

Mel. Ach Gott vom Himmel

241 O licht vom licht! o vaters glanz! O wahrheit und das leben! Der du als Gott und menſch dich ganz Zum opfer hingegeben Für uns, und darauf deine macht, Aus deines groſſen vaters kraft, Wie ein held angenommen.

2. Als hoherprieſter ſtirbeſt du,

du, Als könig haſt du wieder Verlaſſen deine todes=ruh, Und mit dir deine glieder Der höll entführt; haſt deinen lauf, Nach ausgeſtandner creuzes=tauf, Zum vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen ſohn, Geſetzt zu ſeiner rechten, Daß du auf deinem ehren=thron Für deine braut ſollt fechten, Und ihrer feinde liſt und werk Durch deine groſſe löwen=ſtärk, Zu ſpott und ſchanden machen.

4. So hat durch todes=leiden dich Mit preis und ſchmuck gekrönet, O Gott! dein Gott, und wunderlich Den ſtein, der war verhöhnet, Zum eckſtein ſeiner kirch erwählt, Zum ehren=haupt, das da beſeelt Die glieder ſeines leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, Und dir das reich beſchieden. Doch dieſes niemand leugnen kann, Daß wir, ſo da hienieden, Dein reich und deine herrlichkeit Nicht recht erkennen, bis zur zeit Der ſiebenden poſaunen.

6. Da wird das leben, das noch jetzt In Gott ſehr tief verborgen, Ausbrechen wie ein heller blitz, Wann jener liebe morgen, Nach vorgegangnem abend=licht, Wird ſeyn, und jener böſewicht, Zum abgrund ſtark verſiegelt.

7. Wir ſind in deinen tod getauft, Und ſamt dir auch begraben; Da haſt du uns, die du erkauft, Mit licht, mit heil und gaben, Mit ehr und herrlichkeit erfüllt; Doch iſt dies alles noch umhüllt Mit ſünd und ſchwachheits=windeln.

8. Wir ſind wohl ſelig, und von dir Inwendig ſchön geſchmücket, Doch ſind wir uns verborgen ſchier, Weil uns noch täglich drücket Verſuchung, ſchwachheit, furcht und noth, Und dieſer leib zu ſtaub und koth Noch dermaleinſt muß werden.

9. Alſo bin ich, Herr Jeſu Chriſt, Mit dir in Gott verborgen, So lange bis du kommen wirſt, Und vollends von den ſorgen Dein zion die geliebte braut, Darauf dein freundlich auge ſchaut, Erlöſen und befreyen.

10. Dann will ich dir, o Gottes lamm Mit pracht entgegen gehen; Wie eine braut dem bräutigam, Und dir zur rechten ſtehen; Da ſoll dein eſther frey vor dir, Am gläſern meere für und für, Auf ihrer harfe ſpielen.

11. Hier iſt des königs tochter zwar Inwendig ſchön gezieret; Dort wird ihr ſchmuck einſt ganz und gar Aufs herrlichſte vollführet, Mit ſchön geſtickter kleider ſchein, Es wird kein fleck noch makel ſeyn, An ihrem klaren leibe.

12. Ach! drum brich auf, mein liebſtes heil! Damit ich dich bald ſehe, Wann ich dereinſt in meinem theil Mit daniel aufſtehe.

ſtehe. Hier bleib ich doch verborgen mir Und andern, bis du mich zu dir Ins paradies wirſt führen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich

242 O wahrer Gott und menſchen ſohn! Herr Jeſu, du mein gnadenthron! Den ich in demuth preiſe; Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich, Nach melchiſedechs weiſe. Was aaron vorgebildet hat, Das leiſtet Jeſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und Jeſus eignes blut vergoß. Herr Jeſu Chriſt, Herr Jeſu Chriſt Dein mittleramt Erlöſet was von adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und Gott der ſüſſeſte geruch, In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein. Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe; Du haſt dich für uns dargeſtellt, Als die verſöhnung aller welt; Und dein altar, du Gottes lamm! War deines creuzes ſchwerer ſtamm. Herr Jeſu Chriſt, Herr Jeſu Chriſt Dein mittler-amt Verſöhnt mit Gott uns alleſammt.

3. Als du auf erden dies vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht, Vor Gottes angeſichte, Wo du durch dein verdienſt vertrittſt, Wo du für uns nachdrücklich bittſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat, So biſt du doch der advocat; Dein geiſt verſichert uns dabey Daß dein gebet erhöret ſey. Herr Jeſu Chriſt, Herr Jeſu Chriſt Dein mittler-amt Vertritt, daß Gott uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine prieſter ſeyn! Laß uns des blutes ſalbung weyhn, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir Gott wohl gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankens und gebets. Herr Jeſu Chriſt, Herr Jeſu Chriſt Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflammt.

Mel. Nun ruhen alle wälder

243 Wie lieblich klingts den ohren Daß du biſt menſch geboren Und mein erlöſer biſt! Wie lieblich, wie erquickend, Wie ſelig, wie entzückend Iſt doch dein name Jeſu Chriſt!

2. Wie groß iſt deine ſtärke Wie wunderbar die werke, Wie heilig iſt dein wort! Wie iſt dein tod ſo tröſtlich, Wie iſt dein blut ſo köſtlich! Mein fels des heils mein lebens hort!

3. Wie biſt du von den banden Des todes auferſtanden, Haſt höll und tod beſiegt, Biſt unter himmels ſchaaren So herr-

herrlich aufgefahren Bis alles dir zu füſſen liegt!

4. Wie reich ſind deine gaben! Wie hoch biſt du erhaben Auf deinem königs thron, Es jauchzen, ſingen, dienen Dir alle ſeraphinen, Du wahrer Gott und menſchen-ſohn!

5. Wie ſüß iſt deine lehre, Wie groß iſt deine ehre, Wie weit herrſchſt du allein! Wer wollte nicht, o könig, In ehrfurcht unterthänig Und ſtets in deiner gnade ſeyn.

6. Erweitert thor und thüren, Laßt ehren-pforten zieren, Empfangt ihn in der welt, Und jauchzet ihm entgegen, Damit zu eurem ſegen Der ehren-könig einzug hält!

7. Wer iſts, wer läßt ſich hören? Als könig aller ehren? Der Herr der herrlichkeit. Der iſt es, der kommt prächtig, Der Herr der ſtark und mächtig, Der Herr der mächtig iſt im ſtreit.

8. Erhöhet thor und thüren, Den könig einzuführen! Wer iſts der einzug hält? Der könig aller ehren, Der herr von allen heeren, Der ehren-könig aller welt.

Vom heiligen Geiſte.

Mel. Ich dank dir ſchon, durch

244 Ach komm, du ſüſſer herzens-gaſt, Du labſal meiner ſeelen, Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand, Was nicht dein eigen heiſſet; Ach beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick Die ſünden-gruft im herzen, Und zieht ſich dannoch nicht zurück; Er ſieht auf Chriſti ſchmerzen.

4. Ich öffne dir herz, ſeel und ſinn, Mit brünſtigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn, Recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunder-ſüſſer ſtral Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt; Dein brunnquell fleußt ins leben, Davon das, was uns nicht bewußt Zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz, Doch bringt er geiſt und leben, Und läßt den ſünden keinen platz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt Gott zu der ſeelen ein, Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine kraft gemein, Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zer-

zerſtreut, Die welt iſt überwunden, Nun führt des geiſtes freudigkeit Die ſünden-luſt gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig creuzesſtunden, Wann wir, von dieſen feſſeln frey Die freyheit ſo geſunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und Gott In recht vertrauter liebe; Was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott Vor dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des heilands joch, Wie ſanft iſt ſeine bürde, Ach ſpricht die ſeel, daß ich jetzt doch Ein himmels-bürger würde.

13. Mein Gott, wann zeuchſt du mich zu dir! Wann werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anſchaue mit den frommen.

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gut im freuden himmel, Und dort vor deinem throne ſtehn, Nach dieſem welt-getümmel.

15. Du geiſt der gnaden ſteh mir bey Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey, Ach leite mich in allen.

16. Ach ſtreite wider meinen feind, So kann und werd ich ſiegen, Und wann ers gleich aufs ärgſte meynt, Kannſt du nicht unter liegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Und ſtärk es aus der höhe; Dann werd ich völlig ſelig ſeyn, Wann ich dich ewig ſehe.

Mel. Herr unſer Gott Beherrſ.

245 Du geiſt des herrn, der du von Gott ausgeheſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſteheſt! Kraft aus der höh! ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig ſey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemüthe, Erfülle es mit neuer lieb und güte, Du heilge kraft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, ſanfter wind, komm und belebe mich.

3. Du biſt, der uns allein die weisheit ſendet; Der menſchen witz iſt ohne dich verblendet. Gieb mir verſtand, erkenntniß, rath und that, Wie ſalomo von dir erlanget hat.

4. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat jünger und prophet das wort geſchrieben, In dem ſich Gott uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungs-art.

5. O meiſter lehre mich Chriſtum erkennen, Und meinen herrn in deinem licht ihn nennen, Komm klarheit komm, erleuchte meinen geiſt, Daß er verläßt was falſch und irrig heißt.

6. O Gottes kraft ſchleuß auf was noch verborgen, Und

zeige mir den hellen lichten morgen, Ja reines licht, brich an in deinem glanz, Verklär in mir das wort des vaters ganz.

7. Zerbrich, zermalm, entſündge meine ſinnen, Und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen, Und reinige mich gänzlich von der ſünd, Feg aus was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt.

8. Ach reinge mich von allen eitlen trieben, Laß mich nur dich, und nicht was ſündlich, lieben, Und mache mich von dem, was irdiſch, frey, Daß deinem wink ich ſtets gehorſam ſey.

9. Verſiegele und ſtärke mich im glauben, Laß mir den feind die ſieges-kron nicht rauben. Du freuden-öl! verleih mir deine kraft, Die friede, troſt und freude in mir ſchafft.

10. Laß reiner geiſt, mich deine würkung ſpüren, Laß ſie mir leib und ſeele kräftig rühren, Du göttlich licht! entzünde mein gebet, Daß deſſen glut ſich ſtets zu Gott erhöht.

11. Gieb mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erden ſchmach und leiden Vergeſſen kann, ja gieb mir Chriſti ſinn, Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen. Erneure mich, ſo wird durch dich allein, Mir jeder tag ein frohes pfingſt-feſt ſeyn.

Mel. Nun ſich der Tag geendet

246 Du himmels-troſt, du ſüſſer gaſt, Der in dem herzen thront, Du, der du alle zierde haſt Die in dem himmel wohnt.

2. Du geiſt von Gottes eigenſchaft, Du geiſt der glauben ſchenkt, Du geiſt der zucht, du geiſt der kraft, Der unſre ſeelen lenkt.

3. Hier iſt mein herze, ſinn und muth, Nimm es zum opfer an, Das dir in loher liebes glut Auf ewig brennen kann.

4. Vertreib, was fleiſchlich iſt in mir Durch deine wunder-cur, Und gieb hingegen mir dafür Die göttliche natur.

5. Fall in mein herz, du göttlich licht, Du göttlich feuer, komm, Du ewge liebe, laß mich nicht, Mach mich von herzen fromm.

6. Mach mich zu Gottes heiligthum, Wo man dir opfer bringt, Und wo dein name, macht und ruhm In frohen liedern klingt.

7. O ſalbung, lehre meine ſeel, Ach ſtärke, gründe mich, Komm, o du himmliſch freuden-öl, Erquick mich inniglich.

8. Wie ſelig muß die ſeele ſeyn Schon hier noch in der zeit, Die ſagen kann, du nimmſt mich ein, Du geiſt der herrlichkeit!

9. Du tröſteſt, wann ſie trau-

trauren muß, Du ſtärkſt ſie, wann ſie ſchwach, Du hältſt im ſtraucheln ihren fuß, Und ſiehſt den fehltritt nach.

10. Du lehrſt den, der in demuth lernt, Labſt die, die müde ſeyn, Wann ſich die lebens-kraft entfernt, So flößſt du leben ein.

11. Ja, wann ſich leib und ſeele ſcheidt, So bleibſt du doch in ihr. Ach ruhe, geiſt der herrlichkeit, Ach wohn, ach bleib in mir.

Mel. Von Gott will ich nicht

247 Du lehrer derer blinden, Du gnadenreicher geiſt, Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weiſt, Die ſich von Gott verirrt, Und die den weg nicht wiſſen, Der aus den finſterniſſen Zum wahren leben führt.

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, Die, ſtatt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, In deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, Die kein verſtand erdenkt, Die Gott nur kund muß machen, Die er den frommen ſchenkt, Was unſern glauben nährt, Was unſre lieb entzündet, Was unſre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, O ſtral der Gottheit auf. Du kannſt die nieren prüfen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machſt du den reſt der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volk des höchſten kund.

5. Du haſt des Herren knechte Erleuchtet und bewegt, Und durch ſie Gottes rechte Uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt lehrer aus, Und zierſt ſie mit den gaben Die ſie von nöthen haben, Zu bauen Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe Oft luſt zum wort hervor, Und ſchaffſt durch deine güte Ein aufmerkſames ohr. Dringt dann in den verſtand Die überzeugungs-gnade, So wird der tiefe ſchade Des herzens uns bekannt.

7. Wer ſich hier treu bezeuget, Den führſt du weiter fort. Das herz wird mehr geneiget Zum ſüſſen lebens-wort. Ein überirdiſch licht Beſtralt die ſeelen-kräfte, Das alle nacht-geſchäfte Des ſatans unterbricht.

8. Da fallen dann die decken Der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken Mit einem heitern ſinn, Wie Gott ſo freundlich ſey. Wir trauen ſeiner liebe, Wir folgen ſeinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm, du geiſt der gnaden, Vertreib die finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, Der durch der ſchlangen biß Den ganzen ſinn befleckt

Ver=

Vertreib des irrthums ſchatten, Die ſich mit thorheit gatten, Die in dem herzen ſteckt.

10. Eröffne deine ſchule In meinem geiſt, o geiſt, Der aus des lammes ſtuhle Mit reinen ſtrömen fleußt. Erleuchte den verſtand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machſt bekannt.

Mel. Freu dich ſehr o meine

248 Edler Geiſt ins himmels-throne! Eines weſens, einer kraft, Mit Gott vater und dem ſohne, Meiner ſeelen lebens-ſaft! Ach ergieſſe deine treu In mein herz, und mach es neu; Daß in mir mit ſeinen gaben Gott zu wohnen luſt mög haben.

2. Du biſt Gottes ſtarker finger, Der der ſünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner ſeelen helles licht! Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung Gottes werden.

3. Geiſt der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheits-quell. Geh und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell, Und durch deinen glanz erleucht, Daß es Gottes ſinn erreicht, Bis nach dieſen trauer-ſtunden Ich die ſeligkeit gefunden.

4. Geiſt des troſtes in dem leiden Steh mir allzeit kräftig bey, Wann die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gieb mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem größten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

5. Geiſt des raths, wann mir verſchwindet Rath und that in angſt und noth! Wann ſich keine hülfe findet Bey den menſchen, wann der tod Meine augen nieder drückt Wann ich traurig und gebückt, Und vor jammer muß vergehen, Ach ſo bleib du bey mir ſtehen.

6. Geiſt der freuden! mein gemüthe Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein herz nur deine güte, Ey ſo bleibt mir unbewußt Was die welt für luſt erdenkt; Welt-luſt nur die ſeele kränkt; Rechte freude muß den frommen Einig von Gott ſelber kommen.

7. Geiſt des betens, lehr mich beten: Abba vater in der höh! Treibe mich, vor Gott zu treten. Hilf mir wann ich vor ihm ſteh, Mache kräftig meine bitt, Seufze unausſprechlich mit, Sprich in mir, auf Gottes namen, Nach dem flehn, ein kräftig amen.

Mel. Von Gott will ich nicht

249 Geſalbter, der zur rechten Des vaters alles lenkt, Und ſeinen armen knechten Des himmels ſchätze ſchenkt. Ach herr, ach laß uns doch Den geiſt vom himmel haben,

ben, Den geiſt der Gottes gaben Laß immer auf uns ruhn.

2. Er iſt ein geiſt, der frieden, Den ſtreitern Jeſu bringt, Der ſie nicht läßt ermüden Der ihren feind bezwingt, Der geiſt, der rath verſchafft, Der geiſt der furcht des höchſten, Der ſtärke in den ſchwächſten, Der geiſt der wunderkraft.

3. Gieb arzt für unſern ſchaden, Gieb Jeſu unſerm geiſt Jhn, der ein geiſt der gnaden Und des gebetes heißt, Fürſprecher Jeſu Chriſt, Gieb daß er in uns bete, Mit ſenfzen uns vertrete, Das unausſprechlich iſt.

Mel. Nun ſich der Tag geendet

250 Gieb mir herr deinen guten geiſt, Den mir dein lieber ſohn, Der wahrheit iſt, ſo theur verheißt Von ſeines vaters thron.

2. Die weisheit, die von oben iſt, Die flöße er mir ein, Dir, höchſtes gut, in Jeſu Chriſt, Recht zugethan zu ſeyn.

3. Dich fürchten heiſſet herrlichkeit. Er reiß mich von der welt, Daß meine ſeele nichts erfreut, Als was dir wohl gefällt.

4. Der geiſt der wahrheit leite mich Zu aller wahrheit an. Der geiſt des troſts beweiſe ſich Wie er erquicken kann.

5. Er mache mir ein reines herz, Verſiegle deine huld, So trag ich elend, creuz und ſchmerz Mit freudiger geduld.

Mel Es iſt gewißlich an der

251 Gott heilger geiſt, hilf uns mit grund Auf Jeſum Chriſt zu ſchauen, Damit wir in der letzten ſtund Auf ſeine wunden bauen, Die er für uns, nach Gottes rath, Am heilgen creuz empfangen hat, Zu tilgung unſrer ſünde.

2. Durchs wort in unſre herzen ſchein Und wollſt uns neu gebähren, Auf daß wir Gottes kinder ſeyn, Vom böſen wandel kehren, Und in dir bringen früchte gut, So viel als unſer blöder muth Jn dieſem fleiſch kann tragen.

3. Jn ſterbensnöthen bey uns ſteh, Und hilf uns wohl verſcheiden, Daß wir dereinſt aus allem weh Hinfahren zu den freuden, Die uns der fromme vater werth Aus lauter gnaden hat beſchert, Jn Chriſto ſeinem ſohne.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

252 Gott vater, ſende deinen geiſt, Den uns dein ſohn erbitten heißt Aus deines himmels höhen, Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd Jſt dieſer edlen gabe werth, Bey uns iſt kein verdienen, Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen vater-ſinn Der groſſe jammer, da wir hin Durch adams fall gefallen; Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, herr, an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich glauben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werk, Und deines heilgen Geiſtes ſtärk; In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, Herr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein geiſt hält unſers glaubens licht, Wann alle welt dawider ficht Mit ſturm und vielen waffen; Und wann auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes geiſt iſt, da iſt ſieg, Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen; Was iſt doch ſatans reich und ſtand, Wann Gottes geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſt und macht das herze frey Von allem, was uns kränket; Wann ſünde, tod und teufel ſchreckt, So iſt ers, der uns ſchützt und deckt, Viel beſſer als mans denket.

9. Er macht das bittre creuze ſüß, Iſt unſer licht im finſterniß, Führt uns als ſeine ſchaafe, Hält über uns ſein ſchild und wacht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen, Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut, und ſich bekehrt, Das will er gern erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen, Er lindert unſre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels ſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun herr, und vater aller güt! Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe: Gieb deinen geiſt, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

Mel. Es iſt das heil uns kommen

253 Heut will ich, ſüſſer tröſter, dir Mit herzens-freude ſingen; Ach heilger geiſt, verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer das ohn heucheley, Und deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt.

2. Wie haſt du meiner ſeelen-noth Dich, höchſter, doch erbarmet! Mich haſt du, da ich blind und tod Mit lieb und huld umarmet! Ich war in ganz verkehrtem wahn; Du nahmſt dich

meiner thorheit an, Und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch ſollte leben; Doch haſt du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmels-weg erleuchtet.

4. O höchſtes licht! durch dich hab ich Den vater lernen kennen; Auch kann ich Jeſum ſicherlich Nun meinen heiland nennen. Du leiteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchſten jammer-ſtand, In ewigkeit verloren, Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu geboren. Du nahmeſt mich in meiner tauf Zu Gottes kinde ſelbſten auf; Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen rath Und falſchen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Dein ſtrafen unterwies mich frey, Was meiner ſeelen ſchädlich ſey! Das mag ja liebe heiſſen.

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, Wann ich durch wahre buß und reu Vergebung hab gefunden. Du haſt mich aus der ſünden-nacht Hinwiederum zu Gott gebracht, Und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer ſünden-welt Mein erbtheil bald verlieren; Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du nimmſt in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmels-ſchatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein iſt und bleibt allein der ruhm, Wann du mir kraft gegeben, Daß ich in wahrem chriſtenthum Dir, meinem Gott, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeye.

10. Hab ich in meiner creutzes-laſt Nach hülf und troſt geſchrien, So haſt du, ſüſſer ſeelen-gaſt Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Verſichert deiner lieb und huld, Mich Gott ganz überlaſſen.

11. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt Dich, liebſter Gott! recht preiſen! Ach könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen! O heilger geiſt! laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dies betrachten.

12. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht ganz erlangen; So will ich doch, wann nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir, ſammt dem vater und dem ſohn, Mit herzens-luſt vor deinem thron Eins nach dem andern ſingen.

Mel. O Urſprung des Lebens.

254 Komm, geiſt der gnaden, Komm, geiſt des gebets, Komm, heile den ſchaden, In deiner hand ſtehts. Nur du kannſt ergründen Den abgrund der ſünden, Und was in dem menſchlichen herzen verſteckt, Ja dir ſind die tiefen der gottheit entdeckt.

2. Dein kräftiges zeugen Dringt ſündern ins herz, Sie müſſen ſich beugen In reue und ſchmerz, Ein hungriges ſehnen, Ein durſtiges thränen Quillt aus dem geängſteten herzen herfür, Nur gnade, nur gnade ſchreyt ihre begier.

3. Du führſt ſie zur weide, Zur ſeligen flut, Immanuels ſeite Quillt waſſer und blut, Darinnen ſie finden Vergebung der ſünden. Gerechtigkeit, ſtärke, unendliches heil Wird ihnen bey dieſer blut-quelle zu theil.

4. Hier findt das verdienen Und zahlen nicht ſtatt, Nein, es iſt erſchienen Die freye genad. Umſonſt ſoll man haben Die herrlichſten gaben, Ihr elende, eſſet und trinket euch ſatt, Laßt euer herz leben in freyer genad.

5. Komm, heiliges öle, O göttliche kraft, Durchdringe die ſeele Mit himmliſchem ſaft, Im glauben zu leben, In liebe zu ſchweben, In hoffnung des ewigen lebens zu ſtehn, Und frölich durch trübſal zum vater zu gehn.

Mel. Wie ſchön leucht uns der

255 Komm, Gottes geiſt, komm, höchſter gaſt! Herr den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, Gott heilger geiſt, daß ich in dir Ein geiſt mit Chriſto werde. Leite, Heute, Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

2. Komm, theures gut, komm, höchſter ſchatz! Komm in mein herz, ich mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich glaube veſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter, wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Herz und ſeele, Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſünden-ſchaden.

3. Entzünd in mir die liebes-glut, Und mache brünſtig geiſt und muth. Du ſiegel höchſter liebe! Drück in mein herz dich feſt hinein, Laß mich des guts theilhaftig ſeyn, Das Chriſti blut verſchriebe. Rühre, Führe, Mein gemüthe, Gottes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen Herrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebens-waſſer rinnt, Du ſüſſe freuden-quelle, Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der Gottheit tiefe quillt Ganz rein und ewig helle. Flieſſe, Gieſſe Deine gaben, Mich zu laben, Wann ich ſchwitze In der angſt und ſeelen-hitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg wann ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtarker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die crone zieret. Schütze, Stütze, Herr mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben; Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth; Verſüſſe mir den bittern tod. Wann herz und augen brechen, So ſey du meines lebens licht. Laß, wann die zunge nichts mehr ſpricht, Dein ſeufzen für mich ſprechen. Laß mich Endlich Selig ſcheiden Zu den freuden Aller frommen. Ach wann werd ich dahin kommen!

256 Komm, Gott ſchöpfer heiliger geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein, Mit gnad'n ſie erfüll, wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theur, Ein geiſtlich ſalb, an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb und feuer.

3. Zünd uns ein licht an, im verſtand, Gieb uns ins herz der liebe brunſt, Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt Erhalt feſt deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben manigfalt, Der finger an Gotts rechter hand, Des vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaff bey uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl Dazu Jeſum Chriſt ſeinen ſohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geiſt, recht zu verſtehn.

7. Gott vater ſey lob, und dem ſohn, Der von den todten auferſtund, Dem tröſter ſey daſſelb gethan In ewigkeit gleich alle ſtund.

257 Komm, heiliger geiſt, herre Gott! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen herz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O herr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen, Das ſey dir, herr, zu lob geſungen, Hallelujah, Hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O herr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn Jeſum mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah!

3. Du heilige brunſt, ſüſſer

troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O herr! durch dein kraſt uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

Mel. Komm, heiliger Geiſt,

258 Komm, himmliſcher ſchatz, heilger geiſt, Samt ſohn und vater hoch gepreiſt, Und laß durch deinen gnaden-ſchein Uns durch und durch erleuchtet ſeyn, Vertreib in uns die finſtre nacht Die unſre herzen dunkel macht. Laß den irrthum von uns weichen, Und die erkänntniß uns erreichen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Komm, himmliſches licht, höchſtes gut, Erleuchte herz, verſtand und muth, Daß irrthum und unwiſſenheit Und unſrer ſinnen eitelkeit In uns durchaus nicht herrſchen mehr, Gieb, daß wir deines namens ehr Und was gut iſt, recht bedenken, Herr, die weisheit wollſt du uns ſchenken. Hallelujah, Hallelujah.

3. Komm, himmliſcher ſchutz, Gottes kraft, Geuß über uns den gnaden-ſaft, Der unſre herzen füllet an Mit dem was uns erquicken kann. Entzünd in uns das helle licht, Das durch die dicken wolken bricht, Die uns deines worts berauben, Und hindern hoffnung, troſt und glauben. Hallelujah, Hallelujah!

4. Dein himmliſcher ſchein trieget nicht, Er machet alles dunkle licht. Er leitet uns mit feſter hand Und führet in des lebens land. O heiliger geiſt, ſteh uns bey, Mach uns von ſünden-banden frey, Und gieb uns den geiſt der freuden, So wird uns nichts von dir abſcheiden. Hallelujah, Hallelujah.

259 Nun bitten wir den heiligen geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wann wir heimfahrn aus dieſem elende, Kyrieeleiſon.

2. Du werthes licht, gieb uns deinen ſchein, Lehr uns Jeſum Chriſt kennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrieeleiſon.

3. Du ſüſſe lieb! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im friede auf einem ſinn bleiben, Kyrieeleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne Nicht verzagen, Wann der feind wird das leben verklagen, Kyrieeleiſon.

Mel. Freu dich ſehr o meine

260 O du allerſüßte freude! O du allerſchö-

ſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide, Unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des höchſten, höchſter fürſt! Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kann, Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeſchütt't, Bringſt vom vater und vom ſohne Nichts als lauter ſegen mit; Laß doch, o du werther gaſt! Gottes ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund: Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tiefen meeres grund. Nun, du weißt auch zweifels-frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gieb weisheit, und vor allen Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts; Ach verleih und gieb mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt, Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen, Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey, Hilf mein helfer! wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey, Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich ſinke, ſey mein

mein ſtab, Wann ich ſterbe, ſey mein leben; Wann ich liege, ſey mein grab; Wann ich wieder auferſteh, Ey ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirſt die auserwählten weiden.

Mel. Von Gott will ich nicht

261 O geiſt, den wir empfangen Vom vater und dem ſohn, Du ſtrom der ausgegangen Iſt von des lammes thron. Ach, pflanz dein reich uns ein, Reich an gerechtigkeiten, An friede und an freuden Im heilgen geiſt zu ſeyn.

2. Du finger Gottes, ſchreibe Dein lebens wort in mich. Du geiſt des höchſten, treibe Mein herz beſtändiglich. Du kraft, die alles ſchafft, Du kannſt uns mächtig machen, Ach, ſtärke doch mich ſchwachen, Mit deiner lebens kraft.

3. Laß uns nach dem nur ſtreben Was göttlich heiſſen kann, Und fang ein heilig leben In unſern herzen an. Wend uns durch ſtete reu Von ſünden, von der erden, Gieb, daß wir himmliſch werden, Mach unſern willen neu.

Mel. Vater unſer im himmelr.

262 O heilger geiſt du wahrer Gott, Mein troſt und beyſtand in der noth, Dem weſen nach, zu aller zeit, In göttlicher ſelbſtſtändigkeit. Komm höchſtes gut, o reicher ſchatz, Und nimm in meinem herzen platz.

2. Erleuchte meinen unverſtand Du helles licht, weil ſonſt niemand Den weg des lebens finden kann, Wann du ihn nicht auf rechter bahn Selbſt leiteſt, hälteſt und regierſt, Und zu der lebens thür einführſt.

3. Du rechter lehrer, lehre mich Wie ich Gott diene würdiglich, Daß ich das beſte theil erwähl, Und nicht des himmels weges fehl, Und ſtets das böſe flieh und haß, Dem guten folg ohn unterlaß.

4. In creuz und leiden mich erquickt Und alles mir zum beſten ſchickt. Ach ſalbe meine ſchwache ſeel, O herr mit deinem freuden-öl. O geiſt des troſts und freudigkeit, Erfreue mich in traurigkeit.

5. Und wann einſt in der letzten noth Mich ſünde, teufel, höll und tod Erſchrecken, ach ſo weiche nicht, Daß deine tröſtung mich aufricht, Zu ſcheiden, wann es dir gefällt Mit fried und freud aus dieſer welt.

Mel. Wie ſchön leucht uns der

263 O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm du herzens ſonne! Du himmels-licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne, Daß wir, In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch können alle chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren, Höre, Lehre, Daß wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Nur nach deinem trieb zu leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen. Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zeriſſen, Und gefliſſen, Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſamkraft Empfinden, und zur ritterſchaft, Dadurch geſtärket werden; Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels, und lebenshort! Laß uns dein himmelſüſſes wort In unſern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheits reichen lehr Und treuen liebe trennen; Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern heiland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe, Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Fried und liebe Müſſe ſchweben, Fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit, Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns hinfort ſey unbewußt Die eitelkeit des fleiſches luſt, Und ſeine todten werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen, Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels erben werden.

Mel. Alle menſchen müſſen

264 Sey mir tauſendmahl willkommen, Hochgelobter ſeelen-gaſt, Sey im glauben angenommen, Weil du ſelbſt erwählet haſt Meines armen herzens hütte, So erhöre meine bitte, Wohne mir mit gnaden bey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

2. Mache licht des herzens höle, Meine ſonne, ſpiegle dich In der tiefe meiner ſeele. Höchſtes licht, verkläre mich, Daß mein herz und ganzes leben Allzeit möge von ſich geben Guter werke glanz und licht, Nach der Gottes-kinder pflicht.

3. Schmelze mich, du liebesfeuer, Mache Gottes ebenbild Täglich in mir ſchön und neuer.

Brunn, daraus das leben quillt, Deine gnade laß mich füllen, Mache mich von meinem willen Und der welt je mehr und mehr O du geiſt der gnade, leer.

4. Theures pfand der höchſten liebe, Mahlſchatz vor die ſchöne braut, Die das lamm aus liebes-triebe Sich am creuz-holz angetraut, Sey der ſeele ſchmuck und prangen; So wird Jeſus mich umfangen, So wird er an ſeine bruſt Drücken mich mit höchſter luſt.

5. Fülle mit des glaubens öle Jetzt und in der todesnacht, Herr, die lampe meiner ſeele, Und wann mir das herz verſchmacht, Wolleſt du mir kraft und leben Und dem geiſte zeugniß geben, Daß ich aller ſünden frey, Und ein kind des himmels ſey.

Mel. Nun laßt uns Gott dem

265 Sey tauſendmahl willkommen, Du herzens-gaſt der frommen, Du werthes licht, mein lehrer, Mein troſt und freuden-mehrer.

2. Von Gott und ſeinem weſen, Hätt niemand was geleſen, Noch jemals was gehöret, Wann du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verloren, Eh ich noch war geboren; Und ward durch dich geſchwinde Zu einem Gottes-kinde.

4. Die gaben, die du giebeſt, Und giebeſts, wen du liebeſt, Erkenn ich, mir gegeben, Daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wann ſatan und ſein haufen Beginnt mich anzulaufen, Und iſt mir überlegen, Iſt deine kraft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpfen, Die böſe luſt zu dämpfen, Doch kan ich nicht erliegen Weil du mir oft hilfſt ſiegen.

7. Ich kann aus eignen mächten Mich ſelber nicht verfechten, Wann du mit deiner ſtärke Nicht ſelbſt legſt hand zum werke.

8. Zumahl in creuz und nöthen, Wanns ſcheint, Gott woll mich tödten, Mußt du mir nachricht geben, Es ſey gemeynt zum leben.

9. Und wann zuletzt die ſeele Aus dieſer leibes-höle Zu ihrem Gott ſoll kommen, Und zu viel tauſend frommen,

10. Da ſatan nach ihr ſtrebet, Mehr als da ich gelebet, So mußt du mir zur ſeiten Ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein gemüthe Mit Gottes groſſer güte, Sprich ein dem ſchwachen herzen Den troſt aus Chriſti ſchmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, Wie du es wirſt eingeben, Und nach der zeit dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Von Gott will ich nicht

266 Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren haſt, O hochgeliebter geiſt Des

va-

vaters und des ſohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft. Entſündge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer flute, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem herren Jeſu Chriſt, Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott ſchützt im heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret Wie man recht beten ſoll, Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl, Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt, und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Von trauren hältſt du nicht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht, Ach ja! wie manches mahl Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willt, daß uns nicht betrübe, Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Willt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kannſt menſchen-herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gieb doch deine gnad, Zum fried und liebes-banden, Verknüpf' in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Beſchirm die policeyen, Bau unſers königs thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

10. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für, Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergetzet, Aus unſern herzen reißt.

11. Gieb freudigkeit und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

12. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn, Und wann wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

Von den Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verl.

267 Gott meines lebens meiſter! Du herr der ganzen welt! Der ſo viel tauſend geiſter Um ſeinen thron geſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie ſchöne muß es ſeyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind; Bis daß, heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen ſeraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Und ſehn dein angeſicht.

3. Sie ſind ohn fleiſch und beine Nur lauter kraft und geiſt, Von dem ganz frey und reine, Was ſünd und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand, Weil ihnen viel gezeiget, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne ſünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geſchwinde, Voll himmliſcher geſtalt, Voll wunderbarer ſtärke, Bey der ſie nimmer ruhn, Und das ſind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie ſind die hoch-vertrauten Des herren zebaoth; Vortrefflich muß es lauten, Wann ſie vor dieſem Gott Das heilig! heilig! heilig! Mit engel zungen ſchreyn, Und alle ſchnell und eilig In ſeinem dienſte ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne poſten Hat uns ihr mund gebracht Da Gott mit groſſen koſten Auf unſer heil gedacht; Sie waren Chriſti boten, Da er geboren ward, Und aufſtund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! ſey hoch geprieſen, Daß du der armen welt Die wohlthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die jetzt auf meinen wegen, Wo ſich ein anſtoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt entnommen, Werd bey den engeln ſeyn; Da will ich dann recht ehren Dich, vater, ſohn und geiſt! Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heißt.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr

268 Herr Gott, dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir Für dein geſchöpf der engel ſchaar, Die um dich ſchweben immerdar.

2. Sie glänzen hell, und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar, Sie hören deine ſtimm allzeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht, Daß ſie, herr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der böſe feind und alte drach, Brennt ſtets vor neid, haß, zorn und rach, Sein tichten ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor gebracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod, Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit, Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Drum keine raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützen deine chriſtenheit, Wehren des teufels liſtigkeit.

8. Am daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß, Deßgleichen auch dem frommen loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont, und keinen ſchaden thut Den männern in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt Gott noch heut zu tag Für übel und für mancher plag, Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelbe laſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in werth.

Mel. O Gott, du frommer Gott

269 Ich danke dir, mein Gott! Daß du mein ganzes leben Mit deiner engel ſchaar Haſt jederzeit umgeben, So daß ihr ſtarker ſchutz Mich hat bey tag und nacht Durch alle lebens-jahr Behütet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemüht Dein häuflein zu verderben, Sein zorn iſt ſtets gericht Auf deine himmels-erben; Doch bleibt dein engliſch heer Noch deiner kirchen ſchutz, Und wehret früh und ſpat Des feindes grimm und trutz.

3. Der ſatan tichtet nur Auf feindſchaft, krieg und toben, Der fried iſt kaum geſtift, So hat

hat ſich krieg erhoben: Wo nicht der engel macht Dem friedens-ſtörer wehrt, Wird plötzlich fried und ruh In krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wo wollte haus und hof In fried und ruh beſtehen? Es würde jedermann Für groſſer angſt vergehen, In waſſerflut und brand, In widerwärtigkeit, Wo uns der engel ſchutz Von dir nicht wär bereit.

5. Herr! ſolche deine gnad Und hohen wunder-gaben, Die wir ſo viele jahr Von dir empfangen haben Durch deine vater-treu Und reiche gütigkeit, Rühmt heut und allezeit Die ganze chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der herr, Mein leben, licht und freude, Mein Jeſus, meine luſt, Mein troſt und ſeelen-weide, Gelobet ſey mein Gott, Gott vater, ſohn und geiſt, Der heilig, heilig iſt, Und ewig heilig heiſſt.

7. Laß doch der engel macht, O Gott! mich ferner ſchützen, Laß uns, was du uns giebſt, In fried und ruh beſitzen; So ſind wir auch, o Gott! Zu deinem ruhm bereit Für deiner engel ſchutz In alle ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben

270 O Gott! der du aus herzens grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt; Wir danken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wann wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch, o vater! doch? Daß du ſo ſein gedenkeſt, Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchenkeſt, Daß er die himmels-geiſter hat, Wann er nur geht auf rechtem pfad, Zu ſeinem ſchutz und hütern.

4. Herr! dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte, Erheiſcht ein immerwährend lob Aus dankbarem gemüthe: Darum, o Gott! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, wir danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten, Und hat bey uns noch ruh geſchafft Zu dieſen böſen zeiten, Die kirchen und die policey, Ein'n jeden auch für ſich dabey Haſt du durch ſie erhalten.

6. Verleih, o Herr! durch deine gnad, Daß wir feſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben, Gieb daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchler ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der en-

engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret, So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Sich bey uns mögen finden: Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den ſatan von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ Und abrahams ſchooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

271 O Gott, der voller herrlichkeit, Voll majeſtät und ehren, Zu deſſen dienſte ſich allzeit Die creaturen kehren, Du biſt der herr, wer iſt dir gleich? Auf erden und im himmel-reich Iſt dein nam hoch erhöhet.

2. Inſonderheit bedienen dich Die reinen engel-geiſter, Die ſtehn vor deinem thron um dich, Um ihren herrn und meiſter, Die immerdar thun allen fleiß, Damit dein hocherhabner preis An allen orten glänze.

3. Ihr weſen, das wie reine glut Iſt ohne fehl zu finden, Von deiner hoheit meldung thut: Du macheſt ſie zu winden, Die ſchnelle ſind ohn aufenthalt Und deine göttliche gewalt Durch ihre ſtärk bezeugen.

4. Ihr wandel iſt voll heiligkeit, Sie thun was dir gefället, Nach deinem willen iſt allzeit Ihr will und ſinn geſtellet. Ein unrecht thun befleckt ſie nicht, Daß ſie vor deinem angeſicht Beſchämet müſten ſtehen.

5. Und wann du ſie vom himmel-haus Zu uns auf erden ſendeſt, So richten ſie mit willen aus, Was du durch ſie vollendeſt. Zumahlen ſind ſie voller freud, Wann wegen unſrer ſeligkeit Sie abgeſchicket werden.

6. Sie thun dem ſatan widerſtand, Der ſtets dahin befliſſen, Wie wir aus deiner gnaden-hand Nur würden abgeriſſen. Sie ſtreiten für uns wie im krieg, Daß er muß ohne raub und ſieg Zur höllen wieder kehren.

7. Und wann es kommt zur ſterbens-noth, Wir hören auf zu leben Wann uns von hinnen reißt der tod, Und wir den geiſt auf-

aufgeben; So nehmen ſie die ſeelen an, Und gehn damit die himmels-bahn, Zum ort der ſeligkeiten.

8. O welch ein auserleſen heer! O hohes engel-weſen! Durch deſſen beyſtand, ſchutz und wehr Wir menſchen oft geneſen! Wohl dem bey dem ihr engel ſeyd, Da iſt auch ſelber Gott nicht weit Der euch und uns beherrſchet.

9. O höchſter Gott, wir danken dir, So oft wir uns beſinnen, Daß durch den ſchutz der engel, wir Viel ungelücks entrinnen. O herr der engel, gieb daß ſie Bey uns verharren, und ja nie Von unſern grenzen weichen.

10. Und wann einmal die liebe zeit Der offenbarung kömmet, Daß Christus in der herrlichkeit Die ſeinen zu ſich nimmet; So hilf, daß wir den engeln gleich, Unſterblich, in dem himmelreich Dich loben ſonder ende.

Mel. Werde munter mein gem.

272 Schutz-gott, deſſen ſtarke rechte, Zuflucht, ſchirm und ſchatten giebt, Der das menſchliche geſchlechte Wie ein treuer vater liebt, Der in dieſer groſſen welt Alles was er ſchuff, erhält, Der als herr der engel ſchaaren Alles kann und will bewahren.

2. Millionen ſeraphinen Singen dir dein heilig für, Zehn mahl hundert tauſend dienen Unter tauſend jauchzen dir, Was bekannt und unbekannt Iſt ein werk von deiner hand. Die herrſchaften und die thronen Loben dich in lichten cronen.

3. Herr, was ſind wir, daß du engel Uns zu unſern wächtern giebſt, Menſchen ſind wir, voller mängel, Menſchen die du dannoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, Sollen uns zu dienſten ſtehn, Engel hüten uns als kinder, Heilge engel ſchützen ſünder.

4. Engel ſinds, die nach den proben Nun beſtändig gutes thun, Die dich unaufhörlich loben, Die in deinem himmel ruhn, Die der menſchen freunde ſeyn, Die gehorſam, keuſch und rein, Die ihr antlitz ohne flecken Doch vor dir in demuth decken.

5. Heere welche die bewachen Die dich fürchten, groſſer Gott, Die ein ſchrecklich lager machen Gegen aller feinde rott, Dieſe ſehn in deinem licht, Vater, ſtets dein angeſicht. Diener, die zu deinen füſſen Dir in ehrfurcht dienen müſſen.

6. Gott der engel, herr der helden, Ach, was ſind wir menſchen doch, Daß wir ſo viel vor dir gelten! O, wie hältſt du uns ſo hoch! Deine engel dienen uns, Sind die zeugen unſers thuns. Laß uns auch

mit

mit dieſen chören, Ewig dich im himmel ehren.

Mel. Es iſt das heil uns

273 Wie ſicher kann ein chriſte ſeyn, Wann ſeine feinde toben, Und fiel auch gar der himmel ein, So kann er Gott doch loben, Der ihn zu keiner zeit verläßt, Er hält ihm ſein verſprechen feſt, Und läßt ihm gar nichts ſchaden.

2. Tobt gleich der teufel immer hin, Sucht, daß er mich verſchlinget, So weiß ich, daß ich ſicher bin, Weil mich die wacht umringet Die mir mein Gott zum ſchutz beſtellt, Die mich in guter ruh behält, Daß mich niemand verletze.

3. Der heilgen engel groſſe ſchaar Begleiten meine ſchritte, Sie nehmen meiner immer wahr, Und ſehn auf meine tritte, Wann ich auf meinen wegen geh, Vertreiben ſie ſo manches weh Das mir begegnen würde.

4. Sie tragen mich als wie ein kind Gar ſanft auf ihren händen, Und wiſſen alles gar geſchwind Zu meinem nutz zu wenden. Sie weiſen mir die rechte bahn, Daß ſich mein fuß nicht ſtoſſen kann, Daß ich kein unglück habe.

5. Gott, habe dank für dein geſchenk Daß engel für uns wachen, Sey mein noch ferner eingedenk, Und wehre doch dem drachen, Der ſich bey tag und nacht bemüht, Daß er mich ins verderben zieht, Laß ihm den anſchlag fehlen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich

274 Wir danken dir, o groſſer Gott, Du mächtiger herr zebaoth, Daß du uns, durch der engel ſchaar, So gnädig ſchützeſt immerdar.

2. Laß ferner deiner engel wach Abkehren, was uns ſchaden mag; So wollen wir, o vater, dich, Mit ihnen, loben ewiglich.

Vom Worte Gottes.

Mel. Wend ab deinen zorn

275 Dein wort, o herr, iſt meines geiſtes leben, Dein leben hat durchs wort mich ganz umgeben, Es reiſſet mich aus allen todes nöthen Die mich ſonſt tödten.

2. Wie ſicher bin ich doch in deinen worten Für aller liſt und macht der höllenpforten, Dieweil man mich auf dich dem felſen ſchauet, Durchs wort erbauet.

3. Wann erd und himmel gleich einmahl vergehen, Wird doch dein wort, und die auch, ewig ſtehen, Die ſich daran im glauben feſt gehalten Auch beym erkalten.

4. Laß mich auf dies dein

wort

wort allein nur bauen, Und auf daſſelbe ohne furcht ſtets trauen, Daß ich mich feſt auch beym gefühl der ſünde Nur darauf gründe.

5. Laß endlich mich gleich allen frommen ſchaaren Durch deinen geiſt aufs wort in friede fahren, Und bringe mich vom glauben und vertrauen, Zum frohen ſchauen.

Mel. Dir dir Jehovah will ich

276 Der Gott der liebe läßt ſich gerne Mit den geſchöpfen in gemeinſchaft ein, Scheint er gleich ſo unendlich ferne Von ſeiner hände werk getrennt zu ſeyn, Iſt er gleich Gott in ſeinem lichtes thron, Und wir ein bloſſer ſtaub, ein ſchlechter thon.

2. Ja, hats die menſchheit gleich verderbet, Und ward zum greul vor ſeinem angeſicht, Weil ſünd und tod uns angeerbet; So wanket doch des vaters vorſatz nicht, Nach welchem er es ewig mit uns hält; Er führt eh ſelbſt den erben in die welt.

3. Der erbe ſollte für uns büſſen, Und für den durchs gebot verfaßten bund, Ein ewigs gnaden-bündniß ſchlieſſen, Auf ſeinen tod, als einen felſengrund; Davon ſein blut nun redt im heiligthum, Und ſchreyt um gnade für ſein eigenthum.

4. Jedoch, wer könnte was erfahren Von dem auf uns gemeynten liebes-rath, Da auch den lichten geiſter-ſchaaren Die weisheit anfangs es verheelet hat, Wann's nicht der ſohn, der ſtets den vater hört, Ders auch erfüllt, uns hätte ſelbſt erklärt.

5. O ſelig iſt wer es erfähret, Daß ihm das wort zu geiſt und leben wird, Wer ein ſolch ohr hat, das da höret, Wer die ins wort verſteckte liebe ſpürt; Der ſieht den ſohn, und wann er glauben kann, So fängt ſich da ſein ewigs leben an.

6. O tief verborgne Gottes liebe, Wie kennbar biſt du nicht in deinem wort! Wie helle ſcheinen deine triebe Dadurch im herzen, als im dunkeln ort! Hallelujah, du morgen-glanz vom tag, Den nie ein menſchlich wort ausſprechen mag!

Mel. Ach Gott und Herr

277 Gott iſt mein hort, Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne ſie Verſtünd ich nie Wie ich dich würdig ehrte.

3. Dein wort erklärt Der ſeele werth, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

4. Dein ewger rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen, Den kennt ich nicht, Wär mir

mir dies licht Nicht durch dein wort erſchienen.

5. Nun darf mein herz In reu und ſchmerz Der ſünden nicht verzagen, Nein, du verzeihſt, Lehrſt meinen geiſt Ein glaubig abba ſagen.

6. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Iſt meines heils geſchäfte, Durch meine müh Vermag ichs nie, Dein wort giebt mir die kräfte.

7. Herr unſer hort, Laß uns dies wort, Dann du haſts uns gegeben, Es ſey mein theil, Es ſey mir heil Und kraft zum ewgen leben.

Mel. O Gott du frommer Gott

278 Gerechter, ewiger, Wahrhafter, Gott des lebens, Der heilig iſt und bleibt, Und ſein wort nicht vergebens Der welt verkündigt hat. Ach, nimm dich meiner an, Daß meine ſeele dich Doch recht erkennen kann.

2. Ach, liebſter vater, gieb, Ach, vater, gieb mir armen Zu kennen deine macht, Zu preiſen dein erbarmen, Zu fürchten deinen zorn, Zu glauben deiner treu, Zu rühmen, daß dein ſinn Ein meer voll weisheit ſey.

3. Gieb, daß ich durch dein wort Dich recht erkennen lerne, Wie das dein wille ſey, Daß du von herzen gerne Uns ſelig möchteſt ſehn. Ach, daß ich doch nun recht, O vater, deine lieb Im herzen ſchmecken möcht!

4. Laß deine allmacht mir Zum ſchutz und feſtung werden, Daß du barmherzig biſt, Das ſey mein troſt auf erden. Laß dein gerechtes thun Stets meine hoffnung ſeyn, Und deine wahrheit mir Zum ſchild und ſieg gedeyn.

5. Laß deine weisheit mich Durch dieſe welt regieren, Laß tauſend freuden mich In deiner liebe ſpüren; Mach deine gnade mir Zum leben in der zeit, Dein lob und deinen preis Zu meiner herrlichkeit.

6. Mein Jeſu, menſchenfreund, Du gegengift der ſünden, Ach, möcht ich deine treu Und freundlichkeit empfinden, Daß deines wortes troſt, Daß deines leidens kraft, Und deiner auffahrt frucht In meiner ſeelen haft.

7. Mein mittler durch ſein creuz, Mein leben durch ſein ſterben, Mein auferſtandner held, Den ſieg mir zu erwerben, Du, der gerechte wirſt Mir zur gerechtigkeit Dein blutger purpurrock Mein ſchönſtes ehren-kleid.

8. In deiner himmelfahrt Hab ich mein einig hoffen, In deiner herrlichkeit Mein erbtheil angetroffen, Dein heilig werther geiſt Muß meine ſalbung ſeyn, Und deine wiederkunft Führt mich zum himmel ein.

9. Ach gieb mir deinen geiſt Zum licht in finſterniſſen Zum troſt

troſt in traurigkeit, Zur ruhe ins gewiſſen, Zur heiligung ins herz, Das voller ſünde iſt, Zur wahrheit, wann der feind Sich mit den lügen rüſtt.

10. Ja laß ſein helles licht In meiner ſeele brennen, Laß ſeinen frieden kraft Und freude mich erkennen, Daß dein erkenntniß mag Mein höchſtes gut allein Und meiner ſeligkeit Verſüßter vorſchmack ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr o meine

279 Guter ſämann! deine gänge Sieht und ſpürt man weit und breit; Dann du haſt in groſſer menge Deinen ſamen ausgeſtreut; Ja an all und jedem ort Haſt du dein theur-werthes wort Vor uns, und in unſern tagen, Hold und lieblich vorgetragen.

2. Aber, ach! wie wenig felder Nehmen dieſen ſamen an! Was ſind nicht für wüſte wälder, Wo man gar nichts ernd-ten kann! Dorn und hecken ſind der ort, Wo das theure lebens-wort Muß verderben und erſticken, Und ſich laſſen unterdrücken.

3. Man zertritt das an den wegen, Und die vögel freſſens auf. Das, auf felſen-harten ſtegen Muß verdorren, gehet drauf. Doch es iſt noch gutes land, So durch deine ſegens-hand, Wann es recht und wohl gelinget, Hundertfältig früchte bringet.

4. Jeſu! der du unſre herzen Dir zum acker zugericht, Laß uns ja nicht was verſcherzen, O du theures lebens-licht! Was zum wachsthum muß gedeyn, Und mit früchten kann erfreun. Laß, was ohren hat zu hören, Hören, thun, nach deinen lehren.

5. Wehr und ſteure du dem teufel, Sey des hörens ziel und zweck; Sonſten nimmt er ohne zweifel Uns das wort vom herzen weg. Wehr auch aller ſicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, Herr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

6. Reiß auch weiter alle dörner Unſrer geld-und welt-luſt aus; Sonſt erſticken alle körner, Und wird gar nichts gutes draus. Denn wo ſolche felder ſind, Muß der ſame gar geſchwind Durch die hinderniſſe ſterben, Und der acker ſelbſt verderben.

7. Jeſu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünſchtes land zu ſeyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein chriſten-ſchein; Sondern daß auch jedermann Nach der blüte ſehen kann, Wie die frucht heraus getrieben, Und dein wort im herzen blieben.

8. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unſre herzen fällt; Laß es tauſend früchte bringen, Und wofern du in der welt Da

und

und dort ein herze ſiehſt So ein guter acker iſt; Das entreiß ihr ja behende, Und erhalt es bis ans ende.

9. Endlich, wann wir auf der erden, Durch der zeiten ſchnellen lauf, Selbſt zu einem ſamen werden, Den der acker nimmet auf: Ach ſo laß uns ſanfte ruhn, Bis wir unſern eintritt thun In die ſchönen himmels-auen, Und die freuden-erndte ſchauen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

280 Mein Gott du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann, Doch zeigeſt du dein angeſichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Vertreib in mir die finſterniſſe, Die im verſtand und willen ſeyn, Daß ich die augen nicht verſchlieſſe Vor deinem hellen gnaden-ſchein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geiſt erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir ſteckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Das deine klarheit mir entdeckt, Und durch den glanz der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weyht.

4. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt, Und laß mir keinen irrthum rauben, Was mir die ſeligkeit gebiert. Kein ſchwindel-geiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich Jeſum mit dem munde Nicht nur allein bekennen mag; Der glaube liegt im herzens grunde, Und kommt durch werke an den tag. Leg mir ein ſolch erkenntniß bey Das immerfort lebendig ſey.

6. Wann ich als vater dich erkenne, Laß mich ein kind des lichtes ſeyn! So oft ich meinen Jeſum nenne, Drück mir ſein bild ins herz hinein. Ich glaub an deinen heilgen geiſt, So gieb daß er mein führer heißt!

7. Leg mir, in deines wortes lichte, Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen, ſey. So thu ich dann mit allem fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres troſtes ſeyn! Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deines lichtes ſchein; So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf erden, Noch voller unvollkommenheit; Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen, Dieweil dein wort den fluch gedroht; Wer mich erkennt, und nicht bekennt, Iſt ewiglich von mir getrennt.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

281 O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit, Wenn er dir kund läſſt werden Den ſüſſen himmels-nectars-ſaft, Sein wort, das lauter labungs-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie ein ſchäflein ſich ergetzt Am klee, auf grüner heiden, Wenn ſich ſein hirt daſelbſten ſetzt, Und läßt es frölich weiden: So auch dein wort zu aller zeit Viel tauſend wohlzufriedenheit, O Gott! in mir gebieret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, Was mir noth iſt zu haben, Das zeiget ſich in deinem wort, Dein wort das kann mich laben, Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im ſterben und im leben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen; Auch Jeſum lern ich meinen hort Und lebens-heil zu nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den geiſt, Das pfand des erbs das du verheiſſ'ſt Uns ſterblichen zu geben.

5. Wenn ſünde, teufel, höll und tod Mich wollen faſt erſchrecken; So kann dein wort, in ſolcher noth, Gewiſſen troſt erwecken, Weil Chriſtus hat dem tod ein gift, Der höllen ſeuch und peſt geſtift, Den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht; Ich muß im kummer leben; Verfolgung trifft mich tag und nacht; Gefahr hat mich umgeben; Es findt ſich krankheit, ja der tod: So hab in deinem wort, Herr Gott, Ich immer troſt gefunden.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder-rotte nicht Auf ihrem pfad zu ſtehen. Dein wort iſt meiner ſeelen ſpeis; Es iſt das holz im paradeis, Und lauter kraft des lebens.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort Dies meine freude heiſſen? Ach! herr, erhalte mir dein wort, Laß es ja niemand reiſſen Aus meines herzens innerm ſchrein: Ohn deines wortes glanz und ſchein Iſt alles thun vergebens.

9. Laß meine rede tag und nacht, Mein denken und mein ſinnen, Auf dein wort täglich ſeyn bedacht, Und nichts ſo lieb gewinnen Als dieſe deine ſüßigkeit. Es ſoll in allem trauerleid Mein troſt dein wort verbleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß Jeſu wort mich hören, Daß er mein auferſtehung ſey, Und dann mit freuden kehren Aus dieſer welt, dieweil er ſpricht: Daß dieſe nimmer ſterben nicht, Die nur an ihn feſt glauben.

Mel. Laſſet uns den Herren

282 Rede Jeſu, meine liebe! Dann die ſeele merkt auf dich, Deiner ſtimme ſanfte triebe Stärken und ergetzen mich. Herr, ein wort von deinen lippen, Flieſſend aus der liebe grund, Iſt ein honig meinem mund; Dieſer erden wohlluſt-klippen, Schau ich mit verachtung an, Wann mein geiſt dich hören kann.

2. Lege freud' in meine ſeele, Durch dein troſt-erfülltes wort, Wann ich dir mein leid erzähle: Schaffe ſorg und kummer fort. Laß mein feur der liebe brennen, Ohne dampf der traurigkeit: Gieb dich, in der thränen-zeit, Meine freude,zu erkennen, Durch dein wort, das meine nacht Mir zum lichten morgen macht.

3. Lehre mich,du weisheits-lehrer, So zu wandeln, wie du willt; Durch dich, Jeſu, mein bekehrer, Wird die welt in mir geſtillt. Mein herz wünſcht dir zu gefallen, Kehre du in dieſem ein, Laß es deinen tempel ſeyn, Und darinnen ſtets erſchallen, Deine ſtimme, daß nicht mehr Etwas mich von dir abkehr.

4. Rede Gott, in mein gewiſſen, Durch die gnade, nicht im grimm, Daß mein herz durch leid zerriſſen, Auf den zuſpruch deiner ſtimm, Heiſſe thränen häufig regne, Und mich die barmherzigkeit, Die zu ſchonen iſt bereit, Wieder lieb-umarmend ſegne, Dann dein ſegen folget nach Unſrer ſeelen ſeufzer-ſprach.

5. Wann die rede mir verſchwindet, Und ſich ſchließt der ohren thor, Ach! ſo ſprich: der dich entbindet, Er, dein freund tritt nun hervor. Laß, herr, in der ſeele ſchallen, Was der ſchächer hat gehört, Da er ſich zu dir bekehrt! Nimm der ſeufzer ſchwaches lallen, Herr, indeſſen von mir hin, Bis ich lobend bey dir bin.

6. Muß, durch deine ſtimm o leben, Die ſich in den wolken regt, Meer und erde wieder geben, Was der tod darein gelegt: So gieb meinen leib der ſeele, Laß ſie ewig haben dort Was dem glauben zeigt dein wort. Ruf mir aus des grabes höle, Nicht als rächer oder feind, Sondern als mein beſter freund.

Mel. Es iſt das heil uns

283 Wir menſchen ſind zu dem, o Gott! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig, Wir wiſſen und verſtehens nicht,

nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt Dein heilger will und rechte; Zum letzten iſt dein eigner ſohn, O vater! von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey herr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen heilgen geiſt, Daß wir dem worte glauben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gieb du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen, Daß wir nicht hörer nur allein, Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der ſame wird ſofort Vom teufel hingenommen; In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſame ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wohlluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, herr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinen guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden! Gieb daß wir halten feſt an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumahl Hilf uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o herr, laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füſſen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O Gott, ſehr weit ausbreiten! Hilf Jeſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger geiſt, dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Mel. Alle menſchen müſſen

284 Wort des vaters, ſohn der liebe, Jeſu Chriſte, heil der welt, Der uns ſeines vaters triebe Deutlich vor die augen ſtellt, Der

vor unſern ſeelenſchaden, Die geheimniſſe der gnaden Und derſelben wunder-art, Uns ſo tröſtlich offenbart.

2. Streu in meines herzens acker Deines wortes ſamen ein, Laß ihn in dem keimen wacker, Im erwachſen fruchtbar ſeyn, Bis ſich ſeine früchte häufen, Früchte die zum himmel reifen, Früchte der gerechtigkeit, Früchte der zufriedenheit.

3. Daß mein herz durch deine triebe Fruchtbar, grünend, blühend ſey In erkänntniß, in der liebe, In der ungefälſchten treu, Und in allen tugendfrüchten. Laß es bey mir das ausrichten, O mein heiland Jeſu Chriſt, Dazu es geſendet iſt.

4. Dein wort ſtell dich, und mich armen, Mir als einen ſpiegel hin; Dein unendliches erbarmen, Mich ſo elend als ich bin; Meine ſünden, deine gnaden; Deinen reichthum, meinen ſchaden; Meine ſchwachheit, deine kraft, Die durch bloſſes wollen ſchafft!

5. Pflanz ein göttliches ergetzen Mir ob deinen worten ein, Daß ſie über allen ſchätzen Meines herzens reichthum ſeyn. Herr, eröffne mir die augen, Daß ſie einzuſehen taugen, Was in deiner lebens-ſchrift Du für ſegen uns geſtift.

6. Schreib durch deines geiſtes triebe, Laß mein herz die tafel ſeyn, Schreib erkänntniß, furcht und liebe Durch dein göttlich wort hinein; Ja, du geiſt der gnaden, ſchreibe, Daß es unauslöſchlich bleibe, Daß ich ſolches für und für Nicht vergeſſe noch verlier.

Vom Geſetz.

285 Dies ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer Herre Gott Durch moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg ſinai. Kyrieeleis.

2. Ich bin allein dein Gott der Herr, Kein' götter ſollt du haben mehr, Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Von herzengrund lieben mich. Kyrieeleis.

3. Du ſollt nicht brauchen zu unehrn Den namen Gottes deines herrn, Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was Gott ſelbſt redt und thut. Kyrieeleis.

3. Du ſollt heilgen den ſiebnden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Daß Gott ſein werk in dir hab. Kyrieeleis.

4. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann So wirſt du langs leben hab'n. Kyrieeleis.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen

rächen dich, Geduld haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrieeleis.

7. Dein eh ſollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleis.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut, Du ſollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrieeleis.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu. Kyrieeleis.

10. Du ſollt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du ſollt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut. Kyrieeleis.

11. Die gebot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind! Erkennen ſollt und lernen wohl, Wie man vor Gott leben ſoll. Kyrieeleis.

12. Das helf uns der herr Jeſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt; Es iſt mit unſerm thun verlorn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrieeleis.

Mel. Nun freut euch lieben

286 Du haſt, o allerhöchſter Gott, Herr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du willt, daß wir aus aller kraft, Die deine würkung in uns ſchafft, Daſſelbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch tod in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen, Sein ſinn, der nichts als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, herr! dein guter geiſt Sich in der ſeele reget, Da thut ſie gern, was du ſie heißt, Was du ihr vorgeleget, Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren ſohn, In wahrem glauben hangen, Und ihm als ſeinem ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neu geborner ſinn Zu Gott, und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hie nöthig hat, Kann er von Chriſto erben; Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht erkennt, Wann chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dem erfüllen gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge, Erreicht man nicht das weitſte ziel Nach ſeiner breit und länge; So ſieht doch Gott den willen an, Und das, was Jeſus hat

hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger ſchweigen. Wen Gott in ſeinem ſohne findt, Den liebt er, als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß völlig unterliegen. Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe. Dein wille ſey, bis in den tod Die leuchte meiner füſſe. Schreib dein geſetz in meinen ſinn, Fall ich, ſo wirf mich ja nicht hin, Stärk mich durch deine gnade.

Mel. Es iſt das heil uns

287 Herr! deine rechte und gebot, Danach wir ſollen leben, Wollſt du mir! o getreuer Gott! Ins herze ſelber geben, Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen-troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf! daß ich deinen nam und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens andacht nenne; Daß ich bedenke alle tag, Wie ſtark mich meine tauf-zuſag Zum dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Und alles gut dich preiſe.

5. Die ältern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden; Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wohlfart jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſtſeuch müß Der höllen qual dort leiden. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich ſchand-

bare wort und ſcherz, Auch freſſen haſſ, und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer ränke ſchäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, Doch böſes nicht gut heiſſe: Gieb daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren, Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach herr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen, So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott vater! gnad und ſtärke, Verleih, o Jeſu! Gottes ſohn, Daß ich thu rechte werke; O heilger geiſt, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Den nächſten treulich liebe.

Mel. Dies ſind die heilgen zehn

288 Menſch! willt du leben ſeliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer Gott. Kyrieeleis.

2. Dein Gott allein und herr bin ich, Kein andrer gott ſoll irren dich, Trauen ſoll mir das herze dein, Mein eigen reich ſollt du ſeyn. Kyrieeleis.

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an, Du ſollt heilgen den ſabbat-tag, Daß ich in dir würken mag. Kyrieeleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorſam ſeyn, Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und dein ehe halten rein. Kyrieeleis.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, Auf jemand falſches zeugen nicht, Deines nächſten weib nicht begehrn, Und all ſeins guts gern entbehrn. Kyrieeleis.

Mel. Allein auf Gott ſetz dein

289 Merk auf, o ſeele, was dir Gott Hat vorgeſchrieben vor gebot, Die ſollt du wiſſen nicht allein, Vielmehr zu thun auch willig ſeyn.

2. Ich, ſpricht er, der ich vor der zeit Geweſen bin von ewigkeit, Ich bin der einig wahre

wahre Gott, Dein herr, und herrſcher zebaot.

3. Ich bins, der alles hat gemacht, Und der auch dich ans licht gebracht, Drum ſoll dein herz auch mir allein Und keinem ſonſt ergeben ſeyn.

4. Mir ſollt du niemand ziehen für, Auch niemand ehre thun wie mir; Zu mir ſoll deine zuverſicht, Furcht, lieb, und andacht ſeyn gericht.

5. Mein name ſoll dir heilig ſeyn, Drum ſchau, und mach ihn nicht gemein Durch fluchen, ſchwören, trügerey. Dein mund voll lobs und dankens ſey.

6. Den ſabbat auch nimm wohl in acht, Gedenk, daß Gott ihn ſelbſt gemacht! Derhalben hör ſein wort und lehr, Und ſuch vor allem Gottes ehr.

7. Hiernächſt vergiß doch gleichwohl nicht, Daß du dem nächſten auch verpflicht Zu lieben ihn, wie ſelbeſt dich, Von ganzem herzen inniglich;

8. Darum, ihr kinder, denkt daran Was euch die ältern guts gethan, Und liebt und ehret ſie dafür, Thut ihnen wohl nach kinds-gebühr.

9. An leib und leben ſiehe zu, Und niemand leid noch ſchaden thu, Such an den feinden keine rach, Jag allezeit dem frieden nach.

10. Bewahr dein ehr und ehſtands-pflicht, Thu wider zucht und keuſchheit nicht. All anlaß und gelegenheit Zur unzucht allenthalben meid.

11. Du ſollt nicht rauben fremdes gut, Was aber dein iſt halt in hut, Doch laß auch deine milde hand Vom armen nicht ſeyn abgewandt.

12. Für lügen deinen mund bewahr, Die heimlichkeit nicht offenbar. Was wahr iſt, rede, doch daß du Des nächſten fehler deckeſt zu.

13. Den böſen lüſten gieb nicht raum. Dein fleiſch und blut halt ſtets im zaum, Des nächſten haus reiß nicht zu dir, Sein weib, geſind ihm nicht verführ.

14. Das iſts was Gott befohlen hat, Dem ſollt du folgen in der that, Und ſtets gehorchen ſeinem wort So biſt du ſelig hie und dort.

Mel. Wann wir in höchſten

290 O menſch willt du glückſelig ſeyn So halte dich von ſünden rein. Willt du in gnaden ſtehn bey Gott, So halte fleißig ſein gebot.

2. Kannſt du gleich zur vollkommenheit Jetzt nicht gelangen in der zeit, So thue doch was möglich hier, Daß nicht die ſünde herrſch in dir.

3. Herr Gott gieb du mir kraft und ſtärk, Und fördre alles gute werk, Daß ich von ganzer ſeelen dir Gehorſam leiſte für und für.

4. Und

4. Und wanns aus ſchwachheit ja geſchehn Daß ich es irgendwo verſehn, So denk daß dein geſchöpf ich bin, O herr wirf mich nicht von dir hin.

Vom Evangelio.

Mel. Wer nur den lieben Gott

291 Herr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich danke dir mit andern armen, Und einem ganzen ſünder-heer, Für deine huld in Jeſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen, Und für das wort von deiner huld; Und für die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze, hier und dort.

3. Für deinen heilgen geiſt der liebe, Der glauben würkt in unſerm geiſt; Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht Gottes heißt; Für die befeſtigung darinn, Dankt dir mein neu geſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen: Daß deine gnade ewig ſey; Wann berge fallen, hügel brechen, So bleibt dein bund und deine treu! Wann erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch Gott der glauben hält.

5. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſegeld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel die auch allgemein, Zum veſten grund des glaubens ſeyn.

6. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran; Ich lage mit in gleichem ſchaden, Für mich iſt auch genug gethan. An deinen worten, troſt und heil Gehört mir mein beſondrer theil.

7. Laß mich in liebe heilig leben; Unſträflich, dir zum lobe, ſeyn; Verſichere mein herz daneben: Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe Gottes hin, Weil ich in Jeſu Chriſto bin.

8. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto Jeſu iſt. Ja, amen, vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

Mel. Wer nur den lieben Gott

292 Mein Gott wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweiſt! Du nimmſt mich auf mit gnaden-armen, Und giebſt mir deines ſohnes geiſt, Daß ich von ſünden rein und frey, Dein neuer bundsgenoſſe ſey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag; Doch, da dein ſohn die ſchuld durchſtrichen, Erſchien mir ein erwünſchter tag, Der that mir, herr! durch deinen bund, Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich geboren, Und mich zu deinem kind erkieſt, Da du den heiland auserkoren, Der meine ſündenſchuld gebüßt, Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein geſetz macht auch vor zeiten Den vätern deinen bund bekannt; Es zeigte Jeſum zwar von weitem, Den du zum heil der welt ernannt; Doch konnte dieſer gnaden-ſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat Jeſus jeden eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt; So, daß, wer veſt an Chriſtum gläubt, Gerecht und ewig ſelig bleibt.

6. Dies gnaden-bündniß muß beſtehen, Wann teufel, höll und ſünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem Gott verlobt; Dann Chriſti, meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

7. Eh' müßten berg und hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn Als daß ſein bund, ſein gnaden-zeichen, Nicht ſollte ewig veſt beſtehn. Sein friedens-bund, den er gemacht, Macht: daß mein herz der höllen lacht.

8. O herr laß mich bis an mein ende, Getreu in deinem bunde ſtehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So komm ich, als dein bunds-genoß, Zu dir, mein Gott! ins himmels-ſchloß.

Mel. Vater unſer im himmelr.

293 O lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit lieb und eifer reich, Des ewgen vaters höchſter rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den Gott zu unſerm heil geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand.

2. Du kamſt aus deines vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Damit ſein rath verſiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunkelheit umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre ſpur, Zu Gott, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom vater ſelbſt gehört, Das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht, Mit aufgeklärtem angeſicht, Was nach des himmels weiſem rath, Man künftig zu er-

war-

warten hat. Du machteſt alles klårer kund, Als jomals der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtårkt, Daraus man deine allmacht merkt; Ja endlich, als es Gott geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt, So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehramt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen geiſt, Den du den glaubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher prophet! Mich ehren deine majeſtåt. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollt mein höchſter lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

Mel. Du Friede-Fürſt Herr

294 Wie lieblich ſind doch deine füß, Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot, du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, Nun freut ſich herz und ſinn. Nun iſt des herren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein Jeſus hat, an meiner ſtatt, Die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede Gottes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet ſich des himmels thür, Drum fleuch du höllenzunft! Du ſchreckſt mich nicht, mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wann des geſetzes donner knallt, Wann mir in herz und ohr Der fluch aus moſis büchern ſchallt; So ſchütz ich Jeſum vor: Dies ſchreckt mich nicht; mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wann mich die welt erbårmlich plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So ſchafft mir Jeſus ruh, Die welt ſchreckt nicht, mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wann mich die noth und trübſal drückt, Wann mich mein freund verſtößt, Werd ich doch kråftiglich erquickt, Mir bleibt des herren troſt. Die noth ſchreckt nicht: mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wann mich mein fleiſch unruhig macht, Und reizt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur Jeſum an. Das fleiſch

ſchreckt nicht; mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod, Mit krankheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noth Mein heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank ſey dir, o du friedefürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, auch wann es bricht: Ich fahre hin in friede.

Sonntags-Geſänge.

Des Morgens.

Mel. Allein Gott in der höh

295 Gott der du biſt das höchſte gut, Die quell von allen dingen, Wie darf ſich doch mein blöder mut, Zu deiner gottheit zwingen? Du wohneſt ja in einem licht, Da unſer ſchwaches auge nicht Vermag hinein zu ſehen.

2. Muß ſich der engel heiligs heer, Vor deinem glanz verdecken, So ſoll ich ſünder wohl vielmehr Vor deinem grimm erſchrecken. Doch, da du Gott und ſchöpfer heißt, So willt du auch von uns gepreiſt Und angerufen werden.

3. Ach könnt ich denn ohn unterlaß, Mich Gott an dir ergetzen! Doch leider! will das fleiſch mir maaß, Und enge ſchranken ſetzen; Mein leib, mein amt reißt meinen ſinn, Und meine meiſte zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum haſt du Gott den ſabbat mir Zu meinem troſt gegeben, An welchem ſich mein herz zu dir, Soll von der welt erheben, Und dieſer tag ſoll ganz allein Zu deinem dienſt gewidmet ſeyn, Und meiner ſeelen beſten.

5. Ach aber herr du kenneſt mich, Mein tichten und mein trachten Iſt ſo verdorben, daß ich dich Nicht würdig kann betrachten; Drum zeuch du meinen ſchwachen ſinn Durch deine kraft ſelbſt zu dir hin, Daß ich dich recht verehre.

6. Ich ſuche früh dein angeſicht, Herr laß mich gnade finden, Und mit des hellen tages licht Der ſünden nacht verſchwinden, Sieh Jeſum an, nicht meine ſchuld, Und denke doch nach deiner huld, Daß er für mich bezahlet.

7. Sprich meiner ſeelen frieden zu, Und gönne mir die freude, Daß ſich mein herz mit wahrer ruh In deiner liebe weide, Laß keine ſorge dieſer zeit Die ſorge für die ewigkeit, Und meine ſeele ſtören.

8. Ich will dir heute ſeel und leib Zum opfer ganz ergeben, Laß keinen irdſchen zeitvertreib Mir in gedanken ſchweben. Ach! mache ſelbſt mein herze rein, Es ſoll dein haus und tempel ſeyn, Darinn du wohnſt und wandelſt.

9. Drum will ich nicht auf eiteln pracht, Und kleider-zierrat denken; Nur was vor dir mich köſtlich macht, Das wirſt du, Gott, mir ſchenken: Mein kleid iſt die gerechtigkeit, Die Jeſus Chriſtus mir bereit, Mein ſchmuck ein neues herze.

10. Hiemit will ich vor deinem thron Liebreicher Gott erſcheinen, Ich will durch deinen lieben ſohn Mein herz mit dir vereinen: Dein heilger geiſt wird meinen geiſt, Was deine gnade mir verheißt Aus deinem worte lehren.

11. Mein leib und ſeele ſehnen ſich, Gott in dein haus zu gehen, Mich hungert herr, es dürſtet mich Dein angeſicht zu ſehen, Und mein gemüth iſt freuden voll, Da ich in der gemeine ſoll, Herr, deine werke preiſen.

12. Gieb daß wir dich aus einem geiſt Mit einem munde loben, Und weil du ſelbſt uns ſolches heißt, So ſende kraft von oben, Laß mein gebet, herr laß mein flehn, Mein ſingen mir von herzen gehn, So geht es dir zu herzen.

13. Wenn du aus deinem worte mir, Willt deine wege zeigen, So laß mein ganzes herz zu dir In ſtiller andacht ſteigen, Erleuchte mich, gieb mir verſtand, Daß dein geheimniß mir bekannt, Und ich recht weiſe werde.

14. Laß des geſetzes rechte kraft Mir mark und bein durchdringen, Und deiner gnade ſüſſen ſaft Mir troſt und leben bringen, Daß von der ſünden ſcheuslichkeit Mich deiner liebe freundlichkeit, Je mehr und mehr erneure.

15. Erforſche ſelbſt mein herz und ſinn, Und prüfe du mein leben, Wie weit ich noch entfernet bin, Wie nah ich dir ergeben. Entdecke mir des herzens grund, Und mache mir mein weſen kund, Daß ich mich recht erkenne.

16. Gieb aber auch daß die geſtalt Mir ſtets vor augen ſchwebe, Auf daß ichs nicht vergeſſe bald, Und wieder ſicher lebe, Nein, ſondern laß mich in der that, Das was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweiſen.

17. So kann denn dieſer ſabbat mir Ein rechter ruh-tag werden, Dann meine ſeele hat in dir Den himmel ſchon auf erden, Und deiner gnade kraft und ſchein Soll mir ein ſelger eingang ſeyn Zu jener ewgen ruhe.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich

296 Heut iſt des herren ruhe-tag, Vergeſſet aller ſorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des höchſten angeſicht. Hallelujah.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Vor Gottes majeſtät allhie, Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hallelujah.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm: Deßwegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der chriſten rechtes amt. Hallelujah.

4. Rühmt unſers Gottes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Hallelujah.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt. Hallelujah.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt, Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Hallelujah.

7. Denkt auch daß heut geſchehen iſt, Die auferſtehung Jeſu Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit. Hallelujah.

8. Der von den juden ward veracht't, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf; Hallelujah.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, Und hat erfreut ſein kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinet halben war betrübt. Hallelujah.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich ſehen, hör'n und fühlen ließ, Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin. Hallelujah.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht chriſtlicher weiſ', Wir wollen aufthun unſern mund, Und ſagen das von herzens-grund: Hallelujah.

12. O Gott, der du den erdenkreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr. Hallelujah.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und ſtärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hallelujah.

14. O liebſter heiland, Jeſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden ſchlaf verlier. Hallelujah.

15. Gieb deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt. Hallelujah.

16. O heilger geiſt! laß uns dein wort So hören heut

und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hallelujah.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht, All unſer thun auch ſo regier, Daß wir Gott preiſen für und für. Hallelujah.

Mel. Wie ſchön leucht't uns

297 Ich will, o vater allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar; Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet Gott dem herren Nah und fernen Dank und ehre! Jederman ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noth und pein, Den, der nur zu dir ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächſt-verwichnen tagen: Nimm zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden; Drum wir ſchwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und all das mein, Laß dir, o herr, befohlen ſeyn, Ich will dir all's ergeben: Wend ab noth, angſt und herzeleid, Du vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gieb daß mir deiner ruhe tag, Die innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärke, Daß mir daſſelb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich Gott immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Vor der Predigt.

298 Herr Jeſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülf und gnad, er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: Heilig, heilig iſt Gott der herr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

299 Liebſter Jeſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke ſinnen und begier Zu den ſüſſen himmels lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes denken, gutes tichten, Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz'der herrlichkeit! Licht vom licht aus Gott geboren! Mach uns alleſammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren, Unſer bitten, flehn und ſingen Laß herr Jeſu! wohl gelingen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

300 O Gott! du höchſter gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein kraft und ſchein verbring.

2. Der einig' glaub iſt dieſe kraft, Der veſt an Jeſu Chriſto haft; Die werk der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber herr! Daß wir durch deinen geiſt je mehr, In dein'r erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Nach der Predigt.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

301 O groſſer Gott, wir danken dir, Daß du uns laſſen mit begier Dein heiligs wort anhören, Und uns dadurch erquickt ſo wohl, Daß wir nun troſts und freuden voll Dich loben und verehren.

2. Verwandle ſelbſten du das wort So wir gehört an dieſem ort, In lauter geiſt und leben, Daß wirs behalten bis ans end, Und auch in trübſal und elend Dir bleiben ſtets ergeben.

3. Gerathen wir in ſeelennoth, Und ängſten uns ſünd, höll, und tod, So laß herr, uns empfinden Den troſt des worts und ſeine kraft So unſrer ſeelen ruhe ſchafft, Und hilf uns überwinden.

Vor der Kinderlehre.

Mel. Auf meinen lieben Gott

302 Die kinder-lehr geht an, Gott ſeh uns gnädig an, Damit wir lernen können, Dich, deinen ſohn recht kennen; Durch ihn als kinder leben, Dein'm geiſt nie widerſtreben.

2. Ohn dieſes geiſtes licht Hilft alles lehren nicht; Der muß das herz erleuchten, Den harten willen feuchten Mit ſeinem licht und thauen, Sonſt iſt umſonſt das bauen.

3. Richt, heilger geiſt, dann ein Das herz, wie es ſoll ſeyn Im lernen und im lehren, Daß es ſich mög bekehren, Von dem, was du verflucheſt, Zu dem, was du nur sucheſt.

4. O! deine gnad verwehr, Daß dein wort nimmer leer Gered't, gehöret werde, Und nur fall auf die erde; Laß es ins herze dringen, Und ſeine früchte bringen.

5. Thu bey dem jugend-lauf Der kinder herzen auf, Und wann die himmels-güter Erfüllen ihr' gemüther, Laß ſolch' auch wurzel ſchlagen, Und mehr und mehr frucht tragen.

6. Halt dann, was deine hand Gepflanzet hat, im ſtand, Daß ſatans liſt und tücke Daſſelbe nicht erſticke, Wann fleiſch und blut ſich reget, Und ſich die welt beweget.

7. Erweck der ältern herz, Daß die auch obenwerts Zu Gott daſſelbe kehren, Und ihre kinder lehren Mit worten und mit werken, Im guten ſie zu ſtärken.

8. Amen, erhöre Gott! Erhör um Chriſti tod! Und deinen geiſt uns ſende, Der alles pflanzen wende Zu deines namens ehre; Ach Gott! erhör; erhöre!

Nach derſelben.

Mel. Auf meinen lieben Gott

303 Ehr, preis und dank ſey dir, Dreyein'ger Gott dafür, Daß du durch heilſam lehren Jetzt laſſen wieder hören, Wie man ſoll glauben, leben, Und nach dem himmel ſtreben.

2. Dein ſegen komm dazu, Damit man freudig thu, Was wir gelernet haben, Und alſo deine gaben Vergeblich nicht empfangen, Für ſegen fluch erlangen.

3. Wann thun beym wiſſen nicht, So iſt uns zugericht Ein urtheil, da wir wiſſen, Daß doppelt ſtreiche müſſen Erwarten, die Gott's willen Beym wiſſen nicht erfüllen.

4. Ach! laß noch immerdar Dein wort rein, offenbar, Uns

und den unſern bleiben, Die ſünd es nicht vertreiben, Da wenig es erkennen, Wie uns dies licht muß brennen.

5. Richt der regenten herz Allzeit zu dieſer kerz, Im glanz ſie zu erhalten, Laß deine gnade walten Auch über alle lehrer, Die deines reiches mehrer.

6. Die kinder-lehr iſt aus, Wir gehen nun nach haus; Gott ſey mit ſeinem ſegen Auf allen unſern wegen! Ihm ſey von alt und jungen Ehr, preis und dank geſungen.

Des Abends.

Mel. Nun ruhen alle wälder

304 Der ſabbat iſt vergangen, Ich habe mein verlangen Nach herzens wunſch erfüllt; Gott hat mich unterweiſet, Mit lebens-brodt geſpeiſet, Und meiner ſeelen durſt geſtillt.

2. Gott ruht durchs wort im herzen, Drum leg ich ohne ſchmerzen Auch meinen leib zur ruh; Dann allen ſünden-ſchaden Deckt Jeſus nun in gnaden, Mit ſeinem purpur-mantel zu.

3. O du dreyeinigs weſen! Mein geiſt iſt ſchon geneſen, Weil ich dein tempel bin; Ich habe licht vom lichte. Dein freundlich angeſichte, Treibt alle finſterniſſe hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, Und eine ſonne machen, Auch mitten in der nacht; Bis bey den cherubinen Ein ſabbat iſt erſchienen, Der alle nacht zu ſchanden macht.

5. Ich ſchlafe nun vergnüget, Dann wo mein herze lieget, Da iſt der engel heer; Mich ſtört kein welt-getümmel, Es träumt mir nur vom himmel; Ach! wer doch nur bald droben wär!

Mel. Nun ſich der tag geendet

305 Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt tod, Jedoch, mein herz, ſchlaf noch nicht ein, Geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott! du groſſer herr der welt, Den niemand ſehen kann, Du ſiehſt ja mich in deinem zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein, Drum hat er auch bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron, Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber ſohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort, Gott diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, O vater! ſteh uns bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und beſſre den, der unbedacht Hat wider Gott geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbat ewig ſeyn.

Von den Sacramenten.

Von der Taufe.

306 Chriſt unſer Herr zum jordan kam, Nach ſeines vaters willen, Von ſanct johanns die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein bad Zu waſchen uns von ſünden, Erſäufen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott ſelbſt heiſſt die taufe, Und was ein chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzerhaufen. Gott ſpricht, und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit rechtem geiſt ohn maſſen: Der iſt allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bildern und mit worten; Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am jordan hörte, Er ſprach: das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeinen lehren.

4. Auch Gottes ſohn hie ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit; Der heilge geiſt hernieder fährt In tauben-bild verkleidet; Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Sein' jünger heiſſt der herre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlorn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe keh-

kehren. Wer glaubet und ſich taufen läſſt, Soll dadurch ſelig werden; Ein neugeborner menſch er heiſſt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft ſein eigne heiligkeit, All ſein thun iſt verloren, Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt geboren, Vermag ſich ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen, Der glaub im Geiſt die kraft verſteht Des blutes Jeſu Chriſti; Und iſt vor ihm ein rothe flut Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

307 Du unerforſchlichs meer der gnaden, Wie ſelig iſt dein waſſer-bad! Es heilet an mir allen ſchaden, Den adams fall verurſacht hat: Die ſünd-flut gehet überhin Wann ich in dieſer arche bin.

2. Wie groß ſind, Jeſu, deine gaben! Du kommſt mit waſſer und mit blut; Und wann wir dieſe ſchätze haben, So erben wir das höchſte gut. Wann wir damit gezeichnet ſeyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eiteln ehre, Ich bin des allerhöchſten kind! Weil ich in derer zahl gehöre, Die gar aus Gott geboren ſind. Kein ehren-ſtand iſt dieſem gleich, Das iſt mein recht zum himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins buch des lebens, Du meines lebens leben! ein: Ach laſſe mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getaufet ſeyn! Ja ſchreibe mich ſo kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben, So gieb mir, Jeſu! deine gnad, Auch dem verſprechen nachzuleben, Das ſelbſt dein geiſt verſiegelt hat. Des ſatans werk und weſen ſey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdiſchen zum himmliſchen; Daß ich durch dieſen jordan geh, Und dort im lebens-lande ſteh.

Mel. Ermuntre dich mein ſchw.

308 Gott unſer heiland, du biſt da, Und wahrer menſch geboren, Du kommſt den armen ſündern nah, Die Gottes bild verloren. Leutſeligkeit und freundlichkeit Stralt uns zum labſal allezeit Aus deinem angeſichte, Du wahres licht vom lichte.

2. So ſtehet es nun himmelfeſt, Daß du aus lauter gnaden

Dein iſrael beſeligeſt, Du heilſt den ſeelen-ſchaden. Weil uns der werke ruhm gebricht, Machſt du durch dein verdienſt zu nicht, Die folgen jenes falles; Barmherzigkeit thut alles.

3. Du läßſt bey unſrer ſünden-ſchuld Uns dein erbarmen merken, Du kommſt zuvor mit deiner huld, O heiland, unſern werken. Wir ſind, da du getaufet haſt, Von dir mit armen umgefaßt, Als kinder neu geboren, Zum erbtheil auserkoren.

4. Hier iſt uns, wie dein wort verheißt, Der himmel aufgeſchloſſen, Und über uns der heilge geiſt Freygebig ausgegoſſen, Der uns nach deinem bild erneut, Zu unbefleckter heiligkeit. O wunder-groſſe gaben, Die wir durch Chriſtum haben!

5. Das tauf-bad iſt das rothe meer, Das deine wunden färben. In dieſem waſſer muß das heer Der ſünden-lüſte ſterben. Der alte adam iſt geſchwächt, Wir ſind durch dein verdienſt gerecht, In kraft des glaubens frölich, Und ſchon in hoffnung ſelig.

6. Wie ſollte dieſe gnaden-flut Uns nicht zu frieden ſtellen? Wir ſind entſündigt durch dein blut. Es gleicht den meeres wellen, Dein reichthum der gerechtigkeit, Die dein getauftes volk erfreut. Du haſt des glaubens leben Im taufen uns gegeben.

7. Dieweil wir dann im glauben ſtehn, Und von dem geiſt getrieben, Herr, deinem fußſteig nachzugehn Uns unabläſſig üben, So iſt es ungezweifelt wahr, Und jener tag machts vollends klar, Wir ſind, wann wir nun ſterben, Des ewgen lebens erben.

8. O Jeſu voller güt und treu, Gieb, daß die kraft der taufe Stets an uns allen kennbar ſey, Im ganzen lebens-laufe, Haſt du uns taufend eingeweyht Zu himmel-hoher ſeligkeit; So laß uns ſtandhaft glauben, Dein eigen ſeyn, und bleiben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen

309 Gott vater, ſohn und heilger geiſt, Du Gott von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreiſt, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich, durch das heilge waſſer-bad, Von ſünden abgewaſchen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, das von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt o vater! mich, Da ich war gar verloren Zu dir gezogen gnädiglich, Und wie-

der neu geboren, Durchs waſſer-bad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner huld kann tröſten.

4. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden; Kraft deſſen macht die waſſer-flut Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzt mich in des vaters huld, Die adam hatt verloren.

5. O heilger geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen ſchöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba vater.

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt Von mir iſt angezogen, So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen. Dann die nun Gottes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O Herr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzo und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab auch, bey dem waſſer-bad, Mich dir zum dienſt verbunden; Drum gieb daß keine miſſethat In mir werd herrſchend funden. Gieb daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Herr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu

310 Ich bin getauft auf Chriſti blut, Dies iſt mein ſchatz und höchſtes gut, Hier leuchtet meine wonn und zier, Und meine heiligkeit herfür.

2. Hier geh ich als durchs rothe meer Vor aller feinde wüten her, Die wolkenſäul iſt hinter mir, Und ſtellet ſich dem feinde für.

3. Hier quillt, da wir getaufet ſeyn, Der friede wie ein ſtrom herein, Dann ſchuld und ſtraf iſt abgethan Durch unſern treuen helfers-mann.

4. Was ſchrecket mich dann noth und tod, Dies waſſer iſt des todes tod, Weil hier die lebens-quell entſpringt, Und durch den tod ins leben dringt.

Mel. Wer nur den lieben Gott

311 Ich bin getauft auf deinen namen, Gott vater, ſohn und heilger geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt Ich bin in Chriſti tod geſenkt, Ich bin mit ſeinem geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer heiland! mir gewährt. Du willt in aller noth und pein, O guter geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt' ich, bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl veſte ſtehn; Wann aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich dein kind zu gnaden an, Wann ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, herr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit Jeſu blut beſprengt, Weich, eitle welt! o ſünde weich! Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, Gott vater, ſohn und heilger Geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt, So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob ich dich, dort für und für.

Mel. Freu dich ſehr o meine

312 Jeſu, der mich neu geboren Durch das waſſer und den geiſt, Da ich ſünder war verloren, Deine liebe ſey gepreiſt. Jeſu, du haſt mich erneut, Du haſt mir das weiſſe kleid Deiner unſchuld angezogen, Daß dein vater mir gewogen.

2. Ach vergieb, was ich verbrochen Wider deinen gnadenbund, wider das, was ich verſprochen. Dir bekennen herz und mund Was ich böſes je gethan, Blicke mich mit gnaden an, Mach an deiner wunden quelle Meine kleider weiß und helle.

3. Hilf, daß ich an deinem leibe Geiſtlich lebe für und für, Und ein grüner zweig verbleibe, O du lebens-brunn, an dir. Schenke mir den lebens-ſaft, Deines guten geiſtes kraft, Daß ich glaubens früchte trage Bis ans ende meiner tage.

4. Taufe mit des geiſtes feuer, Jeſu, mich, und mach in mir Den verborgnen menſchen neuer, Und entzünde die begier Nur nach dem, was himmliſch iſt, Daß ich als ein wahrer chriſt, Wie am weinſtock eine rebe, An dir geiſtlich wachſ und lebe.

5. Liebſter ſeelenfreund, verleihe, Daß durch glauben, buß und

und reu Ich den taufbund ſtets verneue, Und dir treu verbunden ſey, Schenke mir nach dieſer zeit Das ſchnee-weiſſe ehrenkleid Welches deine frommen zieret Die das lamm zur weide führet.

Mel. Chriſt unſer herr zum

313 O Gott! da ich gar keinen rath Für meine ſeel konnt finden, Haſt du mich durch das waſſer-bad Gewaſchen rein von ſünden, Dabey du klärlich haſt erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heilger geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen; Du hatteſt urſach mich vielmehr Zu ſtrafen oder haſſen, Und haſt, o groſſer Gott! ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Verſichert deiner gnaden; Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läſſt du mir nicht ſchaden: Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, Gott! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn gefliſſen, Dich vater, ſohn und geiſt allzeit Für meinen Gott erkennen, Und ſammt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen herrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken: Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich ſtärken; Ich bin, o Gott! dein tempel nun, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Dazu ich bin erkoren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben; Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und ſtärke.

7. Gott vater, ſohn und geiſt verleih! Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines taufbunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe; Als dein kind teufels werke haß, Die böſen lüſte dämpfe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Vom Abendmahl.

Bey dem Genuß.

Mel. Herr ich habe mißgehand.

314 Auf, mein geiſt und mein gemüthe, Träges herz, ermuntre dich! Rühme Gottes wunder-güte, Sieh, dein heiland zeiget ſich, Läßt dir ſeine tafel decken, Da du ihn ſollt ſelber ſchmecken.

2. Hier wird lauter heil und leben, Hier wird lauter ſeligkeit Denen alleſammt gegeben, Die in demut ſind bereit, Die mit andacht und verlangen Dieſes werthe pfand empfangen.

3. Aller herren herr und könig Stellet dieſes gaſtmahl an, Dem die ganze welt zu wenig, Dem der himmel unterthan. Doch läßt er hiezu in gnaden Auch die allerärmſten laden.

4. Keiner wird hier ausgeſchloſſen, Alle haben gleiches recht. Er erwählt zu tiſchgenoſſen Wie den herren, ſo den knecht. Wer begierig iſt zu kommen, Der wird auf- und angenommen.

5. O herr Jeſu, troſt der deinen, Quell des lebens, himmels brod, Gieb uns gnade zu beweinen Unſre ſchuld, und deinen tod, Laß uns deiner ſtets gedenken, Weil du ſelbſt dich uns willt ſchenken.

6. Speis und tränk uns, daß wir leben, Laß uns dir vereinigt ſeyn. Schleuß uns, herr, als deinen reben, Dir als unſerm weinſtock ein. Laß den ungefälſchten glauben Nichts aus unſern herzen rauben.

7. Haſt du uns ſo hoch geliebet! O wohl dem, der allezeit Dir ſein herz auch wieder giebet Aus verpflichter dankbarkeit, Der ſich auch zum bruder neiget, Und ihm lieb und treu erzeiget.

8. Hilf, o helfer, hilf uns ſchwachen, Unſre noth iſt dir bekannt. Reiß uns aus des feindes rachen, Schütz uns ſtets durch deine hand. Laß ja keine luſt, kein leiden, Uns von deiner liebe ſcheiden.

9. Hilf uns ſtreiten, hilf uns ringen, Wider teufel, blut und welt, Bis wir unſern lauf vollbringen, Den du ſelbſt uns vorgeſtellt; Bis wir aller angſt entnommen, Dort an deine tafel kommen.

10. O wie wird uns da geſchehen, Wann wir werden ſonnen-klar, Dich, o unſern heiland! ſehen, Sammt der auserwählten ſchaar! Worte und verſtand gebrechen, Solche freuden auszuſprechen.

Mel.

Mel. Schmücke dich o liebe

315 Auf, mein herz, dein heil iſt nahe, Thu die thür auf, und empfahe Den der anklopft: wer ihn höret Und des eingangs ihn gewähret, Zu dem will er ſich in gnaden, Und ihn mit zum nachtmahl laden.

2. Was haſt du ihm vorzuſetzen, Ihm ſein herze zu ergetzen? Womit ſoll er ſeinen willen, Als dein gaſt vergnüglich ſtillen? Kannſt du deinen heiland ſehen Unbewirthet von dir gehen?

3. Führ ihn in des herzens kammer, Zeig ihm deinen ganzen jammer; Armuth, elend, noth und blöſſe, Sünden-menge, gräul und gröſſe. Sage, von des falles wegen Iſt dies alles mein vermögen.

4. Was ich auſſer dieſem habe, Iſt, o herr, nur deine gabe. Nimm vorlieb mit meinem ſehnen, Glaubens- hoffnungs- liebes-thränen, Und dem innigſten verlangen Deine gnade zu empfangen.

5. O herr, eben dieſer wegen Weil ſo dürftig mein vermögen, Gönne mir an deinem tiſche Daß ſich meine kraft erfriſche, Daß mein herz ſchon hier auf erden Möge ganz dein ſchatzhaus werden.

6. Laß mit dir mich nachtmahl halten, Daß die triebe nicht erkalten, Die aus dir in mir noch leben, Dein leib, der für mich gegeben, Und dein blut, für mich vergoſſen Mache mich zum reichsgenoſſen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich

316 Gelobet ſeyſt du groſſer Gott, Du Gott und herrſcher zebaot! Daß du nicht haſt verſchonet Des ein'gen ſohns, den du der welt, Aus groſſer liebe vorgeſtellt, Der unter uns gewohnet, In trübſal, armuth, angſt und noth, Bis er zuletzt den bittern tod, Nach ſeinem ſelbſt beliebten rath, Am kreuzes holz erlitten hat, Geſtiftet auch Zur ſelben zeit, Zur ſelben zeit, Ein denkmal der barmherzigkeit.

2. Herr, welch ein unvergleichlichs gut! Hier iſt ſein leib, dazu ſein blut, Das er für uns gegeben! Wer ſich mit dieſem fleiſche ſpeiſt, Und das vergoßne blut geneußt, Der menſch wird ewig leben; Er wird des würgers macht nicht ſehn, Und frölich wieder auferſtehn. Auf dies vertrauen kommen wir Zu dieſem mahl jetzt mit begier, Daß wir der gnad Auch werden voll, Auch werden voll: Laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein Gott, vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Dies theure pfand zu nehmen! Nah ich mich hin zu dir, o licht! So fühl ich erſt, was mir gebricht, Und muß mich innig ſchämen; Doch, bin ich gleich gering und ſchlecht,

Der glaub an dich macht doch gerecht; Du biſt es ja, herr Jeſu Chriſt, Der uns von Gott gemachet iſt, O groſſer troſt, O groſſer troſt In herzeleid, Zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus herzens-grund: Erweck in mir zu dieſer ſtund Ein glaubiges gemüthe! Mich dürſtet als ein dürres land, Nach dir, o ſüſſes gnaden-pfand, Und unerſchöpfte güte! O brodt! damit uns Gott begabt, O manna! das die engel labt, O lebens-trank! ſo hell und friſch, Den man geneußt an Chriſti tiſch; Ach bleib dadurch Mein heil in mir, Mein heil in mir: So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter troſt! o guter geiſt! Den Chriſtus unſern lehrer heißt, Regier auch meinen willen! Du werther hort, verleihe mir, Daß ich der ſeelen hunger hier Und ihren durſt mög ſtillen; Daß mich dies wahre himmel-brodt Erquick in meiner ſünden-noth, Ja weil aus dieſem kelch ich trink, Ich nicht im tode unterſink! Herr, werd ich ſo Durch dich befreyt, Durch dich befreyt, So preis ich dich in ewigkeit.

Mel. Vater unſer im himmelr.

317 Genädigſter herr Jeſu Chriſt, Der du für uns geſtorben biſt! Dein lieb iſt gegen uns ſehr groß Und dein barmherzigkeit ohn maß. Wer kann dieſelb doch ausſprechen, Mit ſein'm verſtand ſie ausrechnen?

2. O daß wir ihr nicht vergäßen, Vielmehr ſie feſt ins herz ſchlöſſen, Und nichts auf erden liebten mehr, Dann dich und deine heilge lehr, Derſelben auch gehorcheten Dich nimmermehr erzürneten!

3. Denn nichts iſt lieblicher denn du Der du uns führſt zur rechten ruh: Nichts tröſtlicher denn dein zeugniß, Nichts edler denn dein gedächtniß. Du ſtärkeſt unſere ſchwachheit Erquickeſt unſre blödigkeit.

4. Du kannteſt gar wohl unſre noth, Als der ſie wohl verſuchet hat, Darum du auch dein leib und blut Mit deinem wort uns giebſt zu gut, Auf daß wir nicht verzweifelten Und ſtets an dich uns feſt hielten.

5. O milder herre Jeſu Chriſt! Bey dir gar nichts unmöglich iſt. Erhalt uns in deiner wahrheit Daß wir geſchickt und wohl bereit Recht würdig mögen genieſſen Dein unſchuldig blut vergieſſen.

Mel. Wie ſchön leuchtt uns

318 Her Jeſu, dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelen-ſpeis und trank, Damit du uns begabet. Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir In dir Gott zu allem Wohlge-

gefallen, Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o immanuel, Ja ſelber ein in unſre ſeel, Und willt da wohnung machen; Drum uns ein ſolches herz verleih, O herr, das frey und ledig ſey Von allen eiteln ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-luſt zu verachten.

3. Ach herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedenke, Daß er mit dieſem lebens-brodt Im glauben ſtille ſeine noth, Der fels des heils uns tränke; Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit, In hoffnung und vertrauen! Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmelsſaal, Da wir Gott werden ſchauen: Tröſtlich, Köſtlich Uns als gäſte Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem thron, O Jeſu Chriſte, Gottes ſohn! Giebs durch dein bitter leiden, Daſſelbe weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böſe meiden. Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden, Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun lob mein ſeel

319 Herr Jeſu meine liebe, Ich hätte nimmer ruh und raſt, Wo nicht feſt in mir bliebe Was du für mich geleiſtet haſt. Es müßt in meinen ſünden Die ſich ſehr hoch erhöhn, All meine kraft verſchwinden Und wie ein rauch vergehn; Wann ſich mein herz nicht hielte Zu dir und deinem tod, Und ich nicht ſtets mich kühlte An deines leidens noth.

2. Nun weißt du meine plagen Und ſatans meines feindes liſt, Wann meinen geiſt zu nagen Er emſig und bemühet iſt. Da hat er tauſend künſte Von dir mich abzuziehn; Bald treibt er mir die dünſte Des zweifels in den ſinn, Bald nimmt er mir dein meynen Und wollen aus der acht, Und lehrt mich ganz verneinen, Was du doch feſt gemacht.

3. Solch unheil abzuweiſen Haſt du, herr, deinen tiſch geſetzt. Da läſſeſt du mich ſpeiſen, So daß ſich leib und ſeel ergetzt, Du reichſt mir zu genieſſen Dein theures fleiſch und blut, Und läſſeſt worte flieſſen Da mein herz ganz auf ruht. Komm, ſprichſt du, komm und nahe Dich ungeſcheut zu mir, Was ich dir geb, empfahe, Und nimms getroſt zu dir;

4. Hier iſt beym brod vorhanden Mein leib, der dargegeben wird Zum tod und creuzes ban-

banden, Für dich, der ſich von mir verirrt. Beym wein iſt, was gefloſſen Zur tilgung deiner ſchuld, Mein blut, das ich vergoſſen In ſanftmuth und geduld. Nimm beydes mit dem munde, Und denk auch mit dabey, Wie fromm im herzensgrunde Ich dein erlöſer ſey.

5. Herr, ich will dein gedenken, So lang ich geiſt und leben hab, Und bis man mich wird ſenken An meinem end ins finſtre grab. Ich ſehe dein verlangen Nach meinem ewgen heil, Am holz biſt du gehangen, Und haſt ſo manchen pfeil Des trübſals laſſen dringen In dein unſchuldigs herz, Auf daß ich möcht entſpringen Des todes pein und ſchmerz.

6. So haſt du auch befohlen, Daß was den glauben ſtärken kann Ich bey dir ſollte holen, Und ſoll doch ja nicht zweifeln dran, Du habſt für alle ſünden, Die in der ganzen welt Bey menſchen je zu finden, Ein völligs löſe-geld Und opfer, das beſtehet Vor dem der alles trägt, In dem auch alles gehet, Bezahlet und erlegt.

7. Ja, herr, du willt uns alle, Das ſagt uns unſer herze zu. Die, ſo der feind zu falle Gebracht, rufſt du zu deiner ruh. Ach hilf, herr, hilf uns eilen Zu dir, der jederzeit Uns alleſammt zu heilen Geneigt iſt und bereit. Gieb luſt und heiliges dürſten Nach deinem abendmahl, Und mach uns einſt zu fürſten In deinem himmelsſaal.

Mel. Wer nur den lieben Gott

320 Herr, ſtärke mich in dieſer ſtunde, Mein herz iſt ſorg und zweifels voll Jetzo, da ich mit geiſt und munde Dein groſſes mahl genieſſen ſoll, Ich erd und aſche bin nicht werth Der gnade, die mein herz begehrt.

2. Ach, rühre die unreine lippe Mit deines geiſtes reiner glut, Zermalme meines herzens klippe, Erwecke bittre thränen flut, Zerknirſche Jeſu, meinen geiſt Zum opfer, welches heilig heißt.

3. Leer aus mein herz und meine ſeele Von aller welt und ſelbſt von mir, Erfülle dies gefäß mit öle Der ſanften gnade für und für; Kehr ein in meines herzens haus, Und treibe meinen willen aus.

4. Ich liege ganz von blut umgeben, Ach, Jeſu, gehe nicht vorbey, Sprich auch zu mir, nun ſollt du leben, Ich mache dich von ſünden frey, Steh geiſtlich auf, und folge mir Mit glauben, liebe und begier.

5. So komm, mein herze ſteht dir offen. Komm, ſeelenfreund, komm, höchſter ſchatz, Würk in mir glauben, lieb und hoffen, Nimm ein mein herz, ich mache platz. Nun bin ich

dein, und du biſt mein, Laß ewig uns verbunden ſeyn.

Mel. An waſſerflüſſen babylon

321 Ich komme herr und ſuche dich Mühſelig und beladen, Gott mein erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden, Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menſchen ſohn, Mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſünden müh, Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, Du biſt das heil der ſünder, Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort; es iſt vollbracht. Du haſt mein heil verdienet, Du haſt für mich dich dargeſtellt, Gott war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſöhnet.

3. So freue dich mein herz in mir, Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt mein ſohn Die ſchuld iſt dir vergeben; Du biſt in meinen tod getauft, Und du ſollt dem der dich erkauft Von ganzem herzen leben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit, Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine crone rauben: Sieh, ich vereine mich mit dir, Ich bin der weinſtock, bleib an mir, So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, herr, mein glück iſt dein gebot, Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen, Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, herr, zu weihn, Und deinen tod zu preiſen. Laß mich den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Im wandel ſtets beweiſen.

Mel. Herr unſer Gott beherrſch.

322 Ich komme hier mühſelig und beladen, Herr Jeſu Chriſt, zum tiſche deiner gnaden. Erquicke mich, wie du verheiſſen haſt, Nimm weg von mir die ſchwere ſündenlaſt.

2. Dein theures leiden komme mir zu gute, Es dürſtet mich nach dem verſöhnungsblute, Es hungert mich nach der gerechtigkeit, So würken kann der ſeelen ſeligkeit.

3. Und weil ich weiß, daß beydes iſt zu finden An deinem tiſch, da gegen meine ſünden Ich durch dein blut geſtärket werden kann, So ſieh mich doch, o Jeſu, gnädig an.

4. Du kannſt ja meinen ſeelendurſt leicht ſtillen, Du kannſt mein hungrigs herz mit gnade

füllen, Mein heiland, kehre doch dann bey mir ein, Und laß mich feſt mit dir vereinigt ſeyn.

5. Ich will in dir, du wirſt in mir nun leben, Dein geiſt wird meinem geiſte zeugniß geben, Daß ich an deinem leiden habe theil, Und mit dir herrſchen ſoll in jenem heil.

323 Jeſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns den Gottes zorn wandt, Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Der zugeg'n beym brodt ſoll ſeyn, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſein' ſachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt Gott den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl wollt ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n ſohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wanken, Daß es ein ſpeis ſey der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laſſt mich über euch erbarmen, Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft denn ich für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von herzen-grunde, Und bekenneſts mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſollt du lieben: Daß er dein genieſſen kann, Wie dein Gott hat an dir gethan.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

324 Mein herr und Gott o Jeſu Chriſt, Daß du des ſünders heiland biſt, Rufſt ihn mit herzlicher begier, Wie kann ich das verdanken dir.

2. Erlöſer, ich bin es nicht werth, Daß deine gnade mich begehrt. Ich bin ein menſch, ein ſünden-kind. Wie biſt du doch ſo gut geſinnt!

3. Mein herze ſteckt voll miſſethat, Du beuteſt mir an, deine gnad, Du deckeſt meine ſünden zu, Und ſchaffſt mir wahre ſeelen-ruh.

4. Ja meine ſeel iſt deine braut, Du du haſt dich ihr anvertraut, Mit lieb und mit barmherzigkeit Von anfang und vor aller zeit.

5. Mit

5. Mit liebe, deren ſüſſer brand, Weit ſtärker als des todes hand, Mit liebe, ſo der liſt und macht Des teufels und der höllen lacht.

6. Zu deiner mahlzeit ruffſt du mich, Du ſetzeſt mir recht königlich Die allerbeſte ſpeiſe für, Ja herr du ſättigſt mich mit dir.

7. Vor mich verdien ich nicht die ehr, Weil aber du mich ruffſt ſo ſehr, So komm ich als ein armer gaſt Den du ſelbſt reich gemachet haſt.

8. Mich drücket meine ſünden-noth, Du führeſt mächtig aus dem tod, Krank bin ich, du biſt arzeney; Gefangen bin ich, du machſt frey.

9. Ich bin befleckt, du reinigſt mich; Ich bin verletzt, du heilſt den ſtich; Ich leb in blöß und hungers-noth, Du biſt mein kleid und himmel-brodt.

10. O Jeſu du mein troſt und ruhm, Laß mir dies groſſe heiligthum, Laß deinen leib, dein theures blut Seyn meiner ſeelen heil und gut.

11. Laß liebſter Jeſu, laß doch nicht Mich ſolches nehmen zum gericht. Ach gieb daß ich an deinem leib Ein ewig lebend gliedmaß bleib!

Mel. Wer nur den lieben Gott

325 Mein Jeſu! der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht! Es preiſen glaubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod, und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſerm herzen.

3. Es wird dem zagenden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt; Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird veſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir, zu einem geiſt verbunden.

5. Dies brodt kann wahre nahrung geben, Dies blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wann unſer glaube dich geneußt, Wir fühlen neue kraft und ſtärke, In unſerm kampf und glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir, in ſolchem ſtande, Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß

uns veſter ſchlieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen: Daß unſer fleiſch das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja, daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben; Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dies mahl iſt unter allen leiden, Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. Es iſt das heil uns komm.

326 Mein Jeſu, der mich ſelig macht, Mein einiger erlöſer, Man hat nichts groſſes je gedacht, Dein lieben iſt noch gröſſer. Gieb, daß ich deiner wunder-treu Auf ewig unvergeſſen ſey, Und deinen tod bedenke.

2. Dein allerheiligſt leib und blut Durchheilge leib und ſeele, Es mach mein herze fromm und gut, Das ich dir anbefehle, Es reinge allen ſünden-wuſt, Es dämpfe alle böſe luſt, Die noch im fleiſche wohnet.

3. Mein leben, lebe du in mir, Und laß mich in dir leben, Bewohne mich, und laß an dir Mich unaufhörlich kleben. Beſitze meines herzens haus, Treib, was untugend heißt, hinaus, Aus deines geiſtes tempel.

4. Mit dir hat meine ſeele ſich, So arm ſie iſt, vermählet. Erbarmungs reichſter, du haſt mich Zu deiner braut erwählet, Du haſt mich dir in ewigkeit Verlobt, Und in der gnaden-zeit Aufs innigſte vereinet.

5. Ach, Jeſu, gieb mir dann den ſchmuck, Womit mein geiſt ſich cröne, Und kleid mich in ein gülden ſtück, Rein, unbefleckt, und ſchöne, Mach meinen glauben ſtark und froh, Mach meine liebe lichterloh, Die hoffnung unbeweglich.

6. Laß meine demuth herzlich ſeyn, Mein beten brünſtig werden, Gieb mir geduld in aller pein, Und ſanftmuth in beſchwerden; Dann, allerſchönſter ſalomo, Du biſt ein ſolcher, du biſt ſo Mit tugenden gezieret.

7. Ach, laſſe mich allein nach dir Verlangen, ſeufzen, thränen, Bild mir dein ewig leben für, Mich ſtets danach zu ſehnen. Es bleibe ewiglich dabey, Daß ich mit dir verbunden ſey Und von der welt geſchieden.

Mel. Mein Jeſu der du mich

327 Mein Jeſu, ſchenke mir Den glauben, der mit dir Mich feſt verbinde,

Da-

Damit mein kranker geiſt, Wann er dein mahl geneußt, Geſundheit finde.

2. Laß dein geſegnet blut Das lauter wunder thut, Mein herz durchdringen, Laß dieſen edlen ſaft, Heil, troſt und lebenskraft Mir armen bringen.

3. Der leib, der für die welt Zum opfer dargeſtellt, Sey meine ſpeiſe, Durch deren kraft mein geiſt, Der ſich der welt entreißt, Zum himmel reiſe.

4. Dies pfand von deiner huld, Die dich für meine ſchuld In tod getrieben, Verbinde meinen ſinn So lang ich leb und bin Dich treu zu lieben.

5. Wie du, o höchſtes gut, Dich mir mit leib und blut Haſt übergeben, So würke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mög einig leben.

6. Gieb daß mein blut das dein, Zu deinem ruhm allein, O mittler, walle, Daß wann mein herz ſich regt, Wann meine ader ſchlägt, Dein lob erſchalle.

7. Zeuch mich in deinen tod, Laß deiner angſt und noth Mich ſtets gedenken, Laß ſie wie ſpornen ſeyn, Die mich vom eitlen ſchein Zur wahrheit lenken.

8. Gieb, daß ich als ein zweig, An ſaft und leben reich Nun an dir bleibe, Und als in dich verſetzt, Stets friſch und unverletzt Viel früchte treibe.

9. Mein leben ſey in dir, Dein leben ſey in mir, Nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nur ſehn, Und nur die wege gehn, Die du wirſt zeigen.

10. Du haſt an mir gethan Ein werk, das niemand kann Nach würden preiſen, Gieb, daß ich willig ſey, Dem nächſten lieb und treu Auch zu erweiſen.

11. Zuletzt verleihe mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tiſche liege, Und deinem bilde gleich, Mich einſt in deinem reich An dir vergnüge.

Mel. Herr unſer Gott beherrſch.

328 Merk, ſeele, was du dir haſt vorgenommen, Du willt zum tiſch und nachtmahl Jeſu kommen, So ſieh nun zu, und halte dich gefaßt, Auf daß du ſeyſt ein würdig lieber gaſt.

2. Wer würdig ſich zu dieſem gaſtmahl ſchicket, Der wird dadurch an ſeiner ſeel erquicket, Wer aber iſt ein gaſt, und würdig nicht, Der ißt und trinkt ſich ſelber das gericht.

3. Willt du nun hier was heilſames gewinnen, So magſt du dich, o ſeele, wohl beſinnen, Wer dieſes werk geſtift, und was dabey Des ſtifters will und wohlgefallen ſey.

4. Dein Jeſus ſelbſt, als er jetzt ſollt erfüllen Am creuzes baum des vaters heilgen willen, Hat er vorher in ſeiner letzten nacht Dies himmelsmahl uns ſterblichen gemacht.

5. O groſſe lieb, o wunderreiche güte, Die Jeſus uns aus willigem gemüthe Erzeiget hat, da es an dem jetzt war, Daß er ſich ſchon wußt äuſſerſt in gefahr!

6. Er nahm das brodt mit ſeinen heilgen fingern, Dankſagt, und brachs, und gab es ſeinen jüngern, Und ſprach: nehmt hin, und eßt von dieſem brodt; Das iſt mein leib, der für euch leidt den tod.

7. So nahm er auch den kelch und ſprach zu ihnen: Das iſt mein blut, das ſoll euch künftig dienen, So oft ihr trinkt, daß ihr gedenkt dabey, Daß es zum heil für euch vergoſſen ſey.

8. So merk nun wohl, o ſeele, der ſein leben Für dich am creuz hat in den tod gegeben, Giebt dir zur ſpeis und trank (o werthes gut!) Im abendmahl ſein eigen fleiſch und blut.

9. O ſelge ſpeis, die allen hunger ſtillet! O labungs-trank, daher das leben quillet! Wer davon wird getränket und geſpeiſt, Das leben dort in ewigkeit geneußt.

10. Wohl demnach dir, wohl dir, o liebe ſeele, Wann du erwägſt in deines leibes höle Den groſſen ſchatz, den dir dein Jeſus reicht, Dem aller welt ihr reichthum niemahls gleicht!

11. O wohl auch dir, wann du nicht wirſt vergeſſen, So oft du kommſt von dieſem brodt zu eſſen; Wie Jeſus hat für deine ſünden-ſchuld So ſchwere noth, ſo herben tod erduldt.

12. Und wer ſollt auch ſich nicht dafür befleiſſen, Lob, ehr und dank dem ſtifter zu erweiſen, Der ſelbſt dem tod iſt worden peſt und gift, Und dieſes werk zum denkmahl hat geſtift?

13. Ja wer ſollt nicht dadurch ſich laſſen dringen, Des fleiſches luſt mit eifer zu bezwingen, Dem ſünden-thun beherzt zu widerſtehn, Und für und für der tugend weg zu gehn.

14. O Jeſu, hilf, und laß mich ja auf erden Jetzt einen gaſt an deinem tiſche werden, Der würdig ſey, bis ich nach dieſer zeit Das mahl mit dir halt in der ewigkeit.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der

329 O fels des heils, am creuzes ſtamm Für meine ſünden, wie ein lamm Gemartert und geſchlachtet! Dein leiden iſt mein troſt und ruh, Ein freuden-ſchein, den immerzu Mein geiſt mit ernſt betrachtet; Wo ich Stets mich Wohl erquicke, Und erblicke Seelen-weide, Ja, die wurzel aller freude.

2. Dein fleiſch giebt wahre ſeelen-ſpeis, Dein blut wäſcht rothe ſünden weiß, Dein fluchholz iſt mein ſtecken, Der mich in ſchwachheit unterſtützt, Ein brunn, draus lebens-waſſer ſprützt, Ein ſchild, der mich kann

decken, Der nicht Zerbricht Vor den hellen, Vor den ſchnellen Donner-keilen, Vor des abgrunds feuer-pfeilen.

3. Wie lieblich iſt dein liebes-mahl, Da ſeh ich mit was angſt und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich als aus deiner hand, Mit deinem theurſten gnaden-pfand Erquickt mit luſt erfüllet; Wann du, Jeſu, In erbarmen Dich der armen Seele ſchenkeſt, Und an deinen bund gedenkeſt.

4. Wer bin ich, o blut-bräutigam, Ich ſteck im tiefſten ſünden-ſchlamm, Doch kommſt du mich zu laben; Mich ſünder, der ich fluch und pein Verdienet, mich, mich führſt du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmels-gaben, Welche laben Das verlangen, Ewig feſt an dir zu hangen.

5. Ich hab den feſt beſchwornen bund So oft geriſſen in den grund, Und mein gelübd verlaſſen; Die ſchuld iſt groß, der glaube klein, Doch willt du mir verſöhnet ſeyn Und nimmermehr mich haſſen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beſtändig, Wie abwendig Ich geweſen, Durch dich ſoll ich noch geneſen.

6. Drum ſinkt vor dir ein ledig herz Das nichts dir bringt als ſünden ſchmerz, In ernſter buße nieder. Ich bin mir ſelber gram, daß ich, Mein heil! ſo oft getäuſchet dich. Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verſchreiben, Wann dein geiſt mich nur wird treiben.

7. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in feſter zuverſicht, Dein bundes-ſiegel fehlt ja nicht, Du haſt es mir verliehen; Daß ich Frölich Darf erſcheinen, Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

8. Hier iſt die liebe mein panier, Dein liebes-altar brennt in mir, Du haſt mein herz genommen. Du haſt mir lebens-brodt geſchenkt, Ich werd aus edens ſtrom getränkt. Du wirſt bald ſelber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeiſe, Wo du manna giebſt zur ſpeiſe.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

330 O Jeſu! du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creuzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm allhier zu deinem mahl, Mein elend das iſt ohne zahl, Krank, unrein, arm, blind, nackt und bloß Bin ich, doch deine gnad iſt groß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der herr, dem nichts gebricht, Du biſt der

brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit=kleid.

4. Drum, o herr Jeſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich, Was unrein iſt, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die helle glaubens=kerz, Du biſt mein ſchatz, ach gieb dich mir So bin ich groß und reich in dir.

6. Daß ich das rechte himmel=brodt, Dich Jeſu, wahrer menſch und Gott, Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb was uns nützt an ſeel und leib, Was ſchädlich iſt, fern von uns treib, Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, Den guten vorſatz den ich führ, Durch deinen geiſt mach feſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt, Ach laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens=fürſt, Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. O Gott du frommer

331 O Jeſu! willt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeelen dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brodt und wein.

2. Ich ſünder war von Gott, Und Gott von mir geſchieden: So drückte mich der fluch, So hatt ich keinen frieden; Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein, Und da ſollt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr Was zur verſöhnung ſetzen: Kein menſch, kein engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen, Bezahlte meine ſchuld, Noch riß mich aus der noth Mein letztes urtheil war Nichts anders als der tod.

4. Doch du, mein heiland! biſt An meine ſtatt gekommen, Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen; Du trugeſt Gottes zorn, Du litteſt höllen=pein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gott lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben, Denn du

du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott iſt ganz verſöhnt, Was du, mein Jeſu! du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, Und, dich nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir, mit dem brodt, Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb, Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Iſt, herr, dein opfer gleich Geſchehn vor vielen jahren, So muß ich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So kräftig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labeſt mich, O allerhöchſtes gut.

9. Laß deine liebe doch Herz, geiſt und ſeel durchdringen! Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen! Halt meine ſeele rein, Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was eitel iſt, Durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets Zu deinem tiſche kommen, Und würdig allemahl, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt, Daß ich ſoll bey dir ſeyn: So geh ich doch vergnügt Zu deinen freuden ein.

Mel. O reiche quell der

332 O menſchenfreund, o Jeſu, lebens quell, O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräftiger vertreter, Gedenk an mich, o mein immanuel, Ich ſtehe hier mit furcht und angſt belegt, Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du biſt ein arzt, der kranke ſeelen trägt, Du biſt ein hirt, der ſein ſchaf ſelbſt will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt, Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne ſteh und ſeh ich nach dem leben, Nach dir, o ſeligmacher, ich nur tracht, In demuth ſchlage ich auf meine bruſt, Hier liegt die sünd, ſo mich von dir getrennet, Ich ſchäme mich auch der verborgnen luſt, In welcher oft das herze heimlich brennet.

3. Wo ſoll ich hin? ich will zum lebens-gott, Es ſoll mich nichts von meinem fels abtreiben. Trotz teufel, Jeſu will ich mich verſchreiben, Tod, höll, dein ſieg und ſtachel iſt ein ſpott; Ich bin ein glied an dem ſieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen. Ich bin durch ihn der ſünden rach entraubt, Es iſt dem held aus davids ſtamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heilbrunn,

ich nun komm, Ich dürſte ſehr nach friſchen waſſerquellen, An deiner tafel will ich mich einſtellen. Verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm. Verborgnes manna, ſpeiſe meine ſeel, Du offner ſtrom kannſt meinen durſt bald ſtillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung ſtets ſeyn nach deinem willen.

333 Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der herr voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden, Der den himmel kann verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer, Klopft an deine herzens-kammer, Oefn' ihm bald des geiſtes pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren, Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen, Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllten ſchalen, Und dies manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte, Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach deiner koſt zu ſehnen, Ach wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten Wünſche ſtets, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern, Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermerke, Herr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht ſollt ergründen.

6. Nein, dies hohe gnadenzeichen Kannſt du nicht, vernunft, erreichen, Dieſes brodt wird nicht verzehret Ob es gleich viel tauſend nähret, Uns wird mit dem ſaft der reben Chriſti theures blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur Gottes geiſt kann deuten!

7. Jeſu, meine lebens-ſonne, Jeſu, meine freud und wonne, Jeſu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen, Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. Herr es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben,

ben, Und dazu ganz unverdroſſen, Herr! dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu! wahres brodt des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden, Trete zu dem tiſch der gnaden, Laß mich durch dies ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gaſt im himmel werden.

Mel. Nun ſich der tag geendet

334 Wer iſt wohl, o herr Jeſu Chriſt, Der dich zur gnüge preiſt; Weil es nicht auszuſprechen iſt, Was du uns guts erweiſt.

2. Du, herr, haſt einen tiſch bereit Von deinem leib und blut, Nur deiner armen chriſtenheit Zu nutzen und zu gut.

3. Herr Jeſu, hilf, daß ich hierbey Auch ſey ein würdger gaſt, Und mir die ſpeiſe ſo gedey, Wie du verordnet haſt.

4. Gieb, daß ich ja wohl prüfe mich Zu dieſem mahlzeit gang, Damit ich wohl und würdiglich Das theure pfand empfang.

5. Vereinge mich, o Gott, mir dir Daß ich ſtets in dir bleib, Komm in mein herz, und wohn in mir, Daß dich nichts von mir treib.

6. Verleih, daß ich dieweil ich leb, Für dieſe ſpeis und trank Dir mit dem mund und herzen geb Beſtändig lob und dank.

7. Und wann ich einſtens aus der welt Nach deinem willen fahr, So bringe mich ins himmels-zelt Zur auserwählten ſchaar.

8. Allwo ich unter ihrer zahl Werd ewig ſeyn ein gaſt, Bey deinem groſſen freuden-mahl, Das du verheiſſen haſt.

Nach dem Genuß.

335 Gott ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gieb uns, herr Gott, zu gute. Kyrieeleiſon.

Herr durch deinen heiligen leichnam, Der von der mutter maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, herr! aus aller noth. Kyrieeleiſon.

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben, Nicht gröſſre güte könnte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrieeleiſon.

Herr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unſre ſchuld, Daß uns Gott iſt worden huld. Kyrieel.

3. Gott geb uns allen ſeiner gnade ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiſ' nicht gereue. Kyr.

Herr dein heilger geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein' arm' chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrieeleiſon.

Mel. Werde munter mein

336 Lobe Gott, o meine ſeele, Der dich tröſtet und erfreut, Der dich ſalbt mit gnaden-öle, Der dich mit barmherzigkeit Als mit einer crone ziert, Der dich zu dem himmel führt, Der dir kraft und neues leben Jetzt aus gnaden hat gegeben.

2. Gott hat geiſtlich dich verjünget, Daß du gleich dem adler biſt, Der ſich an die ſonne ſchwinget, Welche Jeſus ſelber iſt. Deines Gottes gnaden-zug Lenket deinen glaubens-flug Aus dem eitlen welt-getümmel, In den freuden-vollen himmel.

3. Herz und mund hat jetzt genoſſen Chriſti wahres fleiſch und blut. Chriſtus hat mir aufgeſchloſſen Seinen ſchatz, das höchſte gut Chriſtus, mein blut-bräutigam, Das erwürgte Gottes lamm Schenket mir zum ehren-kleide Seiner unſchuld weiſſe ſeide.

4. Meine ſeel iſt nun geneſen, Weil ſie Jeſum hat erblickt; Was an mir tod-krank geweſen, Wird mit neuer kraft erquickt. Seine groſſe gütigkeit Hat von ſünden mich befreyt, Und geheilet mein gebrechen. Liebe, die nicht auszuſprechen.

5. Jeſu, laß in dir mich leben, Laß in dir mich fruchtbar ſeyn, Wie des edlen weinſtocks reben Senk in dich mich tief hinein. Bleib in mir, daß ich in dir Bleib und lebe für und für, Bis du mich wirſt ewig weiden, Wann ſich leib und ſeele ſcheiden.

Mel. Meinen Jeſum laß ich

337 Meinen Jeſum laß ich nicht, Den ich nun im herzen habe, Dann er iſt das freuden-licht, Dran ich meine ſeele labe, Er, mein Jeſus, er allein, Soll mein ein und alles ſeyn.

2. Nun mag das geſetze noch Mich verklagen und verfluchen, Weiß es mein gewiſſen doch Wo ich ſoll den ſegen ſuchen, Jeſus macht durch ſeine huld Mich gerecht von aller ſchuld.

3. Ach, was hab ich für ein gut! Was für ſchätze kann ich zeigen! Meines Jeſu leib und blut Iſt in mir, und iſt mein eigen. Heil und leben und was ſein Iſt mit ihm auch alles mein.

4. Kann die liebe höher gehn? Läßt ſie ſich wohl tiefer finden? Mag die treue feſter ſtehn, Oder näher ſich verbinden, Als da dieſer der uns liebt,

Uns

Uns ſich ſelbſt zum pfande giebt.

5. Brenne ſeel und geiſt in mir, Lodre herz in vollen flammen, Halt mit feuriger begier Mich und Jeſum ſtets zuſammen, Daß ich ewig gegen ihn Mög in heiſſer liebe glühn.

6. Erd und himmel fahre hin, Leib und ſeele mag verſchmachten, Kein verluſt und kein gewinn Iſt doch gegen dies zu achten; Daß mein Jeſus in mir iſt, Und mich ſeine liebe küßt.

7. Jeſus iſt des herzens theil, Jeſus iſt der augen weide, Jeſus iſt der ſeelen heil, Jeſus iſt der ſinnen freude, Drum was an mir lebt, das ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

Mel. O Gott du frommer Gott

338 O freuden-voller blick! Der himmel ſteht mir offen, Weil ich ſchon ſelig bin Im glauben und im hoffen; Mein ſchönſter ſeelen-freund Schafft meiner ſeelen ruh, Sein geiſt, der tröſter ruft Mir troſtes worte zu.

2. Mein hirte weidet mich Auf einer grünen aue, Er öffnet mir ſein herz, Darinn ich gläubig ſchaue, Mich ſpeiſt ſein eigen fleiſch, Mich tränkt ſein theures blut, Das aus dem fels des heils Entſpringet mir zu gut.

3. Den meine ſeele liebt, Den hab ich nun gefunden, Mein Jeſus iſt mit mir, Ich bin mit ihm verbunden. Er iſt mein troſt, mein theil, Ob gleich mein herz zerbricht, Mich ſcheiden noth und tod Von ſeiner liebe nicht.

4. Mein freund umfänget mich Mit ewigem erbarmen, Ich halte Jeſum feſt In meines glaubens armen. Ich laſſe Jeſum nicht, Weil er mich nimmer läßt, Wann leib und ſeel verſchmacht, Bleibt ſeine liebe feſt.

5. Bleib, ſeelen-freund, in mir Mit deinem blut und leibe, Damit ich ewiglich In dir, mein heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, Dein leib, das lebens-brod Sey meiner ſeelen kraft In ſchwachheit, noth und tod.

6. Dein ſüſſes liebes-mahl Entzünd in mir die liebe, Daß ich ſie gegen dich Und meinen nächſten übe, Daß ich ein guter baum Voll glaubens-früchte ſey, Und opfre dir ein herz, Das heilig rein und neu.

7. Wann mich dein leichnam ſpeiſt Und deine wunden tränken, So laß, herr Jeſu, mich An deinen tod gedenken, Und dir ſtets dankbar ſeyn, Bis du, o lebens fürſt, Bey deinem himmels-mahl Mich ewig laben wirſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott

339 O freude über alle freude, Die je geſchmeckt ein herz und muth, Mein Jeſus und ich ſind eins, beyde. Ich habe ſeinen leib und blut,

blut, Ich bin in ihm, und er in mir, Gott lob! Gott lob! Gott lob dafür!

2. Ach! wie vergnügt mich Jeſu liebe, Ach! wie labt mich ſein ſpeiſ' und trank, Nichts iſt, das mich nunmehr betrübe, Ich hab gnug all mein lebenlang, Mein geiſt ſich meines heilands freut, Und meine ſeel ſein lob ausbreit.

3. Mein Jeſu! wir ſind ſtark verbunden, Dein leib und blut hab ich zum pfand, Ich hange feſt an deinen wunden, Trotz, der mich reiß aus deiner hand. Ich habe dich und du haſt mich, Ach würk in mir nun kräftiglich.

4. Daß deine gnad ich immer fühle, Und dadurch meinen glauben ſtärk, Nicht mehr im ſünden-ſchlamme wühle, Und deines Geiſtes regung merk, Empfinde deine ſüßigkeit, Und einen blick der ſeligkeit.

5. Dein leib und blut mich muthig mache, Daß ich in deinen wegen geh, Die welt und eitelkeit verlache, Zu Gott mich alles guts verſeh, Daß ich getroſt nehm auf mein joch, Und auf dein blut ſtets trotz und poch.

6. Daß ich, ob ich ſterb und erkalte, Den ſatan mit getroſtem ſinn Durch dich für überwunden halte, Und acht mein ſterben für gewinn, Freu mich auch auf mein auferſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

7. Es ſey dir alles hingegeben, Zu einer gegendankungsgab, Herz, ſeele, ſinn und all's daneben, Was ich in leib und leben hab, Und hätt ich noch ein mehr's von dir, So wollte ichs auch geben dir.

8. Nun, Jeſu! hilf ſtets deinem kinde, Mach weiter deiner mich theilhaft, Mich ſtärk, erhalt, beſeſt'ge, gründe, Daß durch deins leibs- und blutes kraft Ich chriſtlich leb und ſelig ſterb, Und drauf die ſeligkeit ererb.

Mel. Allein Gott in der höh

340 O Jeſu! dir ſey ewig dank Für deine treu und gaben, Ach laß durch dieſe ſpeis und trank Auch mich das leben haben, Sey willkommen du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt: Wie ſoll ich dir dank ſagen!

2. O Jeſu Chriſt, du kannſt allein Mein leib und ſeele laben, Nun bin ich dein, und du biſt mein, Mit allen deinen gaben; Hier hab ich was ich haben ſoll: Dein gnaden-brünnlein iſt ſtets voll, Hier find ich troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, Laß dir allein mich leben, Und bleib du ewig auch in mir, Mein Gott! du wirſt mir geben, Daß ich kraft dieſer ſpeis und trank Stark bleib, wenn ich bin ſchwach und krank, Und fahr zu dir mit freuden.

Mel.

Mel. Nun laßt uns Gott

341 O Jeſu meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dies himmel-ſüß ergetzen, Und dieſe theuren gaben, Die mich geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O herr, daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden, Dir dank ich für dein ſehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben, Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte, Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr, laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräftge himmels-ſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben, Was kannſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O Jeſu, dich zu ſehen!

Mel. Von Gott will ich nicht

342 O Jeſu, mein verlangen! Dein eigen fleiſch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut ſich leib und ſeel; Dann ich bin wieder deine, Du biſt nun wieder meine O mein immanuel.

2. Das opfer für die ſünden Wird mir jetzt ſpeis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wann mein gewiſſen krank; Ich halt ihm Jeſum für. Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude, Mit Gott verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem leide, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel ſamt der erden; Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in Jeſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſe-geld; Hier iſt mein brodt des lebens, Das eß' ich nicht vergebens, Den tiſch hat Gott beſtellt.

5. Ach herr! das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Iſts nicht für mich zu viel? Doch mein herr Jeſu! nein; Dann ich ſoll das genieſſen, Daß du haſt ſterben müſſen; Dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäßig, Und ſuchte deinen tod; Man bot dir gall und eßig, Auch in der letzten noth, Zu deinem labſal dar; Und mir willt du das leben In deinem blute geben, Das ſchon verloren war?

7. Ich preiſe dich von herzen, Mein heiland und mein Gott! Für alle deine ſchmerzen, Für den ſo bittern tod. Hab dank, mein oſter-lamm! Daß du, was ich verſchuldet, So williglich erduldet An deinem creuzes-ſtamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann, Die welt mit ihren ränken Iſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du; Drum ſchick ich leib und ſeele Zu deiner wunden-höle, Daſelbſt iſt meine ruh.

Mel. Wachet auf ruft uns

343 Schatz des himmels, ſeel-verlangen, Den ich jetzt freudenvoll empfangen Und in mein herz mit liebe ſchließ. Laß die zunge nun auf erden Des guten ſchreibers griffel werden, Von dem dein lob in andacht fließ. Es iſt ja nichts an mir Das allerſchönſter dir Kann gefallen, Doch kommeſt du, Der ſeelen ruh In mich, und ſchenkeſt dich dazu.

2. Licht, troſt, ſegen, liebe, freude, Hirt der du führſt zur lebens-weide Den der folgt deinem treuen ſtab. Mein herz legt ſich dir zu füſſen, Mein glaube ſoll die wunden küſſen In welchen ich verſöhnung hab. Wie hoch werd ich ergötzt, Da mich die gnade ſetzt An die tafel, Wo, höchſtes gut Dein leib und blut Als ſpeis und trank mir machet muth.

3. O erquickung für die matten! Nun ſitz ich unter dieſem ſchatten, Den ich begehr in heiſſer zeit! Was iſt denn daß mir noch fehle! O ſüſſe frucht für meine kehle Die hungert

nach gerechtigkeit! Wie reichlich labſt du mich, Mein bräutigam durch dich! Hochgelobet Sey früh und ſpat, Mit wort und that, Die treu die mir geholfen hat!

4. Dank ſey dir für deine liebe, Die dich ans creuz vom himmel triebe, Da mir dein blut verſiegelt hat Frieden der uns cronen bringet, Ein leben das kein tod bezwinget, Luſt da kein leid mehr findet ſtatt. Wer hat je ſo geliebt? Wer iſt der ſo viel giebt? Mein erlöſer, Mein Gott mein licht! Es findt ſich nicht, Ein redner, der dein lob ausſpricht.

5. Ich will doch in deinen armen Mit freuden rühmen dein erbarmen So gut ich in der ſchwachheit kann. Dein herz iſt für mich geſtorben, Nimm du mein herz das du erworben Zum opfer meines dankes an. Herr Jeſu leb in mir, So leb und ſterb ich dir. Führ durch gnade Mich ſo hinfort Nach deinem wort, Daß uns nichts ſcheide hier und dort.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

344 Wie freundlich muß der Herr doch ſeyn! Denn uns mit ſeinem gnaden-ſchein Der Gott der lieb anblicket. Ach liebſter herr! ach gröſtes gut! Das himmel-brodt, dein fleiſch und blut, Mich herzlich hat erquicket. Mein Gott, Dein tod Hat gegeben Mir das leben, Deine wunden Sind zu meiner ruh erfunden.

2. Euch engel Gottes ſohn hat nicht Genommen an, zu mir er ſpricht: Ich bin dein bruder worden; Mein fleiſch und blut ſoll zeuge ſeyn, Wie ich dich recht von herzen meyn, Ich bin in deinem orden, Dein mund, Den bund Mit verlangen Hat empfangen: Nehmet, eſſet, Meines todes nicht vergeſſet.

3. Herr Jeſu! dieſer gnaden-tiſch Macht unſer mattes herze friſch. Ach chriſten! ſehet, ſchmecket, Wie muß die liebe ſeyn ſo groß, Die uns des höchſten vaters ſchooß In ſeinem ſohn aufdecket? Die brunſt Mit gunſt Lieblich brennet, Und uns nennet Gottes kinder. Ach wie liebt der herr uns ſünder!

4. Weil mich mein herr ſo herzlich liebt, Und für mich fleiſch und blut hingiebt, So will ich ihm auch ſchenken Mein herz zu einem gnadenſchrein, Das ſoll ſtets an ſein Jeſulein Aus liebes-brunſt gedenken. Sein fleiſch Mach keuſch Meine glieder. Lieben brüder, Laßt uns lieben, Und in ſeiner lieb uns üben.

5. Viel körner machen nur ein brodt, Ein leib iſt in den bittern tod Für alle hin gegeben. O Jeſu! aller himmel zier! Du biſt vereiniget mit mir; Ich will ſtets an dir kleben, Und

ſeyn Ganz dein Mit dem herzen, Und in ſchmerzen Nicht ablaſſen: Du wirſt mich in gnaden faſſen.

6. Mein herr! ich bin dir einverleibt, Mein ſeel und leib dein gliedmaaß bleibt; Sollt ich gleich heute ſterben, So hab ich dieſes liebes-pfand Von meines treuen bruders hand, Das himmelreich zu erben, Sein blut Macht muth Abzuſcheiden, Und mit freuden Da zu ſtehen, Wo mein Jeſus iſt zu ſehen.

7. Komm, wenn du willt, immanuel: Komm, komm, und nimm hin meine ſeel, Ich muß vor liebe brennen, Ich hang an dir ſo feſtiglich, Daß ſünde, tod und teufel mich Nicht können von dir trennen, Ich weiß Den preis, Da die ſonne Mich mit wonne Wird ergetzen, Und die himmels-cron auffſetzen.

Von der Buſſe.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon

345 Ach Gott, dir iſt die ganze welt Unendlich vieles ſchuldig, Doch wann man dir zu fuſſe fällt; So biſt du ſehr geduldig, An treue groß, an gnade reich, An liebe nur dir ſelbſten gleich, Erſtaunlich im erbarmen. Du rufſt durch deinen ſohn uns zu: Kommt her zu mir, und ſuchet ruh, Kommt alle her, ihr armen.

2. Ich komm auf dieſen ruf zu dir, Laß mich erquickung finden, Ich komm, und bringe nichts mit mir Als lauter fehl und ſünden, Mein unrecht unterdrückt mich faſt, Es hat wie eine groſſe laſt Mein mattes haupt beladen. Die ſünde wird mir allzu ſchwer, Ich trage meine laſt daher Zu deinem thron der gnaden.

3. Ach, darf ich mich mit bangem ſchritt Zu meinem Jeſu wagen? Ich bringe ja ein herze mit, Das krank iſt und zerſchlagen. Verachte ſolches opfer nicht, Wie mir dein theures wort verſpricht, Laß es dir wohl gefallen. Von allem, was man opfer heißt, Gefällt dir ein zerknirſchter geiſt, Wie du ſelbſt ſagſt vor allen.

4. Mach deiner gnade holden ſchein Zu meiner freudenſonne, Sprich mir dein wort des lebens ein, So hör ich wieder wonne, Mach mein gebeine ſtark und froh, Dann du allein zerſchlägſt ſie ſo, Du wirſt auch wieder heilen. Verbirge doch dein angeſicht Vor meiner ſchuld, und laß dein licht Der ſünden wolken theilen.

5. Ach, heile mich, und mach mich rein, Verbinde mich in gnaden, Gott meines heils, ſey du

du allein Der arzt für meinen ſchaden. Du ſprichſt: mit ſünden mutheſt du Mir eine harte arbeit zu, Dein frevel kann mich kränken; Doch ich, ich tilge voller huld Um meinet willen deine ſchuld, Und will ihr nicht gedenken.

6. So tilge dann, ſo decke zu, Und laß mich nicht verderben. Ach, Gott des lebens, laſſe du Mich nicht in ſünden ſterben. Du haſt den ſchmerz auf dich gefaßt, Du haſt ja unſrer krankheit laſt, Mein Jeſu, ſelbſt getragen, Warſt wund um meine miſſethat, Um meiner ſünden willen hat Man dich ſo hart geſchlagen.

7. Die ſtrafe wurde dir zu theil, Auf daß wir frieden hätten. Durch deine wunden ſind wir heil, Und frey durch deine ketten. Was zage, was verzage ich? Ich halte mich nur feſt an dich, Erlöſer aller armen, Du machſt mich frey, du hilfeſt mir, Dann viel vergebung iſt bey dir, Bey dir iſt viel erbarmen.

Mel. Ach Gott vom himmel

346 Ach Gott! iſt noch dein geiſt bey mir, Der mir könn zeugniß geben, Ich ſey dein kind? ich zweifle ſchier, Wenn ich beſchau mein leben: Nichts iſt an mir, das mich entzündt In wahrer buß zu ſeyn geſinnt, Wie du von mir begehreſt.

2. Den guten geiſt, den du mir haſt Verſprochen, mich zu führen, Treib ich von mir, und halt für laſt Sein himmliſches regieren; Die freud in Gott, die wahre ruh Kann ich mir nimmer eignen zu, Weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein groſſer herrſcher ſeyſt Der alles hier regieret, Bedenk ich zwar, doch daß du dräuſt Der sünd, wie ihr gebühret, Mit ſchwerer ſtraf, betracht ich nicht; Den richter weiß ich, das gericht Will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen gaben dieſer welt Lieb ich mehr als den geber, Pracht, hoheit, ehre, wohlluſt, geld, Das ſind die ſchnöden träber, Wonach ich meine wünſche ſtell, Worüber ich die wahre quell, Dich, meinen Gott verliere.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, Wünſch auch dein gegenlieben: Was aber ſcheidet dich und mich, Scheu ich mich nicht zu üben: Ich halte dich für meinen Gott: Will doch nicht halten dein gebot, Entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb mir deinen ſohn, Mich armen zu erlöſen. Was geb ich dir für einen lohn? Ich laufe nach, dem böſen. Die ſünden, die du haſt verbannt, In die bin ich ſo ſehr entbrannt, Daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer Gott, es ſaget mir Der zeuge, mein gewiſ-

ſen: Ich geb dir nichts, ich raube dir Die ſeel, die du geriſſen Mit ſolcher müh aus ihrer noth Ich ſtürz ſie willig in den tod, Verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Ich dankbar ſollt empfangen, Die ſinds, die mich von dir gewandt, Die ſind nur mein verlangen; Mein geiſt klebt dieſer erden an, Daß er ſich nicht aufſchwingen kann Zu Gott, der ihn gegeben.

9. Ach, daß mein herz ſo irdiſch iſt Durch eitelkeit verdorben, Dazu voll arger tück und liſt, Zum guten gar erſtorben! Herr, mein, nicht dein iſt dieſe ſchuld; Doch laß nach deiner vater-huld Mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirſch, zermalme meinen ſinn, Wie du haſt angefangen! Hab du mein ganzes herze inn, Und laß mich heil erlangen; Das heil, das mir vergebung bringt, Und mich zur heiligung durchdringt Aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten geiſt, den ich nunmehr So lange nicht gefühlet, Laß mir doch wieder kommen her, Und ſteure dem, der zielet Auf meinen untergang und tod, Sonſt fällt voll ſchrecken, angſt und noth Die ſeel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſünden wuſt Mich gar kleinmüthig machen; Des ſünders reu iſt deine luſt, Der engel freud und lachen, Dein guter geiſt geb für und für Ein zeugniß meinem geiſt in mir, Daß ich dein kind und erbe.

347 Ach Gott und herr! Wie groß und ſchwer Sind mein begangne ſünden, Da iſt niemand, Der helfen kann, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Der ſünden pein, Würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen, So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, herr! geduld, Vergiß die ſchuld, Verleih ein gehorſam herze, Laß mich ja nicht, Wies oft geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Nach deiner gnad wills leiden, Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein Ein vögelein Im holen baum verſtecket, Wanns trüb hergeht, Die luft unſtät, Menſchen und vieh erſchrecket.

8. Al-

8. Alſo herr Chriſt! Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden, Wann ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob ſchon der leib Und ſeel von ander ſcheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott vater, ſohn, Dem heilgen geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus ſpricht: Wer glaubt wird ſelig, amen.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin

348 Ach herr! dir iſt bewußt Die innre böſe luſt Die quelle meiner ſünden, Die niemals zu ergründen; Der ſame, der ſtets bleibet, Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werk wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder wird zu flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und merke Des alten adams werke.

3. Des böſen herzens grund Regiert den leib, und mund, Die augen, füß und hände, Daß ich ſein werk vollende. Das dichten und das trachten Der ſeel iſt, Gott verachten.

4. Mein ſchöpfer! wider dich, Den nächſten, und auch mich, Hab ich oft mißgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der qual ſich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der ſünden allzumahl In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute, Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft dawider Mein geiſt und meine glieder, Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach herr! vergieb du mir! Ich wende mich zu dir. Ich kann die ſchuld nicht zählen, Doch will ich nichts verheelen; Dann du kannſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein Jeſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So komm ich nun beladen, Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt dann der ſünden joch Gleich mächtig, ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet, Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti kraft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werk vollbracht; So ſoll des geiſtes ſtärke, In mir die guten werke Auch würklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen.

11. Herr! gieb mir deinen geiſt, Der ſich in früchten weiſt

Der niemals müßig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den Jeſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

Mel. Ach Gott vom himmel

349 Ach, Jeſu, der der ſünden ſtraf Und ſchuld für mich getragen, Ich bin ein arm verlornes ſchaf Voll elend, angſt und zagen. Suchſt du mich nicht, getreuſter hirt, So bleib ich immerdar verirrt Und ewiglich verloren.

2. Ach, lauf mir in die wüſten nach Mich noch herum zu holen, So kenn ich doch des hirten ſprach, Der buß zu thun befohlen. Ergreife mich, bring mich dahin, Daß ich bey deinen ſchafen bin, Nimm mich auf deinen rücken.

3. Und gieb mir ſelbſt ein göttlich leid Das mir zum heil gedeyet, Das reue würkt zur ſeligkeit, Die niemand mehr gereuet. Würk ſelbſt den glauben bey der reu, Daß ich des troſtes fähig ſey; Daß meine ſchuld vergeben.

4. Erbarm dich mein, und ſiehe nicht Auf meine groſſen ſünden, Sieh auf dein herze, das dir bricht, Und laß mich gnade finden. Sieh an dein theur vergoßnes blut, So ſprech ich mit getroſtem muth Im glauben freudig amen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

350 Ach wo flieh ich ſünder hin Seelenruh zu finden, Weil ich ganz umringet bin Mit viel tauſend ſünden? Des geſetzes donner kracht, Höll und ſatan ſtürmen, Mein gewiſſen iſt erwacht, Wer will mich beſchirmen?

2. Ach, wie kann ich deiner hand, Groſſer Gott, entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden Groſſer Gott, ich bitte dich, Laß den zorn verſchwinden!

3. Herr, ich fliehe nur zu dir, Wann mich ſünden plagen, Meine ſeele ſchreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. Gott, ich opfre dir mein herz, Das zerknirſcht von büſſen, Laß mich, herr, in meinem ſchmerz Gnad und huld genieſſen.

4. Groß iſt meine miſſethat, Gröſſer deine güte. Was dein ſohn erlitten hat, Tröſtet mein gemüthe. Ob die ſünden blutroth ſeyn Die in mir erwachen, Jeſu blut, das heilig rein, Kann ſie ſchneeweiß machen.

5. Hätt ich aller menſchen ſchuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld Dannoch los mich ſprechen, Wenn ich mich auf den verließ, Der am creuz ſich neiget, Und das offne paradies In den wunden zeiget.

6. Nun, mein Gott, ich trage dir Auf den glaubens armen

men Deinen ſohn am creuze für. Hilf durch dein erbarmen, Lebens brunn, der ewig fleußt, Waſche mich von ſünden. Hilf mir, herr, durch deinen geiſt Selig überwinden.

Mel. Alle menſchen müſſen

351 Ach wo ſoll ich ſünder finden Seelen=ruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt Weil mich mein gewiſſen naget, Und mich tag und nacht verklaget. Ach wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter, tröſte mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. Herr, ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine güt allein Gröſſer als ſie alle ſeyn.

3. Herr dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach mein herz iſt ganz zerbrochen, Und zerknirſcht in reu und pein, Und mein geiſt iſt ganz zerſchlagen. Laß dies opfer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir ſchreyt Vater aller gütigkeit.

4. Sieh auf deines ſohnes büſſen, Auf ſein leiden ohne zahl, Auf ſein theures blutvergieſſen, Und auf ſeine todesqual. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem creuz=altar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden, Stärke mich, dann ich bin matt, Heile mich, ich bin voll wunden, Tröſte mich, kein troſt hat ſtatt, Hilf, weil du zur hülf erkoren, Suche mich, ich bin verloren, Rette mich, ich bin in noth, Gieb mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir ſchwachen täglich auf. Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauf. Hilf, herr Jeſu! hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich, aus angſt und ſtreit, Im triumph zur ewigkeit.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

352 Aus tiefer noth laßt uns zu Gott Von ganzem herzen ſchreyen, Bitten, daß er aus ſeiner gnad Uns woll vom übel freyen, Uns alle ſünd und miſſethat, Welch unſer fleiſch begangen hat Als ein vater verzeihen.

2. Sprechend: o Gott vater ſieh an Uns arme und elende, Die wir ſehr übel hab'n gethan Mit herzen, mund und händen; Verleih uns, daß wir buſſe thun, Und die in Chriſto deinem ſohn, Zur ſeligkeit vollenden.

3. Unſre ſchuld iſt ſehr groß und ſchwer, Von uns nicht auszurechnen; Doch deine barmher=

herzigkeit mehr, Die kein menſch kann ausſprechen, Die ſuchen und begehren wir, Hoffend, du werdeſts, herr, an dir Mit nicht laſſen gebrechen.

4. Du willt nicht, daß der ſünder ſterb, Und ins verdammniß fahre; Sondern, daß er das gnaden-erb Erlange und bewahre. So hilf uns nun, o herre Gott, Daß uns nicht der ewige tod In ſünden widerfahre.

5. Vergieb vergieb und hab geduld Mit uns armen und ſchwachen, Laß deinen ſohn all unſre ſchuld Mit ſein'm verdienſt ſchlecht machen, Nimm unſrer ſeelen eben wahr, Daß ihr kein ſchaden wiederfahr Von dem hölliſchen drachen.

6. Wenn du ſonſt vor gerichte gehn Und mit uns wollteſt rechten, O wie würden wir da beſtehn, Und wer würd' uns verfechten! O herr, ſieh uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn Zur pforten der gerechten.

7. Wir opfern uns dir arm und bloß Durch reu niedergeſchlagen, O nimm uns auf in deinen ſchooß, Und laß uns nicht verzagen! O hilf, daß wir getroſt und frey, Ohn arge liſt und heucheley, Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Bezeug unſerm gewiſſen, Stell unſer herz durch ſie zur ruh, Thu uns durch ſie zu wiſſen, Wie Chriſtus vor dein'm angeſicht All unſre ſachen hab geſchlicht, Des troſts laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers herzens grund Deinen göttlichen ſamen; Und hilf, daß wir den neuen bund In deines ſohnes namen Vollenden mit beſtändigkeit, Alſo der cronen der klarheit Verſichert werden, amen.

353 Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir Herr Gott, erhör mein rufen, Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt ſie öffne. Dann ſo du willt das ſehen an Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kann herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt Die ſünden zu vergeben, Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, Deß muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen, Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch ſoll mein herz an Gottes macht Verzweifeln

nicht, noch ſorgen. So thu iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeûget ward, Und ſeines Gotts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey Gott iſt viel mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade; Er iſt allein der gute hirt, Der iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

354 Bekehr, bekehre du mich, herr, So werd ich wohl bekehret, Denn du, mein Gott, du biſt ja, der Von jugend auf mich lehret: Gedenke meiner ſünden nicht, So iſt es bey dir ausgericht't, Und bin ich wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter Gott! Mich oftermahls verſehen, Und wider alle dein gebot Gethan; es iſt geſchehen Mehr, als ich mich beſinnen kann Doch, was liegt dir, o ſatan, dran? Gott kann noch mehr vergeben.

3. Ach herr! laß meine arme ſeel Dir nimmermehr entziehen, Sie weiß ſonſt keine felſen-höl Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach herzensreu und leid Mich der nicht ſollte tröſten?

4. Ach es hat nirgends beſſer ſtatt Und raum, herr, deine güte, Als da, wo ſünd und miſſethat Gehäuft, wie mein gemüthe Mir leider ſolches ſtellet vor, Drum klopf ich an das gnaden-thor; Ach laß mich gnad erbitten.

5. O Jeſu, du getreuer hirt, Du hirte deiner ſchafe, Such mich, dein ſchäflein, das verirrt, Damit ich nicht entſchlafe In ſicherheit, und da hingeh, Wo ſünden-luſt in höllen-weh Die armen ſeelen ſtürzet.

6. Ich klage ja mit herzensreu, Daß ich abwegs gerathen, Doch deine gnade gröſſer ſey, Denn meine miſſethaten: Wenn gleich dein ſchäflein böſe wird, Biſt du dennoch mein guter hirt, Und wirſt es allweg bleiben.

7. Ach Jeſu, mein erlöſer, ach! Was würdeſt du gewinnen? Dein leiden, tod und creuzes ſchmach, Die würd an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da feſt verriegelt iſt die pfort; O! beſſer nie geboren.

8. Wenn aber deine gnaden-hand Mich ſucht, und dein wird wehren, Was mich von dir hat abgewandt, Alsdann wirſt du vermehren Die zahl, die dir zur rechten ſteht; Darum mein glaub inbrünſtig fleht, Und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther heilger geiſt, der du Vom vater und dem ſohne Ausgehſt, ich bitt dich, hilf mir

mir nun, In meinem herzen wohne, Vertritt mich auf das allerbeſt, Weil ich nicht weiß, wie ich Gott feſt Mit dem gebet ſoll halten.

10. Erleuchte meinen blöden ſinn, Das ſündliche zu meiden, Nimm alles mächtig von mir hin, Was Gott und mich kann ſcheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für ſolche güt, die du erweiſ'ſt, Will ich dich vater droben Zuſammt dem ſohn und heilgen geiſt Mit meinen lippen loben, Die güt iſt ewig, ewig dank Soll dir, o Gott! mein lebenlang Von mir geſungen werden.

12. O wie iſt mir nunmehr mein herz So leicht und ganz entladen! Was trübſal, kummer, pein, was ſchmerz? Es kann mir nichtes ſchaden. Gott laß mich dieſen gnaden-kuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

355 Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden! Siehe doch das ſchwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlorne ſohn, Und das kind der ſünden. Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ich empfinde groſſen ſchmerz; Weil ich ſo betrübet Dein getreues vater-herz, Das mich brünſtig liebet. Ach ich habe tag und nacht, In dem laſter-leben, Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine ſünd iſt ſtets vor mir, Der ich nach gewandelt; In dem himmel, und vor dir, Hab ich mißgehandelt. Vater, der mein heil begehrt! Dir will ich bekennen: Vater, ach ich bin nicht werth, Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich, Brünſtig an erbarmen! Mache mich den knechten gleich, Hilf, ach hilf mir armen! Siehe doch die hungers-noth, Die mein herze plaget! Reiche mir dein gnaden-brodt Eh mein herz verzaget.

5. Sieh, ich falle nackt und bloß Vater! vor dir nieder. Deine treu iſt ewig groß, Tröſte mich doch wieder; Weil ich ſonſt verſchmachten muß, In der angſt der ſünden. Laß den ſüſſen liebes-kuß Meine ſeel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand, Mit des geiſtes ringe; Gieb daß mir dies liebes-pfand Troſt und freude bringe; Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn nach dem himmel zu! Dies iſt, herr! mein flehen.

7. Schenke mir das ſchöne kleid, Das dein ſohn erworben, Als er, aus barmherzigkeit, Für

die welt geſtorben. Laß dein theures gnaden-mahl Mich im glauben ſchmecken, Und mir, wider alle qual, Freud und troſt erwecken.

8. Herr mein Gott! verwirf mich nicht, Vater aller güte, Deſſen herz aus liebe bricht! Tröſte mein gemüthe. Hilf mir aus der ſünden-noth, Die mein herz umgeben. Sprich: mein ſohn; du wareſt todt, Und ſollt wieder leben.

Mel. O groſſer Gott von macht

356 Du biſt viel gnädiger, Als es der menſch erkennt; Doch auch viel heiliger, Wann nun dein zorn entbrennt! Dein heil, und deines fluches tod Sehn wir nie ganz, denn du biſt Gott, Und wir ſind ſtaub und ſünder, Sind blind, ſind ſchwach, ſind ſünder!

2. Geſündigt haben, herr, Geſündigt haben wir Vor dir der einſt gericht, Gericht einſt hält, vor dir! Und unſer wandel ſollte rein, Im himmel, und dir heilig ſeyn! Ach laß, wir flehns mit beben, Laß, herr, uns wieder leben.

3. Verflucht iſt wer den bund Des ewig weiſen bricht, Mit dieſem ſünder geht Jehovah ins gericht. Ach dein gericht iſt fürchterlich, Erbarme, Gott, erbarme dich, Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig ſterben.

4. Wir wichen nicht allein Vom heiligen gebot, Ach! wir vergaſſen auch Des Gott-verſöhners tod, Wie wirſt du, gnade, fürchterlich, Die wir verſchmähn! erbarme dich, Gott, laß uns nicht verderben, Nicht ewig ewig ſterben.

5. Wir hielten uns nicht mehr Des ewgen lebens werth. O du, der bey ſich ſelbſt Gefallnen gnade ſchwört, Erbarm, erbarm, erbarme dich, Des ſohnes blut verſöhne dich! Ach, hör in deinem grimme, Gott, dieſes blutes ſtimme!

Mel. Ach Gott und herr

357 Erbarme dich, herr, über mich, Schleuß auf dein herz voll gnaden, Da ſuch ich ruh, Und eil hinzu Die laſt von mir zu laden.

2. Vergiß der rach, Hör an mein ach, Das thränend zu dir ſteiget, Erfreue mich, Mein troſt, der ſich Zu bußbetrübten neiget.

3. Mein glaub, o hort, Folgt deinem wort: Kommt, ich will euch erquicken, Ich trau auf dich, Empfange mich Mit holden gnaden-blicken.

4. Du biſt getreu, Laß mir dann neu Die freuden-ſonne ſcheinen. Die wolke weicht, Das herz wird leicht, Der herr erhört mein weinen.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

358 Gerechter Gott, ich bin in ſünd Empfangen und geboren, Ein ganz

verderbtes menſchen-kind, Und von natur verloren, Der ſünden gift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In adam erſt erſchaffen, Das iſt in mir verborgen gar, Ich kann mich nicht auf raffen, Es iſt in mir ganz keine kraft, Dadurch was gutes wird geſchafft, Das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht Dich, meinen Gott erkennen, Ich kann dich auch nach kindes pflicht Nicht meinen vater nennen, Es fehlet mir die lieb hiebey, Auch rechte kindes-furcht und ſcheu, Sammt herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geſchickt Gehorſam dir zu leiſten, Mein will iſt durch die ſünd verrückt, Und thut am allermeiſten Was deinem wort zuwider iſt, Dieweil des fleiſches böſe liſt Dem guten widerſtrebet.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb In allen meinen gliedern, Ich thu was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider, Ich armer menſch, wer will mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch Und todes-leib erlöſen!

6. Zwar bin ich in der heilgen tauf Durch deinen geiſt erneuet; Doch bin ich von dem ſünden-lauf Noch nicht ſo gar befreyet, Die bittre wurzel bringt in mir Noch immer böſe frucht herfür, Die täglich ſich eräuget.

7. Mein herz iſt immer zweifels-voll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben ſoll, Macht ſelbſt ſich angſt und grauen, Iſt voller hofart, ungeduld, Und was dergleichen ſünden-ſchuld Sonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des herzens grund Viel ſündliche gedanken, So tritt auch öfters hand und mund Aus den gehorſams-ſchranken, Der giftge brunn wird nie geſtillt, Daß er nicht böſes waſſer quillt, In lüſten, worten, werken.

9. Drum handle doch, mein Gott, ja nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem ſtrengen zorn-gericht, Nach deinem ſcharfen rechte, Die tiefe meines elends ſchreyt Zur tiefe deiner gütigkeit: Gott ſey mir ſünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, So iſt dein ſohn empfangen Ohn ſünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen, Nimm deines ſohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um ſeinet willen ſchone mein, Laß die verborgnen ſünden Des erbfalls ganz vergeſſen ſeyn, Und wie ein rauch ver-

ſchwinden, Ach ſtelle ſie ja nie ins licht, Vor dein gerechtes angeſicht, Daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh an den allerliebſten ſohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum mittler und zum gnaden-thron, Daß ich in ihm ſollt leben, Laß das, was in mir iſt befleckt, Durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt, So kann ich dir gefallen.

Mel. Wer nur den lieben

359 Gott, der du heilig biſt und gütig, Und der alleine weiſe heißt, Mein herze danket dir demüthig, Es preiſt dich mein erfreuter geiſt, Daß mir dein wort auch deinen rath Zur ſeligkeit verkündigt hat.

2. Die unerforſchte vaterliebe, Die ungemeßne gütigkeit, Die ewigen erbarmungs-triebe, Die dein wort allen anerbeut. Die haſt du uns geoffenbart, Uns ſündern, die wir böſer art.

3. Da wir dein vater-herz betrübten, Bleibſt du doch Gott, der liebe übt. Wie haſt du uns in dem geliebten, In Jeſu, deinem ſohn geliebt! In ihm zur kindſchaft auserſehn, Eh unſere geburt geſchehn!

4. Es iſt, o Gott, nicht dein begehren, Daß jemand ſoll verloren gehn, Du willt, daß alle ſich bekehren, Und für den tod das leben ſehn; Aus dieſer gnade rufeſt du Auch jedermann dem himmel zu.

5. Ach lieber vater, ſieh mich armen, Wie iſt es mir ſo herzlich leid, Du hegſt ein herzliches erbarmen, Und ich nur widerſetzlichkeit, Ich habe dir oft widerſtrebt, Und nicht nach deinem ſinn gelebt.

6. Ich haßte deinen guten willen, Und folgte meinem böſen nach, Verſcherzte deine gnadenfüllen, Und ſammlete mir zorn und rach; Dein wille hat es wohl gemeynt, Nur ich war meiner ſeelen feind.

7. Nimm zur bezahlung meiner ſchulden Nur deines ſohns gehorſam an, Der, da er mußt den tod erdulden, Doch deinen willen gern gethan; Ich weiß ja, daß ich nur durch ihn Vollkommentlich verſöhnet bin.

8. Ach, mache mich auch ſo geſinnet Als wie mein treuer heiland war, Daß er in mir geſtalt gewinnet. Ich lege dir mein herze dar, Ach bilde es nach Jeſu Chriſt, Der mir zum vorbild worden iſt.

Mel. Freu dich ſehr o meine

360 Groſſer Gott; ſo viel du gutes Mir mein lebtag haſt erzeigt, So viel mehr bin ich unmuthes, Und zur kümmerniß geneigt, Daß ich dich, den gütgen herrn, Oft vorſätzlich, oft ungern Habe durch die ſünd betrübet, Da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt dich mit mir verbunden Durch ſo manches lie-

liebes-band, Als du alle tag und ſtunden Gutes haſt an mich gewandt, Aber mein verkehrter ſinn Hat den ſchatz und den gewinn Deiner wohlthat ganz vergeſſen, Und das ſünd-maaß voll gemeſſen.

3. Vater, ja ich hab geſündigt In dem himmel und vor dir, Habe dir oft aufgekündigt Meine ſchuldge kinds-gebühr, Ich begehr kein kindes recht, Will gern ſeyn ein taglohns-knecht, Ich mißfalle mir und allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Oft und lang hat mich zur buſſe Deine gütigkeit gelockt, Gönnt mir auch noch täglich muſſe, Aber ich bin gar verſtockt, Creaturen, creuz und wort Rufen mir noch immerfort, Aber weil mein ohr verſtopfet, Hör ich nicht wer ruft und klopfet.

5. Alle meine ſeelen-kräfte, Leibes-glieder groß und klein, Sollten billig zum geſchäfte Deines dienſtes fertig ſeyn, Aber ſie ſind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit, Und zum ſchanden-dienſt der ſünden, Willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt odem, luft und leben, Sonne, mond und derer licht, Und was du mir ſonſt gegeben, Aber ich gebrauch es nicht So, wie es von nöthen thut, Dir zur ehr und mir zu gut, Ich mißbrauche deiner gnaden Dir zur unehr, mir zum ſchaden.

7. Bey dem hellen licht der ſonnen Sollt ich treiben werk des lichts, Aber was ich angeſponnen Und gethan, gilt vor dir nichts, Weils im finſtern iſt vollbracht, Und mich ganz zu ſchanden macht, Sonderlich im glanz des lichtes Deines ſtrengen zorn-gerichtes.

8. So viel jahre, tag und ſtunden Meinem leben zugelegt, So viel mehr bin ich verbunden Dir, ſo lang ein glied ſich regt, Stets und ganz zu dienſt zu ſtehn. Aber ich habs oft verſehn, Die geringſte zeit im leben Hab ich deinem dienſt ergeben.

9. Deiner gnade dienerinnen Hab ich oft bey mir gefühlt, Die gedanken und die ſinnen, Welche wohl dahin gezielt, Daß ich in rechtſchaffner buß Sollte fallen dir zu fuß, Aber ich habs nicht betrachtet, Und den einſpruch oft verachtet.

10. Doch mein vater! nimm mein bitten Aus zerſchlagnem herzen an, Denke was dein ſohn erlitten, Was durch ihn mir helfen kann. Iſt mein geiſt und fleiſch befleckt, So hat es ſein blut bedeckt, Und ich kann dich dennoch loben Im jeruſalem dort oben.

361 Herr, höre, was mein mund Aus innerm herzens-grund Ohn alle falſchheit ſpricht, Wend, herr, dein angeſicht, Vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, Das auf der welt beruht, Auch endlich mit der welt Bricht und zu boden fällt, Und mag gar nicht retten.

3. Der ſchatz, den ich begehr Iſt deine gnad, o herr, Die gnade, die dein ſohn, Mein heil und gnaden-thron Mir ſterbend erworben.

4. Laß deine gütigkeit Seyn, herr, mein troſt und freud. Laß über meine ſchuld Dein edle lieb und huld Sich reichlich ergieſſen.

5. Betrachte, was ich bin, Gar bald fahr ich dahin, Zerbrechlich wie ein glas, Vergänglich wie ein gras, Ein wind kann mich fällen.

6. Sieh an, wie Jeſus Chriſt Für mich gegeben iſt, Der hat, was ich nicht kann, Erfüllt und gnug gethan Im leben und leiden.

7. Du liebeſt reu und ſchmerz Schau her, hier iſt mein herz Das ſeine ſünd erkennt, Und wie im feuer brennt Für angſt, leid und ſorgen.

8. Ich lechze wie ein land, Dem deine milde hand Den regen lang entzeucht, Bis ſaft und kraft entweicht, Und alles verdorret.

9. Erquicke mein gebein, Geuß troſt und labſal ein, Und ſprich mir freundlich zu, Daß meine ſeele ruh Im ſchooß deiner liebe.

10. Gieb mir getroſten muth, Wann meine ſünden-flut Auſſteiget in die höh. Erſäuf all angſt und weh Im meer deiner gnaden.

11. Treib weg den böſen feind Der mich zu ſtürzen meynt, Du biſt mein hirt, und ich Will bleiben ewiglich Ein ſchaf deiner weide.

12. Ich will dir folgſam ſeyn, Doch iſt mein können klein, Allein in deiner kraft, Die thun und wollen ſchafft, Steht all mein vermögen.

13. Drum ſende deinen geiſt, Der deinen kindern weiſ't Den weg der dir gefällt; Wer den bewahrt und hält, Wird nimmermehr fehlen.

362 Herr! ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der ſünden laſt, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt! Und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr! ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die men-

ge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein ſtarker ſtrom gerunnen!

6. Ach daß doch die ſtrengen fluten Ueberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten! Weil mir waſſer ſonſt gebricht; Ach daß ſie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kann meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden glut, Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirf ſie in die tiefſte ſee, Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß als ſchnee, Laß den guten geiſt mich treiben, Einzig ſtets bey dir zu bleiben.

363 Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut! Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todes ſchmerzen, Auf daß ich nicht für groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte ganz verloren ſeyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das ſagt, Daß alles wird vergeben, Was hier in buſſe wird entſagt, Und nicht ſoll ſchad'n am leben, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Zu dir, o Jeſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie david und manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie In meiner angſt geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich,

Was

Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr mein Gott! vergieb mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein herz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Mit kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden, Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich hin, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Mel. Gott ſey gelobet und

364 Herr Jeſu Chriſte, mein getreuer hirte! Komm, mit gnaden mich bewirthe; Bey dir alleine find ich heil und leben. Was mir fehlt, kannſt du mir geben. Kyrie eleiſon.

Dein armes ſchäflein wollſt du weiden, Auf iſraels bergen mit freuden, Und zum friſchen waſſer führn, Da das leben her thut rührn. Kyrie eleiſon.

2. All andre ſpeis und trank iſt ganz vergebens; Du biſt ſelbſt das brodt des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir iſſet, Alles jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon.

Du biſt die lebendige quelle, Zu dir ich mein leer herze ſtelle; Laß mit troſt es flieſſen voll, So wird meiner ſeelen wohl. Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde; Doch den glauben auch anzünde; Den wahren glauben, mit dem ich dich faſſe, Mich auf dein verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon.

Gieb mir ein recht bußfertig herze, Daß ich mit der ſünde nicht ſcherze, Noch durch meine ſicherheit Mich bring um die ſeligkeit. Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr gräulich mein gewiſſen, Ach laß ein bluts-tröpflein flieſſen, Von deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem creuz gehangen. Kyrie eleiſon.

Wird damit mein herze gerühret; Wirds von ſtund an rein und gezieret Durch dein blut mit glauben ſchön, Kann in dir vor Gott beſtehn. Kyrie eleiſon.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O ſüſſer Jeſu! ſchau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon.

Du biſt ja der arzt, den ich rufe, Auf den mit verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer menſch und Gott! Hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon.

6. Du rufeſt alle zu dir in genaden, Die mühſelig und beladen. All ihre miſſethat willt du verzeihen, Ihrer bürden ſie befreyen. Kyrie eleiſon.

Ach komm ſelbſt, leg an, deine hånde, Und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſůnden frey Dir zu dienen, kraft verleih! Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt geiſt und herze zu dir neigen; Nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleiſon.

Ach in mir find ich lauter ſůnden, In dir můſſen ſie bald verſchwinden. In mir find ich hôllen-pein; In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon.

8. Komm, meine freude, komm, du ſchônſte crone, Jeſu komm und in mir wohne! Ich will dir fallen, herr! zu deinen fůſſen, Dich mit lieb und glauben kůſſen. Kyrie eleiſon.

Komm und ſchenke mir deine liebe, So wird nichts ſeyn das mich betrůbe, Deine ſanftmuth und geduld, Die frucht deiner gnad und huld. Kyrie eleiſon.

9. Dies ſind die mittel, die mich kônnen heilen, Und mir lebens-kraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reiſſe, Dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie eleiſon.

In dir hab ich, was ich ſoll haben, Deiner gnaden brunnen mich laben, Laß mich ewig ſeyn in dir, Und bleib ewig auch in mir! Kyrie eleiſon.

Mel. Herr Chriſt, der einig

365 Herr Jeſu! gnaden-ſonne, Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blôdes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen: Mein Gott! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſůnden, Und wirf ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genådiglich! Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben, Ach herr erhôre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten menſchen ſinn, Und laß mich dich erwåhlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlôſet bin.

4. Befôrdre dein erkenntniß In mir, mein ſeelen-hort, Und ôffne mein verſtåndniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich glåube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trotz der hôllen-pfort.

5. Trånk mich an deinen brůſten, Und creuzge mein begier Sammt allen bôſen lůſten, Auf daß ich fůr und fůr Der ſůnden-welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zůnde deine liebe In meiner ſeele an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen

len Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, herr verleih mir ſtärke, Verleih mir kraft und muth, Denn das ſind gnaden-werke, Die dein geiſt ſchafft und thut, Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu; Gieb daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey!

Mel. An waſſerflüſſen Babylon

366 Herzliebſter Jeſu, Gottes lamm, Das unſre ſünde träget! Mein mittler, der am creuzes-ſtamm Ein vorwort eingeleget. Ich bitte dich, erbarm dich mein, Und laß ſich meine ſünden-pein Durch deine gnade ſtillen. Du wurdeſt ja ein menſch für mich, Dahero fleh ich ärmſter dich Um deiner liebe willen.

2. Hilf mir durch deine traurigkeit Da du vor angſt gezittert, Da meine freche ſicherheit Dir deinen kelch verbittert. Ach durch dein ringen mit dem tod, Hilf mir aus meiner ſünden-noth, Durch deine angſt und zagen, Durch deine ſchläge, ſpott und hohn, Durch deine ſcharfe dornen-cron, Durch alle deine plagen.

3. Hilf mir durch dein gehorſam ſeyn Und dein gerechtes leben, Da du dich bis zur todes-pein Gehorſam hingegeben; Durch die verdienſtliche geduld, Durch deine ſanſtmuth, treu und huld, Die ich nicht weiß zu faſſen; Durch das geſchrey in deiner angſt, Da du am creuz mit Gott noch rangſt, Da dich dein Gott verlaſſen.

4. Sieh, vater, was dein ſohn ertrug, Was ihn vor qual betroffen, Dann ſein verdienſt iſt hoch genug, Daß ich darf gnade hoffen; Er brachte dir die zahlung dar, Die wichtiger und gröſſer war Als alle meine ſchulden; Was ich und andre ſchuldig bin, Wiegt alles ſein verdienſt dahin, Und ſein gehorſamſt dulden.

5. Laß, heilger geiſt, mein leben eh Als den troſt, mich verlieren, So lang ich noch auf erden geh, Laß mich ihn mit mir führen, Dies ſey mein troſt und zuverſicht, Wann mir mein herz im tode bricht, Nichts ſoll mir dieſen rauben. Bring mich vor Gottes angeſicht Zum erb der heiligen im licht Einſt ein durch dieſen glauben.

Mel. Meine ſeele willt du ruhn

367 Höchſter könig, Jeſu Chriſt, Der du groß und gütig biſt, Der du willt umſonſt das leben Allen auserwählten geben, Brunnquell aller gütigkeit Führ auch mich zur himmels-freud.

2. Frommer h.rr, erhöre mich, Und erinnre gnädig dich, Daß du in die welt biſt kommen, Creuz und tod auf dich genommen, Daß ich dort an jenem tag Aller qual entgehen mag.

3. Du haſt eher nicht geraſt, Bis du mich gefunden haſt, Biſt am creuz für mich geſtorben, Daß du meine ſeel erworben; O laß ſolche müh und pein An mir nicht verloren ſeyn!

4. Rechter richter aller ſchuld, Ich begehre deine huld; Laß vergebung meiner ſünden Mich bey deiner güte finden, Eh der groſſe tag einfällt, Der zur rechnung iſt beſtellt.

5. Ich beſeufze meine that Die den zorn verdienet hat, Es erröthen meine wangen Ueber dem, was ich begangen. Ach! ich bitt in ſolcher noth Schone meiner, treuer Gott.

6. Weil maria fand genad, Da ſie thränend buſſe that; Weil dem ſchächer ward gewähret, Was ſein mund von dir begehret; Setze billig noch auch ich Meine hoffnung feſt auf dich.

7. Mein gebet iſt zwar nicht werth, Daß ihm ſolches widerfährt; Aber du, mein hort, verhüte, Aus unendlich groſſer güte, Daß nicht in der höllen weh Ich in ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß wo du ſtelleſt hin Deine ſchäflein, ich auch bin! Reiß mich ferne von den böcken, Die ein ſtrenger ſpruch wird ſchrecken, Laß mich zu der rechten ſtehn, Und zur herrlichkeit eingehn.

9. Wann du wirſt in deinem grimm Durch des ſtrengen urtheils ſtimm, Zu der höllen pful und flammen, Der verfluchten ſchaar verdammen, Sprich mir, wie den frommen zu: Komm, geſegneter, auch du!

10. Daß ich in des himmels ſaal Unter deiner heilgen zahl, Die du ſelber ausgeſöhnet, Und mit unſchuld haſt gekrönet, Freuden-voll ohn einzig leid Leb in alle ewigkeit.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz

368 Ich armer ſünder komm zu dir Mit demüthigem herzen, O Gott! der gnädig für und für, Bekenne dir mit ſchmerzen, Die ſünden all und jeden fall, Wie ich ihn hab begangen Von jugend auf mein lebens-lauf Hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen, Doch ich ſie auch nicht bergen kann, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter ſohn hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden; Dennoch hab ich jetzt laſſen mich Die ſünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein undankbar-

barkeit Sehr groß bis auf die ſtunde, Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens grunde Für deine treu, die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir gar reichlich ſpür, Und ſtets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit geduld Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht wie ich oft verſchuldt, Bald zornig abgelohnet, Haſt fort und fort, o höchſter hort! Dich meiner angenommen, Haſt nichts geſpart nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen, Durch deinen geiſt mir zugeruft, Den himmel angetragen, Haſt früh und ſpat durch viel wohlthat Zur buſſe mich bewogen, Auch durch trübſal, angſt, noth und qual, Zu dir hinauf gezogen.

6. Dannoch, das ich nicht läugnen kann, Wann du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopfet, Mit unbedacht dies ganz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch haſt du mich ſo gnädiglich Geduldt und nicht verzehret.

7. Du konnteſt oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz dies bey ſich bedenkt, Möcht es für angſt zerſpringen, Die groſſe ſicherheit mich kränkt, Will mark und bein durchdringen, Kein höllenpein ſo groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet, Ich bin nicht werth daß mich die erd Trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geſchaffen, Werth bin ich, daß all element Zur ſtrafe mich hinraffen: So weit hats bracht der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen, Wo du ſiehſt an was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe, Verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder, Gieb mir ein'n blick der mich erquick, So wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe. Vergieb die ſünd, heil meinen ſchmerz, Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir gefällt an mir, Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr zur engelſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. Allein zu dir herr Jeſu

369 Ich ſchäme mich vor deinem thron, O prüfer aller herzen. Verſchone doch, o Gottes ſohn! Ich bin voll ſünden-ſchmerzen. Erbarme dich, und nimm mich an, Du biſt allein der helfen kann Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht Indem mein herz für angſt zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenk, An meiner kindheit jahre Alsdann ich mich aufrichtig kränk, Daß ich ſo eitel ware. Ich lief mit groſſem unverſtand, Dein wille war mir unbekannt, Das böſe wußt ich allzuwohl Ganz blind und toll Macht ich das maaß der ſünden voll!

3. Trieb mich die zucht zum guten an, Hab ichs doch wider willen, Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. Ich ſollt in weisheit wachſen auf Und fangen an den glaubens-lauf, An gnad und alter nehmen zu Zur ſeelen-ruh, Doch herr, was ich that, weiſſeſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein tichten war nur wider dich; Mein trachten, das verführte mich; Es war nur böſ von jugend auf. Ein ſünden-lauf Erfolgt im ganzen leben drauf.

5. Mit jahren ward die ſünde groß, Brach aus gleich waſſer-fluten; Gleich wie ein roß, das zügellos, Nicht achtet ſporn und ruthen In hofart neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit. Unreine herzens-luſt mich trieb Von deiner lieb. O herr die ſchulden mir vergieb.

6. Gedenke nicht der jugend ſchuld, Des frechen übertreten! Trag ferner noch mit mir geduld, Erhör mein ängſtlich beten! Lösch aus, herr Jeſu! durch dein blut, Und mach das ſchuld-regiſter gut. Viel mächtiger iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

Mel. Es iſt gewißlich an der

370 Ich will von meiner miſſethat Zum herren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hiezu, o Gott, beſcheren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend recht erkennen; Er iſt ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt zu nennen; Verkehret iſt ſinn, will und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf in gnaden bey mir an, Und laß mich wohl beſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kannſt mein

herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch an mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben dank ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit gunſt, geſundheit, ehr und brodt; Du machſt, daß mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluten: Es hat mir ſonſt auch nie gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein, ein anders ſaget mir Mein herze und gewiſſen: Darinn iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöden ſachen Verklagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, herr, mir vors geſicht Dein unerträglichs zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen, Ihr iſt auch weder maaß noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht, es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, es hat geduld Der hirte mit den ſchafen.

10. Dies alles nun zugleich erwacht, Mein herz will mir zerſpringen: Ich ſehe deines donners macht Und feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth Nichts helfen thor und riegel? Wo flieh ich hin, o morgenroth, Hätt ich doch deine flügel! Verbirge mich, o fernes meer, Stürzt hoch herab, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umſonſt, und könnt ich gar Bis in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen; So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner ſchand Und groſſen ſünden zeugen.

13. Herr Jeſu nimm mich zu dir ein Ich flieh zu deinen wunden: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtun-

ſtunden, Dir iſt ja, o du Got=tes=lamm, All meine ſchuld am creuzes ſtamm Zu tragen auf=gebunden.

14. Dies ſtelle deinem vater für, Daß er ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden denke: Auf daß er meiner ſünden laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins tiefe meer verſenke.

15. Waſch mich durch dei=nen todes=ſchweiß Und purpur=rothes leiden, Und laß mich ſau=ber ſeyn und weiß Durch dei=ner unſchuld ſeiden. Von wegen deiner creuzes laſt Erquick, was du zermalmet haſt, Mit deines troſtes freuden.

16. Hierauf will ich nun jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden Der böſen lüſte eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich ſünd aus vorſatz thu. Ach herr gieb du mir kraft dazu, Bis ich einſt werd abſcheiden.

Mel. Kommt her zu mir,

371 Ihr armen ſünder kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühſelig und bela=den! Hier öffnet ſich das Jeſus herz Für alle, die in reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt er nimmt die ſünder an; Drum komm, dein Jeſus will und kann Dich ret=ten und umarmen. Komm wei=nend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Dems in der irr' an hülf gebricht, Er ſucht es mit verlangen; Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt, Das ſchäflein, das ver=loren iſt, Bis daß ers hat ge=funden: So laß dich finden, liebe ſeel! Und flieh in Jeſu wunden=höl, Noch ſind die gna=den=ſtunden.

5. O Jeſu, deine lieb iſt groß! Ich komm mühſelig, nackt und bloß Ach laß mich gna=de finden! Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt, Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach wehe mir daß ich von dir Gewichen bin zum ab=grund ſchier, Ach laß mich wie=derkehren Zu deinem ſchaf=ſtall, nimm mich an, Und mach mich frey von fluch und bann, Dies iſt mein herz=begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben! Laß mich vom eiteln welt=geſind Ausgehn, und mich, als Gottes kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſa=gen ab, Der ſünden luſt, bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig= und gerechtig=keit, Dir dienen noch die kurze

zeit,

zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn, In deinen wunden-hölen! Bewahre mich für ſünden-werk, Und gieb mir deines geiſtes ſtärk, An leib und an der ſeelen.

Mel. Nun ſich der tag geendet

372 Mein Gott! das herz ich bringe dir Zur gabe und geſchenk, Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm es an Mein herz, veracht es nicht, Ich gebs ſo gut ichs geben kann Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzo vor dem ſcheu, Davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o vater, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub, daß du gecreuzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf, dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das, alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jeſus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein, Vor Gott beſtehen kann.

12. Gott heilger geiſt! nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein, Ergeuß, um Jeſu willen, dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb: Lösch finſterniß, haß, falſchheit aus, Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem Gott; Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen feſt In hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich

nicht verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweiſ', Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz, hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn-haus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dies richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchieht das nicht, Du falſche teufels braut! Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein glänzend' ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur Jeſu! dir Iſt dies geſchenke zugericht't, Behalt es für und für.

Mel. Wer nur den lieben Gott

373 Mein herz, ach denk an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach falle Gott noch heut zu fuſſe; Dann, bleibſt du fernerhin verſtockt, So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. Gott läßt es nicht an rufen fehlen; Drum ſünder, auf und beſſre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. Gott ſelber zeuget dies von ſich, Ihn jammre deine groſſe noth: Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Wann wir die herzensthür verſtopfen, Wann wir den gnaden-ruf verſchmähn; So müſſen wir vergebens klopfen, Gott läßt uns unerhöret ſtehn. Weil wir den gnaden-ruf veracht't, So wird uns auch nicht aufgemacht.

4. Mein herz! drum folge Gottes ſtimme! Erneure deinen gnaden-bund, Eh dich der herr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorn-gefäß auf ewig macht.

Mel. Komm heiliger geiſt,

374 Mein Jeſu, liebſter menſchen-freund! Verſtoß den nicht, der hier erſcheint,

ſcheint, Mit ſünd und miſſethat beladen; Ach nimm den ſünder auf zu gnaden! Verwirf mich nicht, mein troſt und heil: Gieb mich der hölle nicht zu theil. Schau, wie das herz nach troſte lechzet, Und meine ſeele nach dir ächzet. Kyrieleis Kyrieleis.

2. Ich muß geſtehn, daß ich gefehlt, Und der verdammten weg erwählt; Nun komm ich auf dein rufen wieder, Und werfe mich in demuth nieder; Mein Jeſu! nimm den ſünder an, Der zwar viel miſſethat gethan, Jetzt aber alles hoch bereuet, Und heiſſe thränen vor dir ſtreuet. Kyrieleis Kyrieleis.

3. Ich bin ja das verlorne ſchaf, Ich lag im tiefen ſündenſchlaf; Ach! ich bin der verlorne groſchen, Auf welchem Gottes bild verloſchen. Du aber biſt der treue hirt, Das auge, das mich ſuchen wird; Ja, ja du haſt mich ſchon gefunden, Und ſieheſt meine ſeelen-wunden. Kyrieleis Kyrieleis.

4. Ach heile mich denn ich bin krank! Ach führe mich den rechten gang, Damit ich, von dir aufgenommen, Zu deiner gnade möge kommen. Sprich meiner ſeele tröſtlich zu, Und ſchenke dem gewiſſen ruh; Ich liege hier vor dir danieder, Verſöhn mich mit dem vater wieder. Kyrieleis Kyrieleis.

5. Ach hirte! heb dein ſchäflein auf, Und trage mich, in vollem lauf, Zu deiner auserwählten heerde, Die ich im himmel finden werde. Bewahre mich in deinem ſchatz, Und gieb mir bey den engeln platz, Die ſich mit dir jetzt höchſtens freuen, Weil mich die ſünden herzlich reuen. Kyrieleis Kyrieleis.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, wahr

375 Nach dir, o herr, verlanget mich, Du biſt mein Gott, ich hoff auf dich, Ich hoff und leb der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, Und ſein gemüthe von dir wendt, Der aber, der ſich dir ergiebt Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht; Ich harre dein bey tag und nacht, Was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, herr, dein augen ab Von dem, wo ich geſündigt hab. Was denkſt du an den ſünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk o meines lebens hort An deine güt und ſüſſes wort, Damit dein herz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der herr iſt fromm und herzlich gut Dem, der ſich prüft und buſſe thut, Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott von herzen ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut, Und wann die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein creuz zur wonn erhöht.

9. Nun, herr, ich bin dir wohl bekannt, Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand, Du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, die mir mein herze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, Iſt groß, du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht, Laß deiner antwort gegenſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Ders treulich und von herzen meynt, Der menſchen gunſt ſteht nur im mund, Du aber liebſt von herzen-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück, Und wann mein unglück iſt vorbey, So gieb daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre chriſten neben mir, Nimm was dir mißfällt, von uns hin, Gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, Erlöſ aus aller angſt und noth Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freuden-ſchein.

Mel. Ach Gott vom himmel

376 O Jeſu Chriſte Gottes ſohn, Du ſchöpfer aller dinge, Schau doch herab von deinem thron, Hör was ich vor dich bringe. Du biſt o herr, das höchſte gut, Ich bin ein menſch, der arges thut, Ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, Voll majeſtät und ehren; Ich bin in jammer tief geführt Der keinmahl will aufhören: Du biſt das licht, ich aber blind; Du biſt gerecht, ich voller ſünd, Die mich hat ganz beſeſſen.

3. Du biſt die wahrheit und die freud, Der arzt, das heil und leben; Ich eitel, krank, voll trau-

traurigkeit, Muß ſchnell den geiſt aufgeben. Der leib muß die verweſung ſehn, Es kann in kurzer zeit geſchehn, Niemand kann mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich Mit deiner hand bereitet, Aus mutter-leibe wunderlich Ans tages-licht geleitet. Was hilfts mich aber, daß ich bin, Herr, dein geſchöpf? jetzt fahr ich hin, Und muß zu nichte werden.

5. Doch, weil du ſelbſt mein ſchöpfer biſt, Wollſt du dein werk nicht haſſen, Und mich in meiner angſt, herr Chriſt, Mit hülf und troſt nicht laſſen; Du haſſeſt nichts, das du gemacht, Vor dir iſt alles hochgeacht, Und werth in deinen augen.

6. Ach ſchau doch deine hände an, Durch die ich bin formiret; Dein herz den nicht verſtoſſen kann Deß glaube dich anrühret. Dies ſind die hände, die für mich Mit nägeln haben laſſen ſich Ans holz des creuzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut Mein name eingeſchrieben, Sieh an die ſchrift, die mir zu gut In deinen händen blieben: So wird ſich ja dein liebreich herz Erbarmen mein, und allen ſchmerz In meinem geiſte ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein' arme creatur, Mit gnaden mich anblicke; Du biſt mein arzt, in deiner cur Mit labſal mich erquicke. O Gott, mein heiland, hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag? Als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie daß ichs wag Alſo dich anzuſprechen? Du groſſer herr, ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angeſicht Zu reden mich erkühne.

10. Die noth, o herr! hat kein geſetz, Die mich jetzt hat umringet; Die machts, daß ich nach gnaden lechz, Die iſt es, die mich dringet; Der kranke nach dem arzte ſchreyt, Der blinde ſich des lichtes freut, Der todte ſucht das leben.

11. O Jeſu, groſſer lebensfürſt! Wollſt meiner dich erbarmen, Den ſtets nach deiner hülfe dürſt, Hilf mir, herr hilf mir armen: O Gottes und auch davids ſohn, Erbarme dich und meiner ſchon, Erhöre doch mein ſchreyen.

12. Ach eile nicht, du wahres licht! Hier iſt, der auf dich hoffet: Steh ſtill, dein auge zu mir richt: Hör den, der dir nachrufet! Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit, In deinem lichte ſchaue.

Mel. Durch adams fall

377 O Jeſu, meine zuverſicht, Mein heiland

land und mein leben, Verſtoß mich armen ſünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod, Und an dein ſchmerzlich ſterben, Ach hilf mir von der ſünden-noth Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was vor ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden, Von der verderbten adams-luſt Sich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, Hofart und wohlluſt-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, Und ſchwächt der ſeelen kräfte, Das fleiſch verhindert für und für Die göttlichen geſchäfte. Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, Mein auge kann nicht ſehen, Verſtand und urtheil ſind zu dumm Das gute zu verſtehen.

4. Ja, herr! wie kann ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſünden-joch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Faſt kein erkenntniß und kein licht, So tief bin ich gefallen.

5. O treuer Gott! was fang ich an Bey ſo verderbtem weſen? Iſt denn nichts, das mir helfen kann? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte; So öffnet ſich zu deiner ruh Die rechte gnaden-pforte;

6. Allein wo iſt in mir die kraft, Dies beydes auszuführen? Wo nicht dein geiſt, der alles ſchafft, Mein herze ſelbſt will rühren; So bleibt es todt, vermag gar nicht In buſſe zu zerrinnen, Noch wen'ger kann es zuverſicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, Du abgrund aller gnaden, Und mach mein armes herze frey Von dieſem todes-ſchaden. Ach herr, verleih, daß ich durch dich Mich ſelbſten recht verſtehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerflieſſe, Und in wahrhafter reu und ſchmerz Die thränen-flut vergieſſe. Ach mach es durch den glauben rein, Und gieb gerechte werke, Ja, kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärke.

9. Zerſtör in mir das höllen-reich, Schlag ſatans ſchild in ſtücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein ſchwerdt nicht ferner zücken; Ertödt und zähm das böſe fleiſch, Sammt deſſen luſt-begierden; Mach aber mich recht rein und keuſch, Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit Und meinen böſen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen geiſt erfüllen, Eröffne ohren und den mund, Gieb deines worts verſtändniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner ſelbſt-erkenntniß.

11. Gieb deine furcht in meine bruſt, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzens-luſt Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und ſanftmuth prangen, Und ſchmück mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O vater, hilf, denn meine kraft Kann dieſes nicht erzwingen Du aber biſt, der in uns ſchafft Das wollen und vollbringen. Ach ſtärke mich, o treuer Gott, Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllen-rott Mir niemals können ſchaden.

13. O Jeſu, theurer Gottes ſohn, Gedenke an mich armen, Du biſt der einge gnaden-thron, Ach gönn mir dein erbarmen; Und weil ich ganz erſtorben bin Das gute zu vollführen; So wollſt du ſelbſt mein herz und ſinn Durch deinen geiſt regieren.

14. O heilger geiſt, mein troſt und hort, Du geiſt voll kraft und ſtärke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, Und ſchreib den neuen namen, Den niemand kennt, der ſeelen ein, Um Jeſu willen, amen.

Mel. Herr unſer Gott beherr.

378 O Jeſu, ſchau, ein ſünder ganz beladen Sich beugen will vor deinem thron der gnaden, Verſtoß mich nicht, du höchſte liebe du Ach bringe mein geſtörtes herz in ruh.

2. O Gottes lamm o Jeſu mein erlöſer Die ſünd iſt groß doch deine gnade gröſſer. Umfaſſe mich, du meer der freundlichkeit, Mich, der zu dir um freye gnade ſchreyt.

3. Mein herz iſt ganz beladen und bedrücket, Das aus der noth dir dieſe ſeufzer ſchicket. Du haſt mich ſelbſt zerknirſchet und verwundt, Mach mich auch ſelbſt, o ſeelen-arzt, geſund.

4. Ach ſchau mich an, ich lieg zu deinen füſſen, Dein theures blut beſprenge mein gewiſſen, Dein gnaden-wort mein herze ſtille mir, Und würke drinn freymütigkeit zu dir.

5. Nimm von mir hin, die laſten die mich drücken, Erlöſe mich von ſatans macht und ſtricken. Ach tödte ganz der ſünden luſt in mir, Dein liebes-blick zieh herz und ſinn zu dir.

6. Ach halte mich, ſonſt werd ich immer fallen, Laß mich doch

dir gefällig ſeyn in allen. Regiere du im herzen nur allein, Laß ewiglich da keine ſünd hinein.

Mel. O Gott du frommer

379 O Jeſu voller kraft, O heiland voller güte! Laß deine lieb und kraft Erfüllen mein gemüthe! Ich weiß ſonſt keinen troſt Auf dieſer ganzen welt, Wo ſich nicht deine gnad Mir armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein herz Von wegen meiner ſünde, Die ich mit traurigkeit In tiefſter reu empfinde: O wie hat doch das gift, Das auf uns iſt geerbt, Aufs allergräulichſte Uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein wort Das böſe unterſaget, Und mein gewiſſen mich Mit ängſten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort Bald ſo, bald ſo geſchreckt, Und mein verderben mir Im grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib ich immer noch In meinem elend liegen, Und kann nicht über mich Und meine ſünde ſiegen! Mich ſchlieſſet ihre macht In ihre feſſel ein; Ich muß ein ſclav der luſt Und meines fleiſches ſeyn.

5. O Jeſu der du haſt Die finſterniß der höllen Durch blut und tod beſiegt, Du kannſt die feinde fällen, Die jetzo wider mich Und meine ſeele ſtehn; Sprich nur ein wort, ſo muß Ihr trotz und macht vergehn.

6. Ach laß mir offen ſtehn Die quelle deiner wunden; Dadurch hab ich doch ſchon Die ſünden überwunden; Dem vater bin ich ja Durch dich ſchon ausgeſöhnt, Daß mich nun ſeine gnad Durch dein verdienſt becrönt.

7. Dies glaub ich, fühl ich ſchon Die menge meiner ſünden, Drückt mich gleich ihre laſt, Muß ich gleich zorn empfinden; So weiß ich doch: du haſt Schon ſolchen zorn geſtillt, Der ſünden macht zerſtört, Und das geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, Der du mich kannſt erquicken; Läſſ'ſt du mich deine huld Und freundlichkeit erblicken, So weicht die unruh weg, Der ſünden macht zerbricht, Ich finde fried und ruh In deinem angeſicht.

Mel. Ach Gott vom himmel

380 O vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe: Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buſſe: Was ich begangen wider dich, Vergieb mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir was mich quälet; Durch deine weisheit ſchaffe rath, Worinn es mir

mir ſonſt fehlet; Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O Jeſu Chriſte der du haſt Am creuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o davids ſohn, Erbarm dich mein, und mein verſchon! Hör an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden, pein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut: Ach laß mich nicht verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr! Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich die ſündenluſt anficht, Laß mich von dir nicht wanken, Verleihe, daß ja nimmermehr Begierd nach wohlluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wann mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg mög dämpfen; Auf daß mir krankheit, angſt und noth Und denn der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Mel. Wend ab deinen zorn

381 O vater, groß von gnade, lieb und güte! Wir kommen mit zerſchlagenem gemüthe, Und bitten dich, du wollſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Wahr iſt es, herr! wir habens nicht verdienet; Doch hat dein ſohn uns völlig ausgeſühnet; Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

3. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden, Kein löſe-geld, kein anders opfer finden; Dein ſohn, o Gott, iſts den wir bringen müſſen Für uns zu büſſen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet; Weil dein gebot von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5. Damit wir ſtraf und ſchand nicht dürften tragen, Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen; Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Drum, vater, laß um Jeſu Chriſti willen Sich deines grimms gerechten eifer ſtillen! Dein ſohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

7. Vergieb die ſünd, darinn wir ſind empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen; Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

8. Ins tiefe meer wollſt du

es alles ſenken, Nicht mehr daran um Chriſti willen denken, Deßhalben auch, warum wir zu dir ſchreyen, Uns ſtets verleihen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du

382 O vater der ſo brünſtig liebt, Und der den geiſtlich armen Die ſchuld und ſtrafe gern vergiebt, Aus herzlichem erbarmen. Gieb mir durch deinen guten geiſt Den uns dein lieber ſohn verheißt Die ſünde zu erkennen.

2. Laß meine buſſe ernſtlich ſeyn Und meine reue ſchmerzlich. Wann ich die miſſethat bewein, So mach die thränen herzlich. Doch laß mich meinen Jeſum Chriſt Der unſere erlöſung iſt, Im glauben auch ergreifen.

3. Um ſeinet willen decke du Die überhäuften ſünden: Ach rechne ſie mir nimmer zu Und laß mich gnade finden. Mach meinen vorſatz ſtark und feſt, So lang mich Gott noch leben läßt Mein leben zu verbeſſern.

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr

383 O wie mögen wir doch unſer leben So der welt und ihrer luſt ergeben, Und uns ſelbſt ſcheiden Von der frommen ruh und ewgen freuden!

2. Müſſen wir nicht auch nach kurzen jahren, Zu den todten in die grube fahren? Es wird geſchehen, Daß ein jeder ſeinen lohn wird ſehen.

3. Wann die welt ihr ende nun genommen, Und der richter wird vom himmel kommen. Der wird entdecken, Alles, was wir meynten zu verſtecken.

4. O was wird er für ein urtheil fällen, Wann er unſer thun wird vor ſich ſtellen, Wann er wird finden, Wie wir hie gelebt in lauter ſünden!

5. O herr Chriſte, wolleſt meiner ſchonen, Und mir ſünder nach verdienſt nicht lohnen. Ich will verlaſſen Alle welt, und ihre lüſte haſſen.

6. Forthin ſoll mein leben dir zu ehren Nimmer ſich von deinem wort abkehren, Dein will ich bleiben, Nichts ſoll jemahls mehr von dir mich treiben.

7. Deine gnadenthür ſteht allen offen, Die auf dich in dieſem leben hoffen. Die ohn dich ſterben, Müſſen dort mit leib und ſeel verderben.

8. Darum ſchließ ich mich in deine wunden, Da ich meinen ſünden rath gefunden, Dein creuz und leiden Führet mich zu deinen himmels freuden.

Mel. An waſſer-flüſſen Babyl.

384 O wüſter ſünder! denkſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem groſſen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenkſt du nicht in deinem muth An

Got-

Gottes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet Den ſündern, die in tollem ſinn Gelebet, und von anbeginn Vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen glut, Darinn die teufel wohnen, Wo man mit vielem graus und wut Dich künftig wird belohnen? Von anfang brennet ſchon das feur, Darinn dein leib das ungeheur, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der jetzt ſo manche luſt geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, Und deine arme ſeele! Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich In jenem feur ſich quäle; Gedenke doch, du ſünden-knecht! Daß Gott allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zähle; Auf auf! ermuntre dich mit fleiß, Die ſünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte ſeele.

4. Gieb gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüſten weſen: Vergiß der vorgen ſünden-zeit, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß, ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn triegerey Nach Gottes heilger lehre: Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine ſünden ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs- und gnaden-thür Bey wahrer buſſe offen: Es iſt noch heute auch für dir Was guts von Gott zu hoffen. Auf! dich zu wahrer reu anſchick, Verſäume nicht den gnaden-blick, Noch ſcheint dir deine ſonne: Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen Gottes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo tief vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab ein haus geſtiftet Für Gott in meines herzens ſaal; Entweicht, und fliehet allzumahl, Ihr ſchändlichen verräther! Es fliehet meine arme ſeel In der fels-löcher ſichre höl, Zu Jeſu, dem vertreter.

7. Ach Jeſu! groſſes gnaden-heil! Du arzt der menſchen kinder! Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ich komm, ach komm und nimm mich an, Du groſſer gnad- und wunder-mann! Ich bitte um erbarmen: Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn In deinem ſüſſen herzens-ſchrein, Ein troſt-blick für mich armen.

8. O Jeſu! meer der gütigkeit! Laß deine gnade flieſſen, Und wie ein ſtrom in dieſer zeit Sich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh ich nackend, blind und bloß, Eröffne mir der liebe ſchooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten geiſt Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

Mel. Vater unſer im himmelr.

385 So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod, Vielmehr iſt dies mein wunſch und will, Daß er in ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies wort bedenk, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd, Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die Gott dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eid, O ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, Gedenke nicht es iſt noch zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es, Gottes gütigkeit Iſt zwar dem ſünder ſtets bereit, Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott Von wegen Chriſti blut und tod, Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt: Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, Verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wohl gar todt, So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o herr Jeſu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh als der tod mich ſchnell hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit, Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

386 Straf mich nicht in deinem zorn Groſſer Gott, verſchone! Ach laß mich nicht ſeyn verlorn, Nach verdienſt nicht lohne! Hat die ſünd Dich entzündt, Löſch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Herr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeelen; Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Höchſter Gott, lob ſage.

3. Zeig mir deine vater-huld, Stärk mit troſt mich ſchwachen! Ach herr! hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen; Heil die ſeel, Mit dem öhl Deiner groſſen gnaden, Wend ab allen ſchaden.

4. Weicht ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten;

Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geſchenket.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

387 Wie, daß du doch, o ſündlichs herz, So wohlgemuth kannſt leben? Empfindeſt du dann keinen ſchmerz? Wirſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dir ſchrecken macht? Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen.

2. Beſchau dein leben, das du führſt: Betracht all deine wege, Und ſieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt Gottes ſtege? Haſt du den höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn wohl geliebet?

3. Ach du haſt nie an ihn gedacht; Du folgteſt deinem willen. Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen! Du kehrteſt zwar in creuz und noth, Mit thränen wohl zu deinem Gott; Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du Gott; Weißt oft nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir nur ein ſpott, Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kannſt darum die ſeele nicht Zu deinem ſchöpfer richten.

5. Kommt dir die reu bisweilen ein, So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt von ſünden los zu ſeyn, Willt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein rechter vorſatz nicht, Weil ihn die luſt oft unterbricht, Die dich zur ſünde leitet.

6. Erwache doch, o ſichres herz! Bereue deine ſünden! Noch läßt ſich Gott, auf reu und ſchmerz, Wie vormahls, gnädig finden. Er hat dir oftmahls huld erzeigt, Wann du dein herz zu ihm geneigt, Und dir die ſchuld vergeben.

7. Ich weiß, er läßt ſich auch jetzund Voll güt und liebe finden. Entſage nur mit herz und mund, Aufrichtig deinen ſünden. Ja komm, beweine deine ſchuld, Faß glaubig ſeine vater-huld; So wirſt du gnad erlangen.

8. Bekehre dich zu deinem Gott, So wird ſich Gott auch kehren Zu dir, in deiner letzten noth, Dir deine bitt gewähren. Den vorſatz aber hab dabey Hinfort von ſünd zu leben frey Und ihm allein zu dienen.

Mel. Mein ſchöpfer bilde mich

388 Wie ein gejagter hirſch Bey ſchwülen ſommertagen Nach einem ſchattigten Und kühlen brunnen ſtöhnt; Ein müder wandersmann, Der laſt und hitz getragen, Sich nach des weges end Und nach der ruhe ſehnt; So eilt mein lechzendes, Beladenes

nes gemüthe, Immanuel, zu dir, Und deiner Jeſusgüte.

2. Die welt hat weiter nichts Als hülſen, ſpreu und ſchalen, Wobey der arme geiſt Von keiner ruhe weiß. Und dieſes läßt ſie ſich Noch mehr, als kern bezahlen; Dann wer es haben will, Muß arbeit, müh und ſchweiß, Ja endlich leib und ſeel, Dies, und ſein ewig leben Am ende noch dazu Zur theuren zahlung geben.

3. Was iſt die ſchnöde luſt, Die den verwöhnten kindern Der trüglich falſchen welt Auf ihrer tafel wird? Ein überzuckert gift, Das den betrognen ſündern Nach einer kurzen luſt, Ein ewig leid gebiert? Nur wahrheits leere träum, Die wann wir dann erwachen, Uns noch viel durſtiger, Als wir geweſen, machen.

4. Was iſt die ehr der welt Für eine falſche gabe, Obgleich ein blinder ſie Um leib und ſeele kauft? Der ſorgen reiche quell, Der ruhe ſarg und grabe, Ein leeres kinderſpiel, Das bald zu ende lauft; Und wen der herr nicht kennt, Der muß, troz allen ehren, Zu ſeiner ewgen ſchmach: Weich, du verfluchter, hören.

5. Was iſt bey geld und gut Für wahre ruh zu finden? Was hilft dichs, wann du gleich Ein reicher biſt und heißt? Du läßſt ja, eh dus denkſt, Die ganze welt dahinten, Wann dich der tod dereinſt So deiner haab entreißt, Wie du geboren biſt. Und könntſt dus ewig haben, So wird es wahrlich nicht Die arme ſeele laben.

6. Was ſoll dann nun mein geiſt Bey ſolchen dingen machen? Was büß ich zeit und kraft Bey eitlen ſchatten ein? Nein, nein, ich muß einmahl Vom ſchlaf und traum erwachen, Ich mag nicht weiter mehr Von dir betrogen ſeyn. Aegypten, halte du Dein ſcepter, deine cronen, Nun mag ich länger nicht Bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienſt der welt, Vermaledeyte ſünden, Euch giebt mein müdes herz Auf ewig gute nacht. Mein Jeſus ſoll mich nun Von eurem joch entbinden, Wie er ſo manchen ſchon Davon hat frey gemacht; Und was noch künftig wird Nach euch verlangen tragen Will ich mit aller macht An Chriſti creuze ſchlagen.

Mel. O herre Gott begnade

389 Wie groß iſt meine miſſethat, Die dich, o Gott! erzürnet hat! Dir will ich gern bekennen Die ſünden, die mich brennen, Der mehr als ſchwerer ſand am meer Gehn über meine ſcheitel her, Die mir das herz beſchweren, Ja mark und bein verzehren. Sie ſteigen gleich in vollem lauf,

lauf, O ſtarker Gott, zu dir hinauf, Mit dir kann ich ja rechten nicht, Drum fordre mich nicht ins gericht, Denn ſonſt bin ich verloren.

2. Mein leib und ſeel iſt gar unrein, Wie könnt ich denn gefällig ſeyn Dir, der ganz rein von ſünden? Wer aber kann ergründen Die tiefe meiner miſſethat, Die leider! mich bedecket hat? Die sünd hab ich ererbet, Die mich gar ſehr verderbet: Mein böſer will, o herr, iſt dir Ganz widerſpenſtig für und für, Ich bin ein ungerathner knecht, Der nimmer dich erkennet recht, Noch auch von herzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, Verſäume täglich meine pflicht; Von meiner zarten jugend Vergaß ich aller tugend. Gleichwie ein brunn ſein waſſer quillt, Das endlich gründ und tiefen füllt; So quillt mein herz die ſünde, Welch ich in mir empfinde, Als: unzucht, lügen, eigenehr, Auch rachgier, geiz und andre mehr Verdammte laſter, welcher lohn Wird ſeyn der hölle plag und hohn, Wie du vorlängſt gedräuet.

4. Ach Gott! mein herz iſt roh und wild, Verloren hab ich gar dein bild, Ich bin im ſünder-orden Ein bild des ſatans worden: Mein frecher geiſt iſt tugendlos, Ach herr! mein elend iſt ſo groß, Daß ich ſchier muß verzagen, Ich werde matt von klagen: Mein leben und gerechtigkeit Iſt ein beflecktes laſter-kleid. Die ſünde wird mich armes kind Hinführen noch, gleichwie der wind Die ſpreue macht verſtieben.

5. Wie böslich hab ich doch gelebt, Indem ich dir, herr, widerſtrebt, Und bin durch ſündlichs wallen Aus deiner gunſt gefallen, Daß ich die luſt der kurzen zeit Vertauſchet mit der ewigkeit, Zu fühlen höllenſchmerzen, Das klag ich jetzt von herzen: Nun bin ich ein verlorner ſohn, Dein grimm iſt mein verdienter lohn, Mit recht heiß ich der arme mann, Der nimmermehr bezahlen kann, Wo ſoll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein iſt hülf und rath Wenn menſchen-hülf ein ende hat, Mein Gott, du kannſt mich lehren, Du kannſt mein herz bekehren. Du kannſt mir auch des todes pfeil Ausziehen, und mich machen heil, Du kannſt zum beſſern leben Ein ander herz mir geben: O helfer, den man vater heißt, Gieb mir doch einen neuen geiſt, Sey gnädig, und verwirf mich nicht Von dir und deinem angeſicht, Um deines ſohnes willen.

7. Ich bin dein ſchaf, herr, ſuche mich, Laß mich nicht irren ewig

ewiglich, Hilf, daß ich ja mit thränen Nach dir mich möge ſehnen; Denn aus der ſeelen traurigkeit Kommt wahre reu, die niemand reu't, Dadurch man kann auf erden Des troſtes fähig werden. Gar ſchleunig endet ſich der ſchmerz, Im fall ſich ein zerbrochnes herz, Von thränen naß, zu dir bekehrt Und dich in rechter demuth ehrt, Das wirſt du nicht verſchmähen.

8. Ach Gott! es thut mir heftig weh, Daß ich ſo ſchändlich vor dir ſteh, Und mit ſo böſem ſchaden Der ſeele bin beladen. Ich trag immittelſt leid und reu, Daß du für deine lieb und treu, Nicht dankbar mich erfunden, Das ſchlägt mir tiefe wunden. Wie tret ich denn nun vor gericht? Wie komm ich vor dein angeſicht? Ich ſag es frey vor jedermann, Daß viel, viel böſes ich gethan, Und heftig dich erzürnet.

9. Mein Gott, ich habe dich veracht, Und mich dadurch unwerth gemacht Der kindſchaft deiner liebe. Doch, der ich mich betrübe, Verlange gnad durch Jeſum Chriſt, Der unſer mittler worden iſt, Du wirſt ja den nicht laſſen, Der nun anfängt zu haſſen Sein unrecht, und zu deinem ſohn, Dem rechten heils- und gnaden-thron, Im glauben fliehet, und forthin Durch ihn allein dir dienen will In heiligkeit und wahrheit.

Mel. Chriſt der du biſt

390 Zu dir, herr Jeſu, flehe ich, Um deine gnad demüthiglich, Nach dieſer mich verlanget ſehr: Dein angeſicht doch zu mir kehr.

2. Ich ſtecke, herr in groſſer noth, Es haftet in mir ſünd und tod; Ach! hilf mir, komm, mein retter ſey; Geh ja mich armen nicht vorbey.

3. Denk, daß du meine ſünden-ſchuld Gebüſſet haſt aus groſſer huld; Drum nimm dieſelbe von mir weg, Und führe mich den friedens-ſteg.

4. In deine unſchuld kleide mich, Daß ich alſo erlang durch dich Die huld des vaters, und zum pfand Den geiſt empfang aus deiner hand.

5. Ach ſtärke mich in deinem ſinn Und zeuch auch meinen geiſt dahin, Wo ich gedenke ewiglich Zu wohnen und zu ſchauen dich.

6. Damit ich freudig, aus der zeit Zu dir, geh in die ewigkeit, Und frey von aller ſünd und noth, Dich bete an, mein herr und Gott.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

391 Zu dir komm ich, herr Jeſu Chriſt, O erzhirt unſrer ſeelen, Dir, weil der kranken arzt du biſt, Kann ich jetzt nicht verhehlen Mein angſt

angſt und meinen tiefen ſchmerz, Womit mein angefochtnes herz Die ſünden heftig quälen.

2. O du lamm Gottes, das auf ſich Hat unſre ſchuld geladen, Erbarme doch, erbarme dich, Und nimm mich auf zu gnaden, Der du dich in die größte noth Gegeben haſt, daß höll und tod Uns ja nicht möchten ſchaden.

3. Mein adel, ruhm, mein ehr und pracht Iſt deine dornencrone, Die blutig hat dein haupt gemacht; Drum, könig, meiner ſchone, Wann du wirſt mit der engel ſchaar Vom himmel werden offenbar, Mit aller menſchen lohne.

4. Mich ſoll dein creuz und deine ſchmach Von dir mit nichten trennen, Ich folge dir in allem nach, Dein jünger mich zu nennen; Drum wollſt du nach der trüben zeit Am tage deiner herrlichkeit Dich auch zu mir bekennen.

5. Des creuzes ſtamm, das bittre holz, Das deinen leib getragen, Soll brechen meines geiſtes ſtolz, Und gar zu boden ſchlagen, Dein tod ſoll meiner fleiſchesluſt Ein tod ſeyn, und der ſünden wuſt Aus meinem herzen jagen.

6. Den alten menſchen leg ich ab, Ans holz mit dir zu henken, Mein übelthat will in dein grab Ich ſchlieſſen und verſenken; Du aber, wann du zum gericht Erſcheinen wirſt, wollſt ihrer nicht Auf deinem ſtuhl gedenken.

Vom Glauben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

392 Ach Gott, in was für freudigkeit Schwingt ſich mein herz zu dieſer zeit, So oft ich nur an Jeſum denk, Und mich in ſeine wunden ſenk.

2. Wie freuet ſich mein geiſt in dir, Was ruh und freude ſchenket mir Der glaub an dich, o Jeſu Chriſt, Der du mein ein und alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, Mein herz all luſt der welt veracht; Wenn mein ſinn iſt zu dir gericht, Der erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für liebe ſetzet mich Die liebe, ſo bezwungen dich, Daß du des todes für mich ſtirbſt, Mir gnade, leben, fried erwirbſt.

5. Das herz wird ganz in mir entzündt Aus lieb zu dir, und haß zur ſünd, So bald es deiner wird gewahr, Wie du dich mir giebſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein In ſich dich tief zu

ſenken ein, Nur dich, nur dich es haben will, Eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für troſt und zuverſicht Erweckt an dir der glaube nicht? Ich trau und baue ungeſcheut Auf dich, mein Jeſu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir ſteh, Und in die rothen wunden ſeh, Die du für mich trägſt, fällt mir ein: Sollt mir Gott nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kann traun nicht Mehr zürnen; ſein ſohn hat verricht, Was zur verſöhnung nöthig war, Mit mir hat es nun kein gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein ſünder bin, So nimmt die ſünd doch Jeſus hin, Und ſchenkt mir ſein gerechtigkeit, Hebt zwiſchen Gott und mir den ſtreit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott, Iſt mir all anklag nur ein ſpott. Wenn Jeſus mich vertritt: komm an, Der mich ſodann verklagen kann.

12. Wenn ich mit Gott den frieden hab, Des wahren glaubens frucht und gab, So ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill Ins vaters ſchooß: will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein gefahr Kein noth, noch tod, noch teufel gar Von meinem Gott mich ſcheiden werd So lang ich leb auf dieſer erd.

14. Denn, herr, dein geiſt ſelbſt tröſtet mich, Und ſchreyet: glaub nur feſtiglich, Du biſt ein kind und erb des heils, Nicht ſatans, ſondern Jeſus theils.

15. Der feind findt an dir keine macht, Du wirſt bey tag und nacht bewacht Durch meinen und der engel ſchutz, Was dir begegnet, iſt dein nutz.

16. Gott iſt dein vater, bitt und ſchrey, Er läßt dich nicht, er ſteht dir bey, Verzag in deiner ſchwachheit nicht, Was du nicht kannſt, er ſelbſt verricht.

17. Dein ſeufzen allzeit Gott gefällt, Das glaubig zu ihm iſt geſtellt, Schweigt gleich der mund, er hört die bitt Seins geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſem troſt ganz innerlich Mein ſeel und geiſt erfreuet ſich, Wenn Jeſu name kraft und geiſt So mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig kunſt-ſtück iſt Der glaub an dich, herr Jeſu Chriſt, Er machet heilig, freudigs muths, Er ſchafft und würket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, Wie auch die heuchler alleſammt: Und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, Er lebt

lebt und ſtirbt ein wahrer chriſt.

21. Drum Jeſu, ſtärke für und für Den wahren glauben, daß ich dir Vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, So bleibt die ſeligkeit mein erb.

22. So lang ich denn, als pilger werd Noch wallen hie auf dieſer erd; So lange will ich deinen ruhm Ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das leben ſchleußt Und meine ſeel ſich ganz ergeußt In dich, herr Jeſu! mit was freud Werd ich dich loben in ewigkeit!

393 Allein zu dir, herr Jeſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden, Von anbeginn iſt nichts erkorn, Auf erden war kein menſch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen, Und zeig mich deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan, So werd ich quit der ſündenlaſt, Herr! halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend, Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, Dem vater aller güte, Und Jeſu Chriſt, ſein'm eingen ſohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hie in dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. O wie ſelig ſind die

394 A und o, anfang und ende, Nimm mein herz in deine hände, Wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter, laß dein werk nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, ſiegen, Bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O blutbräutgam meiner ſeelen, Du willt dich mit mir vermählen? Nun, ſo nimm das jawort hin. Welt, fahr hin mit luſt und ſchätzen, Jeſus ſoll allein ergetzen Mich, als braut und königinn.

3. Kommt ihr ſünder, eilt zum ſohne, Chriſtus ruft vom gnadenthrone: Friede, friede ſey mit euch, Weg mit eurem trauer-kleide, Ich bin eure cron und freude, Sünder ſind mein himmelreich.

4. Wei-

4. Weinet nicht dem held zur ſchande, Der durchbrecher aller bande Lebt, und ſchwingt die ſieges-fahn. Weiche, welt, fleiſch, alter drache, Jeſus führt der blöden ſache, Wagts getroſt auf dieſen mann.

5. Ich bin Jeſus dein erbarmer, Tritt doch her zu mir, du armer, Dann dein jammer iſt mein ſchmerz. Hör doch auf, mein kind, zu klagen, Ich will dich in himmel tragen, Glaub, ich hab ein mutterherz.

6. Gott, du kommſt in meinen orden, Biſt der ſünder blutsfreund worden; Du biſt mein, und ich bin dein; Dein creuz, dein grab, deine crone, Dein fleiſch, blut, geiſt mit dem throne, Das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenkſt mir die reine ſeide Der gerechtigkeit zum kleide, Schuld und ſtrafe nimmſt du hin. Selbſt der richter kann die ſünden, Auch nicht eine, an mir finden, Weil ich in dir, Jeſu, bin.

8. Ach wie groß iſt mein verderben! Doch du ſchwörſt, ich ſoll nicht ſterben. Helfer, hilf, ich flieh zu dir. Alle ſünder, die gekommen, Haſt du willig angenommen. Sehnt ſich nicht dein herz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen Mit Gott, und ſein herz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des herren kriege In mir völlig aus zum ſiege, Bis mein haupt die crone trägt.

395 Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß ſich Gott geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt Gott ſchon alles, und ich nichts; Ich ſchatten, er die quell des lichts; Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde; Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; Er noch ſo groß, ich noch ſo klein; Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein heiland, mein immanuel, Mein mittler, konnte mittel finden Sich meiner hocherhabnen ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein ſalomo, mein jonathan, Mein bräutigam, mein Gott und mann Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein, Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Gott, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne, Nicht nur ſein creuz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine crone. Ja, was er redet, hat und thut Sein wort, ſein geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet

er

er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade, Er heiſchet von mir nichtes mehr Als glauben, und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch, ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllen-rachen; Hingegen kann mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu eden machen. Ohn ihn iſt mir bey aller meng Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann freund und feinde fliehen, Wann ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuff und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit ſeinem oel, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt mit kurzem, was ich bin, Ja, was ich um und an mir habe, Iſt alles ſeine gnadengabe, Die macht mich auch vom undank rein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm, Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider nichts als ſünd und ſchande, Doch hat mein freund auch dieſe laſt Mit ſeinem creuz auf ſich gefaßt, Und, meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehren-dienſt geweyht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben, Es kommet was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ſich zärtlich zieht zu herzen, Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Es zürn und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune, Der richter iſt mein beſter freund, Drum ſchreckt mich nicht die weckpoſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht, Wann meine beine ſchon verweſen, So wird mein wahlſpruch doch zu leſen Noch haften an dem grabes ſtein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel.

Mel. Der lieben ſonnen licht

396 Der ganze rath zur ſeligkeit Iſt aller welt verkündigt; Daß Jeſus in der füll der zeit Durchs blut die welt entſündigt, Daß er für jedermann Die handſchrift abgethan, Die unſre ſchulden aufgedeckt, Und aller menſchen herz erſchreckt.

2. Es iſt der weg zu Gottes thron Dem kläger nun verriegelt, Dieweil der ewgen liebe ſohn Die ſünden zugeſiegelt, Und die gerechtigkeit, Das reine lichtes kleid, Das uns zu Gottes kindern macht, Und ewigs leben wiederbracht.

3. Er hat den thron der herrlichkeit Nach völlgem ſieg beſtiegen, Daß alles nach vollbrachtem ſtreit Ihm muß zu füſſen liegen, Daß alle Gottes füll Nur in ihm wohnen will, Und alle ſeelen ſind ſein lohn, Er herrſcht in ſeines vaters thron.

4. Er will mit aller dieſer füll Nun in gemeinſchaft leben Mit dem, der an ihn glauben will, Und ihm ſein herz drauf geben. Er giebt ſamt ſeinem thron Sich ſelbſt zum gnadenlohn Dem, der ihn über alles liebt, Und ſich ihm völlig übergiebt.

5. O unſer auserwähltes haupt, Wir ſind dir drauf ergeben. Du ſprichſt: wer mein wort hört und glaubt, Der hat das ewge leben. Da haſt du unſern ſinn, Nimm unſer alles hin. Verflucht ſey der, der dir nicht glaubt; Wer deinem wort die ehre raubt.

6. Du haſt uns deinen friedens bund Mit tod und blut bewähret. O göttlich feſter felſengrund, Den nie ein ſturm zerſtöret! Wie wohl hat der gebaut, Der dir ſich anvertraut! Der findt in dir, du liebe du, Für herz und ſeel und ſinnen ruh.

7. O lamm und haupt, das ſelbſt geglaubt, Gewähr uns dieſe bitte; Daß uns kein feind den glauben raubt, So lang wir in der hütte; Daß dich der mund bekennt; Das herz den herrn dich nennt; Daß, wär auch keine weitre ſpur, Dein wort uns ſtärket: glaube nur!

8. Dein geiſt des glaubens und der kraft Entzünde unſre herzen Zu einer treuen ritterſchaft Bey leibs und ſeelen ſchmerzen. Dein evangelium Von deiner gnade ruhm Laß unſers glaubens nahrung ſeyn, Bis uns die friedens ſtadt nimmt ein.

9. Ja, amen, binde unſern ſinn Von tag zu tag aufs neue Mit glauben und gehorſam, hin An deine macht und treue. Es ſey uns ſchon genug, Daß uns dein liebes zug Gefaßt, belebt und trägt und führt, Bis unſer glaube triumphirt.

Mel. Vater unſer im himmelr.

297 Der glaub iſt Gottes werk und gab, Den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley und ſelbſt-betrug, Und rührt nicht von des geiſtes zug.

2. Der wahre glaub iſt Gottes licht, Das, wie der tag in uns anbricht. Wann uns das wort des höchſten lehrt, Und ruft erleuchtet und bekehrt, Und unſer herz zur buſſe lenkt; Wird uns dies licht von Gott geſchenkt.

3. Zwar wann die furcht und luſt der welt Das herz beſtürmet und befällt; Wird oft der glaube ſchwach und klein, Und ſcheint gar unterdrückt zu ſeyn. Er ſteigt, wann er ſich wieder feſt Auf Gott und Chriſti wort verläßt.

4. Er wird durch Gottes geiſt vermehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt; Er geht vielmehr, durch ſpott und ſchmach, Auf ſchmalem weg dem heiland nach, Mit dem die ſeele ſieghaft ringt, Und ſich, gleich adlern aufwärts ſchwingt.

5. Der glaube wird durch creuz gemehrt, Und durch die glut, wie gold, bewährt. Er ringet, wie dort jacob that, Als er Gott hielt und brünſtig bat; Er läßt nicht ab, bis Gottes geiſt Ihm beyſtand, heil und troſt erweiſt.

6. Beklemmt gleich erſt die traurigkeit Das ſchwache herz in ſolchem ſtreit, Wird doch die freude hergeſtellt, So bald der glaube ſieg erhält; Drum ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt, Als kinder an der mutter bruſt.

7. Ein herz, das ſolchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that; Es weiſt durch hoffnung, lieb und treu, Daß es voll heilger triebe ſey; Es macht ſich ſtündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Mein Gott! verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey. Blaſ' auf das tocht, das annoch glimmt, Bevor es gar ein ende nimmt; Im creuzes-kampf und letzten ſtreit Gieb kraft, muth und beſtändigkeit.

398 Durch adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen, Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht mochten geneſen Ohn Gottes troſt, der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darinn die ſchlang evam bezwang, Gottes zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von Gottes wort, das ſie veracht't, Dadurch ſie

in uns allen Bracht hat den tod, ſo war je noth, Daß uns auch Gott ſollt geben Sein'n lieben ſohn, den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In adam all verhöhnet, Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet, Und wie wir all durch adams fall Sind ewigs tods geſtorben, Alſo hat Gott durch Chriſti tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n ſohn geſchenkt, Da wir ſein' feind' noch waren, Der für uns iſt ans creuz gehenkt, Getödt, gen himmel gefahren, Dadurch wir ſeyn vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſen hort des vaters wort, Wem wollt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, daß wir mit trutz An ihn feſt ſollen glauben, Darum uns bald kein macht noch gewalt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferne, Der, troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey Gott dem herren, Denn wer ihm will ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald des teufels gewalt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen Der ſich verläßt auf Gottes troſt, Er hilft ſein'n glaubigen allen.

8. Ich bitt, o herr, aus herzens grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weiſt fort: So dieſer morgenſterne In uns aufgeht, ſo bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die Gottes geiſt den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darinn haben.

Mel. Von Gott will ich nicht

399 Du unſer licht und leben, O Jeſu jehovah, Der uns zum heil gegeben, Und worden innigſt nah! Herr, deine liebes treu Die uns im geiſt begegnet, Uns duldet, lockt, und ſegnet, Iſt alle morgen neu.

2. In dir muß man ſich freuen, So oft man dein gedenkt. Dir beuget ſich von neuem Das herz, und ſich verſchenkt. Du wonne volles gut, Bey dir im geiſte leben, In deinem lichte ſchweben, So lebet herz und muth.

3. Du haſt dich einverleibet In unſre menſchheit gar. Und wer ſich dir verſchreibet, Dem wirſt du offenbar. Du nimmſt die ſünder an, Der ſtrom aus Gottes throne Iſt uns in dir, dem ſohne, Zum leben aufgethan.

4. Strom reiner himmelskräfte, Voll gnade, lieb und ruh, Du dringſt mit lebensſäften Auf unſer innres zu. Du ſanftes brünnelein, Das uns im herzen quillet, Heilt, heiliget und ſtillet, Ach, nimm mich gänzlich ein.

5. Du brunn des lichts und lebens, So offen, voll und nah, Kein ſünder ſucht vergebens, Sucht er, ſo biſt du da. Du biſt ſchon da, und ſuchſt, Eh wir an ſuchen denken, Wir ſehn es nach dem kränken, Wie gnädig du uns trägſt.

6. Was ſuch ich ſonſt auf erden? Was ſeh ich mich herum? Du willt mir alles werden, Du rufeſt immer komm! Mein vorwurf und mein ſchatz, Nimm hin die ganze liebe, Zeuch mich durch deine triebe, Erfüll des herzens platz.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm

400 Du volk des herrn, verſammle dich Zu deines königs thron und füſſen, Dein ganzes herz ermuntre ſich Den ſcepter, den er neigt, zu küſſen. Du weißt, man darf die ohnmacht überſehn, Und ohne furcht ins heiligthum eingehn.

2. Er hat ja ſelbſten uns das recht, Mit freudigkeit vor ihn zu treten, Als dem erwählleten geſchlecht, Geſchenket, und ihn anzubeten, Durch ſeiner freyen gnade wundertrieb. Seht, wie der herr die leute hat ſo lieb!

3. Drum kann dein volk, herr, das dich kennt, Mit wonne ſich vor dir ausbreiten. Iſt uns ſelbſt der genuß vergönnt Von deiner gnade höhn und weiten, So darf der mund auch davon übergehn, Und dich nach möglichkeit im geiſt erhöhn.

4. Dein lieben ſchenkte uns den ſohn, Du vater der barmherzigkeiten, Zu einem ewgen gnadenthron, Der uns durch ſeines geiſtes leiten, Auf gnade lehrt von ganzem herzen traun, Und auf ſein creuz und blut und ſterben ſchaun.

5. So iſt das recht aufs neu erkauft Uns in dein liebesmeer zu ſenken, Weil wir ins ſohnes tod getauft, Und du der ſchuld nicht willt gedenken, So

iſt, wers glaubt, dir nun aus gnaden lieb, So preiſet ſich dein ewger liebes-trieb.

6. Drum bleibts der freyen gnade ruhm, Was du von auſſen und von innen Auf uns, dein ſeligs eigenthum Für ſegens-ſtröme läſſeſt rinnen. Dein gnaden-zug hat uns zu dir gebracht, Dein gnaden-geiſt uns wieder frey gemacht.

7. Dein gnaden-licht hat uns der nacht Der ſünden-finſterniß entriſſen. Dein gnaden-ſtral hat alle macht Der höllen und des tods zerſchmiſſen, Die gnadenflut im blute deines ſohns Entſündigt uns zum erbtheil ſeines throns.

8. Ja, vater aller gnad und treu, Dein evangelium der gnaden Macht täglich unſre hoffnung neu, Es zeigt und heilet allen ſchaden. Es zeugt vom ſohn und deinem vater-ſinn, Und weiſt den glauben auf die gnade hin.

9. O urſprung ſolches gnaden-lichts, Leit uns auf deinen friedens wegen, Dein reiner geiſt verſchweig uns nichts Was deinem liebes-ſinn entgegen. Behalt an uns als deinem eigenthum, Nur deiner freyen gnade preis und ruhm.

Mel. Es glänzet der Chriſten

401 Erweck dich, mein herze, mit freudigen weiſen, Erhoben im geiſte, doch innigſt gebeugt, Den reichthum der herrlichen gnade zu preiſen, Damit mein erbarmer ſich zu mir geneigt, Er konnt mich nicht ſehen Im jammer vergehen, Er ließ ſich ſein mütterlich herze beſiegen, Da er mich in meiner noth vor ihm ſah biegen.

2. Er ſprach, du ſollt leben: das faßte mein herze, Ich gab mich auf ſein wort ihm ganz und gar hin: Auf einmal verlor ſich der ſämmtliche ſchmerze, Sein tröſten durchdrang mir geiſt ſeele und ſinn. Es ward mir erlaubet, So hab ich geglaubet, Und leben und gnade und wonne und frieden Ward mir überſchwenglich vom vater beſchieden.

3. Mein aug war mit thränen auf Jeſum gerichtet, Nun hat ſie die liebes-hand ganz abgewiſcht. Nun iſt alle furcht des gewiſſens zernichtet, Das herz iſt lebendig und göttlich erfriſcht. Es hat ſich gefunden, Ins bräutigams wunden, Der mir zur verſöhnung am creuze geſtorben, Und durch ſein ſo theures blut um mich geworben.

4. Nun bin ich von oben im geiſte geboren, Zum kind und mit-erben am ewigen reich: Nun bin ich zum bürger in zion erkoren, Einſt ſeh ich den könig und werde ihm gleich. Das glaub ich mit freuden, Auch kann mich nichts ſcheiden Von

seiner

ſeiner durch ſterben beſtätigten liebe. Wärs möglich daß mir was zurücke noch bliebe?

5. Die höchſte gerechtigkeit hab ich erlanget, Weil ich ſeine blutge verdienſte ergriff. Die ſeide worinnen mein glaube nun pranget, Die rechte des bunds dazu er mich berief, Die ſind nun mein eigen: Dort wird ſichs erſt zeigen, Wie herrlich wie königlich er mich wird ſchmücken, Kann doch ſchon der vorſchmack ſo innig erquicken!

6. Das wird er mir helfen im glauben behaupten: Die gabe der gnade kann ihn nicht gereun. Drum wenn auch die feinde ſo grimmig noch ſchnaubten, So wird mir ſein vorſatz doch wichtiger ſeyn, Als alles empfinden Vom ſtachel der ſünden, Die ich als am creuze getödtet erkannte, Wo mein freund auf ewig die feinde verbannte.

7. So freut ſich mein herze der treueſten pflege, Die mir mein immanuel reichlich beweiſt! Heil leben und friede ſind all ſeine wege, Er iſt und wird niemals genugſam gepreiſt. Drum hat mich ſein lieben Ihm gänzlich verſchrieben. Ich rühm und verehre des königes namen, Wer glaubet, der ſprech mit, hallelujah amen.

Mel. Wer nur den lieben

402 Es flieget, Jeſu! deine taube In deine blutge ſeiten-ſpalt; Ich weiß, Gott lob, an wen ich glaube, Ich weiß, daß du mein aufenthalt, Mein leben, heil und ewges gut, Durch dein genoßnes fleiſch und blut.

2. Ach Jeſu ſtärke meinen glauben, Vermehre und beſtätge ihn; Laß niemand mir ihn wieder rauben, Und nimmer was von dir mich ziehn; Wohn durch den glauben du in mir, Und laß mich feſt anhangen dir.

3. Laß mich durch keinerley beſchwerden, Auch nicht durch ehre, luſt und gab, In meinem glauben wankend werden, Und von dir etwa fallen ab; Vielmehr dir meinem herrn und Gott Getreu verbleiben bis in tod.

4. Wo ich werd ſtraucheln oder fallen, Beug, Jeſu! doch bey zeiten vor: Erhalt den glauben mir vor allen, Zerſtoß nicht gar das ſchwache rohr, Des glaubens töchtlein lösch nicht aus; Ach mach ein brennend licht daraus.

5. So werd ich gnade bey Gott finden, Dem teufel ſiegreich widerſtehn; Durch dein blut alles überwinden, Und dadurch in den himmel gehn. Nun durch den glauben, herr! an dich, Bekomm das ewge leben ich.

403 Es iſt das heil uns kommen her, Aus gnad

gnad und lauter güte: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten; Der glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor Gott ſo mannigfalte: Vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig art Aus eignen kräften laſſen, Wiewohl es oft verſuchet ward, Noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen; Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünde ſchand Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben; Drum ſchickt Gott ſeinen ſohn herein, Der ſelber menſch iſt worden: Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt Durch den der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr denn: lieber herre mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betriegen; Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen, Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demſelben iſt der himmel erkauft, Daß er nicht wird verloren.

8. Es iſt gerecht vor Gott allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk nicht läſſet, Mit Gott der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus Gott geboren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und ſtärkt den ſünder wieder, Und ſpricht: nur kreuch zum creuz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben, Dann das kein rechter glaube wär, Dem man die werk wollt rauben, Doch macht allein der glaub gerecht, Die

werke

werke ſind des nächſten knecht, Dabey wir den glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zuſaget; Wann das geſchehen ſoll zur freud, Setzt Gott kein g'wiſſe tage, Er weiß wohl wanns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Das ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken, Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken, Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein fleiſch ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen, Gott vater, ſohn, heiligem geiſt! Der woll mit gnad erfüllen Was er in uns angefangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtat, Daß geheiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie im himmels throne, Das täglich brodt noch heut uns werd, Woll unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldnern thun, Laß uns nicht in verſuchung ſtahn, Lös uns vom übel, amen.

Mel. Freu dich ſehr o meine

404 Freue dich, betrübte ſeele, Jeſus nimmt ſich deiner an, Der dich aus des todes höle Ewiglich erretten kann, Gottes lamm trägt mit geduld Aller deiner ſünden ſchuld, Drum gieb dich, mein geiſt, zufrieden, Deine ſach iſt wohl entſchieden.

2. Chriſtus wird noch einſt die crone, Die nur der gerechten iſt, Geben dir zum ehrenlohne, Wann du nur beſtändig biſt. O des reichthums ſeiner huld! O des richters, der die ſchuld, Dem, der ſie bekennt, vergiebet, Und dazu den thäter liebet!

3. Wenn die ſünder doch verſtünden Dieſes herren freundlichkeit! Lieſſen ihre weg und ſünden Fahren in der gnadenzeit! Daß ſie doch vor Chriſto nicht Fallen auf ihr angeſicht, Und verſöhnen ihren könig! Wie verſtehn ſie doch ſo wenig!

4. Lieber wollen ſie das leben Wagen in der wellen ſtreit; Sich des fleiſches ſturm ergeben Als dem port der ſeligkeit. Weil der ſtarke geiſt der welt Ihre ſegel füllt und hält, Daß ſie mit dem groſſen haufen Müſſen nach dem winde laufen;

5. Bis ein wetter auf wird ziehen, Das da maſt und ſchiff zerbricht, Da die himmel werden fliehen Vor des höchſten angeſicht, Da umſonſt aus angſt und noth Mancher ſuchen wird den tod; Da wird deſſen

zorn erwachen Der ſie wollte ſelig machen.

6. Jeſu meine freud und leben Meines glaubens feſter zweck! Was kein opfer ſonſt kann heben, Nimmt, herr, dein verdienſt hinweg. Herzlich ticht ich, wie ich dir Lob und dank bereit hinfür, Weil du haſt erhört mein flehen Und dein heil mich laſſen ſehen.

Mel. O ewigkeit du donnerw.

405 Herr deine güte die du hegſt Womit du auch die ſünder trägſt Reicht an des himmels höhen. Und deine treue ragt hervor, Und ſchwinget gleichfalls ſich empor So hoch die wolken gehen. Nichts kann ſo groß, ſo prächtig ſeyn, Als deiner gnad und wahrheit ſchein.

2. Wie theur, o Gott, iſt deine huld! Sie überſtreicht die ganze ſchuld, Und labt das herz der ſünder. Wie kräftig kann die gnade ziehn! Zum ſchatten deiner flügel fliehn Die armen menſchen kinder. Du rufſt und lockeſt: kommt zu mir! Sie kommen, herr, und folgen dir.

3. In deinem hauſe lebt ihr geiſt, Sie werden ſatt und wohl geſpeiſt Mit feiſtem mahl der freuden. Ein ſtrom vollkommner ſeelen-luſt Ergieſſet ſich aus deiner bruſt, Das müde herz zu weiden. Du tränkſt aus deiner liebes-füll Den, welcher gerne trinken will.

4. Denn nur bey dir und mit dir iſt, Weil du das leben ſelber biſt, Der brunn des ſelgen lebens. Wer ſonſt nach troſtes-quellen gräbt, Und nicht zu dir ſein herz erhebt, Bemühet ſich vergebens. Dein gnadenlicht bringt uns allein Des freudenlichtes widerſchein.

5. Verbreite deiner güte flut Je mehr und mehr, du höchſtes gut, Auf alle die dich kennen, Dein reichthum der gerechtigkeit Sey derer zuflucht allezeit, Die ihren herrn dich nennen. Ihr herz eilt dir gerade zu Und ſucht in dir nur ſeine ruh.

Mel. Auf meinen lieben Gott

406 Herr dein vergoßnes blut Macht unſre ſache gut. Die ſchuld von meinen ſünden Muß nebeln gleich verſchwinden. Ich habe gnade funden Und bin mit dir verbunden.

2. O Jeſu, du biſt mein, Laß mich dein eigen ſeyn! Und hilf hinfort mir ſtreben Nach einem neuen leben, Daß ich die ſeele kleide In deiner unſchuld ſeide.

3. Verſiegle durch den geiſt Was mir dein wort verheißt. Schreckt ſatan mit den ſünden, So hilf mir überwinden. Dein troſt-wort ſey mein leben; Die ſünden ſind vergeben!

Mel. Wer nur den lieben Gott

407 Herr Gott, von wunderbaren gnaden, Du vater der barmherzigkeit. Wie haſt du uns ſo wohl gerathen! Du liebteſt uns von ewigkeit! Wie groß dein gnaden=reichthum iſt, Bezeugſt du uns in Jeſu Chriſt.

2. Eh wir dich alleſammt betrübten, Eh das verdienſt den ruhm verlor, Liebtſt du uns ſchon in dem geliebten Und kameſt dem verdienſt zuvor. Du liebes=abgrund ſchloßſt den bund Noch vor der welt geleg=tem grund.

3. Du haſt zum arzt für unſern ſchaden Den liebſten ſohn der welt geſchenkt Und in der ewgen wahl aus gnaden Die ordnung alſo eingelenkt: Wer glaubig iſt in dieſer zeit Soll ſelig ſeyn in ewigkeit.

Mel. Wachet auf, ruft uns

408 Herr, welch heil kann ich erringen! In welche höh darf ich mich ſchwingen! Mein wandel ſoll im himmel ſeyn! O du wort voll heilgen bebens, Voll wonne, wort des ewgen lebens, Im himmel ſoll mein wandel ſeyn! Ich ſink erſtaunend hin, Empfinde, wer ich bin, Wer ich ſeyn kann; Ich trage noch Des todes joch, Im himmel ſoll mein wandel ſeyn?

2. Schwing dich denn in dieſe höhen, Und lern im lichte Gottes ſehen, Wer du, verſöhnte ſeele, biſt; Mit dem göttlichſten entzücken Wirſt du in dieſem licht erblicken, Wer, ſeele, dein verſöhner iſt: Du, durch ſein opfer rein, Und ſtark dich ihm zu weihn; Er, des vaters Gleich ewger ſohn, Ruh, heil und lohn Der glaubenden, ihr nährer Gott.

3. Wort von anfang, wunderbarer, O du der gottheit offenbarer! Den weltkreis deckte dunkelheit; Du erſchienſt, du licht vom lichte, Wir ſchaun in deinem angeſichte Nun deines vaters herrlichkeit. Nicht wahrheit nur, auch ruh Stralſt du uns, Gottmenſch, zu, Seelenfrieden! Du haſts vollbracht, Des irrthums nacht, Der ſünde dunkle nacht iſt hin.

4. Wenn die ſeel in tiefe ſtille Verſunken iſt; wenn ganz ihr wille Der wille deß iſt, der ſie liebt; Wenn ihr inniges vertrauen, Ihr freudig hoffen, faſt zum ſchauen Empor ſteigt; wenn ſie wieder liebt; Und nun wahrhaftig weiß: Dein kampf und todes ſchweiß, Gottverſöhner, Dein blut am creuz, Dein tod am creuz Verſöhn, o herr, verſöhn auch ſie;

5. O denn iſt ihr ſchon gegeben Ihr neuer nam und ewigs leben, Im himmel iſt ihr wandel dann. Stark den ſtreit des herrn zu ſtreiten, Sieht ſie die

crone ſchon von weiten, Die cron am ziel, und betet an: Preis, ehr, und ſtärk und kraft Sey dem, der uns erſchafft Ihm zu leben. Für uns verbürgt Biſt du erwürgt, Anbetung, ruhm, und dank ſey dir!

Mel. Mein Jeſu, dem die ſeraph.

409 Hinzu, mein herz, zur offnen quelle, Hinzu, hinzu, getroſt hinzu: Erblickſt du deine ſünden-fälle, Hier strömt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter ſeelen-ſchaden, Fühlſt du den ohnmachts-vollen tod, Und macht dein böſes herz dir noth, Hinzu! hier iſt Gott aller gnaden.

2. Er fordert nichts als müde ſeelen, Ein herz, das ſonſt nichts weiß und kann Als ihm die ganze ſach befehlen, Das ſieht ſein freundlich auge an. Wer alle ſeine gute thaten, Als ein beflecktes kleid vergißt Und nur nach gnade hungrig iſt, Erfährt ihn als Gott aller gnaden.

3. Er ſpricht: du haſt genade funden, In Chriſto iſt mein herz beſiegt, In ihm, in ſeinen offnen wunden, Iſt mein gerechter zorn vergnügt; In ihm iſt aller noth gerathen, Was ſündern fehlt, ſoll hier allein Im überfluß ihr eigen ſeyn. O ſüſſer Gott, Gott aller gnaden!

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen, Mein reuend herz verläßt ſich drauf. Will Moſes mich bey ihm verklagen, Deckt ſich mein ſchuld-regiſter auf, Zeigt ſich der angeborne ſchaden; So fühl ich wohl mit recht den ſchmerz, Doch wendet ſich mein ſchüchtern herz Allein an dich, Gott aller gnaden.

Mel. Die tugend wird durchs

410 Ja ja du biſts den ich erwähle, Du biſt und bleibeſt ewig mein! Es ſchwört dir die vergnügte ſeele, Du ſollt ihr einig alles ſeyn. Und kann ich deiner recht genieſſen, O urſprung aller ſeligkeit! So will ich ohne ſchmerzen miſſen, Was erd und himmel mir anbeut.

2. Was aber mich noch drückt und quälet, Iſt, o ein ſchrecklich wort, die ſünd: Daß von natur dein bild mir fehlet Und ſatans larv ſich an mir findt. Und ach, aus dieſen trüben quellen Dringt ein ganz meer der miſſethat, Die angſt und trübſal, aus der höllen Auf leib und ſeel gehäufet hat.

3. Wer kann mich nun hievon erretten, Wer ſöhnt mich mit dem vater aus, Wer löſt mich von den ſünden-ketten, Wer reinigt meines herzens haus, Wer tilgt die heiſſen ſeelen-ſchmerzen, Wer ſchafft mir frieden, heil und ruh, Wer

ſpricht

ſpricht dem furchtſam blöden herzen, Ein wort der ſüſſen hoffnung zu?

4. O lamm, das haſt du mir erworben, Du haſt die ſchwere ſchuld gebüßt, Da du am creuz für mich geſtorben, Und dich zum opfer machen ließt. In dir, in deiner ſeiten höle Wird fluch und ſtrafe abgethan: Da ruhet meine bange ſeele, Da trifft mein geiſt ſein zoar an.

5. Auf dein allmächtiges gebieten Verändert herz und ſeele ſich. Der ſinn wird von der welt geſchieden Und ſucht nur, ſüſſer heiland, dich Bey jedem pulsſchlag zu verehren, Und deinen hocherhabnen ruhm Mit jedem athemzug zu mehren, Als dein erkauftes eigenthum.

6. Biſt du allwiſſend; o der freude! So weißt du auch, was deinem kind, Von gutem fehlt, von weh und leide Sich noch an leib und ſeele findt. Biſt du allmächtig; deine ſtärke Iſt deines ſchäfleins kraft und trutz. Hier lacht es aller teufelswerke Und findt bey allen ſtürmen ſchutz.

7. Dich kann nicht maaß noch raum beſchlieſſen, Du biſt an allen orten da. Auch dies ſoll deine braut genieſſen Denn dadurch biſt du ihr ſtets nah. So geh es denn durch dick und dünne, Es geh durch himmel oder höll, Die loſung bleibt mir ſtets im ſinne; Hier Jeſus mein immanuel!

8. Was kann mir meine hoffnung rauben? Du biſt gerecht, dein wort ſteht feſt, Unmöglich täuſchſt du meinen glauben Der ſich auf dein verdienſt verläßt. Unmöglich forderſt du die ſünden Die du verſöhnt, von meiner hand. Und wahrlich ja, du läßt mich finden Was du mir einmahl zuerkannt.

9. Zwar muß ich jetzt in fremden landen Das meiſte nur im glauben ſehn, Und in den ſchweren leibes banden Allhier noch ſehr gedrücket gehn. Jedoch getroſt! der ewigkeiten Erwünſchtes ziel rückt mächtig an, Da ich nach überſtandnem leiden Dich froh im nahen ſchauen kann.

10. Inzwiſchen ſey dies meine weide, So lang mein fuß in mara reiſt, Mein labſal wenn ich wein und leide, Mein manna das mich kranken ſpeiſt, Mein ſchatten bey des tages plagen, Mein ruhbett wenn die nacht tritt ein; Daß ich trotz noth und tod kann ſagen: Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

Mel. Was Gott thut das iſt

411 Ich bin gewiß und glaube feſt, Es kann mich gar nichts trennen Von Jeſu der mich nie verläßt. Sein herze ſeh ich brennen In liebes glut.

glut. Er iſt mein gut, In dem ich ruh empfinde Und alles überwinde.

2. Von meinem Jeſu können mich Nicht tod und leben ſcheiden: Die liebes-bande ſchlingen ſich Um Chriſti creuz und leiden. In ſtürmen bricht Mein anker nicht: Dann Jeſus meine liebe Erhält, wann alles trübe.

3. Obgleich mein lebens-faden reißt, Das kann mich nicht betrüben, Weil meines Jeſu blut und geiſt Tief in mein herz geſchrieben. Ich bleibe dein, Und du biſt mein, Ein herz iſt in uns beyden, Uns ſoll der tod nicht ſcheiden!

Mel. Wer nur den lieben Gott

412 Ich bin im himmel angeſchrieben, Ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kann die ſünde mich betrüben, Und alles leiden dieſer zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Chriſto auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebens-buch. Es iſt geſtorben mir zu gute Hat mich erlöſt von tod und fluch. Was iſt doch, das mein herz noch quält? Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Auf Jeſum will ich fröhlich ſterben, Ich will des glaubens hochzeit-kleid In ſeinem theuren blute färben, So geh ich ein zur ſeligkeit, Zu Gottes groſſem abendmahl, Zu aller auserwählten zahl.

4. Den troſt ſoll mir kein teufel rauben: Daß ich erwählt von anbeginn, Daß ich aus gnade, durch den glauben An Chriſti blut erlöſet bin. Ich lebe und ich ſterbe drauf, So ſchließ ich ſelig meinen lauf!

Mel. Herr Jeſu Chriſt du

413 Ich glaube, Jeſu, du biſt mein, Du haſt für mich gelitten. Du trugeſt meiner ſünden pein, Haſt mir das heil erſtritten. Ich bin durch deine wunden heil, Damit ich meinen ſündengräul Nicht ewig büſſen dürfte.

2. Der ſold der ſünden iſt der tod, Wir hätten ſterben müſſen. Da wollteſt du durch todes noth Der ſünden ſtrafe büſſen. Dir legte Gott die ſchulden zu, Mein bürge, darum mußteſt du Den tod auch für uns leiden.

3. Du wollteſt marter, tod und hohn, Mein Jeſu, auf dich nehmen, Mich vor des allerhöchſten thron Nicht ewig zu beſchämen; Daß wann wir dich in wolken ſehn, Ich nicht einſt müßte auferſtehn, Zur ewgen ſchmach und ſchande.

4. Du führteſt mit dem tod den krieg, Du haſt ihn auch bezwungen, Und haſt den tod nun in den ſieg Durch deinen tod verſchlungen, So daß er jetzo kraftlos iſt, Und dein tod,

o herr Jeſu Chriſt, Der todten leben wurde.

5. Du ſtarbſt, mein heil, einmahl für mich, Daß ich nicht ewig ſterbe, Daß ich dereinſt nicht ewiglich Im letzten tod verderbe. Ach, laß mich leben dir allein, Der ſünde abgeſtorben ſeyn, Und aller welt gecreuzigt.

6. Dann darum biſt du ja dahin Für mich zum tod gegeben, Daß ich, ſo lang ich lebend bin, Mir ſelbſt nicht ſollte leben; Dir ſollt ich leben, Jeſu Chriſt, Der du für mich geſtorben biſt, Ich wills, verleih mir gnade.

Mel. Mag ich unglück nicht

414 Ich glaub, o Gott, hier ſtimmet mund Und herzens grund, Nichts iſt das mich abwende; Ich glaube daß, den du geſandt, Sey mein heiland Und wahrer Gott ohn ende; Der mir zu gut Hat fleiſch und blut Genommen an; Drum er nicht kann Mich armen ſünder haſſen.

2. Geborn iſt er für meine sünd Ein kleines kind, In windeln eingehüllet, Die jugend mit mühſeligkeit, Mit noth und leid Iſt worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig haupt Mit dornen ſcharf gecrönet.

3. Er ward ans creuzes-holz gehenkt, Mit gall getränkt, Und fiel in todes-banden, Doch wieder nach der angſt und plag Am dritten tag Iſt er vom tod erſtanden, Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen ſohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden! Du haſt mich armen nicht veracht't, Ganz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Durchs ſohnes tod Den knecht aus noth Haſt du erlöſt: Wer ſich deß tröſt, Den kannſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das ſchaf auf ſeinem rücken, Das ſchaf, das ganz verirret war, Gieng mit gefahr, In ſatans netz und ſtricken, Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Und denen ſo dich fürchten.

6. Mich, den die welt ganz liſtiglich, Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jetzt dein ſohn in deinen ſchooß, Von ſünden los, Aus lieb hiezu bewogen. Ich war ſehr weit, Durch üppigkeit, Gewichen ab In vollem trab; Jetzt bin ich zu dir kommen.

7. Was ſatanas durch böſen ſinn Geraubet hin, Und von dir weg getrieben: Das bringt dein ſohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben; Er ſtellet dir Jetzt

wie-

wieder für Den knecht, der ſich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o Gott Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine ſünd All höllen-pein verſchuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen ſohn, Den gnaden-thron: Daß ich nicht ſey verloren.

9. Die thür ins ſchöne paradies Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich Am creuze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich glaube veſt, Daß du nicht läßt O frommer Gott, In angſt und noth, Der dies mit glauben faſſet.

Mel. Wer nur den lieben Gott

415 Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in Jeſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt; Den grund, der unbeweglich ſteht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt; Es ſind die offnen liebes-armen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt, Dem allemahl das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn; Deßwegen kam der ſohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein. Deßwegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit.

5. Darinn will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und wann mich meine ſünden kränken, Nur bald nach Gottes herzen ſchaun; Da findet ſich, zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Iſt die errettung noch ſo weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Ja häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß; Und werd ich oftmahls ſehr zerſtreut; So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin, Doch

iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es ihn nur nicht vergißt So ſtehet es, in lieb und leid, In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Dies will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt; So ſing ich einſtens höchſt erfreut O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Nun freut euch lieben

416 Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Der zweifel wird zu ſchanden. Mich tröſtet wenn mein herze bebt, Daß Jeſus auferſtanden. Der glaube rühmt, die liebe preiſt, Die hoffnung jauchzt, mein Jeſus heißt Mein heil, mein fürſt des lebens.

2. Mein ſimſon hat mit ſtarker hand Der feinde heer zerſchmiſſen: Er hat der höllen feſtes band, Des todes ſtrick zerriſſen: Er iſts, der an der höllen ſtadt Die pforten ausgehoben hat Und ſie davon getragen.

3. Wir leben und wir ſterben dir, Durch dich dem tod entriſſen. Wir ſchlafen, aber ſo, daß wir Wie du erwachen müſſen. Dies iſts, was uns dein wort verſpricht, Das aller gräber riegel bricht: Ich lebe, ihr ſollt leben!

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

417 Jeſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle, Und der ſchweren ſünden-noth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlornen ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet In der höllen pful hinein. Ja, du ſatans überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der ſünden, Ach ich irre weit und breit, Es iſt nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten Heiſſet unſern Gott verachten, Böslich leb ich ganz und gar Und ſehr gottlos immerdar.

4. Nicht nur dies muß ich bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Sondern auch, ich weiß zu nennen Gutes, und nehms oft mir für; Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Dazu, herr, kann ich nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn, Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen, Ach vergieb mir was verborgen, Rechne nicht die miſſethat Die dich, herr, erzürnet hat.

6. Jeſu, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß es, o erlöſer, kommen Meiner ſeligkeit zu gut, Und dieweil du ſehr zerſchlagen Haſt die ſünd am creuz getragen, Sprich mich aller ſünden frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mir auch der hölle ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit Oftmahls furcht und angſt erwecken, Und mich führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen, Ach ſo hilf herr Jeſu ſiegen, O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine hände feſt gebunden Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O herr Jeſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du, herr! kannſt allein es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du du kenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein, Dies mein herz mit leid vermenget, Mit dem theuren blut beſprenget, Das am creuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, herr Jeſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verloren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. Herr! ich glaube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht; Du, du kannſt mich ſtärker machen Wann mich ſünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, herr Jeſu nach dem ſtreit In der ſüſſen ewigkeit.

Mel. O wie ſelig ſind die

418 Jeſus lebt als überwinder! Freuet euch mit mir ihr ſünder, Sprechet allen feinden hohn. Dieſer held ſteht uns zur ſeiten, Laßt uns durch ihn männlich ſtreiten, Cronen ſind der ſieger lohn.

2. Wer

2. Wer an eigner kraft verzaget Und auf Jeſu kraft es waget, Trägt den weiſſen ſtein davon. Alle teufel mögen raſen, Fleiſch und welt zu ſturme blaſen, Du kraft held ſprichſt ihnen hohn.

3. Denk ich an des lammes weide So hüpft mir mein herz vor freude, Süſſe ſüſſe wird ſie ſeyn. Mein lamm wird mit tauſend lachen Mir die himmels thür aufmachen, Ach käm ich noch heut hinein!

4. Meiſter führe du die ſache Meiner ſeelen: was ich mache Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus böſen dingen Etwas guts hervor zu bringen. Mach es wie du willt mit mir.

5. Laß die ſünden ſich aufthürmen Und die höllen-fluten ſtürmen, Gottes ſtadt wird nicht bewegt. Kann das täublein nirgend raſten, Nimmt es noah in den kaſten Bis die wellen ſich gelegt.

6. Jeſus hängt in ſeinem blute Groſſen ſündern nur zu gute; Tritt herzu, verwundtes herz, Siehſt du nicht dein opfer hangen Für die ſünden die begangen, Glaube, ſo ſtillt ſich dein ſchmerz.

7. Pfleger aller himmelsgaben, Auch abtrünnge ſollen haben Von dem, was dein herz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben, Geben koſtet dich kein ſterben, Gieb mir was mir ewig nützt.

8. Wollt ihr eine quelle wiſſen, Da man alles kann genieſſen; Eilt zur fülle Jeſu Chriſt. Hier iſt der born für die ſünden, Und ein canaan zu finden Wo nur milch und honig fließt.

9. Führe mich durch dick und dünne, Du haſt allzeit guts im ſinne, Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen Künſtlich drehen ihre ſachen, Es ſiegt doch dein hoher rath.

10. Der den moſis ſtralen ſchrecken Muß ſich hinter Jeſum ſtecken, Der hat das geſetz erfüllt. Wer ihn an die ſpitze ſtellet, Wird von keinem feind gefället, Denn er iſt ihm ſonn und ſchild.

11. Sieh, um troſt iſt mir ſehr bange, Jeſu, Jeſu wie ſo lange! Hörſt du nicht mein ängſtlich ſchreyn! Doch ich weiß daß dein verweilen Anders nichts als nur ein eilen, Drum will ich ganz ſtille ſeyn.

12. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kann ich doch Gott vater nennen, Wie ſein geiſt mir zeugniß giebt. O wie ſehn ich mich zu ſterben, Denn ich ſoll als kind beerben Meinen vater, der mich liebt.

13. Satan mag mich hart verklagen Und auf mich mit fäuſten ſchlagen, Jeſus bleibt mein

mein wort und licht. So viel ſtimmen, als er wunden, Schreyen gnad in ſolchen ſtunden, So daß Gott das herze bricht.

14. Nun dein name ſey in nöthen, Wenn du mich auch wollteſt tödten, Meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, Bis ich dich ſelbſt werd erblicken, Hole mich nur bald zu dir!

Mel. O Gott du frommer

419 In keinem andern heil, Noch eignem guten leben, Steht unſre seligkeit, Die Jeſus uns gegeben. Kein mittler, als allein Der uns geſchenkte ſohn, Vertritt uns ewiglich, Vor ſeines vaters thron.

2. Wer will ſich unterſtehn, Uns, Gottes auserwählte, Und durch ſein eigen kind Von ſünden los gezählte, Noch zu beſchuldigen. Wir ſind in Gottes huld, Weil Chriſtus uns verſöhnt, Vergißt er aller ſchuld.

3. Wir bleiben wohl gerecht Durch Chriſtum den gerechten, Trotz, was geſetz und höll Und welt dawider fechten. Der uns gerecht gemacht, Iſt ihnen viel zu groß. Verdammt uns unſer herz, So ſpricht uns Jeſus los.

4. Wann ſchwachheit, fleiſch und welt Und ſatan mich umringen, So bleibt mein grund doch feſt, Von dem mich nichts kann dringen. Mein glaube iſts gewiß, Drum kämpfet er und ſiegt, Wann aller feinde heer Um ihn zu felde liegt.

5. O heiland aller welt Der ſich für uns gegeben, Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht Und voller thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

6. Er iſt kein menſchen-werk, Verſtand und kluge ſinnen Vermögen nichts dabey. Dein geiſt thuts, der von innen Den glauben würkt und ſtärkt, Und durch den ganzen lauf Des lebens ihn erhält, Und hilft der ſchwachheit auf.

7. Durch dieſen deinen geiſt Laß mich recht unterweiſen, Dich, o immanuel, Mit herz und that zu preiſen; Bis, mit dem vater dich Und ihn, nach dieſer zeit, Ich ewig loben kann In ſteter ſeligkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

420 Iſt Gott für mich, ſo trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey Gott, Was kann mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß Gott, der höchſt und beſte, Mir gänzlich günſtig ſey,

ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein ehre, Mein glanz und ſchönes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dürft und könnt ich nicht Vor Gottes augen ſtehen, Und vor dem ſternen ſitz, Ich müßte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod, Der iſts der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was iſt roth; In ihm kann ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gericht ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz, Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſcherz, Kein urtheil mich erſchrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen, Regieret meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft; Hilft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt, So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſtwort zu, Wie Gott dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein Jeſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein harte ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott, Das creuz und alle plagen Die ſind ſein täglichs brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt,

zagt, Gott will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt, Es koſte leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich feſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich: Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit, Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht in ſprüngen, Und kann nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein, Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein herr Jeſus Chriſt, Das was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

421 Kein gröſſer troſt kann ſeyn im ſchmerz, Als daß man Gottes vater-herz Durch ſeinen ſohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man durch den ſohn Befördert, vor des königs thron; Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey ſeinem herrn oft bracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dies tröſtet mich, o frommer Gott! Der ich befleckt mit ſünden-koth Daß ich vor deine majeſtät In deines ſohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kerker führ: Ach reiß des teufels band entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit, Dräut mir den tod und alles leid: Doch deines ſohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen möcht zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld.

8. Drum ſieh, o Gott! hie iſt dein ſohn, Mein einigs heil, mein gnaden-thron, Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am creuz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf; Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und dies ſein opfer iſt

ſo

ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Ein opfer, das dir wohl gefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir; Das lamm von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kann, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o Gott! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach, laß es kommen mir zu ſtatt Was er am creuz erworben hat; Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

* 15. O Gott, mein vater, mich regier: Herr Jeſu! hilf mir, und mich führ: O heilger geiſt, mein herz anmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

422 Laß mich den grund, o heiland, finden, Der meinen anker ewig hält, Damit in regungen von ſünden Und bey den lockungen der welt Mein herz mag unbeweglich ſtehn, Im guten munter fortzugehn.

2. Dein wort zeigt mir die heiſſen triebe Von deines vaters ewger huld Ein überſchwemmend meer der liebe Von treu, mitleiden und geduld. O Jeſu, ſtürz mich dahinein So wird mein angſt verſchlungen ſeyn.

3. Verdopple doch mein glaubig ſehnen Nach deinem mir erworbnen heil. Neig gnädig dich zu meinen thränen, Gieb mir an deinem leiden theil. Und frag ich: iſt vergebung da? So ſprich am creuze winkend, ja.

4. Und laß den ſegen mich genieſſen, O Jeſu, den dein geiſt uns ſchenkt, Unwiderſprechlich ſtets zu wiſſen, Daß Gott an meine ſchuld nicht denkt. Den geiſt, der mich zum himmel lenkt, Und freudigkeit im leiden ſchenkt.

5. So werd ich denn den grund erreichen, Der mehr denn erd und himmel iſt, Dabey ich ſicher bin vom weichen, Und ruhig bey der feinde liſt. Auf dieſem unbewegten grund Ruht, Jeſu, deines friedens bund.

6. Der grund o heiland iſt gefunden, Dein vater nimmt als kind mich an, Ich bleib auf ewig dir verbunden, Dein geiſt hilft, daß ichs glauben kann. Du giebſt dich, Jeſu, ganz mir hin, Ich gebe mich ſo wie ich bin.

Mel. Wie wohl iſt mir o

423 Mein freund iſt mein!

mein! wohl meiner ſeelen! Die dieſen troſt bey ſich verſpürt; Nun kann mir ewig nichts mehr fehlen, Weil mich mein hirte Jeſus führt. Weg eitelkeit, weg welt-getümmel! Ich ſehe ſchon den offnen himmel, Und fliege glaubens-voll hinein. Aus Jeſu ausgeſpannten armen Erlang ich leben und erbarmen, O groſſer troſt: mein freund iſt mein!

2. Mein freund iſt mein! er hält verſprechen. Sein mund iſt wahr, ſein herz getreu; Es kann nichts dieſe zuſag brechen: Daß Gott in ihm mein vater ſey; Je mehr ich fluch auf mich geladen, Je gröſſer iſt ſein maaß der gnaden; O liebe, die ganz ungemein! O ſüſſes labſal meiner glieder! O auserwählter ton der lieder! O himmliſch wort: mein freund iſt mein.

3. Mein freund iſt mein! mein iſt ſein leiden! Mein iſt ſein creuz! mein iſt ſein grab! Ich weiß von nichts als ſeligkeiten, Seitdem ich meinen Jeſum hab; Sein blut macht mich von ſünden reine, Und weil all ſein genugthun meine, So muß auch mein, ſein himmel ſeyn; Dann ich bin veſt mit ihm verbunden, Mein herz wird nur in ihm erfunden; Freud über freud: mein freund iſt mein.

4. Mein freund iſt mein! zwar ſpricht die hölle: Mein ſchwefel-brand gehört für dich! Und denk ich an die ſündenfälle, So ängſten tauſend ſorgen mich. Der aber läßt mich nicht verzagen, Der ſelbſten meine ſchuld getragen, Dann kaum fällt mir ſein ſterben ein, So ruf ich: vater, ſieh den bürgen, Der ließ ſich ja für mich erwürgen, Hier iſt ſein blut: mein freund iſt mein.

5. Mein freund iſt mein! auch, wann die ſünde In meiner bruſt ſich heftig regt. Wann ich des feindes grimm empfinde, Der allen muth faſt niederſchlägt: Dann, wie auch dieſes leiden quälet, So fühlt es der, der mich erwählet, Und weilen meine kraft zu klein, Dergleichen elend zu ertragen, So ſchmeck ich unter allen plagen, Die Jeſus-kraft: mein freund iſt mein.

6. Mein freund iſt mein! der mich erkaufet, Wie freuet ſich mein ganzer ſinn, Daß ich auf Jeſu blut getaufet, Und hier in ihm ſchon ſelig bin. Sein waſſer-bad wäſcht mich von ſünden, Und läßt mich die verſichrung finden, Sein herze ſey nicht ja und nein. Es bleibet wahr, was er verſprochen, Und hab ich gleich den bund gebrochen, So weiß ich doch: mein freund iſt mein.

7. Mein freund iſt mein! wir ſind verbunden, Daß uns kein

kein teufel trennen kann; Sein herz voll lieb, ſein leib voll wunden, Iſt meiner ſeelen canaan; Hier läßt ſichs ſchöne hütten bauen, All anders iſt mir koth und grauen, Die ganze welt iſt mir zu klein; Ihr pracht, der blinde menſchen bindet, Iſt rauch, der in der luft verſchwindet; Er fahre hin; mein freund iſt mein.

8. Mein freund iſt mein! ſein wort der liebe Iſt meinem herzen milch und moſt; Je mehr ich mich darinnen übe, Je ſüſſer ſchmeckt die engel koſt. Wohl mir der auserwählten pflege! So oft ich dieſen troſt erwäge, Mein Jeſus ſey mein fleiſch und bein; So wird mir mark und bein durchdrungen, So wünſcht ich mir viel tauſend zungen: O welch ein ſchatz: mein freund iſt mein!

9. Mein freund iſt mein! weil er mich labet Mit ſeinem fleiſch und Gottes blut, Der mich in ſich ſo hoch begabet, Der meynts mit mir gewiß recht gut! Dir, ſeele, iſt der tiſch gedecket, Der nach des himmels manna ſchmecket, Dir, dir gehört dies brodt und wein. Hier kannſt du nehmen, koſten, eſſen Und alle blödigkeit vergeſſen, Er gönnt dirs gern: mein freund iſt mein.

10. Mein freund iſt mein! je mehr ich ſinge, Was Jeſus meiner ſeelen iſt; Je mehr erfahr ich wunder-dinge, Je mehr wird mir mein herz durchſüßt, Je mehr empfind ich kraft und leben, Je mehr muß ihn mein mund erheben, Je mehr räum ich ihm alles ein, Je mehr erwachſen glut und flammen; Dann ſpricht der glaub: wer will verdammen? Mein Jeſus lebt: mein freund iſt mein.

11. Mein freund iſt mein! ſo will ich ſiegen, Der hoffnungs-anker wanket nicht. Er läßt ſein eigen werk nicht liegen, Und, wann gleich dieſes rund zerbricht, So werd ich dannoch veſte ſtehen, Und ihn dereinſt mit augen ſehen, Auch ewig um und bey ihm ſeyn; Ich ſterbe ſelig, wann ich ſterbe, Ich bin ſein kind, und auch ſein erbe, Ihr himmel hörts; mein freund iſt mein.

Mel. Beſchränkt ihr weiſen

424 Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die Gott und ſich ein gräuel ſeyn, Den'n moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden; Ihn drang

der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden; Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod; Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan, So heißts, er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichers ſchloß gejagter ſeelen; Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen; Es wird ihr ganzes ſünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſenket; Der geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin In ſeinen blut-befloßnen armen; Das neiget dann den vater-ſinn, Zu lauter ewigem erbarmen; Er nimmt ſie an, an kindes ſtatt, Ja alles was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn! Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, Sowohl, wann ſie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet; Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus! Wie eilt er in zachäi haus! Wie ſanft ſtillt er der magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan! Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen! Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme dann, wer ſünder heißt Und wen ſein ſünden-gräul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verloren gehn? Willt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die ſünden-bahn! Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen; Wann gleich die laſt dich nieder drückt, Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er, mit vielem flehen, Sich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm dann armer wurm her-

heran! Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden Zu lang und ſchändlich durchgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt, So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollt noch genade finden; Er hilft, wann ſonſt nichts helfen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-thür verſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu; Wer ſeiner ſeelen heut, verträumet, Der hat die gnaden-zeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan; Heut komm, heut nimmt dich Jeſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebes-herz; Und wann wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen; Bis daß ein jeder ſagen kann, Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an.

425 Mein Jeſu, dem die ſeraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wann dein befehl an ſie ergeht: Wie ſollten blöde fleiſches augen, Die der verhaßten ſünden nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, Die ſich wie eſter, vor dir neigt, Und dir als deine braut ſich zeigt; Sprich: ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jeſu voller güte, Dem herzen, das nach gnade lechzt! Hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoſſen; Wie könnteſt du ungnädig ſeyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter könig! wende wende, Die gnade zu der herzens-buß! Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg! Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich, auf dir beliebtem ſteg, Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch zu jeder zeit, In lieb und herzens-freudigkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht; Daß ich im glauben ſieg und ſtehe, Wann ſtärk und liſt der feinde wacht; So wird dein gnaden-reich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit cronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja ja, mein herz will dich umfaſſen, Erwähl es, herr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmahls verlaſſen Des himmels pracht und deine cron; So würdge auch mein herz, o leben, Und laß es deinen himmel ſeyn, Bis du, wann dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts dieſe freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz ſich regt, Und wann daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, So ſoll doch noch die liebe währen.

Mel. Nun lob mein ſeel

426 Mein Jeſus iſt erhöhet, Mit preis und ehren ausgeziert, Wo Gottes rechte ſtehet, Nachdem er ſeinen lauf vollführt. Ich habe theil am lohne, Und ſein verdienſt iſt mein, Sein ruhm iſt meine crone, Sein glanz mein licht und ſchein: Gleichwie er ſich hingegen Mein fleiſch und mein gebein Erwählt hat, beyzulegen, Und läßt ſein eigen ſeyn.

2. Nun darf ich freudig treten Mit wahrer herzens-zuverſicht, Und vor Gott frölich beten, Nun bleib ich unerhöret nicht; Dann du biſt mein vertreter, Und redeſt mir das wort, Im ſchweren trübſalswetter Biſt, Jeſu, du mein hort. Wann mich die ſünden quälen, Denk ich, daß Jeſus Chriſt, Der retter meiner ſeelen Zur rechten Gottes iſt.

3. Es mag zum ſterben kommen, Mit allen freuden fahr ich hin, So werd ich aufgenommen Zu Chriſto, deß ich einzig bin. Er hat es ja verſprochen, Wo er iſt, ſoll ich ſeyn: Und dies trifft unzerbrochen Gewiß und ewig ein. Drum wann ich von der erden Muß ſcheiden, durch den tod, Werd ich mit Chriſto werden Ein mitgenoß bey Gott.

4. Du aber laß verbleiben, O Jeſu, dieſen troſt in mir,

Und

Und laß mich ja nichts treiben Von ſolcher hoffnung gegen dir; Wie du voran gegangen Die hohe wolkenbahn, So werd ichs auch erlangen Und folgen himmel an: Da wird ſichs völlig geben, Daß alles mir bereit, Was dein iſt, himmel, leben, Fried, freud und ſeligkeit.

Mel. Nun laßt uns den leib

427 Mein'm lieben Gott ergeb ich mich Gänzlich, weil er ſo väterlich Allzeit ſich gegen mir erzeigt, Und iſt zu helfen ſo geneigt.

2. Sein hülf beut er mir ſelber an, Und ſpricht: ich bin, der helfen kann. Er ruft mir ſelber zu, und ſpricht: Ich, ich, will dich verlaſſen nicht!

3. Ach Gott, wie iſt mein glaub ſo ſchwach! So will das fleiſch auch nicht hinnach, Es will auf Gottes wort nicht ſehn, Nur immerdar den irrweg gehn.

4. Der zweifel trifft mir oft mein herz, Das geſetz erregt in mir viel ſchmerz, Es treibt und mahnt ohn unterlaß, Nun forderts dies, nun forderts das.

5. Ach meine kraft iſt viel zu ſchwach, Dem guten willn zu ſetzen nach; Ich leider, bin zu ſehr verderbt, Die böſe luſt hab ich ererbt.

6. Ach wie iſts doch ſo ſchwere pein: Nichts haben, und viel ſchuldig ſeyn! Und da auch gar kein hoffnung iſt, Daß man mög zahlen eine friſt.

7. Herr Gott, die ſchuld bekenn ich dir, Ach geh nicht ins gericht mit mir, Ich will dir bringen einen mann, Der für mich hat genug gethan.

8. O vater nimm den bürgen an, Dann er allein bezahlen kann, Mit ſein'm gehorſam und geduld, Was adam hat, und wir, verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein heil und troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt, Und nehm an die gerechtigkeit, Die er mir ſelber anerbeut.

10. Die kannſt du ja verſchmähen nicht, Dieweil es ihr an nichts gebricht; Sein opfer mußt du ſehen an, Und was er ſonſten hat gethan.

11. Daß ich, durch ihn, der ſünden frey, In deinem reich ſein miterb ſey, Und dir mit allem himmels-heer, Mög ewig ſingen preis und ehr.

Mel. So iſt denn nun die

428 Mein ſalomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert! Wann ſich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt ſich bald dein friedens-geiſt verſpüren; Dein gnaden-blick zerſchmelzet meinen ſinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt ſolche edle gaben, Die alle welt mir

mir nicht verſchaffen kann, Schau an die welt, ſchau ihren reichthum an, Er kann ja nicht die müden ſeelen laben; Mein Jeſus kanns, er thuts im überfluß, Wann alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer freund! wie wohl iſt dem gemüthe, Das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, Und nun zu dir, dem ſeelen-leben, naht, Und ſchmeckt in dir die wunder-ſüſſe güte, Die alle angſt, die alle noth verſchlingt, Und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund! wann deine liebes-zeichen Mein armes herz ſo ſanftiglich durchgehn, So kann in mir ein reines licht entſtehn, Durch das ich kann das vater-herz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, Da eine gnaden-flut die andre rührt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem vater kehret, Je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret; Je mehr das herz den ſüſſen vater ſchmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Die gnaden-quell, die in der ſeele flieſſet, Die wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, So in das meer des lebens ſpringt hinein, Und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dies waſſer ſeinen lauf, So geht in dir die frucht des geiſtes auf.

7. Wann ſich in dir des herren klarheit ſpiegelt, Die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, So wird dadurch das leben angerichtt, Die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, Ja ſelbſt dein herz in ſolches bild verklärt, Und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die gnade ſelbſt herfür; Sie würket luſt zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte ſeh, Und könne ſchlechterdings der gnade trauen! Kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, Der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wann meine noth mich vor dir niederſchläget, Und deinen geiſt der kindſchaft in mir dämpft, Wann das geſetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angſt und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-herze ſehen, Und neue kraft und zuverſicht entſtehen.

11. So

11. So ruh ich nun, mein heil in deinen armen; Du ſelbſt ſollt mir mein ewger friede ſeyn; Ich wickle mich in deine gnade ein; Mein element iſt einig dein erbarmen; Und weil du mir mein ein und alles biſt, So iſts genug, wann dich mein geiſt genießt.

Mel. Dir dir Jehovah will ich

429 Mein vater, dir ſey hier auf erden, Ja dort noch ewig dank, ehr, ruhm und kraft, Daß wir aus gnaden ſelig werden, Daß deine gnade ſelber alles ſchafft, Daß du ganz kein verdienſt von uns begehrſt Und nur durch Chriſtum alles heil gewährſt.

2. Lob ſey dir, daß du von uns armen Gar nichts verlangſt, nein uns nur alles giebſt, Daß du dich aller willt erbarmen, Weil du uns all in deinem ſohne liebſt; Da dir dein ſohn für alle gnug gethan, Daß deine huld nun allen helfen kann.

3. O laß mich recht im glauben leben, Und ganz allein auf deine gnade traun; Laß Chriſtum ſtets vor augen ſchweben, Laß mich allein auf ſein verdienſt nur baun; Daß ich mich ſtets, mit ihm nur angethan, Gerecht, geſchmückt, geliebet ſehen kann.

4. Mein auge ſoll in einfalt bleiben, Ganz unverrückt nur auf ſein creuz zu ſchaun. Ich laſſe mich nichts von ihm treiben, Und will auf ſein verdienſt und kraft vertraun, Und ſo an ihm ein grüner rebe ſeyn, So dringt in mich ſtets geiſt und leben ein.

Mel. Meinen Jeſum laß ich

430 Menſch geborner Gottes ſohn, Mittler für die höllen kinder, Warum ließt du deinen thron? Für das heil der armen ſünder, Darum ſüßter Jeſu Chriſt, Weil du unſer heiland biſt.

2. Darum, liebſter iſts geſchehn, Uns dem vater zu verſöhnen, Unſer elend anzuſehn, Uns zu tröſten in den thränen Daß wir von der ſünde frey Und Gott eines mit uns ſey.

3. Ach du biſt doch eitel troſt, Eitel gnade, eitel liebe. Wann der fuß im finſtern ſtoßt Durch den irrthum eigner triebe, Biſt du ſelbſt das rechte licht Das in unſre ſeelen bricht.

4. Selbſt der rechte weg biſt du, Der uns zu dem vater führet. Mit dir gehts dem himmel zu, Wann man auch die welt verlieret. Du nur lehrſt und mußt allein Ewig unſre wahrheit ſeyn.

5. Ewge liebe, nur durch dich Liebt die weſentliche liebe Uns verlorne ewiglich Mit erbarmungs reichem triebe. Gott hat keine gnade mehr Die durch dich nicht unſer wär.

6. Ewger hoherprieſter, du

Bitteſt für die armen ſeelen Sprichſt uns Gottes ſegen zu, Läßt dich opfern, ſchlachten, quälen, Trägſt wie ein geduldig lamm Unſre laſt am creuzes-ſtamm.

7. Wann ich gleich die ganze welt Voller übertretung finde Iſt doch dieſes löſegeld Gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja überflüßig iſt Dein verdienſt, herr Jeſu Chriſt.

431 Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen, Wen ſuch'n wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, herr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, herr! erzürnet hat. Heiliger herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht verſinken In des bittern todes noth, Kyrieeleiſon.

2. Mitten in dem tod, anficht Uns der hölle rachen, Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unſre klag und groſſes leid. Heiliger herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-glut, Kyrieeleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben, Wo ſolln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, herr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt, Kyrieeleiſon.

432 Nun freut euch, lieben chriſten gemein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was Gott an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunder-that, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war geboren, Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will haßte Gotts gericht, Er war zum guten erſtorben, Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend über maſſen, Er dacht an ſein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein vater-

vater=herz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe cron! Und ſey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der ſünden noth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn dem vater gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er ſollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in meiner armen geſtalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen, Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen, Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben, Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich von dieſem leben, Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren, Damit das reich Gottes werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren, Und hüt dich für der menſchen geſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz, Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Wend ab deinen zorn

433 Nun laßt uns herzlich insgeſammt betrachten, Wie hoch wir ſollen Gottes liebe achten, Und was uns Chriſtus durch ſein creuz erworben, Dran er geſtorben.

2. Er iſt geſtorben für uns ſünden=knechte, Der ganz gerecht war, für uns ungerechte, Damit wir möchten vor gericht beſtehen, Der ſtraf entgehen.

3. Er iſt das lämmlein, das die ſchuld wegträget, Der mittler, welcher ſich ins mittel ſchläget, Der bey dem vater unſre böſe ſachen Weiß gut zu machen.

4. Und durch ſein ſterben hat er ſtark bezeuget, Daß Gott den ſündern herzlich ſey geneiget, Und daß ſein wille ſey, der welt das leben Gewiß zu geben.

5. Er ward ein opfer für die ſchuld geachtet Von Gott dem vater, weil er iſt geſchlachtet. Sein blut beſprenget die be=

befleckten herzen, Heilt todes-ſchmerzen.

6. Durch eignes blut iſt einmahl er gegangen, Uns die erlöſung ewig zu erlangen, In jenen tempel, den kein menſch gebauet, Wo man Gott ſchauet.

7. Ihn hat Gott, weil er dran geſetzt ſein leben, Vom tod erwecket, ihm auch macht gegeben, Von allen ſünden und des todes rachen, Uns frey zu machen.

8. Darum ſeyd frölich die ihr an ihn gläubet, Weil durch ſein ſterben er den tod vertreibet. Er iſt ein vormund und ein treuer hüter Der wahren güter.

9. Herr Jeſu, der du in dem himmel ſitzeſt, Und deine kirche mächtiglich beſchützeſt, Du wolleſt gnädig uns von allem böſen Dereinſt erlöſen.

Mel. Nun lob mein ſeel den

434 Nun ſtimme meine ſeele Aus mund und herz ein loblied an! Was in mir iſt, erzähle Das gute, ſo mir Gott gethan, Der meinem kranken herzen Mit troſt entgegen eilt, Und des gewiſſens ſchmerzen Mit Jeſu blute heilt, Der mich von dem verderben Und ſatans joch befreyt, Und mir als ſeinem erben Die lebenscrone beut.

2. Lobſingt ihr meine lieder, Dem heiland, der mich ausgeſöhnt, Daß mich ſein vater, wieder Mit gnade und erbarmung crönt. Dem heiland, deſſen liebe Mich aus dem tode zieht, Seyn alle meine triebe Von dank und ruhm entglüht! Er iſts, der mich belebet, Und adlern gleich verjüngt, Daß ſich mein geiſt erhebet Und in den himmel ſchwingt.

3. Wann ſatan um mich wütet, Und mich im wahne ſchon verſchlingt, So bin ich wohl behütet, Dieweil mich Gottes ſchutz umringt. Wenn des geſetzes ſtrenge Mir ſchon das urtheil fällt, Und meiner ſünden menge Mir vor die augen ſtellt, So dringt doch ſein erbarmen Der rach unendlich vor, Und hilſt mit ſanften armen Noch meiner reu empor.

4. Es quillet ſein gemüthe Von unerſchöpfter gnad und huld, Drum übt er lauter güte Und trägt die ſchwachen mit geduld. Sein eifer brennt und währet Nur, bis er uns erweicht. So bald man ſich bekehret, Erlöſcht derſelbe leicht. Ihn jammert ſeiner ſchafe Auch in der irre ſehr, Und wie er immer ſtrafe, Verdienen wir doch mehr.

5. So weit die himmel gehen, Erſcheint ſein groſſes heil zugleich, Und feſter als ſie ſtehen, Beſteht an uns ſein gnaden-reich. Wie nacht und nebel ſchwinden, Wann er den tag erſchafft, So weichen auch die

ſünden Vor ſeiner gnaden-kraft: Die ſünden, die mich preßten, Nun aber ferner ſeyn, Als von dem tiefen weſten Des auf-gangs hoher ſchein.

6. Ihr heilgen ſeraphinen, Verherrlicht eures Gottes ruhm! Und lehret uns ihm dienen, Wie ihr im höchſten heiligthum. Verherrlicht ihn ihr heere In der und jener welt! Ihr länder und ihr meere, Und was er drinn erhält! Ihm ſtimme meine ſeele Ein lob, vor andern an! Mein freuden-lied erzähle Was er mir guts gethan!

Mel. Ach Gott vom himmel

435 O Gottes ſohn, herr Jeſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, In unſrer eignen kraft nicht iſt, Noch ſtandhaſt zu verbleiben; Darum hilf du von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich feſt beharren.

2. Ach lehr und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne; Und daß ich, Jeſu Chriſte, dich Den ſohn des höchſten nenne, Auch ehre Gott den heilgen geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt In dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil Das wahr erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie ſichs gebührt, Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gieb daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl faſſe, Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe, Daß zur gerechtigkeit mir werd, O herr! wenn ſünde mich beſchwert, Dein creuz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, herr! laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib immer eingeſchloſſen, Und durch den glauben auch die welt, Und was die welt am höchſten hält, Für koth und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum merke, Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mag walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey

fruchtbar für und für, Und reich in guten werken; Daß er ſey thätig durch die lieb, Und mich zu allen zeiten üb In dem, was Gott gefällig.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, Wann kommt des lebens ende, Daß ich üb gute ritterſchaft, Zu dir allein mich wende; In meiner letzten ſtund und noth Des glaubens end, durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange.

10. Herr Jeſu, der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Du wollſt es ſtärker machen! Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

436 O Gott von Gott, o licht vom lichte! Du kamſt vom himmel in die welt, Du kamſt zum heil, nicht zum gerichte, Du kamſt, das groſſe löſegeld Zu zahlen, für die ganze ſchaar, Die ſündig und verloren war.

2. Du kameſt aber auch das leben Und alle himmels-herrlichkeit Der ganzen welt umſonſt zu geben. Du haſt ihr ſchon vor aller zeit Das heil aus gnaden zugedacht, Du haſt es in der zeit vollbracht.

3. Wer an dich glaubt, wer neu geboren, Und ſo wie du geſinnet iſt, Der gehet nimmermehr verloren, So wahr du lebſt und ewig biſt. Es ſtehet dein verſprechen da, Wer dich nur ſucht, dem biſt du nah.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey

437 O herr mein Gott! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können; Wie ich verſöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht ausſinnen: Doch tröſt't mich, daß dein liebes kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus groſſer lieb genommen; Daß er mich ſchwachen heilen möcht, Und dir dafür ein opfer brächt, Was dich zu zorn gereizet.

3. Dich hat ein menſch zu zorn bewegt, Dich mußt ein menſch verſöhnen Durch ſein creuz, das er willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine zuverſicht, Das iſt mein ganz vertrauen! Willt du gerechter Gott mich nicht Der ſünden halb anſchauen: So ſieh mich doch in gnaden an, Weil gnug für mich dein ſohn gethan, Und meine ſchuld gebüſſet.

5. Nimm wahr, o vater! deinen ſohn, Sey gnädig deinem knechte, Kraft ſeiner menſchwerdung verſchon, Straf nicht nach ſtrengem rechte: Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl, Laß meine ſünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen, Waſch ab damit den ſünden-koth, Denn ers für mich vergoſſen! Weil dich das fleiſch erzürnet hat, So laß dich auch das fleiſch zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet, Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer Gott, die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit Die deinen zorn erwecket: Sein unſchuld aber iſt das kleid Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt, Durch hofart aufgeſchwellet, Den Chriſti niedrigung nicht fällt, Wenn er ſich ihn vorſtellet? Des todes macht ſo groß iſt nicht, Der bittre creuztod ſie zerbricht, Den Gottes ſohn erlitten.

10. Ja wann man Chriſti gnad und huld Und aller menſchen ſünden, Auf gleiche wage legen ſollt, So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott, Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines ſohnes blut und tod Verzeih mir meine ſünden! Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein geduld mein ungeduld Getilget gänzlich werden.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich für ſtolz behüte; Sein ſanftmuth ſteure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er ſey mir alles, was ich darf, So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Daß mich verdammen möchte.

Mel. Wend ab deinen zorn

438 O herr, mein heil, an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem Gemüthe In deine güte.

2. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken. Allein, ſollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein menſch, darf der ſich unterwinden Gott zu ergründen?

3. Unendlich glück! du litteſt uns zu gute! Ich bin verſöhnt in deinem theuren blute. Du haſt mein heil, da du für mich geſtorben, Am creuz erworben.

4. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben! So wird mir nichts, nichts meine crone rauben! So werd ich dort von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben!

Mel. Nun komm der heiden

439 O liebſter herr Jeſu Chriſt, Der du unſer heiland biſt, Hilf daß wir aus herzens-grund Loben dich zu aller ſtund.

2. Dann du biſt das ewge wort, Welchs in Gott verborgen war, Und dadurch auch alle ding Ueberall geſchaffen ſind.

3. Ob du wohl herrlich und klar Warſt beym vater immerdar, Noch haſt du unſre menſchheit Empfangen in reinigkeit.

4. Und damit uns von dem tod Erlöſt, als ein milder Gott, Von der ſünd gereiniget, Und mit Gott vereiniget.

5. Herrlich biſt du nun verklärt, Wirſt im himmel hochgeehrt, Und regierſt als wahrer Gott, Der uns hilft aus aller noth.

6. Unſer troſt und zuverſicht Iſt gänzlich auf dich gericht't. Wir ſind dein volk auserkorn, Und durch dein wort neu geborn.

7. Das glaub'n wir von herzens-grund, Und rühmens mit unſerm mund, Daß du unſer, und wir dein Nun und ewig werden ſeyn.

Mel. Es iſt das heil uns komm.

440 O was iſt das für herrlichkeit, Zu der wir ſind gekommen, Daß du, herr, uns in dieſer zeit Zu kindern angenommen! Wir ſind vergänglicher als laub, Wir ſind geringer als der ſtaub, Und ſind doch ſo geehret.

2. Ich, ich muß mich beſonders hier Vor deinem throne biegen, Es war nichts als nur ſünd in mir, Ich ſollt im tode liegen; Und du ſprachſt mich von allem los, Ja nahmſt mich auf in deinen ſchooß Zu deinem kind und erbe.

3. Sonſt konnt ich nicht das abba ſchreyn Und dich den vater nennen, Doch drang des glaubens kraft herein, Ich lernte dich erkennen. Ich hielt mich glaubig zu dem ſohn, Da kam ein blick von deinem thron, Der mich zu dir gezogen.

4. Ich bin durch Chriſtum ausgeſöhnt, Der das geſetz erfüllet, Die ſtraf iſt völlig abgelehnt, Und aller zorn geſtillet. Er ward ein knecht, und ich ein kind, Wie viel in ihn getaufet ſind, Die ſind zu kindern worden.

5. Du ſiehſt mich auch in Chriſto an Mit holden vateraugen,

augen, Du haſt mir ihn ſelbſt angethan, Da kann ich vor dir taugen, Nun ſag ich immer ohne ſcheu; Daß Gott mein lieber vater ſey, O was iſt das für gnade!

6. Wie nichts iſt mir der tand der welt, Warum ſich viele reiſſen, Da ja mein glaube macht erhält Des höchſten kind zu heiſſen. Dann biſt du mein, und ich bin dein, So iſt mit dir auch alles mein, Was ich dein kind nur brauche.

7. O Gott, wie lob und preiſ' ich dich, Für ſolche hohe gnade? Nun liebeſt und erhöhſt du mich Im allerhöchſten grade, Dann was kann wohl an glanz und ſchein Noch herrlicher und höher ſeyn, Dann Gottes kind zu werden?

8. Was iſt, das mir nun ſchaden kann? Wie ſchädlich es geſchienen, Ich ſeh es als das meine an, Es muß zum beſten dienen. Stellt ſich gleich manche hindrung ein, Es muß mir alles nützlich ſeyn, Wie ichs vonnöthen habe.

9. Da kann ich ohne ſorgen ſtehn, Ja recht im glauben leben, Und bey dir aus und ein nur gehn, Du wirſt mir alles geben. Ich kann durch deinen lieben ſohn, Als meinen theuren gnaden-thron, Recht kindlich zu dir nahen.

10. Wann mir was fehlt, ſo ſags ich dir, Es ſoll mir gar nichts fehlen. Wann mich was trifft, ſo hilfſt du mir, Ich darf mich gar nicht quälen. Du vater, weiſſeſt, was ich brauch, Und bin ich kind, ſo erb ichs auch, Ich bleib in deinen händen.

441 O wir armen ſünder! Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und geboren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſer eigen werk Nimmer werden errettet, Die ſünde war zu ſtark; Daß wir würden erlöſet, So konnts nicht anders ſeyn, Dann Gottes ſohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich, So hätten wir müſſen Verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns Gott erzeiget Lauter gar umſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creuzes Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſolln wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen glut, Dann wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Chriſtum unſern herrn, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wolln wir loben Und danken allezeit, Dem vater und dem ſohn, Und dem heiligen geiſt, Und bitten, daß er wolle Behüten uns für gefahr Und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

442 Sey frölich im herren, du heilige ſeele, Du herrliche im hochzeitkleid! Dein heiland der zeucht dich aus finſterer höle, Und ſchmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die ſünden mit ſeinem blut, Daß keine zu finden, die ſchaden thut; Die runzeln, die makeln und was da beflecket, Das hat er mit köſtlicher ſeide bedecket.

2. O himmliſche zierde! die ſonne der gnaden Geht über dir verkläret auf; Die bürde der ſünden, damit du beladen, So dich gehemmt im tugend-lauf, Die fället nun abe, und drücket nicht hart, Weil Jeſus im grabe ſie hat verſcharrt; Ein lichtes und leichtes herz haſt du bekommen, Nachdem du das ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, Daß du mit Gott verſöhnet biſt! Ach, liebe und lobe, mit herzen und ſinnen, Den treuen heiland Jeſum Chriſt. Er hat dich erwählet, ſein eigenthum, Und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten, Du biſt nun ein ſeliges Gottes-kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! So dir dein heiland hat beſchert, Was vormahls verloren, das hat er dir wieder Durch ſeinen geiſt und wort verehrt; Ergreif es im glauben, es iſt ja dein, Laß dir es nicht rauben noch fremde ſeyn; Es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, Drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

Mel. So iſt denn nun die

443 So bin ich nun zum ſchönen erbtheil kommen, Durch Chriſti blut und ſiegreich auferſtehn. Man wird mich einſt vor ihm verkläret ſehn, Dieweil mein glaube theil an ihm genommen. Nun frag ich nichts mehr nach der ganzen welt, Weil mir allein dies ſchöne loos gefällt.

2. Die hoffnung iſt natürlich nicht entglommen, Nein, Gottes geiſt ſpricht unaufhörlich, ja, Kein widerſpruch iſt mehr im herzen da, Das lamm hat die verdammung weggenom-

nommen. Zwar elends gnug werd ich in mir gewahr, Doch iſt mir auch ſtets die vergebung klar.

3. Hallelujah, mein glaube hat geſieget! Nimmt gleich das grab noch meinen cörper hin, Genug daß ich in Chriſto ſelig bin. Mein geiſt iſt in ihm durch und durch vergnüget Nun leb ich gern, und ſterbe wann er will, Er bringt mich ſelbſt zum vorgeſteckten ziel.

4. Die herrlichkeit ſo unſern herzog zieret, Die wartet auch auf ſeine ſtreiter-ſchaar. Des glaubens aug wird es ſchon jetzt gewahr, Die hoffnung trägt den kranz, der ihr gebühret, Die liebe dringt und ſchwingt ſich da hinein Wo ſie in ewigkeit kann unzerſtörlich ſeyn.

Mel. Wie wohl iſt mir o

444 So hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht; Ein fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde flut, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in ſeine ritzen ein; Mein herz, verbanne furcht und grauen, Hier mußt du dir nun hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden Als ein erboſtes meer herum, Ich war ein traurigs ſpiel der winde, Und des verderbers eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen Mit ewig bangen finſterniſſen, Und einem vollen maß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in den todes-nöthen Erblickte Jeſus meinen ſchmerz. Ihm drang mein thränen volles beten In ſein erbarmend mutter-herz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er als mittler hat empfunden, Er rief: o ſeele, kreuch herzu, Komm, komm, dies ſind die felſenritzen, Die dich vor fluch und hölle ſchützen, Eil, ſeele, eil, hier findſt du ruh.

4. Und o wie iſt nun meiner ſeelen, Mein ſtarker fels, ſo wohl in dir! Wie weicht mein ſchmerz! wie ſchwindt mein quälen! Wie eilt die wilde flut von mir! Wie wird mein lechzendes gemüthe Bey meinem paradies voll güte, Mit kräften jener welt erfüllt! Mein fels, ich bin dergleichen dingen, Ach allzuviel, viel zu geringe, Doch nehm ichs, weil dus haben willt.

5. Nun laß die tiefen immer brauſen, Seyd, wind und meer, nur ungeſtüm. Laß ſelbſt des todes fluten rauſchen, Verdopple, ſatan, deinen grimm, Ihr werdet mich nicht ſehr erſchre-

ſchrecken, Mein fels weiß mich ſchon zu bedecken, Auch in der allerſchlimmſten zeit. Laß alle berge untergehen, Mir bleibt mein felſen ewig ſtehen, Und wird die thür zur ſeligkeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

445 So hoff ich dann mit feſtem muth Auf Gottes gnad durch Chriſti blut, Ich hoff ein ewigs leben. Gott iſt ein vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur ſeligkeit In ſeinem ſohn gegeben.

2. Herr, welch ein unausſprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen durch den glauben rein Dich lieben, und verſichert ſeyn Von deines geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit Würkt göttliche zufriedenheit, Wann wir es treu bewahren, Es ſpricht uns troſt im elend zu, Iſt in der trübſal unſre ruh, Und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o herr, mein hort, Den glauben an dein göttlichs wort Um deines namens willen. Laß ihn mein licht auf erden ſeyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit troſt erfüllen.

Mel. O Gott du frommer

446 So viel man glauben hat, So viel wird man gebeſſert, Und das ſo dürre herz Mit fried und troſt bewäſſert. Sonſt, ob man alles kriegt, So hilft es dennoch nicht, Wann uns das theure gut, Der glaube, noch gebricht.

2. Hingegen, wann uns hier Auch alles ſollte fehlen, Iſt nur der glaube da, So wird es uns nicht quälen. Der glaube findet ſtets In Jeſu luſt und ruh, Es gehe wie es geh, Er ſchließt die augen zu.

3. Er hofft und harret aus, Und läßt ſich Gottes händen, Er weiß ſo weh als wohl Zum beſten anzuwenden, Er kriegt von allem frucht, Er bringet kraft und licht, Er hilft durch alles durch, Wer glaubet, fliehet nicht.

4. Dem glauben ſchadet nichts, Wer will ihn wohl verſehren? Es iſt ja alles ſein, Und muß ſein heil vermehren, Es ſtellt ſich jedes ding Zu ſeinen dienſten ein, Die größte hinderniß Muß ſelbſt zur fördrung ſeyn.

5. Der glaube machet leicht, Wie ſchwer uns etwas ſcheine, Er macht gewiß und frey, Er bricht durch ſtahl und ſteine, Der glaube kleidet ſich In Gottes allmacht ein, Kein berg iſt da zu hoch, Er muß gehoben ſeyn.

6. Der glaube iſt mein ſieg, Mein troſt und meine freude, Mein leitſtern und mein ſchild, Mein labſal, meine weide,

Mein ſchmuck und meine zier, Mein ſchatz, mein königreich, Wie ſelig bin ich hier! Mir iſt kein könig gleich.

7. In ihm iſt alles mein, Iſt mir es nur was nütze. Er iſt mein feſtes ſchloß, Mein felſen, meine ſtütze, Der rechte weiſenſtein, Er bringt für gold mir Gott. Wo glaub und hoffnung lebt, Da wird der tod ein ſpott.

8. Drum ſchlägt dir alles fehl, Daß man dir alles raube, Du haſt mehr als genug, Es bleibe nur der glaube, Durch welchen Jeſus ja Dir mehr als alles iſt, Mein Jeſu, hilf es mir, Der du mein helfer biſt.

9. Ich ſeh des glaubens ſchatz Oft zwar nur, wie von ferne, Doch bin ich auf der ſpur Nach dir, dem morgenſterne, Ach, hilf mir täglich fort, Bis daß es völlig tagt, Damit mein glaube auch Getroſt in tod ſich wagt.

Mel. Chriſt der du biſt der helle

447 Stimm an, du werthe chriſtenheit, Ein neues lied, laß weit und breit Erſchallen deines herren ruhm, Der alles hat zum eigenthum.

2. Sein nam iſt groß in aller welt, Sein ehr erfüllt des himmels zelt Drum preiſet ſeine macht und ſtärk Auch ernſte lieb und groſſe werk.

3. Er iſt der held aus davids ſtadt, Den Gottes geiſt gezeuget hat Er iſt der recht' immanuel, Der troſt und hoffnung unſrer ſeel.

4. Er iſt des ewgen Gottes wort, Das licht der welt, die himmels pfort. Er iſt die rechte lebens-bahn, Der friede-fürſt und mittels-mann.

5. Er thut uns Gottes willen kund, Und hat durch einen feſten bund Die feindſchaft zwiſchen uns und Gott, Nunmehr mit wurzeln ausgerott.

6. Sein eignes blut er dran gewandt, Als ein hoch theures friedens-pfand: Er hat ſich ſelbſt als löſegeld Geſchenket der verdammten welt.

7. Wodurch er bis zu dieſer friſt Der ſünder hoherprieſter iſt, Bey Gott vertritt er unſre ſchuld, Bringt uns zuwege ſeine huld.

8. Und weil er ſelbſt in angſt geſteckt, Und für uns hat den tod geſchmeckt; So kann und will er unſer leid Auch lindern mit barmherzigkeit.

9. Er iſt der herr, von Gott erhöht, Dem keine macht zu gleichen ſteht. Des himmels heer fällt ihm zu fuß, All' obrigkeit ihm dienen muß.

10. Er iſt der richter aller welt, Dem Gott die ſchlüſſel zugeſtellt Der hölle, der mit ſtarker hand Auflöſen kann des todes band.

11. Drum kommet vor ſein angeſicht, In demuth, und nach eurer pflicht Lobt ihn mit herz mit mund und that, Ihr ſeine knechte, früh und ſpat.

Mel. O Gott du frommer

448 Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In ſanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit?

2. Der glaube iſt ein licht, Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Erneuert herz und muth, Macht uns zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und will aus ſeinem ſchatz Dem nächſten gerne geben, Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt, Preiſt er die gnade hoch, Bekennet Jeſum Chriſt.

4. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächſten eben: Droht er uns mit dem tod, So heiſſen wir ihn leben; Flucht er, ſo ſegnen wir; In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt, Des himmels ehren-cron.

5. Setzt uns Gott auf die prob Ein ſchweres creuz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen, Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von Gott ein ziel geſteckt.

6. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten hand, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft, Vernichtet ſich zu grund, Saugt nur aus Jeſu ſaft,

7. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Hält ſich in gottesfurcht, Im glück und ſchwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſts, Wonach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Denn heilig, würket luſt Zu allem guten werk, Sieh, ob du auch ſo thuſt?

9. O herr, ſo mehre doch In mir den wahren glauben, So kann mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus: Du biſt mein Gott und herr, Bewahr mich, als dein haus.

Mel. Wenn mein ſtündlein

449 Wann dein herzliebſter ſohn, o Gott, Nicht

Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen, So müßt ich armes würmelein Zur höllen wandern, in die pein, Um meiner bosheit willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich Da er am creuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf dies ſein roſenfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Und mir das heil erworben.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden; Ich ſuche gnad und hoff auf dich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn Durch ſeinen tod und marter-cron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret; Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet, Des herren Jeſu werk allein, Das machts, daß ich kann ſelig ſeyn, Der ichs mit glauben faſſe.

Mel. Mein vater zeuge mich

450 Wann Gott uns aus dem ſchlaf Der ſicherheit erwecket, Da man ſein elend fühlt, Und hört, wie moſes flucht, So iſt das erſte ziel, So uns der herr geſtecket Daß man nur alſobald Bey ihm vergebung ſucht.

2. Man muß nicht gleich aufs thun, Auf werk und übung fallen, Auf eigne frömmigkeit, Dies würd ein umweg ſeyn, Man wollte da doch nur In eignen kräften wallen, Da fiele man gewiß Noch immer tiefer drein.

3. Man muß zu allererſt Zum rechten glauben kommen, Und wann man in ſich ſelbſt Ganz elend, arm und bloß, Gerechtigkeit und heil Im glauben hat genommen, Da wird man erſt recht fromm, Und ſeiner bande los.

4. Man muß zuvor gerecht Dann erſt erneuert werden, So muß man auch zuvor Im frieden Gottes ſtehn, Eh man den friedens weg Bey allerley beſchwerden Recht willig laufen kann, Sonſt kanns nicht weiter gehn.

5. Nun, Jeſu, führe mich Auf rechten glaubens wegen, Und laß mich tag für tag Um glauben flehn und ſchreyn, Bewahre mich nur ſtets Für um- und nebenwegen, Und präge du

du mir ſelbſt Den wahren glauben ein.

6. Vergieb, vergieb, mein Gott, Mir alle meine ſünden, Und laß mich nur in dir, Und deinem theuren blut Gerechtigkeit und fried Und gnad um gnade finden, Und dadurch mache mir Zum kampf und ſiege muth.

7. Dein evangelium Sey täglich meine ſpeiſe, Gieb jeden tag ein wort, Daß ich im kampf beſteh, Auf daß ich jeden tag Zum himmel weiter reiſe, Und nimmer nimmermehr Zurücke wieder geh.

8. Viel lieber von der welt, Als in die welt zurücke, In ihre ſchnöde luſt, Ach, nimm dich meiner an, Und gieb beſtändigkeit, (Die welt iſt voller tücke,) Daß mich, dein armes kind Nichts mehr berücken kann.

9. Laß mich an dir, mein heil, So viel erquickung haben, Daß mir die eitle welt Recht gallenbitter ſey, Daß ich mit ihrer koſt Nicht ferner mich will laben. Herr, mache mich nun auch Der feinſten bande frey.

10. Hier ſey aufs neu mein herz, Mein jawort dir gegeben, Ach, halte mich nur feſt, Und laß nichts wieder ein, Du ſollt allein in mir, Und ich will dir nur leben, Und ſo mit leib und ſeel Auf ewig deine ſeyn.

Mel. O Gott du frommer

451 Was darfſt du, blödes herz, Dich ängſten, und ſo zagen, Daß deine ſünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und gehn dir übers haupt, Gleich centner-ſchwerer laſt, So daß du keine ruh Vor ihrer menge haſt.

2. Verdammet dich dein herz, So hat Gott gleicher maſſen Ein theures werthes wort Dir offenbaren laſſen, Daß ſo gewiß und wahr, Als du ein ſünder biſt, Auch Jeſus dir zu gut Auf erden kommen iſt.

3. In dem ſteht unſer heil, Dann darum hat Gott eben Den eingebornen ſohn Der welt aus lieb gegeben, Der aller ſünde trägt, Daß der ſo an ihn gläubt, Nun nicht gerichtet wird, Und ewig ſelig bleibt.

4. Sein theures blut hat mich Von aller ſchuld entbunden, Und der erlöſungs ſchatz, Den Jeſus mir erfunden, Iſt ewig, und bey Gott Gilt in vollkommenheit, Sein opfer immerdar Mir zur gerechtigkeit.

5. Wohlan, drauf biet ich trotz Der höll und ihren flammen. Wann ſelber auch mein herz Mich zaghaft will verdammen, Iſt Gott doch, deſſen wort Mir ſolchen troſt verſpricht, Viel gröſſer als mein

herz,

herz, Er täuſcht und triegt mich nicht.

6. O herr, laß deine kraft Stets ſiegreich in mir kämpfen, Den ſatan ſammt der welt Und fleiſch und blut zu dämpfen, Wann es den geiſt bekriegt, Daß nimmermehr forthin Die ſünde herrſch in mir, Der ich geſtorben bin.

7. Laß den gewiſſen geiſt Auf ebner bahn mich leiten, Und wenn, mein Jeſu, du Den ſchwachen fuß ſiehſt gleiten, So richt ihn mit geduld Verſchonend wieder auf, Daß nie ein ſchwerer fall Mich hindere im lauf.

8. Hilf du ihn aber mir, Mein helfer, ſelbſt vollbringen, Bis, wann zuletzt durch dich Mein kämpfen, laufen, ringen Ans ziel wird kommen ſeyn, Das kleinod, das mir jetzt Dort vorgehalten wird, Mich ewiglich ergetzt.

Mel. Was mein Gott will

452 Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden, Wer ſich verläßt auf Jeſum Chriſt, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich all hoffnung ich Ganz feſt und ſteif thu ſetzen, Herr Jeſu Chriſt, mein troſt du biſt In todesnoth und ſchmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr Und aller welt zuwider, Dennoch ſo biſt du Jeſu Chriſt, Der ſie all ſchlägt danieder, Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem geiſt und gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Weder tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, Denn du kannſt mir wohl geben Was mir iſt noth, du treuer Gott, In dieſ' und jenem leben. Gieb wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und ſeele, Ach höre, herr! dies mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Mel. Jeſu meine freude

453 Weſentliche liebe; Vater, deſſen triebe Gnad und güte ſind! Uns durch ſünden armen Schenket dein erbarmen Dein gerechtes kind. Sollte nicht, was uns gebricht, Uns dein herz in ihm ſtets ſchenken, Und an uns gedenken?

2. Der den ſohn uns giebet, Gott der vater, liebet Vor der welt, die welt. Und ſein wohlgefallen Hat uns menſchen allen Dieſen rath geſtellt, Als den grund und liebes-bund: Jeſum Chriſtum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dies hat er erwieſen, Und die lieb' geprieſen Gegen alle welt; Da der herr, zu ſterben Und uns zu erwerben, Selbſt ſich dargeſtellt. Jeſus kam, der heiland nahm Von uns

uns den verlornen ſchafen, Als ein hirt, die ſtrafen.

4. Liebe, laß dein lieben, Das dich mir verſchrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geiſt bewegen, Meine lieb erregen! Weil ich Jeſu braut Ewig bin, ſo ſoll mein ſinn, All mein trachten und mein tichten Auch zu Jeſu richten.

Mel. O theures blut du dienſt

454 Wie dank ichs dir, o gütigs weſen! Daß du mich von der welt erleſen, Und zu der ſelgen ſchaar gezählt, Die du zu deiner braut erwählt!

2. Du wolltſt des feindes kraft zerſtören, Und deine kraft in mir bewähren. Drum giengſt du mir von tag zu tag Mit innigem erbarmen nach.

3. Wie liebreich haſt du mich gezogen, Bis du mich endlich überwogen! Der ſündenmacht zerbracheſt du, Und ſchenkteſt meiner ſeele ruh.

4. Ich habe nun in deinen wunden Gerechtigkeit und frieden funden. Ich ſteh in der verlobten zahl Durch deine freye gnaden-wahl.

5. Ich möchte nun zu deinen füſſen, In liebes-thränen herr, zerflieſſen, Daß du mich von der ſünden laſt Durch deinen tod befreyet haſt.

6. Ich ſink, erlöſer, vor dir nieder, Und ſinge ſtille lobes-lieder. Ich bete dich mit thränen an, Für alles was du mir gethan.

7. Laß mich in meinen pilger-jahren, Die dir beſchworne treu bewahren. Dein blut verbleibe für und für Mein leben, kraft und ſiegs-panier.

8. Da, könig, haſt du leib und leben Zu deinem dienſte übergeben! Zerbrich des fleiſches zärtlichkeit, Dir nach zu gehn in freud und leid.

9. So werd ich noch in dieſen zeiten Vollendet auf die ewigkeiten. So leb ich dir zum eigenthum, O liebſter Jeſu, und zum ruhm.

Mel. Nun ſich der Tag geendet

455 Wie kommt mir dein verdienſt zu gut, Mein hoherprieſter du! Wie theur und kräftig iſt dein blut! Es ſetzt mich ſtets in ruh.

2. Wann mein gewiſſen zagen will, Vor meiner ſünden ſchuld, So macht dein blut es wieder ſtill, Setzt mich bey Gott in huld.

3. Es giebet dem bedrückten ſinn Freymüthigkeit zu dir, Daß ich in dir zufrieden bin, Wie arm ich bin in mir.

4. Hab ich geſtrauchelt hie und da, Und will verzagen faſt, So ſpür ich dein verſöhn-blut nah, Das nimmt mir meine laſt.

5. Ich halt mich unverrückt an dich, Mein Gott, mein troſt und theil, Und will nicht denken

ken mehr an mich, In dir iſt all mein heil.

6. Weg ſünde, bleib mir unbewußt! Kommt Jeſu troſt ins herz, So ſtirbet alle ſünden=luſt, Der ſinn geht himmelwerts.

7. O nein! ich will und kann nicht mehr, Mein heil! betrüben dich. Dein herz verbindt mich allzuſehr, Dein bin ich ewiglich.

8. Zeuch mich in dein erbarmend herz, Herr Jeſu, tief hinein, Laß es in aller noth und ſchmerz Mein ſchloß und zuflucht ſeyn!

Mel. Auf meinen lieben Gott

456 Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vielen groſſen ſünden? Wo ſoll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte, Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefen wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs blut, Die ſchöne rothe flut, Waſch ab all meine ſünde. Mein herz mit troſt verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlöſt, Was ich geſündigt habe Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut recht faſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich ſie ſchlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr troz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja, gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt! verlaß ich mich, Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Das ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich

457 Zu dir, herr Jeſu, komme ich, Nachdem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir keine ruh noch raſt; Würd' ſie mir nicht benommen, So müßt darunter ich vergehn, Ich könnte vor Gott nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; Ich müßt ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt! Mein troſt und licht, mein troſt und licht, Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt nur allzuſehr; Du, herr, wollſt es zerbrechen, Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der vater, was ich hab verſchuldt, Vielmehr daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil; Mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt! Und für mich bitt, und für mich bitt, Wann ſatan wieder mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder; All andre helfer ſind zu ſchlecht, Du biſt allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das veſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des vaters herz und liebſter ſohn, Herr Jeſu Chriſt! Das glaube ich, das glaube ich, Ach ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt! Durch dich allein, durch dich allein Kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Von der Gottſeligkeit.

Mel. O Gott du frommer

458 Du heilig groſſer Gott, Darf ſich der ſünder wagen Zu deinem thron, der nichts Unreines kann vertragen? Verſchmähſt du nicht die bitt, O licht mit licht umringt, Die

ein zerknirſchtes herz Zu deinen füſſen bringt?

2. So komm ich dann zu dir Im ſchmuck den Jeſus reichet, Vor dem die rothe ſchuld Der ſünden, ſchnell erbleichet, Und bitt, erhöre mich, Ich bete nicht allein, Mein Jeſus ſelber legt Für mich die Fürbitt ein.

3. Befeſtige mich wohl Im werk zu deiner ehre, Daß kein verſuchungs-wind Mich, wie ein rohr umkehre. Mach meinen gang gewiß, Und gieb mich, herr, nicht hin, Wie ich es wohl verdient, In ganz verkehrten ſinn.

4. Blick, heiliger, mich an Mit ſtralen voll erbarmen, Und richt mich freundlich auf, Mit deinen gnaden-armen, Drück in mein herz, gemüth Und ſeele, jederzeit, Dein angenehmes bild Der wahren heiligkeit.

5. Laß meinen willen ſtets Auf deinen willen ſehen, Und laß mich unverrückt Auf dieſem pfade gehen, Den dein gebot geſtellt, In reinſtem weisheits-glanz. Ach heilige mich, herr, In deiner wahrheit ganz.

6. Pflanz in mich durch dein wort Nur heilige gedanken. Mein leben laufe fort In ſolchen feſten ſchranken, Zu dem geſteckten ziel, Das mit der crone prangt, Die einſt, wer überwindt, Von deiner hand erlangt.

7. Verſiegle, vater, mich, Daß ich dein kind verbleibe, Und ſünde mich nicht mehr Von meiner pflicht abtreibe. Richt mich bald wieder auf, Wann ich aus ſchwachheit fall. Geheiligt werd in mir Dein name überall.

8. Mein Jeſu, der du mir In deinem reinen leben Bey ſündern, heiligkeit Zum muſter haſt gegeben, Führ mich zur nachfolg an, Laß deine leidens-pein Mir einen ſteten ſporn Zum frommen leben ſeyn.

9. Geiſt Gottes, decke mich Mit flügeln deiner liebe, Auf daß ich niemals dich Muthwillig mehr betrübe. Schaff, was unheilig iſt, Aus deinem tempel fort, Es ſey darinnen nur Gott und ſein heiligs wort.

Mel. Chriſt unſer herr zum

459 Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſten-leben Beſteh im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben; Und daß man möge immerhin Nach eignem wohlgefallen, Und angeerbtem böſen ſinn, In dieſem leben wallen Auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer chriſt denkt allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und Gott mit dank zu preiſen, Der uns des geiſtes kräfte gab Im heilgen waſſer-bade; Dem wir auch müſſen bis ins grab

Stets folgen auf dem pfade Des Gott ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen Gott recht ehrt und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von Gott abführet; Der heuchler art hingegen iſt Von auſſen fromm zu ſcheinen, Und doch durch böſe tück und liſt Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o Gott! Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leid, in noth und tod Laß mich beſtändig bleiben: Gieb daß ich mag vor allen dich, Hernach den nächſten lieben, Auch ſelbſt diejengen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen; Drum richte, Jeſu, meine ſchritt Daß ich bald mög aufſtehen Durch buſſe, wann ich etwa fall; Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

Mel. Werde munter mein

460 Gott dir will ich einig leben, Von dem ich mein leben hab, Jeſu will ich mich ergeben, Der in tod ſich für mich gab, Gott des heilgen geiſts will ich Seyn und bleiben ewiglich, Nimm nur wieder hin zur gabe, Was ich bin und bey mir habe.

2. Herz und ſeele laß dich lieben, Mund und zunge preiſen dich, Händ und füſſe gutes üben, Deine seyn mein ganzes ich, All mein blut und äderlein Laſſe deines lobs voll ſeyn, Und dabey ſtets deinen willen In, durch, und an mir erfüllen.

3. Als dein kind ſchlag händ und arme Ich um dich, verlaß mich nicht, Mein Gott, meiner dich erbarme, Bleib mein licht und zuverſicht, Ich geh mit dir überall, Auch durchs finſtre todes = thal, Und trau deinem vater=herzen, Chriſti blut und todes=ſchmerzen.

4. Machs mit mir, wie dirs gefället, Siehe, mein herr, hie bin ich, Dir iſt alles heimgeſtellet, Du wirſt ſorgen ſchon für mich, So daß ſtets mein ſeel und leib Deine ſey und deine bleib, Und daß, als dein kind und erbe, Ich wohl leb und ſelig ſterbe.

Mel. O wie ſelig ſind die

461 Groſſer könig, den ich ehre, Der durch ſeines geiſtes lehre Mir ſein ſonnen=licht anzündt; Und jetzt und zu allen zeiten, Mit viel tauſend gütigkeiten, Meines herzens lieb gewinnt.

2. Sollt ich dann nicht auch gedenken, Dir mich wiederum zu ſchenken, Der du über mich hältſt

hältſt wacht, Und vernichtſt, auf allen ſeiten, Meiner feinde thätlichkeiten, Biſt mein licht auch in der nacht?

3. Sieh, ich will mein herz dir geben, Das ſoll dir aufs neue leben, Dann du forderſts auch von mir: Das ſoll ſich mit dir verbinden, Und den angewöhnten ſünden Ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen geiſt von neuem, Dir zu einem tempel weihen, Der auf ewig heilig ſey! Ach, verbrenne doch darinnen Alle luſt und furcht der ſinnen; Opfre mich dem vater frey.

5. Laß, durch deine liebesflammen, Meiner ſeelen kraft beyſammen Und zu einer ruhſtatt ſeyn! Und ein bette reiner freuden Mache dir, von weiſſer ſeiden Der gerechtigkeit, darein.

6. Laß mich ewig von der erden Ganz zu dir gezogen werden, Ziehe du mich ſelbſt in dich! Daß ich, in dich eingekehret, Von dir immer werd gelehret, Und geſtärket mächtiglich.

7. In dir laſſe mich dir dienen, Und zu deinem lobe grünen Deiner herrlichkeit zum thron: Zum palaſt und ewger wonne, Will ich dir mich ganz, o ſonne, Geben, groſſer Gottes ſohn.

8 Mach mein herz zu einem garten, Voll gewächſe ſchönſter arten, Voller blüt und lieblichkeit; Und zu einem vollen brunnen, Der voll gnade kommt gerunnen, Flieſſend in die ewigkeit.

9. Ja es ſey dein rechter himmel, Fern von allem weltgetümmel, Dir, dem rechten herrn geſchenkt; Als ein angenehme wüſte, Als ein abgrund ewger lüſte, Deiner liebe eingeſenkt.

10. Nun ich hab es dir, mein leben, Wie ich kann zu eigen geben; Stehe mir in gnaden bey. Gieb daß ich zu allen ſtunden, Werd alſo vor dir erfunden, Und dein ewge wonne ſey.

Mel. Laſſet uns den Herren

462 Heiligſter, dem engel dienen, Dem in ewig frohem licht Auch die reinen ſeraphinen Mit verdecktem angeſicht Lob und dank und ehre bringen, Und dem herrlich groſſen Gott, Unſerm herrn herrn zebaot, Heilig, heilig, heilig, ſingen. Heilige doch auch durch mich, Deinen namen ewiglich.

2. Stell mich unter ihre chöre, Denn mein herz ſtimmt ihnen bey, Gieb, daß deines namens ehre Auch durch mich verherrlicht ſey. Laß uns dein erbarmen lieben, Und vor deiner heiligkeit Alle menſchen allezeit Sich in dank und beten üben,

üben, Laß uns dein geſetze ſcheun, Und uns deiner güte freun.

3. Laß uns auf die wunder ſchauen, Welche deine allmacht ſchafft, Deiner wahrheit herzlich trauen, Und der hülfe deiner kraft. Vater, ſchenk uns deine liebe, Jeſu, deines todes frucht, Geiſt der gnaden, deine zucht, Deinen troſt und deine triebe; Daß, von eignen trieben frey, Ich nur dir ergeben ſey.

4. Gieb mir, daß ich meine ehre, Und in allem meinen ruhm Im geringſten nicht begehre, Alles iſt dein eigenthum, Gieb, daß ich in allen dingen Dich von ganzem herzen meyn, Laß mich treulich ohne ſchein Nur nach deiner ehre ringen, Daß zu deines namens preis Ich mich ewiglich befleiß.

5. Gieb, daß für die gütigkeiten Welche ſeel und leib genießt Vater, dir zu allen zeiten Leib und ſeele dankbar iſt, Daß dein kind dich recht von herzen Kennt und fürchtet, ehrt und liebt, Und ſich im gehorſam übt; Und in trübſal, noth und ſchmerzen Gieb mir ſtarke zuverſicht, Herr mein Gott, verlaß mich nicht.

6. Laß mich, bis ich muß erkalten, In dem angefangnen lauf Kämpfen, ſiegen, glauben halten, Dann es folgt die crone drauf. Laß mich einſt zu allen frommen, Hin in ſalems perlenthor, Und zu deiner engel chor, Die dich ewig loben, kommen, Mach mich ewig bey dir froh, Amen, es geſchehe ſo!

Mel. Erhalt uns herr bey

463 Herr aller weisheit quell und grund, Dir iſt all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfſt und deine gunſt, Iſt all mein thun und werk umſonſt.

2. Ich leider, als ein ſündenkind, Bin von natur zum guten blind; Mein herze, wann dirs dienen ſoll, Iſt ungeſchickt und thorheits voll.

3. Ja, herr, ich bin gar viel zu ſchlecht, Zu handeln dein geſetz und recht; Was meinem nächſten nützt im land, Iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurz und ſchwach, Ein lüftlein, das bald läſſet nach; Was in der welt zu prangen pflegt, Deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und ſollt entrathen deines lichts, So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wann einer gleich viel weiß, Und hat zuförderſt nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienſt, Der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, Wird leichtlich in

ihm ſelbſt verirrt, Wann unſre kunſt am meiſten kann, So ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine ſeel Durch klugheit, wie ahitophel? Und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, Mit ſeinem witz ein ſchrecklich end.

9. O Gott! mein vater, kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich: Nimm ſolche thorheit von mir hin, Und gieb mir einen beſſern ſinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, Und denen, die dich lieben, giebſt, Die weisheit, die vor deinem thron Allſtets erſcheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht, Sie iſt meins herzens freud und licht, Sie iſt die ſchönſte, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkorn, Von dir, o höchſter, ſelbſt geborn, Sie iſt der hellen ſonne gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, Wann uns die augen übergehn: Wann uns der kummer nieder drückt, So iſt ſies, die das herz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt fürm tod und groſſem leid; Wer fleiſſig um ſie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des ſchöpfers nächſter rath Von worten mächtig und von that, Durch ſie erfährt die blinde welt, Was Gott gedenkt in ſeinem zelt.

16. Dann welcher menſch weiß Gottes rath, Wer iſt, der je empfunden hat Den ſchluß, den er im himmel ſchleußt, Den weg den er uns laufen heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, Und wird durch ihre laſt beſchwert: Die ſinne hin und her zerſtreut Sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen was Gott ſetzt, Und ſagen was ſein herz ergetzt? Es ſey dann, der du ewig lebſt, Daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, Und gieb ſie deinem kind und ſohn; Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus, In meines herzens armes haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, Und wo ich gehe, ſtehe bey. Bin ich in arbeit, helfe ſie Mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand, Die recht erkenntniß und verſtand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit, Zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, Daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, Noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu

deinem wort, Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen ſchaar geſell; In ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann Mit rath und that, ſo gut ich kann Aus rechter unverfälſchter treu, Zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu: Dann wer ſich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

464 Herr Chriſt, der einig Gottes ſohn, Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herzen entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht, Er iſt der morgenſterne, Sein glänzen ſtreckt er ferne, Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuſchheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierſt von end zu ende Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menſchen kränke, Daß der neu leben mag, Allhie auf dieſer erden Den ſinn und all begierden, Und gedanken hab'n zu dir.

Mel. An waſſerflüſſen babylon

465 Herr Gott, der du erforſcheſt mich, Und kenneſt mich von innen; Mein thun und laſſen kommt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen: Was ich gedenk in meinem ſinn, Das weißt du alles ſchon vorhin, Du prüfeſt herz und nieren: Du kannſt auch, wenn ich bin allein, Und wollte gern verborgen ſeyn, Mein thun und weſen ſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, So ich dir kann verhelen; Du ſieheſt herr, des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen; Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Es ſey groß oder auch gering, Ich kanns ohn dich nicht richten; Wenn aber du durch deine gnad Verleiheſt weisheit, hülf und rath, So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O Gott, hie pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Bloß deine hand regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Denn du auch

die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in der hölle biſt du nah, Kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun groſſer Gott, weil deine hand Mich überall kann finden, Und all mein thun dir iſt bekannt, So hüt ich mich vor ſünden; Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen; Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. Herr, meine ſeel erkennet wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, Aus mutter-leib geleitet: Durch deine allmacht, fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn, Dein aug hat mich erwählet, Da ich noch ungeboren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr, Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir, Erwach ich, ſo bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden; Ich glaube feſt, daß meine ſünd In Chriſto mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gieb mir, herr, dabey, Daß ich, was bös iſt, meide, Von den gottloſen ferne ſey, Von frommen mich nicht ſcheide, Daß ich allein, was dir gefällt Nur liebe, und was von der welt Stets haſſe und nichts achte, Gern höre an dein edles wort, In hoffnung und im glauben fort Das ewige betrachte.

8. Erforſche du, o Gott, mein herz, Durchſuche die gedanken, Und ſiehe ob ſie hinterwärts Und auf die ſeite wanken; Geh ich vielleicht den böſen weg, So führe mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe, Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o herr, gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

466 Herr, laß aus wahrem glauben gehn, Was irgend ſoll von mir geſchehn, Aus Gottesfurcht und liebe. Damit nichts wider meine pflicht, Aus menſchenfurcht und gunſt geſchieht Das deinen geiſt betrübe.

2. Pflanz mir den vorſatz kräftig ein, Dir viel gehorſamer zu ſeyn Als aller erden götzen, Und deine furcht weit mehr als gut Als ehre, wohlluſt, gunſt und blut Ja als mein leben ſchätzen.

3. Laß mich in allem meinem thun, In deinem lebens-wort beruhn. So preis ich deinen namen, Der iſt und war und ewig heißt Gott vater, ſohn und heil-

heilger geiſt, Jetzt ſchwach, dort herrlich, amen.

Mel. Ach Gott vom himmel

467 Herr, mach mein laſſen und mein thun Nur dir allein ergeben. In dir allein ſoll ſtets beruhn Mein weſen und mein leben. Damit mein wille ſich befleiß, Zu deines namens lob und preis Sich gänzlich aufzuopfern.

2. Hab ich dich, o jehovah nur, (Ach laß dich mir doch werden!) So acht ich keiner creatur Im himmel und auf erden. Was hat die erde denn vor mich? Was hat der himmel ohne dich? Herr himmels und der erden!

3. Gieb, daß ich auſſer dir nichts acht. Sey du mein troſt im ſchmerze, Und wenn mir leib und ſeel verſchmacht, Das labſal für mein herze. Du biſt mein gut, du bleibſt mein theil, Du kannſt mir, als mein Gott und heil Mein erbe wohl erhalten.

Mel. O Gott, du frommer

468 Herz-allerliebſter Gott, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir ſeinen beyſtand leiſt!

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide; Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe: auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich, als ein chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige! Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem worte hält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb daß ich zugleich Am nächſten liebe übe! Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe! Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht ſeyn, In meinem ganzen leben! Liſt, unrecht, frevel, geiz Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten! Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creuz und leiden, Und wenn ich ſoll einmahl Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Was mein Gott will

469 Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange, Verleih, daß ich mit freuden dich In meiner angſt bald finde, Gieb mir den ſinn, daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe, Vor dir erſchein, herzlich bewein All meine miſſethaten, Die hände mein laß milde ſeyn Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ich ſie überwinde: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Im herzen mir anzünde, Daß ich in noth bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz noch eigen-nutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere, Reiß aus den ſchnöden hofarts-dorn, Zur demuth mich anführe: Was ſich noch findt von alter ſünd, Durch deinen geiſt ausfege, Gieb, daß allzeit troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis meinen leib doch, daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret, Laß durch ehrgeiz und heucheley Mich werden nicht verführet, Leichtfertigkeit, haß, zank und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verkehrten ſinn, und diebs-gewinn Wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete, Dien jedermann, ſo viel ich kann, Das böſe haß und meide Nach deinem wort an allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide,

Mel. In dich hab ich gehoffet

470 Ich weiß, und bins gewiß, o Gott, Weil du für mich ſelbſt in den tod Haſt deinen ſohn gegeben, Du liebeſt mich beſtändiglich, Und ſchenkſt mir heil und leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, O vater, daß ich als

kind Gehorſam dir erzeige, Allzeit mein herz, bey freud und ſchmerz, In liebe zu dir neige.

3. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer Gott, zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beſchlieſſe. Wer treu verbleibt, an Chriſtum gläubt, Dem wird das ſterben ſüſſe.

4. Die ſeele, die dich hat erkannt, Nimm auf in deine ſtarke hand, Da ſie kein angſt wird ſchmecken, Bis daß du wirſt, o lebens-fürſt, Den leib im grab erwecken.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

471 Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, Und euch zu ſeiner lehr bekennt, Die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, Und auch auf ſeinen tod getauft,

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müßt auch rechte chriſten ſeyn, Wann ihr einſt wollt nach dieſer zeit Eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, Der muß ihm auch hier halten ſtill In lieb und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem ſatan ſeine zeit Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem Jeſu ſich ergiebt, Ihn jederzeit von herzen liebt, Ein chriſtlich frommes leben führt, Der iſt ein chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer Jeſum Chriſtum recht erkennt, Und chriſtlich ſeine zeit anwendt, Wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, Im himmel bey Gott ewig ſeyn.

Mel. Alle menſchen müſſen

472 Komm o geiſt, o heiligs weſen, Laß uns deinen tempel ſeyn, Den du dir zür ruh erleſen, Zeuch in dieſe wohnung ein. Komm entzünde in den herzen, Der erkenntniß helle kerzen, Und des glaubens himmliſch licht, Das in liebes-ſtralen bricht.

2. Mach uns in der hoffnung ſehnlich, In der demuth Jeſu gleich, Mach uns in geduld ihm ähnlich, In dem beten andachts-reich, In der treu unüberwindlich, In der gottesfurcht recht kindlich. Bilde uns dein eigenthum Nur zu unſers königs ruhm.

3. Zeuch uns aus dem weltgetümmel, Wie den lot aus ſodoma, Unſer herze ſey im himmel, Dann auch unſer ſchatz iſt da. Laß ſich unſern ſinn gewöhnen Nach der herrlichkeit zu ſehnen! Dann dein auserwählt geſchlecht Hat des himmels bürgerrecht.

Mel. Wenn wir in höchſten

473 Laß mich auf guten wegen gehn, Und meinen vorſatz feſte ſtehn, Herr,

ſtehe du mir kräftig bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

2. Dein geiſt ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

3. Führt fleiſch und blut mich in den ſtreit, So rüſte mich mit tapferkeit, Und treibe mich ſtets kräftig an, Daß ich mich ſelbſt verleugnen kann.

4. Und endlich führe mich dahin, Wo ich, o herr, vollkommen bin, Da will ich jauchzend vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mel. Seelen-weide meine

474 Liebe Gott, der dich geliebet, Und dir ſeinen ſohn geſchenkt, Und da du ihn oft betrübet, Doch in gnaden an dich denkt.

2. Dann kannſt du den nächſten lieben, Wie dich ſelbſt, ohn falſchen ſchein, Auch wirſt du dich fleißig üben, Deinem feind zu dienſt zu ſeyn.

3. Lieb dich ſelbſt, doch meide alles, Was nach eigenliebe ſchmeckt, Dann ſie iſt die frucht des falles, Die uns gar zu bald befleckt.

4. Doch erbitte dir die kräfte Von dem, der dir alles giebt, Dann mit eigenem geſchäffte Wird nur Gottes geiſt betrübt.

5. Dieſer muß in allen dingen Anfang, mittel, ende ſeyn, Anders kann es nicht gelingen, Er nur macht das herze rein.

6. O du geiſt der kraft und güte, Lenke mich nach deinem ſinn, Und zeuch kräftig mein gemüthe Von der welt zu Gott nur hin.

7. Stärke mich in creuz und leiden, Tröſt mich in der letzten noth, Laß auf Jeſu blut mich ſcheiden, Hilf mir ſelig durch den tod.

Mel. Wer nur den lieben Gott

475 Mein Gott, du weißt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey, Du kannſt allein mein heil befeſten, Weg mit dem eigenen gebäu, Gieb herr, daß ich auf dich nur bau, Und dir mit ganzem herzen trau!

2. Du unerſchaffnes, höchſtes weſen, Haſt vor deo welt an mich gedacht, Und, da ich gar noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, Und frey von aller höllen-pein.

3. Dein ſohn, mein Jeſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Und mir geſchenkt die ſeligkeit, Dein geiſt der mir dies macht bekannt, Iſt alles deſſen unterpfand.

4. Ich weiß nicht was ich ſonſt ſoll ſagen, Von deiner treu die ich verſpürt, Da du mich haſt in meinen tagen Bis hie-

hieher wunderbar geführt; Und dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit.

5. Nun, herr, ich falle dir zu füſſen, Und bitt, o allerhöchſtes gut! Laß mich, wie wachs, doch ganz zerflieſſen, In dieſer deiner liebes-glut. Ach gieb, daß eine gegen-treu Doch ſtets in meiner ſeele ſey.

6. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein vater, bin dein eigenthum, So gieb daß ich auch dir zum preiſe, Und deines groſſen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

7. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen, In worten, werken und verſtand; Drum reiche mir in allen dingen, Aus gnaden deine vater-hand, Dann hier gilt nicht, wer rennen kann, Blos kommts auf dein erbarmen an.

8. Nun, amen, es ſey veſt beſchloſſen! Nur daß des heilgen geiſtes kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchafft; So bleibts in ewigkeit dabey Daß du mein, und ich deine ſey.

476 O Gott du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben! Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret: Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gieb daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll: Und wenn ichs thu, ſo gieb Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets Womit ich kann beſtehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gieb einen helden-muth, Das creuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind; Und wenn ich rath bedarf Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt: Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gieb auch dies dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gieb geduld, und mich Für sünd und ſchand bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end

Auf

Auf Chriſti tod abſcheiden, Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken, Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwähl-ten hauf.

9. Gott vater, dir ſey preis Hier und im himmel oben: Gott ſohn, herr Jeſu Chriſt, Ich will dich allzeit loben: Gott heilger geiſt, dein ruhm Er-ſchalle mehr und mehr: O herr dreyeinger Gott, Dir ſey lob, preis und ehr!

Mel. Chriſt unſer herr zum

477 O Gott, mein ſchö-pfer, edler fürſt, Und vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierſt, So leb ich hier vergebens Ja ich bin auch lebendig todt, Der ſünde ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem ſünden-koth, Der hat das rechte leben Noch nie-mahls recht geſehen.

2. Darum, ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath Zu meiden ſchand und ſünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre, Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen ſchaare Ver-drießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o vater! mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Für allem, dadurch deine ehr Und reich beſchimpfet werde, Laß mich der laſter gall und gift Ja nimmermehr berühren, Denn wen ein ſolcher unflat trifft, Den pflegt er zu verfüh-ren, Auch wohl gar umzu-kehren.

4. Regiere meiner au-gen licht, Daß ſie nicht ar-ges treiben: Ein unverſchäm-tes angeſicht Laß ferne von mir bleiben, Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wonach die engel trachten, Was dir beliebt, und wohl gefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit ver-lachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemmen und zum praſſen, Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die andre fliehn und haſſen: Die luſt, die unſer fleiſch ergetzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und geiſt zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt Mit himmels ſpeis und tränken, Der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur was zu dem leben bringt, Da man bey Gott dort lebet, Und bey der ſchaar,

die

die frölich ſingt, Und in der wohlluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

Mel. Wer nur den lieben Gott

478 O Gott des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kannſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt; Ach, ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit ſpur. Wann ich voll andacht überdenke Die wunderſchöne creatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt Gott, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weiſ' und gut der ſchöpfer ſey. O, wann das ſtumme reden könnte, Wie groß wär immer das geſchrey: Ihr menſchen, ehrt des höchſten pracht, Dann euch zu gut ſind wir gemacht!

4. Herr Gott, nach deiner menſchen-liebe, Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gieb mir reine geiſtes-triebe; Dein lob ſey ſtets in meinem mund; Nimm, was ich kann und hab, und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut; Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der, ſtatt des nutzens, ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn; Mein ſchatz und ziel ſey du allein.

6. Es iſt mein leben eine reiſe; Kaum leb ich recht, ſo bin ich todt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Errette mich aus aller noth; Und wann ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Mel. Freu dich ſehr o meine

479 Vater, dem kein ding unmöglich, Deſſen herz erbarmend iſt, Deſſen gnaden-meer noch täglich Stromweis auf uns überfließt. Dank ſey dir in ewigkeit, Daß du mich haſt in der zeit Dein erkenntniß lernen laſſen, Das kein eigner witz mag faſſen.

2. Daß du mir den ſohn der liebe Jeſum Chriſtum offenbart, Der aus wunderbarem triebe Mir zum heil und mittler ward, Der mich von dem tod erlöſt, Der mich in der ſünde tröſt't, Der mich von der hölle rettet Und für mich im himmel betet.

3. Du gabſt deinen eingebornen In die gröſte marter hin, Mich verdammten und verlornen Aus der höllen-noth zu ziehn. Da du ihn mit blut getauft, Hat mich ſein verdienſt erkauft. Daß ich ewig möchte leben, Haſt du ihn in tod gegeben.

4. Schreib denn alle meine ſchulden Nur auf ſein bezahlen hin,

hin, Weil ich durch ſein heilig dulden Nun mit dir verſöhnet bin. Gieb daß dieſen glaubens troſt Mir kein ſturm danieder ſtößt: Gründe mich auf dieſem grunde Bis an meine letzte ſtunde.

5. Laß mich deinen geiſt erleuchten Bis mein lebens-licht erliſcht, Laß mich Chriſti blut befeuchten Das auch ſterbende erfriſcht, Daß mein geiſt von tag zu tag In erkenntniß wachſen mag, Daß ich, herr, in deiner ſtärke Früchte bringe guter werke.

6. Vater ſchleuß in deine treue Mich dein kind auf ewig ein. Meinen leib und ſeele weihe Daß ſie deine wohnung ſey: Gegen aller feinde trutz, Laſſe deinen gnaden-ſchutz Mich zur ewigkeit erhalten, Bis mein herze wird erkalten.

Mel. O Gott, du frommer

480 Was kann ich doch für dank, O herr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott, Erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf, Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet, Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. Herr deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel Erzürnen dich mit ſünden, Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden, Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn, Ich konnte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, herr, gepreiſet. Gott ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen geiſt, Dieweil ich hie noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk, Und darinn mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich, Durch mich geführet werden, Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt, Wenn du mich führeſt ſelbſt, Thu ich was mir gebührt.

8. O Gott, du groſſer Gott, O vater hör mein flehen, O Jeſu, Gottes ſohn, Laß deine kraft mich ſehen, O werther heilger geiſt Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

481 Weltlich ehr und zeitlich gut, Wohlluſt und aller übermuth, Iſt eben wie ein gras; Aller pracht und ſtolzer ruhm Verfällt als eine wieſen-blum. O menſch bedenk eben das, Und verſorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenk, der tod iſt vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du mußt heraus, Und da wird nichts anders draus; Hätteſt du nun recht gethan, So fändeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, Und ihr leib von würmern verzehrt, Wieder wird auferſtehn, Alsdenn vor göttlicher kraft Geben ſollen rechenſchaft, O wie wird der da beſtehn, Der den breiten weg will gehn.

4. Denn dort wird ein reines herz Vielmehr gelten denn alle ſchätz Und aller menſchen gut. Wer ſich hier verſöhnt mit Gott, Der wird dort nicht leiden noth; Wer jetzt Gottes willen thut, Der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein Iſt viel beſſer denn edelſtein, Und köſtlicher denn gold. Wer es in Chriſto erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt Gott ſeine ſchuld, Steht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein reichthum noch kein gewalt, Keine zierde, noch ſchön geſtalt, Hilft was zur ſeligkeit, Es ſey denn das herz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geiſtlichkeit, In Chriſti theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, Und ſpricht zu aller menſchen ſchaar: Wer mit mir herrſchen will, Der nehm auch ſein creuz auf ſich, Unterwerf ſich williglich Halt ſich nach meinem beyſpiel, Thu nicht wie ſein adam will.

8. O menſch, ſieh an Jeſum Chriſt, So fern er dir zum beyſpiel iſt, Und untergieb dich gar; Nimm auf dich ſein ſüſſes joch, Und folg ihm hie treulich nach, So kommſt du zur engel-ſchaar, Die deß wartet immerdar.

9. Glaub dem herrn aus herzens-grund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiſ' ihn mit der that, Thu ihm fleiſſig deine pflicht Wie dich ſein wort unterricht't, So wird er mit ſeiner gnad Dir beyſtehn in aller noth.

10. Regier dich nach ſeiner lehr; Und gieb ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich herzlich mit innigkeit: O Gott in dreyeinigkeit! Dir ſey dank und herrlichkeit Hie und dort in ewigkeit.

Mel. Nun laßt uns den leib

482 Wer Gottes diener werden will, Der nehm ſich Chriſtum zum beyſpiel, Und thu von ganzer ſeel und geiſt, Mit allem fleiß, was er ihn heißt.

2. Der glaub, den Gott aus gnaden giebt, Macht, daß man ſeinen willen liebt, Erforſchet und hält ſein gebot, Und was er uns verordnet hat.

3. Die liebe iſt es, die uns treibt, Damit der glaub' nicht fruchtlos bleibt, Und unſer fleiſch und blut bekriegt, Und über alle lüſte ſiegt.

4. Gott iſt die lieb ohn alle maaß, Wer ihm anhängt ohn unterlaß, Der überwindet alle noth, Und widerſteht ſünd, höll und tod.

5. Die lieb erträgt und duldet viel, Und leidet, was Gott haben will, Sie iſt des glaubens ſtärk und kraft, Die uns zu neuen menſchen ſchafft.

6. Sie zeucht den menſchen, daß er ſich Dem herrn ergiebet williglich, Und treulich thut nach ſeiner pflicht, Was Gottes geiſt ihn unterricht't.

7. Daß er ſein' ganze lebenszeit Den weg geht der gerechtigkeit, Und in Chriſti theilhaftigkeit, Gewiß iſt ſeiner ſeligkeit.

8. Sie würket, daß er mit geduld Auch unrecht leidet unverſchuldt, Und noch viel lieber ſterben wollt, Denn fallen ab von Gottes huld.

9. Sie ſtärket ihn mit ihrer kraft, Daß er behält die ritterſchaft, Daraus er ſicher hoffen mag, Des lebens cron an jenem tag.

Von der Nachfolge Jeſu.

Mel, Herr Jeſu Chriſt meins

483 Ach Jeſu, werther gnaden-thron, Du himmelsthür, held, davids ſohn, Du biſt mein heiland in der noth, Mein arzeney für ſünd und tod.

2. Ach zeige mir die rechte bahn, Wie ich ſoll ſteigen himmel-an; Erzeige mir troſt, hülf und rath, Für alle meine miſſethat.

3. Herr Jeſu, gieb die gnade mir, Daß ich in allem folge dir, Ja durch viel tauſend ungemach Das liebe creuz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn nacht und tag Ich mich an

an dir ergetzen mag, Denn bin ich rechter wohlluſt voll, Wenn ich mich deiner freuen ſoll.

5. Kein leiden unterdrücket mich, Wenn, Jeſu, ich nur habe dich, Kein angſt und noth kann ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreuet mehr.

6. Durch dich, o heiland, kann allein Mein elend mir erträglich ſeyn, Denn wenn ich voller ſchmerzen bin, Kann ich ſonſt nirgends fliehen hin,

7. Als nur zu dir, o Gottes lamm, Mein arzt, mein ſeelen-bräutigam, Du biſt mein ſchmuck, mein hort und heil, Mein ſchutz, mein helfer und mein theil.

8. Warum wollt ich doch ſterben nicht? Weil ich, o meine zuverſicht! Weiß, daß ich bey dir allezeit Genieſſen ſoll der ſeligkeit.

9. Ach, dieſer iſt fürwahr kein chriſt, Der zu der ſchmach nicht munter iſt, Der nicht um dich, des creuzes laſt, Mit freuden auf die achſeln faßt.

10. Ich ſchreye, Jeſu, weh und ach, Herr Jeſu, hilf, ich bin ſehr ſchwach, Zwar willig iſt der geiſt und gut, Das fleiſch hat aber ſchwachen muth.

11. Komm, ſeelen-arzt, und ſtärke mich, Daß ich dir folge williglich, Daß ich dir dien ohn heucheley, Und mir dein creuz ein beyſpiel ſey.

11. Gieb glauben, liebe, gieb gedult, Verzeihe, Jeſu, alle ſchuld; Zeuch mich ab von der böſen ſchaar, Denn ſie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine luſt Mir auſſer dir hie ſeyn bewußt; Denn wer dich liebet, immer ſiegt, Und nimmermehr im creuz erliegt.

14. Dein'n ſegen und barmherzigkeit Halt über mir fort allezeit, Und wenn die böſe ſtund anbricht, Herr Jeſu, ſo verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller noth, Durch deinen herben bittern tod, Zeuch mich nach dir mit deiner hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin, fahr hin, du ſchnöde welt, Du ſeelen-gift, weg gold und geld, Mein heiland, mein herr Jeſus Chriſt, Mein beſter ſchatz und reichthum iſt.

Mel. Nun laßt uns den leib

484 Chriſtus, der wahre Gottes ſohn, Geſandt zu uns vom himmelsthron, Iſt hier auf erden erſchienen, Uns armen menſchen zu dienen.

2. Er trug ſein creuz in niedrigkeit, Und duldte groß undankbarkeit. Er ſucht der menſchen beſſerung, Litt drüber ſchmach und läſterung.

3. Zuletzt litt er für uns den tod, Da er von dieſer welt zu Gott, Zu ſeinem vater gehen wollt,

wollt, Und uns verdienen ſeine huld.

4. Herr, hilf uns tragen creuz und joch, Daß wir dir mögen folgen nach. Worinn wir ſchwach und blöde ſeyn, Erſtatte mit dem leiden dein.

5. O ſtärk uns hier mit deiner kraft, Daß keiner jemahls werd zaghaft, Dir nachzufolgen allezeit, Bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

485 Die ihr euch chriſten nennet Aus wahrer zuverſicht, Und Gottes bund erkennet, Den Jeſus aufgericht't, Der jetzt zu ſeiner rechten Gewaltig iſt erhöht, Laßt euch das nicht anfechten, Wanns hier durch leiden geht.

2. Wißt, daß in jenes leben, Das uns bereitet ſteht, Das Chriſtus uns wird geben, Man nicht auf roſen geht. Die himmels-pfort iſt enge, Der ſteg iſt hart und ſchmal, Der feinde groſſe menge Beſetzt ihn überall.

3. Laßt uns zum beyſpiel nehmen Das haupt der chriſtenheit, Mit ihm laßt uns nicht ſchämen Zu leiden in der zeit. Wann wir ſein erbgenoſſen Im himmel wollen ſeyn, So laßt uns unverdroſſen Auch dulden ſeine pein.

4. Er war ein Gott von ſtärke, Der wind und meer gebot, Auch ſelbſt des teufels werke Zerſtört, und zwang den tod; Noch litt er ſchwere plagen, Er ward verſpeyt, veracht, Zuletzt ans creuz geſchlagen, Und ſchmählich umgebracht.

5. Was wollen wir dann ſcheuen Hier trübſal, ſpott und hohn, Verfolgung, ſchmach und dräuen? Es folgt ein groſſer lohn. Wer Chriſti reich will erben, Mit Chriſto ſelig ſeyn, Muß hier mit Chriſto ſterben, Und ſchmecken ſeine pein.

6. Wann wir den kampf gekämpfet, Den lauf zu ende bracht, Und ritterlich gedämpfet Der feinde liſt und macht; Alsdann ſoll erſt die crone, Die niemand hat geſchätzt, Zum ehrenreichen lohne Uns werden aufgeſetzt.

Mel. Herr nicht ſchicke deine

486 Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg, Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, herr Jeſu, dein begehren Sollt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein chriſt Unter uns zu nennen iſt, Der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, Deine laſt auf ſich zu nehmen; Ach, ich weiß es

gar zu wohl Daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber herr, wo ſind ich ſtärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach, mein Gott, ich bin zu ſchwach! Geh ich ſchon auf guten wegen, Muß ich bald mich nieder legen; Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen, Wenn die wohlluſt tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir! Ehr und pracht ſammt andern ſachen Wollen ſich zu herren machen, Geiz und ungerechtigkeit Kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach wie ſeh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen, Liebet doch die ſchnöde welt Nur den reichthum und das geld; Und dem herren, der das leben Nach dem ſterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, herr, ich will nicht laſſen Dich mit freuden anzufaſſen, Hilf mir gnädig, ſtärke mich Steif und feſt zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paaren; Jener wege ſind betrug, Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns her gegangen Nicht mit groſſem ſtolz und prangen, Nicht mit hader, zank und ſtreit, Sondern mit barmherzigkeit. Gieb, daß wir als hausgenoſſen, Dir zu folgen unverdroſſen Wandeln in der tugend bahn, Wie du haſt vor uns gethan.

8. Herr, wie biſt du doch gelaufen Unter jenem ſchnöden haufen Damahls, als der ſünden macht Dich hat an das creuz gebracht, Und ein übergroſſe liebe Dich für uns zum ſterben triebe, Da dein theur-vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken Chriſtlich laufen ſonder wanken, Daß uns lieb und freundlichkeit Feſt verknüpf in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, Wohl zu leben hie, zurücke, Chriſtus gehet vor uns her, Folget, das iſt ſein begehr.

10. Jeſu, du mein licht und leben, Deine ſchritte ſind ganz eben, Und die ſtapfen deiner füß Halt ich über honig ſüß; Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nicht laſſe finden, Zeig, herr, deinem armen knecht, Alle ſteig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, Meinen tritt alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh, Und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch in

creuz

creuz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit Dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, herr, doch nicht verdrieſſen Angſt und trübſal zu genieſſen, Weil man weiß, daß dieſe bahn Iſt ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dörnern waden, Und mit elend ſich beladen, Da dann laufend jedermann Gar zu ſchleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu ſchnell verrücket werden, Daß ich ja das gnaden-licht In der zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter, mir die tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, herr, vor allen dingen Meinen lauf ſo vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb; Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue; Jenes gieb mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

Me[l]. Wachet auf ruft uns

487 Heiligſter Jeſu, heiligungs-quelle, Mehr als kryſtall rein, klar und helle, Du lautrer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der ſeraphinen Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir, Ach bilde mich nach dir, Du mein alles! Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller Jeſu, wie dein wille Dem willen deines vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war, Alſo mach auch gleichermaſſen Mein herz und willen dir gelaſſen, Ach ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille, Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer Jeſu, ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer, Biſt du geweſen tag und nacht, Du mußteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor Gott mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht: Gieb mir auch wachſamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter Jeſu, ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind; Dein ſonnen-glanz der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein Gott, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte, Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter Jeſu, warſt unſchuldig, Und litteſt alle

ſchmach geduldig, Vergabſt und ließt nicht rachgier aus. Niemand kann deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hattſt ums vaters haus. Mein heiland, ach verleih Mir ſanftmuth und dabey Guten eifer, Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter Jeſu, ehrenkönig! Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering; Du wandeltſt ganz ertieft auf erden, In demuth und in knechts-geberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding; Herr, ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher Jeſu, all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugend-voller ſittſamkeit, Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lautrer züchtigkeit; O mein immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäſſiger Jeſu, deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe, Lehrt uns die rechte mäſſigkeit, Den durſt und hunger dir zu ſtillen War, ſtatt der koſt, des vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. Herr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern; Jeſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun liebſter Jeſu, liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich, Dein geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für; Treuer heiland, Jeſu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

488 Kommt her zu mir, ſpricht Gottes ſohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben was ich han, Und heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n. Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen, Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch

alles

alles recht und gut, Wanns geſchieht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Wann nur nicht wär die ſchmach und pein, Die alle chriſten leiden; So mag es anders gar nicht ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, luft und gras, Sein leiden kanns nicht meiden; Wer denn in Gottes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Und morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, Alſo wird auch die pracht der welt In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in der letzten noth, Dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dies der ander das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt Gott ergeben; Ich fürcht fürwahr die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem meyen; Wann einer gäb die ganze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den gelehrten hilft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Darum ſo merkt ihr lieben kind, Die jetzo Gott ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen; Halt't ſtets am heilgen Gottes wort, Das iſt eur troſt und höchſter hort, Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen, Gebt Gott die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her, Gott wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt und geſund mit groſſem gut, Würdt ihr gar bald erkalten, Darum ſchickt Gott die trübſal her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zu ewger freud erhalten.

14. Iſt euch das creuz bitter und ſchwer, Gedenkt wie heiß die höllewär, Darinn die welt thut rennen, Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn un-

terlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewge freud, Dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kann Die glorie und den ewgen lohn, Den uns der herr wird ſchenken.

16. Und was der ewge gütige Gott In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr, Der helf uns zu der engel ſchaar, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Nun danket alle Gott

489 Mein Jeſus rufet mich, Und heißt mich mit ihm ziehen, Durch arbeit und durch creuz Mich mit ihm zu bemühen. Ach ja, ich ziehe mit, Mein Jeſu, geh voran, Daß ich durch deine kraft Dir freudig folgen kann.

2. Mein Jeſus ziehet hin Zu leiden und zu ſterben, Und mir durch ſeinen tod Das leben zu erwerben. Er ſtirbet mir zu gut, Sein leiden und ſein tod Die tröſten mich allein, In meiner letzten noth.

3. Auf, auf, ihr chriſten, auf, Laßt uns mit Jeſu ziehen! Der herr geht uns voran, Was wollen wir denn fliehen? Er leidet, ſtirbt, folgt nach! Weicht nicht von ſeinem tritt, Wo er bleibt, bleibet auch, Und lebt, und ſterbet mit.

Mel. Machs mit mir Gott

490 Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer held, Mir nach, ihr chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer creuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für, Mit heilgem tugendleben, Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben; Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man zum himmel wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele; Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von ſüſſem ſanftmuthsöle: Mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn, Iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite; Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wann er den feld-herrn an ſieht gehn.

5. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verlieren; Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, Wird ſie in Gott einführen; Wer nicht ſein creuz nimmt, und folgt mir, Iſt mein nicht werth, und meiner zier.

6. So laßt uns dann dem lieben herrn Mit leib und ſeel nach-

nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen! Dann wer nicht kämpft, trägt auch die cron Des ewgen lebens nicht davon.

491 Stilles lamm und friede-fürſt! Meine ſeele nach dir dürſt't. Ach wann wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't?

2. Gieb daß ich in lieb und treu, Als ein lamm gehorſam ſey; Daß mein ſinn, Lieb gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den ſanften geiſt, Der nur lindigkeit beweiſt, Der in mir Sey die zier, Und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben ſey bereit; Wann mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beſtändig aufgeweckt Nachzuflehn, Nachzuſehn, Und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat! Gieb mir armen lamm die gnad, Daß ich hier, Für und für, Durch dein blut geſtärket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wann ich einmahl Wandern muß im finſtern thal, Und im tod, O mein Gott, O, ſo ſtärk und ſchütze du mich in der noth.

8. Wann du wirſt auf zion ſtehn, Müſſe man dich um mich ſehn Ohne pein, Weiß und rein, Da ſollt du mein lamm, mein licht und tempel ſeyn!

Von der Dankbarkeit gegen Gott.

Mel. So iſt denn nun die hütte

492 Der du mich haſt zur abſicht deiner liebe, Zum luſtſpiel deines herzens auserwählt, Zum erbtheil deines volks im licht gezählt Von ewigkeit, aus freyem gnaden-triebe, Mich ärmſten wurm bey aller meiner ſchuld, Gott meines heils; nach deiner groſſen huld!

2. Mein herze wallt, nachdem du mich erkennet, So oft mein geiſt ſich in dies heil verſenkt, So oft mein herz an deine liebe denkt, Die gegen mich ganz unauslöſchlich brennet, Durch welche du biſt mein und ich bin dein, In der ich ewig werde bey dir ſeyn.

3. O wohl mir dann, daß du zuerſt geliebet! Daß über dieſem ewgen friedens-bund In dir, und nicht in mir beſteht der

der grund! Weil all mein thun ihm kein gewichte giebet; Dann alſo bin ich aller ſorgen los; Der liebesbund ruht in der liebe ſchooß.

4. Die währung deiner huld iſt unvergänglich, Da mich vom erſten gnaden-tage an, Und niemahls, etwas von dir ſcheiden kann, Dein lieben bleibet immer überſchwänglich. Wie ſollt mit dir nicht alles meine ſeyn? Dein liebes-vorſatz kann dich nicht gereun!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

493 Gelobet ſeyſt du, Gott mein hort, Der du noch täglich fort und fort Dein wahres wort erfüleſt, Der trübſal wehrſt, gebet erhörſt, Und unſern kummer ſtilleſt.

2. Das beten ſteigt zu dir empor, Und dringt zu deinem vater-ohr, Das dem geſchrey des armen Stets offen ſteht, und, wann er fleht, Geneigt iſt zum erbarmen.

3. Eh wir dich rufen, biſt du da Und ſprichſt noch weil wir bitten, ja: So bald wir vor dich treten, So hilfſt du oft ganz unverhofft, Eh wir recht können beten.

4. So zieht der matten ſeufzer ach, Die ſtarke hülfe mächtig nach, Und mitten in dem weinen, Sieht oft ein herz, auch in dem ſchmerz Die gnaden-ſonne ſcheinen.

5. Ach nimm mein danken gnädig an, Wie unvollkommen ich dirs kann Im eiteln leben bringen, Bis ich werd dort dir fort und fort Das hallelujah ſingen!

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

494 Gott, der du allergütig biſt, Der ſehr reich an erbarmen iſt, Wie groß ſind deine gnaden, Wie zärtlich iſt dein vater-herz, Wie mild dein lieben, auch im ſchmerz, Dein wohlthun, auch im ſchaden! Süſſe Güſſe, Angenehme Segens-ſtröme Ueberſchütten Uns noch vielmehr als wir bitten.

2. Ach gieb, daß ich verſtändig ſey, Und bring mir die erkenntniß bey, Du ſeyſt die quell der gaben, Ich ſey ein ſchatten deines lichts, Ich habe von mir ſelbſten nichts, Ich muß es von dir haben. Herzlich Schmerzlich Will ich flehen, Laß mich ſtehen Unter denen, Die ſich dir zu danken ſehnen.

3. Iſt ſchon mein armes lob gering, So iſt es doch ein köſtlich ding Dich, höchſter, zu erheben. Ich will mit angeflammtem geiſt Dem namen, der ſo herrlich heißt, Ein freuden-opfer geben. Singe, Bringe Deine proben Gott zu loben, Mein gemüthe, Ewig währet ſeine güte.

4. Und weil du mich ſo herzlich

lich liebſt, So gieb mir,, das was du mir giebſt Recht dankbar zu empfangen. Der reichthum deiner gütigkeit Iſt mir zum ſchatz-haus zubereit't, Sonſt kann ich nichts erlangen, Leben Geben Und erhalten, Muß dein walten, Was ich habe, Iſt und bleibet Gottes gabe.

Mel. Was Gott thut das iſt

495 Gott, deſſen hände mich gemacht Und deſſen weiſes ſorgen Schon damals über mich gewacht Da ich noch tief verborgen Ohn licht und tag Im finſtern lag Und erſt noch auf der erden Dein pilgrimm ſollte werden.

2. Was haſt du doch von kindheit an Am leib und an der ſeelen Für wunder ſtets an mir gethan, Die ich, herr, nicht kann zählen! Mit was für müh Hat ſpät und früh Stets deine hand mein leben Mit wohlthun ganz umgeben.

3. Zwar manchmahl haben über mich Mit wüten und mit toben Die ſtrengen trübſals-fluten ſich Nach deinem rath erhoben, Doch gabeſt du, Herr niemahls zu Daß ſie mich ganz erſäuften, Wie ſehr ſie ſich auch häuften.

4. Schien auch zuweilen die gefahr Mein glaubens-licht zu dämpfen So haſt du herr doch immerdar Bey meinem ſchwachen kämpfen Durch deine kraft Mir ſieg geſchafft, Daß jetzt noch mein vertrauen Kann glaubig auf dich ſchauen.

5. O hätt ich doch zu deinem preis Stets nur geführt mein leben, Und mich mit unverdroßnem fleiß Dir ganz zum dienſt ergeben, Daß ſtets durch mich Man hätte dich Sehn dankbarlich verehren Und deinen ruhm vermehren.

6. Laß meinen mund, weil ich noch ſoll In deiner kraft hier gehen, Stets deines ruhms und lobes voll Von danken übergehen, Daß deine treu Wie groß ſie ſey, Auch durch mich auf der erde Stets ausgebreitet werde.

7. Und wann ſich nun mein wallfahrts-lauf Nach deinem rath wird enden, So thu mir, herr, die augen auf, Voll glaubens mich zu wenden An den, der ſich Hier ſelbſt für mich Hat in den tod gegeben, Daß ich mit ihm ſoll leben.

8. Und wann mein ſchwaches fleiſch auch zagt Vors todes furcht und ſchrecken, So tröſte mich, was du geſagt, Ich ſoll den tod nicht ſchmecken, Laß einen ſtral Ins todes qual Aus jenem freuden-leben Im ſterben mich umgeben.

Mel. Wunderbarer könig

496 Gott iſt gegenwärtig! Laſſet uns anbeten, Und in ehrfurcht vor ihn treten. Gott iſt gegenwär-

tig! Alles in uns ſchweige, Und ſich innigſt vor ihm beuge. Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Muß allein ihn ehren, Seinen ruhm vermehren.

2. Gott iſt gegenwärtig, Dem die ſeraphinen Tag und nacht gebücket dienen, Heilig, heilig ſingen Aller engel chöre, Wann ſie dieſes weſen ehren. Herr, vernimm Unſre ſtimm, Da auch wir geringen Unſre opfer bringen.

3. Wir entſagen willig Allen eitelkeiten, Aller erdenluſt und freuden; Da liegt unſer wille, Seele, leib und leben Dir zum eigenthum ergeben, Du allein Sollt es ſeyn, Unſer Gott und herre, Dir gebührt die ehre!

4. Majeſtätiſch weſen, Möcht ich recht dich preiſen, Und im geiſt dir dienſt erweiſen! Möcht ich, wie die engel Immer vor dir ſtehen, Und dich gegenwärtig ſehen! Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Groſſer Gott in allem.

5. Du durchdringeſt alles, Laß dein helles lichte, Herr, berühren mein geſichte. Wie die zarten blumen Willig ſich entfalten, Und der ſonne ſtille halten; Laß mich ſo, Still und froh, Deine ſtralen faſſen, Und dich würken laſſen.

6. Komm, herr, wohne in mir, Laß mein herz auf erden Dir ein heiligthum noch werden. Komm, o höchſtes weſen, Dich in mir verkläre, Daß ich dich ſtets lieb und ehre. Wo ich geh, Sitz und ſteh, Laß mich dir nur leben, Dir mich ganz ergeben!

Mel. Gott des himmels und

497 Gott, man lobt dich in der ſtille, Und zu zion rühmet man, Wie uns dein gerechter wille Allzeit hat ſo wohl gethan, Wie du herr die menſchen liebſt, Nicht von herzen ſie betrübſt.

2. Herr, dein auge wacht, und ſiehet Unermüdet ſtets auf die, So dich fürchten, es geſchiehet Nichts auf erden, ſpät und früh, Von ſich ſelbſt und ungefehr, Von dir Gott kommts alles her.

3. Glück und weinen, freud und lachen, Theilſt du aus, nach dem dein rath, Der uns nichts kann böſe machen, Es zuvor erſehen hat, Daß es deinen kindern jetzt Leidlich iſt, und ewig nützt.

4. Du erhörſt gebet und flehen, Drum kommt alles fleiſch zu dir: Unſer aller augen ſehen Auf dich, vater, für und für, Bis uns deine huld erblickt Und in trübſal, hülfe ſchickt.

Mel. Warum ſollt ich mich

498 Groß iſt unſers Gottes güte, Seine treu Täglich neu, Rühret mein gemüthe. Sende, herr, den geiſt von oben, Daß jetzund

herz

Herz und mund Deine gůte loben.

2. Da ich, herr, dich noch nicht kannte, Und in ſünd Tod und blind Dir den rücken wandte, Da haſt du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht Nach verdienſt ergeben.

3. Wann ich gleich nicht hören wollte, Riefſt du doch Immer noch, daß ich kommen ſollte: Endlich haſt du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlornen funden.

4. Endlich mußt mein herze brechen, Und allein Ohne ſchein, Dir das jawort ſprechen. O du ſelge gnadenſtunde, Da ich mich Ewiglich Meinem Gott verbunde!

5. Zwar bin ich nicht treu geblieben, Wie ich ſollt, Wie ich wollt, Dich allein zu lieben; Aber du bleibſt ohne wanken, Immer doch Treu annoch, Könnt ich recht dir danken!

6. O du ſorgeſt für mich armen! Tag und nacht Hältſt du wacht, Groß iſt dein erbarmen. Irre ich, du holſt mich wieder, Väterlich Hältſt du mich, Wann ich ſinke nieder.

7. Deine gůt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhofft In der noth erhöret. O wie oft haſt du mein herze Doch erlöſt, Und getröſt, Da ich lag in ſchmerze!

8. Deine gůte muß ich loben, Die ſo treu Mir ſtand bey In ſo manchen proben. Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der ſo leicht kann wanken.

9. O wie groß iſt deine gůte! Deine treu Immer neu Preiſet mein gemüthe. Ach, ich muß, ich muß dich lieben! Seel und leib Ewig bleib Deinem dienſt verſchrieben!

10. Möcht dich alle welt erkennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine gůte laß mich loben Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben.

Mel. Chriſt der du biſt

499 Herr, du erforſcheſt meinen ſinn, Und kenneſt, was ich hab und bin, Ja, was mir ſelbſt verborgen iſt, Das weißt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, Ich lieg, ich gehe oder lauf, So biſt du um und neben mir, Und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die gedanken meiner ſeel, Und was ſich in der herzens-hől Hier reget, haſt du ſchon betracht't Eh ich einmahl daran gedacht.

4. Auf meiner zunge iſt kein wort Das du nicht hörteſt alſofort, Du ſchaffeſt, was ich red und thu, Und ſiehſt all meinem leben zu.

5. Das

5. Das iſt mir kund, und b'ibet doch Mir ſolch erkenntniß viel zu hoch, Es iſt die weisheit, die kein mann Recht aus dem grunde wiſſen kann.

6. Wo ſoll ich, der du alles weißt, Mich wenden hin vor deinem geiſt? Wo ſoll ich deinem angeſicht Entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des himmels dach, So biſt du da, hältſt hut und wach. Stieg ich zur höll, und wollte mir Da betten, fänd ich dich auch hier.

8. Wollt ich der morgenröthe gleich Geflügelt ziehn, ſo weit das reich Der wilden fluten netzt das land, Käm ich doch nie aus deiner hand.

9. Rief ich zu hülf die finſtre nacht, Hätt ich doch damit nichts vollbracht; Dann laß die nacht ſeyn wie ſie mag, So iſt ſie bey dir heller tag.

10. Dich blendt der dunkle ſchatten nicht, Die finſterniß iſt dir ein licht, Dein augenglanz iſt klar und rein, Darf weder ſonn noch mondenſchein.

11. Mein eingeweid iſt dir bekannt, Es liegt frey da in deiner hand, Der du von mutterleibe an Mir lauter liebs und guts gethan.

12. Du biſts der fleiſch gebein und haut So künſtlich in mir aufgebaut. All deine werk ſind wundervoll, Und das weiß meine ſeele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar Faſt nichts und unbereitet war, Warſt ſelbſt der meiſter über mir, Und zogſt mich aus der tief herfür.

14. Auch meiner jahr und tage zahl, Minuten, ſtunden allzumahl Haſt du, als meiner zeiten lauf, Vor meiner zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön Seh ich, mein Gott, da vor mir ſtehn Dein weiſes denken, das du denkſt, Wann du uns deine güter ſchenkſt!

16. Wie iſt doch deß ſo trefflich viel! Wenn ich bisweilen zählen will, So find ich da bey weitem mehr, Als ſtaub im feld und ſand am meer.

17. Erforſch, herr, all mein herz und muth, Sieh, ob mein ſinn ſey recht und gut, Und führe mich bald, himmel an Den ewgen weg, die freudenbahn!

Mel. Nun danket alle Gott

500 Herr mein Gott, groß ſind ſtets Die wunder deiner güte, Die du an uns beweiſt! Drum preiſt dich mein gemüthe. Du biſt allein mein troſt! Früh wache ich zu dir, Und meine ſeele dürſt't Nach meinem Gott in mir.

2. Es ſage, was dein heil Und deine treue liebet, Der herr ſey hoch gelobt Der ſo viel gnade giebet! Denn deine güte

iſt

iſt So weit wir himmel ſehn, Und deine wahrheit reicht So weit die wolken gehn.

3. Ich denke ſtets an dich, Wann ich zu bett mich lege; Ich rede gleich von dir, Wenn ich mich wachend rege. Am morgen ruf ich dir, Mein licht und ſonne, zu; Nachts aber nenn ich dich, Mein ſchatten, meine ruh.

Mel. Ach Jeſu meiner ſeelen

501 Herr, mit erkenntlichem gemüthe Gedenk ich deiner groſſen güte, Durch die ich dir erkenntlich bin; Seit dem ich ihren zug verſpüret, Werd ich lebendig überführet, Du ſeyſt mein heil und mein gewinn.

2. Nichts gleicht dort oben und hie nieden Herr, deiner gunſt und deinem frieden, Und deines wortes herrlichkeit! Dich preiſen die erlöſten ſünder, Die du, der höllen überwinder! Zu deinem eigenthum befreyt.

3. Befreyt von ſünden und von ſorgen, Vor ſchlauer feinde macht verborgen, Auch dann, wenn uns ihr heer umringt; Wenn ſie unfehlbar uns zu fällen, Mit ihren lüſten uns nachſtellen, Schaffſt du daß ihnen nichts gelingt.

4. Wann vom gewiſſen angeklaget, Vor deinem zorn die ſeele zaget, Dann öffneſt du die gnaden-thür; Dein troſt läßt unſre ſchuld nicht gelten. Dies glück vertauſcht ich nicht um welten! Und herr, umſonſt gewährſt dus mir!

5. Was können ſünder doch für pflichten Dir, o du heiligſter! entrichten, Vor dem der ſeraph ſich bedeckt. Wie kann ein menſch ſich unterſtehen, Mit dir herr, ins gericht zu gehen? Auch unſre tugend iſt befleckt!

6. Nie kann im himmel und auf erden Dir jemahls was vergolten werden; Denn alles iſt dein eigenthum: Das heilig, das die engel ſingen, Der dank, den ſterbliche dir bringen, Iſt unverdienter gnade ruhm.

7. Laß denn mein dankbegierig lallen, O gnädigſter! dir wohl gefallen, Ja, nimm mich ſelbſt zum opfer an; Und gieb mir, daß ich deinen willen Mög ſtets erkennen und erfüllen, So viel ein ſchwacher menſch nur kann.

Mel. Nun lob mein ſeel

502 Herr, rühre meine lippen Mit kohlen heiſſer andacht an, Und führ von eitlen klippen Mein herz auf der erhabnen bahn Zu deinem thron der ehren, Da man dir opfer bringt, Und dir mit hellen chören Ein dreymahl heilig ſingt. Laß, vater, dir gefallen Ein opfer dieſer zeit, Bis mein mund wird erſchallen Dort in der ewigkeit.

2. Du

2. Du haſt mich dir erworben, O Jeſu, dein bin ich allein. Du biſt für mich geſtorben, Laß mich der welt geſtorben ſeyn, Und dir in liebe leben. Vollführe deinen ſieg In mir, bis du wirſt geben Die crone nach dem krieg. Halt mich, daß ich nicht falle, Bey meiner rechten hand, Und durch die dornen walle Dir nach zum friedens land.

3. Dank ſey dir, geiſt der gnaden, Du führer zu der himmels-pfort, Daß du mich eingeladen Zum neuen bund durch tauf und wort. Wie ſüß und ſtärkend ſchmecket Dein troſt in dieſer zeit, Wann ſünd und welt erwecket Ein meer voll bitterkeit! Wie ſanft ſind deine triebe, Wann du zum tugend-lauf Die ſegel meiner liebe Mit eifer bläſeſt auf!

4. Herr, ich bin zu geringe, Der wohlthat meng iſt hoch und weit. Was iſt, das ich dir bringe Zum opfer meiner dankbarkeit? Ich weiß nichts dir zu geben, Als was von oben ab Mir wird in dieſem leben, So nimm dann deine gab: Ein herz zu dir erhoben, Ein lob- und glaubens-lied; Bis ich dich werde loben Als dein verklärtes glied.

Mel. Aus meines herzens

503 Herr, wie ſind deine werke So ſchön, ſo viel und groß! O! unſers Gottes ſtärke Und kraft iſt gränzenlos! Indem du alles führſt. Bedenkt man es ſchon reiflich, So iſt doch unbegreiflich, Wie du die welt regierſt.

2. Du läſſeſt wolken werden, Und machſt die felder naß, Giebſt regen auf die erden, Der thau netzt laub und gras, Giebſt futter für das vieh, Wann dich die jungen raben Kaum angerufen haben, So hörſt und nährſt du ſie.

3. Den menſchen und den thieren Hilft deine weiſe macht, Da kann dich deutlich ſpüren, Wer deiner werke acht't. Du läſſeſt überall Aus gründen brunnen brechen, Und theilſt mit waſſerbächen Die berge feld und thal.

4. Da trinken auf den feldern Die thiere, was da quillt, Da wird in denen wäldern Dem wild ſein durſt geſtillt. Die vögel ſitzen da Und ſingen unter zweigen, Da muß ihr loblied ſteigen Zu unſerm Jehovah.

5. Es wächſt zu ſeinen zeiten Das gras für alles vieh, Und ſaat zu nutz den leuten, Du Gott verſorgeſt ſie. Wer iſt dir, höchſter, gleich, An weisheit, huld und ſtärke, Wie ſind doch deine werke, So groß, ſo viel, ſo reich!

6. Dein wohlthun iſt ja preislich, Das niemand von uns faßt, Indem du alles weis-

lich Und wohl geordnet haſt. Die erde iſt ganz voll, Voll ſegen voller güter, Damit man die gemüther Zu dir erheben ſoll.

Mel. Wachet auf ruft uns

504 Jauchze auserwählt geſchlechte, Freut euch des herrn herrn, ihr gerechte, Ihr frommen preiſt den höchſten hoch! Laſſet eure harfen klingen, Ihr müßt ein neues lied ihm ſingen, So kommt und rühmt und danket doch! Macht es mit frohem muth, Auf ſaitenſpielen gut. Hallelujah! Sein wort iſt ſüß, Was er verhieß, Iſt wahrheit und er hälts gewiß.

2. Er wohnt in dem reinſten lichte, Gerechtigkeit iſt ſein gerichte, Die welt iſt ſeiner güte voll. Er der herr herr ſchuff den himmel, Er wollte daß das ſterngewimmel Der lichten heere leuchten ſoll. Es fürchte alle welt Den herrn, der ſie erhält. Hallelujah! Er will, er ſprichts, So gleich geſchichts, Gebeut er, wird etwas aus nichts.

3. Unſer Gott herrſcht ohne ſchranken, Er wendet völkern die gedanken, Er macht zu nicht der heiden rath. Ewig kann ſein rath nicht wanken, Er ändert ſich nicht in gedanken, Er iſt gleich groß an rath und that. Wohl dem volk, deſſen Gott Heißt herr herr zebaot! Hallelujah! Ja ſelig iſt, Wen Gott erkieſt Und ſich zum erbtheil auserlieſt!

4. O herr, deine güte gleichet Dem himmel, deine wahrheit reichet So weit als aller wolken heer, Ja, als wie der berge höhen, Bleibt die gerechtigkeit ſtets ſtehen, Dein recht, wie tiefen in dem meer. Eh meer und berge ſeyn, Biſt du o Gott allein. Hallelujah! Des himmels rund Der erden grund Ward durch den geiſt aus deinem mund.

5. Sende zu mir voller klarheit, Mein Gott, dein licht und deine wahrheit, Daß ſie mich leiten wo ich bin. Daß ſie mich bringen zu den hügeln, Zu deiner cherubinen flügeln Und zu dem ſtuhl der gnaden hin. So geh ich da hinein, Wo zions berge ſeyn. Hallelujah! Da wo Gott wohnt, Da wo er thront, Der unſrer wie der kinder ſchont.

6. Ach da will ich denn mit beten Vor den altar des höchſten treten, Zu dem Gott der die ſchuld vergißt, Zu dem Gott, der ſchild und ſonne, Der meine freude meine wonne Durch Chriſti groſſes opfer iſt. Ich ſpiel ein dank-lied dir Da auf der harfe für. Hallelujah! Dir Gott mein Gott, Herr zebaot, Du biſt mein helfer in der noth!

Mel.

Mel. Wär Gott nicht mit

505 Ich der ich oft in tieſes leid Und groſſe noth muß gehen, Will dennoch Gott mit groſſer freud, Und herzens-luſt erhöhen. Mein Gott, du könig, höre mich, Ich will ohn alles ende dich Und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth, Ein täglich opfer bringen: So oft die helle ſonn aufgeht, So ofte will ich ſingen Dem groſſen namen deiner macht: Das ſoll auch in der ſpäten nacht Mein werk ſeyn und geſchäffte.

3. Die welt die dünkt uns ſchön und groß, Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und ſchooß, Das will ein jeder haben, Und iſt doch alles lauter nichts, Eh als mans recht geneußt, zerbrichts Und geht gar ſchnell zu grunde.

4. Gott iſt alleine groß und ſchön Unmöglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit ſtehn Vor ſeinem throne droben: Laß ſprechen wer nur ſprechen kann, Doch wird kein engel noch kein mann Des höchſten gröſ̈ ausſprechen.

5. Die alten, die nun nichts mehr ſind, Die haben ihn gepreiſet. So hat ein jeder auch ſein kind Zu ſolchem dienſt geweiſet. Die kinder werden auch nicht ruhn, Und werden doch, o Gott, dein thun Und werk nie ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil Und lob mit fleiß getrieben, Und ſiehe, mir iſt doch mein theil Zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wunder-macht Und der ſo herrlich ſchönen pracht Bis an mein ende reden.

7. Es ſollen dir, o herr, auch nun All deine werke danken, Voraus die heilgen, deren thun Sich hält in deinen ſchranken, Die ſollen deines reichs gewalt Und ſchöne regiments-geſtalt Mit vollem munde rühmen.

8. Sie ſollen rühmen, daß der ruhm Durch alle welt erklinge, Daß jedermann zum heiligthum Dir dienſt und opfer bringe. Dein reich, das iſt ein ewigs reich, Dein herrſchaft iſt dir ſelber gleich, Der du kein end erreicheſt.

Mel. Aus meines herzens

506 Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit ſüſſem lob erhöhn, Zu denen will ich treten, Da ſoll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß iſt der herr und mächtig, Groß iſt auch was er macht! Wer aufmerkt und andächtig Nimmt ſeine werk in

in acht, Hat eitel luſt daran; Was ſeine weisheit ſetzet Und ordnet, das ergetzet Und iſt ſehr wohl gethan.

3. Das würken ſeiner hände Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten troſt und freud, Und wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet ſeine knechte In dem rechtſchaffnen rechte, Das ſich zum leben neigt.

4. Sein herz läßt ihn nicht reuen Was uns ſein mund verſpricht, Giebt redlich und mit treuen Was unſer unglück bricht. Drum ſind wir unverzagt, Er wird uns wohl erlöſen Vom creuz und allem böſen, Das ſeine kinder plagt.

5. Sein wort iſt wohl gegründet, Sein mund iſt rein und klar, Wozu er ſich verbindet Das macht er feſt und wahr: Und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein name den er führet, Iſt heilig, und gezieret Mit groſſem lob und ehr.

6. Die furcht des herren giebet Den erſten beſten grund Zur weisheit, die Gott liebet Und rühmt mit ſeinem mund. O wie klug iſt der ſinn, Der dieſen weg verſtehet, Und fleiſſig darauf gehet! Deß lob fällt nimmer hin.

Mel. Vom himmel hoch da

507 Ihr völker auf dem erdenkreis, Freut euch in Gott, dient ihm mit fleiß, Kommt, opfert ihm lob ehr und ruhm In ſeinem ſchönen heiligthum!

2. Der herr iſt Gott, nehmt dies wohl ein, Daß ſein erwähltes volk wir ſeyn, Das er als ſeine ſchaf bewacht. Er hat uns, nicht wir ſelbſt, gemacht.

3. Drum geht zu ſeinen thoren ein, Dankt ihm dafür in der gemein! Erhebt und lobet für und für Sein heiligkeit und groſſe zier!

4. Er iſt ein herr voll freundlichkeit, Sein huld verkürzet keine zeit, Und was er einmahl uns verſpricht, Das widerruft er ewig nicht!

Mel. Nun ſich der tag

508 In freuden-thränen bricht mein geiſt, Wann er daran gedenkt, Daß Gott ſo ſehr barmherzig heißt, Uns alle ſchulden ſchenkt!

2. So groß als deine allmacht iſt, So groß, ſo ungemein Läßt du, o Gott, in Jeſu Chriſt Auch dein erbarmen ſeyn.

3. O ewig licht, laß mich dich ſehn! O laß mir, ewigs heil Durch dich auch ewig wohl ergehn, Sey meines herzens theil!

4. O ewge liebe, habe mich in ewigkeiten lieb! Mein ganzes herz empfinde dich, Und deinen reinen trieb!

5. O ewig wahre ſüßigkeit,

keit, Gieb daß mein herz dich ſchmeckt! Mach, ewige zufriedenheit Den durſt nach dir erweckt!

6. O ewger troſt, ach gieb in dir Mir einſt auf ewig ruh! O ewge freude, rüſte mir Bey dir die wohnung zu!

7. Denn in dir treff ich alles dies In rechter fülle an, Was mir in dieſer kümmerniß Und elend mangeln kann.

8. Nur du mußt mir mein alles ſeyn, Was du nicht biſt, mein ruhm, Iſt eitel armuth, jammer, pein, Iſt lauter marterthum.

9. Das leben iſt ein tod ohn dich, Der du das leben biſt, Deß güte ſeliger für mich Als alles leben iſt.

10. Unendlich reicher himmels-ſchatz! Unmäßlich ewig gut! Wann kriegt mein geiſt im himmel platz, Daß er bey dir einſt ruht?

11. Wenn ſchmeck ich liebliches leben dich Dort in vollkommenheit? Wenn holſt, vereinſt, erquickſt du mich Bey dir in ewigkeit?

12. Herr zebaot vor aller zeit, Du groſſer jehovah! Dir ſey lob preis in ewigkeit, Und alles ſage, ja!

Mel. Die tugend wird durchs

509 Laßt uns jetzt herz und zung erheben, Und Gott, dem vater Jeſu Chriſt Dank opfern, weil er uns ein leben Geſchenkt hat, das voll freuden iſt, Woſelbſt er ſich den ſitz erbauet, Wo ſonn und tag iſt immerdar, Wo er geehrt wird und geſchauet Von vieler tauſend engel ſchaar.

2. Und uns der finſterniß entführet, Zu ſeiner hellen wahrheit licht, Mit heiligkeit uns ſchön gezieret. An weisheit fehlts den ſeinen nicht. Er hat den ſieg uns offenbaret, Den dieſe welt nicht treffen mag, Durch ſeinen geiſt er uns bewahret Bis an den auferſtehungs tag.

3. Er hat uns alle ſchuld geſchenket Die uns vorher im wege ſtund, Zu ſtrafen er nicht mehr gedenket, Er machet mit uns einen bund, Den liebſten ſohn er gar dran wendet, Der uns ſein blut als löſegeld Hat durch des creuzes tod verpfändet, Und alſo den vertrag geſtellt.

4. O Gott du vater, reich von güte, Wir kommen vor dein angeſicht, Und opfern dir ein ſolch gemüthe Das ganz iſt auf dein lob gericht't; Ein lied zu ehren wir dir ſingen, Laß dir gefallen dieſen ton, Nimm an von uns was wir dir bringen Durch Jeſum Chriſtum deinen ſohn!

Mel. Jeſus meine zuverſicht

510 Seele, lobe deinen herrn, Lobe ſeinen

nen heilgen namen! Auf und ſtimme herzlich gern Alles was ich bin, zuſammen! Seele, auf, vergiß es nicht, Was von Gott dir guts geſchicht.

2. Der die ſünden dir vergiebt, Der dir die gebrechen heilet, Der dein leben ſchützt und liebt, Wenn es zum verderben eilet, Der dich wenn dein auge thränt Doch mit troſt und hülfe crönt.

3. Gutes und barmherzigkeit Folgt mir ſtets in meinem leben: Ja du wirſt mir nach der zeit Platz in deinem himmel geben. Da da will ich ewig ſeyn. Herr herr führ mich bald hinein!

Mel. Herzlich thut mich

511 Selbſtſtändiges erbarmen, Du gönnſt uns alles guts: Du reicher Gott der armen, Du machſt uns gutes muths: Dein ſchatz iſt unvergänglich, Dein reichthum wundergroß, Dein ſegen überſchwänglich, Herr davon lebt man bloß.

2. Ach gieſſe deine güte Dein lieben deine treu Mir herr in mein gemüthe, Daß ich dir dankbar ſey. Laß mich dein lieben ehren, Bereit mich dir zum ruhm, Laß mich dein lob vermehren In deinem heiligthum.

3. Nimm was du uns gegeben, Zu deinem preis allein; Laß ſeele leib und leben Dir übergeben ſeyn! Wir preiſen deinen namen Jetzt hier in dieſer zeit, Es ſey und bleibe amen Auch in der ewigkeit.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

512 Sey, o vater, hoch erhoben, Der du uns ſo gnädig biſt! Alle zungen müſſen loben Deine treu, die ewig iſt, Die uns väterlich verſchonet, Ohn verdienſt, mit wohlthun lohnet.

2. Lenke unſer herz und ſinnen, Daß durch deine wohlthat ſich Unſre ſeele laß gewinnen, Und für deine liebe dich, Herr mein Gott, im glauben preiſe, Und dir dankbar mich erweiſe.

3. Bis daß auf der neuen erden, Da durch deines ſohnes blut Uns das bürgerrecht muß werden, Wir an dir, du höchſtes gut, Uns einſt ewig können laben Und ſtets volle gnüge haben.

4. Da auf unſre müh und plage Folgt die ewig ſüſſe ruh, An dem groſſen ſabbats-tage. Hilf o Jeſu uns dazu, Durch dein theures blutvergieſſen Ihrer ewig zu genieſſen!

Mel. Es iſt das heil uns

513 Wann ich, o ſchöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht Anbetend überlege, So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich

ich dich erheben ſoll, Mein Gott, mein herr und vater.

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeſchmückt Preiſt dich, du Gott der ſtärke. Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchleußt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere, Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat Gott gemacht, Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet, Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet, Der menſch, der ſchöpfung höchſter preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen. Gott unſer vater ſey gepreiſt, Und alle welt ſag amen, Und alle welt fürcht ihren herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern, Wie ſelig iſts, ihm dienen!

Mel. Dir dir jehovah

514 Wer dankt dir gnug, du groſſer könig, Der alles weislich ordnet und regiert, All unſer lob iſt viel zu wenig, Dann wer erreicht den ruhm, der dir gebührt, Und was der arme ſtaub dir ſchuldig iſt, Der du ſo weiſe, fromm und mächtig biſt.

2. Doch gleichwohl läßt du unſer lallen, Wanns redlich iſt und nur aus glauben geht, Um Chriſti willen dir gefallen, Obs ſchon der höhe deiner majeſtät Nicht würdig iſt, und deine vaterhuld Verträgt die ſchwachheit gern, und hat geduld.

3. So ſey dann, vater, hoch gepreiſet Mit herz und mund aus aller unſrer kraft, Der ſich ſo herrlich ſtets erweiſet, Und immer rath und hülf in nöthen ſchafft. Dann alles, was der herr thut und gebeut, Iſt ſehr gut, und geſchieht zu rechter zeit.

4. Ach, herr, wer kann die wunderdinge Hier recht verſtehn, die man doch täglich ſieht, Und die doch gleichwohl noch geringe Sind gegen dem, was über uns geſchieht, Was wir mit unſern augen ſinn und witz Hier nicht erreichen, in dem ſternenſitz.

5.

5. Was aber wird erſt künftig werden, Wann man von dieſem weltbau nichts mehr weiß, Da wird man auf der neuen erden Die höchſten wunder ſehn zu Gottes preis. Wie wird alsdann, wann alles nun iſt neu, So lieblich ſchallen unſer dankgeſchrey!

6. Ach, laſſe doch nach vielem weinen Zu ſolcher wonn auch mich, herr, gehen ein. Laß bald den frohen tag erſcheinen, Da alles alte wird vergangen ſeyn. Da wird mein mund, der jetzt noch ſeufzt allhier, Nur lauter hallelujah ſingen dir.

Mel. Wann endlich eh es zion

515 Wohlan, laßt uns des herren lob Erzählen, und uns freuen drob, Daß er iſt unſer heil und leben. Laßt uns ihm früh entgegen gehn, Und mit dankopfer vor ihm ſtehn, Mit liedern ſeinen ruhm erheben.

2. Der herr, der iſt ein ſtarker held, Ein Gott der götter aller welt, Ein könig derer, die regieren. In ſeiner hand und willen ſteht Der erden grund, ſo tief er geht, Sammt allen höhen, die ihn zieren.

3. Das weite meer, das trockne land Sind alles werke ſeiner hand. Drum laßt uns vor den herren treten, Und fallen auf das angeſicht, Ihn, weil wir ihm ſo hoch verpflicht't, Als unſern ſchöpfer anzubeten.

4. Dann er iſt unſer Gott, und wir Sind ſein erwähltes volk allhier. Wir ſind die ſchafe ſeiner weide, Die er auf fette wieſen führt, Daß man an keinem mangel ſpürt. Er ſchützt, und wehret allem leide.

Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut das iſt

516 Auf Gott, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als Gott und vater tragen.

2. Gott kennet was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte Mir gnädig eh ichs bat gewährt, Wanns ſeine weisheit litte. Er ſorgt für mich Stets väterlich: Nicht was ich mir erſehe, Sein wille der geſchehe.

3. Er ſah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Beſtimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Iſt auch ein ſchmerz,

ſchmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu beſiegen wäre?

4. Was iſt des lebens herrlichkeit, Wie bald iſt ſie verſchwunden? Was iſt das leiden dieſer zeit, Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den herrn, Er hilft uns gern. Seyd frölich, ihr gerechten, Der herr hilft ſeinen knechten!

517 Auf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth, Der kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen, Mein unglück kann er wenden, Steht alls in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein herr Jeſu Chriſt, Der du ſo geduldig biſt Für mich am creuz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein troſt, das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich ſelig abſcheide, Zur ewgen himmels freude.

6. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens grund, Du wolleſt uns wohl leiten, Herr Chriſt, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

Mel. Gott des himmels und

518 Auf mein geiſt, dem herrn zu ſingen, Welcher alle dinge trägt. Dieſem ſoll mein lied erklingen, Bis mein herze nicht mehr ſchlägt. Bis an meines lebens ziel, Weih ich ihm mein saitenſpiel.

2. Menſchen, ruft die menſchen-kinder Nicht um heil und gnade an, Pocht auf keine macht der ſünder, Die ſich ſelbſt nicht helfen kann; Fürſten ſind nur aſch und ſtaub, Und wie wir, des todes raub.

3. Da zerrinnet all ihr weſen, All ihr anſchlag, gut und muth. Der iſt ſelig und geneſen, Deſſen troſt auf Gott beruht, Der nur zions Gott vertraut, Und auf ihn beſtändig baut!

4. Dieſes Gottes macht und ehre Lehrt der ganze bau der welt, Himmel, erde, ſammt dem meere, Und was je ihr ſchooß enthält, Dieſes Gottes treu beſteht, Ob dies alles ſchon vergeht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

519 Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege

Deß, der den himmel lenkt: Der wolken luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem herren mußt du trauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn, Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wann dein werk ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen Und mit ſelbſt eigner pein Läßt Gott ſich gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater, weiß und ſieht Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt, Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerſtehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ſich vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht, Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll, Gott ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er wie ihm gebühret Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſolltſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt, Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt da-

von Mit ruhm und dank-geſchreye Den ſieg und ehren-cron: Gott giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o herr! mach ende An aller unſrer noth Stärk unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfolen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

520 Der herr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute; Darum mirs gar nicht mangeln wird An irgend einem gute. Wie ſoll und kann mirs übel gehn? Weil Gottes ſohn will bey mir ſtehn, Mich ſchützen und regieren.

2. Er weidet mich mit ſeinem wort, Auf einer grünen auen, Und läßt ſich bey mir fort und fort Auf beyden ſeiten ſchauen; Er iſts, von dem mein troſt herrührt, Der mich zum friſchen waſſer führt, Zum brunn der reichſten gnaden.

3. Er iſts, der mich in noth erquickt Mit ſeiner wahrheit munde; Mir hülf und troſt von oben ſchickt, Zur rechten zeit und ſtunde; Er führet mich ohn unterlaß An ſeiner hand auf rechter ſtraß, Um ſeines namens willen.

4. Er leitet mich bey tag und nacht, Mit ſeinem hirten-ſtabe Mir leib und ſeel mit fleiß bewacht, Treibt alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finſtern thal; Dann Gott iſt bey mir überall Auf allen meinen wegen.

Mel. Ermuntre dich mein

521 Du biſt ein menſch, das weißt du wohl, Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die Gott der höchſt alleine ſoll Und kann zu werke bringen; Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein einges kleinſtes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun das Gott gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gieb dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in Gottes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finſterm kerker lage? Wer hat

hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jede an ihr ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes ſorg auf allen fall Vor dir ſich hab erhoben. Dein brodt, dein waſſer und dein kleid War eher noch als du bereit, Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen, Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein augen ſpüren, Was du beginnſt, das ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn: Was du nicht auserkoren, Das hältſt du als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und feſt gehofft Mit händen zu erjagen, Hingegen, wie ſo manchesmahl Iſt doch geſchehn, das überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Sich hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen; Und hätte Gott dein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und dazu treibt ihn ſein gemüth Und die ſo reine vater-güt, In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach, wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten

ſitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen, Er geht und bringt uns an den port, Da wind und ſturm ſich legen; Hernachmahls, wann das werk geſchehn, So kann der menſch alsdann erſt ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen, Gott hat ein herz, das nimmer ruht Dein beſtes vorzunehmen, Er kanns nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzu ſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und alſo kannſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wann wir uns oftmahls kränken Mit ſo vergebner ſorg und bürd Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lauterm zorn und haſſen Ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kann vermehren, So wird doch wahrlich das geſchehn, Was Gott dein vater auserſehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch ſeinen geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weißt Nach wohl gehaltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

Mel. O Gott du frommer

522 Es hilft uns unſer Gott, Er höret unſer flehen; Wir dürfen ſtets getroſt Zu ſeinem throne gehen; Wann wir in demuth ihm Nur klagen unſre noth, So werden wir erhört, So hilft uns unſer Gott.

2. Es hilft uns unſer Gott, Der alles weiß und ſiehet; Dem auch das innerſte Des herzens nicht entfliehet; Ja alles, was uns fehlt, Und unſer ſehnlichs flehn, Das hat der höchſte ſchon Von ewigkeit geſehn.

3. Es hilft uns unſer Gott, Der alles wohl ausführet, Und auf das weiſeſte, Zu aller zeit regieret; Es ſiehet ſein verſtand, Am allerbeſten ein, Was uns wahrhaftig kann Gut oder böſe ſeyn.

4. Es hilft uns unſer Gott, Der alle macht beſitzet! Dem nichts unmöglich iſt; Wohl uns, daß er uns ſchützet! Iſt unſer leiden gleich Sehr groß und mancherley, Getroſt und unver-

unverzagt! Die allmacht ſteht uns bey.

5. Es hilft uns unſer Gott, Den unſer jammer kränket, Der ſein erbarmend herz Auf unſre bitte lenket, Der aller güte voll; Der ſelbſt die liebe iſt, Von dem ein gnaden-ſtrom In Chriſto auf uns fließt.

Mel. O ewigkeit du donnerw.

523 Es iſt und bleibt doch ewig wahr, Und wird noch täglich offenbar, Daß du, herr, voll erbarmen, Geduldig biſt, voll güt und treu; Und wann des glaubens angſtgeſchrey Des elends vollen armen Sich hören läßt in deiner höh, Thuts deinem frommen herzen weh.

2. Uns dünkt zwar oft, als hörtſt du nicht, Wann nicht die hülfe bald geſchicht, Wie wir den zeiger ſtellen, Der mehrentheils doch ſehr verfehlt Die ſtunde, die du abgezählt, Und die in allen fällen Die rettungszeit zu deinem preis Am richtigſten zu treffen weiß.

3. Was unſerm ſinn verſäumniß ſcheint, Iſt ſtets zu unſerm nutz gemeynt. Dann unſern blinden ſorgen Bleibt deiner weisheit treuer rath So lange, bis er in der that Heraus bricht, tief verborgen; Dann wird das blöde herz beſchämt, Das ſich vergeblich hat gegrämt.

4. Ja, herr, ich bin nicht werth der treu, Die täglich über mich ſich neu Erzeigt in meinem leben, Was iſt mein lallen doch, das dir Mit mund und herzen ich dafür Kann jetzt und ewig geben? Doch, herr, verwirf mein wollen nicht, Weils am vermögen mir gebricht.

5. So viel dein geiſt mir kraft verleiht, Will in der unvollkommenheit Ich hier dein lob beſingen; Bis du nach hier vollbrachter zeit Mich zur vollkommnen ewigkeit Ins engelchor wirſt bringen, Da mit den reinen geiſtern ich Ohn ende werde preiſen dich.

Mel. Meinen Jeſum laß ich.

524 Glaub und liebe ſenken ſich, Herr, in deinen liebeswillen, Dann im glauben ſeh ich mich Stets mit deiner gnade füllen, Und der liebe fällt nichts ſchwer, Kommts nur vom geliebten her.

2. O dein will iſt immer gut, Lauter hülfe, heil und gnade. Was die liebe ſelber thut, Iſt mein nutzen, nicht mein ſchade. Sieht es gleich erſt traurig aus, Endlich wird doch freude draus.

3. Weiß ich nur, dies iſt dein rath, So wirds, giebt es gleich beſchwerden, Mir doch leicht, weils in der that Endlich noch wird herrlich werden. Es wird, geh ich alles ein, Wunderbar, doch ſelig ſeyn.

4. Und

4. Und ſo kann der glaube ſich Stets mit deinem willen ſtillen, Und die liebe dringet mich Nur mit luſt dies zu erfüllen, Was, mein bräutgam, dir allein Kann recht wohlgefällig ſeyn.

5. So hilf, daß ich immerzu Nur in deinem ſüſſen willen, Als in meinem bettlein, ruh, Sonſt kann nichts die ſehnſucht ſtillen, Und das blöde herz erfreun, Wann es nicht von dir ſoll ſeyn.

6. Ja, dein wille kann mir hier Auch was bitter iſt, verſüſſen. Iſt nur eine ſorg in mir, Deinen rath und weg zu wiſſen, So bin ich bey ſolcher treu, Tauſend andrer ſorgen frey.

7. Mache mich mit dem, was du Gegenwärtig mir beſchieden, Mit dem werke, mit der ruh, Mit dem ſtand und ort zufrieden, Daß nicht hoffnung, furcht und pein, Meiner ruhe ſtörer ſeyn.

8. Wer ſich dir nur ganz ergiebt, Hat nicht mehr ſo viel zu klagen, Wer den eigenwillen liebt, Hat nur unruh, ſorg und plagen, Eigenſinn, wie gut er ſcheint, Iſt der ruhe gröſter feind.

9. Dann dein wille, weg und pfad Iſt allein mein glück auf erden, Und das beſt ohn deinen rath Iſt nur voller angſtbeſchwerden, O drum, laß durch guten ſchein Nichts von eigenwillen ein.

10. Ja, umſchränke meinen weg, Daß ob ich muß immer ſtreiten, Ich doch nicht von deinem ſteg Einen fuß breit möge ſchreiten. Zeige mir auf meiner bahn, Stündlich deinen willen an.

11. Du haſt ja von ewigkeit Jeden ſchritt ſchon abgemeſſen, So wirſt du mich in der zeit Nicht verſäumen, noch vergeſſen, Drum hilf daß ich immerzu Still in deiner führung ruh.

12. Gutes und barmherzigkeit Folgen mir ja, weil ich reiſe. O ſo ſey zu jeder zeit Nur dein wille meine ſpeiſe, Liebe, nimm mein herz und ſinn Ganz in deinen willen hin.

Mel. Ich bin ja herr in deiner

525 Gott, wer dich kennet, liebet dich, Vergiſſet creatur und ſich, Und muß ſich ewig dir vertrauen, O wüßtens deine kinder doch! Sie tragen kümmerlich ihr joch, Weil ſie ſich ſelbſt, nicht dich anſchauen, Sie ſehen nur auf ihre kraft, Nicht auf dich, der doch alles ſchafft.

2. Es ſchwebt uns unſer leid nur vor, Wir heben uns nicht gnug empor Zum ſüſſen heiland unſrer ſchmerzen, Zu dir, der nichts als freundlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit Zu uns ge-

gehegt in deinem herzen, Aus liebe haſt du uns gemacht, Und eitel liebe zugedacht.

3. Du biſt dir gnug, du ſeligs gut, Das ewig in ſich ſelber ruht; Dein freyes lieben uns doch wollte Zum bild der lieb ſehn neben dir, Zu deiner ewgen luſt und zier, Das dich nur ſchaun und lieben ſollte; Warum iſt herz und auge nicht So unverwandt auf dich gericht't!

4. Aus liebe und erbarmen bloß Gabſt du den ſohn aus deinem ſchooß, Uns tief gefallne zu erheben: Aus liebe kam der groſſe held, Und trug die ſünd der ganzen welt, Sein blut gab er für unſer leben, Sein leiden tilgte unſre noth, Sein ſterben war des todes tod.

5. Du beutſt nun allen ſündern gnad, Du weißt für allen ſchaden rath, Du trägeſt und hilfſt auf den ſchwachen, Dem allerärmſten biſt du nah, Wann man dich ſucht ſo biſt du da. Man laſſe dich nur mit ſich machen Und kehre ſich in dich allein Mit liebe und vertrauen ein.

6. Nur liebe iſt es, die uns trägt, Die uns nach leib und ſeele pflegt, Von ihr kommts, was uns je begegnet. Es wird kein haar an uns gekränkt, Nur liebe iſt es, die es lenkt, Es muß uns ſeyn zum ziel geſegnet; Wann gleich die ſchale bitter ſchmeckt, Der liebes-kern inwendig ſteckt.

7. Ach, ſähen wir die treue hand, Die ſo viel ſchaden abgewandt, Und ſo viel tauſend gutes giebet; Das aug, das alles wohl regiert, Und uns jetzt ſo, bald anders führt; Das herz, das uns ſo zärtlich liebet; Wir würden wie die kindlein thun Und ſanft im ſchooß der mutter ruhn.

8. Ein kind iſt ſeiner mutter luſt, Sie nährt es ſelbſt aus ihrer bruſt, Ermüdet nicht in ſorg und tragen; So liebſt du einen jeden, herr, Als wann nur der dein liebling wär; Drum können wirs auf dich nur wagen, Wir ſollen nur vertraulich ſeyn, Dich lieben, herr, und uns erfreun.

9. Komm, reine glut, mich ganz entzünd, Die düſtre furcht, den gräul der ſünd, Das gift der eigenlieb vertreibe. Komm, Gottes lieb, dich völlig ſchenk, Daß ich für mich nicht ſorg noch denk, Und kindlich dir ergeben bleibe, In ſüſſer unſchuld dich nur ſchau, Und unaufhörlich dir vertrau.

Mel. Wenn mein ſtündlein

526 Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben! Allein zu dir ſteht mein begier, Laß mich herr nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt

Sonſt wie du willt, gieb mir geduld, Dein wille iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu, verleih mir, herr! Und luſt zu deinem worte: Behüte mich für falſcher lehr, Und gieb mir hie und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem ganzen leben.

3. Und wann ich ſoll nach deinem rath, Von dieſer welt abſcheiden, So gieb alsdann mir deine gnad, Daß es geſcheh' mit freuden! Mein leib und ſeel befehl ich dir, O herr, ein ſelig end gieb mir, Durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

527 Ich bin in meinem Gott zufrieden Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beſchieden, Sein weiſer rath ſucht ſtets mein heil, Ob er mir gleich oft widrig ſcheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein groſſer name für und für Muß herrlich und geprieſen werden; Erreicht er dieſen zweck an mir, So bin ich ruhig, und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudenſonne ſcheinen, So dank ich frölich ſeiner huld, Und muß ich dann in trübſal weinen, So nehm ichs auch an mit geduld. Es iſt, was ſeine weisheit thut, Mir alles ewig nütz und gut.

Mel. Vom himmel hoch da

528 Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, Der machs mit mir, wies ihm gefällt, Dient etwas mir zur ſeligkeit, So iſts bey Gott mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, So geb ich meinen willen drein, Gott hat ſo lang geſorgt für mich, Wird ferner auch nicht ändern ſich.

3. Er weiß, was mir iſt nutzbarlich, Obs gleich oft gehet wunderlich: Die rechte ſtund ſieht er allein, Wohl dem, der ſich nun ſchicket drein.

Mel. In dich hab ich gehoffet

529 Ich weiß, mein Gott, daß all mein thun Und werk in deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und ſegen, Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Und ſeines werks ſich freue, Des höchſten rath der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth Dies oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet, Oft ſieht er auch für

ſchäd-

ſchädlich an, Was Gott doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande, Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und, eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du cron Und ſcepter trägſt in deinem thron, Und aus den wolken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir, ſo hilf zu glück, Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht würkſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen, Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, Was mich ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt vor graut, Mit tapfrem muth bezwingen, Sein ſorgenſtein wird in der eil In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt, Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, herr, durch deinen geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

Mel. Nun ruhen alle wälder

530 In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kann und hat, Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt, Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine vater-gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen Als was Gott hat verſehen, Und was mir ſelig iſt; Ich nehm es wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor allem übel ſchützt, Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat Gott es dann beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die allerbeſte zeit.

7. So ſey nun, ſeele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe Der weiß zu allen ſachen rath.

Mel. Warum ſollt ich mich

531 Laß, mein herz, laß ab zu ſorgen, Chriſtus ſpricht: Sorget nicht Für den andern morgen. Jeder tag hat ſeine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unſre tage.

2. Herr mein Gott, dem nichts verborgen, Stärke mich, Nimm auf dich Alle meine ſorgen, Senke mich, mein herz zu ſtillen, Ganz und gar Immerdar Nur in deinen willen.

3. O du vater aller güte, Nimm doch hin Herz und ſinn, Nimm mein ganz gemüthe, Das will ich zum opfer bringen, Was in mir, Das ſoll dir Ewiglich lobſingen.

4. Mach im glauben leben leiden Alles gut, Gieb mir muth Von der welt zu ſcheiden. Da will ich dein antlitz ſehen Und vor dir Für und für Mit den engeln ſtehen.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle wälder

532 Mein vater in der höhe, Ich weiß daß wohl und wehe In deinen händen ruht. Schick es mit mir in allem Nach deinem wohlgefallen, Wie es mir ewig nütz und gut.

2. Willt du in dieſem leben Ein zeitlichs glück mir geben, So ſey dirs heimgeſtellt. Dein will allein geſchehe, Mein Gott, wie in der höhe, So auch allhier auf dieſer welt.

3. Soll ich bey trüben tagen Mein creuze dir nachtragen, So gieb geduld und muth, Und laß mich deinen willen In wohl und weh erfüllen, So geht mirs jetzt und ewig gut.

Mel. Herzlich thut mich verl.

533 Menſch, wer hat dir gegeben Was du biſt um und an, Die ſeele, leib und leben? Hat Gott es nicht gethan? Drum laß ihn ferner machen Und handeln wie er will, So kommen deine ſachen Zu einem frohen ziel.

2. Er iſt ſtets voller güte, Stets väterlich geneigt, Mit willigem gemüthe Er allen guts erzeigt. Dein leben vom verderben Errett' der treue Gott, Er läßt dich gnad erwerben Auch mitten in dem tod.

3. Hält unglück dich umfangen, Laß Gott dein hoffnung ſeyn. Bey ihm wirſt du empfangen Troſt hülf in angſt und pein. Und wenn es einſt zum ſcheiden Nach ſeinem willen kömmt Hat er die himmelsfreuden Dir ewiglich beſtimmt.

Mel. Nun laßt uns Gott dem

534 Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe; Laſſt uns des vaters ſegen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und uns aus liebes-trieben Ins lebens-buch geſchrieben.

3. Da wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menſchen hülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen,

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit trank und ſpeiſe.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet; Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am creuz erwürgen.

8. Dies laſſet uns bedenken, Wann uns die ſorgen kränken; Derſelb aufs höchſte lie-

liebet, Der ſeinen ſohn hergiebet.

9. Er kann uns nichts abſchlagen, Wann wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben An ſeel- und leibesgaben.

10. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dies vor augen legen.

11. Sollt der, ſo dieſe heget, Und ihrer fleiſſig pfleget, Uns, ſeine himmels-erben, Verlaſſen und verderben?

12. O vater! dieſe liebe Laß uns aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

13. Verleih uns, und beſchere Uns, vater, dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

14. Der himmel ſammt der erden Muß eh zunichte werden, Eh du, Gott! die kannſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

Mel. Herr, nicht ſchicke deine

535 Soll ich denn mich täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemahls mit ruh Nachts die augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, Wie mirs einſten werd ergehen, Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt wird ausgericht.

2. Gott, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder, ſollt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ichs ſorgen bleiben, Gott allein es heimzuſchreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen eines gelt.

3. Er iſt, der allein verſtehet, Wenn mirs ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nütz und gut, Oder obs mir ſchaden thut, Da ſonſt wir in unſerm lüſten, Uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, Oefters wählen ohngefehr, Was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich ſtets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wiſſen mög; Soll mich ſolches gar nicht kränken, Sondern ich will das bedenken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte ſelbſten ziehen Mich hervor aus niedrem ſtaub, Weil ich ſolches ſicher glaub, Es lieg nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem wink allein Im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt, Sey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches

ches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmel-feſt, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, Soll dieſelb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne ſeine ehr, Daß ich müſſig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir ſeine treu bekannt, Aus des höchſten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohnmäßig grämen, Daß ſolch herbe arzeney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und mich alſo lange quälen, So geſcheh des herren will, Dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauerleben Je zuwellen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich dann von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem Gott in allen Stücken, möge wohl gefallen, So hie nicht geſchehen kann Weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts Gott heimgewieſen, Und ſein theurer nam geprieſen, Was er auch in ſeinem rath Ueber mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, Sondern dieſes nur betrachten: Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

Mel. O Gott du frommer

536 Treu iſt der herr und gut, Der groſſe Gott der götter, Kein böſes iſt an ihm, Und auſſer ihm kein retter, Er iſt gerecht und fromm, Und voll barmherzigkeit, Die ſeinen läßt er nicht, Und hilft zu rechter zeit.

2. Die ihm vertrauen hier Mit zuverſicht und glauben, Erfahren, daß er ſich Nicht nehmen läßt und rauben Die treu im lieben ſind, Und daß er treulich hält Bey denen, die auf ihn Ihr hoffen ganz geſtellt.

3. Ach, hilf uns, herr, die wir Noch hier im fleiſche wallen, So leben, daß wir dir, Nur dir, mein Gott, gefallen; Gieb glauben und geduld, Ein dir gelaſſen herz, Dem du, herr,

alles ſeyſt Im wohlſeyn und im ſchmerz.

4. Laß uns ſtets unſre ruh In deinem willen finden, Und wanns zum ſterben kommt, Dann hilf uns überwinden, Und laß, o Jeſu, du, Dein blut und todes=pein Alsdann der ſeelen troſt, Ruh und erquickung ſeyn.

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

537 Unſer keiner lebt auf erden Für ſich ſelbſt in dieſer welt, Keiner wird auch anders ſterben, Als es ſeinem Gott gefällt. Lebend ſind wir Gottes eigen, Heißt der unſer haupt ſich neigen, Bleiben wir zu unſerm heil Sein, und er ſelbſt unſer theil.

2. Drum hab ich mein ganzes leben Und mein wollen in der welt, Auch mein ſterben ihm ergeben, Und in ſeinen rath geſtellt; Und kann ſo getroſt und ſtille Hier erwarten, was ſein wille, Der noch alles wohl gemacht, Mir allhier hat zugedacht.

3. Drum ſo gilt mir tod und leben In der liebe Jeſu gleich, Ich will niemahls widerſtreben, Wie und wo in ſeinem reich Er von mir gedient will haben, Wann durch ſeines geiſtes gaben Nur an meinem leib und geiſt Stets ſein name wird gepreiſt.

538 Von Gott will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irrte ſehr, Er reicht mir ſeine hand, Den abend und den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Hilfet aus aller noth, Errett von sünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit, Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm ſey es heimgeſtellt, Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey Gott dem herrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den herren Chriſt, Sein'n eignen lieben ſohn, Durch ihn er uns beſcheret Was leib und ſeel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes ſchenkt, Das iſt ein ſelge ſtunde, Darinn man ſein gedenkt, Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Weder ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geſchlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverloren Geführt in abrams ſchooß, Der leib wird neu geboren, Von allen ſünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des herren, Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll, Dieſelb ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der uns geſchaffen hat, Sein ſohn hat guts die fülle Erworben und genad, Und Gott der heilge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm ſey lob, ehr und preis.

539 Warum betrübſt du dich, mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem herrn und Gott, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd iſt ſein, Mein vater und mein herre Gott, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut, Ich aber will dir trau'n, mein Gott! Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich und glaub feſtiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernährte dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus ſidonier land, Zu der du von Gott warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Der engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und trank, Er gieng drauf einen weiten gang Bis zu dem berg horeb genannt.

7. Des daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Sein'n engel ſandt er hin, Der ihnen ihren rachen ſchloß, Und half dieſem propheten los.

8. Joſeph in ägypten verkaufet ward, Von pharao gefangen hart, Um ſein gottsfürchtigkeit; Gott macht' ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er

er konnt vater und brüder nähren.

9. Es ließ auch nicht der treue Gott Die drey männer im feur-ofen roth, Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt geweſen ewiglich, Mein vertrau'n ſteht ganz zu dir, Mach mich an meiner ſeele reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mich nur des ew'gen gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein herr und Gott!

12. Alles was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir Chriſte! Gottes ſohn, Daß du mich ſolchs erkennen lahn Durch dein göttliches wort; Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt, Für all dein' erzeigte wohlthat! Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

Mel. Lobt Gott ihr chriſten

540 Was Gott geredt, das wird vollbracht, Mein herz, ſey wohl gemuth, Und laß ja nimmer aus der acht, Was dein Gott an dir thut.

2. Du ſiehſt und greifſt, wie gut er ſey Dem der ihn ehrt und liebt: Er träget ſtets und führt mit treu Ein herz das ihm ſich giebt.

3. Er deckt uns zu mit ſeiner hand, Wie eine mutter thut, In deren ſchooß das ſüſſe pfand Der keuſchen liebe ruht.

4. Er räumt aus unſern wegen weg Des unglücks ſcharfen ſtein, Und ſchafft, daß unſre bahn und ſteg Fein ſchlecht und eben ſeyn.

5. Er führt uns über berg und thal, Und wenns nun rechte zeit, So führt er uns in ſeinen ſaal Zur ewgen himmelsfreud.

Mel. Es koſtet viel ein chriſt

541 Was häufſt du doch, du armes herz, Die täglich dir vorhin beſtimmte plage, Dir ſelbſt, mit ſo vergebner angſt und ſchmerz? Sind nicht die wenig ſchnellen lebenstage Schon ohne dies, auch wenn ſie köſtlich ſeyn, Voll müh und pein?

2. Hat nicht dein Gott, der dich gemacht Von dem du geiſt und odem haben mußteſt, Dein leben ſchon erbarmend überdacht

dacht Eh du noch warſt. eh du was von dir wußteſt, So kannt er dich, und deiner monden zahl Schon allzumahl.

3. Hat nun ſein liebreich ſorgen ſich Noch eh du warſt, ſchon deiner angenommen, Was ſollte dann nun jetzo, da er dich Aus weiſem rath ans licht hat laſſen kommen, Dir hier geſchehn ohn ihn, in dem du lebſt, Und biſt, und webſt?

4. Verhindre du ihn ſelbſt nur nicht Mit ungeduld und eignem blinden willen, Er will und kann und wird, was er verſpricht, Recht treulich und zu rechter zeit erfüllen. Was deinen witz gleich ganz unmöglich deucht, Iſt ihm doch leicht.

5. Ach, würke ſelbſt, mein Gott, in mir Demuth, geduld, gelaſſenheit und ſtille, Daß ich mich gänzlich überlaſſe dir. Dein rath und wollen ſey mein wunſch und wille, So bleibt, es gehe wie es wolle zu, Mein herz in ruh.

6. Und wann ich dann den ſchweren pilgrims lauf Der wallfahrt hier auf erden ſoll beſchlieſſen, So höre nicht für mich zu ſorgen auf, Laß mich alsdann recht deiner treu genieſſen, Und führe ſelbſt mich durch den letzten ſtreit Zur ſeligkeit.

7. So werd ich in der ewigkeit Mit offnen augen ſehen, und erfahren, Wie wohl du mich geführt hier in der zeit; Da will ich dann, herr, mit den frohen ſchaaren Der himmels bürger ewiglich Dafür lobſingen dir.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

542 Was iſts daß ich mich quäle Harr Gottes, meine ſeele, Harr und ſey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet, Gott weiß es, und Gott ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah; Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem nicht unverborgen, Der alles ſieht und hält, Und was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden Um glücklich hier zu werden, Die luſt der welt vergeht; Ich lebe, hier im ſegen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geiſt beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret Sey mir von dir gewähret, Gott, du gewährſt es gern. Was dieſes glück verletzet, Wanns alle welt auch ſchätzet Sey, herr, mein Gott, mir ewig fern.

6. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt

barmſt du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wann Gott mich will bewahren? Und er bewahrt mich ewiglich!

543 Was lobes ſolln wir dir, o vater! ſingen? Dein that kann keines menſchen zung ausbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel aufgedrücket, Dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſte mit brodt verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du willt unſern leib und ſeel verſorgen.

5. Zu beweiſen dein' hohe wunder-werke, Haſt du zerkni-ſchet der hethiter ſtärke,

6. Dazu ein ewgen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet!

7. O vater, deine rede ſind beſtändig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen Und trägeſt weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name, Wer den fürchtet, der wird zur wahrheit kommen.

10. Lob und ehr müſſe dir, o vater werden In ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

544 Was mein Gott will das geſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte, Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben feſte, Er hilft aus noth der fromme Gott, Und züchtiget mit maſſen, Wer Gott vertraut, feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, denn all mein' haar Er ſelber hat gezählet, Er hüt't und wacht ſtets für uns tracht't, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt Scheiden nach Gottes willen, Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will auch ihm halten ſtille: Mein arme ſeel ich Gott befehl In meiner letzten ſtunden, O frommer Gott! ſünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, herr, will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen, Wann mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen, Hilf, ſteur und wehr ach Gott mein herr! Zu ehren deinem namen; Wer das begehrt, dem wirds gewährt, Drauf ſprech ich frölich, amen.

Mel. Von Gott will ich nicht

545 Was willt du dich betrüben, O meine liebe ſeel! Thu den nur herzlich lieben, Der heißt immanuel; Vertrau dich ihm allein,

lein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt, Er bleibt getreu den ſeinen, So ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie Gott wird helfen dir.

3. Auf ihn magſt du es wagen Getroſt mit friſchem muth, Mit ihm wirſt du erjagen Was dir iſt nütz und gut; Denn, was Gott haben will, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern, So viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich Mit ſeinen rott-geſellen Sich ſetzte wider dich, So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen; Dann dein werk fördert Gott.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit, Solls ſeyn, kein menſch kanns wehren, Wanns ihm wär noch ſo leid: Wills denn Gott haben nicht, So kanns niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was Gott will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Dem ſey es heimgeſtellt, Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, Denn nur, was ihm gefällt, Sein will iſt mein begier, Der iſt und bleibt der beſte, Das glaub ich ſteif und feſte, Wohl dem, ders glaubt mit mir.

Mel. Wär Gott nicht mit

546 Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen! Geſchieht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folge willig, ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen. Wie er es ſchickt, und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden, Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er mach es, wie es ihm gefällt, Im leben und im ſterben.

Mel. O Gott du frommer

547 Wie unbeſchreiblich groß Sind unſers Gottes werke? Wer nur ſein herze ſchickt, Daß es mit fleiß drauf merke, Und ſieht ſie, wie er ſoll, Mit glaubens augen an, Der findet eitel luſt Und eitel freude dran.

2. Die ordnung die er macht

Auf erden hier, und oben, Iſt unbegreiflich ſchön, Und nie genug zu loben. Sein heilig weiſer rath Iſt voll gerechtigkeit, Bleibt ewig unverrückt, Und fehlt zu keiner zeit.

3. Ja recht und wahrheit ſind Und heilig ſeine werke, Voll weisheit, und voll huld, Voll kraft, gewalt und ſtärke, Sie werden immerdar Erhalten, und beſtehn. Sein wort trifft redlich ein, Und kann gar nie vergehn.

Mel. O Gott du frommer

548 Wir haben einen Gott, Dem nichts an macht zu gleichen, Und einen herren herrn, Der ſich bald läßt erweichen Zu helfen aus der noth, Er iſt der herr und mann, Der aus dem tode ſelbſt Allein erretten kann.

2. Gelobet ſey der herr, Gelobt jetzo und täglich, Der uns mit laſt belegt, Und machts uns doch erträglich. Er ſchickt uns trübſal zu, Er hilft uns aber auch, Er ſchlägt, und heilt auch bald Nach ſeiner güte brauch.

3. O könnt ich doch ſchon hier Von ſo viel wunder-dingen, Die deine rechte thut, Stets ungehindert ſingen! Ach, daß doch niemahls was Verſtörte meinen ſinn Vor dem hallelujah, Das ich dir ſchuldig bin!

4. Ach aber, herr, du weißt, Wie nichtig meine kräfte In dieſem leben ſind Zu deinem lobgeſchäfte, Drum wünſcht und ſeufzt mein geiſt Nach jenem freuden-ort, Wo man dich preiſt, mein Gott, Vollkommen fort und fort.

Mel. Nun danket alle Gott

549 Wohl dem, der jacobs Gott Zum helfer ſich erwählet, Der, was ſein herze kränkt, Voll hoffnung ihm erzählet, Der ſeine zuverſicht Feſt auf den herren ſtellt, Der alle hülfe thut, Und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den Sein hoffen kann betriegen, Der Gottes wahrheit traut, Die nimmermehr kann lügen, Der herr iſt gut und fromm, Und was ſein wort verſpricht, Das folget in der that, Und fehlet ewig nicht.

3. Wie ſicher iſt mein troſt! Ich weiß, an wen ich glaube. Trotz, daß die größte noth Mir mein vertrauen raube Zu dem, der ewig bleibt, Dem rechten wundermann, Dem keine noth zu groß, Der helfen will und kann.

4. In ihm iſt meine ſeel In höchſter unruh ſtille, Sein hand iſt unverkürzt, Sein gnaden voller wille Iſt unverändert gut, Unendlich ſeine kraft, Die ſtets von alters her Hat hülf und rath geſchafft.

Von der Liebe zu Jeſu.

Mel. Wer nur den lieben Gott

550 Ich ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt, Es kann mich ja kein ding ergetzen, Das mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht, Die zeit kann alles das verwüſten, Was menſchen-hände zugericht't. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

4. Sein ſchloß kann keine macht zerſtören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

5. Sein'n reichthum kann man nicht ergründen, Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

6. Er kann mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich, Er kann mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe Jeſum der mein ziel.

Mel. Es iſt das heil uns

551 Auf, ſeele, Jeſus Gottes lamm, Hat dich zur braut erwählet, Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) ſich vermählet. Er brennt vor liebe gegen dich Sein keuſches herze ſehnet ſich Nach keuſcher gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit, Nein, ſo iſt nicht ſein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie erneu, Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit Mit dir nach wunſch vertrauen, Er iſt ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuſchauen: Er meynets recht und ſchenket

ket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweiſen, Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna ſpeiſen, Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er ſtärkt und labet ſinn und muth, Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebes-brunſt Im glauben nur vertrauen, Du kannſt auf ſeine groſſe gunſt Mehr als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht, Er weiß von keiner falſchheit nicht, Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth Als deinen herren kennen, Auch ſelbſt der ſchreckenvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-ſaal Als ſeine braut, zum hochzeit-mahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach ſeele, liebe wiederderum Den, der dich herzlich liebet, Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet, Ach, faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eiteln welt verleiten.

8. Ach, zünde mich, o Jeſu, an, Dich inniglich zu lieben, Laß mich ſtets meiden, was dich kann An meinem thun betrüben, Nimm meine ſeel und ſinne ein, Laß mich dir ganz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

Mel. Nun ſich der tag geendet

552 Dem ſey alleine aller preis, Der meiner nicht vergißt; Und deſſen gnad, ſo viel ich weiß, Ich niemahls noch vermißt.

2. Lob, ehr und ruhm in ewigkeit Sey unſerm Gott gebracht, Der ſeine kraft zu unſrer zeit So wohl bekannt gemacht.

3. O keiner iſt dem lamme gleich, Und deſſen ſchönheits-pracht! Rühmt ſeines heilgen namens reich, Die majeſtät und macht.

4. Preis, meine ſeele, Gott allein, Den lautern klaren quell, Deß kryſtall-ſtröme flieſſen rein, Und glänzen weit und hell.

5. Der quell, der keinen urſprung nahm, Und reine waſſer bringt, Und in mir meinem bräutigam Stets neu entgegen ſpringt.

6. Mein angenehmſter liebſter freund! Deß ſtimme weit mehr werth, Als alle königreiche ſeynd, Und ſchätze auf der erd.

7. Er iſt, was nur vergnügen heißt, Des lebens luſt und pracht, Im ſchooſſe ſeiner liebe ſchleußt Er mich bey tag und nacht.

8. Er hält mich rein und unbefleckt In ſeinem feld-gezelt, Wo ſeine taube ſicher ſteckt, Vor feinden, höll und welt.

9. Preiſ, meine ſeel, den herren! preis Ihn ſtets mit fried und freud! Mein geiſt und herze ſey mit fleiß, Zu preiſen ihn bereit.

10. Rühm ſeine groſſe majeſtät; Vermehre ſeinen ruhm, Deß wohnung nur zu zion ſteht, In ſeinem eigenthum.

11. O preiſet, preiſet unſern hort! Bringt unſerm könig dank! O lehrt das volk an allem ort, Mit ruhm und lobgeſang,

12. Ein zions-lied, das weit und breit Frolockend hoch erklingt, Und völkern in des lammes ſtreit Durch mark und beine dringt.

13. Daß Gottes ehre nach gebühr Erſchall im gnadenreich, Und alle heilgen für und für Ihn rühmen dort zugleich.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich

553 Herr Jeſu Chriſt, mein höchſtes gut, Mein ſeelen-ſchatz, mein herzens-muth, Und aller ſinnen freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir. So iſt auch nichts, daß dich von mir Und unſre liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey meiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebenslauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf: Herr Jeſu Chriſt, Du biſt mein licht :,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die crone der gerechtigkeit. Herr Jeſu Chriſt, Ach, voll begier :,: Wünſch ich mich heute noch bey dir!

3. Mein alles iſt auf dich gericht't: Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich, So könnte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden; Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Möcht ich auch nicht auf erden ſeyn. Denn eine tauſendfache welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. Herr Jeſu Chriſt, Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch creuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dies alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und blei-

bleibeſt ja mein heil, Und meines herzens troſt und theil, So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. Herr Jeſu Chriſt, Ich hoffe feſt :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält, Muß freylich wohl verderben: Und kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer mit dem teufel ärgerlich In ſünden huret wider dich, Und denket an die buſſe nicht, Den bringſt du um durch dein gericht, Herr Jeſu Chriſt; Und biſt dabey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun ſoll alles und allein In meinem herz'n und munde ſeyn, Bis ich dich kann mit augen ſehn. Ach möchte ſolches bald geſchehn! Herr Jeſu Chriſt, Ich warte drauf :,: Komm, komm, mein ſchatz, und nimm mich auf.

554 Herzlich lieb hab ich dich, o herr! Ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erde frag ich nicht, Wann ich dich nur kann haben: Und wann mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt: Herr Jeſu Chriſt, Mein Gott und herr, mein Gott und herr, In ſchanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, Herr! dein geſchenk und gab: Mein leib und ſeel und was ich hab In dieſem armen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, herr, für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr, In allem creuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich! Herr Jeſu Chriſt, Mein herr und Gott, mein herr und Gott, Tröſt mir mein ſeel in todes noth!

3. Ach herr! laß dein' liebe engelein An meinem end mein ſeelelein In abrahams ſchooß tragen, Den leib in ſei'n'm ſchlaf kämmerlein Gar ſanft ohn einge qual und pein, Ruhn bis zum jüngſten tage! Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o Gottes ſohn, Mein heiland und mein gnaden-

denthron! Herr Jeſu Chriſt! Erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

Mel. O Gott du frommer

555 Ich hab ihn dannoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen; Fall ich ſchon manches mahl Aus meiner liebes-pflicht, So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

2. Dann hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wollte, Wann mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſollte, Gewiß, ich bliebe treu, Er ſollte noch an mir Von herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will, Drum ſeh ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut, Den ihm geweihten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermahleins Zu mehrern kräften kommen, Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbeſten ſchatz; Ach! gegen ihm allein Soll, in recht keuſcher brunſt Mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter, zünde an, Entzünde die gedanken: Entzünde mir mein herz, So werd ich niemahls wanken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein herz, ſo bleib ich treu Dir, liebſter, ewiglich.

556 Ich laß dich nicht! Du mußt mein Jeſus bleiben, Will rauhe noch, Welt, hölle, tod Mich von der zugeſagten treue treiben; Nur her, ich halte mich, Mein ſtarker held, an dich, Hör, was die ſeele ſpricht: Du mußt mein Jeſus bleiben, Ich laß dich nicht!

2. Ich laß dich nicht, Du allerhöchſte liebe, Wann zweifel ſich Setzt wider mich; Ich weiß, wie dich die liebes flamme triebe, Du trugeſt ſchuld und pein, Sollt ich verurtheilt ſeyn An jenem weltgericht? Du allerhöchſte liebe, Ich laß dich nicht!

3. Ich laß dich nicht, Du ſüſſe ſeelen-ſtärke, Die mich erlabt, Mit kraft begabt, Wann ich in mir des geiſtes ohnmacht merke. Macht mich der krankheit ach Durch ſchmerzens-nächte ſchwach, Die ſtarke liebe ſpricht: Du ſüſſe ſeelenſtärke, Ich laß dich nicht!

4. Ich laß dich nicht! Sollt ich den ſegen laſſen? Nein, Jeſu, nein, Du bleibeſt mein, Dich halt ich noch, wann ich nichts mehr kann faſſen. Nach kurzer nächte lauf Geht mir der ſegen auf Von dir, dem

ſegens

ſegens licht, Sollt ich den ſegen laſſen? Ich laß dich nicht!

5. Ich laß dich nicht! Führ mich nach deinem willen, Ich folge nach Durch wohl und ach, Dein weiſer ſchluß kann allen kummer ſtillen. Dir hang ich einzig an, Und achte keine bahn, Wo mich die dorne ſticht; Führ mich nach deinem willen, Ich laß dich nicht!

6. Ich laß dich nicht, Mein Gott mein herr, mein leben! Mich reißt das grab Von dir nicht ab, Der du dich haſt für mich in tod gegeben; Du ſtarbſt aus liebe mir, Ich ſag in liebe dir, Auch wenn das herz zerbricht: Mein Gott, mein herr, mein leben, Ich laß dich nicht!

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

557 Ich liebe dich, mein herr und Gott, Dein bin ich lebend und auch todt, Frey ſeyn begehr ich nicht ohn dich, Dir unterwerf ich gänzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß, und es lenk, Daß es an dich allein gedenk: Nimm den verſtand, gieb ihm das licht, Daß dir zur ehr er alles richt't.

3. Mein will ſey dein, und deiner mein, Denn dein und mein ſoll ein will ſeyn; Was Gott will, das gefällt auch mir, Nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o herr, dein iſt die gab, Was ich nur bin und was ich hab; Mach du damit, was dir gefällt, Dir ſey es völlig heimgeſtellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, O Gott mein herr! dagegen gieb, Mit der will ich zufrieden ſeyn, Wenn ich nur dein bin und du mein.

6. Dich liebt, o Gott! mein ganzes herz, Und iſt mir das der größte ſchmerz, Daß ich dich, als das höchſte gut, Erzürnt; ach waſch mich durch dein blut.

7. Ich lieb dich herr, doch nicht darum, Daß ich durch lieb in himmel komm; Nicht, weil dort in der höllenpein, Die dich nicht lieben, ſtrafbar ſeyn.

8. Du herr, der du aus lieb am holz Gehangen biſt für meinen ſtolz, Der du zum fluche worden biſt Für mich durch feindes grimm und liſt;

9. Der du ſpott, geiſſel, dornenſtich, Ja nägel, lezt den tod für mich Erlitten, das doch ich verdient, Und alſo durch dich bin verſühnt.

10. Du herr biſt ja wohl liebens-werth, Für mich traf dich das rache-ſchwerdt: Sollt ich denn nun nicht lieben dich, Der du ſo theuer kaufeſt mich?

11. Wenn ſchon kein höll noch himmel wär, Doch ich zu lieben dich begehr Umſonſt um

nichts: gleich wie du mich, O Gott, geliebt, ſo lieb ich dich.

12. Dich lieb ich jetzt auch bis in tod, Nur drum, weil du mein herr und Gott: Weil du mein heiland und ich dein, Hoff ich dein erbe dort zu ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

558 Ich will dich lieben, meine ſtärke, Ich will dich lieben meine zier, Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier. Ich will dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir das herz im tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbeſten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Ich will dich lieben, Gottes lamm, Als meiner ſeele bräutigam.

3. Ach, daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid und bin betrübt, Daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich ſuchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchaffne licht. Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich dich Jeſu hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du ſüſſer mund, Daß du mich kranken machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: Erleucht mir leib und ſeele ganz, Du allerſchönſter himmels-glanz.

7. Gieb meinen augen ſüſſe thränen, Gieb meinem herzen ſüſſe brunſt, Laß meine ſeele ſich gewöhnen Zu üben in der liebes-kunſt, Laß meinen ſinn, geiſt und verſtand Stets ſeyn zu dir allein gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine crone, Ich will dich lieben, meinen Gott: Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir das herz im tode bricht.

Mel. Seelenweide meine

559 Jedes herz will etwas lieben, Liebts nicht Jeſum, kanns nicht ruhn. Mein herz, herr, iſt dir verſchrieben, Zu dir wills; ſo nimm es nun.

2. Laß mich alle welt verhöhnen, Jeſus ſoll mein liebſter ſeyn. Schönſter unter allen ſchönen, Du gefällſt mir nur allein.

3. Höchſt anmuthig und erquickend Iſt deins angeſichtes glanz,

glanz, Du biſt freundlich und entzückend, Lieblich, und die liebe ganz.

4. Da ich haßte, warſt du günſtig, Gabſt für mich dein theures blut, Liebſt mich auch noch jetzt ſo brünſtig, Drum lieb ich auch dich, mein gut.

5. Halt bey dir mein herz und liebe, Daß ich ganz dein ſey ſchon hier, Bis ich, in ſo reinem triebe, Ewig eines werd mit dir.

Mel. Seelenweide meine

560 Jeſu du mein hirt und weide, Himmels manna, lebens-brodt, Fels des heils, du brunn der freude, Süſſes labſal in der noth!

2. O du ſanfte ruh der matten, Die mein herz mit ſchmerzen ſucht, Baum des lebens, gieb mir ſchatten, Gieb mir himmel-ſüſſe frucht!

3. Du du biſt mein ſchmuck der ſeele, Rock der ehren, weiſſes kleid: Güldnes kleinod, das ich wähle Vor den ſchätzen dieſer zeit!

4. O mein einziges verlangen, Seelenfreund der weiß und roth, Laß im glauben dich umfangen, Sey mein troſt in todes-noth!

Mel. Werde munter mein

561 Jeſu, Jeſu, du mein leben! Jeſu meiner ſeelen heil! Sage, was ſoll ich dir geben? Du mein auserwählter theil, Ich, ich will mich ſelbſten dir, Dir, o Jeſu! meine zier, Gänzlich geben zu leib-eigen, Nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieſes ſoll dein eigen ſeyn, Auch der gröſte höllen-ſchmerze, Und all andre qual und pein, Soll mich doch nicht kehren ab, Dein verbleib ich bis ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creuzes laugen Beiſſet, dennoch ſehn nach dir, Du, o Jeſu, du mein licht Macheſt, daß mir nichts gebricht, Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes ſonſten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dank-opfer bringe, Und dein'n ehren-ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Dieſe ſollen allezeit Deine werk ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt, Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles was ich bin,

Jeſu,

Jeſu, Jeſu liebſtes leben, Nimm es gnädig von mir hin, Schlägt gleich creuz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedanken, mein beginnen.

Mel. Nun komm der heiden

562 Jeſu! komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für; Komm doch, werther ſeelen-freund, Liebſter, den mein herze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmahl ſchrey ich zu dir: Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt; Dein, o Jeſu, bey mir seyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir doch nichts als verdruß, Wann ich dich entbehren muß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn; Du, o Jeſu! mußt allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes sohn! Heiß ich meine cron und lohn. Du, für mich verwundtes lamm! Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm dann in mein herz! Und vermindre meinen ſchmerz, Dann ich ſchreye für und für: Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld, Bitte nur um dieſe huld: Daß du mir in todes-pein, Wollſt ein ſüſſer Jeſus seyn.

563 Jeſu meine freude, Meines herzens weide, Jeſu, meine zier! Ach! wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes lamm, mein bräutigam, Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, Jeſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und ſpringe, Ich ſteh hier und ſinge In gar ſichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergetzen, Jeſu meine luſt! Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt,

Elend, noth, creuz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter, Denn mein freuden-meiſter, Jeſus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hie ſpott und hohn, Dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu, meine freude.

Mel. Nun komm der heiden

564 Jeſu meine freud und luſt, Jeſu himmel meiner bruſt, Jeſu meine ſüßigkeit, Jeſu troſt in allem leid.

2. Meine hoffnung und mein theil, Mein erretter und mein heil, Mein beſchützer vor dem feind, Meine zuflucht und mein freund.

3. Jeſu meine cron und lohn Jeſu mein genaden-thron; Du biſt meine ſeligkeit Und mein glück in dieſer zeit.

4. Du biſt meines todes tod, Mein erlöſer und mein Gott, Mein erfreulich auferſtehn, Und frolockend himmelgehn!

Mel. Du o ſchönes weltgeb.

565 Jeſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud, Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen Gott will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein, Ich will keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad war ausgebreitet Wie ein teppich, ob dem ſchrein, Welcher mich hatt feſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfing: Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hing. Dein ſchooß hat mich angenommen, Wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine gût. Deines geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwas ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, und du biſt mein, Keines andern will ich ſeyn.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wann die frömmigkeit

und tugend War in meinem ſinn verhaßt! Ach, ich wåre långſt geſtorben Auſſer dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, und du biſt mein, Keines andern will ich ſeyn.

6. Irr ich, ſucht mich deine liebe, Fall ich, hilfet ſie mir auf; Iſt es, daß ich mich betrůbe, Trôſt't ſie mich in meinem lauf, Bin ich arm, giebt ſie mir gůter, Haſſt man mich, iſt ſie mein hůter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmåht man mich, iſt ſie mein ehre, Trotzt man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifle ich, iſt ſie die lehre: Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemahls hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewåhret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner liebe ſůſſigkeiten Sind in mein herz eingeflôſſt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getrôſt't Mein gemůth in ſeinem zagen. Alles creuz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt; Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hintrågt; Zu dir, Jeſu, in die freude: Trotz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Das allein kommt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum; An dich ich mich ganz ergebe, Du biſt meiner ſeele ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſůſſigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Hôre Jeſu, noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wann mein augen nicht mehr ſehen Wann ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was vorzutragen; Laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, Ich will keines andern ſeyn.

Mel. Jeſu meine freude

566 Jeſu, unſer friede, Labſal für die můde, Unſer herr und Chriſt, Deſſen creuzes ſchatten Denen geiſtlich matten Ihre zuflucht iſt, Du, nur du, bleibſt unſre ruh, Und in deinen felſenritzen Kannſt du uns beſchůtzen.

2. Du rufſt allem haufen: Kommt zu mir gelaufen, Nehmt mein joch auf euch, Unter den beſchwerden Soll euch ruhe werden, Ich bin gnadenreich. In der zeit bleibt traurigkeit Von den chriſten ungeſchieden, In mir habt ihr frieden.

3. Bey der welt und ſünden Wollt ich ruhe finden, Doch ich fand ſie nicht; Weil ja den

den gemüthern Bey den todten gütern Immer mehr gebricht. Was die welt im umkreis hält, Iſt kaum, da es angefangen, Wieder untergangen.

4. Darum iſt mein ſehnen, Hungern, dürſten, thränen Nur auf dich gericht't, Dann ich kann nichts kriegen, Das mich kann vergnügen, Auſſer dir, mein licht. Höchſtes gut, wer in dir ruht, Kann in deiner gnade füllen, Seine ſehnſucht ſtillen.

5. Sprich mit ſüſſen lippen: Täublein, das in klippen Hoher felſen ruht, Komm in dieſe ritzen, Moſis heiſſes blitzen Löſcht mein Gottes blut. Jeſu, ja, ich bin ſchon da, Fels des heils, in deinen wunden Hab ich ruh gefunden.

6. O wie ſind die triebe Deiner Jeſus liebe So vollkommen rein! Tief in ihrem weſen, Ewig auserleſen, Ohne falſchen ſchein, Endlich noch unendlich hoch Süſſer, als man kann empfinden, Gröſſer, als die ſünden.

7. Du mein licht, erſcheine, Du mein troſt alleine, Komm, erquicke mich, Jeſu, meine weide, Jeſu, meine freude, Komm, und zeige dich, Rede du mir freundlich zu, Du, der endzweck meiner triebe, Jeſu, meine liebe!

8. Wann mein geiſt verſchieden, Gieb ihm ruh und frieden In der ſeligkeit; Dort iſt ſanfte ſtille, Dort iſt alle fülle Der zufriedenheit. Höre mich, ich bitte dich, Jeſu, hör in deinem namen, Hilf mir zu dir! amen!

Mel. Ich bin ja herr in deiner

567 Immanuel, dein eigenthum, Das du dir haſt zu deinem ruhm Von allem elend ſeiner ſünden Mit deinem theuren blut erkauft, Auf deinen tod und geiſt getauft, Kann nirgends ruh und nahrung finden, Sein innigs ſehnen ſtillt ſich nicht, So lang ihm dein genuß gebricht.

2. So laß es dann, mein freund, geſchehn, Laß mich dein mutterherze ſehn. Mein hoffen, wünſchen und verlangen Sey du, nur du, nur, Jeſu, du, Dir walle ſtets mein innres zu, Nur dich, dich, Jeſu, zu umfangen Sey alles, was ſich in mir findt, Mit brennend heiſſem durſt entzündt.

3. Zerreiß, o ſtarke liebe, doch In mir das angeborne joch, Und tilge ſelbſt die luſt der erden An ſünde, die in kurzer zeit Ein ewig weh und ach bereit't, An dingen, die vergehen werden. O mach mich von mir ſelber frey, Daß ich nur dir ergeben ſey.

4. Es iſt, o Jeſu, ja genug, Daß meine ſeele den betrug So lange ehmahls nicht geſehen, Und bey der welt verbotner

ner-frucht Vergnügen und gewinn geſucht, O laß es ferner nicht geſchehen, Nach dem ich weiß, daß deine gnad Allein, was mich erfreuet, hat.

5. Du haſt ja deiner unſchuld kleid Nicht für dich ſelbſten zubereitet, Du biſt ja nicht für dich geſtorben, Nein, weil du meiner ſünden laſt Als Gottes lamm auf dich gefaßt, So kommt auch das, was du erworben, Der ganze ſchatz in deinem blut, Von rechtes wegen mir zu gut.

6. Herr, ich bin durſtig und verſchmacht't, Von allem licht und kraft gebracht, O öffne deine gnadenſchätze. Dein friede labe meine bruſt, Und deines geiſtes freud und luſt Mein abgematt'tes herz ergetze, Laß deines wortes gnadenſchein Der müden füſſe leuchte ſeyn.

7. Immanuel, ich laß dich nicht, Bis mirs dein herz und mund verſpricht, Ich faſſe dich bey deinen wunden, Bey deinem eid und worten an, Weil dies unmöglich triegen kann; So hab ich dann genade funden? Ja, ja, ich bin und bleibe dein, (Ihr himmel hörts!) und du biſt mein.

Mel. Nun komm der heiden

568 Keine ſchönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen ſtellt Meinen ſchönſten Jeſum Chriſt, Der der ſchönheit urſprung iſt.

2. Wann die morgenröth entſteht Und die güldne ſonn aufgeht, So erinnre ich mich bald Seiner himmliſchen geſtalt.

3. Ofte denk ich an ſein licht, Wann der frühe tag anbricht. Ach was iſt für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit!

4. Seh ich dann den mendenſchein, Und ins ſternenheer hinein, So gedenk ich: der dies macht, Hat viel tauſend gröſſre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unſern bunten wieſenplan, So bewegt es mich zu ſchreyn: Ach, wie muß der ſchöpfer ſeyn!

6. Wann ich ſehe, wie ſo ſchön Weiß und roth die roſen ſtehn, So gedenk ich: weiß und roth Iſt mein bräutigam und Gott.

7. Ja, in allen blümelein, Wie ſie immer mögen ſeyn, Wird gar hell und klar geſpürt Deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

8. Wann ich zu dem quellbrunn geh, Oder bey dem bächlein ſteh, So verſenkt ſich ſtracks in ihn, Als die reinſte quell, mein ſinn.

9. Ey nun, ſchönſter, komm herfür, Komm, und zeig dich ſelbſten mir, Laß mich ſehn dein reines licht, Und dein lieblich angeſicht.

10. O daß deiner gottheit glanz Meinen geiſt umgäbe ganz, Und der ſtral der herrlichkeit Mich entzückt' aus ort und zeit!

11. Ach, mein Jeſu, nimm doch hin Was mir decket geiſt und ſinn, Daß ich dich zu jeder friſt Sehe, wie du ſelber biſt.

Mel. Gott des himmels und

569 Liebe, die du mich zum bilde Deiner gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall haſt wiederbracht, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch geboren, Und mir gleich wardſt ganz und gar, Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten Ewge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt'; Liebe, die das löſ'geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ꝛc.

Mel. Höchſter prieſter der du

570 Lobt, ihr chriſten, unſern herrn, Unſers herzens morgenſtern, Preiſet Jeſum, unſre ſonne, Aller frommen troſt und wonne.

2. Rufet: ſey gebenedeyt, Jeſu, herr der herrlichkeit, Der ſich unſrer angenommen, Jeſu, könig, ſey willkommen!

3. Dann er iſt der mann allein, Der ſo ſoll geprieſen ſeyn, Der von aller menſchen zungen Soll gelobt ſeyn und beſungen.

4. Seine hoheit, ſeine pracht Hat kein menſch noch ausgedacht, Seine liebe, ſeine güte Faßt kein engliſches gemüthe.

5. Er iſt groß, und hält doch werth, Was recht klein iſt auf der erd; Er iſt über alls erhaben, Liebet doch geringe gaben.

6. Alles nimmt er freundlich an, Was ihm wird zu ehr gethan; Drum läßt er auch unſer lallen Sich in gnaden wohlgefallen.

571 Meinen Jeſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht Kletten-weiſ' an ihm zu kleben, Er iſt meines lebens licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Je-

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles iſt auf ihn gericht't, Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tageslicht Mich auf dieſer welt erreichen, Wann der lebens-faden bricht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget, Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſtöhnet, Jeſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit Gott verſöhnet, Der mich frey ſpricht vom gericht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus wird mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

572 Meine ſeele, willt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünſcheſt du dir, von beſchwerden Und begierden frey zu werden; Liebe Jeſum und ſonſt nichts, Meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Daß er Jeſum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er Jeſu ſich verbunden. Jeſum lieben, und allein, Iſt ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. In ihm iſt das höchſte gut; Wer in ſeiner liebe ruht, Dem wird ſeine liebe geben Ewge freud und ewigs leben; Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, Seele, wünſcheſt frey zu ſeyn, So du ſuchſt, dich zu ergetzen, Und in ewge ruh zu ſetzen: Liebe Jeſum, und ſonſt nichts, Meine ſeele, ſo geſchichts.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

573 Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, Er kehrt in meinem herzen ein Mit aller füll und gabe; Mit allem, was er iſt und hat, Iſt er mir ſelber rath und that, Wie ichs vonnöthen habe.

2. Dann er iſt mein, ſo nehm ich ihn, Wozu ich ſein bedürftig bin, In allen meinen wegen. Er iſt mein alles, hirt und lamm, Troſt, ſchutz und haupt, mein bräutigam; Mein mangel wird zum ſegen.

3. Kein hirt hat je ein ſchaf verjagt, Wann ihm die wolle nicht behagt, Er ſuchts nur mehr zu hegen, Und führt es auf noch beſſre au, Daß man auch beſſre wolle ſchau; Des ſchwachen muß man pflegen.

4. So ſieht des treuen hirten ſinn Nur drauf, daß ich ſein ſchäflein bin, Nicht auf mein ſchwaches weſen. Vielmehr nimmt er mich tag und nacht Nur deſto mehr in pfleg und acht, Daß ich kann recht geneſen.

5. Ich bin, da er ſich ſelbſt mir giebt, Von ihm erkennet und geliebt, Wie ſeine worte zeigen. So, wie der ſohn den vater kennt, Und ſeinen lieben vater nennt, So nenn ich ihn mein eigen.

6. Iſt nun die ſegens-quelle mein, Ja, will er mir mein alles ſeyn, So kann mir ja nichts fehlen. So bald ich mangel ſpüren kann, So geh ich meinen hirten an, Ihm alles zu erzählen.

7. Nichts iſt zu klein, nichts iſt zu groß, Ich ſchütt es aus in ſeinen ſchooß, Er wird mich nicht verſchmähen, Je mehr mein aug auf ihn nur ſchaut, Und ihm das kleinſt auch anvertraut, Je lieber wird ers ſehen.

8. Und, o wie freut ſich da mein ſinn, Wann ich ihm recht vertraulich bin, Ja, ihn in allem ſpüre, Und weiß, wie ſeiner muttertreu Kein härlein zu geringe ſey, Da er nicht aufſicht führe!

9. Mit ihm geh ich hier aus und ein, Er muß mir ſtets zur rechten ſeyn Mit hülfe, ſchutz und ſegen. Mein hirte, bräutigam und freund Wird jeden, auch den letzten feind Recht mächtig niederlegen.

10. Wird wohl ein treuer bräutigam, Der ſtets der braut zu hülfe kam In allerley beſchwerden, Dieſelbe noch den letzten tag, Da er ſie zu ſich führen mag, Zu ſchanden laſſen werden?

11. O nein, mein hirt und bräutigam Läßt ſeine braut, ſein ſchwaches lamm Sich nimmermehr entwenden. Ich bin im leben ſein, er mein, Ich muß im tod auch ſeine ſeyn, In ſeinen ſtarken händen.

12. Wer trennet wohl dies liebes-band? Wer reißt mich ihm aus herz und hand, Und aus des vaters händen? Wann beyder hand uns feſte hält, Und ſünde tod und teufel fällt, Da läßt ſichs frölich enden.

574 Mein holder freund iſt mein! Er bleibet mir ergeben, Das ſiegel ſeiner treu Iſt mir ſein theures blut! Die ihr der freunde werth Nach würden könnt erheben, Seht, wie mein liebſter ſich So nahe zu mir thut!

Mein

Mein freund kann geiſt und ſeele laben, Mein herz kann alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich ſeyn; Mein freund, mein holder freund, iſt mein.

2. Mein freund vergnüget mich, Und will ſich zu mir halten, Sein liebes-volles herz Entzündet meine bruſt; Wann alle freundſchaft will Vergehen und erkalten, So hat mein ſeelen-freund An mir doch ſeine luſt. Die freundſchaft wird durch nichts gehindert, Nichts iſt, das ſeine liebe mindert; Wann freunde unbeſtändig ſeyn So bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Geht, menſchen, gehet hin, Und ſetzet eu'r vertrauen Auf menſchen, die vergehn, Und ſelbſten ſterblich ſind; Ihr müßt doch einſten euch Zu ſpät betrogen ſchauen; Weil aller menſchen gunſt Mehr als zu bald verſchwindt. Es kann die freundſchaft unterbrechen Zeit, argwohn, neid und widerſprechen; Ich aber kann verſichert ſeyn, Mein freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die vater treu Muß dieſer freundſchaft weichen; Es können brüder nicht So herzlich lieben ſich; Das zartſte mutter-herz Iſt gar nicht zu vergleichen Der heiſſen liebes-brunſt, Damit er liebet mich. Aus ſeinem herzen iſt gefloſſen, Was man von liebe je genoſſen; Drum ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn: Mein freund, mein liebſter freund iſt mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar, Aus allen ſeinen kräften, Die ihm verlobte braut, So er getreu erkannt; Mein liebſter aber ließ Sich gar ans creuze heften, Und darum wird er auch Blut-bräutigam genannt; Um ſeine braut ſich zu erwerben Hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben; Wie könnte gröſſre liebe ſeyn? Mein freund, mein wahrer freund iſt mein.

6. Mein freund, der bleibet mein Wann freundſchaft nun aufhöret, Und wann der blaſſe tod Die beſten freunde trennt; Wann alles, was gelebt, In ſeinen urſprung kehret, Und alles einſt vergeht, Was man nur irdiſch nennt; Dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, Was die vernunft pflegt zu verneinen; Dann wird die freundſchaft ewig ſeyn: Mein freund, der iſt und bleibet mein.

Mel. Du geiſt des herrn, der

575 Mein Jeſu! nimm dies ſchlechte opfer an, Das dir mein mund in demuth bringen kann. Ich wünſche nur, dir gänzlich zu gefallen; Dich, liebſter ſchatz! begehr ich unter allen.

2. Ein

2. Ein blick, den mir dein treues auge ſchenkt, Iſt mehr, als was die ganze welt umſchränkt. Kein gut kann ſonſt die ſeele recht vergnügen; Wer ruhe ſucht, muß ſich zu dir nur fügen.

3. Aendre du ſelbſt, was dir an mir mißfällt, Befreye mich von teufel, fleiſch und welt; Damit mich nichts von deiner liebe trennet, Und daß mein herz nur dir zu ehren brennet.

4. Reiß von mir ab, was du nicht ſelber biſt, Daß ſeel und leib dein reiner tempel iſt! Laß unterm creuz dich, bräutigam! umfaſſen, Und ſorgenfrey mich ganz auf dich verlaſſen.

5. Gieb, daß ich reich und arm zufrieden bin; Dein wille ſey mein zweck und mein gewinn. Wann ich dich hab, als meines lebens leben, So kannſt du mir niemahls zu wenig geben.

6. Unendlich iſt, was ich erwarten ſoll, Dein himmel glänzt, und iſt des reichthums voll; Drum laß ich das, was irdiſch iſt, dahinten, Und ſehne mich, dein reich alldort zu finden.

7. Flöß, ſeelen-freund! dein blut auf mich zum heil; Und ſey du ſelbſt ſtets mein beſcheiden theil; So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Weil ohne dich, ſie mir zur hölle werden.

8. Von allem, was die welt allhier erfreut, Nimmt man doch nichts mit in die ewigkeit. Der geiſt iſt zu was beſſerm dort beſtimmet, Das immer bleibt, das uns der tod nicht nimmet.

9. Präg' alſo nur dein bild in meine bruſt; Sey du allein, o Jeſu, meine luſt! So werd' ich dich im leben kräftig ſpüren, Und deinen troſt im tod auch nicht verlieren.

Mel. O Gott, du frommer

576 Mein Jeſus liebet mich, Wie kann ich ihn dann haſſen? Sein lieben hört nicht auf, Wie ſollt ich ihn verlaſſen? Ich laſſe mich mit ihm In ein verbündniß ein, Er ſoll mein liebſter freund, Er ſoll mein alles ſeyn.

2. Als ich ſein feind noch war, Iſt er für mich geſtorben, Und hat durch ſeinen tod Das leben mir erworben; Was ich nicht konnte thun, Hat er für mich gethan, Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöſt, Doch liebt ich noch die ſünden; Ich wollte mich noch nicht Zu ſeiner heerde finden; Allein der treue hirt, Gieng mir ſo lange nach, Bis daß ſein liebes-ruf Mein hartes herze brach.

4. Die ſünde drückte mich, Ich war mit angſt umfangen; Er

Er ließ mich ruh und raſt In ſeinem blut erlangen: So ſpricht er mich auch noch Von allen fehlern frey Und ſteht mir jederzeit In der verſuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen, Ihm ſag ich, was ich ſonſt Nicht dürfte jemand ſagen; Er ſieht und hört mich an, Mit lieb und freundlichkeit; Und wann mirs nützlich iſt, Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen iſt zwar auch Sein angeſicht verborgen, Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und ſorgen; Jedoch es währt nicht lang, Er hört gar bald mein flehn; Und giebt, daß ich ihn kann Mit freuden wieder ſehn.

7. Kommt dann auf dieſer welt Das ende meiner tage, So machet er mich frey Von aller noth und plage; So führet er mich ein Zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid Zur ſelgen ewigkeit.

8. Und muß gleich dieſer leib Zu ſtaub und aſche werden, Will doch mein Jeſus ihn Erwecken aus der erden; Da ſoll er ſchön verklärt In ſeinen himmel gehn. Ach, wär die ſtunde da! Ach, möcht es bald geſchehn!

Mel. Wie ſchön leucht't uns

577 Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen-luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt, Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, Wenn du den geiſt entzückeſt, Daß ich In dich, Aus dem triebe Deiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein Jeſu! noch nicht kannte. Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſches-ſinn Von welt-begierden brannte. Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie eilend gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betriegen; Drum muß Jeſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen Wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken: Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken, Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen-hort! Nicht ewiglich verſteckeſt; Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto gröſſre ruh Hernach in mir erweckeſt. Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein Jeſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken; Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille, Iſts dein wille Mich zu kränken, Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein hort, in mir Dein ſüſſes manna nicht allhier In dieſer zeit empfinden, So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnaden-ſchein In jenem leben finden, Da man Stets kann Sich zu laben, Jeſum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchen-ſohn! Ich kenne deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen: Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen, Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem ſchmerze Deine ſüſſe, Die ich ſchon allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen; Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich dafür nicht ſcheuen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, Und hält dich als ein feſtes band; Ach! ſtärke meinen glauben: Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir, O ſtarker Jeſu! rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen Kann verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

Mel. Die tugend wird durchs

578 Mein Jeſu, wahre ruh der frommen, Ach hilf durch deine groſſe treu, Daß ich mir ſelber ganz genommen, Dir aber ganz gelaſſen ſey. Ja ſenke meinen eignen willen In deinen willen jederzeit, Laß mich nichts denken, nichts erfüllen, Als was dein wille mir gebeut.

2. So ſchmelze dann in liebes-flammen, Du höchſtes licht, du ſüſſe glut, Dein und mein herze ganz zuſammen, Und gieb dich mir, du höchſtes gut.

gut. Hilf daß ich dir alleine lebe, Mir aber ganz geſtorben ſey, Daß ich mich dir ganz übergebe, Und bis in tod dir bleibe treu!

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

579 Mit dem vereinigt und verbunden An welchen meine ſeele glaubt, Vollbring ich ſelig meine ſtunden, Und hang als glied an ihm dem haupt. In heiliger und ſichrer ſtille Trinkt meine ſeele aus der fülle, Wo gnade ſtets aus gnade fleußt; Und in erquickenden minuten Manch ſtrömlein von den ſegensfluten Sich in mein dürſtend herz ergeußt.

2. Alſo geheiligt und vollendet Kann ſich mein glaube ſieghaft freun. Dann der ſein blut an mich gewendet, Läßt ſeine wahl ſich niemahls reun. Der aus erbarmen vor mich brannte, Eh ich noch war, eh ich ihn kannte, Spricht für mich in dem heiligthum; Der dannoch meine ſeele liebte, Wann ihn auch mein vergehn betrübte, Macht meiner ſchuld verkläger ſtumm.

3. Dir opfern ſich all meine triebe, Die du mit deiner kraft erfüllſt; So wie du, quell der reinſten liebe, In aufgethane ſeelen quillſt. Dein feuer wallt und brennt auf erden, Dein altar ſollen herzen werden Von deiner reinen glut entflammt, Dein geiſt ſoll ſtets ihr feuer mehren, Und alle fremde glut verzehren, Die nicht aus dieſem urſprung ſtammt.

4. Herr, mich verlangt dich bald zu ſehen, Auf den mein ganzer glaube traut, Dir will ich dann entgegen gehen Als eine dir verlobte braut. Wie wird mir da mein herz entbrennen! Ich werd dich an den wunden kennen; Mich ſchreckt nicht deiner gottheit ſtral, Ich trage durch dich theur erkaufet, In deinen tod und blut getaufet, Das zeichen deiner gnadenwahl.

5. Du geiſt, der unſre lebens zeiten In ſeinem buch verzeichnet hat, Verklärt entdecke mir von weitem Mein loos in jener neuen ſtadt; Verleih auch mir den neuen namen, Den ſalems bürger überkamen Und ſchenke mir den weiſſen ſtein. Dein oel halt meine lampe brennen, Den bräutigam empfahn zu können, Und, wann er kommt, bereit zu ſeyn.

Mel. Ich ruf zu dir, herr

580 O Jeſu Chriſt! mein höchſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kann noch zählen, Gieb daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb

2. Gieb daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne, Gieb, daß ich deine lieb erwähl Als meinen ſchatz und crone; Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, Jeſu! deine liebe, Wann dieſe ſteht, kann nichts entſtehn Das meinen geiſt betrübe, Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren Als deine lieb und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir dieſ' edle glut Ohn ende möchte blitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heiland! du biſt mir zu gut In noth und tod gegangen, Für mich vergoſſeſt du dein blut Und biſt am creuz gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb im herzens grund Auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine: Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen, Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine ſeel in mein gemüth In voller ſüſſer liebe Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebſter! mich nach dir, Daß ich mit ſchnellen füſſen Dir nachgeh, und dich mit begier Im herzen möge küſſen, Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein troſt! mein ſchatz! mein licht! mein heil! Mein höchſtes gut und leben! Ach nimm mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben, Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich finde überalle Nichts als galle,

galle, Nichts kann mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude. Gieb, Jeſu! gieb, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmel-brodt, Mein kleid vor Gottes throne, Meine crone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus darinn ich wohne.

13. Ach liebſter! wenn du von mir weichſt, Was hilfts mich ſeyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verloren: So gieb, daß ich dich, werthen gaſt, Wohl ſuch, und beſter maſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, Herr! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd und miſſethat, In allem dich zu ehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leid, In ſchwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine lieb und treu Mich o herr Jeſu! ſehen, Mir beyſtehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

581 O Jeſu! Jeſu, Gottes ſohn, Mein heiland und mein gnaden-thron! Mein ſchatz, mein freud und wonne, Du weißt ja, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar Und klärer als die ſonne: Herzlich Lieb ich, Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden Kann noch mag mir lieber werden.

2. Dies iſt mein ſchmerz dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte, Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen, So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraſt treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich kann und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wohlluſt, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kann mich Ohn' dich Gnugſam laben, Ich muß haben Reine liebe; Die tröſt't wenn ich mich betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen, Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wenn ihn gleich ganz das creuz verzehrt, Soll er doch dein genieſſen, In glück Ewig Nach dem leide, Groſſe freude Wird er finden Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemahls dies gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es läßt ſich nicht beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben: Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Dies was uns dort ſoll ergetzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O Jeſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreichs angeſicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken, Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmels-crone.

Mel. Nun ruhen alle wälder

582 O Jeſu, meine liebe, Die ſich mit blut verſchriebe, Du freude meiner bruſt, Mein licht auf himmels wegen, Mein einig heil und ſegen, Mein ſchmuck und ruhm und höchſte luſt.

2. Mein mittler, mein vertreter, Mein einiger erretter, Mein helfer in der noth, Mein anker in dem hoffen, Wann mich ein ſturm betroffen, Der mir des glaubens ſchiffbruch droht.

3. Mein ſchatz voll herrlichkeiten, Mein ſtarker ſchutz im ſtreiten, Mein fels und zuverſicht, Du zuflucht vor die matten, Mein angenehmer ſchatten, Wann mich des leidens hitze ſticht.

4. Wie ſoll ich doch die proben Von deiner liebe loben Als du es würdig biſt? Kann ich es nicht vollbringen, Will

ich doch ſo viel ſingen, Daß ſolche unausſprechlich iſt.

583 O Jeſu ſüß! wer dein gedenkt, Deß herz mit freud wird überſchwemmt, Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o Jeſu! ſelber biſt.

2. Jeſu, der herzen freud und wonn! Des lebens brunn, du wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt was man je begehrt.

3. Jeſu, dein lieb iſt mehr denn ſüß, Nichts iſt darinn, daß ein'n verdrieß; Viel tauſendmahl iſts wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag.

4. Jeſu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung biſt all unſrer freud, Ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, Des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein' lieb, o ſüſſer Jeſu Chriſt, Des herzens beſte labung iſt, Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß.

6. Jeſu, du engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir? Du wunder-honig in dem mund, Kein'n beſſern trank mein herz empfund.

7. Jeſu, du höchſte gütigkeit, Meins herzens luſt und beſte freud, Du biſt die unbegreiflich güt, Dein lieb umfähet mein gemüth.

8. Jeſum lieb haben, iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. Jeſu, o meine ſüſſigkeit! Der ſeele troſt, die zu dir ſchreyt, Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wollt ich, Jeſus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn fünd! Selig, wann ich ihn halten könnt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Für lieb, o Jeſu! bin ich ſchwach, Mein herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jeſu! alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. Jeſu! du blum und jungfraun ſohn, Du lieb und unſer gnaden-thron! Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich ein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, Herr! mein begier iſt dir bewußt, Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, Jeſu! du heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit, Der traurigkeit gewölk vertreib,

Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: Jeſus erfreut die ganze welt, Die er bey Gott zu fried geſtellt.

17. Jeſus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jeſu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. Jeſu! erhöre meine bitt, Jeſu! verſchmäh mein ſeufzen nicht! Jeſu mein hoffnung ſteht zu dir, O Jeſu! Jeſu! hilf du mir.

584 O urſprung des lebens! O ewiges licht! Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergeußt, Und in die begierigen ſeelen einfleußt.

2. Du ſprichſt: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme, allhier Sind himmliſche gaben, Die ſüſſiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürſtet nach dir! O liebſter, bewirthe Dein ſchäflein allhier! Du kannſt dein verſprechen Mir armen nicht brechen, Du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebſt du die gaben aus gnade nur hin.

4. Du ſüſſe flut labeſt Geiſt ſeele und muth, Und wen du begabeſt, Findt ewiges gut. Wann man dich genieſſet, Wird alles verſüſſet; Es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, Es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, Wies dein wort verheißt, Laß gänzlich verſinken Den ſehnenden geiſt Im meer deiner liebe! Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, Es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wann du auch vom leiden Was ſchenkeſt mit ein, So gieb, dir mit freuden Gehorſam zu ſeyn. Dann alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du haſt getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein Jeſu, erquickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt; Wo freude die fülle, Wo liebliche ſtille, Wo wohlluſt, wo jauchzen, wo herr-

herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Mel. Wie ſchön iſt unſers kön.

585 Rath, kraft, und held, und wunderbar, Der meiner ſeele heiland war, Der ſie mit ſeinem blut erkauft, Und mich in ſeinen tod getauft, Mein bräutigam, in deiner liebe brennt Mein ganzes herz, ſeit dem ich dich erkennt.

2. Wann ich mit allem meinem fleiß Mir nimmermehr zu rathen weiß, Und meine ohnmacht, unverſtand, Und ſchwachheit kräftiglich erkannt, Biſt du der unerforſchlich weiſe mann, Der allen meinen ſachen rathen kann.

3. Fehlt mirs an aller lebens kraft, Hat meine rebe keinen ſaft, Und ſinke ich vor mattigkeit Bey nahe hin zu mancher zeit, So iſt dein kräftiges gefühl in mir Das hält mir ſtarke helden kräfte für.

4. Wann ich im ſchweren glaubens-kampf, Durch manchen dicken rauch und dampf, Durch manche leibs und geiſts-gefahr, Mich dränge zu der ſieges-ſchaar, So biſt dus, unbezwungner wunder-held, Der meinetwegen alle feinde fällt.

5. Wann ſich mein ſenfkorns-glaube regt, Und kindlich dir zu füſſen legt, So mag der feinde hohngeſchrey Ertönen, daß ich thöricht ſey, Ich fürchte mich deßwegen doch kein haar, Mein glaub iſt ſieg, mein zweck iſt wunderbar.

6. Mein alles, mehr als alle welt, Mein freund, der ewig treue hält, Mein weiß und rother bräutigam, Für mich geopfert Gottes-lamm, Mein leit-ſtern, meine liebe, meine zier, Sey ewiglich mein fels und mein panier.

7. Willt du mein herz für dich allein, Und ſoll es keines andern ſeyn; So miß mir ſelbſt die ſtunden ab, Sey meiner reiſe wanderſtab, Sey meines thuns regierer, führe mich, In allem dir zu wandeln würdiglich.

8. Soll ich viel jahr im elend fort, So zeige mir den ruheport, Von fernen zeige mir die ſtadt, Die deine hand bereitet hat, In ihrem güldnen seraphinen-licht; So ſchrecket mich die lange reiſe nicht.

9. Und wann ich meiner brüder zahl Nach deiner holden gnaden-wahl An meinem theile auch erfüllt, Wanns endlich auch belohnens gilt; So ſoll mein lohn, mein licht, und freud und ruh Nur du, o herr, alleine ſeyn, nur du!

Mel. Herzlich thut mich

586 Schatz über alle ſchätze, O Jeſu! liebſter ſchatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen Dir ſchönſter zugetheilt, Weil du mit dei-

deinem ſchmerzen Mir meinen ſchmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel-brodt, Damit ich mich kann weiden, Das meine ſeelen-noth Ganz kräftiglich kann ſtillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit troſt und ſüſſigkeit!

3. Laß, liebſter mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm mein freudenlicht! Dann ohne dich zu leben Iſt lauter herzeleid; Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O Jeſu, ſüſſe ruh! Du treuer creuz-geſelle, Wann trübſal tritt herzu! Ich will geduldig leiden, Und ſoll mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu ſterben und zu leben; Und will vielmehr mit dir Im trübſals-feuer ſchwitzen, Als ſchönſter, ohne dich Im paradieſe ſitzen, Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht; Mein geiſt will himmliſch werden, Und iſt dahin gericht't, Wo Jeſus wird geſchauet, Da ſehn ich mich hinein; Wo Jeſus hütten bauet, Dann dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun Jeſu, mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem ſchooß zu liegen. Komm, meiner ſeele zier Und ſetze mich aus gnaden In deine freuden-ſtadt, So kann mir nichts mehr ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

Mel. Wer nur den lieben

587 Wann ich mich nur an Jeſu labe, So hab ich leben, troſt und licht! Wann ich den herrn des himmels habe, So frag ich nach dem himmel nicht, Der ohne ihn der hölle gleich, Mein Jeſus iſt mein himmelreich.

2. Wann cron und purpur, pracht und ehre, Wann aller menſchen herrlichkeit Auf einer wageſchale wäre, Wär es doch nur ein ſtaub der zeit, Den Jeſus, der mein herz vergnügt, Mein ſchatz, unendlich überwiegt.

3. Ich achte weder ſchmach noch leiden, Wann Jeſus nur mein alles iſt, Von ihm ſoll mich der tod nicht ſcheiden, Den er durch ſeinen tod verſüßt, Er iſt mein licht, ich bins gewiß, Auch in des grabes finſterniß.

Mel. Nun danket alle Gott

588 Wie freuet ſich mein herz, Wie freut ſich leib und ſeele, Mein Jeſu! über dir! Mein geiſt aus ſeiner höle Sich ſchwinget hoch empor Zu preiſen früh und ſpat,

Was

Was deine groſſe lieb An mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o Jeſu! dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt! Was iſt, das mich betrübe, Weil du mich ſo erfreuſt? Ich bin nun, Jeſu! dein, Und du biſt gänzlich mein, Wie kann ich traurig ſeyn?

3. Nun kann und will ich dich Für meinen ſchatz erkennen Und werthen bräutigam; Ich kann und will dich nennen Mein einge luſt und freud. Ich nehm von deiner hand Den geiſt im glauben an, Zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdſelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten. Du haſt von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir, durch deinen tod, Im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein Mit deinem Gottes-blute, Und deine heiligkeit Kommt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an Mit einem weiſſen kleid, Das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, Ich will feſt an dir hangen, Als meinem fleiſch und bein, Ich will dich ſtets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kann mich mit dir verbinden, Die liebe will der geiſt Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heilge bund Feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines vaters haus, Da wirſt du mich recht zieren Mit deinem himmels-ſchmuck, Und in vollkommner freud Mit dir mich ſättigen In alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn Mit himmels-luſt erfüllet, Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dies recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein bräutigam! Dir dieſes ſchlechte lallen, Das ich in ſchwachheit thu In gnaden wohlgefallen, Dort ſoll es beſſer gehn, Dann fällt die ſchwachheit hin, Wann ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, Jeſu! doch, Ja du wirſt gnade geben, Daß ich als deine braut, Beſtändig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb der welt, Bis du mich zu dir holſt In jenes freuden-zelt.

589 Wie ſchön leuchtet der morgenſtern,

Voll gnad und wahrheit von dem herrn! Du ſüſſe wurzel jeſſe, Du ſohn davids, aus jacobs ſtamm! Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr Gottes und marien ſohn, Ein hochgeborner könig, Mein herz heißt dich ein lilium, Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, Himmliſch manna, Das wir eſſen, Deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe! Und erfreu mich daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein' lebendige riebe. Nach dir Iſt mir, Himmels-wonne! Seelen-ſonne! Krank und glimmend Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-ſchein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken: O herr Jeſu! mein trautes gut, Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein arme! Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott vater! mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet, Dein ſohn hat mich ſich ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig ſoll mein herz ihn loben

6. Zwingt die ſaiten in cithara, Und laßt die ſüſſe muſica Ganz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit Jeſulein, Dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem herren, Groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das a und o, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm du ſchöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

590 Wie wohl iſt uns in dir gerathen, Du unſer allertreuſtes haupt, Seit dem wir deinen pfad betraten, Seit dem das herz an dich geglaubt! Wie ſind wir nicht bey deinem hegen Dir bisher wie im ſchooß gelegen, Wie kinder an der mutter bruſt! Wer unter

ter uns hat nicht erfahren Dein unermüdetes bewahren, Wem iſt dein treu ſeyn nicht bewußt?

2. Es müſſen über deiner liebe, Und der für uns erlittnen pein, Die allertreuſten muttertriebe, O treue liebe, ſchamroth ſeyn; Man litte etwa für die freunde, Du aber duldeſt für die feinde Den auf ſie ſelbſt verdienten tod; Drum haben wir in deinen wunden Der liebe höchſtes ziel gefunden; Ein jedes ſpricht: mein herr, mein Gott!

3. Dein hoheprieſterlichs mitleiden Empfindt, und heilet alle noth. Du hirten herz, bey deinem weiden Giebts lebens-waſſer, lebens-brodt. Du zeugeſt, wie dein herze brenne, Wie ihre küchlein die gluckhenne Wärmt, ſammlet, ſchützt und bleibet treu: Mit freuden können wirs verſiegeln, Wir küchlein unter deinen flügeln, Wir ſtimmen aus erfahrung bey.

4. Wie billig muß man dirs bekennen, Daß du uns mehr geliebet haſt, Als unſre zunge kann benennen, Als unſer herze ſelbſt noch faßt. Ach, treues haupt und herr und könig, Mach uns dir nur recht unterthänig, Und fähig, ein gefäß zu ſeyn Dadurch du deinen ruhm vermehreſt, Und dich noch mehr in uns verkläreſt, Und zieheſt uns in dich hinein.

5. Wir danken dir, und wolln uns freuen, Und dir das herz zum opfer weihn, Daß wir mit dir dem ewig treuen So innig nah verbunden ſeyn. Dein tragen, pflegen, ſegnen, lieben, Wozu du dich uns haſt verſchrieben, Bleibt unſers glaubens ſtarke macht; Bis deine einſt vollbrachte treue Uns in jeruſalem, das neue, Wird haben durch, und eingebracht.

Von der Verläugnung der Welt.

Mel. Es iſt gewißlich an der

591 Ach, meine ſeel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden; Was ich da vornehm was ich thu, Wie rauch pflegt zu verſchwinden; Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der welt bewußt, Das ſolche ruh könn geben; Nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt Nicht hofärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu Gott hinauf, Und ſeiner fülle richten.

3. O höchſtes gut, ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre! Gieb daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen

nach dir mehre! Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben! Da ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben! So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre ruh und freude.

5. Hiezu gieb mir von deinem thron, O vater, gnad und ſtärke! Zerſtör, o Jeſu Gottes ſohn, Des ſatans reich und werke! O heilger geiſt, ſteh du mir bey, Daß mein begehren dies nur ſey: Gott über alles lieben.

Mel. Es iſt gewißlich an der

592 Ach treuer Gott! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir, Nach reichthum, wohlluſt, ehre! Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht laſſen uns durch ſeine kraft Auch trank und ſpeiſe haben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht; Der hat, daß er Gott preiſe, Der bey dem werk, was er verricht't, Hat kleidung, trank und ſpeiſe; Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der vater, wohl, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann Gottes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt Gott ferner walten. Sein wenigs auch viel mehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie erſchunden haben.

5. Der troſt, der in dem reichthum ſteht, Wird unverhofft zu ſchanden; Und wann es an das ſcheiden geht, So iſt erſt noth vorhanden. Dann geld und gut nicht retten kann Am tag da Gottes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

6. Drum wohl dem! der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wann Gott ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

7. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, Daß ers darauf nicht ſetze; Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze; Die fliegen niemahls auf im rauch, Und ſind daneben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

8. Es iſt fürwahr ein groß gewinn,

gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer Gott vertraut, und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget. Bloß ſind wir kommen in die welt, Bloß müſſen wir, wanns Gott gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

9. Herr! was mir hie vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollſt du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beſcheren! Gieb daß mein wandel ſchon allhier Stets ſey im himmel und bey dir, So iſt mein reichthum ewig.

Mel. Auf meinen lieben Gott

593 Ade, du ſüſſe welt! Ich ſchwing ins himmels zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine flut So balde kann verheeren, Und eine glut verzehren! Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt! Bleib mir nur unbewußt, Dann deine frölichkeiten Verblühen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmen iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden Iſt erd und wird zur erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt dein hoheit mehr Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch man wird betrogen, Biſt du mir nicht gewogen; Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wann angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit't, Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die Gott lieben. Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang Gott wird beſtehen.

9. O zions güldne pracht! Wie hoch biſt du geacht't! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewußt, Wann wir ein tröpflein haben, So kann es uns erlaben. Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden?

11. O

11. O theures himmels-gut, Du macheſt rechten muth, Was werden wir für gaben Bey dir, mein Jeſu! haben? Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergetzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin, Gen himmel ſteht mein ſinn, Das irdiſch ich verfluche, Das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel.

Mel. Jeſu meine freude

594 Allgenugſam weſen, Das ich mir erleſen, Du mein höchſtes gut! Du vergnügſt alleine Völlig innig reine! Wer nur in dir ruht, Wer dich hat iſt reich und ſatt, Wer dir einig kann anhangen, Darf nichts mehr verlangen.

2. Höchſtes gut der güter, Ruhe der gemüther, Troſt in aller pein! Was geſchöpfe haben Kann den geiſt nicht laben, Du vergnügſt allein. Bleibſt nur du mein theil und ruh, Kann ich willig und mit freuden Mich von allem ſcheiden.

3. Was genannt kann werden Droben und auf erden, Alles reicht nicht zu. Einer kann mir geben Freude ruh und leben, Einer nur, nur du, Hab ich dich nur ewiglich So mag leib und ſeel verſchmachten, Ich wills doch nicht achten.

Mel. Herzlich thut mich verl.

595 Auf! auf! mein geiſt betrachte: Wie iſts mit dir bewandt? Wach auf! wach auf verachte Die welt und ihren tand! Denn ihre luſt vergehet, Und folget groſſes *leid*; Im gegentheil beſtehet Ein chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von Gott gebildet Zu ſeiner ähnlichkeit Nun aber ganz verwildet, Und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, *Und alles* mit der zeit: *Wer hier nicht* überwindet, Bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget Den himmel, ſpricht dein heil: Wer hier nicht männlich krieget, Hat dorten keinen theil. Drum auf, denn deine feinde Verändern die geſtalt, Oft thun ſie gleich als freunde, Oft brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben Mit dem, was Gottes geiſt Aus gnade uns zu geben In ſeinem wort verheißt; So wirſt du bald erkennen, Daß jenes in der that Kein leben ſey zu nennen, Wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, Und willt geſehen ſeyn, Als wann nichts beſſers wäre In Chriſti tod und pein, Der doch, weil er geſtorben, Dir hat ein königreich Und prieſterthum erworben, Dem nichts zu ſchätzen gleich.

6.

6. Du liebeſt gold und gaben, Und was der welt beliebt: Willt du den ſchatz nicht haben, Den Jeſus allen giebt Die ſich an ihn ergeben, Und ſtets gefliſſen ſeyn Nur einzig ihm zu leben, Und ſich in ihm zu freun?

7. Du wählſt dir luſt und freuden, Der ſinnen gaukelſpiel, Die hier doch ſchon mit leiden Und ſchmerzen groß und viel Sich allzuoft nur enden, Und dein herz mehr und mehr Vom höchſten gute wenden, Und es verwüſten ſehr.

8. Gott iſt die rechte quelle, Draus reine wohlluſt fleußt, Die lauter, klar und helle Sich in die ſeelen geußt, Ohn ihn iſt kein vergnügen, Was ſein licht nicht anblickt, Das bleibt im ſtaube liegen Und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geiſt, laß fahren, Was Gott nicht ſelber heißt! Weil alles mit den jahren Sich deinem brauch entreißt; Gott aber bleibet ſtehen, Wenn alles in der welt Wird fallen und vergehen, Was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache herz und ſinnen O Gott! von allem frey Und gieb, daß mein beginnen Aufwerts gerichtet ſey. Die welt kann doch nichts geben, Das wahre ruhe brächt: Wer dich zur ruh und leben Erwählet, der triffts recht.

Mel. Was Gott thut, das iſt

596 Auf auf, mein herz, auf meine ſeel, Weich von dem weltgetümmel, Dem herren deinen weg befehl, Erheb den geiſt gen himmel! Nur Jeſus Chriſt Der droben iſt, Kann dir das wahre leben Und ewge freude geben.

2. Was iſt doch alle herrlichkeit? Was ſind der erde güter? Nichts als nur unbeſtändigkeit, Und kummer der gemüther. Luſt ehr und geld Bleibt in der welt. O thorheit, wer drauf bauet, Und allzuſehr vertrauet!

3. O menſch, drum ſchlage aus dem ſinn Das alles, was dahinten, Und richte ſtets dein herz dahin Wo dein ſchatz iſt zu finden. Such hier bey zeit Die ſeligkeit, Das gut, das nicht vergehet, Das ewiglich beſtehet.

597 Eins iſt noth! ach herr! dies eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dannoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dies eine, das alles erſetzt, So werd ich mit einem, in allem ergetzt.

2. Seele! willt du dieſes finden? Suchs bey keiner creatur! Laß, was irdiſch iſt, dahinten, Schwing dich über

die natur, Wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet; Da, da iſt das beſte nothwendige theil, Mein ein und mein alles, mein ſeliges heil.

3. Wie maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu Jeſu füſſen Voller andacht nieder ließ; Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jeſus, ihr heiland, ſie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, Und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter Jeſu nur nach dir! Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, So will ich dir dannoch in liebe nachlaufen; Dann dein wort, o Jeſu iſt leben und geiſt; Was iſt wohl das man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wann ich nur Jeſum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut! Jeſu, es muß mir gelingen Durch dein roſenfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des creuzes geſtorben; Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht! Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein heiland, mir alles gegeben; Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey, Jeſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt der gnade flut! Du biſt einmahl eingegangen In das heilge durch dein blut; Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, Jetzo meine ſeel ergetzt! Weil auf eine friſche weide Mein hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſes kann alſo mein herze erlaben, Als wann ich nur, Jeſu, dich immer ſoll haben: Nichts nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wann ich

ich dich, Jeſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu, du alleine Sollt mein ein und alles ſeyn! Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelſchein! Sieh, ob ich auf böſem, betrieglichem ſtege, Und leite mich, höchſter! auf ewigem wege! Gieb daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jeſum gewinne! dies eine iſt noth.

Mel. Wachet auf ruft uns die

598 Gott wohnt in ſeiner himmels-höhe, Will, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, Und ſuche das, was himmliſch heißt, Gott hat aus erde mich formiret, Mich ſelbſt gebildet und gezieret Mit dem mir eingehauchten geiſt; Menſch, ſchaue dies wohl ein, Du ſollt nicht irdiſch ſeyn Hier auf erden; Und biſt du ſchon Aus erd und thon, Stammt doch dein geiſt von Gottes thron.

2. Mein herz, ſteig auf, und weiter gehe, Der ewge aufgang aus der höhe Hat dich erkauft mit ſeinem blut; Im ſündenfall warſt du verdorben, Das ewge licht hat dir erworben Dein vor verlornes erb und gut; Erwäge doch dies heil, O ſuche doch dein theil Nicht auf erden; Dir ſteht bereit Die ewigkeit, Die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein Gott, du haſt mich theur erkoren, Zur ewigkeit mich neu geboren, Durch deines ewgen geiſtes kraft; Dein geiſt durchflammet mein gemüthe, Durchſüßt mein herz mit ewger güte, Schenkt himmelskoſt und lebens-ſaft; Drum ſoll die erden-luſt Mir nicht mehr ſeyn bewußt; Herz und ohren Durchdringet ſchon Der ſüſſe ton Von Gottes ewgem freuden-thron.

Mel. Wer nur den lieben Gott

599 Ich bin mit dir, mein Gott! zufrieden, Und halte deinem willen ſtill: Was deine güte mir beſchieden, Damit vergnüget ſich mein will, Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das ſiech-bett legen, Ich will: ſoll ich in mangel ſeyn, Ich will: ſoll ſich ein unfall regen, Ich will: und willt du daß ich wein, Ich will: und giebſt du mich dem tod, Ich will: dein will geſcheh o Gott!

3. Willt du mich in den himmel haben, Herr, dies iſt meiner wünſche füll: Soll ich denn zu der hölle traben? Ich weiß, herr! das iſt nicht dein will, Daß dein will ſo nicht wollen ſollt; Hat deines ſohnes tod gewollt.

4. Dein wort erklärt mit deinen willen, Dein will iſt, daß ich heilig ſey, So will ich zwar,

zweck, doch das erfüllen Verhindert leider mancherley, Bald will ſich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein herz, was Gott dir giebet, Bös oder guts, nimms willig an, Weg eigenwill, was Gott beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan, Ach je, mein herz ruh ſanft und ſtill, Erwähl und woll' was dein Gott will.

Mel. O Gottes ſtadt o güldn.

600 Im himmel iſt das bürgerrecht Der glaubigen auf erden. Sie ſind ein auserwählt geſchlecht, Und ſollen herrlich werden. Sie, die jetzt noth und tod umgeben, Sie crönt ein ewig freudenleben, Wann ſich ihr lauf geendet hat, Dort in der rechten vaterſtadt.

2. Da bin ich auch als bürger ſchon Ins lebensbuch geſchrieben. Der menſch gewordne Gottes ſohn Hat durch ſein treues lieben, Da er am creuz für mich geſtorben, Die himmels-freude mir erworben. Da iſt mein ſichrer friedens ſtand, Mein eden, mein gelobtes land.

3. Drum iſt mein herz beſtändig dort Wo ſich mein ſchatz befindet. Der mir verheißne freudenort Hat meine ſeel entzündet: Entbrannt von ſehnſucht nach dem himmel, Betrachtet ſie dies weltgetümmel Nur als ein meſch voller pein, Und denkt: dort dort wirds beſſer ſeyn!

4. Das weſen dieſer welt hat nichts Das mir erquickung ſchenket. Der ſchimmer ihres falſchen lichts Verſchwindet, eh mans denket. Wenn ihre kinder ſpielen, lachen, Sie ſich zu ihrem abgott machen, Und ſich im ſünden-dienſt erfreun, So iſt ihr ende qual und pein.

5. Mir aber glänzt ein reiner licht, Das nimmermehr verſchwindet, Weil meine glaubens zuverſicht Sich feſt auf Chriſtum gründet. Sein creuzes-tod wehrt meinem leide, Sein auferſtehn bringt ewge freude, Und ſeine auffahrt zieht mein herz In lieb und hoffnung himmelwärts.

6. Drum muß mein wandel, weil ich leb, Sich ſtets zum himmel lenken, So daß ich eifrig mich beſtreb, Im reden thun und denken, So lang ich in der fremde walle, Daß ich dem lieben herrn gefalle, Der mir den himmel, da er ſtarb, Mit eignem theurem blut erwarb.

7. Da kommt mir auf der ſchmalen bahn Mein Jeſus ſelbſt entgegen. Ich ziehe ſeine unſchuld an, Und wandle recht im ſegen. Durch ſeinen geiſt werd ich getrieben Gern ſeinen willen auszuüben, Je länger,

desto

deſto leichter noch Wird mir ſein ſanft und leichtes joch.

8. Zum himmel aufgefahr= ner held! Bewahre meine ſin= nen, Und laß die ſchnöde luſt der welt Bey mir nicht raum gewinnen. Erwecke mich, im ganzen leben, Herr, deinem vorbild nachzuſtreben. Ach laß mich feſt im glauben ſtehn, Und ſtets die bahn zum himmel gehn.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

601 Mein herr und Gott, du quell des lichts, Ach laß an dir mich hangen! Mein dürftig herze hat ſonſt nichts, Laß es auch nichts ver= langen, Als nur den reichthum den man nicht Verlieren kann, dem nichts gebricht, Der ewig uns ergetzet.

2. Der reichthum biſt du ſelbſt, o Gott! Dein lieben, dein erbarmen; Mein Jeſus, ſein verdienſt, ſein tod, Sein lösgeld für die armen, Die tilgung meiner ſünden=ſchuld, Des heilgen geiſtes kraft und huld, Und einſt das ewge le= ben.

3. Mein herze iſt und lebt nicht hier! Warum? mein ſchatz iſt droben. Dort iſt mein lohn, mein erbtheil mir Im himmel aufgehoben. Ein ſelig unverwelklich loos, Ein ewig, unvergänglich, groß Und un= befleckțes erbe!

Mel. Wie lang ſchlagt ihr mich

602 Mir winkt die welt, ich mag nicht kommen, Ich achte ihrer gnade nicht, Die wann wir ſie kaum angenommen, Wie ein betrieg= lich eis zerbricht. Bey dir mein Gott iſt gnad allein; Umſtra= let dieſe meine ſeele, So wird mir auch die grabes=höle Ein paradies der freuden ſeyn.

2. O gnade meiner ſeele leben! O gnade meiner wün= ſche füll! O gnade die mich kann erheben Wann mich die ſünde ſtürzen will! Was bin ich erd und aſche doch, Daß meinen mangel du erſetzeſt, Und mich mit deinem troſt er= getzeſt, Dazu mit ehren crőneſt noch?

3. Mein Gott, was könnte mir doch fehlen, Wann ich dich hab, du höchſtes gut? Will mich die trübe ſorge quälen, So eilet mein gelaßner muth Zu deiner treuen vater=hand, Die wohl und weh ſchon abge= meſſen Und meiner niemahls kann vergeſſen, Weil ſie mir giebt dein wort zum pfand.

4. Du biſt mein ſegen, der mich decket, Wann mir fluchț des geſetzes blitz; Mein man= na, wenn mir ſonſt nichts ſchmecket, Mein licht wann ich im finſtern ſitz, Und meines herzens troſt und heil, Mein reichthum den ich mir erwäh= le. In dir erfreut ſich meine

ſeele Singt jauchzt, und ſpricht: du biſt mein theil.

603 Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr Meine ſeele ſey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern giebt, Nimm vor lieb mit deinem Gott, Haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menſchen kind, Haſt ein recht in dieſer welt, Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt. Gott iſt herr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt, Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt Um ein' hand voll eitelkeit, Wann ihm Gott dagegen ſchenkt Schätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält; Keines mit dir gehen kann Wann du geheſt aus der welt; Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nährt, Gottes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach, wie biſt du doch ſo blind, Und im denken unbedacht! Augen haſt du, menſchenkind, Und haſt doch noch nie betracht't Deiner augen helles glas; Siehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl! Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumahl, Keines gäbſt du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr, als ſand am meer, Und willt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wonach ſo begierlich ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu, Wann du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus, Ja er wählet, dir zum heil,

heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht, Laß das ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maaß und ziel, Rühre ſtets vor Gottes thron Deines dankens ſaitenſpiel, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohl bedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir ſtehn.

Mel. Ach Gott vom himmel

604 O Gott, der unſer vater iſt! Ich weiß aus tauſend proben, Daß du ſo ſehr barmherzig biſt Als deine macht zu loben: Die vater-treu, die Gottes-kraft, Heißt beydes deine eigenſchaft, Sind beyde gleich unendlich.

2. So herrlich groß du biſt von rath, So ſehr pflegſt du der armen: So mächtig groß du biſt von that, So hoch iſt dein erbarmen: Dein lieben iſt ſo groß wie du, Du ſieheſt auf das niedre zu Vom himmel auf die erde.

3. Du kennſt von deinem heiligthum Die ſtolzen in der ferne, Machſt, daß der menſch den eignen ruhm Vor dir verläugnen lerne, Der weiſe ſeiner weisheit pracht, Der reiche ſeines reichthums macht, Der ſtarke ſeine ſtärke.

4. Dann du biſt alles nur allein, Und wegen deiner werke Muß aller ruhm dein eigen ſeyn Von weisheit reichthum ſtärke. Mein glaubigs herze nimmt ſichs für, Es will ſich nur allein zu dir In wahrer demuth wenden.

5. Ich bin unſelig, wo ich bin, In aller zeit und enden, Wann ich nicht wollte immerhin Zu dir mein herze wenden. Du biſt allein das höchſte gut, Worinn die ſeligkeit beruht, Dich will ich nur begehren.

6. Ja in dir, vater, haben wir Das hauptgut der gemüther, Es ſind doch wahrlich auſſer dir Sonſt keine wahre güter, Kein ſtet vergnügen in der zeit, Kein ſterbens-troſt zur ewigkeit. Du biſt allein uns alles.

7. Noch gehn wir unter angſt und leid Hier in dem welt-getümmel, Du aber biſt in herrlichkeit Und wohneſt in dem himmel. Wir ſeufzen auf der welt zu dir, Doch bey dem ſeufzen hoffen wir Auch einſt zu dir zu kommen.

Mel. Es iſt gewißlich an der

605 O Gott, du biſt das höchſte gut Und meinem geiſt zulänglich, Ein gut worinn man ewig ruht, Rein wahr und unvergänglich. Wer dich und mit dir alles hat, Der iſt vollkommen reich und ſatt, Der hat das ewge leben.

2. Hätt ich gleich dieſe ganze welt Mit ihren ſchönſten gaben, Und würde den, der ſie erhält, Den ſchöpfer ſelbſt nicht haben; So müßt ich ohne ſeligkeit, Mit dieſer welt, mit luſt und zeit, Die eitel ſind, vergehen.

3. O liebes-meer, o quell des lichts! Wann ich ſo ſelig werde Daß ich dich habe, frag ich nichts Nach himmel und der erde. Verſchmacht't mir leib und ſeel im tod, So biſt du doch mein theil, o Gott, Mein troſt mein heil mein leben!

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen

606 Nun ſo will ich dann mein leben Völlig meinem Gott ergeben, Nun wohlan, es iſt geſchehn, Sünd, ich will von dir nicht hören, Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu ſehn.

2. Ich will meine augen ſchlieſſen, Und hinfort nicht mehr genieſſen, Was die welt für luſt anbeut. Weg, du kurzes ſcheinvergnügen, Du ſollt mich nicht mehr betriegen, Deine luſt bringt laſt und leid.

3. Hab ich ſonſt mein herz getheilet, Hab ich hier und da verweilet, Endlich ſey der ſchluß gemacht Meinen willen ganz zu geben, Meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen tag und nacht.

4. Jeſu will ich einzig leben, Ihm mich ganz und gar ergeben, Ich umfaß ſein creuz und ſchmach. Nein, ich will mich ſelbſt nicht achten, Sollt auch leib und ſeel verſchmachten, Ihm, dem lamme, folg ich nach.

5. Herr ich ſcheue keine ſchmerzen, Gründlich und von ganzem herzen Will ich folgen deinem zug. Kann ich ſtetig und in allem Deinen augen nur gefallen, Ach, ſo hab ich ewig gnug.

6. Eines will ich nur betrachten, Und nicht wiſſen, noch drauf achten, Was ſonſt drauſſen mag geſchehn, Fremd der welt und ihren ſorgen Will ich hier in dir verborgen Als ein wahrer pilgrim gehn.

7. Dich allein will ich erwählen, Alle kräfte meiner ſeelen Nimm nur ganz in deine macht. Ja ich will mich dir verſchreiben, Laß es ewig feſte bleiben, Was ich dir hab zugeſagt.

Mel Freu dich ſehr o meine

607 Suche ſtets mein herz, was droben, Wo dein heiland Jeſus iſt, Der dich hat mit ſich erhoben, Daß du himmliſch worden biſt. Suche das gelobte land, Wo er zu der rechten hand Seines vaters ewig ſitzet, Und mit macht die ſeinen ſchützet.

2. Herz, vergiß doch was dahinten, Fleiſches luſt und eitelkeit, Dich mit Chriſto zu verbinden In der zeit und ewigkeit. Weiche von der ſündenbahn, Schwinge dich ſtets himmel-an, Mit inbrünſtigem verlangen Deinen heiland zu umfangen.

3. Wo du liebeſt, mußt du leben, Wo dein ſchatz und kleinod iſt, Mußt du ſtets im geiſte ſchweben. Ob du noch gefangen biſt In des leibes harter haft, Mußt du doch durch Chriſti kraft Aus des fleiſches banden dringen Und nach dem, was ewig, ringen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

608 Was ſorg ich doch in dieſem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein Gott, zu geben Den himmel und die ſeligkeit. Der iſt zu geizig, der nicht ſatt An Gott und ſeinem Jeſu hat.

2. Verſagt mir Gott der erde gaben, Glück, ehre, reichthum, gut und geld: Mit meinem Jeſu kann ich haben Mehr als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, Worinn mein herz vergnüget ruht.

3. Das weſen dieſer welt vergehet, Weil zeit und ſterben alles frißt, Mein beſtes theil bleibt und beſtehet, So lang ein Gott im himmel iſt; Und wann der himmel ſelber bricht, Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin du ſtolzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nennt! In Gott kann ich vergnüget werden, Von dem mich auch der tod nicht trennt. Was macht mir doch mein herze ſchwer? Ich habe Gott: was wünſch ich mehr.

Mel. Du Geiſt des Herrn der

609 Wie dann mein geiſt? wie lang gefällt dir noch Der eitelkeit und weltluſt knechtiſch joch? Wirf ab die laſt, die, wann die luſt vergangen, Mit reu und ſchmerz dich ewig hält gefangen.

2. Jedoch, mein Gott, ich ſchwacher ſeh und merk, Es ſtehe nicht in meiner eignen ſtärk, Aus ſtrick und band der welt mich zu befreyen, Und dir mich ganz zum eigenthum zu weihen.

3. Führ du mich ſelbſt auf rechter freyheits bahn, Und leg dem geiſt die himmels-flügel

 an,

an, So tritt er dann, was irdiſch iſt, zur erden, Und mein herz wird allein dein opfer werden.

4. Wohlan, es ſoll durch deines geiſtes kraft, Der, gutes thun, bey meinem wollen, ſchafft, Mein ſinn der weltluſt ſich forthin entziehen Und um das ewige allein bemühen.

Von der Liebe des Nächſten.

Mel. Vater unſer im himmelr.

610 Ach freundlichſter herr JeſuChriſt! Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die ſanftmuth ſelber heißt: Du rufeſt uns voll liebe zu, Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wann ſie fluchen, ſegnet ſie. Thut denen die euch haſſen, gut, Und traget ſie mit ſanftem muth.

3. Ach, gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubens = frucht erſtickt. Vertreibe du durch deine huld Aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein ſündenwuſt, Ach tilge ſie aus meiner bruſt, Du höchſte liebe, und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß mein mund ihnen nimmer flucht, Auch nirgends ihren ſchaden ſucht.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnenſchein; So laß auch ihre noth und flehn Bey mir ſtets troſt und hülfe ſehn, Und ſchreib mir tief in herz und ſinn, Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gieb daß ſie meine freundlichkeit Erquicket, tröſtet und erfreut; Gieb langmuth, die ertragen kann Was ſie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegen = huld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Herr, der du ſelbſt die herzen lenkſt, Und wollen und vollbringen ſchenkſt, O vater der du gnädig biſt! Du ſohn der liebe, Jeſu Chriſt! Du geiſt des friedens! höre mich! So preis ich dich dort ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

611 Du urſprung aller güte, Der ſanftmuth wahres bild, O Jeſu, dein gemüthe Iſt gütig, ſanft und mild. Dein herze wallt von lieben, In deinem angeſicht Steht freundlichkeit geſchrieben, Du weißt von feindſchaft nicht.

2. Ach

2. Ach ziehe du mir armen Selbſt, gegen jedermann Ein herzliches erbarmen Zu allen zeiten an. Laß mich dir ähnlich werden, In worten reich an huld, Voll liebe in geberden, In werken voll geduld.

3. Laß mich nie wieder fluchen, Laß mich mit ſanftem muth Auch deſſen beſtes ſuchen Der mir nur böſes thut. Vor fluchen laß mich ſegnen, Für feinde laß mich flehn Und gütig dem begegnen Der mir will widerſtehn.

4. Daß ich durch ſolche triebe Ein kind des vaters bin, Des vaters, der die liebe Im weſen thun und ſinn, Des vaters, deſſen ſonne Stets über freund und feind, Den böſen auch zur wonne Als wie den guten ſcheint.

Mel. Von Gott will ich nicht

612 Gott iſt ein Gott der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man ſich übe In dem was würket freud Und fried in einem ſinn, Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage In ſanftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz laſſe aus der acht Was wider haß und neid Der heiland treulich lehret, Und wie von Gott abkehret Die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit, ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergiebet Ohn abſicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: Gott iſt und bleibt ſein heil.

4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlorn; Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten Gott; Drauf Gottes zorn ihn faſſet, Und ſtürzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt, Woſelbſten kein erretten: Der hölle band und ketten Ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedenket, Der wird der ſonne licht, Wenn es zur erd ſich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht laſſen untergehn, Bevor ſich hab geleget Der zorn den er geheget; Wohl, wenn es iſt geſchehn.

7. O Chriſte! ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der geiſt Des friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen Zu dem was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleiſſig halten

Die einigkeit im geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem geiſt und ſinn Einander uns vertragen In freundſchaft, und nachjagen Dem köſtlichſten gewinn.

Mel. Es iſt das heil uns

613 Gott will, daß ſeine heiligen Gemeinſchaft mit ſich haben, Weil ſie in einer gnade ſtehn, Und eines geiſtes gaben. So viel hier wahre glieder ſeyn, Die haben alles gut gemein Und alle himmels-ſchätze.

2. So lang wir zwar in dieſer zeit Als erden-gäſte wohnen, Bleibt der gewohnte unterſcheid Der ſtände und perſonen, Doch Gott ſieht nicht perſonen an, Vor dem der reiche arm ſeyn kann, Der arme reich an gnaden.

3. Dann in der neuen creatur Iſt keiner klein noch grösser. Wir haben einen Chriſtum nur, Den einigen erlöſer, Stand, reichthum macht hier keine ehr, Da iſt kein knecht noch freyer mehr, Dann ſie ſind alle kinder.

4. Ein himmel, eine ſeligkeit, Ein glaube und ein hoffen, Ein troſt in trübſal dieſer zeit, Ein ſegen ſteht uns offen, Uns führt ein weg dem himmel zu, Wir hoffen alle eine ruh, Und dies allein aus gnaden.

5. Wir haben alle über dies Gemeinſchaft an den leiden, Am creuz, an der bekümmerniß, An noth, an traurigkeiten; Doch wer hier theil nimmt an dem leid, Der wird auch an der herrlichkeit Dereinſt gemeinſchaft haben.

6. Wir leiden mit, wir ziehen an Ein herzliches erbarmen, Und wann das herz nichts weiters kann, So ſeufzt es vor die armen, Dann ſolch ein glied, das nicht empfindt, Wann andre glieder ſchmerzhaft ſind, Das hat gewiß kein leben.

7. Des heilands ſüſſer liebes-reiz Dringt alſo alle frommen: Der aus erbarmen unſer creuz Für uns auf ſich genommen, Daß meine trübſal ſeine noth, Mein creuz ſein creuz, mein ſpott ſein ſpott, Mein tod ſein tod iſt worden.

8. So trägt ein glied des andern laſt Um ſeines hauptes willen, Wer ſeiner brüder laſten faßt Lernt das geſetz erfüllen, Wo Chriſtus uns zum vorbild geht; Sein königlich gebot beſteht In einem wörtlein: liebe.

Mel. Nun ruhen alle wälder

614 Reich und getreuer vater, Du gütigſter erſtatter Des mangels, der uns drückt, Du läſſeſt ſegen flieſſen, Giebſt reichlich zu genieſſen Das gute, das uns hier erquickt.

2. Du

2. Du läßſt dich von den ſündern Den undank auch nicht hindern, Dein wohlthun kann nicht ruhn, Du kannſts nicht böſe fügen, Es iſt dir ein vergnügen, Uns immer guts auf guts zu thun.

3. Gieb, daß mein herz bedenket, Wie viel du mir geſchenket, Und annoch täglich thuſt, Daß ich auch andern gebe, Nach wohlthun mich beſtrebe Ohn alle abſicht und mit luſt.

4. Laß hier mich reichlich ſäen, Lehr mich die zeit verſtehen, Mach meine hände voll. Es kommen einſt die zeiten, Wo man in ewigkeiten Auch wieder reichlich erndten ſoll.

Mel. Nun komm der heiden

615 Sieh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn, Wenn ihr thun einträchtig iſt, Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, Und ſich von dem haupt ergeußt, Weil er von ſehr guter art, In des aarons ganzen bart.

3. Der herab fleußt in ſein kleid, Und erreget luſt und freud, Wie befällt der thau hermon, Auch die berge zu zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der herr Reichen ſegen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber, ach! wie iſt die lieb So verloſchen, daß kein trieb Mehr auf erden wird geſpürt, Der des andern herze rührt!

6. Jedermann lebt für ſich hin In der welt nach ſeinem ſinn, Denkt an keinen andern nicht; Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O herr Jeſu Gottes ſohn! Schau doch einſt von deinem thron, Schaue die zerſtreuung an, Die kein menſche beſſern kann.

8. Sammle, groſſer menſchen-hirt! Alles, was ſich hat verwirrt: Laß in deinem gnaden-ſchein Alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Geuß den balſam deiner kraft, Der dem herzen leben ſchafft, Tief in unſer herz hinein, Strahl in uns den freuden-ſchein.

10. Bind zuſammen herz und herz, Laß uns trennen keinen ſchmerz: Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das geheilgte brüder-band.

11. So, wie vater, ſohn und geiſt, Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar, Deine ganze liebes-ſchaar.

12. Was für freude, was für luſt, Wird uns da nicht ſeyn bewußt? Was ſie wünſchet und begehrt, Wird von Gott ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preiſen Gottes liebes-macht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem höchſten allezeit, Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Mel. Machs mit mir Gott

616 So jemand ſpricht: ich liebe Gott, Und haßt doch ſeine brüder, Der treibt mit Gottes wahrheit ſpott, Und reißt ſie ganz danieder; Gott iſt die lieb, und will, daß ich Den nächſten liebe gleich als mich.

2. Wer dieſer erde güter hat, Und ſieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden, Der iſt ein feind der erſten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wir haben einen Gott und herrn, Sind eines leibes glieder, Drum diene deinem nächſten gern, Dann wir ſind alle brüder. Gott ſchuff die welt nicht bloß für mich, Mein nächſter iſt ſein kind, wie ich.

4. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel ſchuld, Du herr von meinen tagen, Ich aber ſollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen, Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, Und den nicht lieben, den du liebſt?

5. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinſten auch von dieſen, Das ſieht er, mein erlöſer an, Als hätt ichs ihm erwieſen, Er machts einſt im gericht bekannt, Und ſtellet mich zur rechten hand.

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig iſt, der nicht Die rettet, die ihn flehen, Drum gieb mir, Gott, durch deinen geiſt Ein herz, das dich durch liebe preiſt.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder

617 Sollten menſchen, meine brüder, Mir, wie Gott, nicht theuer ſeyn? Sollt ich ſie nicht gern erfreun? Sie ſind alle Chriſti glieder, Chriſti, der für alle ſtarb, Allen gnad und huld erwarb.

2. Er hat all aus einem blute Stammen laſſen; alle ſind Sein, und jeder iſt ſein kind. Alle ſind mit einem blute Ihm erkauft, und eines throns Erben; erben ſeines ſohns.

3. Gottes kinder wollt ich haſſen, Lieblos, unbarmherzig ſeyn, Meinem feinde nicht verzeihn, Keine ſchulden ihm erlaſſen! Und Gott, deß nur das gericht Deß die rach iſt, richtet nicht!

4. Der du für die übelthäter Um geduld batſt, und die laſt Unſrer ſchuld getragen haſt,

Unſer mittler und vertreter, Es verſöhnte Gott durch dich Eine ſünderwelt mit ſich.

5. Wann mein herz vom hang zur ſünde Hingeriſſen, dich verkennt, Und zu haß und rach entbrennt, Ueberwind, o überwinde Meinen haß und laß mich ſehn Im gericht vor Gott dich ſtehn.

6. Deine thränen, wie ſie floſſen, Als dein aug um mich geweint, Laß mich ſehen menſchenfreund, Und dein blut vor Gott vergoſſen Ausgeſchüttet herr für mich Und von Gott verlaſſen dich.

7. Denn ertön in meinen ohren: Was ich that, entzünde dich, Wer den bruder liebt, liebt mich, Wer nicht liebet iſt verloren, Gottes zorn iſt über ihm Und wie will er dem entfliehn?

8. Laß michs hören, daß ich übe Was dein wille mir gebeut Nachſicht, ſanftmuth, gütigkeit. Daß ich, wie du liebteſt, liebe; Ewig liebe: mild, getreu, Sanft und leicht verſöhnlich ſey.

9. O ihr meines hauptes glieder Chriſti, der für alle ſtarb Allen gnad und heil erwarb Lieben will ich euch, ihr brüder, Für euch beten, euch erfreun, Wohlthun, dulden und verzeihn.

Mel. Herr nicht ſchicke deine

618 Treuſter meiſter, deine worte Sind die rechte himmels-pforte, Deine lehren ſind der pfad, Der uns führt zu Gottes ſtadt! O wie ſelig, wer dich höret, Wer von dir will ſeyn gelehret, Wer zu jeder zeit und ſtund Schaut auf deinen treuen mund!

2. O herr, gieb daß meine ſeele Dich zum vorbild ſtets erwähle, Lehr ſie halten bis in tod Dein vollkommnes liebsgebot. Hilf mich in dem lieben üben, Und Gott über alles lieben, Meinen nächſten gleich wie mich, Herzlich, völlig, inniglich.

3. Laß mir deine demuth werden, Deine ſanftmuth in geberden, Geuß mir deine güte ein. Mach mich klug in einfalt ſeyn. Alſo werd ich mich entbinden, Und der ſeele ruhe finden, Alſo werd ich in der zeit Seyn gelehrt zur ewigkeit.

Mel. Meinen Jeſum laß ich

619 Vater der barmherzigkeit, Menſchenfreund, Gott aller gnaden, Du thuſt niemand jemahls leid, Du begehreſt keines ſchaden, O du meer voll aller huld Liebe langmuth und geduld!

2. Gieb auch mir ein liebreich herz, Das aufs zärtlichſte ſich reget, Das des nächſten noth und ſchmerz Leichtlich jammert und beweget, Laß bey meiner brüder pein Mich recht voll mitleiden ſeyn.

3. Herr, du trugeſt immerzu Mit gelindigkeit uns armen, Wenn du rechteſt, richteſt du Mit verſchonen und erbarmen. Mache mich nach deiner art, Gleichfalls im verſchonen zart.

4. Laſſe ſtets in meinem geiſt Herzliches erbarmen glühen, Was geduld und ſanftmuth heißt, Laß mich als zum ſchmuck anziehen. Bilde mich nach Jeſu Chriſt, Der wie du, die liebe iſt.

Mel. Ach Gott vom himmel

620 Wann einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weiſſagen könnt Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn, So wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen, Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgönnt ſie nicht, Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb beſchimpfet keinen, Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rathet den gemeinen, Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt, Sie kehret alls zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird verrichtet, Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet, Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn glaubt in allen, Sie hofft noch ſeine beſſrung feſt, Wenn er in ſünd gefallen, Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren, Wann wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkommlich werden lieben.

8. Herr Jeſu! du ſtellſt ſelber dich Zum vorbild wahrer liebe; Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächſten übe: Daß ich in allem, wo ich kann, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. Kommt her zu mir

621 Wer ſeinen nächſten thätig liebt, Wer hier den dürftgen gerne giebt,

Der ſoll es dort genieſſen. Sein thun vergleicht ſich einer ſaat, Die ihre ernt' im himmel hat, Da freuden auf ihn flieſſen.

2. Wer hier den ſamen reichlich ſtreut, Der wird auch reichlich dort erfreut, Und erndtet mit vergnügen. Wer aber kärglich ſich erzeigt, Und ſich ungern zum armen neigt, Wird wenig früchte kriegen.

3. Hier ſäet man den ſamen aus, Dort baut uns Gott ein feſtes haus, Drinn wir die garben legen. Hier wird der acker zugericht't, Dort bringet man die frucht ans licht, Die lauter heil und ſegen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

622 Wie groß iſt eure ſeligkeit, Ihr, die ihr Gottes kinder ſeyd! Ihr waret einſt in ſünden tod, Nun lebet ihr erfreut in Gott. Kraft Chriſti blutes ſeyd ihr rein, Und geht zum ewgen leben ein.

2. Ihr wiſſet euren gnaden-ſtand: Derſelbe wird daran erkannt, Daß ihr die brüder lieb gewinnt, Die ſo wie ihr in Chriſto ſind; Daß Gottes huld euch ganz erfüllt, Hervor in wort und werken quillt.

3. Wer aber noch im zorn entbrennt, Dem nächſten wenig gutes gönnt, Wie fern iſt der von Gottes reich! Der haß gleicht einem ſauerteig, Der unſer beſtes thun verſtellt, Daß es dem herrn nicht wohlgefällt.

4. Macht uns des glaubens ſüſſes licht Und unbeſiegte zuverſicht Im lieben treu, auch bis aufs blut; So muß wohl unſer zeitlichs gut, Den brüdern die im elend gehn, Ja noch vielmehr zu dienſte ſtehn.

5. Drum, kindlein, laßt uns liebreich ſeyn, Laßt uns mit worten nicht allein, Nein, auch mit unverdroßner that, Wie Chriſtus uns geliebet hat, Dem nächſten gerne gutes thun, Und nie im werk der liebe ruhn.

6. O Jeſu, mach uns glaubens-voll, So iſt uns auch im leiden wohl. Ach mach uns deinem bilde gleich, An ungefärbter liebe reich. Erfülle uns hier in der zeit, Mit hoffnung jener ſeligkeit.

Vom Kampf des Glaubens.

Mel. An waſſerflüſſen babylon

623 Ach Gott, es kann nicht anders ſeyn, Hier ſtellt ſich, weil wir leben, Noch täglich die verſuchung ein, Wir ſind mit noth umgeben, Die ſchmale bahn zur ſeligkeit Iſt voller kampf und voller ſtreit. Der teufel aus der höllen, Die welt, die ganz im argen ruht, Auch unſer ſündlich fleiſch und blut, Sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine hochberühmte treu Läßt uns nicht niederliegen, Sie wohnt uns auf dem kampfplatz bey, Und hilfet herrlich ſiegen. Uns ſchwache ſetzt ſie in den ſtand, Zur rechten und zur linken hand Den anlauf abzuſchlagen, So daß die luſt uns nicht berückt, Und wir durch deine kraft erquickt In keiner noth verzagen.

3. Dein ſohn, der uns mit eignem blut Erkaufte von der erden, Der mittler, weiß, wie uns zu muth, Wann wir verſuchet werden; Er hat an ſeinem creuz gewiß Die ganze macht der finſterniß Vollkommlich überwunden; Du hielteſt dich vor ihm verdeckt, Und er hat höllenpein geſchmeckt In dreyen finſtern ſtunden.

4. So gieb dann, daß wir freudig ſeyn, Auch wann die noth am gröſten, Und laß in aller angſt und pein Uns Chriſti leiden tröſten. Ach, wann der ſatan uns verſucht, Und wann die böſe welt uns flucht, Wann wir verlaſſen ſcheinen, So biſt du uns in Chriſto ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meynen.

5. Verlaß uns matte ſtreiter nicht, Ach, hilf uns überwinden, Bis wir in jenem freudenlicht Vollkommne ruhe finden, Treib uns zum wachen und gebet, Und laß uns, wanns gefährlich ſteht, Dich deſto feſter faſſen. Du, vater, kannſt uns nicht verſchmähn, Du läſſeſt uns nicht troſtlos gehn, Du wirſt uns nie verlaſſen.

Mel. Machs mit mir Gott

624 Auf, auf, o ſeel, auf auf, zum ſtreit! Auf, auf zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die cron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, Die welt mit ihrem prangen, Das fleiſch mit wohlluſt, wo du biſt, Zu fälln dich und zu fangen; Streit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, So biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feld-herrn haſt geſchworen! Gedenke, daß du als ein mann Zum ſtreit biſt auserkoren; Gedenke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie einer zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wann ein ſoldat Dem feind den rücken kehret? Wie ſchändlich, wann er ſeine ſtadt Verläßt und ſich nicht wehret? Wie ſpöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feinde preis.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin; Die welt wird leicht verjaget; Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn Wie ſehr dichs immer plaget; O ewge ſchande, wann

wann ein held Vor dieſen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum Den ſonſt der feind beſeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kann vollenden, Dem will der herr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Chriſtus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer ſchnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom herrn, Zum feldpanier, den morgen-ſtern.

9. Wer überwindt, ſoll ewig nicht Aus Gottes tempel gehen, Soll drinnen wie ein engliſch licht Und goldne ſäule ſtehen; Der name Gottes unſers herrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſoll auf dem thron Mit Chriſto Jeſu ſitzen; Soll glänzen wie ein Gottes ſohn, Und wie die ſonne blitzen! Soll ewig herrſchen und regiern, Und ewiglich den himmel ziern.

11. So ſtreit dann ſeel, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden! Streng alle kräft an, allen ſinn, Daß du dies gut mögſt finden! Wer nicht will ſtreiten um die cron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

Mel. Wie lang ſchlagt ihr

625 Auf ſeele, auf zum überwinden! Auf, auf und faſſe friſchen muth! Laß furcht und zagen dich nicht binden; Schau, wie das lamm mit ſeinem blut So brünſtig an dein herze dringt, Da es aus ewigem erbarmen, Nur dich, o ſeele, zu umarmen, Selbſt in des todes rachen ſpringt.

2. Es ruft der geiſt! wer überwindet, Soll weiß gekleidet einher gehn! Wer dieſes feſt ins herze bindet, Soll in dem buch des lebens ſtehn; Ich mache vor der engel ſchaar, Ja vor des vaters ehren-throne, Wo ich als überwinder wohne, Deſſelben namen offenbar.

3. Ich merke wohl, o mein erbarmer, Daß meinethalben dies erklingt; Wie aber kommt ein ſolcher armer, Den nichts als lauter tod umringt, Zu ſolcher überwindungs-kraft Die ſo durch alle mächte dringet, Bis ſie den letzten feind bezwinget? Woher wird ſolcher muth geſchafft?

4. Es ſprichts der geiſt! drum wird ſein ſprechen Ja mir auch geiſt und leben ſeyn; Dies wird die ſchwierigkeit durch-

durchbrechen, Dringts nur durchs ohr ins herz hinein; Es iſt dein geiſt, o ſieges-fürſt, Durch den du haſt den feind gebunden, Tod, ſünd und hölle überwunden, Durch den du in uns ſiegen wirſt.

5. Wohlan, ich ſchicke mich zu ſtreiten, Weil dieſer kraft- und lebens-geiſt Mich ſelbſten will dazu bereiten, Und darum überwinden heißt, Ich weiß, du wirſt, o lebens-quell, Schon allen tod in mir bezwingen, Die loſung ſoll forthin erklingen: Hier iſt, hier iſt, immanuel.

6. Daneben laß mich wohl erkennen, Wann nun der ſehr verſchmitzte feind, Mich wiederum von dir zu trennen, Wohl in geſtalt des lichts erſcheint, Da er nach ſeiner ſchlangen-liſt, Ja oft in unvermerkten dingen, Den ſeelen-gift weiß beyzubringen, Wann man nicht ſtets in waffen iſt.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebet und wachſamkeit, Mich deinen geiſt beſtändig treiben, Vertreibe träg- und ſicherheit! So wird bey ſolchem krieges-ſchweiß, Mein geiſt das kleinod ſchon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken, Bey dir im ſchönen paradeis.

Mel. Preis lob ehr ruhm

626 Dein erbe, herr! das du erkauft, Mit dem du freundſchaft aufgerichtet, Das, als es ward auf dich getauft, Sich zu des ſatans haß verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlange kopf zerknirſcht, Ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen, Es hat dein tod, o ſieges-fürſt! Den tod in frohem ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilget und die welt beſiegt, Daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

3. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! geſungen; Du haſt in jener groſſen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefeſſelt da, Dir aber ſingt dein volk, hallelujah.

4. Doch hier iſt noch die prüfungs-zeit, Dann, iſt ihm gleich die macht genommen, So führt er jetzt mit liſt den ſtreit, Und ſucht voll grimm an uns zu kommen. Es ſtimmt die welt und fleiſch und blut mit ein, Hier iſt es noth auf ſeiner hut zu ſeyn.

5. Wer iſt hie tüchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Soll es durch unſre kraft geſchehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, Und wir von macht, von kraft, und klugheit bloß.

6. Doch

6. Doch was uns fehlt, das finden wir, Erwürgtes lamm, in deinen ſchätzen; Dein beyſtand iſt ja gut dafür, Daß uns kein ſatan kann verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unſer geiſt weit überwinden kann.

7. Dein ſieg, o lamm, wird unſer ſieg, Wann wir dein blut im glauben faſſen; Du führſt für uns den ſchweren krieg, Wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns, als einen held bekannt.

8. Gieb nur, daß wir nicht träge ſeyn, Noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir muthig ſtreiten mögen. Nimm von uns weg des fleiſches zärtlichkeit, Wann es ſich ängſtlich vor dem creuze ſcheut.

9. So wollen wir, wann nach dem ſtreit Die frohen ſieges-lieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O heiland! deinen ruhm beſingen; Wann du den tod, den letzten feind beſiegt, Und alles nun zu deinen füſſen liegt.

Mel. Nur friſch hinein

627 Der chriſten ſtand iſt hier alſo bewandt: Wir müſſen bis zum letzten odem fechten, So gieng es ſelbſt dem fürſten der gerechten, Bis er zuletzt das ſiegsgeſchrey gemacht: Es iſt vollbracht.

2. Kein held begehrt, weil dieſer kampftag währt, Von ſicherheit und fleiſches luſt gefangen In träger ruh das kleinod zu erlangen. Wer nicht zum ziel durchs feindes lager bricht, Der ſieget nicht.

3. Durch tapferkeit in einem kurzen ſtreit Legt man das heer der feinde gar danieder, Und ſingt darauf triumphs und freuden lieder, Der herzog ſelbſt nimmt uns am ziel der bahn Mit ehren an.

4. Die ganze welt, und was ſie in ſich hält Iſt weiter nichts, als eine durchgangshütte, Ein pilger macht gedoppelt groſſe ſchritte, Eh ihm der feind zu ſeinem vaterland Den weg verrannt.

5, Auf, ſeele auf und hurtig fort im lauf, Zu Jeſu zu, ſonſt findſt du keine ruhe. O chriſtenmann, wirf weg die kinderſchuhe, Und tritt den kampf bey deines herzogs fahn Recht männlich an.

6. Held, ohne dich verliert man ſicherlich, Auf deinen wink ſolln unſre arme kriegen. Mit deiner kraft ſoll unſre ohnmacht ſiegen, Bis daß du uns durch deine groſſe macht Zum ziel gebracht.

Mel. Wer nur den lieben Gott

628 Des glaubens ziel einſt zu erreichen,

Iſt ſtets mein eifriges bemühn. Doch, ſoll mein muth o herr! nicht weichen, Mußt du mich ſelber nach dir ziehn; Dann fleiſch und blut iſt gar zu ſchwach; Wanns ſchwer hergeht, giebt es leicht nach.

2. So ſtärke ſelbſt die müden hände, Und richte auf die matten knie! Sonſt fehlt mirs doch zuletzt am ende, Bey allem meinem kampf und müh. Herr, meine ſtärke! halte mich, Sonſt ſink und fall ich, ohne dich.

3. Ich weiß gewiß du läßt nicht fallen Den, der auf dich, o helfer, traut. Der feind muß ſchnell zurücke prallen, Wann er dich ſtärkern bey uns ſchaut. Ich weiche keines fuſſes breit, Ich weiß, der ſieg folgt auf den ſtreit.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt

629 Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben; Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, Du darfſt ja nur die leichte liebe üben; O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn, Das kleinſte kind kann ja die mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, Es iſt nicht ſchwer.

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen ſchmerz; Die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille; Drum übergieb ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wann furcht und weh dein ſchwaches herze naget; Sprich: vater, ſchau mein elend gnädig an! So iſts gethan.

5. Beſitz dein herze in geduld, Wann du nicht gleich des vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt, aus eigner ſchuld So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt; So iſt dein fehl und kindliches verſehn, Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wann dich wird nacht und finſterniß bedecken; Dein vater wird dir nie was böſes thun; Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Du wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du dann vor dir ſehn. Drum darfſt du nur dem frommen vater trauen. O, ſeele, ſieh doch,

doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt.

8. Auf auf mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, geneuß die ſüſſe ruh; Im frieden ſollt du vor dem vater ſchweben! Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

630 Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben! Dann der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben; Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen; Da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, Daß nicht der gift kann in die ſeele dringen. Wann mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wann man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh; die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't.

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im höchſten lichte; Wie wird der leib da auch ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht.

5. Da wird das kind den vater ſehn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, Der lautre ſtrom wird es da ganz durchgehn, Und es mit Gott zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die gnade ganz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret; Sie crönet es, mit ihrem perlencranz; Da wird die braut dem bräutgam zugeführet. Die herrlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war.

7. Was Gott geneußt, geneußt es auch; Was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben, Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit Jeſu leben? Nichts höhers wird an kraft und würde ſeyn, Als Gott allein.

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns Gott verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wirds thun!

Mel. Freu dich ſehr o meine

631 Herr, befeſtige mein herze, Nur die

gnade macht es feſt, Daß mich unter allem ſchmerze Muth und hoffnung nicht verläßt. Deine ehre, furcht und ruhm Sey mein einig eigenthum, Lehr mich aller gunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſetzen.

2. Laß den allertheurſten glauben Und die hoffende geduld Mir nichts auf der erde rauben, Steh mir bey mit deiner huld, Daß ich, herr, von deiner treu Ewig unzertrennlich ſey. Gieb mir dazu alle ſtunden Neue kraft aus deinen wunden;

3. Kraft, die welt zu überwinden, Die den geiſt durch luſt bekriegt, Kraft, die meines fleiſches ſünden Durch des glaubens ernſt beſiegt, Führ mich unter deiner fahn Selbſt zum guten kämpfen an, Bis ich meinen lauf geloffen, Und das rechte ziel getroffen.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

632 Herr, meine feinde ſind entbrannt, Sie ſtehn auf allen ſeiten, Du, Jeſu, mußt mir meine hand Hier ſelbſten lehren ſtreiten, Weil meine kräfte gar nichts ſeyn, So muß ich nur durch dich allein, Und deine kräfte ſiegen.

2. Ich habe keine macht für mich Dem feind zu widerſtehen, Mein auge muß allein auf dich Und deine hülfe ſehen, O Gott, der alles gute ſchafft, Ach, mache du jetzt deine kraft Doch in mir ſchwachen mächtig.

3. Wie kann ich ohne dich entfliehn, Daß mich der feind nicht fället? Du mußt mich aus dem netze ziehn, Das ſatan mir geſtellet, Dann ſeine liſt iſt mir zu groß, Und ich bin eigner hülfe bloß, Doch du biſt meine ſtärke.

4. Nur du biſt meine zuverſicht, Mein ſchutz und ſieg auf erden, Ich trau auf dich, ach, laß mich nicht An dir zu ſchanden werden, Dann deine wahrheit iſt mein ſchild, Mein troſt, womit mein herz ſich ſtillt, Mein anker in den ſtürmen.

Mel. Gott ſey gelobet und

633 Ich habe, Gott, entlaſtet von der bürde Meiner ſünde, deinem namen Mich ganz geheiligt; würde nur, ach würde Mein gelübde that und amen! Bundes hoherprieſter!

2. Es ruft, es ſeufzet meine ganze ſeele Um die kraft es zu erfüllen, Damit ich ſtandhaft deine wege wähle, Ungetäuſcht nur deinen willen Nicht den wunſch der lüſte.

3. Ruf mir aus deinem himmel: überwinde! Lüſte lügen und verderben; Ich cröne dich, wenn ich getreu dich finde. Heil den kämpfern, die mir ſterben! Ihre werke leben!

4. Mit dir du überwinder will ich ſtreiten. Nach dem kampfe gieb die crone Mir deinem ſtreiter, und die ſeligkeiten Der unſterblichkeit zum lohne, Sieger und vergelter!

Mel. Wer nur den lieben Gott

634 Ihr, die ihr chriſten ſeyd und heiſſet, Hört, wie euch Gott ermahnt und weckt, Daß ihr das kleinod zu euch reiſſet, Das euch der heiland vorgeſteckt, Und ſpannet auf der wettlaufsbahn Die ſchwachen kräfte freudig an.

2. Das kleinod iſt ein ganzer himmel Voll ewiger zufriedenheit, Wovon in dieſem weltgetümmel Schon mancher vorſchmack euch erfreut. Dies unſchätzbare gnadengut Erwarb euch Chriſtus durch ſein blut.

3, Hier zeigt euch zu den himmelshöhen Das wort den ſichern ſchmalen weg, Den müßt ihr unverdroſſen gehen, So daß ihr nie von dieſem ſteg Zur rechten oder linken weicht, Bis ihr das kleinod ganz erreicht.

4. Ach leit uns, herr, (du haſts verheiſſen), Selbſt auf die bahn zum freudenreich, Gieb, daß wirs glaubig zu uns reiſſen, Und mach uns deinem vorbild gleich, Laß uns dir folgen allezeit, Du herzog unſrer ſeligkeit.

635 In dich hab ich gehoffet, herr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte, Das bitt ich dich, erhalte mich In deiner treu, herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig, herr, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil, bald mich zu erretten, In angſt und weh ich lieg und ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider meine feind, der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker Gott in aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falſchem gedicht, Viel netz und heimlich ſtricke: Herr! nimm mein wahr in dieſer gefahr, Behüt mich für falſchen tücken.

6. Herr meinen geiſt befehl ich dir, Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer Gott! aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey Gott vater und ſohn bereit, Dem heiligen geiſt mit namen, Die góttlich kraſt mach uns ſieghaft Durch Jeſum Chriſtum, amen.

Mel. Wie wohl iſt mir, o

636 Lebſt du in mir, o wahres leben! So ſterbe nur, was du nicht biſt! Ein blick von dir kann mir mehr geben, Als was der welt vergnúglich iſt. O Jeſu, du ſollt mein verbleiben; Nichts wird mich von der liebe treiben, Die du mir zugeſaget haſt. O ſúſſe wohlluſt, die mich trånket, Wann ſich die ſeel in dich verſenket, Wann ſie im glauben dich umfaßt.

2. Erhóre nur mein ångſtlich ſchreyen, Wann ſich anfechtung bey mir findt! Du mußt mir ſelbſt die kraft verleihen, Wann meinem geiſt die kraft verſchwindt, Du kennſt der feinde macht und ſtårke; Du kennſt des fleiſches bóſe werke; Du kennſt die ſtricke dieſer welt. Du weißt wie ſie mir netze ſtellen: Doch wird mich ihre liſt nicht fållen, Wann deine liebe mich erhålt.

3. Gieb mir des glaubens licht und kråfte, Damit er wahre frúchte zeigt! Mach mich zur rebe voller ſåfte, Die ſich nach dir, dem weinſtock, neigt! Du biſt der fels, auf den ich baue. Du biſt mein heiland, dem ich traue, Du biſt des glaubens veſter grund. Wann ſich die zweifels-ſtunden finden, So laß dein troſt-licht nicht verſchwinden, Und mach den kranken geiſt geſund.

4. Hilf, daß die hoffnung nicht erlieget, Und daß dein creuz ihr anker iſt. Gieb, daß ſie alle angſt beſieget Durch dich, der du mein alles biſt! Die welt mag auf das eitle bauen; Ich aber will auf dich nur ſchauen, O Jeſu, meiner hoffnung licht! Ich will dich ſtets in lieb umfaſſen, Dich, der du mich nicht wirſt verlaſſen; Dann deine liebe wanket nicht.

5. Soll ich im meer des elends ſchwimmen, Wirſt du mein troſt und labſal ſeyn. Wann deine liebes-flammen glimmen So geht der kelch nicht bitter ein, Den alle deine kinder trinken; Doch wann die múden hånde ſinken, So richte du ſie wieder auf. Laß mich im kampf nicht zaghaft werden. Das kurze leiden dieſer erden, Fúhrt mich zum frohen himmels-lauf.

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr doch

637 Lebt, ihr chriſten, ſo allhier auf erden, Daß ihr Chriſto móget åhnlich werden, Der aus dem leiden Gieng zum vater in das reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, Die ihm nach und euch ſind vorgegangen, Schaut an ihr leben, Wie ſie euch dazu ein beyſpiel geben.

3. Vollenführet eures herzogs lehren, Folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören: Entſagt dem allen Was dem fleiſch und welt noch kann gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure glieder, Fallet unterm creuze vor ihm nieder; Im creuzes-orden Seyd ihr ſeine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müßt ſtreiten, Bleibt beſtändig, er ſteht euch zur ſeiten, Er hilft euch ringen, Giebt euch kraft, den ſieg davon zu bringen.

6. Wenn ihr einſt von dieſer welt ſollt ſcheiden, Wird er euch mit ewger ruh bekleiden: Ihr habt zu hoffen, Was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpfet, Und die ſünden, euren feind, ſtets dämpfet, Der euch mit haufen Und mit groſſem ſturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen kampf geendet, Und den ſchweren glaubens-lauf vollendet, Dem wird die crone Der gerechtigkeit geſchenkt zu lohne.

9. Die bleibt dem vom herren beygeleget, Der ihm willig hier ſein creuz nachträget, Er wird ihn leiten Zu dem brunnen aller ſeligkeiten.

10. Ach ſo lohnt der richter allen denen, Die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, Er kennt die ſeinen, Die drauf warten, daß er mög' erſcheinen.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer

638 Mein Gott und vater! ſteh mir bey Und hilf mir ſchwachen kämpfen. O herr von groſſer macht und treu, Du mußt die feinde dämpfen. Du biſt in aller noth, Mein beyſtand und mein Gott; Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du o mein erretter.

2. Herr Jeſu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und ſchütze meinen lauf, Daß ich den beyſtand merke. Du biſt rath, kraft und held, Der feind iſt ſchon gefällt, Regt er ſich ja aufs neu, Stehſt du dem glauben bey, Der durch dich völlig ſieget.

3. O heilger geiſt, du Gottes-kraft! Du wirſt mich nicht verlaſſen; Durch dich wird rath und troſt geſchafft! Dies will ich glaubig faſſen. Gieb mir zur ſchweren zeit, Muth, weisheit, freudigkeit; Hilf mir in

angſt und noth, Hilf mir einſt durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Mel. Alle menſchen müſſen

639 Nicht nur ſtreiten, überwinden Muß, wer nach der crone ringt: Ernſtvoll iſt der kampf der ſünden, Und der heilige nur, ſingt An dem ziele ſiegeslieder; Er nur ſchaut mit wonne nieder Auf des heiſſen ſtreits gefahr, In der ſeine ſeele war.

2. Jeſu Chriſte! überwunden Haben deine märtyrer; Banger dunkler wart ihr, ſtunden Ihres kampfs, ſie ſtritten mehr Als ich jemahls ſtreiten werde: Denn dein heiligthum die erde, Deine hütte, Gottmenſch, ruht, Trieft nicht mehr von chriſtenblut.

3. Ueberwunden, überwunden Haſt du, herr der herrlichkeit! Todesſchweiß und blut und wunden, Ewger tod, das war dein ſtreit! Ganz haſt du den kelch getrunken Jenes zorns, allein verſunken Unterm ewigen gericht Biſt du, Gott der menſch war, nicht.

4. Wer kann ſein geheimniß faſſen? Wer, wie hoch er ſich auch ſchwung? Gott, ſein Gott hatt' ihn verlaſſen Als er mit dem tode rung, Dennoch war triumph ſein ende: Eil, mein geiſt, in Gottes hände, Rief er, rief ſchon in der nacht Seines tods: es iſt vollbracht!

5. Was ſind meine kurzen leiden Gegen die, die Chriſtus litt! Und was, gegen jene freuden, Die mir Chriſti tod erſtritt! Und doch folg ich dir mit beben? Durchzudringen in dein leben Gieb mir, der du für mich ſtrittſt, Für mich unausſprechlich littſt!

640 O durchbrecher aller bande, Der du immer bey uns biſt, Bey dem ſchaden, ſpott und ſchande Lauter luſt und himmel iſt; Uebe ferner dein gerichte Wider unſern adams-ſinn, Bis dein treues angeſichte Uns führt aus dem kerker hin.

2. Iſts doch deines vaters wille, Daß du endeſt dieſes werk; Hiezu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und ſtärk, Daß du nichts von dem verliereſt, Was er dir geſchenket hat, Und es von dem ſtreiten führeſt Zu der ſüſſen ruheſtatt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, Willt und kannſt ja anders nicht: Dann wir ſind in deinen händen, Dein herz iſt auf uns gericht't; Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen ſind geacht't; Weil des creuzes niedrigkeiten Uns veracht't und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, ſchreyen, beten, Um erlöſung von natur,

Von dem dienſt der eitelkeiten, Der uns noch ſo harte drückt, Ungeacht der geiſt in zeiten Sich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, Sich einmahl zu reiſſen los, Und durch alle welt-geſchäfte Durchgebrochen, ſtehen bloß! Weg mit menſchen-furcht und zagen, Weich natur-bedenklichkeit! Fort, mit ſcheu vor ſchmach und plagen! Weg des fleiſches zärtlichkeit!

6. Herr, zermalme, brich und reiſſe Die verboſte macht entzwey. Denke, daß ein armer menſche Dir im tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden, Wirf die ſchlangen-brut hinaus! Laß uns wahre freyheit finden In des vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für das fleiſch in ewigkeit. Wie du's nöthig findſt, ſo thue, Noch vor unſrer abſchieds-zeit! Aber unſer geiſt, der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlöſung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrſcher herrſche, ſieger ſiege, König brauch dein regiment! Führe deines reiches kriege, Mach der ſclaverey ein end! Laß doch aus der grub die ſeelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht ſo quälen, Dann du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen In luſt und gefälligkeit; Ach ſo laß uns nicht ſtets hangen In dem tod der eitelkeit! Dann die laſt treibt uns zu rufen, Alle ſchreyen wir dich an: Zeig doch nur die erſten ſtufen Der gebahnten freyheits-bahn.

10. Ach wie theur ſind wir erworben, Nicht der menſchen knecht' zu ſeyn! Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, Mußt du uns auch machen rein! Rein und frey und ganz vollkommen, Nach dem beſten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe zeuch uns in dein ſterben, Laß mit dir gecreuzigt ſeyn, Was dein reich nicht kann ererben! Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, Wenn wir nur nicht läßig ſeyn. Werden wir doch als wie träumen, Wann die freyheit bricht herein!

Mel. Nun danket alle Gott

641 O Jeſu meine kraft, Hilf du, bey meinem ringen Auf dieſem kampf-platz hie, Die feinde ſelbſt bezwingen! Kämpfſt du in mir, mein rath Und kraft und ſtarker held, So wird der kampf mir leicht Und bleibt mir ſieg und feld.

2. Und wann ich gnug gekämpft, Und nun auf dieſer erde Den mir beſtimmten lauf

Vollendet haben werde, So nimm mich auf zu dir, Hin in dein friedens-reich, Wo du, mein fleiſch und blut, Regierſt dem vater gleich.

3. Du wirſt und mußt es thun, Du kannſt dein fleiſch nicht haſſen, Herr mein immanuel, Noch ewig fehlen laſſen, Was dein wahrhafter mund Den glauben zugeſagt. Drauf leb ich hier getroſt, Drauf ſterb ich unverzagt.

Mel. Ach Jeſu meiner ſeelen

642 O menſch, willt du nach dieſer erden Der ewgen ruh theilhaftig werden, Von aller angſt und jammer frey. Willt du dereinſt in jenen freuden Dich als ein himmels-bürger weiden, So merke dies: nur Gott getreu!

2. Nur Gott getreu, wann fleiſch und ſünden Dich zu verführen ſich verbinden, Mit ihrer ſüſſen ſchmeicheley, Gedenke, was du Gott geſchworen, Der geht in ewigkeit verloren, Der ihn verläßt: nur Gott getreu!

3. Nur Gott getreu, wann mit den ehren Die falſche welt dich will bethören, Gedenke, daß ſie leere ſpreu, Der eh man ſein vergnügen findet, Verfleucht, verwehet, und verſchwindet, Dies ehret dich: nur Gott getreu!

4. Nur Gott getreu, wann mit den ſchätzen Die welt dich locket zu ergötzen, Mit ihrem gut, das bald vorbey, Das keine dauer mag erreichen; Kein ſchatz der welt iſt dem zu gleichen, Den dieſes bringt: nur Gott getreu!

5. Nur Gott getreu in ſpott und ſchanden, Bey feſſeln, ſchlägen, creuz und banden, Bey deiner feinde hohn-geſchrey, Niemahls iſt man dem höchſten näher, Der ſeele adel iſt nie höher, Als wenns ſo geht: nur Gott getreu!

6. Nur Gott getreu, dies will ich halten, Bis meine glieder einſt erkalten, Und mir das herze bricht entzwey, Dies ſoll mir einſt in meinem ſterben Im letzten kampf den ſieg erwerben, In noth und tod nur Gott getreu!

Mel. Wachet auf, ruft uns die

643 Rüſtet euch, ihr chriſten-leute! Die feinde ſuchen euch zur beute, Ja ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Waffnet euch mit Gottes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, Hier iſt immanuel, Hoſianna! Der ſtarke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des herren kraft! Stärket euch in Jeſu namen, Daß ihr nicht ſtrau-

chelt

chelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todten-bahre; Kurz, kurz, iſt unſer lebens-lauf! Wann Gott wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken, So ſtehen wir mit freuden auf. Gott lob! wir ſind verſöhnt; Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und Gottes ſohn Hat längſtens ſchon Uns beygelegt die ehren-cron.

4. Laß uns nichts im kampf verhindern, Und mache, herr, zu überwindern, Die du erkauft mit deinem blut! Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wann uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die herzen; So halten wir Getreu an dir, Im tod und leben für und für!

Mel. Freu dich ſehr, o meine

644 Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder! Schaffet eure ſeligkeit, Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit, Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und deſſelben neigung gehen, Sondern was Gott will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt, Daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß Gottes gnaden-kraft Nur allein das gute ſchafft, Ja, daß auſſer ſeiner gnade Nichts in euch denn ſeelen-ſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet! Selig, wer die welt verſchmäht! Unter Chriſti creuzes ſchmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor der ſünd abſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läſſig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein, Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemahls rechter ſieg, Wahren ſiegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine

ſtatt,

ſtatt, Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creuzes-fahn Geht es wahrlich niemahls an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor Gott ſtets tragen, Denn er kann mit leib und ſeel Uns zur hölle niederſchlagen; Er iſts, der des geiſtes öl, Und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſünden-glieder, Welche adam in euch regt, Gänzlich in den tod danieder, Bis ihm ſeine macht gelegt, Hauet händ und füſſe ab, Was euch ärgert, ſenkt ins grab, Und denkt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf Jeſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach mein heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gieb mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! Gott verſiegle dies in mir, Auf daß ich in Jeſu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

Mel. Ach Gott vom himmel.

645. Schau, lieber Gott! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen: Herr! wenn mich deine gnad nicht hält, So kann der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünde ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Drauf, wenn die ſünd begangen iſt, Das herze er verſtocket, Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augen- und zu fleiſches-luſt, Zu hofärtigem leben: Wenn aber Gottes zorn angeht Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen, Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten, Sie ängſten mich an

allem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten, Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott, Ich weiß ſie nicht zu ſtillen, Hilf, vater! hilf in dieſer noth Um Jeſu Chriſti willen, Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heißt, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe, Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An dieſe letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem herzen bringe, Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen, ohne furcht und zwang, In willigem gehorſam.

10. Gott vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden, O Jeſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich könn überwinden: Hilf heilger geiſt in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Mel. O wie ſelig ſind die

646 Stärke mich, herr, meine ſtärke, Daß ich in dem ſieges-werke Meines kampfs nicht ſchläfrig ſey, Noch der muth mir mög erkalten: Hilf mir halten, und erhalten, Stehe meiner ohnmacht bey!

2. Dann wie können palmen fehlen Dem, o held, und kraft der ſeelen! Der mit dir zu felde geht? Du kannſt ihm den ſiegs-weg bahnen, Und bey deinen creuzes-fahnen Glänzt der crone majeſtät.

3. Hilf mir dann auch überwinden, Und die macht des feindes binden, Die nach meiner crone ſtrebt! Deine kraft laß in mir ſtreiten, Wann ſich krieg auf allen ſeiten, Wider mich, o herr, erhebt.

4. Will er ſieg begierig rauben Meines herzens cron, den glauben, Und mit dieſem jene cron, Ach! ſo bitt ich, bey den wunden, Die dein heiligs haupt empfunden Am creuz von der marter-cron:

5. Laß mich in derſelben prangen, Bis der tod erſtärbt die wangen, Und der glaub dem ſchauen weicht, Laß mich dieſe crone führen, Bis mich wird die crone zieren, Die mir deine gnade reicht.

6. O!

6. O! wie will ich dann dort oben, Dich, mein Gott, ſo freudig loben, In der cron und weiſſem kleid! Und ein neues ſiegs-lied bringen, Wie die überwinder ſingen, Nach dem ruhm vollbrachten ſtreit.

Mel. Alle menſchen müſſen

647 Wachet, wachet, theure ſeelen, Dann dies iſt uns allen noth, Wir gehn hier durch ſchlangen-hölen, Alles drohet uns den tod, Ja, die ärgſten ſeelenfeinde Stellen ſich als unſre freunde, Und ſind doch bey tag und nacht Nur auf unſern fall bedacht.

2. Stehet ſo auf eurem poſten, Daß ihr alle trägheit flieht, Denkt, es kann das leben koſten, Wann der feind mich ſchlafen ſieht, Stehet feſt, daß keiner weiche, Bis er dort ſein ziel erreiche, Seyd bis in den tod getreu, Euer könig tritt herbey.

3. Im gedränge wills wohl ſcheinen, Als wann Jeſus ferne wär, Aber nein, er will die ſeinen Mit ſich ſelbſt, mit ſeinem heer Recht umlagern und bewahren, Trotz ſey allen höllen-ſchaaren, Stehet nur im glauben feſt, Da euch Jeſus nimmer läßt.

4. Glauben und die ſeel erretten Iſt der chriſten kunſt und ruhm, O daß wir doch glauben hätten! Wir ſind ja ſein eigenthum, Das, ob alle feinde bellen, Dannoch ſtets in allen fällen Soll getroſt und freudig ſeyn, Laſſet dies gebot doch ein.

5. Seyd nun alſo unverzaget, Seyd getroſt, erſchrecket nicht, Nur auf Jeſu blut gewaget, Da iſt ſichre zuverſicht, Es mag tod und ſünde wüten, Jeſu blut, und ſein gebieten, Daß ich recht getroſt nur ſey, Macht von furcht und ſchrecken frey.

6. Männlich ſeyn und ſtandhaft bleiben Iſt des glaubens werk und pflicht, Was ſoll uns zu weichen treiben? Unſer eckſtein weichet nicht. Laßt die höllenpforten ſtürmen Unſer fels wird uns beſchirmen, Dann wir ſind auf ihn erbaut. Wohl nur dem, der ihm vertraut!

7. Und ob wir auch ſchwachheit merken, Und oft blöd und furchtſam ſeyn, So wird doch der herr uns ſtärken, Wann wir kindlich zu ihm ſchreyn. Er wird dulden heben tragen, Wann wir nur an uns verzagen, Und auf ihn im glauben ſehn, So wird uns kein leid geſchehn.

8. Seyd nur treu, und bleibt im worte Im gebet, und haltet aus, Klopfet fort an ſeine pforte, Er macht lauter ſegen draus. Es ſoll da in allen dingen Euch wie joſua gelingen, Er wird mit euch aus und ein, Stets zum ſchutz und ſegen ſeyn.

9. Stark iſt er ja, unſer meiſter, Und er iſt auch ewig treu! Weichet nur ihr höllengeiſter, Bringt mir keinen zweifel bey. Gottes wort kann doch nicht trügen, Und die wahrheit ſelbſt nicht lügen. Treuer Gott, hilf aus der noth, Hilf mir mächtig durch den tod!

Mel. Ach Jeſu meiner ſeelen

648 Wann ich des höchſten gunſt erwäge Wann ich die wunder überlege, Die in der zeit er mir erweiſt; So ſink ich ehrerbietig nieder, Und opfre dank- und freudenlieder Dem welchen erd und himmel preiſt.

2. Daß ich auf ſo viel glatten wegen, Umringt mit blitz und donnerſchlägen, Noch unverſehrt geh nach dem ziel, Dem zweck und ende meiner reiſe, Dank ich nur ihm, der ſtraß und weiſe Selbſt zeigt, und ſelbſt mich führen will.

3. Hie bin ich, herr, beut deinem knechte Dein' ewig ſtark und treue rechte; Mir ſchwindelt auf der ſteilen bahn, Wo du mich nicht hältſt, iſts geſchehen, O du mein leitſtern, laß dich ſehen! Sonſt iſts gar leicht um mich gethan.

4. Du wirſt mich ja durch feind und ſchrecken, Wo furcht auf furcht ſich will erwecken, Aus dieſer trübſals-vollen zeit, Wann ich dies elend überſtanden, Befreyt von kerker, ach, und banden, Heimführen in die herrlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben

649 Was hinket ihr, betrogne ſeelen, Noch immerhin auf beyder ſeit? Fällts euch zu ſchwer, das zu erwählen, Was euch des himmels ruf anbeut? O ſehts mit offnen augen an, Und eilet auf der ſchmalen bahn!

2. Bedenkts, es ſind nicht irdſche cronen, Nicht reichthum, ehr, und luſt der welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wann euer kampf den ſieg erhält: Gott ſelbſt iſts, und die ewigkeit Voll luſt und ruh, voll ſeligkeit!

3. Zerreiſſet dann die ſchwachen ſchlingen, Die euch in dieſem ſchönen lauf Verhindern, und zum ſäumen bringen, Und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falſche ruh! Auf, auf, es geht zum himmel zu!

4. Auf, auf! iſt dieſer weg ſchon enge, Und voller dorn'n und rauher ſtein, Bringt euch die welt oft ins gedränge, Stellt ſatan ſich geharniſcht ein, Erhebet ſich ſein ganzes reich; Immanuel iſt auch bey euch!

5. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die gottheit ſelbſten will euch leiten, Folgt nur mit treuen ſchritten nach;

Wie

Wie manche hat nicht dieſe hand Schon durchgeführt ins vaterland!

6. Nur ſpart es nicht auf andre zeiten, Ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt; Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, Wann ihr das ſüſſe heut verträumt. Eilt, eilet! dann die gnaden-zeit Rennt zügellos zur ewigkeit.

7. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, Verbannet ſeine zärtlichkeit, Ihr gebt euch ja um eitle ſachen In tauſend müh und fährlichkeit, Wie daß ihr um das höchſte gut So faul, verzagt und ſorglos thut.

8. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht, wie iſt unſer ziel ſo nah! Wie bald wird unſer kampf ſich enden! Da ſteht denn unſer könig da, Er führt uns ein zur ſtillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu.

Vom Wachsthum im Guten.

Mel. Du biſt ja Jeſu

650 Beſtrale mich mit deiner güte, Ob ich gleich ſtaub und aſche bin! Nimm ſeel, herz, ſinnen und gemüthe, Zum opfer meines dankes hin. Ich kann dir ſonſt, mein liebſtes leben, Nichts, als mich ſelbſten, wieder geben. Verſchmähe nicht, was nicht mehr mein, Indem es dein will ewig ſeyn.

2. Zerſchmelz in reinen liebes-flammen Was noch in mir von sünd und welt, Und laß durch deine gnade ſtammen, Aus dieſer glut, was dir gefällt. Ich will dich lieben, loben, preiſen, Doch gieb hiezu, wie du verheiſſen, O vater der barmherzigkeit, Was mir noch fehlt in dieſer zeit.

3. Ich muß es zwar, mein Gott, bekennen, Daß ich noch viel zu unrein ſey; Ich muß mich auch unwürdig nennen, Der ſchon erwieſnen güt und treu, An die mein geiſt *mit* freuden denket, Und die mir auch noch täglich ſchenket, Ja jede ſtund und augenblick, Was nützt zu meinem ſeelen-glück.

4. Jedoch, ob gleich noch trübe flecken Der sünd' in mir zu finden ſeyn So wirft die ſonn auf ſchlechte hecken, Auch ihren angenehmen ſchein; Und du kannſt reiner Gott, mich armen, Nicht laſſen ohne dein erbarmen. Beglänze mich, ſo weicht die nacht, Und alles, was mich häßlich macht.

5. Bin ich nicht werth der groſſen gnaden, Die deine treu an mir gethan: So ſiehe doch mich erdenmaden, Als dein geſchöpf barmherzig an. Ja, vater, wirſt du mich betrachten

In deinem ſohn, dem werth-geacht'ten, So muß dein herz durch Ihn allein, Mir gnädig und gewogen ſeyn.

6. Sey mir barmherzig, wann ich flehe! Gott ſey mir gnädig! räche nicht! Sey mir barmherzig, wann ich ſehe Nach deinem hülf- und troſtes licht! Sey mir barmherzig, wann ich leide! Sey mir barmherzig, wann ich ſcheide Von dieſer welt, und ſtelle mich Nicht zum gericht, mein Gott, vor dich.

7. Ich zweifle nicht, du wirſt erfüllen, Was meine ſeele wünſcht und ſucht. Ich kenne deinen gnaden-willen, Und ſchmecke deiner treue frucht. Was du verſprichſt, iſt ja und amen, Barmherzigkeit ziert deinen namen. Zeig mir ſie, herr, nach deinem wort, Noch ferner hier und endlich dort.

Mel. Der lieben ſonnen

651 Der du die menſchen aus der nacht Zu deinem licht berufen, Und bringeſt ſie zu deiner pracht Durch manche grad und ſtuffen, Wir werfen uns allhier Dir, treuer heiland, für, Dieweil wir auch von deinem ſchein Zum leben aufgewecket ſeyn.

2. Gelobt ſey deine majeſtät In ihrer offenbarung, Und mit dem treuſten dank erhöht Um alle die bewahrung, Die du von jugend an Bis jetzt an uns gethan; O gieb, daß deine groſſe treu Uns nicht umſonſt erwieſen ſey!

3. O lamm, das überwunden hat, Vollführe deine ſiege: Gieb in uns keinem dinge ſtatt, Das dir entgegen liege; Weil du uns in dein bild So gerne bilden willt, So ſchaffe auch von zeit zu zeit, Herr, in uns gröſſre ähnlichkeit.

4. Wir ſagen uns aufs neue los Vom ganzen ſünden-weſen, Dir, der du aus des vaters ſchooß Zu uns geſandt geweſen, Iſt unſer herz geweyht Auf zeit und ewigkeit, Und deine liebe wolle nun Was ſie verheiſſen, an uns thun.

5. Es werde das zu aller zeit Von uns auch ſelbſt bewieſen, Was wir von dir mit freudigkeit Wohl andern angeprieſen; So gehe that und wort Mit gleichen ſchritten fort, Damit uns jener groſſe tag Erfreun, und nicht beſchämen mag.

Mel. Aus meines herzens

652 Du allerheiligſt weſen, Alleine weiſer geiſt, Du Gott, der das erleſen, Was gut und löblich heißt, Der alles weislich ſchafft, Der ordentlich regieret, Und wunderbarlich führet, Nach ſeiner Gottes kraft!

2. Ach ſchenke mir aus gnaden Was mir dein wort verheißt, Regiere meine thaten Durch deinen guten geiſt, Da-

mit ich jederzeit Dein wort und deinen willen Nur ſuche zu erfüllen, Dann das iſt ſeligkeit.

3. Gieb gnade, gieb mir ſegen Von deiner heilgen höh, Daß ich auf deinen wegen Nach deinem willen geh, O herr, regiere du Den anfang mittel ende Durch deine allmachts-hände, In allem, was ich thu.

Mel. Wer nur den lieben

653 Du alles lichtes licht und vater, Gott der allein der weiſe iſt; Du ewges wort, du heils erſtatter, Du höchſte weisheit, Jeſu Chriſt; O herr, du heilger Gottes geiſt, Der aller weisheit quelle heißt!

2. Ach laß mich deine weisheit leiten! Sie ſtehe mir in allem bey, Daß ich durch ſie zu allen zeiten Nach deinem rath geführet ſey: So wird mein werk dir angenehm, Und ich zu deinem dienſt bequem.

3. Ach richte doch ſtets die gedanken, Eh ich was würke, himmel zu, Daß ichs in deines willens ſchranken, In dir, zu dir und durch dich thu: Daß ſich mein herz zu nichts entſchließt, Als was dir wohlgefällig iſt.

Mel. Aus meines herzens

654 Du geber guter gaben, Selbſtſtändig höchſtes gut, Den wir zum vater haben, Der lauter gutes thut! Du urſprung alles lichts! Von dir muß denen frommen Ja alles gute kommen, Wir ſelbſten haben nichts.

2. Laß mein gebet dich rühren, Das angefangne werk In mir auch zu vollführen, Durch deines geiſtes ſtärk. Auf daß ich völlig ſey, In wahrheit unanſtößig, In tugend unabläſſig Und ohne heucheley.

3. Gieb, daß ich welt und ſünden, Und was mir hier liegt an, Im glauben überwinden Und untertreten kann. Gieb, daß ich ritterlich Um jene crone ſtreite, Gieb kraft und ſieg und beute, Dann alles kommt durch dich.

4. Gieb mir den geiſt der liebe, Der ſanftmuth und der huld, Den geiſt der demuthstriebe, Der ſtärke, der geduld, Den geiſt der mich entzünd, Daß ich recht kindlich bete, Den geiſt der mich vertrete, Daß ich erhörung find.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu, Denn dieſen zu erfüllen Bringt wahre herzens ruh. Gieb, daß mich deine kraft Stets ſtärke, kräftge, gründe, Bis ich das leben finde, Das Jeſus mir verſchafft.

6. Zünd an die heilge flamme, Daß ohne heucheley Dein hochgelobter name Von mir geheiligt ſey. Er bleibe lebens lang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine

freude, Mein pſalm und lobgeſang.

7. Wir arme pilger wallen In einer trůben nacht: Ach halte die da fallen, Durch deine weiſe macht! Wann ich im ſtraucheln bin, Halt mich in deinen ſchranken: Wann meine tritte wanken, Reich mir die hånde hin.

8. Gieb, daß ich wie die můden, Einſt ſanft entſchlafen mag! Erwecke mich zum frieden An deinem jůngſten tag! Mach mich im himmel froh, Schenk mir, o ſalems ſonne, Auf ewig deine wonne! Ja es geſchehe ſo!

Mel. Herr Chriſt der einig

655 Du Gott haſt uns berufen Zu ſteter heiligung. Laß uns dann auf den ſtuffen Der lebens-beſſerung, Von einer kraft zur andern Getroſt und freudig wandern, Bis wir im himmel ſind.

2. Stets vorwårts, immer weiter Fůhrt uns dein guter geiſt Hinauf die himmels-leiter, Die du beſteigen heißt. Mit fleiß in allen dingen, Was du willt, zu vollbringen, Schenkt er ſtets neuen trieb.

3. Du herr haſt uns gerufen. Wir ſind und bleiben dein. Lehr uns von ſtuff zu ſtuffen Vor dir vollkommen ſeyn, Aus kraft in kråfte gehen, Bis wir dein antlitz ſehen, In jenem freuden-reich.

Mel. Wie wohl iſt mir o

656 Du Gott voll majeſtåt und ehren Der du der vater Chriſti biſt, Du wirſt uns in dem ſohn erhören, Der unſer hoherprieſter iſt, Du biſt der brunnquell aller gaben, Die wir um Chriſti willen haben, Du giebeſt uns den kindſchafts geiſt. Dein nam und ruhm muß herrlich werden So wohl im himmel als auf erden, Von allen ewiglich gepreiſt.

2. Wir danken deinem groſſen namen, Daß du uns auch das kinderrecht Geſchenket in dem weibes-ſamen, Wir ſind dein heiliges geſchlecht; Wir, welche die geburt von oben Zum höchſten adelſtand erhoben, Erheben deine vatertreu, Wir rühmen deine groſſe gůte Mit dankgefliſſenem gemůthe, Du machſt ſie alle morgen neu.

3. Laß uns mit Chriſto, deinem ſohne, Im glauben ſtets vereinigt ſeyn, Ihm richte unſer herz zum throne Und dauerhaften tempel ein, Laß ſeiner liebe kraft uns grůnden, Bey ſtůrmenden verſuchungswinden Auf ihm, dem felſen feſt zu ſtehn, Und ſo in gut als böſen tagen Den glauben tiefre wurzeln ſchlagen, Bis wir zum ſchauen übergehn.

4. Laß uns mit angeſtreng-ten kräften Durch deinen guten geiſt belebt Auf das der andacht blicke heften Was uns im wort vor augen ſchwebt, Auf die ge-heimniß vollen triebe Der wun-dergroſſen vaterliebe, Die du in Chriſto haſt erzeigt, Und alles, was wir herrlich nennen, Was ſinne und gedanken ken-nen, An kraft und hoheit über-ſteigt.

5. Was iſts, wann wir auch alles faſſen, Und unſer wiſſen ſtets erhöhn, So wir das haupt-werk fahren laſſen, Und nicht in Chriſti liebe ſtehn? Du Gott der liebe, ſageſt dorten Mit deutlichen und klaren worten: Ich will der ſeele, die mich liebt, Mich immer heller offenbaren, Der ſoll noch immer mehr er-fahren, Der redlich meinen willen übt.

6. Laß unſer wiſſen dann lebendig, Und uns ſo gar in noth und pein Voll glaubens, freudig und beſtändig, Und treu in deiner liebe ſeyn; Auf daß wir deines geiſtes gaben In ſegenreichſter fülle haben, Und deine liebe, der nichts gleich, Sich überſtrömend zu uns wen-de, Bis ſie ſich ohne ziel und ende An uns verklärt im freu-denreich.

Mel. O Gott du frommer

657 Du haſt, o Gott, den ſohn Für uns dahin gegeben, Der unſre ſchulden tilgt, Du ſchenkeſt uns daneben Den werthen heilgen geiſt Zur ſinnes änderung, Und führeſt uns durch ihn Zur wah-ren heiligung.

2. Uns lehrt derſelbe geiſt Das abba vater ſchreyen, Und wie wir uns durch ihn Der gnaden-kindſchaft freuen, So ſtimmt, was er bezeugt, Daß wir die deinen ſeyn, Mit dem, was unſer herz Erfähret, über-ein.

3. Auch treibet uns dein geiſt, Daß wir durchs ganze leben Gern und mit luſt im licht Zu wandeln uns beſtreben, Wann dieſer trieb bey uns Die oberhand gewinnt, So ſteht es feſt, daß wir, Gott, deine kin-der ſind.

4. Dieweil wir kinder ſind, Sind wir auch Gottes erben. Mit Chriſto kommen wir, Wann wir im glauben ſterben, Nach überwundnem creuz Und leiden dieſer zeit, Zu jener himmliſchen Und groſſen herr-lichkeit.

Mel. An waſſerflüſſen babylon

658 Du wort des vaters, rede du, Und ſtille meine ſinnen! Sag an, ich höre willig zu, Ja, lehre frey von innen. So ſchweigt der eiteln lüſte tand, Und du be-kommſt die oberhand Nach dei-nem recht und willen. Dir geb ich all mein inners ein,

Das wolleſt du, ja, du allein Mit deinem geiſt erfüllen.

2. Nur dies bitt ich, o herr, von dir, Allein um deinetwegen. Ach ſiehe! dieſe bitt iſt mir Vor allem angelegen. Du biſt mein ſchöpfer, ſteh mir bey, Du biſt mein heiland voller treu, Auf dich bin ich getaufet. Du haſt mich dir, o höchſter ruhm, Zu deinem erb und eigenthum, Mit eignem blut erkaufet.

3. Du biſt mein bürg' und bräutigam. Zu deinem mitgenoſſen Bin ich gezählt, aus deinem ſtamm, Aus dir bin ich entſproſſen. Ich bin zu deinem bild gemacht, Und als ein kind bey dir geacht't: Ein werk, das ewig bleibet; An dem du wohlgefallen trägſt, Zu dem du zarte neigung hegſt, Das ſich vom himmel ſchreibet.

4. Du biſt, mein Jeſu, mir zu gut, Vom vater ausgegangen, Und, wie man ſonſt den mördern thut, Für mich am holz gehangen! Nun dann, ſo überwind in mir Des ſatans werk, der welt begier, Und meines fleiſches pochen. Vollführe deine wunder-ſchlacht, In mir, durch deines geiſtes macht; Du haſt mirs ja verſprochen.

5. O leben, arbeit, leiden, noth, Des heilands meiner ſeelen! O meines Jeſu angſt und tod! Euch will ich mich befehlen. Geht in mich ein, und laßt mich ſehn Das leben aus dem tod aufgehn, In allen meinen kräften. Hilf mir, o du erwürgtes lamm! An deines bittern creuzes ſtamm Den leib des todes heften.

6. Alsdann wird deine majeſtät Mich ganz zum tempel haben, Darinn ſie ihren ruhm erhöht, Durch ihre hohen gaben. Es wird an ſolchem ſtillen ort Die weisheit ihr geheimes wort Nach ihrem willen führen, Und ihren ſitz je mehr und mehr, Mit ihren wundern, pracht und ehr, Und groſſen thaten zieren.

7. Wohlan, ſo lebe Gott in mir! Ich leb und web in ihme, Damit auch ich ihn für und für Nach allen würden rühme, Und meine liebe ganz allein, In lieb und leid, in luſt und pein, An ſeiner liebe hange; Bis ich nach ausgeſtandner prob, In vollem licht, zu Gottes lob, Die Gottes-ſchau erlange.

Mel. Singen wir aus herzens

659 Eingeborner Gottes ſohn, Herr vom hohen himmels thron, Der du gern gebet erhörſt Und dich huldreich zu uns kehrſt! Schenk uns deines geiſtes kraft, Welcher alles gute ſchafft, Tröſtet, lehrt, ermahnet, ſtraft.

2. Laß uns geiſtlich arm und klein Im gefühl der mängel ſeyn, Führ uns an zur niedrigkeit,

keit, Mach uns alle ſünden leid, Daß wir auf dich, mittler, ſehn, Deine tröſtung recht verſtehn, Reich in Gott zum himmel gehn.

3. Allergröſſeſter prophet! Deſſen wort an uns ergeht: Sanfter muth und ſtille ſeyn Räumet euch das erbtheil ein, Das von milch und honig fleußt. Gieb uns wie dein mund verheißt, Herr den ſanften ſtillen geiſt.

4. Hungernd nach dem lebens brodt, Dürſtend laß uns ſeyn nach Gott. Rühr uns, ſo begehren wir Der gerechtigkeit in dir, Sie ergieſſ' aus deinem blut Sich, wie eine milde flut, Und erfülle herz und muth.

5. Gieb, daß wir des nächſten leid Anſehn mit barmherzigkeit, Und aus allen kräften ihn Zu erretten uns bemühn. Du mitleidigſter nimmſt dann Uns gewiß erbarmend an, Wann wir thun wie du gethan.

6. Höchſter prieſter, höchſtes gut! Laß uns durch dein opferblut Von den ſünden-flecken rein Und gerecht im glauben ſeyn. So ſieht unſer augenlicht, Wie dein theures wort verſpricht, Einſt noch Gottes angeſicht.

7. Ehrenkönig Jeſu Chriſt, Der du treu geblieben biſt, Und die ſchwerſte creuzeslaſt Uns zum heil getragen haſt! Auch im druck und ungemach, Wegen deines namens ſach, Zeuch uns deinem vorbild nach.

8. Zeige uns den ſieger-lohn, Und des lebens prächtge cron, Welche dort ſich um uns legt, So wird neuer ernſt erregt, So beſchlieſſet unſern ſtreit, Nach verſtrichner leidens-zeit, Sieg triumph und ſeligkeit!

Mel. Gott iſt getreu

660 Erhöre mich, du herr der herrlichkeiten, Gott meines herrn, der Jeſus Chriſtus heißt, Du kannſt allein mein herz dir zubereiten, So gieb mir deinen guten weisheits-geiſt; Daß Jeſum meine ſeele, Vor andre und vor ſich, Zu unſrer weisheit wähle; Erhöre mich!

2. Erhöre mich, daß er mir offenbare, Wie du mein Gott in Jeſu Chriſto biſt, Der nur allein der menſch in gnaden ware, Und nun allein der weg zum vater iſt. Sonſt lernen wir vergebens, Ohn ihn verliert man dich, Er iſt der weg des lebens. Erhöre mich!

3. Erhöre mich, laß meines geiſtes augen, Du ewig licht! von dir erleuchtet ſeyn, (Natur iſt blind, ſie kann hiezu nicht taugen) So ſehe ich die groſſe hoffnung ein, Wozu du uns berufen; So ſeh, ſo lerne ich, Von ſtuffen zu den ſtuffen. Erhöre mich!

4. Er-

4. Erhöre mich, und zeige mir die crone, Um die man gern gut, blut und ehre wagt. Wie deine treu des glaubens treu belohne, Der alles läßt und nach dem kleinod jagt. Je mehr wir dies beſehen, Je ſchöner zeigt es ſich, Je ernſter lernts uns gehen. Erhöre mich!

5. Erhöre mich, und zeige mir das erbe, Wie reich es ſey, wie herrlich, wie gewiß; Um welches man ſo gern ſich ſelbſten ſterbe, Damit man es in ewigkeit genieß. Es haben ſchon auf erden Das pfand davon in ſich, Die ernſtlich heilig werden. Erhöre mich!

6. Erhöre mich, und zeige mir die gröſſe Von deiner kraft, in dem, der an dich glaubt; Wie viel ſie würkt; wie mächtig ſie erlöſe, Und wie man wächſt an Chriſto unſrem haupt; Wie kühn man überwinde, Wie ſtill und ſtark man ſich In allem leiden finde. Erhöre mich!

7. Durch dieſe kraft hat Chriſtus überwunden, Den tod durch tod im auferſtehn beſiegt; Und dadurch wird der glaubige entbunden, Daß er die kraft zur auferſtehung kriegt. O ſtarker Gott! ach ſtärke Mich dadurch auch, daß ich Die lebens-kraft vermerke. Erhöre mich!

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind

661 Glaube, liebe, hoffnung ſind Der wahrhafte ſchmuck der chriſten, Hiemit muß ſich Gottes kind Höchſt beſtreben, auszurüſten. Wo man Gott will eifrig dienen, Da muß dieſes klee-blatt grünen.

2. Glaube legt den erſten ſtein Zu des heils bewährtem grunde, Sieht auf Jeſum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu ſeines geiſtes lehren, Läßt ſich keine trübſal ſtören.

3. Liebe muß des glaubens frucht Gott und auch dem nächſten zeigen, Folget ſtets des geiſtes zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen, Läſſet ſich in allem leiden Nicht von ihrem Jeſu ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübſals-flut Ihren anker veſte gründen. Was ſie hier erdulden müſſen, Muß das künftige verſüſſen.

5. Jeſu, du mein herr und Gott! Ach, bewahr in mir den glauben; Mache doch den feind zu ſpott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und das kleine licht nicht ſchwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß ſie nicht im ſchein beſtehe. Flöß mir kraft des geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtſchaffnem triebe Dich und auch den nächſten liebe.

7. Gründe meine hoffnung veſt, Stärke ſie in allen nöthen, Daß ſie dich nicht fahren läßt, Wann du mich auch wollteſt tödten. Laß ſie nach dem himmel ſchauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, Wann wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hat genommen; Ach! da werd ich erſt recht lieben, Mich im lieben ewig üben.

Mel. Es iſt das heil uns

662 Gott, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen, Du crönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt uns beyzuſtehen. Herr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort, Dann ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden, Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden; Gieb mir nur weisheit und verſtand, Dich Gott, und den den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, Die eitle menſchen rühren, Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren, Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, herr zebaot, Auch nicht um langes leben, Im glücke demuth, muth in noth, Das wolleſt du mir geben; In deiner hand ſteht meine zeit, Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

663 Herr, du erforſchſt und kenneſt mich, Ich ſitze oder ſtehe, So weißt du es, und mehr als ich, Und ſiehſt, was ich nicht ſehe, Du ſieheſt die gedanken ein, Auch wann ſie mir noch ferne ſeyn, Sind ſie dir gegenwärtig.

2. Geh ich, ſo gehſt du ſelbſten mit, Biſt da, wo ich mich lege, Du zähleſt jeden tritt und ſchritt, Und ſchauſt all meine wege, Dann ſiehe, o mein lebens hort, Auf meiner zunge iſt kein wort, Das du nicht alles weiſſeſt.

3. Wo ſoll ich doch, unendlich licht, Vor deinem geiſt hinziehen? Wo ſoll vor deinem angeſicht Ich irgend hin entfliehen? Führ ich gen himmel, biſt du da; Du biſt auch in der hölle nah, Wann ich mir da wollt betten.

4. Ja, wann ich auch die flügel gleich Der morgenröthe nähme, Und in ein unbewohntes reich Am letzten meer entkäme, So würde da, am letzten rand Noch deine rechte deine hand

hand Mich führen und mich halten.

5. Wann ſich mein mund verlauten ließ: Mich ſoll die nacht bedecken, So würde licht aus finſterniß, Wo ich mich wollt verſtecken, Indem bey dir und wo du biſt Die finſterniß nicht finſter iſt, Die nacht dem tage gleichet.

6. Das was ich vor und nachmahls thu, Schaffſt du, herr, durch dein walten, Pflegſt deine hand auch immerzu Noch über mir zu halten, Und ſolch erkenntniß iſt für mich Zu viel, zu hoch, zu wunderlich, Ich kann es nicht begreifen.

7. O aber, o wie köſtlich ſind Vor mir, herr, die gedanken, Die keines menſchen witz ergründt! Da fehlet ziel und ſchranken, Ich würde eh den ſand am meer, Ich würde eh der ſterne heer, Als dieſe ſummen zählen.

8. Erforſche, Gott, erfahre mich Und meines herzens tiefen, Ach prüfe ſelbſten, das, was ich An mir nicht ſelbſt kann prüfen. Wann ich auf böſem wege bin, So leite du mich künftighin Auf ewig gutem wege.

Mel. Wann wir in höchſten

664 Hie bin ich, herr! du rufeſt mir; Du ziebeſt mich, ich folge dir. Du forderſt von mir herz und ſinn, Mein ſchöpfer nimm, ach nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, herr! voll reu und buß: Ach aber, ach! wie wankt mein fuß?

4. Es geht mir, wie es petro gieng; Dort kommt ein ſturm, ach herr! ich ſink; Ach reiche mir die ſtarke hand, So wird das ſinken abgewandt.

5. Flöß du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg ich dir, mein herr und Gott! Durch flut und glut, durch noth und tod.

665 Höchſter prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Dann die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin Meinen willen meinen ſinn! Reiß mein herz aus meinem herzen, Sollts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar! O du allerliebſte liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es noch geſchehn, Daß der Herr es wird anſehn; Alſo werd ich noch auf erden, Gott ein liebes-opfer werden.

666 Ich ruf zu dir herr Jeſu Chriſt, Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, herr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o herre Gott! Du wolleſt mir doch geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gieb daneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben, Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden, Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf o herr Chriſt, dem ſchwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung, Herr! ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kannſt maſſen, Daß mirs nicht bringt gefahr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Erbarm dich mein o herre

667 Ich ſtaub vom ſtaube, wer bin ich Der ſünder, daß du meiner dich Noch ſtets, du heiliger, erbarmſt, Weltrichter, meiner ſtets erbarmſt! Zum glauben und zum thun zu ſchwach Giebt oft mein herz der ſünde nach. Ich kämpf, o vater, nicht genug Den kampf der ernſten heiligung.

2. Wie ſchnell iſt von der rechten bahn Zum irrweg oft der ſchritt gethan! Wie ſchnell! mein ganzes herz erſchrickt, Wenn es in dieſen abgrund blickt! Die miſſethat, wie nah gränzt ſie An einen fehl den Gott verzieh! Herr herr, mein ganzes herz erſchrickt, Wenn es in dieſen abgrund blickt!

3. Ergreif du, reiß mich mächtig fort, Du ausſpruch Gottes, donnerwort: Der, den von neuem Gott gebar, Der ſündigt nicht. o heilge ſchaar Die bis zum ſieg im ſtreite ſtand,

ſtand, Gecrönt ward, weil ſie überwand! Umringt von meiner fehle ſchmach Und weinend ſchau ich dir noch nach!

4. Schmal iſt der weg zu Gottes höhn, Und wenige ſind, die ihn gehn: Die pfort iſt eng, und der nur dringt Durch ſie zu Gott empor, der ringt. Ich lieg auf meinem angeſicht, Und fleh und weine, laß dein licht Mir leuchten, vater, laß mich dein Im leben und im tode ſeyn!

5. Der mir in Chriſto alles gab, Mit gnade blick auf mich herab, Auf mich der ſünde ſchnellen raub Den himmelserben, und den ſtaub: Sink tief o ſeele nieder, tief Vor dem deß ſtimme ſtets dir rief: Sink in den ſtaub vor dem hinab Der dir in Chriſto alles gab.

6. Ja du erbarmeſt über mich, Verſöhnter und verſöhner dich. Vom leibe dieſes tods befreyt Schau ich einſt deine herrlichkeit. Ob angſt des todes in mir bebt, Sterb ich doch dem, der ewig lebt. Verdammt, verdammt mich auch mein herz, Iſt Gott doch gröſſer als mein herz.

Mel. O reiche quell

668 Ich weiß, ach ja, ich weiß und bins gewiß, Ich bins gewiß, daß weder tod noch leben, Kein engel, noch wann ſich auch wollt erheben Voll zorn und grimm der fürſt der finſterniß, Nicht trübſal, nicht angſt noch gefährlichkeit, Nicht blöſſe, ſchwerdt, noch hunger oder leiden, Nicht was ſchon jetzt iſt, noch was künftger zeit, Vermag von Gottes liebe mich zu ſcheiden.

2. Es iſt ſtets dieſe liebe mein panier, Kein trübſalsſtrom kann ihre glut erſäufen, Wann über mich ſich alle fluten häufen, So bleibt ſie unauslöſchlich. ach daß ihr Mein kaltes herz nicht möchte widerſtehn! Von ihrer himmelsglut erhitzt zu werden, In ſeilen dieſer liebe ſtets zu gehn, Iſt himmels-ſeligkeit ſchon hier auf erden.

3. So zeuch mich dann, o liebe, ganz in dich, Nach deiner unermäßlich groſſen ſtärke, Gieb, daß ich deine würkung in mir merke, Dein liebeseifer eifre kräftiglich Um meine ſeele, die nur dir gehört; Laß keiner fremden glut es je gelingen, (Damit mein bund mit dir bleib ungeſtört) Bey deiner lieb in mir ſich einzudringen.

4. Brich aber bald herein mit jener zeit, Wo alles ſtückwerk gänzlich wird aufhören, Wo meine liebe ſichtbar dich wird ehren, Im höchſten grad der vollenkommenheit, Wo freud und lieblichs weſen ewiglich Zu deiner rechten iſt, und

wo im friede In ewger freude ich ſtets ſchaue dich, Und dich, o lieb, zu lieben nie ermüde.

669 Jeſu, jehovah, ich ſuch und verlange Mit dir alleine verbunden zu ſeyn, Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Setze mich in dich, mein urſprung, doch ein, Zeige mir klärlich mein tiefes verderben, Alles, was dir noch zuwider ſeyn mag; Laß mich dir leben und gänzlich mir ſterben, Sey du im finſteren herzen mein tag.

2. Stärke die kräfte der ſeele von innen, Daß ich die würkung des geiſtes empfind. Nimm dir gefangen mein reden und ſinnen, Leite doch, Jeſu, dein ſtrauchelndes kind, Ich will verlieren mich, daß ich mich finde, Gieb mir, mein Jeſu, vermögen dazu, Gieb, daß durch deine kraft gänzlich verſchwinde, Was da verſtöret die innere ruh.

3. O daß mein leben mit ganzem ernſt hielte Deine gebote von herzen allzeit! Ach daß mein ſinnen auf Jeſum nur zielte! O ich bin leider von dir noch gar weit. Jeſu, der du mir das wollen gegeben, Gieb mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeuge mit heiligem leben Mich ein kind Gottes in fleiſſiger that.

4. Höre doch, Jeſu, mein ſeufzen und girren, Such doch mein hirte, dein irrendes ſchaf, Lab mich im trauren, verſüſſe die myrrhen, Wecke die ſeele vom ſündlichen ſchlaf, Wandle das wiſſen ins wahre kraftweſen, Daß nicht von auſſen ich chriſtlich nur ſchein, Reinge mein herze, und laß mich geneſen, Daß ich in wahrheit mich nennen kann dein.

5. Jeſu, wann wirſt du mich einmahl erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der ſünd! Soll ich nicht, liebſter, dich tröſtlich erblicken. Komm doch, bedräue das meer und den wind, Freundlichſter Jeſu, ich hoff auf erbarmen, Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir, Edelſter reichthum der geiſtlichen armen, Füll die nothdürftige ſeele mit dir.

6. Gütigſter Jeſu, vernimm doch mein flehen, Sieh, wie die hungrige ſeele ſo matt, Liebſter immanuel, laß es geſchehen, Mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt; Jenes mahl ſprachſt du: das volk möcht verſchmachten, Wann du ungeſſen ſie von dir lieſſſt gehn, Ewige liebe, wie wolltſt du nicht achten, Wann du die ſeele verhungern ſolltſt ſehn?

7. Gnädigſter Jeſu, ich will nun bloß hangen An der verheiſſung und tröſtlichem wort: Welche da bitten, die ſollen empfangen, Wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter hort.

Ach ja, ich will dir begierig nachſchreyen Mit der canäinn, und laſſen nicht ab, Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen, Ich laß nicht von dir bis gar hin ins grab.

Mel. Dir dir jehovah

670 Laß mich, o herr, in allen dingen Mich dir zum opfer weihn ohn heucheley, Gieb ſelbſt das wollen und vollbringen, Daß dein nam in und an mir heilig ſey; Drum leb und herrſch und würke ſelbſt in mir, Daß ich ſtets leb und dien und würke dir.

2. Gieb meinem glauben muth und ſtärke, Und laß ihn in der liebe thätig ſeyn, Daß man an ſeinen früchten merke; Er ſey kein eitler traum und falſcher ſchein, Hilf ihm ſtets üben gute ritterſchaft, Und gieb zum ſiegen täglich neue kraft.

3. Laß mich, ſo lang ich hier ſoll leben, In gut und böſen tagen ſeyn vergnügt, Und deinem willen mich ergeben, Der mir zum beſten alles weislich fügt, Gieb furcht und demuth, wann du mich beglückſt, Geduld und troſt, wann du mir trübſal ſchickſt.

4. Und wann dann endlich hier mein ringen Und lauf und kampf durch dich wird ſeyn vollbracht, So ſoll mein mund dort frölich ſingen, Wie wohl du alles haſt mit mir gemacht, Wann meine ſeele dich in deinem licht Wird ſchauen, wie du biſt von angeſicht.

671 Liebſter Jeſu, liebſtes leben! Der du biſt das Gottes-lamm, Das die ſünde auf ſich nahm, Dir hab ich mich ganz ergeben; Dich will ich den bräutgam nennen, Dann ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut. Nichts ſoll unſre liebe trennen! Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes berufen ſind! :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben Hier in meinem chriſtenthum, Daß nur dieſes ſey mein ruhm: Daß kein unfall, kein betrüben Mich durch ſchrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, Alle luſt der welt zu fliehen. Selig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, Daß mir niemahls öhl gebricht; Gieb, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen! Laß die lampe ſeyn geſchmücket, Durch gebet und wachſamkeit! Auf daß in der dunkelheit Sie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden Meine augen, ſondern gieb, Daß durch deines geiſtes trieb Du mich wachend mögeſt finden, Und mit herzlichem verlangen Wartend, wann der engel ruft Hoch von der geſtirnten

ten luſt: Auf der bräutgam kömmt gegangen! Selig ꝛe.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wann du mir entgegen kömmſt, Daß du mich zu dir einnimmſt, Da ich dich ſoll ewig ſehen. Jeſu, du wollſt mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl, In der auserwählten zahl, Ich mich ewig könn erfreuen! Selig ꝛc.

Mel. Singen wir aus herzens

672 Liebſter vater, du haſt mich Durch dein wort ſo gnädiglich Zur gemeinſchaft deines ſohns Und zur hoffnung ſeines throns Eingeladen und gebracht, Meinen glauben angefacht, Mich in Chriſto frey gemacht.

2. Ach, nimm mein dankopfer an, Welches ich, ſo gut ich kann, Dir, mein Gott, in lauterm ſinn Darzubringen ſchuldig bin. Dann du haſt mich los gezählt Von der ſchuld, die mich gequält, Und im glauben dir vermählt.

3. Dank ſey dir, dann deine treu Wird mir armen täglich neu. Ach, mich träget deine huld Mit verſchonender geduld, Deine hohe majeſtät Hat mein mangelhaft gebet Noch zu keiner zeit verſchmäht.

4. Höre mich dann auch anjetzt, Gieb, was meiner ſeele nützt, Laß bey mir dein heilſam wort Kräftig werden fort und fort, Daß ich dir, mein vater, treu, Von der ſündenliebe frey, Und zum guten fruchtbar ſey.

5. Gründe mich recht auf den fels, Auf den heiland iſraels, Sein verdienſt ſey meine zier, Seine liebe mein panier, Und der grund ſein theures blut, Wo bey jeder trübſals flut Meiner hoffnung anker ruht.

6. Mache meine wiſſenſchaft Reich an leben, reich an kraft, Daß ich keinen mangel hab Irgend einer gnadengab. Laß den glauben wohl beſtehn, Wachſen, ſeinen glanz erhöhn, Und aus kraft in kräfte gehn.

7. Gieb geduld in leidenszeit, Gieb mir, herr, beſtändigkeit, Laß, bis ſich mein leben ſchließt, In dem heiland Jeſu Chriſt Mich unſträflich, heilig, rein, Und des letzten tages ſchein Mir dereinſt erfreulich ſeyn.

8. Gott, der du mich nicht verläßt, Deine treu ſteht felſenfeſt, Du biſt allen denen nah Die dich ſuchen, drum ſprich: ja Was du bitteſt ſoll geſchehn, Du, mein kind, ſollt auf dein flehn Luſt an meiner güte ſehn.

Mel. Herr unſer Gott beherr.

673 Mein vater, laß mich deine gnade merken, Und ſteh mir bey in allen meinen werken, Damit mein thun nach wunſch von ſtatten geh,

geh, Und ſtets dein will an und von mir geſcheh.

2. Allein durch dich muß mir mein werk gelingen, Du würkeſt ſelbſt das wollen und vollbringen, Greif ichs nur recht in deinem namen an, So iſt es ſchon ſo gut als halb gethan.

3. Regiere dann mein herz und meine ſinnen, Mein werk und wort, mein denken und beginnen, Und flöſſe mir durch deinen gnadenſchein Beſtändig kraft und trieb zum guten ein.

4. Laß deinen geiſt mit reichen gnadenflüſſen Zur fruchtbarkeit ſich in mein herz ergieſſen, Dies arme herz iſt wie ein leerer brunn, Herr, ich kann nichts, du, du mußt alles thun.

5. Gieb, daß mich ſtets dein guter geiſt regiere, Und immerdar des willens ruder führe, Er leite mich auf der geraden bahn Aus kraft in kraft, und täglich himmel an.

6. Er mache mich getreu im thun und leiden, Und helfe mir mit ſorgfalt zu vermeiden Die ſchnöde luſt des fleiſches und der welt, Daß ich nichts ſuch, als nur was dir gefällt.

7. Er leite mich, daß ich ſonſt nichts begehre Als dieſes nur: herr, deines namens ehre. Des nächſten nutz und mein zukünftig heil Sey ſtets die frucht der arbeit, und mein theil.

8. Er laſſe mich gewünſchten fortgang ſehen, Und alles wohl zu ſeiner zeit geſchehen, Daß gute ſaat zur frohen ewigkeit Durch all mein thun von mir werd ausgeſtreut.

9. Wie frölich wird mein herz, wann jenes leben Den glauben crönt, mein vater, dich erheben! Wie ſanft werd ich dort nach der arbeit ruhn! Wie wohl wird mir die freudenerndte thun!

Mel. Meinen Jeſum laß ich

674 Mein erlöſer ſchaue doch, Wie mein armer geiſt verſtricket, Mit geheimen banden noch Ganz bedränget und gedrücket! Will ich los, ſo ſinkt mein herz Bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande mannigfalt Tiefe ſeufzer aus mir zwingen; Zions hülfe komm doch bald, Laß es mir durch dich gelingen! Mache mich einſt völlig frey Von der lüſte ſclaverey.

3. Ach herr dein genaues licht Zeiget mir mein tief verderben, Und wie ich nach meiner pflicht Muß mir ſelbſt und allem ſterben, Und in wahrer heiligkeit Vor dir leben allezeit.

4. Dies iſt auch mein wille wohl, Aber ach! es fehlt vollbringen, Was ich auch verrichten ſoll, Thu ich noch mit laſt und zwingen; Seh ich dann mein

mein beſtes an, So iſts doch nicht rein gethan.

5. Schau! wie ich ſo elend bin, Wie mein geiſt im kerker ſtöhnet Wie ſo inniglich mein ſinn Sich nach deiner freyheit ſehnet. Ach! zerreiß den himmel doch! Ach! zerbrich des treibers joch!

6. Ach! wann wird mein herze frey Ueber alles ſich erheben, Und in reiner liebes-treu Nur von dir abhängig leben? Abgeſchieden, willen-los, Von mir ſelbſt und allem bloß.

7. Komm du lang verlangte ſtund, Komm du lebens-geiſt von oben! Ach! wie ſoll mein froher mund, Jeſu, deine treue loben, Wann mich deine liebes-macht, Dir zu dienen frey gemacht!

8. Laß dein evangelium Mir gefangnen freyheit ſchenken, Ich will als dein eigenthum Mich in dein erbarmen ſenken! Ich will hoffen, warten ruhn, Du wollſt alles in mir thun.

9. [illegible]gnes würken reicht nicht zu, Du mußt ſelbſt die hand anlegen, Ich will ſtill ſeyn, würke du, Dämpfe, was ſich ſonſt will regen! Kehr zu meiner ſeele ein, So wird mir geholfen ſeyn.

Mel. Nun ſich der tag geendet

675 Mein Gott, erhöre mein geſchrey, Mein flehen und gebet, Das nicht aus trug und heucheley Noch falſchem munde geht.

2. Prüf und erfahre, wie ichs meyn, Und läutre meinen ſinn; Ob ich, wie ich von auſſen ſchein, Auch ſo von innen bin.

3. Vollende auf dem ſchmalen ſteg Zum leben, meinen ſchritt, Und laß auf dieſem rauhen weg Nicht gleiten meinen tritt.

4. Ich rufe, herr mein Gott, zu dir, Erhöre was ich fleh, Neig herz und ohren her zu mir Von deiner heilgen höh.

5. Du biſt ein heiland ewiglich, Bewahr mich unverletzt Vor allem, was ſich wider dich Und deine rechte ſetzt.

6. Laß mit gerechtigkeit umhüllt Mich einſt dein *antlitz* ſehn, Erwecke mich nach deinem bild Durch Chriſti auferſtehn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

676 Mein heiland, laß mich in dir bleiben, Und nie aus dir, dem weinſtock gehn, Daß ich nur könne recht bekleiben, Und auch in ſtetem wachsthum ſtehn, Daß meine frucht in wahrer treu Doch alle tage reicher ſey.

2. Ich ſoll und will mich nicht begnügen Mit einer kleinen fruchtbarkeit, Drum laß mich ſtets an dir nur liegen, Und ſchneide doch die eigenheit, Die wilden reben, weislich aus, So kommt gewiß mehr frucht heraus.

3. Ich

3. Ich kann mich ſelbſt nicht weiter bringen, Ich weiß, ich kann nichts ohne dich, Allein in dir ſolls mir gelingen, Du regeſt und belebeſt mich, Da deine kraft mich immer treibt, Wann nur mein geiſt in dir verbleibt.

4. Drum laß das wort nur ſtets erſchallen, Und gleichſam meine loſung ſeyn: Bleib, bleib in mir, ſonſt wirſt du fallen; Es nehme dies mich alſo ein, Daß ich in dir auch ſteh und geh Ganz unverrückt, und innig fleh.

5. Ja, ſchränke mich von allen ſeiten Nur immer enger in dich ein, Laß mich nur ſtets dein auge leiten, Dein leben laß mein vorbild ſeyn, Dein wort mein licht und feſten ſtab, Und meine ruh dein tod und grab.

6. Da bin ich recht in deinen händen, Und ruh in deines willens rath, Da wirſt du ſchon dein werk vollenden, Dann was dein kind vonnöthen hat Das weiſſeſt du, und giebſt es auch, Es iſt ja dies dein vaterbrauch.

7. Drum ſey die ſorge meiner ſeele Dir nur recht kindlich heimgeſtellt, Ich lieg in deiner wunden höle, Da hab ich ſchutz vor ſünd und welt, Ja hüll und fülle, ſtärk und kraft, Die in mir alles gute ſchafft.

8. Ich will dein geiſt ſoll mich nur treiben, Ich will nur bloß dein werkzeug ſeyn, Mein herz ſoll deine werkſtatt bleiben, So ſoll in dir, in dir allein Mein tagewerk zu ende gehn, Und in der rechnung wohl beſtehn.

677 Mein ſchöpfer, bilde mich, Dein werk, nach deinem willen! Nimm weg die hinderniß, Vertreib die finſtre nacht, Die deine würkung ſtört, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein Gott, Rath, kraft, allmächtig, nennen; Hilf, daß ich auch an mir Dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werk, Das er hat zubereitet, Mit willen läſſet er Nicht einen fehler dran. Mein ſchöpfer, ſiehe, wie Mich fleiſch und blut beſtreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch ſchaden kann: Du kannſt ja nichts von dem, Was du ſelbſt macheſt, haſſen! Wie ſollteſt du dann mich, Dein arm geſchöpf, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß Das, was ſich nicht will ſchicken, Gar künſtlich abzuthun, Er machet alles fein; Du wirſt, was hindern kann, Und dein werk will beſtricken, Nicht laſſen ewiglich Mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe Gott, Und kannſt zum beſten lenken,

 Wor-

Worüber wir uns oft Am allermeiſten kränken.

4. Mein ſchöpfer! ich will mich Dir hiemit ganz ergeben, Bereite du mich nur, Wie du mich haben willt. Bey mir iſt keine kraft, Auch iſt in mir kein leben, Es ſey dann, daß du mich Mit deiner gnad erfüllſt. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns ſcheinen, Wies immer kann und will, Du kannſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, Wann er ſein handwerk treibet, Daß der gelinde thon Nur immer ſtille hält: Darum, mein ſchöpfer, dir Mein herze ſtille bleibet; Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja würke ſelbſt in mir Die dir beliebte ſtille; Es ſterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt Das werk den meiſter loben; Du biſt viel treuer ja, Als jemand denken kann. Darum erſchallt dein ruhm Hier unten und dort oben; Du wendeſt deine kraft Niemahls vergebens an. Erwecke meinen geiſt, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch ſtetes lob zu mehren.

Mel. O Gott du frommer

678 Nur du, herr, kennſt mich recht, Dann du prüfſt herz und nieren, Mein prüfen iſt zu ſchwach, Mich kann zu leicht verführen Die ſelbſtgefälligkeit, Der eignen liebe wahn Macht mich, was in mir iſt, Verkehrt oft ſehen an.

2. Du, herr, biſt ſtets um mich, Wie ich mich rühr und rege, Ich liege oder geh, Siehſt alle meine wege, Auf meiner zunge iſt Kein wort, das dir, herr, nicht Schon kund und wiſſend wär, Eh noch der mund was ſpricht.

3. Solch hoch erkenntniß, herr, Iſt meinem ſchwachen wiſſen Zu ſchwer und wunderlich, Wie ſehr ich bin befliſſen Obs zu begreifen ſey, So muß ichs doch geſtehn, Weit über meines ſinns Begriff und witz zu gehn.

4. Wo ſoll vor deinem geiſt Ich hingehn, und entfliehen, Mich deiner gegenwart Und aufſicht zu entziehen? Wann ich gen himmel führ, Da biſt und wohnſt du ja; Entwich ich in die höll, So findſt du mich auch da.

5. Wann mich die morgenröth, Auf ihren flügeln brächte Ans äuſſerſte des meers, Da ich zu bleiben dächte, So würde mich auch da Zu führen deine hand, Und deine rechte mich Zu halten ausgeſpannt.

6. Rief ich der finſterniß Vor dir mich zu bedecken, So würde ſelbſt die nacht Ein licht um mich aufſtecken. Dir iſt die finſter-

finſterniß Nicht finſter, weil dein licht Auch durch die finſtre nacht Gleich wie am tage bricht.

7. Erforſche du mich ſelbſt, Ach, mein Gott, und erfahre, Wie mein herz iſt geſinnt, Ob ſich was offenbare Im tiefſten ſeines grunds, Das falſch iſt und verſtellt, Und deiner heiligkeit Und wahrheit nicht gefällt.

8. Und wann ich von der bahn Die richtig und gerade, Sollt abgewichen ſeyn, So laß mich deine gnade Durch deines geiſtes licht Herr, wieder leiten drauf, Und ſo zur ewigkeit Vollführen meinen lauf.

Mel. Chriſt unſer herr zum

679 O groſſer ſchaz, o hohes gut, Daß wir die ſchuld der ſünden Getilgt mit Chriſti theurem blut, Und uns erlaſſen, finden! Der menſch gewordne Gottes ſohn Tritt ſelbſt in unſre ſtelle, Erwirbet uns den himmelsthron, Und fühlt die pein der hölle, Uns frey davon zu machen.

2. Wir danken dir, dieweil dein geiſt, O vater, unſre herzen Der furcht und blödigkeit entreiſſt, Und den gewiſſensſchmerzen. Zu jenem erbtheil in dem licht Sind wir nunmehro tüchtig, So wir nach unſrer chriſtenpflicht Beſtändig, fromm und richtig Im licht des wortes wandeln.

3. Du wolleſt ſelbſt, Gott unſer herr, Mit weisheit uns erfüllen, Daß wir noch immer völliger Erkennen deinen willen; Laß uns noch klärer immerdar In deinem licht verſtehen, Was bös und gut, was falſch und wahr, Um uns recht vorzuſehen, Das beſte ſtets zu wählen.

4. O vater, lehr uns würdiglich Nach deinem ſinn zu leben, Da ſelbſt dein ſohn, als bürge ſich Für uns dahin gegeben. Laß uns beſtändig fruchtbar ſeyn In allen guten werken, Und deines wortes holden ſchein Die ſeele kräftig ſtärken, Im glauben ſtets zu wachſen.

5. Vor allem laß uns in der noth, Herr, deinen beyſtand merken, Und deinen geiſt bis in den tod Mit ſeiner kraft uns ſtärken; Daß wir mit ſanftmuth und geduld Der welt verfolgung leiden, Und in gewißheit deiner huld Des creuzes laſt mit freuden Als Chriſti jünger tragen.

6. So werden wir in deinem licht Aus kraft in kräfte gehen, Und dort dein glänzend angeſicht In reinſter freude ſehen. Wir, die dein lieben tüchtig macht, Den himmel zu ererben, Empfangen wann der lauf vollbracht, Und wir im glau-

glauben ſterben, Die ſchöne lebens-crone.

Mel. Es ſpricht der unweiſen

680 O höchſter Gott von ewigkeit, Sieh doch an uns elende, Die ſich von ungerechtigkeit Zu dir hab'n laſſen wenden, Und aller bosheit abgeſagt, Damit wir nur, was dir behagt, Einzig möchten vollenden.

2. Sey uns ein troſt und milder Gott, Wie wir dann auf dich hoffen, Dich auch in trübſal angſt und noth Von herzens grund anrufen. Wend dich zu uns, o höchſtes gut, Erfreu unſern betrübten muth, Hilf uns mit deinen waffen.

3. Weil du allein allmächtig biſt, Und wir auf dich vertrauen In Chriſto, der der grundſtein iſt Auf welchen wir ſtets bauen, So ſteh uns bey, nimm unſer wahr, Daß uns kein ſchade widerfahr, Und wir dein hülfe ſchauen.

4. Gieb uns zu allen zeiten kraft, Wie du haſt angefangen, Daß wir durchs glaubens ritterſchaft Ein ſelig end erlangen, Im himmelreich des lebens cron Nach dieſem kampf ewig zu lohn In aller freud empfangen.

Mel. Die tugend wird durchs

681 O Jeſu könig hoch zu ehren, Du höchſt verklärter Gottes ſohn, Vernimm in gnaden mein begehren, Ich werf mich hier vor deinen thron; Mich drückt der dienſt der eitelkeiten, Ich bin beſtrickt in ihrer macht, Ich habe keine kraft zu ſtreiten, Ob ich gleich immer will und tracht.

2. Oft werd ich, leider! wider willen Bald hin, bald her geriſſen noch, Ich kann nicht wie ich will erfüllen Das gute, das ich liebe doch. O Jeſu, wann wirds doch geſchehen, Daß du mich aus dem kerker führſt? Wann werd ich dich nur in mir ſehen, Daß du alleine mich regierſt?

3. Nimm ein mein herz, ich will es geben Auf ewig dir zum eigenthum, Ich will mir ſelbſt nicht länger leben. Mein herzens könig Jeſu, komm, Komm nimm mich dir nur ganz zu eigen, Und nach gefallen mich regier, Befiehl, mein herr, ich werde ſchweigen, Ich ſchenke meinen willen dir.

4. Mein herze dir zum thron bereite, Und wohn dann ewiglich in mir, Mit deiner augen wink mich leite, Und mach mich ganz gelaſſen dir. Dir, dir gehört dies herz alleine, Nur dir es ganz verſchrieben ſey, Mein herr und könig den ich meyne, Bewahr mich ewig dir getreu.

Mel. Alle menſchen müſſen

682 Schöpfer, der du alles kenneſt, Was in mei-

meinem herzen ruht, Der du es mit namen nenneſt, Ob es irrig, ob es gut: Schaue was für dunkelheiten Sich durch meine ſeele breiten, Und gebiete deinem licht, Daß es meine nächte bricht.

2. Schau herab von deinen höhen, Und erforſche meinen gang, Sieheſt du mich irre gehen, O ſo warte nicht zu lang, Reiſſe mich mit ſtarken armen, Durch dein heiliges erbarmen Von dem weg, den ich berührt, Eh er mich zur hölle führt.

3. O wie ſelig, welcher immer Unter deiner führung ſteht! Höchſter führer, weiche nimmer, Bis mein lauf zu ende geht. Leuchte meinem angeſichte, Bis ich einſt in vollem lichte Frey von irrthums reichem wahn Deine gottheit ſchauen kann.

683 Sieh, hie bin ich, ehren-könig! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlichs ſehnen Bring ich dir, du Gottes ſohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh doch auf mich, herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem ſinn! Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauftes erb ich bin; Laß dich finden, laß dich finden! Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o herre, Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, ſeelen-wonne, Unbeflecktes Gottes-lamm! In der höle meine ſeele Suchet dich, o bräutigam; Laß dich finden, laß dich finden, Starker held aus davids ſtamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wohlluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden! Groſſer Gott, mach mich bereit.

Mel. Die tugend wird durchs

684 So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieſer eitelkeit, Mein hierſeyn ſoll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit. Mein vaterland iſt in der höhe, Wo mein geliebter vater wohnt, Und wo ich meinen bruder ſehe, Der als monarche herrſcht und thront.

2. Wann nur die wenig trauerſtunden Nach meines holden königs mund In ſiegender geduld verſchwunden, So ſchlägt auch mir die frohe ſtund,

Daß ſich aus dieſer wildniß gränzen Mein frey gelaßner fuß bewegt, Und da, wo luſt und wonne glänzen, Den müden geiſt zur ruhe trägt.

3. Ich bin dazu geſchaffen worden, Ich bin dazu mit blut erkauft, Ich bin zum himmels-bürger-orden, Zur braut des königes getauft: Der geiſt, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geiſt gewiß und feſt, Daß auch bey allem, was mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines liegt mir an der ſeele, Und macht mein herze ſorgen voll; Ob mir der rechte ſchmuck nicht fehle, Wann ich zur hochzeit kommen ſoll; Ich weiß, in meines königs augen Kann nur ein losgeriſſner geiſt, Ein ausgeleertes herze taugen, Das alles fremde ſchaden heiſſt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwählet, Der ſtill in ſeinen wunden ruht, Und uns mit heiſſer lieb beſeelet, Die ſeinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creuz begleitet, Und gerne ſeine dornen trägt, Der munter um die crone ſtreitet, So oft die welt ſich in ihm regt.

6. Dies iſt die zierde ſeiner tauben, So ſiehet ſeine fromme aus, Und dieſen ſchmuck kann ihr nichts rauben, Er wächſt vielmehr bey kampf und ſtrauß; Stellt ſie ſich dann in dem geſchmeide Dem könig obgleich thränend für, So iſt ſie dannoch ſeine freude, Er reicht den gnaden-ſcepter ihr.

7. Nun bräutigam, du wirſt es wiſſen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug iſt voller finſterniſſen, Ich armer kenn mich ſelbſten nicht. Zum wenigſten iſt ein verlangen In mir durch deinen geiſt erweckt, Mein lamm, dir einzig anzuhangen, Von aller weltluſt unbefleckt.

8. Was ich nicht hab, das kannſt du geben, Was ich nicht bin, das biſt du mir, Nimm hin mein herz, es zu beleben, Ich überlaß es gänzlich dir, Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz nach deinem bild, Entzünde mich mit ſüſſem triebe Zu leiden, wo dus haben willt.

9. Hier reich ich ſchwörend beyde hände, Ich ſage dirs aufs neue zu: Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner ſeele wahre ruh, Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wann du mich mit wonne ſpeiſt, Ich liebe dich in ſchmach und leiden, Und wann du mich auch ſterben heißt.

10. So komm ich dir geſchmückt entgegen, Du nahſt in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen, Du öffneſt mir die himmels-thür. Wann werd ich dich, mein lamm, umfangen,

fangen, Und wann, ach wann, umarmſt du mich! Laß mich nur bald dahin gelangen, Denn lob und lieb ich ewig dich!

Mel. Seelenweide

685 Stern aus jacob, meine wonne, Meine ſonne, lebens-licht, Treibe doch von deinem kinde Nacht und ſünde, laß mich nicht!

2. Leuchte klar in meinem herzen, Das mit ſchmerzen ruft nach dir, Leuchte mir mit deiner liebe, Wann es trübe, höchſte zier.

3. Jeſu, dem ich mich ergeben, Wahrheit, leben, weg und bahn, Komm, mich von den eitelkeiten Abzuleiten himmelan.

4. Leuchte mir in meinem ſterben, Zu ererben, herr, dein reich, Laß mich klarheit dort erlangen, Laß mich prangen engeln gleich.

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

686 Umſchleuß mich ganz mit deinem frieden, Mein treu erkannter holder freund: Mach mich von allem dem geſchieden, Was du nicht biſt, was dich nicht meynt: Ich wünſche mir kein ander leben, Als das dein ſterben mir gegeben, Und du am creuz errungen haſt: Drum beuge allen eigenwillen, Und was ſich nicht bey dir will ſtillen, Zu deines creuzes leichter laſt.

2. Laß mich bey dieſer faſſung bleiben, So lang mein blut in adern ſchlägt, Dies laß mich denken, lieben, treiben, So lang mich deine gnade trägt, Bewahre du ſelbſt herz und ſinnen, Und laß mein ſämmtliches beginnen Ein zeugniß deiner gnade ſeyn. Komm, o mein freund, in deinen garten, Und pflanze kräfte ſchönſter arten Zur frucht des ewgen lebens ein.

3. Wohlan, ſo ſey es dann gewaget Durch dick und dünn dir nachzugehn, Ich folge dir ganz unverzaget, Und will nur einzig auf dich ſehn. Ich nehme deines creuzes bürde, Und die damit verknüpfte würde, Und lehne mich auf dich, mein freund, Ich weiß, du trägſt mich durchs gedränge Mit aller meiner laſten menge, Bis mir dein antlitz ewig ſcheint.

Mel. Seelen-Bräutigam

687 Wer iſt wohl wie du, Jeſu, ſüſſe ruh! Unter vielen auserkoren, Leben derer die verloren, Und ihr licht dazu, Jeſu, ſüſſe ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit! Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket, Und in unſer fleiſch verſenket In der füll

der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Groſſer ſieges-held! Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des groſſen drachen Haſt du wolln zu ſchanden machen, Durch das löſe-geld Deines bluts, o held!

5. Höchſte majeſtät, König und prophet! Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füſſen, Wie maria that, Höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerſchmelze, Und auf dich mein elend wälze, Das ſtets drücket mich, Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege; Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den ſchranken; Sey du mein gewinn, Gieb mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht, in ſeinem netze, Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines geiſtes trieb In die ſeele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten; Ungefärbte lieb In die ſeele gieb.

12. Wann der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchifflein decken, Wollſt du deine hand ausſtrecken; Habe auf mich acht, Hüter in der nacht!

13. Einen helden-muth, Der da gut und blut Gern um deinet willen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gieb mir, höchſtes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todes-thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

Mel. Die tugend wird durchs

688 Wie groß iſt des allmächtgen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt, Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen Sey ewig meine gröſte pflicht, Der herr hat mein noch nie vergeſſen, Vergiß, mein herz, auch ſeiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf; Wer hat mit

mit langmuth mich geleitet? Er, deſſen rath ich oft verwarf; Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genieſſen? Iſts nicht ſein arm, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt, Wo du mit herrlichkeit umgeben Gott ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden, Durch Gottes güte ſind ſie dein, Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren, Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben, Sein wort beſtärkt ihn ewiglich, Gott ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein dank, dies iſt ſein wille: Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er, So lang ich dies gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele, So treibt ſie mich zu jeder pflicht, Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O Gott, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn, Sie ſtärk in mir die guten triebe Mein ganzes leben dir zu weihn; Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. O Gott du frommer

689 Woran fehlts immermehr, Mein herze, daß du bleibeſt Nur immer ſchwach und krank, Und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern grund, Durch rechtes forſchen wird Die urſach endlich kund.

2. An Gott fehlts keinmahl nicht, Denn er iſt ſelbſt die liebe, Sein herz iſt allzeit voll Der ſüſſen liebes-triebe, Den menſchen guts zu thun: Sein wille bleibet feſt, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur würken läßt.

3. Gott iſt der urſprung ſelbſt Der theuren menſchen ſeelen, Wie ſollt er ſich denn wohl Vor ihnen ſo verheelen, Und ſeine kraft entziehn? Was er hervorgebracht, Wird allezeit ſehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch ſeinen ſohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm ſollt ſelig leben: Was hätt' er dies bedurft? Es kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir; Hingegen war zu finden Nur unrecht überall, Und eine welt voll ſünden, Ein gräuel-volles meer, Ein pful voll höllen-noth: In ſolcher häßlichkeit Lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagſt du in deinem blute, Nicht eine creatur That etwas dir zu gute, Die arme ſeele trug Die teufels-larv an ſich, Dein zuſtand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelen-freund, Und nahm ſich in genaden Des armen menſchen an, Er heilte deinen ſchaden Mit ſeinem theuren blut, Und daß er völlig dich Mit Gott vereinigte, Nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das herz Des vaters doch bewogen, Daß er ſo vielmahl dich Durch ſeinen geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an Gott, Der es gar treulich meynt, Du biſt dir heimlich ſelbſt Der allerärgſte feind.

9. Ach ja, mein treuer Gott! Du bleibeſt der gerechte, Auch wenn dich richten will Das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit Zu dir geſucht zu ziehn, Ich aber nur geſucht Dein gnaden-werk zu fliehn.

10. Nun, herr! erforſche mich, Und ſieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falſchen heuchel-ſtege, Du, herr, erkenneſt mich, Erleuchte meinen ſinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der ſeele auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden, Und nach dem himmel zu: Nimm alle ſchalkheit weg, Dein wille ſey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, herr, dein werk, Das du haſt angefangen, Laß mich durch deinen geiſt Einmahl dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiſ't, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel Und geiſt in dir ſich freuen, Und täglich deinen ruhm Und ſüſſes lob verneuen; Wohl mir, wird ſeyn mein wort, Gott hat viel gnad erzeigt, Sein ruhm erſtrecke ſich, So weit der himmel reicht.

Mel. Ich hab mein ſach Gott.

690 Zum leben führt ein ſchmaler weg, Ein rauhe bahn, und enger ſteg; Nur in dem ernſten ſchranken-lauf Gehts himmel auf, Davon nichts weiß der groſſe hauf.

2. Ihr weg iſt luſtig, weit und breit, Darauf ſie gehn zur ewigkeit. O ſchlechtes evangelium! Ein chriſtenthum, Das nur iſt ſchatten um und um.

3. O Gott! wie theur iſt deine güt, Daß du erleuchtet

mein gemüth, Und in mir haſt gewürket buß; Da ſonſt mein fuß Auch lief in dieſer finſterniß.

4. Laß mich nun deſto ernſtlicher Den weg des lebens gehn, o herr! Und gieb, daß ſchnellen fortgang merk, Durch deine ſtärk, In mir dein angefangen werk.

5. Wann andere um ihre hütt, Des leibes halber, ſind bemüht, So laß du mich auf ſeel und geiſt, Sehn allermeiſt, Und daß ich dir gehorſam leiſt.

6. Gehn andre über land und ſee, Durch ungewitter, wind und ſchnee, Im regen, über berg und thal, Viel hundertmahl, Dem fleiſch zu dienen überall;

7. So laß mich um dein canaan All müh und arbeit wenden an; Und auch auf meiner pilgrims-reiſ' Auf alle weiſ', Beweiſen einen ſolchen fleiß.

8. Kurz: mach du mich, wie ich ſoll ſeyn! Ich weiß wohl, daß hier gilt kein ſchein; Schenk mir die göttliche natur, Dann die gilt nur, Und eine neue creatur.

9. Nach dieſer regel laß mich gehn, So, daß auch andre können ſehn, Daß mich der heilge geiſt regier, Gott wohne hier, Und Chriſtus Jeſus leb in mir.

10. Nun mir geſchehe, wie du willt, Ich werde einſt nach deinem bild Aufwachen, und nach dieſer zeit, In ewigkeit, Bey dir ſeyn in der herrlichkeit.

Vom Gebete.

691 Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, Dann wo iſt doch ein ſolcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach, gieb mir deines geiſtes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, So, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater, zu dem ſohne, Damit dein ſohn mich wieder zieh zu dir; Dein geiſt in meinem herzen wohne, Und meine ſinne und verſtand regier, Daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl, Und dir darob im herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, höchſter, ſolche güte, So wird gewiß mein ſingen recht gethan! So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet dich im geiſt und wahrheit an, So hebt dein geiſt mein herz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing, im höhern chor.

4. Dann der kann mich bey dir vertreten Mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind; Der

lehret mich recht glaubig beten; Giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind, Und ein miterbe Jeſu Chriſti ſey; Daher ich abba, lieber vater, ſchrey.

5. Wann dies aus meinem herzen ſchallet, Durch deines heilgen geiſtes kraft und trieb, So bricht dein vater-herz, und wallet Ganz brünſtig gegen mir, vor heiſſer lieb, Daß mirs die bitte nicht verſagen kann, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines ſohns geſchicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies zeugniß habe! Drum bin ich voller troſt und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebſt du, und thuſt überſchwänglich mehr, Als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in Jeſu namen, Der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt; In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt; Wohl mir! lob dir! jetzt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit.

Mel. Gott der vater wohn uns

692 Gott! weltrichter richte nicht! Gott, vater, ſchone, ſchone! Dein erbarmend angeſicht Leucht uns in deinem ſohne! Aus der tiefe rufen wir, Gott, um des ſohnes willen, Laß deinen zorn ſich ſtillen: Um deines ſohnes willen! Er hat, herr, gebebt vor dir! Er hat den kelch getrunken, Tief in den ſtaub geſunken, Hat er ihn ganz getrunken, Herr, ſein blut das opfern wir, Verſöhnter, lob und preis ſey dir!

2. Gottes und des menſchen ſohn Für unſre ſchuld verbürget, Chriſte, mittler, gnadenthron, Lamm Gottes uns erwürget, Heiland, hoherprieſter, dir Dir nahn wir uns und beten! Du wolleſt uns vertreten, Für uns zum vater beten. Gnade haben wir von dir; Wir theurerkauften ſünder Sind wieder Gottes kinder, Du ſündenüberwinder, Ewig, Gott, frohlocken wir, Verſöhner, lob und preis ſey dir!

3. Geiſt vom vater uns geſandt, Erworben von dem ſohne, Unſers heiles ſichres pfand, Führ uns zu ſeinem throne! Gäſt und wandrer ſind wir hier: Laß uns zum himmel wallen, Entzünde du in allen Die luſt, Gott zu gefallen! Alles gute kommt von dir: Du wolleſt, wenn wir beten, Uns

vor dem herrn vertreten, Und abba mit uns beten. So geheiligt rufen wir: Erneurer, lob und preis ſey dir!

4. Hallelujah, vater, dir! Und dir, o ſohn des vaters! Hallelujah rufen wir, Dir, geiſt des ſohns und vaters! Rühmts im himmel, rühmets hier, Daß aller knie auf erden, Im himmel in der erden, Vor Gott gebeuget werden. Hallelujah! lob ſey dir, Dem vater aller kinder! Dir, todes überwinder! Dir, heiliger der ſünder! Heil und dank, ſo jauchzen wir, Dreyeiniger, jehovah, dir!

Mel. Dir dir jehovah

693 Ich hör aus Jeſu wahrem munde Ein ſüſſes wort, das troſt und gnaden voll, Daß ich zu aller zeit und ſtunde Von ſein und meinem vater bitten ſoll Getroſt in rechter glaubens-zuverſicht, Was mir an leib und ſeele nur gebricht.

2. So tret ich nun, wie du befohlen, Mit freudigkeit zum gnadenſtuhl hinzu, Und trage dir, herr, unverholen All mein bedürfniß vor, ob, vater, du Es gleich vorher ſchon ſelber weißt und ſiehſt, Deß auge ſtets auf mich gerichtet iſt.

3. Daß aber ich mein kindiſch lallen, Du groſſer könig, bringen darf vor dich, So gieb aus gnaden mir vor allem Den geiſt der gnad und des gebets, der mich, Der ich nur erde, ſtaub und aſche bin, Recht beten lehre, herr, nach deinem ſinn.

4. Er laß aus meinem herzen ſchallen Das abba vater, das er ſelbſt anſtimmt, So wird mein beten dir gefallen, Obgleich mein glaubens tocht nur ſchwächlich glimmt. Er helfe meinem ſchwachen beten auf, Und richte der zerſtreuten ſinne lauf.

5. Durch dieſen geiſt darf ichs ſtets wagen Dich anzuflehen voller zuverſicht, Du wirſt mein vater, nichts verſagen, Was mir dein wahres wort ſo theur verſpricht, Und was dein ſohn, mein heiland mir zu gut Erworben hat ſelbſt durch ſein eigen blut.

Mel. Chriſt unſer herr zum

694 O vater allerhöchſter Gott! Daß ich, wie einem kinde Verſtattet wird, in aller noth Mich kühnlich unterwinde, Mein herz vor deinem gnadenthron In einfalt auszuſchütten; Das machet dein geliebter ſohn, Der heißt mich freudig bitten, Und kindlich zu dir nahen.

2. O liebe! weil an meiner ſtatt Dein ſohn für meine ſünden Gebüſſet und bezahlet hat, So kann ich gnade finden; Dein ſohn bezeugt, es ſtehe mir Dein herz und himmel offen, Ich könne rufend, herr, zu dir, Getroſt

troſt erhörung hoffen, Du ſeyſt mein lieber vater.

3. O wunder ſüſſer vatername! Jetzt komm ich armer ſünder Zu dir, du heilger, ſonder ſcham, Als eins der lieben kinder. Jch weiß, mein flehen rühret dich, Weil du mich zärtlich liebeſt. Du wirſt, weil du den ſohn für mich Und mir zum heiland giebeſt, Mit ihm mir alles ſchenken.

4. O feſter grund der freudigkeit! Jn meinen miſſethaten Kommt mir der unſchuld ehrenkleid, Das Jeſus ſchenkt, zu ſtatten. Er ſpricht: ich bete ſelbſt mit dir, Mein geiſt ſoll dich vertreten, Mein redend blut ſoll für und für Dem klopfen, ſuchen, beten, Gewicht und nachdruck geben.

5. So faſſe dich mein blöder ſinn! Jch hab in Jeſu wunden Zum vaterherzen Gottes hin Den offnen weg gefunden. Es bringt der heilge geiſt mein ach Hinan zur himmels-pforte, Jhm lall ich abba vater, nach, Er lehret mich die worte, Er heiligt die gedanken.

6. O reicher troſt! Gott kann und will Mein antlitz nicht beſchämen. Jch darf aus Jeſu gnadenfüll Jm glauben alles nehmen. Mein frohes beten ſtützet ſich Auf drey ſehr feſte gründe: Der vater droben liebet mich, Sein ſohn tilgt meine ſünde, Sein geiſt wohnt mir im herzen.

Mel. Wär Gott nicht mit

695 O vater unſer Gott! es iſt Unmöglich auszuſinnen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kanns nicht einſt beginnen; Derhalben geuß, wie du verheißt, Selbſt über uns aus deinen geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mög vertreten, So oft wir kommen, herr, vor dich Zu danken und zu beten; Laß nicht nur plappern unſern mund, Hilf, daß zu dir aus herzens grund, O groſſer Gott, wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Jm beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Jm geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denk- und dichten. Gieb uns des glaubens zuverſicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Jm beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß. Bey dem allein auch bleiben, Was iſt dein will, was deine ehr, Und unſre wohlfahrt uns noch mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſre werk nicht bauen, Auf deine unausſprechlich güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, Wollſt du aus lauter gnad allein Uns doch der bitt gewähren.

7. Du, vater, weißt, was uns gebricht, Weil wir noch ſind im leben, Es iſt dir auch verborgen nicht In was gefahr wir ſchweben: Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kann Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jeſu Chriſt empfangen, Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem end Uns ſtets aufheben heilge händ, Zu dir gen himmel ſchreyen.

9. Dein nam, o Gott, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe auch auf erd, Gieb brodt, fried, nutz und frommen, All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Dies alles, vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar Um Jeſu Chriſti willen; Denn dein, o herr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Mel. Wer nur den lieben

696 Wer bin ich, daß ich mich darf wagen, O groſſer Gott, zu deinem thron Dir meine bitte vorzutragen? Ach, ich bin aſche, ſtaub und thon! Du aber, herr der ewigkeit, Biſt unvergänglich, ohne zeit.

2. Blick auf mich armen ſünder nieder, Den deine freundlichkeit bewegt, Gieb dieſem huld und gnade wieder, Der dir ſein herz zu füſſen legt, Gieb mir das, was du ſchenken willt: Gerechtigkeit, die vor dir gilt.

3. So kann ich dann im glauben treten Getroſt zu der barmherzigkeit, So kann ich recht erhörlich beten, Weil Jeſus mir iſt an der ſeit, In dem ich ſchon die gnaden-gab, Und mit ihm gar den himmel hab.

4. Mein herz mit Jeſu blut befeuchtet Bring ich zum andachts-opfer mit, Es ſey aufs herrlichſte erleuchtet Mit hellen ſtralen deiner güt, Es mehre ſich zu aller zeit Der wachsthum in der heiligkeit.

5. Ach ja, mein Gott, geheiligt werde Dein herrlich hoher nam in mir, Das andre, was auf dieſer erde Zum leben nöthig, will ich dir, Der du ſchon kenneſt, was mir gut, Heimſtellen mit gelaſſnem muth.

6. Dein

6. Dein wort, das mir zum troſt gegeben, Und der verheiſſung herrlichkeit Läſſt mich in keinem zweifel ſchweben. Ich weiß, wie deine hand bereit Zu werfen alle gute gab In meines glaubens ſchooß herab.

7. So bet ich dann in Jeſu namen, O Gott mein vater, laß mich nicht. Verſiegle du das ſegens amen, Lamm, das die ſieben ſiegel bricht. Geiſt Gottes, mein herz bittet dich, Dein hoher friede ſtärke mich.

Mel. Nun danket alle Gott

697 Wohl auf, mein herz, zu Gott Dein andacht frölich bringe; Daß dein wunſch und gebet Durch alle wolken dringe; Weil Gott dich beten heißt, Und du durch ſeinen ſohn So freudig treten kannſt Vor ſeinen gnadenthron.

2. Dein vater iſts, der dir Befohlen hat zu beten. Dein bruder iſts, der dich Getroſt vor ihn heißt treten. Der werthe tröſter giebt Die worte ſelber ein; Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du Gottes herz, Das kann dir nichts verſagen. Sein mund, ſein theures wort Vertreibet alles zagen. Was dich unmöglich dünkt, Kann ſeine vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In Jeſu Chriſti namen, Sprich: lieber vater! hilf, Ich bin dein kind, ſprich amen! Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht; Du wirſt, du willt, du kannſt Thun, was dein wort verſpricht.

Das Gebet des Herrn.

Mel. Herr nicht ſchicke deine

698 Du, o unſer Gott, und vater, Aller menſchen heils berather, Der du in den himmeln wohnſt, Und bey deinen engeln thronſt. Lehr uns würdig vor dich treten, Und als deine kinder beten, Lehr uns, wie man glaubensvoll, Deine gaben ſuchen ſoll.

2. Gieb, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen, Und erhalt uns immerfort, Herr, bey deinem theuren wort. Laß uns durch ein heilig leben Aller welt ein zeugniß geben, Wie vollkommen und wie rein Unſers heilands lehren ſeyn.

3. Hilf uns ſelbſt die macht der ſünden Kräftig in uns überwinden. Stehe deiner kirche bey Wider ſatans tyranney.

ranney. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden, Und verſetz uns mit der zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Lehr uns immer unſre pflichten Hier ſo willig dir entrichten, Und in deinem willen ruhn, Wie die engel droben thun. Tödt in uns den eignen willen, Nur den deinen zu erfüllen, Daß in allem wohl und weh Deine furcht in uns beſteh.

5. Laß uns nicht am eitlen kleben, Noch uns ſchnödem geiz ergeben, Miß uns in vergnügter ruh Täglich unſre nahrung zu. Breite deine ſegenshände, Höchſter, über alle ſtände, Sey der armen troſt und theil, Und der kranken arzt und heil.

6. Wie wir denen, die uns haſſen, Ihre ſchulden gern erlaſſen, So vergieb auch unſre ſchuld, Gott der langmuth und geduld! Gieb, daß wir ſie recht bereuen, Und den feinden auch verzeihen, Weil ja deine gütigkeit Uns unendlich mehr verzeiht.

7. Will die liſt und macht der höllen Uns in der verſuchung fällen, So verleih uns deinen geiſt, Der uns allen ſieg verheißt: Dieſer müß uns von dem böſen Bis in unſer end erlöſen, Dieſer geiſt verlaß uns nicht, Wann uns aug und herze bricht.

8. Du nur kannſt uns kraft beſcheren, Denn du biſt der Gott der ehren, Der in ewigkeit regiert, Und dem aller ruhm gebührt, Herrſcher in dem höchſten throne, Ach, erhör in deinem ſohne Deiner kinder glaubigs flehn, Amen, ja, es ſoll geſchehn!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich

699 Gott unſer vater, der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Von deinem throne oben; O unſer troſt und zuverſicht, Zu dir iſt unſer herz gericht't, Erhör uns, deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam Die ehr in allem geben; Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben. Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heilgen geiſtes gaben, Dein wort, und deſſen kraft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben. Des ſatans ſünden-reich zerſtör, Schütz deine kirch, und ſie vermehr, In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geſchehe für und für, Im himmel und auf erden, Daß unſer will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in freud und leid, Ein ruhig herz; daß jeder-

jederzeit Was du willt, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unſer tåglich brodt, Durch arbeit unſrer hånde; Peſt, krankheit, feur- und waſſers-noth, Und was uns ſchadt, abwende; Gieb gute obern, fried und heil, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und daß uns dran genůge.

6. Vergieb uns alle unſre ſchuld, Und ſůndhaft bőſes leben; Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach, ůbe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, haß und ſchmach Dem nåchſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, herr, uns ſtårk, Und hilf uns ůberwinden, Das fleiſch, die welt, des ſatans werk, Und was uns reizt zu ſůnden; Daß, wann uns wohlluſt, ehr und geld Wird ſůß und liſtig vorgeſtellt, Wir doch dawider ſiegen.

8. Von allem ůbel, angſt und noth, In gnaden uns erlőſe; Daß uns im leben und im tod Nichts ſchaden kőnn der bőſe. Gieb, daß wir freudig und getroſt, Wann uns gleich manches creuz zuſtoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Dies alles, vater, werde wahr, Du wolleſt es erfůllen! Erhőr und hilf uns immerdar, Um Jeſu Chriſti willen! Dann dein, o herr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Mel. An waſſerflůſſen babyl.

700 O Gott, der du in liebes-brunſt Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich aus unerforſchter gunſt Selbſt unſern vater nenneſt, Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret Wie man recht kråftig beten ſoll. Gieb, daß der mund dich eifers voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem ſich die thronen beugen, Und dem der engel fůrſtenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem ſich *luft und* erdreich bůckt, Und die erſchrecklich hőll erſchrickt, Bey uns drey-heilig heiſſen; Gieb reine lehr, durch Jeſum Chriſt Hilf uns, da du ſelbſt heilig biſt, Der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergőnn uns, herr, dein gnadenreich Auch noch in dieſem leben, Bis daß wir dermahleins zugleich Mit dir in freuden ſchweben, Dein werther geiſt der wohn uns bey, Daß unſer herz nicht irdiſch ſey, Er ſchenk uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer wander-zeit Den vorſchmack ſůſſer ewigkeit Und himmels ſehnung haben.

4. Herr, was du willt und dir gefållt, Můß auch vollendet werden, Gleichwie in deinem

nem himmels-zelt, Alſo bey uns auf erden, Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn, In lieb und leid, in luſt und pein, Laß uns, wann du betrübeſt, Bedenken, daß du herr, uns ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, Und was den leib ernähret, Wend aufruhr ab und krieges noth, Die land und leut verheeret, Daß wir geſund mit guter ruh Das kurze leben bringen zu, Geſegn' all unſre ſachen, Treib theurung ab und peſt-gefahr, Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündig adams art Durch vielfältig verbrechen Gar oftmahls iſt dein widerpart, Wollſt du, o herr, nicht rächen; Gleich wie auch wir von herzens grund Denſelben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. Herr, gieb uns einen ſanften geiſt, Der auch denſelben guts erweiſt, Die uns ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, Wann wir jetzt ſollen kämpfen Mit teufel, welt, mit fleiſch und blut, Hilf, daß ſie uns nicht dämpfen, Sey du der rechte mittels-mann, Und nimm dich unſrer treulich an, Lehr unſre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und wann der feind iſt übermannt, Mit groſſen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen, Weil nichts als elend, müh und qual Allhie wird angetroffen, So ſteh uns in dem unfall bey, Und mach uns von demſelben frey, Bis das die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus ſterblicher beſchwerlichkeit Ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, herr, iſt die herrlichkeit, Das reich, die macht ohn ende; Drum geben wir uns jederzeit In deine treuen hände; Ach, herr, was wir gebeten dich, Erhöre ja genädiglich In Jeſu Chriſti namen: Weil der uns ſelbſt ſo bitten heißt, Und uns die gab zu beten weiſ't, Sind wir erhöret, amen!

Mel. Chriſtus der uns ſelig

701 Unſer vater, der du biſt In dem himmel droben, Da dein ſtuhl und wohnung iſt, Mächtig, hoch erhoben, Zu dir wir in zuverſicht Deine kinder treten, Und nach Chriſti unterricht Dich, o Gott, anbeten.

2. Gieb, daß deines namens ruhm Weit und breit erſchalle, Daß die welt, dein eigenthum Dir zu fuſſe falle, Hilf, daß alle menſchen ſich Deine knechte nennen, Und laß alle zungen dich, Ihren Gott, bekennen.

3. Laß dein reich auch mit gewalt Bey uns allen ſpüren, Deinen geiſt laß jung und alt kräftiglich regieren, Dein gebot und reines wort Laß zu allen zeiten Sich bey uns und allem ort In der welt ausbreiten.

4. Wie die engel mit begier, Dein befehl anhören, Und dich, ſchöpfer, für und für Mit gehorſam ehren, Alſo hilf, daß früh und ſpat Wir auch deinen willen Hier auf erden in der that Herzlich gern erfüllen.

5. Reicher Gott, von welchem wir Leib und ſeele haben, Theil uns jetzt mit und hinfür Deine milden gaben, Gieb uns unſer täglich brodt Unſer ganzes leben, Wend ab peſt und hungers-noth, Gieb uns fried daneben.

6. Herr, vergieb auch alle ſchuld Uns betrübten ſündern, Hab, o vater, doch geduld Mit uns ſchwachen kindern; Wie wir auch nach deinem rath Unſern ſchuldnern ſchenken Ihre ſünd und miſſethat, Womit ſie uns kränken.

7. Gott, du weißt, wie fleiſch und blut In der noth verzagen, Leg auf unſerm blöden muth, Was er kann ertragen, Laß uns in verſuchung nicht Gar zu grunde gehen, Hilf uns, herr, dem böſewicht Allzeit widerſtehen.

8. Dein iſt ja das reich allein, Macht, preis, ehr und ſtärke, Himmel, erd und meer die ſeyn Deiner hände werke, Alles haſt du, herr, bereit, Drum ſey deinem namen Lob, preis, dank und herrlichkeit Jetzt und immer, amen.

702 Unſer vater im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, Und willt das beten von uns han, Gieb, daß nicht bet allein der mund: Hilf, daß es geh von herzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, herr! für falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heilge geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley, Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, herr Gott! zugleich, Auf erden wie im himmelreich; Gieb uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, Und was man darf zur leibes-noth; Behüt uns, herr! für unfried und ſtreit,

Für

Für ſeuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geizes müſſig gehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns, herr, Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldenern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns ſtets bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, herr! in verſuchung nicht, Wann uns der böſe geiſt anficht Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt't, Und durch des heilgen geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ', Es ſind die zeit und tage bös, Erlöſ' uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth, Beſcher uns auch ein seligs end, Nimm unſre ſeel in deine hånd.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han; Auf dein wort, in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

Von geiſtlichen Anfechtungen.

Mel. Wo Gott der herr

703 Ach Gott! der ſatan giebt mir ein, Du wollſt, der ſünden wegen, Mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, Ja ſeyſt mir ganz entgegen, Rufſt alle creatur herbey, Daß ſie zur rache fertig ſey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter Gott! Von deiner gnade ſcheiden. Denk, daß dein ſohn durch ſeinen tod Und ausgeſtandnes leiden Vertilget meine ſünden-ſchuld, Und mir hinwieder deine huld Durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gieb mir einen gnaden-blick, Ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, Vertreib des teufels böſe tück, Und lehre mich feſt glåuben, Daß du mein freund und vater ſeyſt, Der alle gnade mir erweiſt Um Jeſu Chriſti willen.

4. Ach ſtell dich nicht ſo lange zeit, Als wollteſt du mich nicht ſehen, Ich möcht in meiner bangigkeit Sonſt ohne troſt vergehen; Ach eil, und ſieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kann, So will ich, herr! dir danken.

Mel. Warum betrübſt du dich

704 Ach Jeſu, ach ich klage dir Die groſſe noth, ſo jetzo mir Auf meiner ſeele liegt, Sie iſt ganz un-

unerträglich ſchwer, Und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der ſatan ſetzt mit liſt und tück, Durch anfechtung all augenblick Mir alſo grauſam zu, Daß ich beſorg, er bringe mich Um leib und ſeel elendiglich.

3. Dahero werd ich ſtets gekränkt, Und mit viel bitterkeit getränkt, Daß ich den tag und nacht In groſſer angſt, ohn alle ruh, Mit lauter weinen bringe zu.

4. Ach, liebſter Jeſu, laß dir doch Mein allzuſchweres creuzes-joch Sehr tief zu herzen gehn, Ach beut mir deine helfers-hand, Und thu dem teufel widerſtand.

5. Wo du mir nicht zu hülfe kömmſt, Und meiner ſeele dich annimmſt, Muß ich zur hölle zu; Da du mich doch aus gütigkeit Erlöſet haſt zur ſeligkeit.

6. Steur doch des ſatans zorn und grimm, Und lab mein herze wiederum Mit deinem gnaden-troſt, Weil es, o liebſter Jeſu Chriſt, Für ſchwermuth faſt erſtorben iſt.

7. Vergieb mir alle meine ſünd, Die Gottes zorn und grimm entzündt, Und mein gewiſſen plagt, Ach laß ſie wegen deiner pein Und leidens, mir vergeben ſeyn.

8. Erhöre mich, nach deiner güt, Und wende zu mir dein gemüth, Verbirg dein antlitz nicht, Ach eile, eil herzu mein Gott, Und reiß mich aus der groſſen noth.

9. Nimm dich doch meiner auch ſo an, Gleich wie du andern mehr gethan, Die anfechtung und angſt, Bekümmerniß und miſſethat, Und andre noth beſchweret hat.

10. Mach mich, o du mein ſtarker hort, Durch deines ſüſſen troſtes wort, So muthig und getroſt, Daß ich des böſen feindes macht Und ſein verſuchen nicht mehr acht.

11. Ach komme doch, ach komm behend, Und mach der anfechtung ein end, Wo nicht, ſo rüſt mich aus Mit deiner groſſen kraft und ſtärk, Zu widerſtehn des ſatans werk.

12. Zeuch mir den harniſch Gottes an, Daß ich, auch wie du haſt gethan, Als du verſuchet warſt, Mit Gottes wort den ſatan jag, Und ihn und ſeinen anhang ſchlag.

13. Steh nur, herr Jeſu, mir wohl bey, Daß ich im glauben ſtärker ſey, Mich ganz auf dich verlaß, Und denn nach meiner chriſten-pflicht Durch dich ja alles wahl ausricht.

Mel. O Gott, du frommer

705 Herr, allerhöchſter Gott, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch Chriſtum müſſen haben; Ich ſünder klage dir,

dir, Daß leider ich nicht kann Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit ſehr ſchwachem glauben, Den mir noch will dazu Der arge feind wegrauben; In ſolcher noth, o Gott! Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner ſchwachheit auf, Und ſtärkung mir zuſende; Ob ſchon dem ſenf-korn gleich Mein glaube iſt ſehr klein, So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub in mir geſchäfftig, Und deine ſtärk' und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig: Ach, zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuverſicht, Auf daß ſich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer Gott, der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blaſ' es auf, Daß, wenn ſich noth einfindet, Ich wohl gerüſtet ſey, Und gute ritterſchaft Ausübe allezeit, Durch dieſes lichtes kraft.

6. Herr Jeſu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von cana, das beladen Mit vielem unglück war; Vertritt du mich bey Gott, Damit mein ſchwacher glaub' Nicht werde hier zu ſpott.

7. Ach lieber herr, wie du Für petrum haſt gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Weil es dein wille ja, Und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein Gott! Mein Gott, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeele ſeligkeit Erlange dort einmahl Bey dir in ewigkeit.

Mel. Sollt es gleich bisweilen

706 Jeſu, du rufſt allen müden, Du ſchenkſt wahren ſeelen-frieden, Läuft man auf dein rufen zu, Heiland, ſo erquickeſt du.

2. Ach, ich komm zu deinen gnaden Höchſt mühſelig und beladen, Ich empfinde jederzeit Innen furcht, und auſſen ſtreit.

3. Bey der ſünden zorngewittern Fiengſt du ſelbſten an zu zittern, Du warſt in der leidens zeit Zagend und voll traurigkeit.

4. Bundes engel, deine plagen Laſſen mich noch nicht verzagen, Bebt mein herze, ſucht es dich, Komme ſelbſt, und tröſte mich.

5. Du ließt nach dem auferſtehen Dich von deinen jüngern ſehen, Spracheſt den betrübten, ruh Und des himmels frieden zu.

6. Ach, um deiner ängſten willen, Laß ſich meine angſt doch ſtillen, Mach mich in der kümmerniß Deines ſüſſen troſts gewiß!

Mel. Herr ich habe mißgehand.

707 Jeſu, kraft der blöden herzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſünden-ſchmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaſter für die todes-wunden, Das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angebornen wuſt; Mark und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt; Kein bluts-tropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile, Durch den teufel, fleiſch und welt; Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt, Meine ſeele muß erliegen, Eh ſie kann recht odem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus! Wann dein geiſt in mir ſoll leben, Jagt das wilde fleiſch ihn aus; Daß ich auch die qual der ſchulden Fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du heil der kranken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt! Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt! Du kannſt pein und ſchmerzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o herr, und drück in gnaden Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn, Salbt dein öle meine wunden, So bin ich genug verbunden.

7. Flöſſeſt du dann meiner ſeele Dich, o helfer, ſelber ein, So wird meiner adern höle Voller neuen lebens ſeyn. Ja mein mund wird voller weiſen Deine treue ewig preiſen.

Mel. Meine armuth macht

708 Jeſu, mein erbarmer, höre, Und dich kehre Doch in gnaden her zu mir. Du erkenneſt meine plage; Meine klage, Iſt, herr, nacht und tag vor dir.

2. Sieh, wie ich im finſtern ſchwebe, Ach, ich lebe Wie verirrt im fremden land, Aeuſſerlich in creuz und ſchmerzen, Und im herzen Sind die leiden dir bekannt.

3. Schau die bande, die mich drücken Und verſtricken, Mache mich gefangnen los, Dann ich kann mich ſelbſt vom böſen Nicht erlöſen, Ach, ich bin zu ſchwach und bloß!

4. Keine ruhe kann ich finden, Meine ſünden, Die mich drücken, ſchenke mir, Stille mein betrübtes ſehnen, Und die thränen. Mache mich getroſt in dir.

5. Ach, mein muth iſt faſt geſunken! Keinen funken Find ich faſt vom glauben mehr, Oft mein banges herze meynet, Und es ſcheinet: Daß ich ganz verſtoſſen wår.

6. Herr, wann willt du dich erbarmen? Laß mich armen Doch nicht liegen, wie ichs werth, Du haſt mich ja ſelbſt gezogen, Und bewogen, Daß ich mich zu dir gekehrt.

7. Du haſt auch mein Gott und kônig, Mich nicht wenig Deine treue laſſen ſehn, Bin ich gleich nicht treu geblieben, Dich zu lieben, Doch bleibt deine treue ſtehn.

8. Komm, und ſtårke meinen glauben, Den zu rauben Satan immer iſt bedacht. Hilf mir, daß ich im vertrauen Môge ſchauen Auf dich, auch in finſtrer nacht.

Mel. Werde munter mein

709 Jeſu, ſtårk und kraft der ſchwachen! Stårke mich, dann ich bin ſchwach. Du, du kannſt mich ſtårker machen, Hôre doch mein ſeufzend ach! Hebe du das ſchwache rohr Meines glaubens ſelbſt empor, Daß es, bey dem ſturm der winde, Schutz an deiner ſeite finde.

2. Feuchte mit dem gnadenôle Meines glaubens tôchtlein an, In der lampe meiner ſeele. Auf der dunklen todes-bahn Stehe mir, o allmacht! bey, Daß ich ſtark in ſchwachheit ſey; Daß ich dich, bis ich erkalte, Veſt mit ſchwachen hånden halte.

Mel. Gott des himmels und

710 Mein Gott, wie verzagt, wie tråge Iſt mein herz zu glauben dir, Daß du mehr, als ich vermôge Zu ertragen, niemals mir Aufzulegen biſt geſinnt, Und mich liebeſt, als dein kind.

2. Hab in meinen lebensjahren Ich die grôſſe deiner treu Gleich ohn unterlaß erfahren, Wie ſie überſchwånglich ſey, Dannoch bin ich zagens voll, Wann ich zu dir beten ſoll.

3. Du haſt, Jeſu, mich von ſünden Abgewaſchen und befreyt, O ſo laß mich doch empfinden, Daß dein geiſt, der freudigkeit, Nicht der, furcht und angſt gebiert, In mir lebet und regiert.

4. Laß mich hôren deine ſtimme, Die mir fried und heil verſpricht, Daß mein herz voll liebe glimme, Wann in mir das gnadenlicht Deines geiſts der lieb und kraft Neuen muth und ſtårke ſchafft.

5. So ermannt mein geiſt ſich wieder Von der ſchwachheit, die ihn drückt, Daß er freudig ſeine lieder Dir zum preis gen himmel ſchickt, Und wird deines ruhms nicht ſatt, Bis mein lauf ein ende hat.

6. Zwar mein unvollkommnes ſingen Reicht an meines dankes pflicht, Was für lob ich dir zu bringen Schuldig bin, bey weitem nicht, Da mein mund aus überfluß Deiner huld, erſtummen muß.

7. Laß indeſſen nur mein lallen, Das dich ſchwach und zitternd preiſt, Dir, mein vater, hier gefallen, Bis dir dort mein froher geiſt Singen kann vor deinem thron, In der engel chor und ton.

Mel. Die tugend wird durchs

711 Mein ſeelenfreund bleibt mir gewogen. Schenkt er auch etwas bitters ein, Werd ich dadurch zu ihm gezogen, Mein herze wird von ſchlacken rein. Wer wollte denn das leiden fliehen, Daraus ſo vieles heil entſpringt? Es bleibe nur, herr, mein bemühen, Daß ſtets mein glaube früchte bringt.

2. Der glaube ſiegt, erlangt zum lohne Die köſtliche und ſchöne crone, Die unſern ſcheitel herrlich ſchmückt, So bald der geiſt der welt entrückt. Erfülle, herr, mein herz mit glauben, Laß meine zuverſicht nichts rauben, Und ſtellt ſich kampf und zweifel ein, So laß durch dich mich ſiegend ſeyn.

3. Der glaube hofft, wo nichts zu hoffen Und iſt noch allzeit eingetroffen, Daß, wer da glaubt, das ziel erreicht, Wohl dem, der nie vom glauben weicht! Doch, wer ſich will im glauben üben, Muß Jeſum über alles lieben, Dann dieſer ſchenket kraft und muth, Dadurch man glaubt, und gutes thut.

Mel. Vater unſer im himmelr.

712 O Gott, es mag wohl keine pein So groß und ſo beſchwerlich ſeyn, Als wenn du deine hülf entzeuchſt, Und in den nöthen von uns weichſt, Ja thuſt, als ob du von uns gehſt, Und unſern kummer gar nicht ſehſt.

2. Ich hofft' es ſollte nun einmahl, Mein angſt und groſſe ſeelen-qual Durch deine hülfe gehn vorbey, So wird ſie täglich wieder neu, Und dringet mir durch mark und bein, Daß ich vergehe wie ein ſchein.

3. Ach hilf! mir iſt von herzen bang, Ach eil! wie bleibeſt du ſo lang? Ich quäl hier, und durchängſte mich, Denn die geduld verlieret ſich: Ach komm mit deiner hülf herab, Denn meine hoffnung nimmet ab.

4. Herr, wende meinen groſſen ſchmerz, Und tröſte mein geplagtes herz Daß ich hinfort geduldig leb, Und mich dir dergeſtalt ergeb, Daß ich vergnügt ſey und geſtillt Mit dem, wie du mich führen willt.

5. Du biſt ja meine hülf und ſtärk, Und ich bin deiner

hände werk, Drum hoff ich, deine gütigkeit, Die werde mir zu rechter zeit Gewünſchten ſchutz und rettung thun, Daß mein herz wieder könne ruhn.

6. Gieb nur, daß ich mich dergeſtalt An deine treue zuſag halt, Daß ich mich mit derſelben ſtill, Wann meine hoffnung wanken will, Und wenn mein ſchwaches herze ſpricht: Wo iſt dein Gott? er hilft dir nicht.

7. Verzeih mir, o du höchſtes gut! Daß ich in meinem wankelmuth Die hülf, ſo du verſprochen haſt, Nicht feſter hab ins herz gefaßt, Ja leider! faſt an ihr verzagt, Und über dich, mein Gott, geklagt.

8. Du kennſt herr meinen blöden ſinn, Weißt daß ich ſchwach und kraftlos bin, Und wenn der kummer mich beſchwert, Wie bald ich ungeduldig werd, Drum habe doch mit mir geduld Und ſchenk mir gnädig dieſe ſchuld.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

713 Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du Gott zum ſpott In der ſchwermuths höle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den Jeſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange. Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen, Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen, Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten, Bring ich das vor Gottes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeiner gnaden, Der Gott, der mir ſeinen ſohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle welt, es ſey Mir Gott nicht gewogen, Es iſt lauter täuſcherey, Und im grund erlogen; Wäre Gott mir gram und feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſonnen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer, dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott iſt mein, Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creuz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit der chriſten plagen, Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wonach ſie ſich ſehnen, Denn es kommt die erndte-zeit, Da ſie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey ſo faß, o chriſten herz! Alle deine ſchmerzen, Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gieb dem groſſen namen Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

714 Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-ſtand, Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt, Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls ſpür, Wann der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts iſt verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles iſt, herr, deine gab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete Jetzt in meiner groſſen noth, Höre, wie ich ſehnlich b.te, Laß mich werden nicht zu ſpott, Mach zu nicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. Jeſu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöſſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt'ſt; Sollt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du ſelbſt mir überwin-

winden, So oft ich muß in den ſtreit, Meinen glauben täglich mehr, Deines geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kann ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geiſt ins him=mels=throne, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich an glauben find, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzens=gaſt, Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt, Blaſ' das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle göt=ter! Heilige dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter, Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir auf=rückt, Will mir allen troſt ver=ſchlingen, Und mich in ver=zweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat, Gieb kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und, ſo öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwa=chen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden=hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf und leben, Mein fels, meine zuver=ſicht, Dem ich leib und ſeel er=geben, Gott! mein Gott! ver=zeuch doch nicht, Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine plag und klage Haſt ſo herzlich abgewandt; Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausge=breit't; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. Freu dich ſehr o meine

715 Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt, Bleib in Gottes wort und ſchranken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht; Ey ſo iſt Gott fromm und ſchlecht; Haſt du zorn und tod verdienet; Sinke nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die men=ſchen alle, Angeſteckt mit ſün=den=gift, Welches adam mit dem

dem falle Sammt der ſchlange angeſtift; Aber ſo du kehrſt zu Gott, Und dich beſſerſt, hats nicht noth; Sey getroſt! Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Was iſt, das ihn mehr erfreue Als wenn ſünder ändern ſich? Sein herz iſt ja lauter treue Und voll ſanftmuth gegen dich, Gott hat einen vater-ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmerze, Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menſchen tod Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. Gottes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kann ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläuft; Sollſt du Gottes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft, Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der hölle ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt, Wider den, der, wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wann ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß: Aber was geſündigt iſt, Das bedeckt er, und vergißt Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kann ſich ſo ergieſſen, Kein grund kann ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen: Gegen Gott iſt alles klein, Gegen Gott und ſeine huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun, ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele die du traurig biſt, Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen Gottes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden Von dem höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind verricht't, Wär es viel, doch lan-

ge nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten Sölcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit, aller orten, Schmecken deine ſüſſigkeit! Liebe mich, und treib mich an Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. O Gott du frommer

716 Weicht, weichet nur von mir, Ihr ſündlichen gedanken, Ich bleibe Gott getreu, Von dem will ich nicht wanken, Ich achte eurer nicht Und eurer läſterung, Weil Gott mir ſeine gnad Giebt zur verſicherung.

2. Gott rechnet mir nicht zu, Was gegen mich geſchiehet, Und was mein will nicht iſt, Und was mein herze fliehet, Woran ich abſcheu hab, Was ich nicht ſelber thu; Das rechnet er mir auch Als eine ſünd nicht zu.

3. So lang in Gottes kraft Ich nur noch widerſpreche, Und jeden läſterpfeil Durch ſeinen geiſt zerbreche, So ſchad't der pfeil mir nicht, Weil ja mein widerſpruch Den ſegen zu mir wendt, Und mich befreyt vom fluch.

4. Drum tobet immerhin, Ihr läſterhaften worte, Ja, tobet, wie ihr wollt, In mir an allem orte, Gott iſt dennoch mein freund, Ich weiche nicht von Gott, Er weicht auch nicht von mir In meiner angſt und noth.

5. Ihr habet mich von Gott Bisher noch nicht vertrieben, Ihr könnet es auch nicht, Gott will ich ewig lieben; Und weils mein will nicht iſt, Was ich ſo oft empfind, So bin und bleib ich doch Des höchſten liebſtes kind.

6. Ach ja, ich werde ſchon Euch völlig überwinden, Ich werd bald ruh und troſt In meinem herzen finden, Ich ſeh den himmel ſchon Mit freuden wieder an, Ich freue mich in Gott, Wie ich vorhin gethan.

Von der Glückſeligkeit der Glaubigen.

Mel. Nun laßt uns Gott dem

717 Der herr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner aue weiden,

Führt

Führt mich zu friſchen quellen, Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Läßt furcht und angſt ſich ſtillen, Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern, Jm ſinſtern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schützſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, herr, und dein ſtecken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir der feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchenktem maaſſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz, gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Jm hauſe, da du wohneſt, Und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchaun im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

Mel. Nun freut euch lieben

718 Ein herz, das Gott iſt treu geneigt, Läſſt ſich von ihm nicht ſcheiden, Auch wann ſich manches mahl ereigt Creuz, trübſal, angſt und leiden, Verfolgung, ja auch ſelbſt der tod: Es hält getreu bey ſeinem Gott, Bis es hat überwunden.

2. Drum wird ihm auch der lohn dafür; Man dient Gott nicht vergebens; Der königliche ſchmuck und zier, Die freude jenes lebens, Des himmels ewge ehren-cron Jſt der verheiſſne gnadenlohn Der treuen Gottes knechte.

3. O wie wird es in jener zeit So wunderlieblich klingen, Wann Gott voll glanz und herrlichkeit Wird ſolche crone bringen, Und dem mit gnade reichen dar, Der hier getreu erfunden war Jn ſeinem ganzen leben.

4. Wann er wird ſprechen: kommt herbey, Ihr lieben und getreuen, Nehmt hin für die bezeigte treu Zu ewigem erfreuen Die crone der gerechtigkeit, Die euch von anbeginn der zeit Beſtimmet war zu geben.

5. Herr

5. Herr unſer Gott, von deſſen hand Im paradieſes-garten, Wir ſolches theur verheiſſne pfand, Des lebens cron, erwarten, Ach, gieb genad, und hilf, daß wir Von ganzem herzen dienen dir, So lang wir ſind auf erden.

6. Und wann es kommt bis an den tod, Laß uns getreu verbleiben, Kein leid, verhönung, qual und noth Von dir uns jemahls treiben, So wird die edle lebenscron Uns dermahleinſten auch zu lohn, Und ewig unſer werden.

719 Es glänzet der chriſten inwendiges leben, Obgleich ſie von auſſen die ſonne verbrannt. Was ihnen der könig des himmels gegeben, Iſt keinem, als ihnen nur ſelber, bekannt. Was niemand verſpüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchteten ſinnen gezieret, Und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, Ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt; Und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, Der zierrath, die crone, die Jeſu gefällt, Das wunder der zeiten. Die hier ſich bereiten Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des adams natürliche kinder Und tragen das bilde des irdiſchen auch, Sie leiden am fleiſche, wie andere ſünder, Sie eſſen und trinken nach nöthigem brauch, In leiblichen ſachen, Im ſchlafen und wachen, Sieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, Nur daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, Die Gott durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt; Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die wieder in ihnen gen himmel aufſteigt. Die engel ſind brüder, Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, Das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel; Sie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die welt; Sie ſchmecken den frieden bey allem getümmel; Sie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt; Sie ſtehen in leiden, Und bleiben in freuden; Sie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wann Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, Wann er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, So werden ſie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erſcheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig floriren,

Den himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude ganz offenbar ſpüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel! Dieweil ihr den göttlichen ſamen genießt; Dann das iſt jehovah ſein göttliches ſiegel, Daß ferner ſich auf euch ſein ſegen ergießt. Ihr ſollt noch mit ihnen Aufs prächtigſte grünen, Wann erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, Wonach ſich das ſeufzen und hoffen vereinet.

8. O Jeſu, verborgenes leben der ſeelen, Du heimliche zierde der inneren welt! Gieb daß wir die himmliſchen wege erwählen, Wann gleich uns die larve des creuzes verſtellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Chriſto im vater gelebet; Dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

Mel. Nun ſich der tag geendet

720 Heil! heil dem manne, der dem rath Der frevler ſich entzieht, Dem manne, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der, wo der gottheit ſpötter lacht, Die fromme ſeel entfernt, Sich Gottes recht zur freude macht, Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von ſeinem ſegen ſchwillt, Sich hebt und einen weiten raum Mit ſeinem gipfel füllt.

4. Er trägt, wann ſeine zeit kommt, frucht, Stets unentlaubt und grün, Er tröſtet den, der ſchatten ſucht, Der wandrer ſegnet ihn.

5. Das iſt der fromme, was er macht, Geräth ihm, und gedeiht; Der ſünder iſt, der ſeiner lacht, Spreu die der wind zerſtreut.

6. Der, der ſich gegen Gott empört, Beſteht nicht im gericht, In der gemeine die Gott ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Gott kennt und zeichnet ſelbſt die bahn, Die der gerechte geht, Er ſchaut im zorn den ſünder an, Des ſünders weg vergeht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich

721 Hinweg mit furcht und traurigkeit! Hinweg mit zweifel, angſt und leid! Ich will nun haben guten muth Und hoffen auf das höchſte gut.

2. Mein troſt iſt Jeſus Gottes ſohn, Der in mir ſetzet ſeinen thron, Der mich ſo liebt als ſeine braut Die ihm ganz innig iſt vertraut.

3. Er hat ſein koſtbarliches blut Vergieſſen wollen mir zu gut, Sein leben gab er in den tod, Auf daß er mich verſöhnte Gott.

4. Er hat mir ſeine herrlichkeit Verſprochen, und all ewge freud. Er wird mich auch ſchon brin-

bringen hin, Wann ich ihm nur getreue bin.

5. Ob ich zwar jetzo muß allein In mancher noth und kummer ſeyn; So wird er doch zu ſeiner zeit Erſetzen dieſes kurze leid.

6. Laß kommen trübſal, angſt und noth, Laß wüten teufel, höll und tod: Wer nur nach Gottes willen thut, Der bleibet ewig wohlgemuth.

Mel. Singen wir aus herzens

722 Ich bin Gottes bild und ehr, Bin ſein kind, was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, Ueberköſtlich iſt mein ſtand! Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid Hier und dort in ewigkeit, Durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht, Chriſtus hat mir heil gebracht, Gott zürnt nimmermehr mit mir, Ich bin ſelig für und für; Gott hält mich auf ſeinem ſchooß, Ich bin Gottes hausgenoß, Mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, Er giebt, was ich nur begehr: Alles was Gott hat iſt mein, Chriſti taufe wäſcht mich rein, Ich bin Gottes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, Schenkt ſich mir zum eigenthum.

4. Gottes liebe wohnt in mir, Gottes gnad iſt mein panier; Chriſtus hat mich auserwählt, Er hat ſich mit mir vermählt, Er hat ſich mit mir vertraut, Ich bin Chriſti ſchatz und braut, Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, Mein vergnügen ewig währt, Meine luſt vergehet nicht, Ich komm nimmer ins gericht; Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich Chriſtus hat in hut, Und ſein herz mich ewig liebt, Ja weil er ſich ganz mir giebt. Auf mein geiſt, und nicht verweil Gott, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für dies heil.

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

723 Mein bräutigam, an dir alleine Genüget mir zu aller zeit, Ich bin der deine, du der meine, O freudenreiche einſamkeit! Wie angenehm ſind doch die ſtunden, Herr Jeſu, da ich dich gefunden, Da mein herz deinen frieden ſchmeckt! So kann mich sünd und tod nicht quälen, So wird das innerſte der ſeelen Geſtärkt, erquicket und erweckt.

2. Du, du biſt mir ein brunn des lebens, Durch deinen tod am creuzes-ſtamm. Dein theures blut floß nicht vergebens, Du unbeflecktes Gottes-lamm.

Ich ſehe mich dadurch verſöhnet, Und mit barmherzigkeit gecrönet. Mein heiland, o wie wohl iſt mir! Ich lieg in deinem ſchooß und armen, Mein element iſt dein erbarmen, Und deine liebe mein panier.

3. Da ſitz ich unter deinem ſchatten, Mich ſchreckt und trifft kein zorngericht, Und dein verdienſt kommt mir zu ſtatten Wann das geſetz ein urtheil ſpricht. Du tilgeſt völlig alle ſünden, Die ſich auf meiner rechnung finden, Du nimmſt dich meiner herzlich an, Und deiner unſchuld weiſſe ſeide Dient mir zum ſchönen ehrenkleide, Daß ich vor Gott beſtehen kann.

4. Mich labt der glanz von deinem lichte Mit himmliſcher zufriedenheit. Du lebensbaum, biſt voller früchte, Ich ſchmecke deine freundlichkeit. Dein überwundnes bittres leiden Iſt mir ein brunnquell ſüſſer freuden. Mein herr, wie hoch beſchenkſt du mich! Du ſprichſt: da haſt du meine gaben, Iß und geneuß, dein herz zu laben; Ich eß und lebe ewiglich.

Mel. O Jeſu Chriſt der du mir

724 Mein hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, Der meiner immerdar ſo treulich pfleget. Sagt, ob ihr auſſer ihm noch einen kennt, Der ſolch ein herz zu ſeinen ſchafen träget, Und ſich ſo nah, auch zu dem ſchwächſten thut? Mein hirt iſt gut!

2. Ich lag verſtrickt in meiner ewgen noth, Zum tod verdammt, zum höllenpful verwieſen; Allein, mein hirt erlitte meinen tod, Und ließ ſein blut um meinetwillen flieſſen. So liebreich hat mein hirt mich angeblickt, Da ich verſtrickt!

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt, Er zählet mich zu ſeinen liebſten ſchafen, Ich ruhe ſanft an ſeiner liebesbruſt, Ich fürchte nunmehr nicht der ſünden ſtrafen. Sein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein, Nun bin ich ſein!

4. Er läſſt mich nicht, wann ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus ſeiner folge lenke, So iſt er doch und bleibt der gute hirt; Er läuft, er eilt, er ruft: mein lämmlein denke, Daß dir ja dort heil, fried und ruh gebricht; Er läſſt mich nicht!

5. Fühlt dies mein geiſt, und ſteht beſchämet ſtill; Wie greift er zu, wie faſſt er meine ſeele! Wie feſſelt er den ihm entronnnen will Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle! Was hindern will, zerſpringet und zerreiſſt; Dies fühlt mein geiſt.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine ſeele pein; So darf ichs nur dem guten hirten ſagen;

Der flöſſet mir die beſten mittel ein, Und ſtillet bald der ſchäflein ängſtlich klagen. Ein einzig wort aus ſeinem ſüſſen mund Heilt, was verwundt.

7. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, Die um und um ſich gegen mich empören. Drum kann mir nie die gröſſeſte gefahr In ſeinem ſchutz den ſtillen frieden ſtören. Mein herze ruht in ſeiner groſſen macht, Sein auge wacht.

8. Und wie mein hirt, ſo iſt auch ſeine weid; Wie wunderſchön, wie ſüß ſind ſeine auen! Wie rein die quell, dazu ſein ſtab mich leit't! Kein auge kann das gute überſchauen, Damit ſein ſchaf bey ihm geſättigt wird. So iſt mein hirt!

9. Er führet mich in ſeine herrlichkeit, Da dieſer hirt, die er allhie regieret, Als lamm und hirt, auf himmelsauen weid't, Und zu dem brunn lebendger waſſer führet, Da werd ich auch ein glänzend lämmlein ſeyn. Er führt mich ein.

10. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein, Ich will mich dir hiemit, mein hirt, verſchreiben, Ich mag nichts mehr, als nur dein lämmlein ſeyn, Und deinem ſtab auf ewig treu verbleiben; Nimm leib und ſeel, nimm alles was ich *bin*, Mein hirte, hin.

Mel. Jeſu meine freude

725 O der theuren güter, Die der menſchenhüter Seiner heerde ſchenkt! Der ſich mild erweiſet, Und was hungrig, ſpeiſet, Und was durſtig, tränkt, Der, was irrt, zu rechte führt, Der ſie aus des wolfes rachen Frey und los kann machen.

2. Chriſti ſchafe hören Ihres heilands lehren Mit ergetzen an; Keiner lügenzungen Iſt es je gelungen, Daß ſie ſiegen kann. Chriſti wort iſt fort und fort In der ſchafe herz und ohren, Die der herr erkoren.

3. Er hingegen kennet Seine heerd, und nennet Sie ſein eigenthum, Er will auch die ſchwachen Stark und kräftig machen, Zu des vaters ruhm. Rücket dann die nacht heran, Führt er aus des tages hitze Sie in ſalems ſitze.

4. Nichts kann ſie entwenden Aus den ſtarken händen Deſſen der ſie hält, Keines unfalls gröſſe, Weder ſchwerdt noch blöſſe, Nicht die ganze welt; Er hält feſt die er erlöſt, Und die ſeiner wahrheit glauben, Wird ihm niemand rauben.

5. Der ihm alle heiden Uebergab zu weiden, Iſt der einge herr, Unſer Gott iſt einer, Auſſer ihm iſt keiner, Und kein helfer mehr! Drum ſo kann er jeder-

jedermann, Die zu ihm im glauben treten, Mächtiglich erretten.

6. Nun ſo folget alle Willig nach dem ſchalle, Wann der Heiland ruft, Bald zum berg der freuden, Bald ins thal der leiden, Folgends gar zur gruft; Endlich wird der gute hirt Uns in friedenshäuſer ſetzen, Ewig zu ergetzen.

Mel. Immanuel deß güte

726 O herrlichkeit zu der du mich erhoben, Da du mit mir, mein Jeſu, dich Haſt wollen in der ewigkeit verloben: Und dir zur braut erwählen mich! Macheſt auch, da deine liebe, Als die zeit erfüllet war, Dich von deinem throne triebe, Solch verlöbniß offenbar!

2. Mein bräutigam, ſtell mir zu allen zeiten Die ehr und herrlichkeit doch für, Drinn du, o herzog unſrer ſeligkeiten, Dein arme braut verſetzt mit dir. Laß die inbrunſt deiner liebe Mich entzünden, daß auch ich Mich, dich recht zu lieben, übe Und dir ganz zu opfern mich.

3. Weil deine braut ich mich zu ſeyn darf rühmen, So reinge meinen geiſt und ſinn Von allem, was der liebe nicht will ziemen, Womit ich dir verbunden bin. Treib mich an, mich nicht zu ſäumen Dir mein herz je mehr und mehr, Einzig redlich einzuräumen, Aller fremden liebe leer.

4. Gieb gnad und kraft, ſo lang ich hier muß wallen In unbefleckter reinigkeit Zu wandeln dir zum lob und wohlgefallen: Bis du, nach hier vollbrachter zeit, Mich ins hochzeits-haus wirſt führen, Da ich erſt recht inniglich Werde voller jubiliren, Ohne ſchwachheit lieben dich.

Mel. Mein freund zerſchmilzt

727 O theure gnad, du ſchatz aus Chriſti wunden, Du edle frucht von ſeiner todes-pein, Wer dich geſucht, wer dich im glauben funden, Der kann vergnügt und wohl zufrieden ſeyn; Wer deine ſüſſigkeit geſchmeckt, Der wird durch keine noth, durch keinen tod erſchreckt.

2. Das eitle gut, darauf die welt befliſſen, Die ſchnöde luſt, darauf ihr tichten zielt, Befriedigt nicht ein aufgewacht gewiſſen, Das Gottes zorn und die verdammniß fühlt: Du, theure gnade, bringſt den ſinn, Den höll und fluch beſtürmt, zum port des friedens hin.

3. O wüßten doch die kinder dieſer erden, Was für ein ſchatz in dir verborgen liegt! Sie würden nicht im ringen müde werden, Bis ſie durch ernſt und treue obgeſiegt; Sie wagten alles willig dran, Und

träten

träten gern den kampf um ſolch ein kleinod an.

4. Du kannſt allein des geiſtes ſehnen ſtillen, Daß er vergnügt in Gottes liebe ruht; Du kannſt das herz mit freud und muth erfüllen Bey allem creuz, bey aller feinde wut; Daß es nicht zittert, noch ſich ſcheut, Selbſt vor dem offnen thor der dunkeln ewigkeit.

5. Du biſt allein die quelle wahrer kräfte, Die ohnmacht weicht, wo du den thron beſteigſt, Durch dich gelingt das wichtigſte geſchäfte, Weil du den weg zu lauter ſegen zeigſt, Du machſt den geiſt an ſtärke reich, Und die unmündigen, den größten helden gleich.

6. Du biſt ein gut, das ewig kann erquicken, Das keine macht der hölle rauben kann; Kehrt uns die welt, und wir der welt den rücken, So trifft man bey dir ſichre zuflucht an, Und du begleiteſt aus der zeit Die ſeele, die dich kennt, zur frohen ewigkeit.

Mel. Warum ſollt ich mich

728 O was für ein herrlich weſen Hat ein chriſt, Der da iſt Recht in Gott geneſen; Der aus ihm iſt neu geboren, Und hier ſchon In dem ſohn Iſt zum kind erkoren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden Ganz losreiſſt, Durch den geiſt Heilig hier zu werden; So iſt das ihr hoher adel, Welchen ſie Je und je Findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche cronen Sind ein ſand, Und ein tand, Nebſt den hohen thronen. Eine ſeel, die Gott regieret, Hat hier ſchon Eine cron, Die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, Reine ſeid' Iſt ihr kleid, Hoch iſt ſie beglücket. Innerlich glänzt ſie von golde, Pranget ſehr, Lebt in ehr, Denn Gott iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die ſie hält, Als wär ſie beflecket. Sie lebt jetzt in Gott verborgen, Kriegt oft hohn Hier zum lohn, Doch ſie läßt Gott ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, Und ihr ſchein Bleibet klein Bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen. Aber Gott Wird den ſpott Ihr einmahl verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, Und als braut Sich vertraut, Der ſieht, was ihr fehlet; Er tröſt't ſie im bittern leiden, Führt ſie dann Auf die bahn Der vergnügtſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem ſchmerz, Der ihr herz Hier im creuz bewähret; Dieſes ſchmücket ihre crone,

ne, Die einmahl, Nach der qual, Sie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, Wenn ihr hirt, Chriſtus, wird In ſein haus ſie führen, Und ihr öffnen alle ſchätze, Damit ſie Je und je Sich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird ſich ganz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne, Gott allein Wird ſtets ſeyn Ihre freud und wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen Auf dem thron, Ihre cron Wird von golde blitzen: Dann wird jedermann ſie kennen, Und ſie frey, Ohne ſcheu, Hoch von adel nennen.

729 O wie ſelig ſind die ſeelen, Die mit Jeſu ſich vermählen, Die ſein ſanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben Daß ſie ganz daſelbſt geblieben, Wo ſich ihr magnet befindt!

2. Dann wer faſſet ihre würde, Die bey dieſer leibes-bürde Sich in ihnen ſchon befindt? Was wir kennen, iſt zu wenig Für die ſeelen, die der könig So vortrefflich angezündt.

3. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, Und bedienet mit erſchüttern Dieſes königs heiligkeit; Aber wer mit ihm vertrauet, Wird wann er ſein antlitz ſchauet, Doch gar ſänftiglich erfreut.

4. Wann jehovah man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut! Sie wird mit dem höchſten weſen, Das ſie ſich zur luſt erleſen, Gar zu einem geiſt vertraut.

5. Sie iſt edler als carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der ſie durch und durch erfüllet, Der wie ſtröme aus ihr quillet, Der die königinn erfreut.

6. Drum wer wollte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben, Des monarchen braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen ſcheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

7. Schenke, herr! auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geiſt! Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur welt und irdiſch heißt.

8. So will ich mich ſelbſt nicht achten, Sollte gleich der leib verſchmachten, Bleib ich Jeſu doch getreu. Sollt ich keinen troſt erblicken, Will ich mich damit erquicken: Daß ich meines Jeſu ſey.

9. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt ihn zu ſchauen, Bis er ſich zu mir geſellt, Bis ich werd in

ſeinen armen, In gar ſüſſer lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

730 Wer iſt, der deine menſchenliebe, O Jeſu, wahrer menſch und Gott, So, wie ſie es verdient, beſchriebe? Du retteſt uns durch deinen tod, Durch ſchmach, durch unermeßne leiden: Du bahnſt den weg zu ſolchen freuden, Die himmliſch und ohn ende ſind: Du ſchenkſt uns deines vaters gnade, Du machſt, daß keine ſünd uns ſchade, Und daß kein feind uns überwindt.

2. Du willt ſo gar dich mit den ſeelen, Die ſich im glauben zu dir nahn, Aus lieb, in ewigkeit vermählen; Zu deiner braut nimmſt du ſie an. Dein wort, das unbeweglich ſtehet, Auch dann, wenn dieſe welt vergehet, Dein wahres wort bezeugt es klar, Und die erfahrung lehrts die treuen, Die ſich vor deinem creuz nicht ſcheuen. Ach dieſe lieb iſt wunderbar!

3. O herr, du lebeſt und regiereſt Von ewigkeit zu ewigkeit: Der hohe name, den du führeſt, Heißt Gottes einger ſohn: ſo weit Die himmel ſammt der erde gehen, Muß alles deinen ruhm erhöhen: Du haſt die welt hervorgebracht: In deiner hand ſteht heil und leben; Und niemand kann dir etwas geben, Wodurch er ſich verdienet macht.

4. Hingegen wir ſind aſch und erde; Wir müſſen ſchnell, wie gras, vergehn: Wir ſind voll elend und beſchwerde: Nichts ſchönes iſt an uns zu ſehn: Die ſünde ſtürzt uns ins verderben; Sie bringt uns fluch, ſie bringt uns ſterben; Und doch läſſt du dich mit uns ein, Du willt dich hier mit uns verloben, Drauf ſoll, zu rechter zeit, dort oben Die ewig frohe hochzeit ſeyn.

5. Du ſchmückſt die braut und ſchenkſt ihr wonne, Hier innerlich, dort offenbar: Dort leuchtet ſie mehr als die ſonne, Da hier ihr glanz verborgen war. Dort träget ſie die lebens crone, Und ſitzt mit dir auf deinem throne: Sie lebet ewig unbetrübt: Sie iſt ein geiſt mit dir auf erden; Dort wird ſie noch vertrauter werden. Wohl dem, der ſich dir ganz ergiebt!

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

731 Wer unterm ſchirm des höchſten ſitzt, Der iſt ſehr wohl bedecket. Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt ſein herz ungeſchrecket. Er ſpricht zum herrn: du biſt mein licht, Mein hoffnung, meine zuverſicht, Mein thurn und ſtarke veſte. Du retteſt mich von netz und ſtrick, Und treibſt des todes grimm zurück, Du ſchützeſt mich aufs beſte.

2. Friſch auf mein herz, Gott ſtärket dich Mit kraft auf

 allen

allen ſeiten. Schau her, wie ſeine flügel ſich Ganz über dich ausbreiten. Sein ſchirm umfängt und deckt dich gar, Sein ſchild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleucht und tobet. Der ſchild iſt Gottes wahres wort, Der ſchirm iſt, was der ſtarke hort Verſprochen und gelobet.

3. Wann dich die ſchwarze nacht umgiebt, Kannſt du ſein ſicher ſchlafen. Des tages bleibſt du unbetrübt Von deines feindes waffen: Die peſt die in dem finſtern ſchleicht Und des mittages umher kreucht, Wird von dir abgeführet. Und wenn gleich tauſend fallen hier Und zehen tauſend hart bey dir, Bleibſt du doch unberühret.

4. Kein übels wird zu deiner hütt Eingehn, und dir begegnen. Gott wird all deine ſchritt und tritt Auf deinen wegen ſegnen. Er ſelbſt, der herr, will bey dir ſeyn, Er ſpricht: mein knecht begehret mein, So will ich ihm beyſpringen; Er kennet meines namens zier, Drum will ich ihm auch nach begier Mein hülf und rettung bringen.

5. Er ruft mich an, ſo will ich ihn Ganz gnädiglich erhören. Wann ſein feind auf ihn aus will ziehn, So will ich ſtehn und wehren: Ich will ihn reiſſen aus dem tod, Und nach erlittner angſt und noth Mit groſſer ehr ergetzen. Ich will ihn machen lebens ſatt, Und wann er gnug gelebet hat, Ins ewge heil verſetzen.

Mel. Aus meines herzens

732 Wer wird nach dieſem leben, In glanz und herrlichkeit Bey Gott ohn ende ſchweben, Von aller noth befreyt? Wer wird in Gottes hand Der freude fähig werden, Die nie ein ſinn auf erden, Kein ohr noch aug erkannt?

2. Der, weil er hie muß wallen, So wohl in glück als pein, Nur Gott ſucht zu gefallen, Und dienet ihm allein; Sich ihm nur ſchuldig hält Mit gut, leib und gemüthe, Als der durch ſeine güte Gebeut der ganzen welt.

3. Der ſeinen nebenchriſten So, wie ſich ſelber, liebt, Und niemahls ihn mit liſten, Noch öffentlich, betrübt, Dem hochmuth widerſtrebt, Das unrecht nicht kann leiden, Sucht haß und ſtreit zu meiden, Und keuſch und heilig lebt.

4. Und iſt es wo verſehen, Daß ihm ſein herz beſchwert, Sich bald mit buß und flehen Zu ſeinem Gott bekehrt, Ihm heiſſe thränen ſchenkt, Die allzeit ihm gefallen Vor andern opfern allen, Daß er ſich zu uns lenkt.

5. Der wird nach dieſem leben In glanz und herrlichkeit

Bey Gott ohn ende ſchweben, Von aller noth befreyt: Der wird in Gottes hand Der freude fähig werden, Die nie ein ſinn auf erden, Kein ohr noch aug erkannt.

733 Wie wohl iſt mir, o freund der ſeele! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-höle, Und eile deinen armen zu; Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wann mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtralt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden, Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt.

2. Die welt mag meine feindinn heiſſen, Es ſey alſo; ich trau ihr nicht, Wann ſie mir gleich will lieb' erweiſen, Bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, Du biſt mein freund, den ich erwähle, Du bleibſt mein freund, wann freundſchaft weicht. Der welt haß kann mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärkſten unglückswellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des moſes eifer drücken, Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droht ſtraf und hölle meinem rücken, So ſteig ich glaubig in die höh, Und flieh in deine ſeiten-wunden, Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zuſammen, Du biſt mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creuzes-wüſten, Ich folg, und lehne mich auf dich; Du nähreſt aus den wolken-brüſten, Und labeſt aus den felſen mich: Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wann ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, Und über ſonn und ſterne führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, Mir nicht! weil ſeele, herz und muth, In dir, der du verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben! ruht. Wen kann des weges end erſchrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden, Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir dann, o freund der ſeelen, So wohl, wann ich mich lehn auf dich! Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott, vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränkten güte, Des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen!

leyen! Nichts kann, als Jeſus, mich erfreuen. O reicher troſt: mein freund iſt mein!

Mel. Werde munter mein

734 Wohl dem, der den herren ſcheuet, Und ſich fürcht't vor ſeinem Gott! Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot! Wer den höchſten liebt und mehrt Wird erfahren, wie ſich ehrt; Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüt. Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott der herr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt, und macht Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen Bleibt dem frommen immer veſt. Wohl dem! der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut; Dem wird Gott, das höchſte gut, Lauter glück und heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wann die ſchwarzen wolken blitzen, Wann es donnert in der luft; Wird er ohne ſorge ſitzen, Wie ein vöglein in der kluft; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hie und da auf allen ſeiten, Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ſtets unverzagt. Unverzagt, ohn angſt und pein, Bleibt das herz, das ſich allein Seinem Gott und herrn ergiebet, Und die lieb am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten hoch ergetzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel wohl erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was ſein herze wünſcht und will, Das wird Gott, nach ſeinem willen, Schon zu rechter zeit, erfüllen.

Mel. Wer nur den lieben

735 Wohl dem, der weiß, an wen er glaubet, Und ſich mit Jeſu treu vermählt! Dann, wer auf dieſem grunde bleibet, Der hat das beſte theil erwählt, Das ſelbſt in noth die probe hält, Und ſtets das herz zufrieden ſtellt.

2. Es kann dem teufel nicht gelingen, Ob er gleich tag und nacht

nacht bedacht, Uns um dies kleinod gar zu bringen, So wohl durch liſt, als auch durch macht; Gott ſtreitet mit in dieſem krieg, Wer ihm vertraut, behält den ſieg.

3. Der tod muß den zum leben bringen, Der hier im glauben feſte ſteht. Er kann die ſieges fahne ſchwingen, Weil er zur herrlichkeit eingeht, Dann iſt des glaubens ziel erreicht, Die ſeligkeit, der gar nichts gleicht.

Mel. Freu dich ſehr o meine

736 Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath, Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad, Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihren ſitzen weicht, Der hingegen liebt und ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier, als auf ſüſſer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt: Deſſen ſegen wächſt und blüht, Wie ein palm-baum, den man ſieht Bey den flüſſen an der ſeiten Seine friſchen zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Wer in gottesfurcht ſich übt, Luſt und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemahls ungeſtalt, Gott giebt glück zu ſeinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der herr ſein häuflein richt't, Da bleibt der gottloſe nicht. Summa, Gott liebt alle frommen, Und wer bös iſt, muß umkommen.

Von der chriſtlichen Kirche.

Mel. Ach Gott vom himmel

737 Ach vater, der die arge welt In ſeinem ſohn geliebet, Der viel verſpricht und glauben hält, Stets nur erbarmen übet! Sieh gnädig an die chriſtenheit, Die du in dieſer wanderzeit Dir aus den menſchen ſammleſt!

2. Du willt ſie als dein heiligthum Hier rein, dort herrlich machen. Sie iſt dein volk, du biſt ihr ruhm, Du willt ſie ſelbſt bewachen. Du kleine heerde, hoffe ſtill! Getroſt, es iſt des vaters will Das reich dir zu beſcheiden.

3. Chriſtus iſt unſer groſſes heil; So viel wir an ihn glauben, Wir haben alle an ihm theil, Den ſatan nicht ſoll rauben.

ben. Von ihm fleußt troſt und leben zu, Erquickung, ſegen ſchutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres herrſchers winken, Wann berge mitten in das meer Von Gottes ſchelten ſinken, Doch ſoll die ſtadt des höchſten, fein Mit ihren brünnlein luſtig ſeyn, Und ſolches ewig bleiben.

5. Laſſt ihr den ſatan widerſtehn, Er ſoll ſie nicht gewinnen. Da ſind des höchſten wohnungen, Gott ſelbſt iſt bey ihr drinnen, Der in ihr wohnt der hilft ihr früh, Der ſchützet der verſorget ſie, Und darum wird ſie bleiben.

6. So ſtärke dann uns, unſer Gott, Hilf deinen unterthanen, Mach aller feinde macht zu ſpott Bey Chriſti creuzesfahnen; Tröſt uns mit deiner gegenwart, Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen.

7. Laß uns in froher glaubens-kraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterſchaft, Vor deine wahrheit üben; Und fragt man uns auf blut und gut, Laß uns dein wort auch mit dem blut Vor aller welt bekennen.

8. Hier ſteht dein kirchlein in dem kampf, Wo tauſend feinde toben, Einſt werden wir doch aus dem dampf Zu deinem licht erhoben. Ach, nimm uns endlich aus dem krieg, Schenk uns auch, wie den andern, ſieg, Die jetzt ſchon cronen tragen.

9. Wann menſchen und der engel chor Einſt eine kirche heiſſen, Da ſteigt dein herrlich lob empor, Wann wir dich ewig preiſen. Komm, Jeſu, bald, wir bitten dich, Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen.

738 Es woll uns Gott gnädig ſeyn Und ſeinen ſegen geben, Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ewgen leben, Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm liebt auf erden, Und Jeſu Chriſti heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich Die heiden über alle, Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd' nicht walten, Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen; Uns ſegne vater und der ſohn, Uns ſegne Gott der heilge geiſt, Dem alle welt die

ehre

ehre thut, Vor ihm ſich fürcht't allermeiſt. Nun ſprecht von herzen amen.

Mel. Chriſt unſer herr zum

739 Gott, dir ſey ewig preis und ruhm, Daß unſere vorfahren Gebracht ſind aus dem heidenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konnten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Gefärbt und Gott genennet; Der meiſter, der's vorher gemacht, Davor dann mußte treten, Was ſeine hand zuwege bracht, Das mußte er anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet; Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mit gezählet; Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden; Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, herr, für dein wort gepreiſt, Und daß wir darinn leſen, Daß du, o vater, ſohn und geiſt, Nur einig biſt im weſen; Du biſt der wahre Gott allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen ſeyn Der heyden falſche götter, Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekannt, O vater, uns auf erden, So haſt du deinen ſohn geſandt, Und menſch ihn laſſen werden; Da Gottes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

6. Herr Jeſu, gieb uns gnad und ſtärk, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werk Verläugnen ſtets und meiden. Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deinen heerden, Führ ſie in deinen ſchaf-ſtall ein, Daß aller zung auf erden Dich Jeſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, herr, auch heute: Gieb treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze allen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleiſſig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen, Im glauben, lieb, gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchafen! Laß uns ja alle thäter ſeyn Des

wortes, nicht nur hörer; Daß überall und allgemein Wir und all' unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

740 O herre Gott, dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad uns iſt geſagt, Was paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß dank ich dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde,

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach Gott, mein herr! erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darinn ſie doch verderben; Dein's worts verſtand mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun ein gut chriſte ſeyn, So mußt du erſtlich glauben, In Gott vertrau, auf ihn feſt bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt, Zu aller friſt: Den nächſten lieb daneben. Das g'wiſſen frey, rein herz dabey, Kein creatur kann geben.

4. Allein, herr, du mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer ſich deß tröſt't, der iſt erlöſt, Und kann ihm niemand ſchaden; Ob wollte gleich Des pabſtes reich, Dich und dein wort vertreiben, Iſt doch ihr macht geg'n dir nichts geacht't, Sie werdens laſſen bleiben.

5. Hilf, herre Gott! in dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n Und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nicht gehört das edle wort, Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaube gar, daß es ſey wahr, Was paulus uns thut ſchreiben: Eh müß geſchehn, daß all's vergeh, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen, Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. Gott iſt mein herr, ſo bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Da du uns haſt aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute; Deß dank ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben Was ich dich bitt, verſagſt mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff je, du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht als treue knecht, In herz und glauben faſſen, Giebſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läſſſt ſie nicht verderben: O herr! durch dich bitt ich, laß mich Frölich und ſelig ſterben.

Mel.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, meins

741 O Jeſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenſchein Die in irrthum verführet ſeyn, Auch die ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil: Laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Und die, ſo ſtumm ſind, reden lehr, Auf daß ſie auch bekennen frey, Was ihres herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, Bring her die ſich von uns getrennt, Verſammle, die zerſtreuet gehn, Mach feſte, die in zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

Mel. Ach Gott vom himmel

742 O treuer heiland, JeſuChriſt! Der du am creuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut mögen ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinne eitelkeit, Und wollen dich nicht hören, Daß du der wahre Gott auch ſeyſt, Dem vater und dem heilgen geiſt, Gleich ewig und allmächtig.

3. Herr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpff zu finden, Welchs durch erſchaffenen verſtand, Den ſchöpfer kann ausgründen; Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o Gottes ſohn! Herunter auf die erden, Daß Gottes will vons himmels thron Uns völlig kund möcht werden, Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine ehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit Gott wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit, Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit ſuch und friede.

6. Vor denen, die in glaubens-ſach Als ketzer uns verdammen, Und noch dazu uns ſtehen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nimm uns in

deinen ſtarken ſchutz, Und laß der feinde liſt und trutz Zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög rauben: Daß man auch niemand in der noth, Als nur allein dich wahren Gott Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen, So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen, Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit ſteg, In freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und fort unſern kindern, Daß man dabey bleib immerdar, So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menſchen-tand hervor gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gieb uns auch allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſätzliche ſündenthat Von herzen immer haſſen, Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumahl Die ſeligkeit erlangen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

743 Wir danken dir, Gott! für und für, Daß du dein wort an dieſem ort Mit hellem ſchein erhalten rein, Und bitten dich, laß ſicherlich Je mehr und mehr die reine lehr Ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2. Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur Der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, Daß ſie mit liſt und mord gerüſt, Dies ſchöne licht auslöſchen nicht, Laß ihren rath, der früh und ſpat Läuft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gieb ſolche leut, die ungeſcheut Uns zeigen an die rechte bahn, Die du bereit't zur ſeligkeit, Mit deinem geiſt ihn'n hülfe leiſt: Daß nicht mit macht werd hergebracht Des alten gräuels finſtre nacht.

4. Entzeuch uns nicht das werthe licht, Denn das bringt freud in angſt und leid, Ja das allein kann tröſtlich ſeyn, Daſſelb' erhalt bey jung und alt Bis an das end, und ſtürz behend Der uns raubt wort und ſacrament.

5. So wird die freud der chriſtenheit Vermehren ſich, und rühmen dich, Herr! unſer mund aus herzens grund In dieſer zeit, in ewigkeit, Da ſicherheit, da ſeligkeit, Und unaufhörlich jubel-freud.

Von ihren Verfolgungen.

744 Ach Gott vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen! Wie wenig ſind der heilgen dein, Verlaſſen ſind wir armen; Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt faſt verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet, Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In Gottes wort gegründet. Der wählet dies, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. Gott woll ausrotten alle lehr Die falſchen ſchein uns lehren, Dazu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: troz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein, Wer iſt, der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret, Mein heilſam wort ſoll auf den plan, Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durchs feur ſieben mahl Bewährt, wird lauter funden, An Gottes wort man halten ſoll Deßgleichen alle ſtunden, Es will durchs creuz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, Und leucht ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte, Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte: Der gottloſ' hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

Mel. Vater unſer im himmelr.

745 Ach, ſehet, welche lieb und gnad Der vater uns erzeiget hat, Der uns, ſein eigenthum erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt; Der uns unwürdigen aus huld Erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Dies zwar verſtehet nicht die welt, Die uns für Gottes feinde hält, Uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meynt, ſie diene drinnen Gott: Denn ſie erkennet Gott nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kann es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht, Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter Gottes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, Und tragen Gott im beten für, Daß er der feind unwiſſen-

wiſſenheit Vergebe, nach barm-herzigkeit; Wie dann ein jedes Gottes-kind Iſt ſeinem vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creuz und ſchmach Dem ſohne Gottes tragen nach, So ſind wir in ihm angenehm Zu allem guten werk bequem: Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget Gottes geiſtes kraft Von unſrer kind- und erbeſchaft; Durch welches zeugniß unſer geiſt Gott, abba lieber vater heißt, Daß wir in voller zuverſicht Zu ihm hintreten, an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſrer an, Wenn unſer mund nicht beten kann, Vertritt uns auf das allerbeſt, Wenn er die ſeufzer gehen läßt, Die Gott verſteht, ob gleich der mund Vor ihm ſie nicht kann machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns ſteht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit: Da unſre hoffnung wird erfüllt, Und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe Gott, Was ſcheuen wir denn noch den tod? Iſt Gott für uns, der uns los ſpricht: Was kann denn übriges gericht? Wer iſt, der uns von Gott abtrennt, Da Gott für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß Gott unſer freund, Und wir denn Gottes kinder seynd: Und noch iſt es erſchienen nicht, Was wir vor Gottes angeſicht Dort werden ſeyn in ewigkeit, Und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen müß, Daß wir in Gottes freuden-reich Seyn ihm und ſeinen engeln gleich, Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, vater, preiſen wir aufs beſt Dich, der du uns dies wiſſen läßt. Wir bitten, gieb uns deinen geiſt, Der uns die wege unterweiſt, Dadurch wir zu dir, vater, gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

Mel. Wer nur den lieben Gott

746 Du, heiland, lebſt und ſitzeſt droben, Zur rechten hand der majeſtät! Du lebſt! was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und ſchmäht? Du lebſt! was ſchaffet ſatans liſt Und wut, wie groß ſie immer iſt?

2. Du, heiland, wachſt, uns zu beſchirmen, Und ſiehſt für deine heerde zu. In dir gelagert, trotzt den ſtürmen, Der deinen ſtolze ſeelen-ruh. Folgt ſturm auf ſturm, wir glauben feſt, Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, heiland, läſſeſt die gemeine, Die dein gefloſſnes blut erſtritt, Auf ihrem kampfplatz nicht alleine, Sie kämpfet und du kämpfeſt mit, Du biſt es der ihr ſieg verſchafft In dir beweiſt ſie helden-kraft.

4. Du, heiland, biſt an allen orten Der frommen ſchild und groſſer lohn. Wann gleich die offnen höllen-pforten Den allerſtärkſten ausfall drohn, Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde ſind.

5. Du, heiland, ſiegeſt überſchwänglich, Wer iſt, der vor dir ſtehen kann? Dein thron und reich iſt unvergänglich, Wer es beſtürmt, zerſcheitert dran, Er wagt zu viel und muß vergehn, O fels des heils, du bleibeſt ſtehn!

747 Ein feſte burg iſt unſer Gott, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alt' böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt, Groß macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt, Auf erd' iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verloren, Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den Gott ſelbſt hat erkoren: Fragſt du wer der iſt? Er heißt Jeſus Chriſt, Der herr zebaot, Und iſt kein ander Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt' uns gar verſchlingen, So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen: Der fürſt dieſer welt, Wie ſaur er ſich ſtellt, Thut ers uns doch nicht, Das macht, er iſt gericht't, Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem geiſt und gaben, Nehmen ſie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich Gott's muß uns bleiben.

748 Erhalt uns herr, bey deinem wort, Und ſteur des papſts und türken mord, Die Jeſum Chriſtum deinen ſohn Stürzen wollen von deinem thron.

2. Beweiſ' dein' macht, herr Jeſu Chriſt! Der du herr aller herren biſt, Beſchirm dein arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. Gott heilger geiſt, du tröſter werth! Gieb dein'm volk ein'rley ſinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

* * *

4. Ach herr, laß dir befohlen ſeyn Die arm bedrängten chriſten dein; Bey wahrem

glauben uns erhalt, Und reiſſ' uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg, herr, zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer Gott, lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

Mel. Ach Gott vom himmel

749 Es ſpricht der unweiſen mund wohl, Den rechten Gott wir meynen; Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Im werk ſie ihn verneinen, Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor Gott iſt es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott ſelbſt vom himmel ſah herab Auf alle menſchenkinder, Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach Gottes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeſchritten, Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlorne ſitten, Es that ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun müſſt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh-aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſeinm ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihm nicht in der noth, Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten, Gott bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glauben gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt: Daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll iſrael, dem armen, Zu zion heil erlangen? Gott wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen die gefangen, Das wird er thun durch ſeinen ſohn, Davon wird jacob wonne han, Und iſrael ſich freuen.

Mel. Wend ab deinen zorn

750 Herr, unſer Gott, laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde, Wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde, Sie müſſen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens iſts, auf menſchen-hülfe bauen. Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kann untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in Jeſu namen: Hilf, helfer! amen.

Mel. Die tugend wird durchs

751 Herr, willt du uns dann gar verdammen? Sind wir auf ewig ausgethan? Wie ſchlagen deines zornes flammen Von allen seiten auf uns an! Wir liegen ſchmählich auf der erde, Hilf, o erlöſer, hilf geſchwind! Gedenke, daß wir deine heerde, Und dein erworbnes erbe ſind.

2. Herr, ſoll dein bund dann nicht mehr gelten, Den du ſo heiliglich gelobt, Und willt du nie den frevel ſchelten, Der ſtets in deinem erbe tobt? O gönn uns einſt die ſüſſen ſtunden, Da dir der arme frölich ſingt, Und der bedrängte, nun entbunden, Dir ſein erlöſungsopfer bringt!

3. Zernichte bald des feindes raſen, Er wagt ſich bis an deinen thron, Und ſpricht, von hochmuth aufgeblaſen, Dir, fürſt der ehren, trotz und hohn. Erwache, groſſer herr, erwache, Es fordert dich dein feind heraus, Und führe ſelbſten deine ſache Mit macht auf ſeinen ſcheitel aus.

Mel. Singen wir aus herzensg.

752 Treuer wächter iſrael, Deß ſich freuet meine ſeel, Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit; O du wächter, der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und qual Trifft dein volk jetzt überall, Täglich wird der trübſal mehr, Hilf, ach hilf, ſchütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter Jeſu Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu Gott, Durch dein creuz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der hölle glut, Wiederbracht das höchſte gut,

4. Sitzeſt jetzt ins vaters reich Ihm an macht und ehren gleich, Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und cron, Den er in dem herzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkauft zum eigenthum,

thum, Deines vaters zorn abwend, Als der jetzt wie feuer brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creuz und tod, Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſertwegen an: Sage daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. Jeſu, der du Jeſus heißt, Als ein Jeſus hülfe leiſt, Hilf mit deiner ſtarken hand, Menſchen-hülf hat ſich gewandt, Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, immanuel, Du beſchützer unſrer ſeel, Gott mit uns in aller noth, Neben uns, und in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid, Gottes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines vaters ſtarker arm, Komm, und unſrer dich erbarm, Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft, Deine chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich feſtiglich: Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helfer und beyſtand, Sind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, Als ein held, und für ſie ſtreit, Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr auf erden ſeynd; Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann Der den kriegen ſteuren kann, Der da ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer friedefürſt, Der der ſchlange hat zerknirſcht Ihren kopf, durch ſeinen tod Frieden wiederbracht bey Gott. Gieb uns frieden gnädiglich, So wird dein volk freuen ſich, Dafür ewig preiſen dich.

753 Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll iſrael ſagen: Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchen kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr ſinn, Wo Gott hätt das zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben, Wir wärn, als die ein flut erſäuft, Und über die groß waſſer

waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen, Wie ein vogel des ſtricks kommt ab, Iſt unſre ſeel entgangen, Strick iſt entzwey, und wir ſind frey! Des herren name ſteht uns bey, Des Gottes himmels und erden!

Mel. Wo Gott der herr nicht

754 Was haben doch die leut im ſinn, Was wollen ſie anrichten, Daß ſie aufſtehn mit ungeſtüm? Vergebens iſt ihr tichten. Die könig' im land ſich lehnen auf Die herren ſchlieſſen rath zu hauf, Der ſtreit will ſich anheben.

2. Gott und Chriſto ſein'm lieben ſohn, Mit trotz ſie widerſtreben, Sie ſtürzten gerne ſeinen thron, Um ihres ſinns zu leben, Sein wort iſt ihn'n ein ſchwere laſt, Drum haben ſie kein ruh noch raſt, Sie woll'n dies joch abwerfen.

3. Im himmel wohnt der ſtarke Gott, Der lacht der kühnen helden, Der groſſen narrheit er nur ſpott't, Sie werdens dann entgelten, Wann er im zorn wird heben an, Und fragen, was ſie denn gethan, Mit grimm wird er ſie ſchrecken.

4. Ich hab, ſpricht Gott, mein'n lieben ſohn, Zum erbkönig erwählet, Die kirch, das königlich zion Auf ſeinen dienſt beſtellet, Durchs wort er wohl regieren ſoll, Sein reich aufrichten überall, Und predig'n meinen namen.

5. Du biſt mein ſohn von ewigkeit, Ich hab dich heut gezeuget, Erweckt vom tod zur herrlichkeit, Zu dir mein herz ſich neiget. Heiſche von mir, was dir beliebt, Hier iſt dein vater, der dirs giebt, Und dir nichts will verſagen.

6. Die heyden, zu dein'm dienſt bereit, Zum erb ich dir will geben, Aller welt ende fern und weit Zum eigenthum daneben. All' die dir nicht erzeigen ehr Mit einem eiſern ſcepter ſchwer Sollt du wie töpf zerſchmeiſſen.

7. So laſſt euch weiſen allzugleich Ihr könige auf erden, Mit furcht dem herren dient, freut euch Mit zitternden geberden, Küſſet den ſohn demüthiglich, Damit ſein zorn ergrimme nicht, Euch ſchrecklich zu verderben.

8. Sein zorn der iſt unträglich ſchwer, Wenn er mit grimm entbrennet, Drum hütet euch, folgt guter lehr, Denkt, wie ihr ſie anwendet, Selig geprieſen iſt der mann, Der ſich recht gottesfurcht nimmt an, Setzt auf Chriſtum ſein trauen.

Mel. Erhalt uns herr bey

755 Wie ſtark iſt unſer fürſt und haupt,

Bey jedermann, der an ihn glaubt! Er ſchützet ſie für fall und ſtrick, Und treibt des feindes grimm zurück.

2. Herr, um dein wort drückt uns der ſchmerz; Es blutet das verwundte herz, Da wir verfolger wüten ſehn, Die deiner wahrheit widerſtehn.

3. Aus harter kerker tiefer gruft Steigt unſer flehn zu Gott, und ruft; Und keiner kann dies lied verſtehn, Als die auf gleichen wegen gehn.

4. Doch der die ſchöne helle pracht, Die finſterniß zum lichte macht, Läßt auch bey dunkler trübſals nacht Die ſeinen niemahls aus der acht.

5. Sein rein und edler born iſt da, Und der kryſtall fließt fern und nah, Für jedermann, der zu ihm eilt, Daß ſeine ſünde ſey geheilt.

6. Und wer geduldig feſte ſteht, Nicht weichet, oder irre geht, Wird aus des kerkers dienſtbarkeit, Und aller noth vom herrn befreyt.

756 Wo Gott der herr nicht bey uns hält, Wann unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben; Wo er iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken, Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Der wird ihr'n rath aufdecken, Wann ſie's aufs klügſte greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen, Zu würgen ſteht all ihr begehr, Gott's iſt bey ihn'n vergeſſen, Wie meeres-wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Deß wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten, Noch rühmen ſie ſich chriſten hoch, Die Gott allein groß achten: Ach Gott, der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn, Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und dank ſey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Es wird ihr ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lehr, Sie werden Gott nicht wehren.

6. Ach herr Gott, wie reich tröſteſt du Die gänzlich ſind verlaſſen! Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen, Sie ſpricht: es iſt nun all's verlorn, Da doch das creuz hat neu geborn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' ſind all in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken,

danken, Ihr anſchlag iſt dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, herr Gott, gegründet, Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn, Die welt laß immer murren.

Von der Obrigkeit.

Mel. Herr Chriſt der einig

757 All' obrigkeit Gott ſetzet Als ſeine ordnung ein, Wer ſie dafür nicht ſchätzet Wird ohne ſtraf nicht ſeyn; Man ſoll in ehren halten Die Gottes ſtell verwalten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen, Seyn ſie gleich wunderlich: Gott kann ihr herz bald lenken, Und lehren ſie bedenken, Daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchaft noch geben Dort müſſen vor gericht; Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns Gott verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz; Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz; Es müſſen, die uns haſſen, Zu frieden uns doch laſſen, Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht, Denn was ihr amt mit führet, Durch ſolches wird verricht't; Und ſoll mans auf begehren, Ohn murren und beſchweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet, Da iſt das herz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz nur iſt befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach herr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort, Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. Gott, der du uns gegeben Chriſtliche obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit; Gieb ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd abgewandt.

Mel.

Mel. Aus meines herzens

758 Jehovah, herr und könig Der könige und herrn, Dir iſt man unterthänig, Du herrſcheſt nah und fern, Du herr herr zebaot, An ehren groß und prächtig, Im ſchützen ſtark und mächtig, Ein helfer in der noth.

2. Es ſagen deine knechte: Daß keine obrigkeit, Als nur durch deine rechte Und dein gebot gebeut; Du haſt ſie hoch geſchäzt, Wer ihr zuwider lebet, Derſelbe widerſtrebet Dem, was Gott ſelbſt geſetzt.

3. Ach lieber vater, lehre Mich doch durch deinen geiſt, Daß ich erkenn und ehre, Was deine ordnung heiſſt; Sie tragen ja dein bild, Laß mich gehorſam üben, Und ſie mit ehrfurcht lieben, Wie du es haben willt.

4. Die uns allhier regieren, Herr, die regiere du Durch deines geiſtes rühren Und weisheit immerzu; Du herrſcheſt ſelbſt im land, Das herz der obrigkeiten Kannſt du wie bäche leiten, Es ſteht in deiner hand.

5. Verleihe deine güte, Gieb deines geiſtes licht In ihr herz und gemüthe Zum urtheil im gericht, Damit ihr regiment Den unterthanen nützet, Die frommen mächtig ſchützet, Den rath der böſen trennt.

6. Damit durch ihr regieren Wir mit zufriedenheit Ein ehrbar leben führen In wahrer frömmigkeit. Herr Gott, du ſegneſt gern, Wir bitten ohn ermüden: Gieb ſegen, heil und frieden Durch Jeſum unſern herrn.

Mel. Wend ab deinen zorn

759 Wenn du, o höchſter, dir ein volk in gnaden Erwählſt, ſo daß du noth, gefahr und ſchaden Von ihm abwenden willt, und es dagegen Mit heil belegen;

2. So läſſt du es von ſolchen obern weiden Die ſich von dir und deinem wort nicht ſcheiden, Und die im heilgen wandel ihren heerden Vorbilder werden.

3. Alsdann muß ſich dein ſegens ſtrom ergieſſen; Du läſſeſt ihn auf haupt und glieder flieſſen; Der friede grünt und blüht; die tugend ſieget; Das laſter lieget.

4. Liebreicher vater, merk in deiner höhe Auf unſre bitte, ſprich doch: es geſchehe. Wir bitten, du wollſt allen hohen geben, Daß ſie dir leben.

5. Hilf, daß ſie alle dich und deinen ſohn erkennen; Laß deines geiſtes licht in ihnen brennen: Damit ſie auch mit macht dem böſen wehren Das gute mehren.

6. Zuerſt laß ſie nach deinem reiche trachten, Und ſolches über cron und ſcepter achten: Der erde glanz und herrlichkeit vergehet; Dein reich beſtehet.

Von

Von der Ehe.

Vor der Trauung.

Mel. Herr Chriſt der einig

760 Du ſtifter frommer ehe, Verbinde dieſes paar, In dir, o Gott, beſtehe Sein bund auf immerdar. Der geiſt der keuſchen liebe Beherrſche beyder triebe Und mach' ihr hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren Von ihrer neuen pflicht, Zu deines namens ehren, Mit ſalbung kraft und licht. Auf allen ihren wegen Bekräftige den ſegen, Den heut dein diener ſpricht.

3. Wann ſie in leid und ſchmerzen Nach deinem rathe ſeyn, So ſprich in ihre herzen Den troſt von oben ein. Verleih geduld und ſtärke In ihrem amt und werke, So wirds geſegnet ſeyn.

4. So ſey denn, herr, der dritte Mit ihnen in dem bund! So neig auf unſre bitte Dein gnädig ohr jetzund, Und thu, wie die gemeine Mit Jeſu ſich vereine, An ihrem beyſpiel kund.

Nach der Trauung.

Mel. Herr Chriſt der einig

761 Der ehbund iſt getroffen, Und bräutigam und braut Sind nunmehr, wie wir hoffen, Vom herren ſelbſt getraut. So werde dann hienieden Des heilands reich im frieden, Durch dieſe zwey erbaut.

2. Der ſie zuſammen füget, Der trenne ſie allein. Er laſſe ſie vergnüget Und eines in ihm ſeyn, Und führe ſie einſt beyde, Wie auch der tod ſie ſcheide, Verbunden, himmel ein.

In gemeiner Noth.

Mel. Herzlich thut mich verl.

762 Erwecket euch, ihr frommen, Und ſchlaft nicht ferner ein; Wir ſehn gerichte kommen, Wer wollte ſchläfrig ſeyn? So iſt zu unſern zeiten Der herr auch kräftig auf, Sein reich recht auszubreiten, O ſeelen, merket drauf.

2. Er ſchüttet jetzt die gaben Recht mild in herz und haus, Wer will nicht davon haben? Die bäume ſchlagen aus, Es regt ſich aller enden Das gut und böſe ſtark, Wer will ſein

pfund

pfund verſchwenden? Wer iſt ſo faul und arg?

3. Helft mit gebet und flehen, Mit wort und wandel baun. Herr, komm uns anzuwehen, Laß uns dir kindlich traun; Laß uns durch luſt der erden, Die du jetzt ſtrafen wirſt, Nicht mehr verſtricket werden, Befrey uns, lebens fürſt.

4. Laß deiner wunden-höle Nur unſre zuflucht ſeyn, Und läutre unſre ſeele Von allem heuchelſchein, Gieb glaubens-oel und liebe, Gieb wachſamkeit und treu, Gieb zum gebet die triebe, Daß keiner ſchläfrig ſey.

5. Wer will nicht was gewinnen, Von dieſer unſrer zeit, Da Gottes ſtröme rinnen? Herr, gieb uns brünſtigkeit, Daß wir uns viel erbitten, Ach, ſtärk uns, wir ſind ſchwach, Nimm uns in deine hütten Für allem ungemach.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich

763 Herr unſer Gott, ach ſtraf uns nicht In deinem ſtrengen zorn-gericht. Erhöre unſre trauer-ſtimm Und züchtige uns nicht im grimm.

2. O unſer troſt und zuverſicht, Herr unſer Gott verlaß uns nicht! O unſre burg, auf den wir oft Und keinmahl noch umſonſt gehofft!

3. Du einger helfer in der noth, Und unſre zuflucht ſelbſt im tod, Laß uns von dir behütet ſeyn, Dein allmachts-ſchatten ſchließ uns ein.

4. Wir kennen deines namens ruhm, So ſchütze uns, dein eigenthum! Wir rufen dich an, lebens-fürſt, Und wiſſen, daß du hören wirſt.

5. Du ſteheſt in der noth uns bey, Reiſſt uns heraus und machſt uns frey. Du biſt ja unſers herzens theil, Und zeigſt uns endlich noch dein heil.

Mel. Vater unſer im himmelr.

764 Nimm von uns, herr, du treuer Gott, Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl; Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn ſo du, herr, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So müßt die ganze welt vergehn, Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, herr Gott, durch die treue dein, Mit troſt und rettung uns erſchein, Beweiſ' an uns dein' groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du doch zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein, Weißt du doch wohl, du groſſer Gott, Daß wir nichts ſind als erd und koth, Es iſt ja vor deinm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut, Solch elend kennſt du, herr, allein, Ach laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's ſohns bittern tod, Sieh an ſein' heilge wunden roth, Sie ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld, Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſre ſtadt und land, Gieb uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liſt und mord, Verleih ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

765 Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat,

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen in gemein, Dich anrufen, o treuer Gott, Um rettung aus der angſt und noth:

3. Und heben unſre augen und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins ſohns Jeſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o herre Gott, Und klagen dir all unſre noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelb'n aus gnaden los, Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmahls mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

766 Wend ab deinen zorn lieber herr mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthen, Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könnte deinen grimm und hand ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergieb, herr! gnädig unſre groſſe ſchulden, Laß über

uns das recht der gnade walten, Der du zu ſchonen pflegſt nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden; Mit erb-ſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen, Warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins ſohnes creuz und bittres leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Eröffnen laſſen auch ſein herz und ſeiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

In der Peſt.

Mel. Es iſt gewißlich an der

767 Ach lieben chriſten ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der herr heimſuchen thut? Laſſt uns von herzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott, du lieber vater! Denn unſer wandel iſt bey dir, Hier wird uns nicht gerathen, Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weizenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden, So muß auch unſer irdſcher leib Zu ſtaub und aſche werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, herr Chriſt! uns haſt bereit Durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, Welcher wie ſimeon entſchläft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift, So muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenk, bewahr dein'n leib, Laß Gott den vater ſorgen, Sein engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich vor allem argen, Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der herr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind w. ja des herren, Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kann dem ſatan wehren. Durch adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den herren.

Mel.

Mel. Ach Gott vom himmel

768 Gerechter Gott, wir klagen dir, Daß unſre ſchweren ſünden Die wahre urſach ſind, daß wir Die harte ſtraf empfinden, Daß jetzt die peſt, dein ſcharfer pfeil, Fleucht um uns her in ſchneller eil Von einem haus zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm Und will uns gar verzehren, Weil wir nach deines wortes ſtimm Zu dir uns nicht bekehren. Wir hatten einen eckel dran, Drum auch vor uns nun jedermann Ein abſcheu hat und eckel.

3. Man höret in ſo manchem haus Nur weinen und wehklagen, Man trägt die todten häufig aus, Als wären ſie erſchlagen. Dieweil der peſt geſchwindes gift Die meiſten leut ſehr plötzlich trifft, Und iſt faſt nicht zu heilen.

4. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe. Wir fallen dir demüthiglich, Herr unſer arzt zu fuſſe. Die böſe ſeuche von uns kehr, Durch deine groſſe güte wehr Dem engel, dem verderber.

5. Sollt aber dieſes ſeyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken, So gieb, daß wir dir halten ſtill, Zum abſchied uns wohl ſchicken, Und fahren denn mit freud dahin, Dann ſterben iſt uns ein gewinn, Die wir die hoffnung haben.

6. Zuvorderſt, herr, ſteh denen bey, Die ſchon das unglück troffen. Gieb daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß in geduld ſie hoffen, Daß du aus gnade ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

Mel. Wär Gott nicht mit

769 Herr Gott, du biſt ja für und für Die zuflucht deiner heerde! Du biſt geweſen, eh allhier Gelegt der grund zur erde, Und da noch kein berg war bereit't, Da warſt du in der ewigkeit, O anfang aller dinge!

2. Du läßt die menſchen in das thor Des todes häufig wandern, Und ſprichſt: kommt wieder, menſchen, vor, Und folget jenen andern: Dann dir ſind, höchſter, tauſend jahr, Als wie ein tag der geſtern war, Und nunmehr iſt vergangen.

3. Du läſſt das arme menſchen-heer Wie einen ſtrom verflieſſen, Und wie die ſchiffe auf dem meer Bey gutem wind hinſchieſſen, Gleich wie ein ſchlaf und traum bey nacht, Der, wann der menſch vom ſchlaf erwacht, Entfallen und vergeſſen.

4. Wir ſind ein kraut, das bald verdorrt, Ein gras, das jetzt aufgehet, Wird aber ſchnell von ſeinem ort Entführet und ver-

verwehet: So iſt ein menſch, heut blühet er, Und morgen, wann ihn ungefehr Ein wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, herr, deines zornes grimm, Daß wir ſo bald verſchwinden, Dein eifer ſtößt und wirſt uns um Von wegen unſrer ſünden, Die ſünden ſtelleſt du vor dich, Davon brennt und entrüſtet ſich Dein allzeit reines herze.

6. Das iſt das feur, das uns verſehrt Das mark in allen beinen, Daher kommt daß der tod verzehrt Die groſſen und die kleinen, Drum fahren unſre tage hin Wie ein geſchwätze durch den ſinn, Deß man nicht mehr gedenket.

7. Wie lang hält doch dies leben aus? Gar ſelten ſiebzig jahre, Wanns hoch kommt, werden achtzig draus, Und wann man alle waare, Die hier gewonnen, nimmt zu hauf, Iſts lauter müh von jugend auf, Und lauter angſt geweſen.

8. Wir rennen, laufen, ſorgen viel, Und eh wirs uns verſehen, Da kommt der tod, ſteckt uns das ziel, Und da iſts dann geſchehen. Wir fliehen eilend und behend, Und iſt doch niemand, der ſein end Und Gottes zorn bedenke.

9. Lehr uns bedenken, frommer Gott, Das elend dieſer erden, Auf daß wir, wann wir an den tod Gedenken, klüger werden. Ach kehre wieder, kehr uns zu Dein angeſicht, und gieb uns ruh, Erbarm dich deiner knechte!

10. Erfülle uns mit deiner gnad Am leib und an der ſeele, So wollen wir, herr, früh und ſpat Dein lob mit dank erzählen. Erfreu uns, o du höchſte freud, Und gieb uns wieder gute zeit Nach ſo viel böſen tagen.

Im Kriege.

770 Du friedens-fürſt, herr Jeſu Chriſt, Wahr menſch und wahrer Gott, Ein ſtarker nothhelfer du biſt Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein, Zu deinem vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtößet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann, Denn du, drum führ die ſach, Dein'n vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, herr, jetzo an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſammt, Jetzo zu dieſer friſt, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Ver-

4. Verdienet habn wir alles wohl, Und leidens mit geduld, Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll Denn unſre ſünd und ſchuld, Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr Wo peſtilenz regiert, Aber noch gröſſer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht; Drum, hilf uns, herr, Treib von uns fern, Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſern ſinn und herz Durch deines geiſtes gnad, Daß wir nicht treiben draus ein'n ſcherz, Der unſrer ſeele ſchad, O Jeſu Chriſt, Allein du biſt, Der ſolchs wohl kann ausrichten.

Mel. Wär Gott nicht mit uns

771 Herr, der du vormahls haſt dein land Mit gnade angeblicket, Und des gefangnen jacobs band Gelöſt und ihn erquicket: Der du die ſünd und miſſethat Die dein volk vor begangen hat, Haſt väterlich verziehen.

2. Herr, der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet, Und nach dem zorn, das ſüſſe gut Der lieb und huld geſendet. Ach lieber herr, ach unſer heil, Nimm weg, und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, herr, deinen groſſen grimm, Im brunnen deiner gnaden. Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtandnem ſchaden. Willt du denn zürnen ewiglich, Und ſollen deine fluten ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Willt du, o vater, uns denn nicht Nun einmahl wieder laben, Und ſollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, Herr, deine güt und ſegen aus Auf uns und unſre häuſer.

5. Ach daß ich hören ſollt das wort Erſchallen bald auf erden, Daß friede ſollt an allem ort, Wo chriſten wohnen, werden! Ach daß uns doch Gott ſagte zu, Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch dieſe böſe zeit Sich ſtillt' in guten tagen, Damit wir in dem groſſen leid Nicht möchten ganz verzagen! Doch iſt ja Gottes hülfe nah Und ſeine gnade ſtehet da, All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunſch und alſo enden, Daß

ſeine treu in unſerm land Und über alle werd erkannt Und ſtetig bey uns wohne.

772 Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du unſer Gott alleine.

* * *

2. Gieb unſerm könig und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

In Donnerwettern.

Mel. Erbarm dich mein, o

773 Ach Gott! ſehr ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarkem krachen von dir ſtößt. Wir die wir blöde menſchen ſind, Erkennen deine groſſe macht, Bey uns ſich furcht und ſchrecken findt, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, In groſſer furcht erſchüttert ſich, Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich; Dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, Wenn ſie die pfeil und bogen hält, Und es ſehr donnert hin und her, So muß erzittern alle welt.

3. Wir wären werth, o Gott, daß du Auf uns um unſre miſſethat Mit blitz und donner ſchlügeſt zu, Weil niemand dir gehorchet hat, Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchafe deiner weid, Ein volk, das ſeine ſchuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nirgends rath noch that, Wenn wir durchlieſen alle welt, Weil alle creatur ſich hat Zur ſtarken rache dargeſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, O Gott, die täglich neu aufgeht, Die groß iſt, und kein ende hat, Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal Durch Chriſtum deinen liebſten ſohn, Hinauf zu dir ins himmels ſaal: Um ſeinet willen unſrer ſchon, O vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, Uns iſt die ſünde herzlich leid, Ach ſchau auf uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung haſt verehrt: Vor donnerſchlägen uns beſchütz, Und laß den leib ſeyn unverſehrt, Sey du bey

bey uns in dieſer noth, Zu dir all hoffnung iſt gericht't. Verhüte böſen ſchnellen tod, Mit deiner hülfe laß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Erhalt die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab; O Gott, vor hagel, waſſer-flut, Für feur und anderm wetter-ſchad, Halt uns in deinem ſchirm und hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Allein biſt du der herr und Gott, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind, Ach herr, wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Daß alles ihm zu fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit, Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiſ', O Gott, daß du der helfer ſeyſt, So wollen wir dir ſingen preis, Sammt Chriſto und dem heilgen geiſt.

Mel. Ich dank dir ſchon

774 Der herr iſt könig! menſchen, ſeht, Mit freuden, doch gebeuget, Wie euch von ſeiner majeſtät Die kraft der wolken zeuget.

2. Ihr kinder Gottes, jeder blitz Soll alle welt erwecken, Doch iſt das donnernde geſchütz Des vaters, euch kein ſchrecken.

3. In dunkeln wolken fährt der herr, Der allerhöchſt' und größte, Gerechtigkeit, gericht und ehr Iſt ſeines ſtuhles feſte.

4. Im donner ſchallet ſeine ſtimm, Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm Zum ſchrecken ſeiner feinde.

5. Sein blitz erleucht't den erden-ſaal, Wann er vom himmel wittert. Die erde ſieht den lichten ſtral, Erſchrickt, und bebt und zittert.

6. Die berge ſchmelzen vor dem herrn, Dem herrſcher auf der erden; Die himmel predgen nah und fern: Er ſoll gefürchtet werden.

7. Sein iſt die höchſte majeſtät, Des herrn, dem niemand gleichet, Allmächtig, herrlich, hoch erhöht, Dem alle hoheit weichet.

8. Darum ſeyd frölich allezeit Ihr frommen und gerechte, Und preiſet ſeine heiligkeit, Und bleibet ſeine knechte.

Mel. Aus tiefer noth

775 Es ziehen ſchwarze wolken auf, O herr, erzeig uns gnade, Damit des ungewitters lauf Auf keine weiſ' uns ſchade, Daß weder menſchen oder thier, Und ſtadt

und land kein leid berühr. Erbarm dich unſer aller!

2. Zwar weiß man wohl, es muß ſo ſeyn, Daß donnerwetter kommen, Wann in dem warmen ſonnenſchein Die luft hat angenommen Viel hitz und dampf, der mit gewalt Den himmel durchbricht und zerſpalt't Mit vielem groſſem krachen.

3. Doch weiß man gleichwohl auch dabey, Wann du, o Gott, willt ſtrafen, Daß eben das ein mittel ſey, Das du pflegſt zu verſchaffen, Daß uns blitz und des donners ſtimm Entdecken müſſen deinen grimm, Und deinen zorn bezeugen.

4. Und weil dann uns auch wiſſend iſt, Daß wir mit unſern ſünden Dich leider, haben oft entrüſt't, Und bey uns ſelbſt befinden, Daß du zu ſtrafen urſach haſt, Und etwa auch den ſinn gefaſſt Uns nach verdienſt zu lohnen,

5. Ach, lieber herr, ſo liegen wir Mit demuthvollem flehen Auf unſerm antlitz hier vor dir, Ach, laß es nicht geſchehen! Laß nicht dem donner ſolche macht, Daß nicht, was du im zorn gedacht, Werd jetzt an uns vollendet.

6. Halt auf die wolken, daß ſie ſich Nicht über uns ergieſſen, Wir hoffen, herr, allein auf dich, Laß nicht die ſtralen ſchieſſen Des blitzes, daß er uns verſehr, Im feld auch nicht die frucht verzehr, Und ſonſt gefahr entſtehe.

7. Vornämlich aber laß hiebey Uns zu gemüthe ziehen, Daß noch ein wetter künftig ſey, Dem niemand kann entfliehen, In welchem wird dein lieber ſohn Erſcheinen aus des himmels thron, Mit allen himmelsgeiſtern.

8. O herr, hilf, daß wir allezeit Dies, recht mit ernſt erwägen, Daß uns nicht treff in ewigkeit Der pech- und ſchwefelregen, Der hölle blitz und donnerknall; Daß uns einſt der poſaune hall Nicht zum verderben wecke.

9. Wann nun die zeit vorhanden iſt, Daß du wirſt wiederkommen, O liebſter heiland Jeſu Chriſt, So hilf, daß wir entnommen Der erde, in dem wolkenkleid Dir folgen zu der himmels-freud, Mit allen auserwählten.

Nach denſelben.

Mel. Wer nur den lieben Gott

776 Des donners ſchreckendes gebrülle Wird ſchwächer, und die blitze fliehn: Bald ſchmückt bey angenehmer ſtille Der ſonne glanz das feuchte grün, Herz, reizet dies nicht deinen dank? Heiſcht es nicht einen lobgeſang?

2. Die frohe heerde blöckt ſchon wieder, Ein chor der vögel ſchwirrt, und ſingt Nur von dem herrn verſtandne lieder, Ihr munterer geſang durchdringt Der ungemeſſnen lüfte kreis, Dem ſegensgott zum ruhm und preis.

3. O ſeele, preiſe den erretter, Der ſeine groſſe kraft bewies, Den ſtarken Gott, der ſich im wetter So majeſtätiſch hören ließ, Der auch des blitzes ſtralen lenkt, Und auch im zorn der gnade denkt.

4. Nimm auch des höchſten theure güte Im blitz und ungewitter wahr, Dem frohen forſchenden gemüthe Stellt ſich ein groſſer ſchauplatz dar Von ungezählter ſegensſpur, Zum labſal aller creatur.

5. Wann bey erhitzter dünſte glühen So wohl die menſchen, als das vieh Den odem matt und keichend ziehen, Wie froh, wie munter werden ſie, Wann in die ängſtlich ſchwüle luft Der donner kühle winde ruft.

6. Wie lieblich hebt ſich das getreide Getränket durch den regenguß, Und wie vergnügt betritt die weide Der neu belebten thiere fuß! Der muntern vögel frohes heer Verkündigt des erhalters ehr.

7. O Gott, wie viele ſegensproben Verbreiteſt du auch durch den blitz! Dich muß man auch im wetter loben! Du meynſt es gut, und wies uns nütz. Dir ſey mein herz ein dank-altar, Dir bring ich mein lob-opfer dar.

8. Verfleucht der knall von donner-wettern; Des wortes ſanfter donner währt. Droht nun kein blitz uns zu verſchmettern; Des wortes leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o herz, bey dieſem licht, Gott rührte dich, vergiß es nicht!

Mel. Aus meines herzens

777 Wir haben jetzt vernommen, Wie du, herr zebaot! Zu uns biſt ſchrecklich kommen Durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülfe zugeſendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr! deine macht wir preiſen, Dein zorn iſt uns bekannt. Doch kannſt du uns auch weiſen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, ſchützt; Wer ſich zu dir bekehret Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen, So denkſt du jederzeit An die, ſo dich anlaufen; Hilfſt in barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, Wie du deß nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen, Haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben, Durch deine gnad und kraft; Du biſt ſtets bey uns blie-

blieben, Haſt ſicherheit verſchafft; Wie dein ſohn, Jeſus Chriſt, Im ſchiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet, Der helfer du ſtets biſt.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, Haſt du, aus lauter gůt, Mit deinem ſchutz umgeben, Für allem leid behůt't. Dein gnädig angeſicht Läßt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen, Mit ſtarker zuverſicht.

6. Dank-opfer wir dir bringen Für dies was du gethan; Von deiner hůlf wir ſingen; Nimms, vater, gnädig an, Durch Chriſtum deinen ſohn, Um ſeins verdienſtes willen, Der deinen zorn kann ſtillen, Als unſer gnaden-thron.

7. Ach herr! am jüngſten tage, Wann der einmahl einfällt, Daß er mit donner-ſchlage Und blitz entzündt die welt: So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Allgemeine Bitte.

Mel. Freu dich ſehr o meine

778 Hilf uns, herr! in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen, Gieb uns weisheit, kraft und ſtärk, Ohne deine hůlf und gunſt Iſt all unſer thun umſonſt, Hilf uns, herr! in allen dingen Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, herr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig ſeyn, Brich der hölle macht und pforten, Und gieb deinem häufelein, Deiner armen chriſtenheit, Liebe, fried und einigkeit, Hilf uns, herr ꝛc.

3. Hilf uns, herr! in allen nöthen, Aller trůbſal und gefahr, Laß uns keine drangſal tödten, Nimm doch unſrer alſo wahr, Daß creuz, elend und verdruß Uns zum beſten dienen muß; Hilf uns, herr ꝛc.

4. Hilf uns, herr! aus allem leiden In der letzten todes-noth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis! Hilf uns, herr ꝛc.

5. Hilf uns, herr! in letzten zügen, Hilf, nach unſrer zuverſicht, Laß uns ritterlich obſiegen, Und zu ſchanden werden nicht. O herr Jeſu! deine hand Leiſt uns hůlfe und beyſtand, Daß wir nach vollbrachten dingen Dir lob und dank ewig ſingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet

779 Ich danke dir demüthiglich, O Gott mein

mein vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen ſohn zur freud und cron Uns in die welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein blut Vergoſſen, und in ſolcher flut All' unſre ſünd' erſticket. Wer ihn nur faſſ't, wird aller laſt Benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, Herzliebſter vater, nimm mich an In dieſen edlen orden, Der durch dies blut gerecht und gut, Und ewig ſelig worden.

4. Bereite meiner ſeele haus, Wirf allen koth und unflat aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt in mein gemüth All' ihre lieb ausſchütte.

5. Wann ich dich hab, iſt alles mein, Du kannſt nicht ohne gaben ſeyn, Haſt tauſend weg und weiſen Dein' arme heerd' auf dieſer erd' Zu nähren und zu ſpeiſen.

6. Gieb mir ein gnügſam herz und ſinn, Denn das iſt ja ein groſſ'r gewinn, In ſteter andacht liegen, Und, wann Gott giebt, was ihm beliebt, Sich laſſen gern genügen.

7. Das wen'ge, das durch Gottes gnad Ein frommer und gerechter hat, Iſt vielmahl mehr geehret, Als alles geld, davon die welt Mit frechem herzen zehret.

8. Die frommen ſind dir, herr, bewußt, Du biſt ihr und ſie deine luſt, Und werden nicht zu ſchanden; Kommt theure zeit, findt ſich bereit Ihr brodt in allen landen.

9. Des höchſten auge ſieht auf die, So auf ihn hoffen ſpat und früh, Daß er ſie ſchütz und rette Aus aller noth, wann ſie der tod Auch ſelbſt verſchlungen hätte.

10. Herr! du kannſt nichts als güte ſeyn, Du wolleſt deiner güte ſchein Uns und all denen gönnen, Die ſich mit mund und herzens-grund Allein zu dir bekennen.

11. Inſonderheit nimm wohl in acht Den könig, den du uns gemacht Zu unſers landes crone, Laß immerzu ſeyn fried und ruh Auf ſeinem ſtuhl und throne.

12. Halt unſer liebes vaterland In deinem ſchooß und ſtarken hand, Behüt uns allzuſammen Für falſcher lehr und feindes heer, Für peſt und feuerflammen.

13. Nimm all der meinen eben wahr, Treib, herr! die böſe höllen-ſchaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd hie zeitlich werd Und ewig dort erhalten.

780 Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte Erhöre uns!
Herr Gott vater im himmel!
Erbarm dich über uns.

Herr Gott ſohn, der welt heiland!
Erbarm dich über uns.
Herr Gott heiliger geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig!
Verſchon uns lieber herre Gott!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber herre Gott!
Für allen ſünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellem tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und waſſers-noth,
Für dem ewgen tod,
Behüt uns, lieber herre Gott!
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creuz und tod,
Durch dein heilig auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber herre Gott!
Wir arme ſünder bitten, Du wolleſt uns erhören, lieber herre Gott!
Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle wahre biſchöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſre füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und traurigen helfen, und ſie tröſten,
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſerm gnädigſten König und Herrn, König Friederich, fried und glückliche regierung gönnen, (ſteten ſieg wider ſeine feinde geben,)
Unſern rath, ſchulen und dieſe unſere gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangne los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäiſen vertheidigen und verſorgen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande, und fiſche im waſſer, geben und bewahren,

Aller menſchen dich erbarmen,
und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber herre Gott!
O Jeſu Chriſte! Gottes ſohn!
Erbarm dich über uns!
O du Gottes lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes lamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

Mel. Lobt Gott ihr chriſten

781 Nun danket all', und bringet ehr Ihr menſchen in der welt Dem, deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall Gott, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall, Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Friſch und geſund erhält, Und da wo kein menſch helfen kann, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläſſt, die ſchuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich herz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In iſraelis land, Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um, bey, und mit uns gehn, Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil, Und bleib auch wenn wir von der erd Abſcheiden, unſer theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ewgen ruh.

Am neuen Jahre.

Mel. Vom himmel hoch da

782 Das alte jahr vergangen iſt, Wir danken dir, herr Jeſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſ'r gefahr Behütet haſt ſo manches jahr.

2. Wir bitten dich ewigen ſohn Des vaters in dem höchſten thron, Du wollſt dein' arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein

heilſam wort, Das iſt der ſeele troſt und hort, Fürs papſts lehr und abgötterey Behüt uns herr, und ſteh uns bey.

4. Daneben gieb uns fried und ruh, Und was uns nöthig iſt dazu: Durch deine ſtarke gnaden-hand Beſchütze unſer ganzes land.

5. Hilf, daß wir von der ſünd abſtahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r ſünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu-jahr uns ſchenk.

6. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach fröhlich Am jüngſten tage aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

7. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O Jeſu, unſern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

Mel. O Gott du frommer

783 Ein jahr der ſterblichkeit, Der kurzen lebenstage Iſt abermahls dahin Mit ſeiner luſt und plage, Und wiederum ein theil Von unſrer pilgrimſchaft Nunmehr zurück gelegt, Durch Gottes ſchutz und kraft.

2. Herr, deine güte machts, (Die niemahls uns zu lieben Ermüdet noch vergiſſt,) Daß wir noch übrig blieben; Nimm unſers herzens dank Dann jetzo gnädig an Für das, was du an uns In dieſem jahr gethan.

3. Wir ſchlieſſen uns aufs neu In dein ſo treues ſorgen, In deine obhut ein, Da ſind wir wohl geborgen, Da iſt das feſte ſchloß Vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, Und findet ſichern ſchutz.

4. Gieb mit dem neuen jahr Uns neue ſtärk im glauben, Laß uns den alten grund Der wahrheit niemand rauben, Erneure herz und ſinn, Und laß das helle licht Des ewig wahren worts Bey uns verlöſchen nicht.

5. Entzünde neue lieb Und ſanftmuth in uns allen; Und ſoll uns dieſes jahr Auch neue noth befallen, So ſtärke die geduld, Und laſſe deine treu Auch täglich über uns, O vater, werden neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr Den alten menſchen tödten. Verleih an ſeel und leib, Was jedem iſt von nöthen, Und laß uns, herr, mit dem, Was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden ſeyn, Du machſt doch alles gut.

7. Wem du auf dieſes jahr Von dieſer welt zu ſcheiden, Sein ziel haſt feſt geſetzt, Den laß, auf dich, mit freuden Im glauben ſelig hier Beſchlieſſen ſeinen lauf, Und nimm in deine hand Die ſeele gnädig auf.

Mel. Werde munter mein

784 Freue dich, o mein gemüthe, Freue dich und jubilir, Preiſe Gott

für

für ſeine güte, Dank ihm inniglich dafür, Daß du wieder eine laſt Von dir abgeleget haſt, Eine laſt von deinem leben, Das mit ſo viel müh umgeben.

2. Herr mein Gott, du wolleſt geben Glück und heil zu dieſem jahr, Daß darinn mein thun und leben Beſſer ſey, als es vor war, Daß ich mehr nach tugend ſtreb, Und nur deinem willen leb. Auch laß alle meine ſünden Mit dem alten jahr verſchwinden.

3. Gieb mir, herr, ein neu gemüthe, Einen neuen guten geiſt, Daß ich mich für unrecht hüte, Und dir ſtets gehorſam leiſt; Daß ich auf der lebens bahn Stell alſo den wandel an, Meinen gang alſo regiere, Daß er mich zum himmel führe.

4. Cröne dieſes jahr mit ſegen, Sättge uns mit frölichkeit, Gieb den ſonnenſchein und regen, Jegliches zu rechter zeit, Treibe von uns alle noth, Gieb uns unſer täglich brodt, Laß den krieg und böſe ſeuchen Weit von unſern hütten weichen.

Mel. Wer nur den lieben Gott

785 Gott lob, es iſt von meinen jahren Nun abermahlen eins dahin: Wie ſtröme ſchnell vorüber fahren, So ſeh ich, daß ich ſterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß ſich enden, Und meine jahre hören auf, Doch alles ſteht in Gottes händen, Er führet meinen lebenslauf, Wie Gottes hand mein ziel geſtellt, So folg ich in, und aus der welt.

3. Indeſſen preiſ' ich deine güte, Du vater der barmherzigkeit, Mit höchſt erkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf dieſe zeit So väterlich, mein Gott, bedacht Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und meines nächſten nutzbarkeit: Und laß mir ſtets vor augen ſchweben Das ende dieſer kurzen zeit, Und lenke dadurch ſtets mein herz, Von dieſer erde himmelwärts.

Mel. Aus meines herzens

786 Gott lob, nun iſt vergangen Des alten jahres zeit! Erneure dein verlangen Nach Gottes gütigkeit, O ſeele, ſey bemüht, Lobopfer darzubringen Und deinem Gott zu ſingen Ein neues freuden-lied.

2. Wie ſoll ich dich verehren? Mein Gott, wenn gleich in mir Bluts-tropfen zungen wären, Könnt ich doch nach gebühr Nicht preiſen deine treu, Die über alles gehet Und ewiglich beſtehet, Die alle morgen neu.

3. Er-

3. Erneur auch mein gemüthe Durch deinen guten geiſt, O vater aller güte, Den meine ſeele preiſt; Herr, laß mich jederzeit Durch deinen beyſtand ſtreben Zuerſt nach jenem leben Und nach der ewigkeit.

4. Damit ich ſelig fahre Aus dieſer eiteln welt, Wenn auch in dieſem jahre Mein leib in ſtaub zerfällt; Daß ich mit deiner ſchaar Dein antlitz ewig ſehe, Und ſelig dort begehe Das ewge jubel-jahr.

Mel. Von Gott will ich nicht

787 Helft mir Gott's güte preiſen Ihr chriſten insgemein Mit g'ſang und andern weiſen, Ihm allzeit dankbar ſeyn, Vornämlich zu der zeit, Da ſich das jahr jetzt endet Die ſonne ſich umwendet, Das neu-jahr uns erfreut.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des herren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dies jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehramt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beſcheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad, Wann er uns hätt' belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wann wir die ſünd bereuen, Glauben an Jeſum Chriſt Herzlich ohn heucheley, Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf daneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch' dein' güt wir preiſen, Vater im himmels thron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen ſohn, Und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedſam jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

788 Hilf, herr Jeſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann, Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und gedeylich gehen fort, Neue kraft laß mich erfüllen Zu verrichten deinen willen.

3. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein,

lein, Wann ich ſchlafe, wann ich wache, Wolleſt du, herr, bey mir ſeyn, Geh ich aus, wollſt du mich leiten; Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

4. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr, Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen Himmel-an inbrünſtig gehen.

5. Laß mich, herr, in deinem namen Frölich nehmen ſpeis und trank; Güter, die von dir her kamen, Fordern ja von mir den dank: Deine weisheit kann mich ſtärken Zu der lieb und guten werken.

6. Laß dies ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich haſſen meine ſünd, Hilf, daß ſie mir nicht mög ſchaden, Sondern bald verzeihung find, Herr, in dir: nur du, mein leben, Kannſt die ſünd allein vergeben.

7. Groſſe ſünder kannſt du heilen, Ach ich bin in ihrer zahl, Du, du kannſt nur gnad ertheilen, Hilf mir aus der ſünden qual, Dann du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willt machen.

8. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann, Liebe mich in dem geliebten, Dein ſohn Jeſus nimmt mich an, Jeſus läßt mich nicht verderben, Jeſus läßt mich nicht im ſterben.

9. Herr, du wolleſt gnade geben, Daß dies jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich möge leben Sonder trug und heucheley, Laß mich doch allhier auf erden Fromm, und dorten ſelig werden.

10. Laß mich, Jeſu, dir nachziehen Auf dem weg der frömmigkeit, Laß mich ſtolz und hofart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich ſchand und unzucht meiden, Laß mich willig trübſal leiden.

11. Jeſus richte mein beginnen, Jeſus bleibe ſtets bey mir, Jeſus lenke meine ſinnen, Jeſus ſey nur mein begier, Jeſus ſey mir in gedanken, Jeſus laſſe mich nicht wanken.

12. Jeſu laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr, Ich ergeb mich deinen händen, Halte bey mir in gefahr, Bis ich, wenn die welt verlaſſen, Dich mit freuden werd umfaſſen.

Mel. Nun laßt uns Gott

789 Nun laſſt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum herrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe

groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch, und nichts minder Läßt Gott ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten In unſerm creuz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel blut-vergieſſen Die freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen, Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaſſnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken: Gieb fröliche gedanken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der chriſten ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

Mel. Gecreuzigter mein

790 So läſſeſt du, mein vater, mich, Nach deinem rath und wohlgefallen, Bis heute noch, in deiner kraft, Hier auf der wüſten erde wallen! Da wandl' ich im glauben und lebe dem herrn, Und ſehe das land der verheiſſung von fern.

2. Drum ſtreck ich mich, bey aller noth, Die hier in dieſem welt-getümmel Mich ſeufzen macht, hin nach dem ziel: Mein wandel iſt bereits im himmel. Drum kämpf ich und ringe nach jenem gewinn, Den Jeſus mir vorhält, da ſehn ich mich hin.

3. Doch will mir oft, bey manchem kampf Und ſaurem lauf allhier auf erden, Der odem kurz, der muth faſt matt, Die ſchwachen füſſe müde werden. Da ſeufz ich, da ſuch ich bey dem neue kraft, Der ſtärke genug den ermüdeten ſchafft.

4. Er iſts, in deſſen liebes-ſchooß, Ich, da ich an dies licht gekommen, Geworfen bin, der meiner ſich Stets hat erbarmend angenommen, Mit ſorgen mit pflegen mit ſchützen mit rath, Noch eh ich ihn kannte und ſelber drum bat.

5. Wie mütterlich er mich geführt In meinen erſten kinder-jahren; So hat auf adlers-flügeln er Mich ſtets zu tragen fortgefahren. So weislich ſo treulich, daß ſatan und welt Noch niemahls mich haben zu boden gefällt.

6. Iſt auch mein fuß wohl manchesmahl Auf ungewiſſer bahn geglitten, So hat der geiſt der zucht, der mir Iſt nachgefolgt auf allen tritten, Mich ſchleunig ergriffen mit ſtärkender hand, Das fallen der ſtrauchelnden knie gewandt.

7. O vater, ich bekenne dir Mein allzugroſſes unvermögen: Verwirf doch aber nicht an mir Die ſchwachen kräfte, die ſich regen, Stets willig und redlich voll dankes-begier In folgſamer liebe zu opfern ſich dir.

8. Einſt wird mein geiſt vollkommener, Ohn alles ende dich dort oben, Mit engeln und den geiſtern der Vollkommenen gerechten loben. Drum ſchwingt er ſchon jetzt hier ſich ſehnend empor, Und wünſcht dir zu ſingen im himmliſchen chor.

Mel. Von Gott will ich nicht

791 Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in creuzes orden In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dies jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein Gottes-kind Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In ſeinem Jeſu findt.

3. Doch wie muß dies beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du willt Jeſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze, In wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach, gieb zu ſolchem werke In dieſem neuen jahr, Herr Jeſu, kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar' Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja thu es, Jeſu bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten ſünder, Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollluſt zugebracht, Ach, führt euch Gottes güte Doch einmahl zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: Es wird die herzens-buß, So gläubig wird geſchehn, Das vater-herz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein herr Jeſu gebe, Daß deine chriſten-ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden, Stärk ſie in creuz und leiden Durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit. Da du wirſt offenbar, Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Zur Frühlings- und Sommers-Zeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

792 Geh aus mein herz, und ſuche freud In dieſer lieben ſommer-zeit, An deines Gottes gaben, Schau an, der ſchönen garten zier, Und ſiehe, wie ſie jeżt allhier Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, Das erdreich decket ſeinen ſtaub Mit einem grünen kleide! Narciſſen und die tulipan Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als ſalomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, Das täublein fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder. Die hochbegabte nachtigall Ergeżt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus, Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus. Das ſchwälblein ſpeiſt die jungen: Der ſchnelle hirſch, das leichte reh, Iſt froh und kommt aus ſeiner höh Ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, Und mahlen ſich in ihrem rand Mit ſchatten-reichen myrthen: Die wieſen liegen hart dabey, Und klingen ganz vom luſt-geſchrey Der ſchaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-ſchaar Fleucht hin und her, ſucht hie und dar Ihr' edle honig-ſpeiſe; Des ſüſſen weinſtocks ſtarker ſaft Bringt täglich neue ſtärk und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weizen wächſet mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die groſſe güte Deß, der ſo überflüſſig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Drum kann und mag auch ich nicht ruhn, Des groſſen Gottes groſſes thun Erweckt mir alle ſinnen: Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem höchſten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach denk ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läßt es uns ſo lieblich gehn, Auf dieſer armen erden, Was will doch wohl nach dieſer welt Dort in dem feſten himmels zelt Und güldnen ſchloſſe werden?

10. Welch' hohe luſt, welch heller ſchein Wird wohl in Chriſti garten ſeyn? Wie muß es da wohl klingen? Da ſo viel tauſend ſeraphim Mit unverdroſſnem mund und ſtimm Ihr hallelujah ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, Ach groſſer Gott! vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wollt ich nach der engel weiſ' Erheben deines namens preis, Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen, Mein herze ſoll ſich fort und fort An dieſem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleuſſt, Daß ich dir ſtetig blühe, Gieb, daß der ſommer deiner gnad In meiner ſeele früh und ſpat, Viel glaubens-früchte erziehe.

14. Mach in mir deinem geiſte raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens ſchöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradies, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und ſeele grünen, So will ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

793 Ich ſehe dich, o Gottes macht, allhie, Verwundre mich, o herr, in deinen werken, Die du mich läſſeſt mannigfaltig merken; Fußſtapfen deiner liebe zeigen ſie.

2. Wie öffnet ſich das vor gefrorne land, Das mit dem ſchnee, gleich wolle war bedecket! Ach, daß mein herz, o Gott, auch würd erwecket, Und machte deiner gnade ruhm bekannt!

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht! Roth, gelb und weiß, wie purpur, ſind die blätter, Wohlriechende violen

bringt dies wetter; Rauchopfer ſey dir, herr, von mir gebracht.

4. Die vögel ſtimmen durch einander an, Die lerche ſingt und ſchwinget ſich gen himmel, Hinauf, mein herz, vom irdiſchen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kann.

5. Dazu hab ich empfangen den verſtand, Dazu bin ich von ewigkeit erkoren, Zu deiner ehr bin ich, mein Gott, geboren, Dazu iſt Jeſu blut auch angewandt!

Mel. Es iſt das heil uns komm.

794 Lob ſey Gott, der den frühling ſchafft! Gott, der den erdkreis ſchmücket; Der mit allmächtig reicher kraft Das, was er ſchafft, erquicket! Der herr erſchafft; der herr erhält! Er liebt und ſegnet ſeine welt: Lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Das land, das erſt erſtorben lag, Erwacht und lebt nun wieder; Es ſtrömet jeden neuen tag Sein ſegen neu hernieder: Der wurm, der in dem ſtaube webt, Der vogel, der in lüften ſchwebt, Erfreut ſich ſeines lebens.

3. Der erde antlitz iſt verjüngt, Und heiter glänzt der himmel; Gebürg und thal und wald erklingt Vom freudigen getümmel: Und gnädig ſchauet Gott herab, Der allen ſeyn und leben gab, Auf ſeiner hände werke.

4. Doch fühllos nur und unbeſeelt Sind auen und gefilde; Auch haſt du nicht die thier' erwählt Zu deinem ebenbilde. Der menſch nur freuet deiner ſich, Kennt, fühlet und empfindet dich, Und hofft ein ewig leben.

5. Lobſinget ihm! er iſt uns nah! Singt alle ſeine heere! Der herr iſt allenthalben da; Im himmel erd und meere. Ich lob, o Gott, ich preiſe dich! Wo ich nur bin, biſt du um mich, Und biſt mir lieb und gnade.

6. Du rufſt die wolken in das land, Und tränkeſt mild die erde; Daß mit den gaben deiner hand Der menſch geſättigt werde, Thau, regen, ſonnenſchein und wind, Die deiner allmacht diener ſind, Erzählen deine güte.

7. Es ſtrömen, wenn dein donner dräut, Wenn berg und thal erzittern, Geſundheit, ſtärkung, fruchtbarkeit Selbſt aus den ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, Und aller creaturen chor Jauchzt und erfreut ſich wieder.

8. Von dir kommt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirſt du uns mit ſeligkeit In reichern ſtrömen laben. Dein freun des him-

himmels heere ſich! Auch wir, o Gott, wir loben dich, Und ſind, wie ſie, unſterblich.

9. Doch ſchwach iſt, vater, unſer dank, Den wir dir kindlich bringen. Wir wollen unſern lobgeſang Einſt würdiger dir ſingen. Dir weyhn wir unſre lebenszeit, Und ſehn das heil der ewigkeit Im geiſte ſchon von ferne.

Morgen = Geſänge.

Mel. O Gott du frommer

795 Ach Jeſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kann gnug geprieſen werden! Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch geborn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornämlich wird in mir All herzens = angſt geſtillet, Wann mich dein ſüſſer nam Mit ſeinem troſt erfüllet, So lieblich iſt kein troſt, Als den mir giebt dein nam, Dein ſüſſer Jeſus=nam, Du fürſt aus davids ſtamm!

3. O Jeſu, höchſter ſchatz! Du kannſt mir freude bringen: Es kann nichts lieblichers Als Jeſu nam erklingen: Ich kann nicht traurig ſeyn, Weil Jeſus heiſſt ſo viel Als heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Wann mit anfechtung ſich Bey mir will ſatan regen, So iſt mir Jeſu nam Zum troſt, fried ſchutz und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn = kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein Jeſus=nam macht mich Zu einem gnaden=kinde; Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit Und ſeines vaters gnad.

6. Ey nun! ſo heilge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heilge Jeſus = nam, Der alle ſünd bedecket; Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend, Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte, Er ſey der himmels=thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieſes gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dies leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſter=

ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle, Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines geiſtes gab, Wann ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. Jeſu, in deinem nam'n Bin ich heut aufgeſtanden; In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unterhanden, In deinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht, Das mittel und der ſchluß Werd auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben, Herr, ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir, Von dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

796 Aller ſterne heer entweichet Mit der hingelegten nacht, Und ihr ſchwächers licht erbleichet Vor der nahen ſonne pracht; Auf, mein herz, und laß der ſünden Finſterniß und ſchlaf dahinten.

2. Ihre zier muß nun erblaſſen, Ihr entlehnter glanz ſtirbt hin; So muß auch der menſch verlaſſen Ehre, wohlluſt und gewinn: Mühe dich das licht zu finden, Das zu keiner zeit kann ſchwinden.

3. Schau die güldne ſonne glänzen, Und am himmel ſteigen auf, Da ſie in gewiſſen gränzen Muß vollführen ihren lauf; Laß des groſſen ſchöpfers wunder Seyn der kalten andacht zunder.

4. Auf, und ſchwinge dich bey zeiten, Gleich den vögeln, himmel an, Eine ſtelle zu bereiten, Die dich ewig bergen kann, Da du kannſt in ruhe ſtehen, Wann die welt muß untergehen.

5. Ueberſteig die ſternenbühne, Suche dir ein heller licht, Wünſch, ach daß der tag erſchiene, Den die nacht nie unterbricht, Daß mein licht, mein Jeſus käme, Und mich ewig zu ſich nähme!

797 Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Dazu mein lebenlang, O Gott! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern herren, Dein'n eingebornen ſohn.

2. Daß du mich haſt aus gnaden, In dieſ'r vergangnen nacht Vor g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht: Ich bitt' demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag Vors teufels

teufels liſt und wüten, Vor ſünden und vor ſchmach, Vor feu'r und waſſers noth, Vor armuth und vor ſchanden, Vor ketten und vor banden, Vor böſem ſchnellem tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Gut, ehr, und was ich bin, In deine hand thu geben, Nimm alles gnädig hin, Als dein geſchenk und gab, Mein' obern, bluts verwandten, Mein' freunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böswicht hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag, Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, Und was er ſonſt gegeben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zuſammen Sich wohlgefallen lahn, Drauf ſtreck ich aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott beſcheiden, In mein'm beruf und ſtand.

Mel. Nun ſich der tag

798 Das äuſſre ſonnenlicht iſt da, Erleuchtet mein geſicht, Gott iſt noch mehr dem geiſte nah Mit ſeinem lebenslicht.

2. Ach wohn in mir, du lebens-ſonn, Mein geiſt dein himmel werd, Daß ich, o reine ſeelenwonn, Werd ganz in dich verklärt.

3. Wann ſich die ſonne offenbart, So weicht die dunkelheit; Vertreib durch deine gegenwart Der ſünden eitelkeit.

4. Und laß mich wandeln, wo ich bin, Vor deinem angeſicht, Mein thun und laſſen immerhin Sey lauter, rein, und licht.

5. Dein auge leite meinen gang, Daß ich nicht irre geh, Ach, bleib mir nah mein lebenlang, Bis ich dich ewig ſeh!

Mel. Aus meines herzens

799 Das licht erſcheint mir wieder, Ich bin vergnügt erwacht, Erhebt, ihr meine lieder, Den ruhm der höchſten macht; Gott lenkte die gefahr Auf mein erhörtes bitten Von mir und meiner hütten, Der meine zuflucht war.

2. Der ſchlaf hat mich erquicket, Der leib fühlt keinen ſchmerz, Kein herber kummer drücket Mit neuer laſt mein herz, Kein zufall hat die nacht Die meinen hingeriſſen, Der feind hat weichen müſſen, Weil Gott für mich gewacht.

3. Ihr, die ihr auf Gott bauet, Auf! ſeyd zum dank erweckt, Wer ſeinem ſchutz vertrauet, Bleibt ruhig und bedeckt, Der ſatan und die welt Vermag dem nichts zu rauben, Der ſich in feſtem glauben An ſeinen ſchöpfer hält.

4. Es müſſe meer und erde, Und jedes volk und land Voll ſeiner ehre werden! Seht ſeiner allmacht hand, Seht, wer nur ſehen kann, Seht ſeiner weisheit ſpuren Und in den creaturen Den glanz des ſchöpfers an.

5. Rühmt ihn bey frühem tage, Daß ſeine herrlichkeit Ein tag dem andern ſage, Und eine zeit der zeit; Und ſelbſt die ſtille nacht Sey laut von ſeinem preiſe, Ihr ſchatten ſelber weiſe Die klarheit ſeiner macht.

800 Das walt mein Gott, Vater, ſohn und heilger Geiſt, Der mich erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, In mutterleib das leben, Geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer Gott, Der du dein'n ſohn Aus himmels thron Für mich gegeb'n in tod, Der für mich iſt geſtorben, Den himmel hat erworben, Mit ſeinem theurem blut.

3. Dafür ich dir, Aus herzens grund, Mit zung und mund, Lobſinge mit begier, Und danke dir mit ſchalle, Für deine wohlthat alle, Früh und ſpät für und für.

4. Auch ſonderlich Sag ich dir dank Mit dieſem g'ſang, Daß du ſo väterlich, Aus lauter gnad und güte, Mein leib, ſeel und gemüthe, Behütet ſicherlich.

5. Und bitte dich, Du wollſt hinfort Ach Gott! mein hort, Auch alſo gnädiglich, Mich dieſen tag behüten Fürs teufels macht und wüten, Und liſt vielfältiglich.

6. Durch deine gnad, Bewahr mir, herr, Leib, ſeel und ehr, Vergieb die miſſethat, Für g'fahr, für ſünd und ſchande, Zu waſſer und zu lande, Behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt In Gottes nam'n Ich fange an, Theil mir dein hülfe mit, Und komm mir früh entgegen, Mit wohlfahrt, glück und ſegen, Verſag mir nicht mein bitt.

8. All mein arbeit, Die ich fang an, In Gottes nam, Gereich zur nutzbarkeit, Mein leib, mein ſeel, mein leben, Was du mir, herr, gegeben, Lob' dich in ewigkeit.

801 Der tag vertreibt die finſtre nacht, Ihr chriſten ſeyd munter und wacht, Preiſet Gott den herren.

2. Die engel ſingen immerdar Und loben Gott in groſſer ſchaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben Gott mit ihrem geſchrey, Der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer, Geben dem herren lob und ehr, Thun ſein'n wohlgefallen.

5. Alles, was geſchaffen ward, Ein jeglich ding nach ſeiner art, Preiſet ſeinen ſchöpfer.

6. Ey nun, menſch, du edle natur, O du vernünft'ge creatur, Sey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein herr und Gott Zu ſeinem bild erſchaffen hat, Daß du ihn erkenneſt,

8. Und liebeſt ihn aus herzens grund, Auch ihn bekennſt mit deinem mund, Sein alſo genieſſeſt.

9. Wann du nun ſeinen geiſt gekoſt't, Und ſeiner gnad genoſſen haſt, So dank ihm von herzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß und wach, Sieh daß du ſtets in ſeiner ſach Treu werdeſt erfunden.

11. Du weiſſt nicht, wenn der herre kömmt, Denn er dir keine zeit beſtimmt, Sondern ſtets heiſſt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm ſeiner wohlthat.

13. Sprich: o vater in ewigkeit, Ich dank dir deiner gütigkeit, Die du mir erzeiget.

14. Durch Jeſum Chriſtum deinen ſohn, Welchem ſammt dir im höchſten thron, All' engel lobſingen.

15. Hilf herr, daß ich dich gleicher weiſ', Von nun an allzeit lob' und preiſ' In ewigkeit, amen.

Mel. Mein vater zeuge mich

802 Die nacht iſt nun vorbey, Die ſonne will ſich weiſen, Ich ſehe, wie ihr licht Die erde ſichtbar macht; Auf, meine träge ſeel, Du mußt den ſchöpfer preiſen, Der für dich dieſe nacht, Wie immer hat gewacht.

2. O vater alles lichts, O ſchöpfer dieſer ſonnen, Dir dank ich in dem geiſt, Dich preiſ ich mit geſang; In deinem namen ſey Der neue tag begonnen, In deiner furcht erhalt Uns unſer lebenlang!

3. Ich habe lange zeit Getappt in finſterniſſen, Entfernet von dem tag, Und von dem wahren licht; O laß zu dieſer ſtund Mich deine wege wiſſen, Leit mich mit deiner hand Zu der beſchiednen pflicht.

4. Du haſt herr ehemahls Ein einigs wort geſprochen, Als eine dicke nacht Noch auf der erde lag, Und darauf iſt das licht Mit kraft hervorge-

brochen, Daß deine wunderthat Kam alsbald an den tag;

5. Sprichſt du ein wort allein, Wird meine nacht verſchwinden, Und ich, ein kind des lichts, Bin ohne furcht und ſcham; Laß deinen gnadenſchein In meinem geiſt ſich finden, Entzünde doch mein herz, Mit deiner heilgen flamm!

6. Wohlauf, mein ſchwacher muth, Ich kann ſchon kräfte merken, Ich fühle ſchon in mir Den neuen ſonnenſchein; Wer in der furcht des herrn Nur geht zu ſeinen werken, Es iſt kein zweifel dran, Gott wird ihm gnädig ſeyn.

803 Gott des himmels und der erden, Vater, ſohn, und heilger geiſt, Der es tag und nacht läſſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heiſſt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht, Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen, Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt, Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn, O herr Jeſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß wann nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgends als von dir allein, Kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Sammt den ſinnen und verſtand, Groſſer Gott! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand, Herr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

* 8. Höre Gott, was ich begehre, Vater, ſohn und heilger geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Preiſen immer fort und fort.

Mel. O Gott du frommer

804 Indem ich wiederum Von ſchlaf und nacht geneſen, Belebſt und wandelſt du, O herr, mein

ganzes

ganzes weſen, Und übeſt noch an mir Die weiſe huld und macht, Die mich und dieſes all Aus nichts hervorgebracht.

2. Ich lag in deinem ſchooß Geſchützet, und verborgen, Als ein noch werdend kind, Unwiſſend, bis an morgen, Und tret, eh ich verſteh, Wie mir dabey geſchicht, Als aus der mutter leib, Nun wieder an das licht.

3. Was geſtern ſich vor uns In öder nacht verloren, Das ſcheinet uns anjetzt Als gleichſam neu geboren: So oft der frühe tag Mir in die augen fällt, Gerath ich auch zugleich In eine neue welt.

4. O welche milde luſt Hat adams herz durchfloſſen, Als ihm dein allmachts-hauch Die ſinne aufgeſchloſſen, Als deine hand für ihn Das paradies geſchmückt, Und er dich allerwärts Im wiederſchein erblickt!

5. Mich dünkt, ich ſchau ihn hier Von wundern rings umgeben, Und hör ihn ſelbſten noch Die kühne ſtimm erheben, Die, als er kaum erwacht, Und ſich und dich gefühlt, Schon deiner gottheit ruhm Den engeln nachgeſpielt.

6. Hiezu auch willt du mir Noch zung und ſinn verleihen, Die müſſe dir mein dank Mit jedem tage weihen, So ſteige denn auch heut Mein herze, blick und ton, So bald du ſie erweckt, Vor deinen gnadenthron.

7. Du fährſt noch immer fort Das leben mir zu friſten, Und meinen leib und geiſt Mit kräften auszurüſten, Die ich ſo manchesmahl Nur ungenützt verzehrt, Und anders oft gebraucht, Als mich dein wort gelehrt.

8. Nur eines, eins iſt noth, Und fordert alle kräfte, Dahin auch richte ſich Allein mein ganz geſchäffte, Mein ringen und bemühn, Und was ich denk und thu, So fällt dein ſegen mir In allem anderm zu.

Mel. Wend ab deinen zorn

805 In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O Gott mein vater in dem himmel oben, Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tagslicht laſſen kommen, Und durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden, Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen geiſt daneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft mir immerzu beſcheret, Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel-ſchaaren Mich laſſen heut in dieſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unglück hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O herr, mit meinem munde und gemüthe, Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden, Aus deinen händen.

7. Ich bitt du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Hilf daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren böſen lüſten, Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen, Leib, ſeele, freunde, feinde, hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerſeits, o herr, aus gnaden Vor ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärken, Durch deine kraft in mein's berufes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhie geweſen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hie überwunden.

14. Das hilf mir, vater, der du mit dem ſohne, Und heilgem geiſt regierſt in einem throne. Gieb daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Wend ab deinen zorn

806 Lobet den herren, alle die ihn fürchten, Laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen, Und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den herren.

2. Der unſer leben, das er uns gegeben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket, Und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den herren.

3. Daß unſre ſinne wir noch brauchen können, Und hand und füſſe, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken ſeinem ſegen. Lobet den herren.

4. Daß feuers-flammen uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen, Das machts, daß wir in ſeinem

ſchooß geſeſſen. Lobet den herren.

5. Daß dieb und räuber unſer gut und leiber Nicht angetaſt't, und grauſamlich verletzet, Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den herren.

6. O treuer hüter, brunnen aller güter! Ach laß doch ferner über unſer leben Bey tag und nacht dein' hut und güte ſchweben. Lobet den herren.

7. Gieb, daß wir heute, herr, durch dein geleite Auf unſern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den herren.

8. Treib unſern willen, dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geſchäffte, Und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns kräfte. Lobet den herren.

9. Richt unſre herzen, daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen, ſondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den herren.

10. Herr, du wirſt kommen, und all' deine frommen, Die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den herren.

Mel. Wer nur den lieben

807 Mein frommer Gott, vom ſchlaf erwachet Red ich zu allererſt mit dir, Du, du haſt alles wohl gemachet In der verſtrichnen nacht mit mir, Durch dein erbarmen ſteh ich auf, Und ſetze fort den lebenslauf.

2. O unerſchaffne gnadenſonne, Erleuchte mich mit deinem glanz Mit friede, freude, heil und wonne, Hier iſt mein herz, erfüll es ganz, Geh auf in deiner ſchönen pracht, Vertreibe meiner ſünden nacht.

3. Und ſtehe mir, mein Gott, auch heute Mit deines geiſtes unterricht, Regierung, kraft und troſt zur ſeite, Damit mein wandel ſtets im licht, Und ich ein kind des tages, frey Von allen finſtern werken ſey.

4. Erleuchte mich auf meinen wegen, Und treibe mich zur treue an, Daß ich gecrönt mit heil und ſegen Beſtändig auf der ſchmalen bahn In kraft des glaubens vorwärts geh, Und mich dem himmel nähere.

5. Die unſchätzbaren ſtunden fliehen, Vergebens ruft man ſie zurück, Ach, laß mich ächten vortheil ziehen Aus jedem theurem augenblick, Und guten ſamen in der zeit Ausſtreuen auf die ewigkeit.

808 O allerhöchſter menſchen-hüter, Du unbegreiflich höchſtes gut! Ich will dir opfern herz und muth. Stimmt an mit mir, denkt ſeiner güter, All ihr gemüther.

2. Iſraels Gott! da iſt mein wille, Der ſich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt, Das iſt mein

wunſch

wunſch in früher ſtille, O gnaden-fülle!

3. Dein angeſicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich ſeh, Ich reiſe, geh, ſitz' oder ſteh, Mich zu der ewigkeit begleite, Herr, mich bereite.

4. Laß ſeel und leib, ſo du gegeben, Stets ſeyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O ſeelen-leben!

5. Geſegne mich auf meinen wegen, Mein thun und laſſen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und ſegen.

Mel. Ich dank dir ſchon

809 O Jeſu, meines lebens licht, Die nacht iſt nun vergangen, Mein geiſtes aug zu dir ſich richt't, Dein'n anblick zu empfangen.

2. Du haſt, da ich nicht ſorgen konnt, Mich für gefahr bedecket, Und auch vor andern mich geſund Nun aus dem ſchlaf erwecket.

3. Mein leben ſchenkſt du mir aufs neu, Es ſey auch dir verſchrieben, Mit neuem ernſt, mit neuer treu, Dich dieſen tag zu lieben.

4. Mein treuer hirte ſey mir nah Steh immer mir zur ſeiten, Und wenn ich irre, wollſt du ja Mich wieder zu dir leiten.

5. Gieb, daß ich meinen wandel führ Im geiſt, in deinem lichte, Und als ein fremdling lebe hier Vor deinem angeſichte.

6. Sey du alleine meine luſt, Mein ſchatz, mein troſt, mein leben. Nichts ſey mir auſſer dir bewußt, Dir ſey ich ganz ergeben.

7. Ach halt mich feſt mit deiner hand, Daß ich nicht fall noch weiche. Zeuch mich ſtets durch der liebe band, Bis ich das ziel erreiche.

Mel. Laſſet uns den herren

810 Schöpfer der erſchaffnen ſonne! Sonne der gerechtigkeit. Einger urſprung aller wonne, Welche dein geſchöpf erfreut! Dir will ich die knie beugen, Und dich, herr, mit dank erhöhn; Du machſt jetzt die welt ſo ſchön, Du verſchaffſt mir das vergnügen, Welches aug und herz entzückt, Da das licht die cörper ſchmückt.

2. Aber, wie viel gröſſre freude, Würkt dein holder gnaden-ſchein! Lebens licht und ſeelen-weide! Nimm mein herz dir gänzlich ein! Laß die finſterniß der ſünden Und verſchuldung, die mich drückt, Da dein unſchulds-glanz mich ſchmückt, Einem nebel gleich verſchwinden. Schreibe tief in meinen ſinn, Daß ich Gott verſöhnet bin.

3. Laſſe

3. Laſſe deines lichtes kräfte Ueber mich ſich ſtets erhöhn, Und die himmliſchen geſchäfte Mir nach wunſch von ſtatten gehn, Daß im glanz von deiner liebe, Glaube, gegenlieb und treu, Stets an mir zu ſpüren ſey, Und ich mich beſtändig übe, Als ein wahres kind des lichts, Dich zu ſuchen, und ſonſt nichts.

4. Willt du dich in wolken hüllen, Führſt du in ein finſtres thal; Herr, um deiner liebe willen, Leuchte mir dein freuden-ſtral, Sende heil und hülfe nieder Stehe mir mit troſt zur ſeit, In der trübſals-dunkelheit, Kehr o ſonne, kehre wieder Mit dem holden freuden-licht! Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

5. Bis zum ende meiner tage, Die dein rathſchluß abgezählt, Derer keinem es an plage, Und an trauer-wolken fehlt, Leuchte mir, o gnaden-ſonne, Bleibe meine zuverſicht, Sey ſtets meines wandels licht, Bis mich, in der himmels-wonne Ewiglich dein glanz erfreut, Sonne jener herrlichkeit!

Mel. Ach wie nichtig, ach wie

811 Sieh, es ſind die finſtern ſtunden Abermahl verſchwunden, Schwinge dich mit deinen ſinnen, Eh ſie anders was beginnen, Seele, zu den himmels zinnen.

2. Gott, von dem das licht entſprungen, Dir ſey dank geſungen, Daß du mich für noth und ſchrecken Wollen durch dein heer bedecken, Und jetzo geſund erwecken.

3. Meinen leib und mein gemüthe Will ich deiner güte Ganz und gar zum opfer ſchenken, Daß du mögſt mein thun und denken, Wie es dir gefällig, lenken.

4. Was ich ſonſt als deine gabe Noch auf erden habe An vermögen, glück und ehren, Mag ſich mindern oder mehren, Du wirſt mirs zum beſten kehren.

Mel. Auf meinen lieben Gott

812 So tret ich demnach an So gut ich immer kann, Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich Gott erleſen, Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, vater, ſag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſcheret, Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner haben.

3. Ach mein herr Jeſu Chriſt! Der du mein helfer biſt, Geſegne meine werke, Und mich vom himmel ſtärke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib Was meine arbeit hindert, Und deinen ſegen mindert, Laß mich in fried

und

und freuden Zuletzt von hinnen ſcheiden.

Mel. Jeſu meines lebens leben

813 Treuer wächter meiner ſeelen, Meines herzens ſichrer trutz, Deſſen güte nicht zu zählen, Dir, mein ſtarker lebens ſchutz, Dir ſtimm ich an dieſem morgen, Den ich durch dein treues ſorgen Wieder frölich ſehen kann, Jetzt mein ſchuldigs dank-lied an.

2. Deine liebe ſey geprieſen, Daß du, vater, durch die nacht Solche gutthat uns erwieſen, Und ſie uns zur ruh gemacht, Da der ſchwache leib kann raſten, Und nach allen ſeinen laſten, Die ihm bringt ein jeder tag, Durch den ſchlaf ſich ſtärken mag.

3. Laß mich dankbarlich erkennen, Daß in dieſer nacht auch ich Solches guts genieſſen können, Daß kein ſchmerz noch krankheit mich, Noch ein unverſehnes ſchrecken Durfte von dem ſchlaf aufwecken, Und ein ſanftes bette mir, Herr, bereitet war von dir.

4. Dies iſt nun die erſte bitte, Die ich mit dem tages licht, Herr, in deinen ſchooß ausſchütte, Ach, verwirf mein flehen nicht, Daß du meine ſchuld und ſünden Laſſeſt mit der nacht verſchwinden, Und verſchonend ſeheſt an Was ich bisher mißgethan.

5. Muntere mit dieſem morgen Meinen geiſt von neuem auf, Daß ich dir, dem nichts verborgen, Meines ganzen lebens lauf, Herz und ſinn ganz überlaſſe, Was dir mißfällt, flieh und haſſe. Laß des ſchwachen glaubens licht, Herr, in mir verlöſchen nicht.

6. Führe du mich ſelbſt, und wehre, Daß der ſünden gift in mir Mein gewiſſen nicht verſehre. Zeuch mein herze ganz nach dir, Daß ich nicht mir ſelber lebe, Nicht nach eitlen dingen ſtrebe, Das nur thue, was dein geiſt, Nicht was fleiſch und blut mich heiſſt.

7. Laß mein reden, thun und tichten, Meine arbeit, müh und fleiß Heut und allezeit mich richten, Herr, zu deines namens preis. Gieb mir mehr aus deiner höhe, Als ich bitte und verſtehe, Daß dafür ich einſten dort Dich könn loben fort und fort.

Mel. Nun laßt uns Gott

814 Wach auf, mein herz, und ſinge, Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen hüter.

2. Heut als die dunklen ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret: Gott aber hats gewehret.

3. Ja, vater, als er ſuchte Daß er mich freſſen möchte, War ich in deinem ſchooſſe; Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Von noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opfer haben, Hie bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kannſt ins herze ſehen; Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage, Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach, herr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütze, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

Mel. Ach Jeſu meiner ſeele

815 Weil ich nun ſeh die güldnen wangen Der morgenröth am himmel prangen, So will auch ich dem himmel zu. Ich will der leibsruh abſchied geben Und mich zu meinem Gott erheben, Zu Gott, der meiner ſeele ruh.

2. Ich will durch alle wolken dringen, Und meinem ſüſſen Jeſu ſingen, Daß er mich hat ans licht gebracht. Ich will ihn preiſen, will ihm danken, Daß er mich in des leibes ſchranken Durch ſeinen engel hat bewacht.

3. Er iſt die ſonne, derer ſtrahlen Mehr als ſonſt tauſend ſonnen pralen; Er iſt das weſentliche licht: Er iſt der ſchein, der in die herzen, Vor allem heer der himmels kerzen, Wie ein gewünſchter glanz einbricht.

4. Er machet uns zum freuden-himmel, Verjagt des böſen feind's getümmel, Vertreibet alle traurigkeit; Er reinigt unſre ſeel von innen, Er geuſſt in unſre kräft' und ſinnen Den vorſchmack ewger ſeligkeit.

5. Er iſt mein himmel, meine ſonne, Meins herzens tag und meine wonne, Mein abend- und mein morgen-ſtern; Er macht mir leib und ſeele munter, Er geht allein mir niemahls unter, Wenn ich nur mich nicht ihm entfern.

6. Hätt' ich jetzt hundert tauſend zungen, So müßt' er ſeyn mit all'n beſungen, Mit all'n gelobet und gepreiſt; Es müßt' ihm nun von ihnen allen Ein ſchönes dank-geſchrey erſchallen, So weit als mond und ſonne reiſt.

7. Ey! daß doch alles gras der erde Zu lauter ſchönen ſtimmen werde, Und alle tropſen in dem thau! Ey daß doch alles laub der wälder Jhn lob mit allem kraut der felder, Und allen blumen auf der au!

8. Es ſtimme, was im waſſer ſchwimmet, In lüften lebt, im feuer glimmet, Zu ſeinem lobe mit mir ein! Es wollen aller engel chöre, (Daß ich ihn herrlicher verehre,) Und alle heilgen mit mir ſchrey'n.

9. Er wolle ſelbſt mein thun und tichten Zu ſeinen lautern ehren richten, Das herz regieren und den mund; Die ſinne, will'n und kräfte ſtärken, Zu aller zucht und guten werken, Erhalten leib und ſeel geſund.

10. Er wolle mir die gnade geben, Daß ich ihn mehr mit meinem leben, Als mit den worten ehr' und preiſ'. Er wolle mich zu allen zeiten Auf ſeinem weg' und ſtege leiten, Bis in ſein ſchönes paradeis.

Mel. Die tugend wird durchs

816 Zu deinem fels und groſſen retter, Hinauf, hinauf, o träge ſeel! Dem ſtarken feindes untertreter Dich früh mit dankbarkeit befehl. Mein höchſtes gut, allein zu lieben, Mein treuer hort, herr zebaot, Ich will in deinem lob mich üben, O du verſöhnter gnaden Gott.

2. Nur dir, o herr, hab ich zu danken, Daß ich dies tages licht anſeh, Mein Gott, mein Gott, laß mich nicht wanken, In allen nöthen bey mir ſteh. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weiſſt du wohl, und kenneſt mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache, Du biſt bey mir, ich kenne dich.

3. Ich ſchloß die matten augenlieder Vor deinem angeſichte zu, Nun öffneſt du ſie ſelber wieder, Du meiner ſeele ſtille ruh. Wach auf, mein herz, wacht auf, ihr ſinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobſinget dem, der alles kann.

Abend-Geſänge.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder

817 Ach mein Jeſu, ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron, und bete. Neige du zu deinem ſinn Auch mein herz und ſinne hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit Und die allerlängſte

zeit

zeit Sauſt vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein Jeſu, ſieh ich armer, Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich, bey tag und nacht, Herzlich ſuchte, mein erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt und ſchützeſt mich, Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley, Dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzens freund zu dir! Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen, Sey du ſelbſt mein ſonnen-licht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt, Mein herz ſey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Dann, wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer heiland! wache, Wache du in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

818 Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber herr, behüt uns heint In dieſer nacht vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, herr Jeſu Chriſt, Behüt uns vor des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeele tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewgen vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

Mel. Chriſt der du biſt der

819 Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, herr, verborgen nicht, Du

väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns, herr, in dieſer nacht, Bewahr uns, herr, vor allem leid, Gott, vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, herr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt, Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn, Beſchirm uns Gottes rechte hand, Und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, herr, der chriſtenheit, Dein hülf allzeit ſey uns bereit, Hilf uns, herr Gott, aus aller noth, Durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenk, o herr, der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Der ſeele, die du haſt erlöſt, Gieb, o herr Jeſu, deinen troſt.

7. Gott vater ſey lob, ehr und preis, Auch ſeinem ſohne gleicher weiſ', Des heilgen geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Herr, unſer Gott, beherrſ.

820 Der abend kommt, der tag hat ſich geendet, Und alles ſich zur ruh und ſtille wendet, O meine ſeel, merk auf, wo ruheſt du? Bey Gott allein, ſonſt nirgends, findſt du ruh.

2. Da nun der leib ſein tagewerk vollendet, Mein geiſt ſich auch zu ſeinem werke wendet, Zu beten an, zu lieben inniglich, Im ſtillen jetzt, mein Gott, zu ſchauen dich.

3. Die dunkelheit iſt da, und alles ſchweiget, Mein geiſt vor dir, o majeſtät, ſich beuget; Ins heiligthum, ins dunkle kehr ich ein, Herr, rede du, laß mich ganz ſtille ſeyn.

4. Dem leib wirſt du bald ſeine ruhe geben, Laß nicht den geiſt zerſtreut in unruh leben, Mein treuer hirt, führ mich in dich hinein, In dir, mit dir kann ich vergnüget ſeyn.

5. Im finſtern ſey des geiſtes licht und ſonne, Im kampf und creuz mein beyſtand, kraft und wonne, Deck mich bey dir in deiner hütte zu, Bis ich erreich die ewge ſabbatsruh.

Mel. Machs mit mir Gott

821 Der herr iſt meines lebens licht, Wann ſonn und tag verſchwunden; Der mich behütet, ſchläfet nicht Auch in den abend-ſtunden; Das auge meines Jeſu wacht Stets über mir, bey tag und nacht.

2. Mein Jeſus iſt mein ſonnen-ſchein, Wann alles um mich trübe; Ich ſchlafe ſanft und ſicher ein In armen ſeiner liebe. Er decket mich mit gnade zu, Schafft meiner ſeele ſüſſe ruh.

3. Wann

3. Wann gleich mein geiſt oft müd und matt, Hab ich in Chriſti wunden Mein bett und meine ruhe-ſtatt Noch immerdar gefunden. Sie leuchten mir zu aller zeit, Auch in der trübſals-dunkelheit.

4. Mein Jeſus wird auch meine ruh Des leibes mir verſüſſen, Er ſchlieſſt mir ſanft die augen zu, Der feind wird weichen müſſen. So ſchlaf ich denn geruhig ein, Er wird mein ſichrer hüter ſeyn.

822 Der lieben ſonne licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat ſich zur ruh gemacht: Thu ſeel, was dir gebühret; Tritt an die himmels-thür, Und ſing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und ſinn, Auf Jeſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne leuchtet wohl Und glänzt mit licht und ſtralen; Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tauſend mahlen Scheint heller in mein herz Die ewge himmels-kerz, Mein Jeſus, meiner ſeele ruhm, Mein ſchutz und ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen dieſe nacht Auf menſchen und auf thieren; Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, Jeſu, nicht, Dein aug auf mich gericht't, Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß Jeſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, Jeſu, ſinge; In meinem herzen iſt kein fried, Eh ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kann, Ach, nimm es gnädig an; Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O Jeſu, meiner ſeele freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, welt und tod; Dann wer mit Jeſu ſchlafen geht, Mit freude wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen; Dies haus gehört in Jeſu reich, Laßt es ganz ſicher ſchlafen; Der engel ſtarke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dann nun ſchlafen ein, Jeſu, in deinen armen! Dein aufſicht ſoll die decke ſeyn; Mein bette dein erbarmen; Mein küſſen deine bruſt; Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein geiſt in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen! So vielmahl

 ſich

ſich das herz bewegt, Soll dies ſeyn mein verlangen: Daß ich mit lautem ſchall Mög rufen überall; O Jeſu, Jeſu, du biſt mein, Und ich auch bin, und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlafe ſanft und ſtille! Ihr müden augen ſchließt euch zu, Dann das iſt Gottes wille: Schließt aber dies mit ein: Herr Jeſu, ich bin dein; So iſt der ſchluß recht wohl gemacht; Nun, liebſter Jeſu, gute nacht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

823 Der tag hat ſich geneiget, Die nacht ſich herzu naht: Gott ſey gebenedeyet, Der uns beſchützet hat, Durch ſeine milde güte Erhalten leib und ſeel, Gott uns fortan behüte Vor allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden, Das da beſtändig bleibt, Allein die güt des herren Währt bis in ewigkeit, Steht allen menſchen offen, Gott läßt die ſeinen nicht, Drauf ſetz' ich all mein hoffen, Mein troſt und zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieſer argen welt, Es iſt der menſchen leben, Wie ein blum auf dem feld, Des morgens in dem thauen Steht ſie gefärbet ſchön, Bald wird ſie abgehauen, Verdorrt von ſtunden an.

4. Vergieb mir, lieber herre! Mein sünd und miſſethat, Ich hab geſündigt ſehre, Und bitte, herr, um gnad; Wenn du mir wollſt zuſchreiben All meine sünd und ſchuld, Wo wollt ich vor dir bleiben? Den tod hätt ich verſchuldt.

5. Ach, herre, ſey mir gnädig! Das bitt ich allermeiſt, Mach mich von sünden ledig, Gieb mir den heilgen geiſt, Der mich anweiſ' und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verlier.

6. Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was zu deiner ehr, Aus gnaden du gegeben, Befehl ich dir, mein herr, In dein göttliche hände: Behüt es gnädiglich; Gieb mir ein ſeligs ende, Wann's dir gefälliglich.

7. Aus meines herzens grunde, Sag ich dir lob und dank, In dieſer abend-ſtunde, Dazu mein lebenlang, O Gott, für deine güte, Zu ehren deinem namen, Fortan uns auch behüte Vor allem übel, amen!

Mel. Herr, unſer Gott

824 Der tag iſt hin, die ſonne gehet nieder. Der tag iſt hin, und kommet nimmer wieder, Mit luſt und laſt: er ſey auch, wie er ſey: Bös oder gut; es heißt: er iſt vorbey.

2. Die

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren ſtunden. Wohl dem, der ſich in dieſe zeit gefunden, Und was die welt in thorheit zugebracht, Aus wahrer klugheit ſich zu nutz gemacht!

3. Hab dank, mein Gott und herr, für deine pflege! Für gnädige regierung meiner wege: Für alles heil von deiner rechten hand: Für alles, was bekannt und unbekannt.

4. Wie ſorgeſt du ſo treulich für die gaben, Die wir zu leib und ſeele nöthig haben! Den ganzen tag biſt du, o herr, bemüht, Daß uns ein ſegen aus dem andern blüht.

5. Ich ſehe dich im geiſt die flügel breiten, Und uns erretten aus gefährlichkeiten. Ich ſehe dich bekümmert und betrübt, Wenn ſich ein küchlein nicht darunter giebt.

6. Du haſt nicht ſchuld, wenn wir verloren gehen, Und eignen willens deinen ruf verſchmähen. Wer ſeine ſeele liebet, ſieht ſich für, Und eilet bald, und kommt, und bleibt bey dir.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

825 Der tag iſt hin, Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, Sey du mir nah, Jeſu, mit hellen kerzen! Treib der ſünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der ſonne licht Uns jetzt gebricht; O unerſchaffne ſonne! Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Das ſternen-heer, Zu Gottes ehr, Am blauen himmel wimmert; Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert!

5. Was ſich geregt, Und vor bewegt, Ruht jetzt von ſeinen werken; Laß mich, herr, in ſtiller ruh, Dein werk in mir merken.

6. Ein jeder will, Bey ſolcher ſtill, Der ſüſſen ruhe pflegen; Laß die unruh dieſer zeit, Jeſu, bald ſich legen.

7. Ich ſelbſt will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bette ſteigen; Laß mein herz zu deinem ſich, Als zum bette neigen.

8. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre; Sende deiner engel ſchaar, Die mein bette ziere.

9. Wann aber ſoll Der wechſel wohl Der tag' und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

10. In jener welt, Da dieſe fällt, Die zion noch macht weinen, Soll noch heller ſieben mahl Unſre ſonne ſcheinen.

11. Alsdann wird nicht Der ſonne licht Jeruſalem verlieren; Dann das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

12. Hallelujah, Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget; Da man ohn abwechſelung Heilig, heilig! ſinget.

13. O Jeſu, du, Mein hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög, in deinem glanz, Vor dir ewig prangen.

Mel. Herr, unſer Gott

826 Der tag iſt hin, mein Jeſu, bey mir bleibe; O ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe; Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, o herr, dann es iſt zeit!

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein Gott, geſungen! Dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh; Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o herzenkündiger! Ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, herr, was mir ſagt mein gewiſſen; Welt, teufel, ſünd hat mich von dir geriſſen; Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein; Da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt, dein ſieghaft ſchwerdt umgürte; Bewahre mich, durch deine groſſe macht, Wann belial nach meiner ſeele tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wann matte glieder ſchlafen, Ach, laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen; O lebens-ſonn, erquicke meinen ſinn, Dich laß ich nicht mein fels, der tag iſt hin.

Mel. Herzlich thut mich

827 Der tag iſt nun vergangen, Die dunkle nacht bricht ein, Und alles trägt verlangen Der arbeit los zu ſeyn, Der leib wird müd und träge, Du aber, o mein ſinn, Erwach jetzt, und erwäge, Wie fleucht dein leben hin!

2. Du haſt nun manche plage, Die dich zu ängſten pflegt, Mit dem verwichnen tage Zugleich auch hingelegt, Doch, woher kannſt du wiſſen, Ob nicht noch dieſe nacht Dein geiſt wird hingeriſſen, Und auf ſein ziel gebracht?

3. Wie mancher geht zu bette, Wird morgens todt geſchaut, Wohl ihm, wann er nur hätte Sich Gottes ſchutz vertraut! Ach, aber, ach wie ofte Wird einer hingefällt, Der auf dies leben hoffte, Und liebte bloß die welt!

4. O drum erwach, erwache, Erwache, du mein ſinn, Eh als

des herren rache Dich plötzlich raffet hin! Ach, beſſre ja dein leben, Weil es noch heute heiſſt, Und bitte Gott daneben, Um einen neuen geiſt.

5. Ich danke dir von herzen, Daß du mich abermahl Durch ſo viel angſt und ſchmerzen, Durch ſorgen, noth und qual Haſt ſicher laſſen gehen, Und daß du täglich mir Pflegſt treulich beyzuſtehen, O herr, das dank ich dir.

6. Nimm, herr, in allen gnaden, Nimm hin an opfers ſtatt Ein herz mit ſchuld beladen, Ein herz von ſeufzern matt, Ein herz mit angſt und beben, Und reu und leid gekränkt, Ein herz, das ſich daneben In Chriſti wunden ſenkt.

7. Nimm hin die ſchlechte gabe Mein vater, nimm ſie hin, Weil ich ſonſt nichts mehr habe, Und ſelbſt mein ſelbſt nicht bin, Dann, herr, leib und gemüthe Hab ich von dir allein, Es rührt von deiner güte, Und iſt vorhin ſchon dein.

8. Laß deine himmels ſchaaren Auch heut in dieſer nacht Mich kräftiglich bewahren Vor aller feinde macht; Ach, ſende mir von oben Der ſtarken engel heer, Auf daß es allem toben Der welt und hölle wehr.

9. Laß mich geſund erwachen, Und ſehn des tages ſchein, Und richte meine ſachen Nach deinem willen ein. Daß ich nach dieſem leide Von dir einſt hören möcht: Geh ein in meine freude, Geh ein, du treuer knecht!

Mel. O Gott du frommer

828 Die ſonne neiget ſich, Die nacht will mich umgeben. Es iſt nun abermahl Von meinem müden leben, Das nur ein ſteter tod, Ein müder tag dahin. Gott lob, daß ich nunmehr Dem ende näher bin!

2. Ach wie vermag ich doch, Mein Gott, dir dank zu ſagen? Du hilfeſt eine laſt Stets nach der andern tragen, Bis unſer geiſt gelangt Zu jener ewgen ruh, Wenn uns ein ſelger tod Die augen ſchlieſſet zu.

3. So mag das helle licht Der ſonne nun vergehen: Ich kann das höchſte licht Mit glaubens augen ſehen, Schließt mich ägypten noch In band und kerker ein, Erleuchtet doch mein herz Ein heller goſen ſchein.

4. So will ich denn vergnügt Die matten augen ſchlieſſen! Der nie die augen ſchleuſſt, Wird meinen ſchlaf verſüſſen. Mein Jeſus decket mich Mit gnadenflügeln zu, Und ſeiner allmacht ſchutz Iſt meiner ſeele ruh.

Mel. Herr unſer Gott

829 Die ſonn' hat ſich mit ihrem glanz gewendet, Und, was ſie ſoll,

auf dieſen tag vollendet, Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du herr der nächt und tage, Daß du mich heut vor aller noth und plage, Durch deine hand und hoch berühmte macht, Haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb wenn ich bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: Laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein In ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich vor der macht der finſterniß bewahren, Auf daß ich vor der liſt und tyranney Der argen feind' im ſchlafe ſicher ſey.

5. Herr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabs verſtecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kann.

6. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, Dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

Mel. Nun danket alle Gott

830 Dir, mein Gott, ſtimm ich jetzt In dieſer abendſtunde Ein frölichs danklied an, Aus meines herzens grunde, Für alles, was du mir Erwieſen dieſen tag. Verſchmäh das opfer nicht, Wie ſchlecht ich es vermag.

2. Zwar alle lieb und treu Vermag ich nicht zu zählen, Die du mir heut erzeigt, An leib und an der ſeelen, Mein lob iſt zu gering Für das, was du gethan, Doch weiß und tröſt ich mich, Du nimmſts durch Jeſum an.

3. Laß auch in dieſer nacht, O herr, mir und den meinen Dein helles gnadenlicht Zu unſerm troſte ſcheinen, Und wann der ſanfte ſchlaf Uns drückt die augen zu, Du wächter iſrael, So hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh, Und ſchlaf in deinem namen, Ich weiß, mein Gott, du ſprichſt Zu meinem beten amen, Weil mich dein ſohn vertritt Mit ſein und deinem geiſt, Und mich dein wahres wort Erhörung hoffen heiſſt.

Mel. Nun ruhen alle wälder

831 Erbarmer auch der ſünder, Der für die menſchen-kinder Mit ſo viel gnade wacht, Den tag und nacht erſchuffeſt, Dem licht und dunkeln rufeſt, Und alles gut und weislich machſt.

2. Du haſt die nacht zum ſchlafen, Du haſt den tag geſchaffen, Daß man die arbeit thu. Da gehen menſch und viehe,

viehe, Vom ruhen an die mühe, Und von der mühe zu der ruh.

3. Herr, dies ſind wunderproben, Dich will ich ewig loben, Dein iſt der ruhm allein, Dein lieben, deine werke, Dein wohlthun, deine ſtärke, Soll ſtets in meinem munde ſeyn.

4. Du Gott thuſt groſſe dinge, Ich bin viel zu geringe Für ſo viel huld und treu, Für ein ſo reich erbarmen, Dann dies iſt ob mir armen Unendlich groß und täglich neu.

5. Du hilfſt uns ſelber tragen, Bis daß nach allen plagen Der ruhetag erſcheint. Da muß die laſt der erden Zur luſt im himmel werden, Wo niemand klagt und niemand weint.

6. Laß heute das verderben Der ſünde in mir ſterben, In mir zu grabe gehn. Laß iſraelis wächter, Mich frömmer und gerechter Mit jedem morgen auferſtehn!

Mel. Alle menſchen müſſen

832 Gott, du läſſeſt mich erreichen Abermahl die abend-zeit; Das iſt mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit. Laß jetzo mein ſchlechtes ſingen, Zu dir, durch die wolken dringen, Und ſey gegen dieſe nacht, Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Stoß nicht dies mein opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten Deiner wahrheit heilgen ſteg, So verfluch ich meine ſünden, Und will mich mit dir verbinden; Reiß du nur aus meiner bruſt Alle wurzel böſer luſt.

3. Herr! es ſey mein leib und leben, Und was du mir ſonſt geſchenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich, und um die meinen, Einen ſtral der gottheit ſcheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines ſegens überfluß; Schütze mich vor angſt und grauen; Wende ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle, Zeichne dieſes hauſes ſchwelle, Auf daß keinen hier der ſchlag Des verderbers treffen mag.

5. Würke du in meinen ſinnen, Wohne mir im ſchatten bey, Daß mein ſchlafendes beginnen Dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf erden, Mög ein ſolcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht ihr meine müden glieder, Geht und ſenkt euch in die ruh! Wann ihr euch regt morgen wieder, Schreibt es eurem ſchöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten; Wann ihr aber müſſt erkalten, Wird des bittern

bittern todes pein Doch der ſeele vortheil ſeyn.

Mel. Die tugend wird durchs

833 Gott lob, es iſt von meinem leben Nun abermahl ein tag vorbey, Die ſtille nacht hat mich umgeben, Und macht mich von der arbeit frey. Ein jeder abend kann mir zeigen; Es werde ſich mein lebenslicht Auch einſt zum todes-abend neigen, Das iſt mein troſt, und ſchreckt mich nicht.

2. Ob ſich ſchon leib und ſeele ſcheiden, Ob gleich mein leibes-kleid zerreiſſt, Wird Jeſus doch die ſeele kleiden Mit dem, was unverweslich heiſſt, Drum lieg ich auch ſelbſt in dem grabe, Als wie im bette ſanfter ruh, Und wann ich gnug geſchlafen habe, Holt Jeſus mich zum himmel zu.

3. So kommt, ihr ſanften ſchlafesſtunden, Ihr müden augen ſchlieſſt euch zu, Die ſeele ruht in Chriſti wunden, Drum hat der leib auch ſeine ruh, Ich lieg und ſchlafe ganz mit frieden, Dieweil ſelbſt Jeſus bey mir wacht, Ich bleibe von ihm ungeſchieden, Auch in der letzten todesnacht.

Mel. O durchbrecher aller

834 Herr und Gott der tag und nächte, Der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, Da es abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Sammt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, weſen aller dinge! Mir in meiner lebens-zeit, Und auch heute haſt erwieſen; O daß ich recht dankbar wär: Herr, dein nam' ſey hoch geprieſen! Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedenke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könnt' rächen, Habe doch mit mir geduld; Schaue an des ſohnes wunden, Dadurch ich verſöhnet bin; Dadurch ich erlöſung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine lammes-blut, Von der ſünden-luſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangen-brut. Ach herr! reinge mein gewiſſen, Leib und ſeel dir heilig ſey! Dein geiſt mache mich gefliſſen, Dir zu dienen, ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke ſehn, Dein geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fort zu gehn, Ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Selber ſtarb ans creuzes ſtamm.

6. Drauf

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, Laß mich dir empfohlen ſeyn Vater! gönne mir den ſegen, Der am leib und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade ſey mein ſchild, Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach nach ſeinem bild.

Mel. Nun freut euch lieben

835 Ich dank dir, vater! daß du haſt Die nachtzeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit und von plage, Daß man in ſtill ſie bringe zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zur leibes nothdurft haben.

2. Herr! deine weisheit, gût und macht Iſt nimmer auszugründen: Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es ſtets empfinden. Gieb, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen haſt auch heut Bewahrt vor allem ſchaden: Herr! deine treu verhûtet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kann, Viel guts hab ich gelaſſen: Hingegen aber das gethan, Das du befiehlſt zu haſſen. Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten: Das hat verſöhnet Jeſus Chriſt, Da er am creuz gelitten. Um deſſen willen mir verzeih All meine ſünden, und verleih, Daß ich mich täglich beſſre.

6. Nun ſtehet fort, o herr! zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch wolleſt ſeyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen: Mein leib und ſeele, ſinn und muth, Mein ehre und mein haab und gut In dieſer nacht behûten.

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen: Daß er, und die ſein anhang ſeynd, Zu fried mich müſſen laſſen: Mich auch vor ſchnellem böſem tod, Vor feuer und vor waſſers noth, Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mich angehören: Gieb daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Vor unfall, noth und ſchaden.

9. Herr, laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts erſchrecke: Und wann die rechte zeit wird ſeyn, Alsdann mich wieder wecke: Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich

ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verſchmäh, o Gott, mein vater nicht Mein ſeufzen, bitt und flehen! Laß mich, Jeſu, du wahres licht, Dich auch im finſtern ſehen! O heilger geiſt, am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanft einſchlafe.

Mel. Vater unſer im himmelr.

836 Ich danke dir, liebreicher Gott, Daß du mich heut für ſchand und ſpott, Und ſchweren fällen haſt behüt't. Es kommt von deiner gnad und güt, Mein ganz verderben iſt aus mir, Mein heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, Herr, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als ſonſten andre menſchen-kind. Ohn deine hülf und gnaden-hand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engel-rein, Ich find, herr Jeſu, ſtets das mein: Den alten menſchen ich noch ſpür, Der mich anreizet für und für, Daß ich mein herz, begierd und ſinn Zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit Vor dir, o Gott, mit reu und leid: Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn: Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an, Und ich nicht alles wiſſen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Verbrenns im feuer deiner lieb; Du biſt voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter Jeſu, dir Vor alle gaben, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf Durch meinen ganzen lebens-lauf: Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ichs nicht all erzählen kann.

8. Ich bitt, erhalt auch gnädiglich Dein' augen offen über mich, Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht: Behüt vor unglück ſeel und leib, Gefahr und noth fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ: Mit deinem geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer

mer Gott, Mich heut und jederzeit bewahr! Laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, Damit der teufel und die welt Mich nimmermehr zu boden fällt.

837 Mein' augen ſchließ ich jetzt In Gottes namen zu, Dieweil der müde leib Begehret ſeine ruh, Weiß aber nicht ob ich Den morgen werd erleben, Es könnte mich vielleicht Der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott! Von herzen lob und dank, Ich will auch ſolches thun Hinfort mein lebenlang, Weil du mich dieſen tag Haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein ungelück Hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt Von mir ganz abgekehrt, Der als ein brüllend löw Zu freſſen mich begehrt, Beſchütz auch dieſe nacht Mich, herr, durch deine waffen, Wenn als ein todes-bild Der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, Und richt es ganz zu dir, Daß keine böſe luſt Durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir An meine ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht Mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgens ich Das tageslicht erblick, Ich mich gar willig denn Zu deinem lobe ſchick: Ihr ſorgen weichet hin: Du aber, herr, verleihe Den gliedern ihre ruh, Daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht Mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, O Jeſu, wacker ſey, Auf daß ich ſeliglich Und ſanft von hinnen ſcheide, Dann führe meine ſeel Hinauf zur himmels-freude.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

838 Nun die müden glieder ſich Zu der ruhe ſchicken, Sollte ſie ja vielmehr dich, Meine ſeel, erquicken, Prüfe dich dann bey der pflicht, Die du Gott verſprochen, Ob du deine treue nicht Irgendwo gebrochen.

2. O wie lockte ſeine treu, Und ſein ſchutz und ſegen Dich ſo liebreich auf das neu, Heut auf allen wegen! Aber hat auch ſeine huld Deinen dank entzündet, Die zu dieſes opfers ſchuld Dich ſo hoch verbindet?

3. Prüf und läutre ſelbſten mich, Gott vor dem ich ſtehe, Denn wer weiß, wie oft er ſich Wider dich vergehe? Zeige du mir, und verzeih Die verborgnen fehle, Die ich mir aus falſcher ſcheu Immer gern verhehle.

4, Vater, laß mir auſſer dir Keinen troſt noch frieden. Und laß meine heilsbegier Ja durch nichts ermüden; Sammle zu dir aus der welt Alle meine

triebe, Daß mir ſonſten nichts gefällt, Als nur deine liebe.

5. Laſſe doch mit dieſem tag Alle meine ſünden, (Daß ich frölich ruhen mag,) Herr mein Gott, verſchwinden; Hilf, daß ich ſo wohl bereit Jetzo ſchlafen gehe, Daß ich, wie zur ſeligkeit, Morgens auferſtehe.

6. Laß mir auch in ſchlaf und nacht Deine gnade ſcheinen, Schlieſſe deiner engel wacht Um mich und die meinen. Gottes lammes theures blut Zeichne meine thüre, Daß nicht des verderbers wut Jemand hier berühre.

7. Gieb mir ſolche ruhe heut, Die zum amt und werke, So der morgen mir gebeut, Leib und ſeele ſtärke. Käme dann, wie du nur weiſſt, Noch vorher mein ende, So befehl ich meinen geiſt, Herr, in deine hände.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr

839 Nun iſt vollbracht auch dieſer tag, Mein Gott und herr, dir lob ich ſag, Daß du durch deine groſſe güt Für ſünd und ſchand mich haſt behüt't.

2. Was ich verbrochen hab, an dir, Das wollſt du, herr, vergeben mir, Laß dein' groſſe barmherzigkeit Ueber mich walten jederzeit.

3. Darauf, herr, in die hände dein Befehl ich leib und ſeele mein, Ich will nun thun die augen zu, Und ſchlafen ein in fried und ruh.

4. Dein heilger engel mich bewach Vors teufels liſt und ungemach, Durch Jeſum Chriſt, herr, bitt ich dich, Wollſt mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich friſch und geſund Aufſteh, und mit erfreutem mund Dein' groſſe gnad und gütigkeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder

840 Nun leg ich meine glieder, In Jeſu namen nieder, Dem übergeb ich mich. Jeſum hab ich erkoren, Ihm in der tauf geſchworen, Drum bleib ich auch ſein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich erſieget Da er für mich gekrieget Mit ſatan, ſünd und tod: Er iſt für mich geſtorben Am creuz, hat mir erworben Befreyung aller angſt und noth.

3. Und weil er mich ſo theuer Erkauft vom höllen-feuer Durch ſein unſchuldig blut, So ſoll auch mich nichts ſcheiden Von ihm, kein tod, kein leiden, Das gieb, herr, und ſtärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will ich, Jeſu, beugen Vor dir jetzt herz und knie, Ach laß mich gnade finden, Vergieb all meine ſünden, Und laß aus deinem ſchutz mich nie.

5. Heut

5. Heut dieſe nacht zumahlen Richt deine gnaden ſtralen Beſchirmend auf mich zu, Sey mein ſchutz, ſchild und wache, Und ſanften ſchlaf mir mache, Erhör mich, herr, gieb ſichre ruh!

841 Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, städt und felder, Es ſchläft die ganze welt, Ihr aber, meine ſinnen, Auf, auf, ihr ſollt beginnen, Was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein Jeſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſterne prangen Am blauen himmelsſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wann mich wird heiſſen gehen Mein Gott, aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollt werden ; Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, Gar bald ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O Jeſu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein! Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Dies kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch ruhig ſchlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

842 Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, herr, doch auch an mich, In dieſer finſtern nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchutz von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans tyranney Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an, Doch aber deines ſohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich ſoll vor gericht, Ich kann ja nicht verloren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem ſinn Gott einen tempel auf.

8. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führe mich zum himmel ein, Zur auserwählten zahl.

9. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarker zebaot, Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

Mel. Mein Jeſu, der du mich

843 So iſt nun abermahl Von meiner tage zahl Ein tag verſtrichen! O wie mit ſchnellem ſchritt Und unvermerktem tritt Iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, Nun iſt die nacht ſchon da Mit ihrem ſchatten; Wer kann der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, Sie kehret ihr geſicht Niemahls zurücke: Ihr fuß ſteht nimmer ſtill; Drum, wer ihr brauchen will, Sich in ſie ſchicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil Zum ziel in ſchneller eil: Eh mans gedenket, Und ſichs verſehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn noch, Mein geiſt? erwecke doch Die trägen ſinnen, Um von der ſchnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht Vor deiner augen licht Nun ſchon vergangen: Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen.

7. O herr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh ſie noch worden ſeyn, Ins buch geſchrieben ein, Hör, was ich ſage.

8. Vergieb nach deiner huld, (Wie du bisher geduld, An mir geübet,) Daß mein unachtſamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gieb aber wackerheit, Den reſt der lebens zeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einſt frölich ſchlieſſen mag Und ſelig enden.

10. Hilf

10. Hilf auch durch dieſe nacht, Und habe auf mich acht, Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht Wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

844 Werde munter mein gemüthe, Und ihr ſinne geht herfür, Daß ihr preiſet Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag, Für ſo mancher ſorg und plag, Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor ſünden mancher art, So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kann ausſprechen, Was dein' hand erwieſen hat, Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Herr, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es iſt hin der ſonne prangen, So uns all erfreuen kann. Stehe mir, o vater, bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden, Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel, Mich zur hölle ſtürzen will, Da kannſt du allein mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat mich doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein: Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit, Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunkel ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß, Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im herzen, Fürcht ich nicht der ſeele ſchmerzen.

9. Wann mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein, Muß mein herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeele mit

mit begier Träume ſtets, o Gott! von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh, Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu, Leib und ſeele, gut und blut, All die meinen, haab und gut, Freunde, feind und hausgenoſſen, Sey'n in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall, Wende feur und waſſers noth Peſtilenz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat! Jeſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther geiſt, Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen! Amen, ja es ſoll geſchehen!

Tiſch-Geſänge.

Mel. Was lobes ſoll'n wir

845 Auf! laſſet uns dem herren frölich ſingen, Was an uns iſt, ſoll ihm dank-opfer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir gut's empfangen haben.

3. O milder Gott! in deinen reichen ſchätzen Kann unſer leib ſich nähren und ergetzen.

4. Das himmel-brodt, die friſche lebens-quelle Sind unſre luſt und ſtärk auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben Soll dir allein ſeyn dankbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden, Laß, vater! uns nur gnad' und beſſ'rung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewiſſen Uns deiner güt' und friedens doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen, An deiner lieb und himmels wohlluſt hangen.

10. So ſingen wir in Jeſu Chriſti namen, O groſſer Gott! es ſey erhöret, amen!

Mel. Lobe den herren

846 Danke dem herren, o ſeele, dem urſprung der güter, Der uns erquicket die leiber und nährt die gemüther. Gebet ihm ehr Lobet den

den gütigen ſehr. Stimmt an die dankenden lieder.

2. Du haſt, o vater, dem leibe die nothdurft beſcheret, Laß doch die kräfte im guten nur werden verzehret. Alles iſt dein Seele und leib, dein allein, Werd auch durch beyde geehret!

Mel. Was lobes solln wir

847 Danket dem herren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewig.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott, Uns dürftige creaturen geſpeiſt hat.

3. Singet ihm aus herzengrund mit innigkeit, Lob und dank ſey dir, vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder vater, Speiſ'ſt und kleideſt deine elenden kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigem ſchöpfer uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum dein'n allerliebſten ſohn, Welcher unſer mittler iſt vor deinem thron.

7. Der helf uns alleſammt allhier zugleiche, Und mach uns erben einſt in ſeinem reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen, Wer das begehrt, der ſprech von herzen amen.

Mel. Erhalt uns herr bey

848 Geſegne, herr, die gaben dein, Die ſpeis laß unſre nahrung ſeyn: Hilf, daß dadurch erquicket werd Der dürftig leib auf dieſer erd.

2. Denn dies zeitliche brodt allein Kann uns nicht gnug zum leben ſeyn: Dein göttlichs wort die ſeele ſpeiſt, Hilft auch zum leben allermeiſt.

Mel. Herr Chriſt, der einig

849 Herr Gott nun ſey gepreiſet, Wir ſagen dir groſſen dank, Du haſt uns wohl geſpeiſet, Gegeben guten trank, Dein' mildigkeit zu merken, Und unſern glauben zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen Etwa mit übermaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollſt du's uns aus gnaden, O herr! nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen ſohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, Herr, unſre ſeel und geiſt, In Chriſto ganz bekehren, Und geben allermeiſt, Daß wir ihr'n hunger meiden, Stark ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O vater aller frommen, Geheiligt werd' dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm, Gieb brodt, vergieb die ſünde Kein

args das herz entzünde, Löſ' uns aus aller noth.

Mel. Es iſt das heil uns

850 O Gott, wir danken deiner güt, Durch Chriſtum unſern herren, Vor deine wohlthat überſchütt't, Der du uns thuſt ernähren, All's was den odem je gewann, Haſt du ſein nothdurft laſſen hab'n, Dir g'ſcheh lob, preis und ehre.

2. Als du nun, herr, geſpeiſet haſt Den leichnam, der verdirbet, So laß die ſeel auch ſeyn dein gaſt, Die durch dich nimmer ſtirbet, Dein heilſam wort ihr' ſpeiſe ſey, Bis ſie auch endlich gänzlich frey, Das himmelreich ererbet.

3. Lob, ehr nnd dank ſey allezeit, Dem vater in der höhe, Der von der ſünde uns befreyt, Daß man freudig anſehe Ihn und den eingebornen ſohn, Sammt heilgem geiſt in einem thron, Und ewiglich beſtehe.

Von den Trübſalen dieſes Lebens.

Mel. Vater unſer im himmelr.

851 Ach Gott, wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit! Der ſchmale weg iſt trübſals voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll; Wie ſchwerlich läſſet fleiſch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, herr Jeſu, ſteht mein ſinn; Bey dir mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemahls verlaſſen iſt, Der getrauet hat auf Jeſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und dein perſon. Welch' wunder-ding hat man erfahrn, Daß du mein Gott biſt menſch geborn? Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jeſu, mein herr und Gott allein! Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer name linderts fein!

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, So gieb, o herr, daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen ſoll; Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſre treu auf erden iſt, Dann nur bey dir herr Jeſu Chriſt; Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt ja ewig feſt; Du biſt

mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jeſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kann doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann! Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünſchen her, Ja daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt fürwahr lebendig tod.

9. Jeſu, du edler bräutgam werth, Mein' höchſte zier auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne ſchätz; So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wann ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir; Wann ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding; Dein geiſt bezeugt: daß ſolches frey, Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creuz dir frölich tragen nach; Mein Gott mach mich dazu bereit! Es dient zum beſten allezeit; Hilf mir mein ſach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für sünd und ſchanden mich behüt! Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein, Jeſu, mein troſt, hör mein begier! O, mein heiland, wär ich bey dir!

Mel. Ach Gott vom himmel

852 Ach, treuer Gott, barmherzigs herz, Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß daß mir dies creuz und ſchmerz Dein vater-hand zuſendet, Ja, herr, ich weiß, daß dieſe laſt Du mir aus lieb ertheilet haſt, Und nicht aus einem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, Wer kind iſt, muß was leiden, Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren vor den freuden, Führſt uns zur hölle, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich Die, ſo dein herz ergetzen, Was leben ſoll, muß erſtlich ſich Ins todes höle ſetzen, Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß ſich vor Im ſchlechten ſtaube wälzen.

4. Das hat, herr, dein geliebter ſohn, Selbſt wohl erfahrn auf erden, Denn eh er kam zum ehren-thron, Mußt er gecreuzigt werden; Er gieng

 durch

durch trübſal, angſt und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein ſohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben, Was will ich armer ſünden-knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der geduld, Und wer ſich ſehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter vater, wie ſo ſchwer Iſts der vernunft zu gläuben, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch creuz ſo lange zeit! Wie ſchwerlich will ſich lieb und leid Zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann das gieb du mir, O höchſtes gut der frommen! Gieb, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarker hort! Beſeſtge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum rufen, ſeufzen, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weißt wohl was ich tragen kann, Wies um mein leben ſtehe, Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach, Jeſu, der du worden biſt Mein heil mit deinem blute, Du weißt gar wohl was creuze iſt, Und wie dem ſey zu muthe Den creuz und groſſes unglück plagt, Drum wirſt du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetzt dürftig bin, Mit gnad und hülfe laben. Ach ſtärke meine ſchwache hand, Ach heil und bring in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeele herzlich zu, Und tröſte mich aufs beſte, Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte, Ein ſchatten vor der ſonne hitz, Ein hütte, da ich ſicher ſitz Im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie ſoll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein ſchäflein weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein edle huld Nach ſchwerer prob erhalte.

14. O heilger geiſt, du freuden-öl, Das Gott vom himmel ſchicket, Erfreue mich, gieb meiner ſeel Was mark und bein erquicket, Du biſt der geiſt

der

der herrlichkeit, Weißt was für gnade, troſt und freud Mein in dem himmel warte.

15. Ach, laß mich ſchauen, wie ſo ſchön, Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du der-mahleinſt wirſt geben, Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durch-aus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger luſt Aufs ſüßte mit mir handeln, Mein-creuz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn, Das glaub ich, hilf mir, amen.

Mel. Herzlich thut mich

853 Ach was iſt doch auf erden Für ein betrübter ſtand! Da alles voll beſchwerden, Und anders nichts bekannt, Als jammer, creuz und leiden, Als ſorge, furcht und noth, Und niemand kann vermeiden Den letzten feind, den tod.

2. Und da iſt nicht, der rathen Noch hülfe leiſten kann, Der menſchen wort und thaten Sind viel zu ſchwach daran, Als daß ſie möchten wenden Das elend dieſer zeit, Das ſich bey allen ſtänden Hat, leider, ausgebreit't.

3. Wann mich derhalben quälet So manche leidens pein, Daß ich faſt wie entſeelet Muß voller unmuth ſeyn, Zu wem ſoll ich mich kehren? Wer nimmt ſich meiner an? Wer wird mein ſeufzen hören, Und thun, was niemand kann?

4. Ach herr, zu dir ich ſchreye, Du hort in iſrael, Wann, was ich fürcht und ſcheue, Bedränget meine ſeel. Auf dich hab ich gegründet, Herr, meine zuverſicht, Wann ſich ein unglück findet, So läſſeſt du mich nicht.

5. Wie, wann der feinde haufen Gerüſtet ziehen aus, Ein jeder pflegt zu laufen Nach ſeiner ſtadt und haus, Auch ſeine haab und waaren In feſte ſchlöſſer thut, Auf daß er für gefahren Leb in gewiſſer hut;

6. Alſo, wann ich im leben Mit vielem ungemach, Mit trübſal bin umgeben, Und mir des himmels dach Mit wolken überzogen, So flieh ich, herr, zu dir, Bis daß die unglücks-wogen Vorbey ſind über mir.

7. Es mögen auf mich ſtürmen Der teufel und die welt, Du wirſt mich ſchon beſchirmen In deinem wohngezelt, Auf dich, herr, ich vertraue, Herr, meine burg, mein hort, Mein fels, darauf ich baue, Mein ſchutz-herr fort und fort.

854 Auf, hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, herz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem Jeſu hin! Er iſt dein ſchatz! Jeſus iſt dein einzig le-

 ben;

ben; Will die welt kein'n ort dir geben; Bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter In die höh zu Jeſu auf! An, hinan die glaubensleiter, Klettre mit geſchwindem lauf! Gott iſt dein ſchutz. Jeſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeel-beſtürmer, Und bietet trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten An die ſtarke Jeſustreu! Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt iſt täglich neu; Er meynts recht gut. Wann die feinde dich anfallen, Müſſen ſie zurücke prallen; Hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jeſus aufgethan! Klag' und ſag' ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an! Er ſteht dir bey, Wann dich alle menſchen haſſen, Kann und will er dich nicht laſſen; Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kannſt erheben Deine ſinne von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben Was du haſt, der dein iſt werth! Dein Jeſus iſts, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet, Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche! Trachte doch allein dahin, Wo dein Jeſus iſt! verfluche Allen ſchnöden ſündenſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, Nur bey Jeſu iſt zu finden Die wahre ruh.

855 Chriſten erwarten in allerley fällen Jeſum mit ſeiner allmächtigen hand! Mitten in ſtürmen und tobenden wellen Sind ſie gebauet auf felſichtes land; Wann ſie bekümmerte nächte bedecken, Kann doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und friſſet das blinkende ſchwerdt, Laſſen doch chriſten die häupter nicht ſinken, Denen ſich Jeſus im herzen verklärt. Wüten die feinde mit ſchnauben und toben, Lernen ſie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſamen nicht wieder, Bringen die garten und auen nichts ein; Schlagen die ſchloſſen die früchte danieder, Brennen die berge von hitzigem ſchein; Kann doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den ſchöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen, Kräfte, geſundheit und kürze der zeit; Da doch im rathe des höchſten verborgen, Wann, und wo jedem ſein ende bereit; Sind es nicht alles unnöthige ſchmerzen, Die ihr euch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; Glauben und

und hoffen bringt ehre bey Gott. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen, Hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen, Traue dem höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes, und alle erwünſchete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, Ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille, Dies iſt des vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wann du ſtatt freundlicher blicke, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldeſt; und wiſſe, was Gott will erquicken, Müſſe mit Jeſu durch leiden und tod. Willt du mit leben, ſo mußt du mit ſterben, Anders kann keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmliſche güter, undenkliches heil, Werden dir einſtens auf ewiger weide, Unter den engeln und menſchen zu theil; Wann Chriſtus prächtig am ende wird kommen, Und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärke beweiſet In den ohnmächtigen, mächtige kraft: Dann wird alleine ſein name gepreiſet, Wann er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o Jeſu, gieb daß ich dir traue, Wann ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

Mel. Wend ab deinen zorn

856 Der weg iſt gut, der durch das leiden führet, Man findet Gott, wann man ſich ſelbſt verlieret, Gefahr und noth treibt die beherzten ſtreiter Beſtändig weiter.

2. Wann Gott, der jederzeit in liebe handelt, Mit manchem ungewohnte wege wandelt, Dem menſchen, der das glück in guten tagen Nicht kann ertragen;

3. So iſt ſein zweck nicht, die geplagten ſeelen Mit überflüſſger noth noch mehr zu quälen, Auch nicht, die, mit gewalt zu ſich zu ziehen, Die vor ihm fliehen.

4. Ach nein, ſein herz, das herz voll himmelsliebe, Läſſt jedem ungebunden freye triebe; Der in ſich ſelige zwingt ſeine gaben Niemand, zu haben.

5. Sein zug, ſein ruf entſteht aus keinem grimme, Er locket nur mit ſanfter hirtenſtimme Das irre ſchaf mit innigſtem erbarmen, In ſeine armen.

6. Iſt aber je ein herz, das ſein gehöret, Und das ſich noch mit halbem willen wehret, Das reiſſt er dann, (die ſeelen ſind ihm theuer!) Als brand vom feuer.

7. Und ſucht durch die von auſſen harte leiden Dem armen geiſt die weltluſt zu entleiden, Er ſelbſt entzündt bey ſeufzen, ſchmerz und thränen, Ein himmliſch ſehnen.

8. O ſelige, o ewig ſüſſe wehen, Da ſolche wünſche in dem geiſt entſtehen! Das herz empſindet bey des leibs ermüden Göttlichen frieden.

9. Dann wird den ſeelen, die mit ihm verbunden, Nichts mehr zu ſchwer, dann ſind die leidens ſtunden Nur lauter ſegens volle, leichte wege, Und liebesſchläge,

10. Wodurch der freund das gold von ſchlacken reinigt, Das herz mit ihm noch inniger vereinigt, Und die an ihn bereits ergebne treue Stärket aufs neue.

11. Und wann auch finſterniß den ſinn verdunkelt, Erweckt das kleinod, das von oben funkelt, Aufs neu den muth, die hoffnung ſammt dem glauben Läſſt ſich nicht rauben.

12. Durch leiden ſind wir in den ſelgen orden Der jünger Chriſti eingezeichnet worden, Das glück iſt groß, der weg iſt zwar beſchwerlich, Doch nicht gefährlich;

13. Ihn iſt der herr des lebens ſelbſt gegangen, Wer einſt im hochzeit-ſchmuck des lamms will prangen, Muß ſeiner ſchmach und leidens auch auf erden Gewürdigt werden.

14. Blickt auf die wolke der verklärten zeugen, Die jetzt vor ſeinem thron die palmen neigen, Wie kamen ſie zum ſammelplatz der freuden? Nicht ſo? durch leiden.

15. Kein thränlein wird umſonſt allhier vergoſſen, Sie bleiben dort verwahrlich beygeſchloſſen, Und werden einſt, die treue zu belohnen, Perlen zu cronen.

16. Zuletzt geht alles gut, auf kurzes leiden Folgt eine ewigkeit voll himmelsfreuden, Dann wird der geiſt, den jetzt ſein wohnhaus drücket, Selig beglücket.

Mel. Wer weiß wie nahe

857 Die ihr im trübſals ofen ſchwitzet, Und ſchwere creuzes bürden tragt, Und oft dabey in ſorgen ſitzet, Ihr lieben! ſeyd nur unverzagt! Ermannet euch, habt guten muth, Denn euer vater meynt es gut:

2. Ihr geht durch dürre drangſals wüſten, Dies iſt nicht ſeltſam oder neu, Denſelben weg gehn alle chriſten, Der heiland prüfet ihre treu, Ihr glaube wird im glanz erhöht, Wenn er durchs läutrungs feuer geht.

3. Viel beſſer, hier mit Chriſto leiden Und dort ihn voller freude ſehn, Als mit der welt auf roſen weiden Und im gericht

zur linken ſtehn, Wenn dieſes lebens kurze friſt Gleich einem traum verſchwunden iſt.

4. Drum chriſten, wenn ihr leiden müſſet, So ſeyd getroſt und freuet euch, Weil ihr euch aufbehalten wiſſet Ein unvergänglich freuden-reich, Wenn Chriſtus zur gewünſchten zeit Erſcheint in ſeiner herrlichkeit.

Mel. Der lieben ſonne licht

858 Friſch, friſch hinnach, mein geiſt und herz, Auf Jeſu dornen-wegen! Bekrieget mich hier leid und ſchmerz; Auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaßt Die leichte liebes-laſt; Das leiden dieſer kurzen zeit Iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter Jeſu, wohl Der ſchultern ſchwach vermögen, Du weißt ſchon, was ich tragen ſoll, Und was du ſollt auflegen. Leg' auf, ich halte dir, Dein will' geſcheh an mir: Dein will', an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du willt, verlangt.

3. Du giengeſt ſelbſt zu ehren ein Durch ſchmerz, geduld und leiden: Sollt ich, mein Jeſu, beſſer ſeyn, Und hier in roſen weiden? Der himmels-lilien glanz Wächſt aus dem dornen-cranz; Dem, der den rock des creuzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wohlan! ſo will ich in geduld Nach deinem willen leiden; Der becher fleußt von deiner huld, Den du mir haſt beſcheiden. Im creuz erblick' ich ſchon Die mir verheißne cron. Du leuchteſt in geduld mir vor: Ich folg', es geht zum engel-chor.

859 Gieb dich zufrieden und ſey ſtille In dem Gotte deines lebens! In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühſt du dich vergebens: Er iſt dein quell und deine ſonne, Scheint täglich hell, zu deiner wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, Ungefärbten treuen herzens, Wo er ſteht, thut dir keinen ſchaden Auch die pein des größten ſchmerzens: Creuz, angſt und noth kann er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen ſorgen; Er zählt den lauf der heiſſen thränen, Und faßt zu hauf all unſer ſehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Deſſen treue du darfſt trauen, Alsdenn will er dein treu'ſter werden, Und zu deinem beſten ſchauen: Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit dirs

zu

zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die ſeufzer deiner ſeelen, Und des herzens ſtilles klagen, Und was du keinem darfſt erzählen, Magſt du Gott gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an Gott, ſo wirſt du ſiegen! Ob alle fluten einher giengen: Dennoch mußt du oben liegen: Denn wenn du wirſt ſehr hoch beſchweret, Hat Gott dein fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden.

Mel. Chriſt unſer herr

860 Gott, der du uns berufen haſt Zu groſſen herrlichkeiten, Steh uns hier in der trübſals-laſt Mit deinem geiſt zur ſeiten. Laß uns in Chriſto für und für Dem kleinod näher kommen, Und gieb, o vater, daß wir dir Mit allen wahren frommen Im glauben treu verbleiben.

2. Ach vollbereite du dein werk! Du haſt es angefangen, Herr, gieb dem matten glauben ſtärk Stets feſt an dir zu hangen. Bekräftige das herz noch mehr Durch deinen geiſt im guten, Und gründe doch zu deiner ehr, Bey allen leidensfluten, Recht feſt in uns, die hoffnung.

3. Gieb, daß wir mit gelaſſenheit Uns in die trübſal ſchicken, Und laß ja in der leidenszeit Nicht ab uns zu erquicken. Ach ſchenke uns muth und geduld, Wenn uns die noth betroffen, Daß im vertraun auf deine huld, Wir ſtille ſeyn und hoffen, Bis du zur hülf erſcheineſt.

4. O vater, der uns ewig liebt, Du reicher troſt der deinen! Wenn uns gleich dies und das betrübt, So hörſt du unſer weinen. So laß uns denn nicht ängſtlich thun Für den noch künftgen morgen, Vielmehr in deiner liebe ruhn, Und alles unſer ſorgen Nur immer auf dich werfen.

5. Wie iſt dem eignen willen doch Dein wille oft zuwider! Wie oft erregt die ſünde noch Den leib und deſſen glieder! Wie leicht macht vielmahls furcht und luſt Die matten füſſe gleiten! Du Gott, dem unſre noth bewußt, Sey uns mit kraft zur ſeiten, Und ſtärke unſern glauben.

6. Zwar ſatan, der uns widerſteht, Macht unſre ſeelen ſchüchtern, Doch hilf nur, daß wir zum gebet Stets wachſam ſeyn und nüchtern, Laß ihm, da er ſich ſtets beſtrebt, Dein häuflein zu verſchlingen, Das feſt an dir im glauben klebt, Den anſchlag nicht gelingen, Und uns den ſieg behalten.

7. Ach, mach uns treu bis in den tod, So ſchmückt die lebens-crone Uns dort vor dir, du treuer Gott, Auf deinem himmels throne, Woſelbſt wir, nach beſiegtem leid Und wohl-vollbrachtem ringen, Von ewigkeit zu ewigkeit Dir lob und ehre bringen, Es ſey in Chriſto amen.

Mel. O wie ſelig ſind die

861 Gott, in dem wir ſind und weben, Der den menſchen geiſt und leben Seel und odem giebt und nimmt, Der nach ſeiner weisheit, jedem Hat ſein trübſals theil beſchieden, Und ſein lebens ziel beſtimmt.

2. Unter wie viel angſt und plage Eilen unſre lebens-tage Flüchtig hin dem grabe zu! Bringt nicht jeder neue morgen, Neue noth und neue ſorgen, Nichts giebt uns hier wahre ruh!

3. Was uns einzig kann erquicken, Wenn uns leidens bürden drücken; Troſt bey aller creuzes laſt, Iſt dein vaterſinn und meynen, Und, daß du dem bittern weinen Maaß und zeit geſetzet haſt,

4. Pflegſt auch über ſein vermögen Keinem etwas aufzulegen. Denn die kraft die deine hand Jedem, den hier leiden kränket, Selbſt aus weiſer huld geſchenket, Iſt dir, vater, wohl bekannt;

5. Macht auch der verzug wohl bange, Wann die hülfe oft zu lange Auſſenbleibet, wie es ſcheint, Iſt doch ſelbſten das verweilen, Ein recht wohl bedachtes eilen, Stets zu unſerm nutz gemeynt.

6. Endlich kommt der frohe morgen, Da der troſt, der ſo verborgen Unſern trüben augen war, Wann er ſcheint noch weit entfernet Und wir nun geduld gelernet, Unverhofft wird offenbar.

Mel. Seelen-weide meine

862 Gott wills machen, daß die ſachen Gehen, wie es heilſam iſt. Laß die wellen ſich verſtellen, Wann du nur bey Jeſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, Jeſus liege in dem ſchlaf, Wird mit klagen nur ſich plagen, Daß der unglaub leide ſtraf.

3. Im verweilen und im eilen, Hat Gott ſtets ein vaterherz; Laß dein weinen bitter ſcheinen, Dein ſchmerz iſt ihm auch ein ſchmerz.

4. Glaub nur feſte, daß das beſte Ueber dich beſchloſſen ſey! Wann dein wille nur iſt ſtille, Wirſt du von dem kummer frey.

5. Willt du wanken in gedanken, Fall in die gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen Herr iſt über leid und freud.

6. Got-

6. Gottes hände ſind ohn' ende, Sein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; Deinem Gott iſts nicht zu viel.

7. Seine wunder ſind der zünder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten ſind gerathen Jedesmahl, wie ers verhängt.

8. Wann die ſtunden ſich gefunden, Bricht die hülf' mit macht herein; Und, dein grämen zu beſchämen, Wird es unverſehens ſeyn.

9. Eignen willen zu erfüllen, Leidet ſichs noch ziemlich wohl; Da iſt plage, noth und klage, Wo man leiden muß, und ſoll.

10. Drum wohl denen, die ſich ſehnen Nach der ſtillen willens-ruh! Auf das wollen fällt dem ſollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

11. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, Die ſchon in der übung ſtehn; Die das leiden, und die freuden, Nur mit hiobs aug anſehn.

12. Nun ſo trage deine plage Fein getroſt und mit gedult! Wer das leiden will vermeiden, Häufet ſeine ſünden-ſchuld.

13. Die da weichen, und das zeichen Ihres bräutigams verſchmähn, Müſſen laufen zu den haufen, Die zur linken ſeite ſtehn.

14. Aber denen, die mit thränen Küſſen ihres Jeſu joch, Wird die crone, auf dem throne Ihres heilands, werden noch.

15. Amen, amen, in dem namen Meines Jeſu halt ich ſtill; Es geſchehe und ergehe, Wie, und wann, und was Gott will.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder

863 Herr, hier bin ich, hör mein flehen, Nimm dich des elenden an, Der ſich ſelbſt nicht rathen kann. Laß mich deine hülfe ſehen, Ich will nichts, du ſollt allein Alles, zweck und mittel ſeyn.

2. Hilf mir um der gnade willen, Die dich in den tod gebracht, Die mein weichen gut gemacht. Herr, ich ſeh dich ſchon erfüllen, Was du mir verheiſſen haſt. Wohl mir! du trägſt meine laſt.

3. Ich verehre deinen namen, Du heiſſt Jeſus mit der that. Ich verehr der liebe rath, Der dein volk, der deinen ſamen Hier und in die ewigkeit Mit erwünſchter hülf erfreut.

4. Dir allein gebührt die ehre, Dir allein gebührt der ruhm, Ich verbleib dein eigenthum, Und will nach des wortes lehre Hinfort nichts, du ſollt allein Alles, zweck und mittel ſeyn.

Mel. Wer weiß wie nahe

864 Hier ſteh ich vor der gnaden pforte, Mein herze klopft, das jammers voll, Ich halte mich an deine worte, Daß man dein antlitz ſuchen ſoll, Drum ſuch ich, herr, dein angeſicht, Erbarme dich, verwirf mich nicht.

2. Erfülle an mir dein verſprechen, Und laß jetzt meiner ſeufzer ach Dein treues vaterherze brechen. Ich bin von ſeufzen matt und ſchwach, Sprich du mir troſtes worte zu, Und ſchaffe meiner ſeele ruh.

3. Laß, vater, meine ſeufzer dringen Vor deinen hohen gnadenthron, Laß ſie zurück erhörung bringen Durch Chriſtum deinen lieben ſohn, In Jeſu namen bitt ich dich, In Jeſu namen höre mich.

Mel. Was mein Gott will

865 Ich hab in Gottes herz und ſinn Mein ſinn und herz ergeben, Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben, Ich bin ein ſohn deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich ſchlägt und creuz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben, Betrübt er mich auch noch ſo ſehr, So will er mich nur üben, Und mein gemüth in ſeiner güt Gewöhnen feſt zu ſtehen, Halt ich denn ſtand, weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret, Mein Gott iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Der ſeele ſitz mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, deß herz und muth Kanns nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer erd erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit ſeinem arm, der alles warm, Geſund und frölich machet; Was er nicht hält, das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen, Er weiß, wann freud, er weiß, wann leid Uns ſeinen kindern diene, Und was er thut, iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wann du nicht haſt Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heil beſchweret, Haſt ſpät und früh viel ſorg und müh An deinen wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ſich zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, ſo muß es ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt creuz und pein, Wird dir zum troſt gedeyen, Wart in geduld, die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden, All angſt und qual wird auf einmahl, Gleichwie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kann ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menſchen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Kein kranker ſcheut die bitterkeit Der heilſamen arzneyen So muß, o herz, auch angſt und ſchmerz Zu deinem heil gedeyen.

10. Ey nun, mein Gott, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände, Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißt, daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr je mehr und mehr Sich in ſich ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden; Solls aber creuz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden; Soll mir allhier des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt und führen wirſt, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen, Wohlan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein augen weiſen, Du biſt mein hirt, der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmahl in deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Mel. Vater unſer im himmelr.

866 Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, Wann ich den lauf der welt betracht, Ob auch das leben dieſer erd Uns gut ſey, und des wünſchens werth, Und ob nicht der viel beſſer thu, Der ſich fein zeitig legt zur ruh?

2. Denn, lieber, denk und ſage mir, Was für ein ſtand iſt wohl allhier, Dem nicht ſein angſt, ſein ſchmerz und weh Alltäglich überm haupte ſteh? Iſt auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und thränen ſey?

3. Sieh unſers ganzen lebens lauf, Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein eigne qual und plag Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer angefüllt?

4. Hat

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf Gott, wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und groſſe würd, Ach, mit was groſſer laſt und bürd Iſt, der vor andern iſt geehrt, Vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergetzt und freut ſich ſeines guts, Eh ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſammt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kommt ein ungeſtüm, Und wirft die groſſen güter um?

6. Biſt du dann fromm, und fleuchſt die welt, Und liebſt Gott mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein ſchmuck und cron Bey dieſer welt zu ſpott und hohn, Denn wer der welt nicht heucheln kann, Den ſieht die welt vor albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür, Und findt ein jeder überall Des leidens noth und bittre gall. Sollt aber drum der chriſten licht Ganz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kann kein unglück, keine pein, Im ganzen leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er Gott, Fragt nichts nach böſer leute ſpott, Verwirft mit freuden, und verlacht Der welt verkehrten ſtolz und pracht; Sein ehr iſt hoffnung und geduld, Sein' hoheit iſt des höchſten huld.

10. Es weiß ein chriſt, und bleibt dabey, Daß Gott ſein freund und vater ſey, Er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid. Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Chriſti lieb im herzen hält, Der iſt ein held, und bleibt beſtehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn ſteif und feſt.

12. Des höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud, Es nimmt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unſer herze nie In allzu groſſes trauren zieh.

13. Ey nun ſo mäßge deine klag, Iſt dieſes leben voller plag, Iſts dennoch an der chriſten theil Auch voller Gottes ſchutz und heil: Wer Gott vertraut, und Chriſtum ehrt, Der bleibt im creuz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem

ofen wohl beſteht, So bleibt ein chriſt durch Gottes gnad Im elends-ofen ohne ſchad. Ein kind iſt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes herz, ſey ohne ſcheu, Und ſieh auf deines vaters treu, Empfindſt du hier auch ſeine ruth, Er meynts nicht bös, es iſt dir gut, Gieb dich getroſt in ſeine hånd, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, ſo lang er will, Iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel iſt ein ſchönes haus, Da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

Mel. Auf meinen lieben

867 Iſt nicht der herr mein theil, Mein licht, mein ſüſſes heil, Mein edle himmels gabe, Worinn ich alles habe, Mein ſchirm und ſchild im leiden, Und ſonne meiner freuden?

2. Macht nicht ſein eigner mund Mir ſeine liebe kund: Ich will den treuen ſeelen, Die mich zum theil erwählen, In und mit mir, das leben, Und volle gnüge geben.

3. Warum dann ſo verzagt, Wann dich ein kummer nagt, Mein herz, ſo voller ſorgen Vor den noch künftgen morgen, So traurig, wann dir fehlet, Was fleiſches rath erwählet?

4. Ermanne dich in Gott, Sprich: es hat nimmer noth, Mein groſſer heiland lebet, Der über alles ſchwebet, Der erd und himmel ſtützet, Der iſts, der mich beſchützet.

5. O herr, mein licht und heil, Des herzens fels und theil, Vermehr in mir die triebe Des glaubens und der liebe, So wird, wann noth vorhanden, Die hoffnung nicht zu ſchanden.

868 Kein chriſt ſoll ſich die rechnung machen, Daß lauter ſonnenſchein Hier um ihn werde ſeyn, Und er nur ſcherzen mög und lachen; Wir haben keinen roſengarten Hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben Gedenk' auch für und für In dieſer welt allhier Mit ihm zu leiden und zu ſterben; Hie wird, was Gott uns dort erkoren, Durch creuz geboren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch noth Und jämmerlichen tod Zu ſeiner herrlichkeit eingehen; Und du vermeynſt mit recht zu klagen In böſen tagen?

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, Eh als ſein ſüſſer ſaft Das trauren von uns rafft; Der weizen, ſo uns ſtärkt auf erden, Kommt durch das

mahlen

mahlen und durch hitze Uns erſt zu nütze.

5. Gold, ſilber und viel anders weſen, Muß auch durchs feuer gehn, Eh als es kann beſtehn. Ein kranker, will er recht geneſen, Wird über den arzney-getränken Sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den ſieges-cranz getragen, Der nicht vom übermuth Der feind', in ſchweiß und blut Und kummer hat gewußt zu ſagen? Wer wird das ziel im wette-rennen Ohn ſtaub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, So iſt doch dieſes leid Nicht werth der herrlichkeit, Die Gott an uns will offenbaren, Weil ſie nach dieſen kurzen jähren Soll ewig währen.

Mel. Straf mich nicht in

869 Laß dich Gott, und überlaß Alles Gottes willen. Kränket dich gleich dies und das, Laß den troſt dich ſtillen: Gott führt zwar Immerdar Wunderlich die ſeinen, Doch verläſſt er keinen.

2. Folge Chriſto willig nach Auf den creuzes wegen, Zu der ehre durch die ſchmach, Durch den fluch zum ſegen; Seine treu Steht dir bey, Er hilft ſelber tragen Alle deine plagen.

3. Halt an deinem Jeſu feſt, Er kann dich nicht laſſen, Wann dich alle welt verläßt, Will er dich umfaſſen, Führt er dich Wunderlich, Führt er doch zum himmel, Aus dem weltgetümmel.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind

870 Liebſter vater, treuſter rath, Dir allein iſt unverborgen, Was mein herz vor kummer hat, Du kennſt alle meine ſorgen, Was ich keinem freund kann ſagen, Darf ich dir, mein helfer, klagen.

2. In ſo mancher kümmerniß, Die mich ängſtet und beſchweret, Macht mich bloß dein wort gewiß, Daß dein ohr mein ſeufzen höret, Daß du meine noth und flehen Dir läſſt tief zu herzen gehen.

3. Von der erde anbeginn Schweben mir die groſſen thaten Vor den augen und im ſinn, Wie du denen haſt gerathen, Und ſtets hülf und troſt geſendet, Die ſich nur zu dir gewendet.

4. Nun du biſt, und bleibſt ja der, O mein Gott, der du geweſen Vor der welt, von anfang her; Unverändert, wie dein weſen Sind auch deine liebes-werke, Unverkürzt iſt deine ſtärke.

Mel. Wer nur den lieben Gott

871 Mein Gott! der du mich herzlich liebeſt, Ich bitte deine gnad und huld, Nach welcher du mir alles giebeſt, Gieb mir beſtändige ge-

geduld, Daß ich im creuz mich dir ergeb, Und ganz nach deinem willen leb.

2. Mein fleiſch begehrt nur gute tage, Und was ihm ſonſt iſt angenehm, Daß aber es ſein creuz auch trage, Das fällt ihm hart und unbequem, Drum nimm du mein gebrechen hin, Und ſtärke meinen ſchwachen ſinn.

3. Gieb Jeſu, daß ich von dir lerne Geduld und troſt in leidens-zeit, Ich folge deinem vorbild gerne, Macht nur dein geiſt mein herz bereit, Gieb, daß ich meinem fleiſch abſag, Und mit geduld mein creuz ertrag.

4. Du haſt viel mehr für mich erlitten, Als du an creuz mir zugeſchickt, Viel mehr hab ich auch überſchritten, Als mich an creuz und trübſal drückt, Des leidens iſt zu wenig faſt Für meine ſchwere ſünden-laſt.

5. Du trugſt das creuz und dornen crone, Vergoſſeſt mildiglich dein blut, Und daß dein vater meiner ſchone, So thatſt du alles mir zu gut, Du tratſt die kelter gar allein Des zorns, die mir konnt ſchädlich ſeyn.

6. Warum ſollt ich es dann verſagen, Und warum ſollt ich mich beſchwern Ein kleines creuz dir nachzutragen? Ja warum ſollt ich nicht begehrn Dir gleich zu ſeyn und deinem bild, Dem du mich ähnlich haben willt?

7. Du haſt ja auf dem weg zum leiden Getrunken von dem groſſen bach, Warum ſollt ich nicht thun beſcheiden, Und nehmen ein klein trünklein nach, Ich hab verdient die ewig glut, Was fürcht ich denn die vater-ruth?

8. Die du von ewigkeit erſehen, Die müſſen auch mit deinem ſohn Jn noth und tod und elend gehen, Und tragen creuz und dornen-cron, Werd ich nun deinem ſohn nicht gleich, So komm ich auch nicht in ſein reich.

9. Du ſchickſt mir creuz und alle plagen Zur prüfung, nicht zum untergang, Was du auflegſt, hilfſt du auch tragen, Giebſt troſt und labſal lebens-lang, Und züchtigſt du gleich noch ſo ſehr, Iſt der vergeltung doch noch mehr.

10. Das leiden dieſer kurzen zeiten Iſt nimmermehr des troſtes werth, Den Gott ſelbſt pflegt ins herz zu leiten, Der freuden, die er uns beſchert, Vielweniger der herrlichkeit, Die er verſpricht in jener zeit.

11. Du biſt bey mir mit gnad und treuen, Auch wenn die noth iſt noch ſo hart, Sollt ich dann nicht vielmehr mich freuen Der angenehmen gegenwart, Als daß ich wollte trau-

rig ſeyn Von wegen ſchwerer creuzes-pein?

12. Ach führe mich auf weg und ſtegen, Mein führer, wie du ſelber willt, Ich will mich nicht zuwider legen, Wenns gleich durch dorn und hecken gilt, Ich folge gern, regier mich nur, Daß ich dir folg auf rechter ſpur.

13. Ich neige dir mein haupt hernieder, Setz du mir auf die dornen-cron, Ich weiß, es kommt die zeit hinwieder, Da ich zum ewgen gnaden-lohn, Nach allen dornen dieſer erd, Die himmels-crone tragen werd.

Mel. Es iſt das heil uns

872 Noch dennoch muſſt du drum nicht ganz In traurigkeit verſinken, Gott wird des ſüſſen troſtes glanz Schon wieder laſſen blicken. Steh in geduld, wart in der ſtill, Und laß Gott machen wie er will, Er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn dies unſer erſtes mahl, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und qual Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, Und hat doch Gott uns drauf geſchenkt Ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſt auch Gottes meynung nicht, Wann er uns unglück ſendet, Als ſollte drum ſein angeſicht Ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wieder kehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben, Wir ſind von erd, und halten werth Viel mehr was hier auf dieſer erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern ſinn, Und läſſt uns weh geſchehen, Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht't, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen; Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt, Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: herr! wir geben dir die ehr, Ach nimm uns ſünder wieder In deine gnade, reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch vor recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erliegen, muß uns ſchlecht Gott ſein er-

barmen reichen; Dies iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in haufen.

9. Auf Gottes liebe mußt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen, Wann auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerſchellen, Gott hat uns gnade zugeſagt, Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben, Wer iſts, der alle dinge ſchafft? Wer theilt aus alle gaben? Gott thuts, und das iſt auch der mann, Der rath und mittel finden kann, Wann jedermann verzaget.

11. Dünkt dich die hülf unmöglich ſeyn, So ſollt du gleichwohl wiſſen, Gott räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß einſchlieſſen In unſerer begriffe zahl, Sein arm iſt frey, thut überall Viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes reich, Als lauter wunder-ſachen? Er hilft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Willt ſehen, ihm mußt geben.

Mel. Es iſt gewißlich an

873 O mein herr Jeſu Chriſt, wie ſüß Iſt uns dein wort im ſchmerzen! Ich habe viel bekümmerniß In meinem bangen herzen; Doch aber, dein erwünſchter troſt, Den keine höllenmacht umſtößt, Erquicket meine ſeele.

2. Du wendeſt dich und biſt doch nah Bey der verlaſſnen flehen, Du biſt der herr, du kannſt doch ja Ihr beten nicht verſchmähen; Man ſchreibe dies der ſpäten welt, Daß Gott der armen ſeufzer zählt, Und ihre bande löſet.

3. Wer hier mit thränen ſäen lernt, Dem wird die zeit erſcheinen, Daß er mit tauſend freuden erndt. Sie gehen hin und weinen, Sie tragen edlen ſamen aus; Mit freuden kommen ſie nach haus, Und bringen ihre garben.

4. Wann bricht dann mir mein ſommer an? Ich ſäe längſt mit thränen: Jedoch, geduld! der höchſte kann Auch mich mit früchten crönen; Er iſts, der uns erlöſt und tröſt't, Er iſts, der iſrael erlöſt Von allen ſeinen ſünden.

Mel. Freu dich ſehr o meine

874 Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach Von der liebe Jeſu ſcheiden, Murre nicht mit weh und ach, Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit: Da du ihm dein herz verſchloſſen, Und doch ſeiner huld genoſſen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner ſeele grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben, Sage den gewiſſen bund, So geſchloſſen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf, Fange an ein beſſer leben Deinem Gott zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; An dem nächſten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt, Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt: Hoffe feſt, Gott iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir; Hoffe nur, Gott iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fechte friſch den letzten zug, Sollt dich gleich der herr auch tödten, Das iſt ja der letzte druck, Wer da recht mit Jeſu ringt, Und wie jacob ihn bezwingt, Der gewißlich obſieget, Und die lebens-crone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf, Iſt das leiden dieſer zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein Jeſus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan, ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen feſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein Jeſus nicht verläßt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im creuze ſich ergiebt, Ihm befehl ich meine ſachen, Jeſus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. So bin ich nun nicht

875 So halt ich nun dafür, und bins gewiß, Daß alle trübſal und bekümmerniß, Die hier mich trifft auf dieſer eitlen erden, Der herrlichkeit nicht werth geſchätzt kann werden, Die droben in der ſelgen ſtadt Uns unſer Gott bereitet hat, Und einſt vor allen himmels-ſchaaren, Auch ſelbſt an uns wird offenbaren; Wen reuet ſein weinen, der bey ſich erwägt, Wie ſelige früchte die thränenſaat trägt?

2. Hier haben wir der kindſchaft recht zwar ſchon, Durch unſer heil, den eingebornen ſohn, Wir ſind nun Gottes kinder durch den glauben, Und kann kein feind uns ſolche würde rauben; Doch iſt allhier im dunkeln ort Noch nicht erſchienen, was wir dort Seyn werden, wann der lichte morgen Entdecken

cken wird, was hier verborgen; Da werden ihm ſelber wir ähnlich und gleich, Ihn, wie er iſt, ſehen im himmliſchen reich.

3. Iſt alles creuz und leiden, das wir hier Erdulden, weil im trübſalslande wir Noch wallen, doch nur zeitlich, leicht, und flüchtig, Die herrlichkeit hingegen überwichtig, Die unſre kurze trübſal ſchafft, Durch Jeſu tod und leidens-kraft; Dann was Gott denen, die ihn lieben, Bereitet hat auf ihr betrüben, Vermag in kein menſchliches ohr einzugehn, Kein auge kanns ſehen, kein herz kanns verſtehn.

4. Iſt dann der kelch mit meinem leidenstheil Gleich voll geſchenkt, ſo iſt er auch voll heil, Wie ſollt ich dann nicht willig mich bequemen, Vons vaters hand mit dank ihn anzunehmen? Da unter dem, was bitter ſchmeckt, Doch lauter Gottes liebe ſteckt, Von der das gröſſte creuz und leiden, Der tod auch ſelbſt, mich nicht kann ſcheiden; Die ſanfte erquickung der göttlichen huld Verſüſſet die ſchmerzen, und würket geduld.

5. Ob dann gleich oft die hülfe, wie mich deucht, Gar lang in meiner trübſal ſich verzeucht, So wird doch meiner hoffnung nichts benommen Durch den verzug, ſie wird doch endlich kommen, Wenn Gottes zeit und ſtund anbricht. Das weiß ich voller zuverſicht, Und bins gewiß in meinen nöthen, Ja, wenn er mich auch wollte tödten, So wart ich, in demuth, des lebens zuletzt, Wo freude die fülle mich ewig ergetzt.

Mel. Ich hab mein ſach Gott

876 So iſt ja doch kein ort der welt, Wo uns nicht trübſal überfällt, Man höret, leider! überall Seit adams fall, Der klagelieder heiſern ſchall.

2. Hier iſt fürwahr kein paradies, Hingegen viel bekümmerniß; Wo menſchen ſind, da wird geweint; Ihr wohnplatz ſcheint Mit trübſals dornen eingezäunt.

3. Doch, weil dein heiland Jeſus Chriſt Für deine ſchuld geſtorben iſt, Führt dich die trübſal himmelwärts, O chriſtenherz, Und Gottes wort verſüſſt den ſchmerz.

4. Wohlauf denn, wenn dich leiden drückt! Dein Jeſus lebt, der dich erquickt, Geht dies und das dir ſchmerzlich nah, Der herr iſt da, Dein glaube ſiegt, hallelujah!

877 Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes ſohn Beygelegt im glauben?

2. Na-

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut leib ſeel und leben Iſt nicht mein, Gott allein Iſt es, ders gegeben; Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl Wie er ſoll All mein unglück wenden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott, und ſchärſt mit maſſen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch der tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen; Schleuſſt das thor der bittern leiden Und macht bahn Da man kann Gehn zu himmels-freuden.

9. Allda will mit ſüſſen ſchätzen Ich mein herz, Auf den ſchmerz, Ewiglich ergetzen: Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt Chriſtus wird Mich ohn ende laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen laſſe: Laß mich, laß mich hin gelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

878 Was Gott gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, ſtürmt gleich der wind, Und brauſt, daß alles kracht und bricht; So

So ſey getroſt, denn dir geſchicht Was Gott gefällt.

2. Der beſte will iſt Gottes will, Auf dieſem ruht man ſanft und ſtill, Da gieb dich allzeit friſch hinein, Begehre nichts, als nur allein Was Gott gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt Gottes ſinn, Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß, Thut oft was bös, und ſelten das, Was Gott gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt Gottes muth, Der niemand arges gönnt noch thut; Er ſegnet, wann uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was Gott gefällt.

5. Das treuſte herz, iſt Gottes herz Treibt alles unglück hinterwärts, Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht't, Was Gott gefällt.

6. Ach, könnt ich ſingen wie ich wohl Im herzen wünſch und billig ſoll, So wollt ich öffnen meinen mund, Und ſingen jetzo dieſe ſtund Was Gott gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen rath, Und übergroſſe wunderthat, Das ſüſſe heil, die ewge kraft, Die allenthalben würkt, und ſchafft Was Gott gefällt.

8. Er iſt der herrſcher in der höh, Auf ihm ſteht unſer wohl und weh, Er trägt die welt in ſeiner hand, Hinwieder trägt uns ſee und land Was Gott gefällt.

9. Er hält der elemente lauf, Und damit hält er uns auch auf, Giebt ſommer, winter, tag und nacht, Daß alles davon lebt und lacht, Was Gott gefällt.

10. Sein heer, die ſterne, ſonn und mond Gehn ab und zu, wie ſie gewohnt, Die erde fruchtbar bringt uns hier Korn, öl und moſt, brodt, wein herfür, Was Gott gefällt.

11. Sein iſt die weisheit und verſtand, Ihm iſt bewußt und wohl bekannt Sowohl wer böſes denkt und übt Als auch, wer gutes thut und liebt, Was Gott gefällt.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth, So bald es ſich zur ſünde kehrt, So winkt er mit der vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut Was Gott gefällt.

13. Was unſerm herzen dienlich ſey, Das weiß ſein herz, iſt fromm dabey, Der keinem jemahls guts verſagt, Der guts geſucht, dem nachgejagt Was Gott gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt Behalten was ihr wohlgefällt, Du aber, mein herz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit Gott, und dem Was Gott gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem muth Erfreuen über groſſes gut, Du aber nimm des creuzes laſt, Und ſey geduldig, wann du haſt Was Gott gefällt.

16. Lebſt du in ſorg'n und groſſem leid, Haſt lauter gram und traurigkeit Ey ſey zufrieden, trägſt du doch In dieſem ſauren lebens-joch Was Gott gefällt.

17. Mußt du viel leiden hie und dort, So bleibe feſt an deinem hort, Denn alle welt und creatur Iſt unter Gott, kann nichts als nur Was Gott gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind, und ſpeyt dich an, Sey wohlgemuth, dein Jeſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt Was Gott gefällt.

19. Der glaub ergreift des höchſten huld', Die hoffnung bringt und ſchafft geduld, Die ſchleuß in deines herzens ſchrein, So wird dein ewges erbe ſeyn Was Gott gefällt.

20. Dein erbe iſt ins himmels thron, Hier iſt dein ſcepter, reich und cron, Hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, Hier wird ohn ende dir geſchehn Was Gott gefällt.

879 Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille, Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille, Er iſt mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney, Gott iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann, Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit ſüſſem troſt im herzen, Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, Dabey will ich

verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird doch mich Gott väterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

880 Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit; Wer Gott dem allerhöchſten traut, Der hat auf einen fels gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers Gottes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt: Gott, der uns ſich hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er weiß die rechte zeit und ſtunden, Er weiß wohl, wann es nützlich ſey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt Gott, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze Daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, Und daß der Gott im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt; Die folge-zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Gott iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet' und geh auf Gottes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen So wird er bey dir werden neu, Denn welcher ſeine zuverſicht Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wer weiß wie nahe

881 Will Gott ſich ewig von mir ſcheiden? Hat ihm mein herz umſonſt vertraut? Ach, daß mein geiſt durch dunkles leiden Nicht ſein verborgnes antlitz ſchaut! Der herr bewohnt, und iſt ein licht, Ach, warum ſeh ich ihn dann nicht?

2. Dich ſeh ich nicht, doch angſt und ſchrecken, Entfernter Gott, erſcheinen mir. Ach, brich der ſorgen ſchwarze decken, Dann dieſe ſcheiden mich von dir; Doch wann dein blick ſich auf mich kehrt, Wird meine finſterniß verklärt.

3. Gott, der der ſeligkeiten fülle In ungeſtörter ruhe

ſchmeckt,

ſchmeckt, Nimm weg, was aus der ſanften ſtille Den aufgebrachten geiſt erweckt; Der ſich mit ungeſtüm bewegt, Wann ſich etwas von leiden regt.

4. Gott kennt der ſeele eitles ſehnen, Das ſeinem rath entgegen geht; Oft ſucht der menſch mit wunſch und thränen, Woraus ſein untergang entſteht; Da Gott, der uns erkennt und liebt, Aus weiſer huld verſagt, und giebt.

5. Ach, daß durch ſo viel wunderwerke Nicht meines glaubens wachsthum ſteigt! Bin ich ſo ſchwach von Gottes ſtärke, Huld und vorſehung überzeugt, Die ich doch ſchon ſo oft geſpürt, Wann er mich wunderbar geführt.

6. Drum hofft mein herz auf deine güte, Mein fels, mein hort, mein höchſtes gut. Mein leib wird ſtark, und mein gemüthe Erfüllt dein geiſt mit frohem muth, Dein arm hält des verderbers ſchwerdt Von meiner hütte abgekehrt.

7. Geſtilltes herz du wirſt erfahren, Wie ſelig du verſorget biſt. Vor wen ſoll Gott das gute ſparen? Der ewig unerſchöpflich iſt, Der nur am wohlthun freude ſpürt, Der alles giebt, und nichts verliert.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

882 Wunderlich iſt Gottes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath, Herrlich iſt doch ſein erquicken, Dies erweiſt zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu Gott nur lenkt, Der wird ſich in ſeinem leben Gottes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es Gott zu machen, Dieſes iſt ſein alter brauch, Ueber die ſein' augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch, Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergetzen.

3. Dies bedenk, o meine ſeele, Wann bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſollſt du verlaſſen ſeyn. Gott ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich; Laß dein herze nur nicht wanken, Du wirſt ihm noch einmahl danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt; O wie manches ungelücke Hat Gott ſchon von dir gekehrt, Oefters, da man hätt' gedacht, Du würd'ſt in der creuzes-nacht Bleiben liegen und erſterben, Ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe Gott der erden Der iſt unveränderlich, Wollſt du jetzt verzaget werden, Als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes vaterherz Bricht ihm noch in deinem ſchmerz, Ja, wies eine mutter kränk-

kränket, So dein Gott an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, Gott kann machen was aus nichts, Drum läßt er ſich mächtig nennen, Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand, Doch Gott mittel ſind bekannt, Wie er könne dich erlöſen, Wider all' vernunft vom böſen.

7. Hör auch, was dir Gott verſprochen Hie und da in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch beſtehn. Drum nur Gottes zuſag traue, Auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieſes wiſſe, Gott iſt auch ein weiſer mann, Denk nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid, Wenn ers herrlich will ausführen, Unſer haupt mit gnade zieren.

9. Hälts nun Gott vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will, Mach dir darum keine ſorgen, Sey nur in dem herren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt Sich dein herz auf ihn verläßt, Er will, daß du ihn wohl kenneſt, Deſto mehr auch vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und todt, Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürſt, Noch erfreuter geben wirſt, Wenn du tröſtlich wirſt erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe Gott nur walten, Ob du manchmahl harren mußt, Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth iſt ihm bewußt, Die er ſo genau abmiſſt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren Ohne Gott, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein Jeſu, ſey gelobet, Freylich biſt du mir getreu, Ob des creuzes meer ſchon tobet, Iſt doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie feſt auf dich gericht't, Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Loblieder für göttliche Hülfe.

Mel. Herzlich thut mich verl.

883 Du, meine ſeele! ſinge, Wohlauf, und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den herren droben, Hier preiſen auf der erd, Ich will

will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laßt euch lehren Es wird euch nützlich ſeyn, Laſſt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein; Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſinken in den tod, Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth; Allda iſts dann geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach jacobs Gott und heil! Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt; Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht, Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht; Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch unzählbar heerde, Im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All'n denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn; Gott hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht, Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen, Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth, Und macht oft rothe wangen, Auch bey geringem mahl, Und, die da ſind gefangen, Die reißt er aus der qual.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht, Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die wäyſen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann: Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er im grimm, Ihr haus, und wo ſie ſaſſen, Das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm; Der herr allein iſt könig, Ich eine welke blum; Jedoch, weil ich gehöre Gen zion, in ſein zelt, Iſts billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Mel. Von Gott will ich nicht

884 Gott! der an allen enden Viel groſſe wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der meiner monden zahl Und meines lebens tage, Mit ihrem

ihrem glück und plage, Verordnet allzumahl.

2. Da ich noch tief verborgen In mutter-leibe lag, Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich; und wie vermag Mein menſchlicher verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegſt durch deine hand?

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir ſind; und haſt Schon in dein buch geſchrieben, Der tage zahl und laſt. Dein herz, das liebe-voll, Denkt ſchon, wie du willt lindern Die bürde deinen kindern Die ſie erſt treffen ſoll.

4. Läſſt du mich angſt empfinden; So tröſt ich deſſen mich: Daß du weißt rath zu finden, Und daß ich ja auf dich, Mein Gott! geworfen bin; Drum werf ich, was zu tragen Mich ſchwer dünkt, ohne zagen Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wann ich bekümmert war; So ſeufzt ich, und war ſtille, Bis mich dein guter wille Entriſſen der gefahr.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Herz, zung und mund ſoll dir, Du retter aus gefahr! Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen, Jetzo und immerdar.

7. Du haſt mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan; Daß deine liebes-thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen An deinem freuden-ort.

Mel. O durchbrecher aller

885 Herr, wie treulich, ohne wanken Hältſt du ſtets dein wahres wort! Ueber menſchliche gedanken Hilfſt du immer fort und fort, Wenn bey unverhofften fällen, Angſt und ſchrecken ſich erregt, Und gleich ungeſtümen wellen Ueber uns zuſammen ſchlägt.

2. Wie geneigt zu furcht und zagen Iſt denn unſer ſchwacher ſinn, Und wirft leicht bey trüben tagen Hoffnung und vertrauen hin Auf die ſtarken Gottes hände, Wenn die hülfe ſich verzieht, Und man nicht der trübſal ende Klärlich gnug vor augen ſieht.

3. Wenn wir nirgends troſt erblicken, Haſt du dennoch auf uns acht, Daß uns nichts zu ſehr muß drücken, Was aus weiſem vorbedacht, Uns zum nutz und dir zu lobe, Du für eine leidens-laſt, Zur geduld und glaubens probe, Uns oft aufgeleget haſt.

4. Scheints auch, daß des creuzes menge Mir oft allen muth benimmt, Haſt du dennoch ſeiner länge Allzeit ziel und

maaß

maaß beſtimmt, Und es weis-lich abgewogen, Eh du mir es zugeſchickt, Auch zu helfen nie verzogen, Bis michs ganz hätt' unterdrückt.

5. So kann man hernach erſt ſpüren, Wie ſo herrlich, recht und gut Du weiſſſt alles auszuführen: Daß, was deine rechte thut, In der ſchwachheit hier auf erden, Uns zwar zur verwundrung treibt, Doch nicht gnug erkannt kann werden, Und oft unbegreiflich bleibt.

6. Denn es werden unſre ſinnen Hier in dieſer dunkeln nacht Nur ein kleines fünklein innen Deiner weisheit, gut und macht, Bis du uns ins licht wirſt bringen, Wo wir dich ſelbſt offenbar Sehn, da will auch ich beſingen Deine wunder immerdar.

Mel. Wer weiß wie nahe

886 Ja wahrlich, herr, du hörſt das beten, Wer dich nur ſucht, dem biſt du nah, Wer kann in aller noth erretten Als du allein? du ſie-heſt ja, Auch das, was niemand ſehen kann, Du ſieheſt unſern jammer an.

2. Du hörſt der elenden verlangen, Du, herr, der ihnen troſt verhieß, Ihr glaube bleibt feſt an dir hangen, Ihr herze hofft, und iſt gewiß, Auch mitten in dem thränenlauf: Es merke doch dein ohr darauf.

3. Es müſſen die, die nach dir fragen, Sich freuen hier, und frölich ſeyn, Die dein heil lieben, immer ſagen: Der herr ſey hoch gelobt allein, Der ſei-nem iſrael zu gut, So viel und groſſe wunder thut.

4. Sein nam ſey ewiglich erhoben, Sein nam, der herr-lich werden ſoll, Es müſſe alles land ihn loben, Es werde sei-ner ehre voll, Man rufe: amen, amen, ja. Gelobt ſey unſer Je-hovah!

Mel. Aus meines herzens

887 Ich preiſe und beſin-ge, Herr! deine wunder-gnad, Die mir ſo groſſe dinge Bisher erwieſen hat! Dann das iſt meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und dank zu geben; Mehr hab und kann ich nicht.

2. Ihr heiligen! lobſinget Und danket eurem herrn! Der, wann die noth herdringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe giebt; Rühmt den, deß hand uns träget, Und, wann er uns ja ſchläget, Nicht allzuſehr betrübt.

3. Gott hat ja vater-hände, Und ſtrafet mit geduld. Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein herz iſt voller huld, Und gönnt uns lauter guts; Den abend währt das weinen, Des mor-gens macht das ſcheinen Der ſonn uns gutes muths.

4. Als Gott ſein angeſichte Etwas von mir gewandt, Ward zwar mein troſt zunichte, Ich fiel in jammer-ſtand; Es war mir angſt und bang, Ich führte ſchwere klagen Ich rief in meinem zagen: Herr mein Gott wie ſo lang?

5. Nun wohl, ich bin erhöret, Mein ſeufzen iſt erfüllt. Mein creuz iſt umgekehret, Mein herzeleid geſtillt. Mein grämen endet ſich, Es gehn des leidens ſchmerzen Aus meinem bangen herzen; Und dies geſchieht durch dich.

6. Mein Gott! für ſolche güte Sag ich mit höchſtem fleiß, Aus dankbarem gemüthe, Dir ehre, lob und preis; Bis ich, nach dieſer zeit, Dort deine wunder-dinge Mit beſſerm lob beſinge, In alle ewigkeit.

Mel. Von Gott will ich nicht

888 Ich will den herren loben, Sein lob ſoll immerdar Noch ferner ſtehn erhoben, Als bey der ſterne ſchaar; Es ſoll mein herz und mund Sich Gottes gût erfreuen, Ja weit und breit ausſchreyen Deſſelben gnaden-bund.

2. Helft mir den herren preiſen, Ihr chriſten überall, Mit wunderſchönen weiſen, Mit inſtrumenten-ſchall, Er hat ſein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe mir geſendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nur der iſt wohl beſtanden, Der ihn hat angeſehn, Dann keiner wird zu ſchanden, Der ihm kann nah zugehn. Da der elende rief, Hat ihn der herr erhöret, In luſt ſein leid verkehret, Darinn er lag ſo tief.

4. Ach ſehet doch und ſchmecket, Wie freundlich daß er iſt, Wie fein er uns bedecket Vor ſatans macht und liſt, Er wachet um uns her, Wohl dem, der auf ihn bauet, Und ſeiner güte trauet, Dem fällt kein creuz zu ſchwer.

5. Des herren augen ſehen Was der gerechte macht, Auch müſſen offen ſtehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geſchrey, Wann trübſal ſie will tödten, So hilft er ſchnell aus nöthen, Und macht ſie ſorgen frey.

6. Der herr iſt nahe denen, Die traurigs herzens ſind, Wie ſich ſonſt ältern ſehnen Nach ihrem ſchwachen kind, Alſo nimmt gnädig an Zerſchlagene gemüther Iſraels hirt und hüter, Der alles heilen kann.

7. Der herr hat nicht verborgen Sein angeſicht vor mir, Dann, als mein herz voll ſorgen Sich ſelbſt verzehrte ſchier, Da trat er bald herzu, Und ſtillte mein verlangen, Als ich ſein hülf empfangen, Da fühlt ich ſtündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der oft ſo grauſamlich In dieſer thränen kammer Verzehret dich und mich, Drum iſt mein herz gewiß, Daß er auf alles merket, Und die betrübten ſtärket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Dies meiner zunge lallen, Es ſind dein eigne wort, Ach, nimm ſie von mir an, Dieweil mir will geziemen Von herzen dich zu rühmen, So lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der ſtille, Du zions ſchutz und heil; Herr hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leiſten ſoll; Immittelſt laß vor allem Dies opfer dir gefallen, So werd ich jauchzens voll.

11. Das iſt ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem Gott nicht ſcheide; Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieſer welt, Bleib ich doch Gott ergeben, Der friſte mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es ſoll zu tauſendmahlen Mein danklied werden neu. Auf, meine ſeele, fort, Dem herren will ich ſingen. Laß himmelslieder klingen Mit freuden hie und dort.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht

889 Ich will erhöhen immerfort, Und preiſen meiner ſeele hort, Ich will ihn herzlich ehren, Wer Gott liebt, ſtimme mit mir ein, Laſſt alle, die betrübet ſeyn, Mein freudenlied jetzt hören.

2. Gott iſt ein Gott, der reichlich tröſt't, Wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, Das hab auch ich erfahren, So bald ein ach im himmel klingt, Kommt heil, und was uns freude bringt, Vom himmel abgefahren.

3. Der ſtarken engel groſſes heer Zieht frölich an, ſtellt ſich zur wehr, Macht ſich zu wall und mauren, Da weicht und fleucht die böſe rott, Der ſatan wird zu hohn und ſpott, Kein unglück kann da dauren.

4. Des königs gut, des fürſten geld Iſt erd, und bleibet in der welt, Wenn die beſitzer ſterben; Wie oft verarmt ein reicher mann, Wer Gott vertraut, bleibt reich, und kann Die ewgen ſchätz ererben.

5. Drum laß vom böſen, fleuch die ſünd, O menſch, und halt dich als ein kind Des vaters in der höhe, Du wirſts erfahren in der that, Wie's dem, der ihm gefolget hat, So gut und wohl ergehe.

6. Den frommen iſt Gott wieder fromm, Und machet, daß gefloſſen komm Auf uns all ſein gedeyen, Sein aug iſt unſer

ſer ſonnenlicht, Sein ohr iſt tag und nacht gericht't Zu hören unſer ſchreyen.

7. Er ſieht ins herz, und weiß gar wohl, Was uns mach angſt und ſorgen voll, Kein thränlein fällt vergebens, Er zählt ſie all, und legt davor Uns treulich bey im himmelschor All ehr des ewgen lebens.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins

890 Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den herren preiſen für und für, Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſem mahl Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm, Auch war der menſchen hülf zu ſchwach, Darum befahl ich Gott die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen wollt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenn', wie ſeine treu Iſt alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o herr, iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't, Ich will ſie rühmen hie auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weiſ' Mir dieſe ſchwere leidens-laſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hätte gros verſchuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont Und nach verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein vater-herz Mir deßhalb auflegt pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür.

11. Drum ich mit freuden dies erwäg, Wie Gott die ruth bald niederleg, Wie willig er die hülfe ſchick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, Doch iſts zum beſten ſtets gemeynt, Er weiß wohl mittel, zeit und rath, Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was end Mir ſolche prob werd zugeſendt, Daß ich dem golde gleich

gleich mög ſeyn, Und durch dies feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret, Mit glauben, hoffnung und gebet, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen iſt, (Denn du, Gott, allzeit gnädig biſt) Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des herren nam, Der mächtig iſt und wunderſam! Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

Mel. Wie wohl iſt mir o freund

891 Mein heiland, ſtimm mir ſelbſt die ſaiten, Wenn meine harfe klingen ſoll, Soll ich dein lob, o lamm, ausbreiten, So mach mein herz recht glaubens voll, Entzünd die inbrunſt meiner liebe, Und laß des geiſtes gnadentriebe Das triebwerk meines liedes ſeyn, Lob dich nur ſelbſt in mund und herzen, So nimmt ſtatt ſorgen, noth und ſchmerzen, Dein lobgeſang mein alles ein.

2. Herr, laß mich ins verheiſſne ſchauen, So fällt bald aller kummer hin, Lehr mich auf wort und zuſag bauen, Ja, drück mir kräftig in den ſinn, Wie du pflegſt wunderbar zu führen, Wie du, wann du willt prächtig zieren, Die deinen erſt ins dunkle bringſt, Bis, wann zuletzt die zeit erſchienen, Du nichts als ſegen läſſeſt grünen, Und in ſie mit der fülle dringſt.

3. Schau ich auf die geliebten wege, Worauf du mich gegängelt haſt, So merk ich deine wunderpflege, So fühl ich, wie ſo manche laſt Du, ſtarker helfer, weggetragen, Wie du von den geheimſten plagen, Mich dir zum preiſe frey gemacht, Wie du geleitet und gehoben, Wie mich dein wachend aug von oben Bewahrt, errettet, und bedacht.

4. Dies macht mir muth in meinem wallen, Dies flößt mir neue kräfte ein, Dein ewig bleibend wohlgefallen, Der gnadenſonne hellen ſchein, Troz aller ſchwierigkeit, zu faſſen, Mich dir allein zu überlaſſen, Der du der treuſte führer biſt; Ich ruh getroſt in deinen armen, Und koſte deiner huld erbarmen, Die nie genug zu rühmen iſt.

5. Ein jeder odem meines lebens, Ein jeder puls, ein jeder ſchritt Iſt zeuge, daß mich nie vergebens Dein immer redend blut vertritt, Daß du ein ew'ger grund der freude, Die ſelbſt, wenn ich von hinnen ſcheide, O unbeſchreiblich treuer hirt! Zum ruhm der dir geſchlagnen wunden, Worinn ich fried und heil gefunden, Gewiß nicht unterbrochen wird.

6. Dann wird das lob erſt recht erklingen, Da ich hier nichts als ſtammeln kann; Dann werd ich dir mein danklied bringen Für das, was du an mir gethan; Dann werd ich offne augen haben, Die hoheit deiner gnaden-gaben Ganz ohne decke einzuſehn, Doch hör ſo lang mein kindlichs lallen, Bis dort mein harfenſpiel wird ſchallen, Dich recht nach würden zu erhöhn.

Mel. Wer weiß wie nahe

892 Mein herz, ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muth, Jetzt neue dank- und freuden-lieder, Dem herrn, der groſſe dinge thut: Dann er beſchämt zu rechter zeit Doch immer deine furchtſamkeit.

2. Herr, deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen Oft leider, keiner hülfe werth! Und doch verträgſt du mit geduld Des wankenden vertrauens ſchuld.

3. Wann oft der troſt, womit dein ſorgen Mich zu erquicken iſt gemeynt, Vor meinen augen tief verborgen Und noch ſehr weit entfernet ſcheint, Haſt du ſchon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wohlzuthun gewohnt; Drum wird mir ſündlich - ſchwachem armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfſt zu recht gewünſchter zeit.

5. Iſt deine zeit doch ſtets die beſte! Indeſſen wann die noth ſich häuft, So biſt du meine ſtarke feſte; Wann über mich die flut herläuft, So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und endeſt ſchleunig ihren lauf.

6. Herz, ſeel und geiſt, mund und gemüthe Sind deines ruhms, mein helfer, voll; Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es iſt voll ſchwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein ſchwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen, Und ſchätzeſt nicht die würdigkeit, Mein Gott, der wie ein vater pflegt, Geduld mit ſeinen kindern trägt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Das iſt dir, mein Gott, offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen; Böt ich mich ſelbſt zum opfer dar, So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, Und dir zum lobe lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht; Im

namen Jeſu ſing ich dir, In dieſem nimmſt dus an von mir.

Mel. O Jeſu Chriſt der du

893 Mein herz, o Gott, iſt fertig und bereit, Bereit ſind alle kräfte meiner ſeelen Zu ſingen dir, du Gott der herrlichkeit, Und deinen ruhm, mein helfer, zu erzählen, Dich lobt mein herz, dich preiſ' ich für und für, Und danke dir.

2. Wie biſt du, herr, ſo löblich, fromm und gut! Wie unermeßlich iſt doch deine ſtärke! Wie köſtlich iſt, was deine weisheit thut! Wie wunderbar ſind deiner hände werke! Wie macheſt du doch deine güt und treu Uns täglich neu.

3. Des herren auge ſiehet ſtets auf die, Die feſt auf ſeine güt in ehrfurcht hoffen, Sein aufſehn iſt ohn unterlaß auf ſie Gerichtet, und ſein gnädig ohr ſtets offen, Zu merken, was der arme ſeufzt und fleht, Dems übel geht.

4. In wie viel noth hat deine helferskraft, Wo niemand rath hat aus zu ſinnen wiſſen, Doch hülf und rath oft wunderlich geſchafft, Daß menſchen witz darob erſtaunen müſſen, Der deine wege, die du pflegſt zu gehn, Nicht kann verſtehn.

5. Wer aber ſich in ſtiller zuverſicht Auf deinen wegen willig läſſet führen, Und hindert dich mit eignem willen nicht, Der wird gewiß am ende tröſtlich ſpüren, Wie herrlich gut, voll weisheit, macht und treu, Dein führen ſey.

6. Drum will ich auch im leiden immerfort Dir lob und dank zu ſingen ſeyn befliſſen, Bis ich der engel lied mit freuden dort, Da man nichts wird von ſorg und grämen wiſſen, Da alles, was mich kränkt, iſt abgethan, Kann ſtimmen an.

Mel. O Gott, du frommer

894 Nur du biſt würdig herr, Du groſſer Gott der götter, Zu nehmen preis und ruhm Und dank, du ſtarker retter, Nur du haſt ſtärk und kraft, Du nimmſt dich unſer an, Du hörſt gebet, und hilfſt, Wo niemand helfen kann.

2. Ach, lehre mich doch recht Auf deine wunder merken, Wie deiner weisheit rath In allen deinen werken So herrlich ſich erzeigt, Und was uns nützt und gut, Stets, und zu rechter zeit Ohn alle ſäumniß thut.

3. Und mehr und ſtärke dich Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter ſinn Sich oft will laſſen grauen, Wenn lauter finſterniß der trübſal mich befällt, Und meinem rufen ſich Dein herz verborgen hält.

4. Je mehr die noth ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen

Dein wort; du wollſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen. Dein weiſer allmachts-rath Vergiſſt nicht meiner noth, Wie mein verzagtes herz Mir oft vergeblich droht.

5. Dein geiſt iſt mächtig gnug Mein hoffen aufzurichten, Wenn ſatan und mein fleiſch, Und welt es will zernichten Bey wachſender gefahr, Der aller rath entſteht, Die über menſchen macht, Und kunſt und weisheit geht.

6. Da zeigt ſich deiner kraft Ganz übergroß vermögen, Vor der unmöglichkeit, Und zweifel ſich muß legen, Auf dieſer ſoll, mein Gott, Mein glaub und hoffen ruhn, Du wirſt was du ſchon oft Gethan, noch ferner thun.

Mel. Ermuntre dich mein

895 O mein Gott, wie ſo treu und gut Erzeigſt du dich uns armen! Wie treibt dein vater-herz dich ſtets Zur güt und zum erbarmen. Mit was für ſorgfalt haſt du acht, Wenn uns die trübſal furchtſam macht, Und kaum hat angefangen, Auf unſers geiſts verlangen.

2. Dein herz und ohr ſteht immerfort Dem ſchwachen ſeufzen offen, Auf deine hülfe läſſeſt du Vergeblich niemand hoffen, Der dich bey deiner wahrheit hält, Und einzig ſein vertrauen ſtellt Auf dein getreu verſprechen, Das du niemahls kannſt brechen.

3. Zwar wenn mit macht ſich über mich Die trübſals fluten häufen, Und drohen auch wohl manchesmahl Mich gänzlich zu erſäufen, Dünkts freylich mich nicht freude ſeyn, Und geht der ſchwachheit ſchwerlich ein So manche noth und plagen Gelaſſen zu ertragen.

4. Indeſſen iſt ein creuz für mich, Wie groß es iſt, kein ſchade; Sehr köſtlich aber iſt die frucht Die ſtets durch deine gnade Das leiden meiner ſeele ſchafft. Du pflegſt auch meiner kleinen kraft Nichts über ihr vermögen Zu tragen aufzulegen.

5. Dir ſey, mein Gott, vor deiner treu So gnädiges bemühen, Daß du auch durch die leiden ſuchſt Mich ganz zu dir zu ziehen, Lob, ehre, preis und dank gebracht, Der du ſtets alles wohl gemacht, Im creuz mir troſt ertheileſt, Und im verwunden heileſt.

6. Verleih mir, vater, ferner kraft Nur in geduld und ſtille Den reſt des kelchs zu nehmen hin, Den mir dein liebes-wille Noch auszutrinken hat beſtimmt, Bis mich dein rath von hinnen nimmt, Wo an dem ort der freuden Man nichts mehr weiß von leiden.

7. So lang ich hier noch wandeln muß Im finſtern trübſals-

ſals-thale, So bleibe du doch, Herr, mein licht, Das mich mit troſt beſtrale, Gieb glauben, hoffnung und geduld, Und laß von deiner lieb und huld Mich weder tod noch leiden In ewigkeit nicht ſcheiden.

896 Seligſtes weſen, unendliche wonne! Abgrund der allervollkommenſten luſt! Ewige herrlichkeit, prächtigſte ſonne, Der nie veråndrung und wechſel bewußt; Laß mich dich loben, Bis einſt dort oben, Wo dich die engel und menſchen beſingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von fernen doch einige blicke Deiner im glauben vermåhleten braut, Bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, Da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut; Wann ich dein lieben, Stetig kann üben, Und mit recht frommem und reinem gewiſſen Werd deine ruhe und wohlluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, Eh dieſes alles ſein weſen gewann, Auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, Das ſich doch ſelbſten beleben nicht kann; Heiligſte güte, Laß mein gemüthe In dir ſich allezeit freudig erweiſen, Das dich doch nimmer genugſam kann preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet dein glånzen Selber das todes-thal mir wieder licht; Fall ich in ohnmacht, und ſchwebe in grånzen Schwerer verzweifelung, låßt du mich nicht. Endlich im ſterben Muß ich ererben, Durch dich und in dir, ein ewiges leben, Das nur das ſeligſte weſen kann geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, Tobet und ſchnaubet die raſende welt, Bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel Noch meine ſeligkeit feſte geſtellt; Wann dein erbarmen Sich låßt umarmen Von dem, ders höchſte und ſeligſte weſen Sich hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte, Dank ich es, o meine ſonne, nur dir. Wann ich mein ſeufzen gen himmel anrichte, Merk ich im herzen auch balde, was mir Von dir beſtimmet, Weil ſchon anglimmet, Was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, Wann du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. Auch allhier, da wir auf erden noch leben, Låſſeſt du keinem geſchöpfe die macht, Daß es denſelben, die dir ſich ergeben, Welche du deiner gunſt würdig geacht't, Zu ſchaden tauge, Ja daß kein auge Sollt es gleich himmel und erde durchgehen, Einen unſeligen chriſten kann ſehen.

8. Bin ich dann ſelig, ſo laß mich es merken, Schreib es

durch deinen geiſt mir recht in ſinn Und reiß im glauben und heiligen werken Mich von der eitelkeit, wann du willt, hin, Wo man nach klagen Freudig kann ſagen: Seht, aus der ſchaar der elendeſten ſünder Machet der ſel'ge Gott ſelige kinder.

Mel. Laſſet uns den herren

897 Wahrlich, ja, du biſt die liebe, Täglich wird dies offenbar, Denn, aus was für anderm triebe Läſſeſt du, herr, immerdar Deiner kinder ſehnlichs flehen, Das verborgen oft geſchicht, Ehe noch der mund was ſpricht, Dir ſo tief zu herzen gehen, Daß auch dein erbarmend ohr Unſerm rufen kommt zuvor.

2. Uns zwar dünkt vor angſt und zagen, Wann die noth nimmt überhand, Oft, als ob von unſern klagen Du dein ohr hättſt abgewandt, Das ſich doch zu uns zu kehren Stets bereit und offen ſteht, Daß kein ſeufzer ihm entgeht, Und dein hören iſt erhören, Denn die hülf iſt ſchon bedacht, Wann die angſt mich rufen macht.

3. Ach, nimm mich, o du mein vater, Ganz zu deinem willen hin, Handle nur, als mein berather, Stets mit mir nach deinem ſinn, Laß die ſeele ſtille bleiben, Und ſie, wenn die noth ſich häuft, Und die flut mich überläuft, Nicht aus ihrem frieden treiben, Der in deinem willen ruht, Der mir ewi[g] nütz und gut.

Mel. Jeſus iſt das ſchönſte lich[t]

898 Wer iſt dir, mei[n] helfer, gleich[?] Wo iſt ſo ein Gott zu finden[,] Der an macht und huld ſo reich[?] Du hörſt, wenn wir angſt empfinden, Unſrer ſeufzer glaubig[es] ach, Wenn ſie durch die wolke[n] dringen, Und mit deiner wahrheit ringen, Ob ſie gleich ſin[d] matt und ſchwach.

2. Gott du biſt zwar lauter licht, Wohneſt aber auch i[m] dunkeln. Eh dein rath in[s] werk ausbricht, Sieht ma[n] nur von weitem funkeln Deiner rettung troſt und ſchein, Wenn verzug die augen trübet, Bis er, wenn wir gnug geübet, Hell und plötzlich bricht herein.

3. Ach mein Gott, was hab ich hier In dem armen ſünden leben, Da nichts würdigs iſ[t] an mir, Zur vergeltung dir zu geben, Für ſo groſſe lieb und huld, Die dein weiſeſtes regieren Mich ohn unterlaß läßt ſpüren, Trägſt mich ſchwachen mit geduld.

4. Laß mich dir vereinigt ſeyn Schon im glauben auf der erde, Bis ich aller ſchwachheit frey Dort zum ſchauen kommen werde, Wo ich dich, im ewgen licht, Werde ſehn, herr, deſſen treue Ich mich hier noch

noch ſeufzend freue, Wie du biſt von angeſicht.

5. Dort wo glaub und hoffnung weicht, Die nicht noth ſind mehr zu üben, Weil ihr ziel nun iſt erreicht, Und nun nichts als lauter lieben Uebrig bleibt, das unverrückt Die dir treu gebliebnen ſeelen, In der ſchaar, die nicht zu zählen, Voller ſüſſigkeit erquickt.

Mel. Immanuel deß güte

899 Wohl auf, mein herz, ermuntre dich und ſinge, Und danke mit erfreutem muth Dem wundergott, der allzeit groſſe dinge So lang ich lebe, an mir thut, Mein mund ſoll den ruhm erzählen Deß, der meine miſſethat Tilget, und ſich meiner ſeelen Herzlich angenommen hat.

2. So wunderlich führſt du, o Gott, die deinen, Und die du dir haſt auserwählt, Daß auch ihr geiſt noch mitten in dem weinen Zu deines namens ruhm erzählt: Wie du ſie mit heil beladen Unter ihrer creuzeslaſt, Und mit vielen wundergnaden Bey dem ſchmerz gecrönet haſt.

3. Was iſt es denn, daß uns das creuz beſchweret? Weils ſolche ſüſſe früchte trägt, Den glauben und die hoffnung in uns mehret, Die eiteln lüſte niederſchlägt. Und wie wird Gott ſo über reichlich laben Einſt zu der frohen erndte-zeit, Die ſo allhier in ſtiller hoffnung haben Den thränen-ſamen ausgeſtreut!

4. Auch pflegt er ja nichts über das vermögen, Daß er nach ſeiner güte reicht, Den ſeinen in der ſchwachheit aufzulegen, Er ſelbſt macht ihre bürde leicht, Daß ein jeder bey den klagen Preiſen muß, daß Gott getreu, Selbſt die trübſal helfe tragen, Und reich an erbarmen ſey.

Mel. Nun danket alle Gott

900 Wohl dem, der unverzagt Auf Gottes wahrheit trauet, Durch alle trübſal durch Auf ſeine macht hinſchauet, Und wartet ſeines raths In feſter zuverſicht, Der wird durch hoffen ſtark, Sein harren fehlt ihm nicht.

2. Verzeucht ſich gleich der troſt Oft auf ſein ängſtlichs flehen, Und ſcheint es laſſe ſich Gott nicht zu herzen gehen Die noth, die auf ihm liegt, Der troſt geh ihn nicht an, Den Gottes mund verſpricht, Denkt doch der helfer dran.

3. Wenn denn die ſtunde kommt, Die er zur hülf erwählet, Da er die hoffnungszeit Höchſt weislich abgezählet, So kommt ſie recht gewünſcht, So ſieht man offenbar Die weisheit des verzugs, Der uns ſo traurig war.

4. Wer

4. Wer iſt ſo gut und treu, Als unſer Gott der götter! So väterlich geſinnt! Ein helfer und erretter, Der allen helfen will, Und hilft zu rechter zei[t] Und niemand je verſäumt, De[r] glaubig zu ihm ſchreyt.

In Krankheiten.

Mel. Es iſt gewißlich an der

901 Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich jetzt an mir ſpüre, Die ſagt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe: Denn jede ſtunde, jede zeit Erinnert mich der ſterblichkeit; Und ſpricht: denk an dein ende!

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen. Und da mich deine ruthe ſchlägt, So willt du damit ſagen: Des todes urſach iſt in dir, Dein leben aber kommt von mir, Und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine vaterhand Will mich zum leiden weiſen; Sie ſucht dadurch mich aus dem ſtand Der eitelkeit zu reiſſen. Wenn ich nur erſtlich ſo weit bin: So wird hernach dein treuer ſinn Der krankheit gründlich helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht; Die lahmen heiſſſt du gehen; Es müſſen, wann dein mund nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der arzt von meiner ſchwachheit ſeyn; Wenn du ein wort wirſt ſpre[]chen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, Daß ſich die ſchmer[]zen legen: Allein die hülf[e] kommt von dir; und ohne dei[]nen ſegen, Macht uns kein kraut noch pflaſter frey; Dein wort, herr! iſt die arzeney Die unſre ſchmerzen heilet.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem rath; Ich ſolle länger leben: So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber dies dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß: So bin ichs auch zufrieden.

7. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geiſt in dir, mein Gott! So ſoll der mund auch in dem tod Doch deine güte preiſen.

902 Gott! den ich als liebe kenne, Der du krankheit auf mich legſt, Und des leidens flamm erregſt, Daß ich davon hitzig brenne; Brenne doch das böſe ab, Das den geiſt bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, In den ſchmerzen ſey mir ſüß; Schaffe, daß ich dich genieß, Wann die krankheit ſtreng und heftig; Dann was jetzt den leib bewegt, Was mein fleiſch und mark verzehret, Was jetzt meinen leib beſchweret, Hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, Anders kann ich jetzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn, Leiden müſſen meine kräfte, Leiden iſt jetzt mein gewinnſt; Das iſt jetzt des vaters wille, Den verehr ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein gottesdienſt.

4. Gott! ich nehms aus deinen händen, Als ein liebeszeichen an; Dann in ſolcher leidens-bahn, Willt du meinen geiſt vollenden; Auch die labung, die man mir Zu des leibes ſtärkung giebet, Kommt von dir, der mich geliebet, Alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden, Bey des leibes mattigkeit, Daß er ſich zu aller zeit In dich ſenk, in lieb und frieden; Laß des leibes angſt und ſchmerz Nicht der ſeele aufſahrt hindern, Und die ruhe in dir mindern, Unterſtütze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ſtets beſcheiden, Und in ruh, mit freundlichkeit, Sanfte, mit zufriedenheit, Mög auf meinem bette leiden. Dann wer hier am fleiſche leid't, Wird errettet von den ſünden, So den cörper oft entzünden, Und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Meinen geiſt und meinen leib; Gieb daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben; Dann ſo weiß ich feſtiglich, Ich mag leben oder ſterben, Daß ich nicht mehr kann verderben, Deine liebe reinigt mich.

Mel. Wenn mein ſtündlein

903 Herr meines lebens, tauſend jahr Sind dir wie kurze ſtunden, Gleich wie der tag, der geſtern war, Und heute ſchon verſchwunden, Mir iſt, o herr, gar wohl bekannt, Daß nur in deiner allmachts hand Mein ganzes leben ſtehet.

2. Du ſtellſt mir meine ſterblichkeit Nun deutlich unter augen, Mein krankenbett ſoll mir bey zeit Zur todtenſchule taugen, Damit ich lerne, ſeh und fühl, Mein leben habe hier ein ziel, Ich müſſe bald von hinnen.

3. Herr, daß ich jetzt erkranken ſollt, Das iſt dein vaterwille, Mach mich bey dem, was du gewollt, Nur ſelbſten kindlich ſtille, An deiner huld genüget mir, Mein leben kommt allein von dir, Du urſprung meines lebens.

4. Mach

4. Mach meine ſeele nur geſund Bey meiner glieder ſchmerzen, Laß mein gewiſſen nicht verwundt, Und heile mich am herzen, Genug, wenn nur mein geiſt geneſt, Und wenn der äuſſre menſch verweſt, Der innre ſich erneuret.

5. Und wenn es auch dein wille iſt, Daß dieſe lagerſtätte Mir meine pilgrimſchaft beſchlieſſt, Iſt dies mein todtenbette, Soll ich, dieweil es dir gefällt, Den dunkeln weg der ganzen welt Durch dieſe krankheit gehen,

6. So geh ich dieſes willig ein, Du biſt doch mein erretter, Ich werde ja nicht beſſer ſeyn, Denn alle meine väter, Ich folge deines willens ſpur, Herr, laſſe deinen diener nur In deinem friede fahren.

7. Laß wider alles höllenreich Mich deinen ſchild beſchirmen, Wann ſatans feuerpfeile gleich Auf meine ſeele ſtürmen, Laß, Jeſu, in der todes angſt, Dieweil du mit dem tode rangſt, In dir mich überwinden.

Mel. Was Gott thut das

904 Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Und der iſt ſelbſt mein leben, Ob gleich mein herz von ſchwachheit bebt, Mit ſchmerz und tod umgeben; Iſt ſeine kraft; Die hülfe ſchafft, Doch mächtig in mir ſchwachen, Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt, dems nicht gebricht An weisheit und vermögen, Der meiner ſeele troſt zuſpricht, Wenn kleinmuth ſich will regen, So läſſt er doch Der krankheit joch Nicht ohne ſein erquicken Die ſchwachen glieder drücken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier, Mein leben iſt verborgen In ihm, und er lebt ſelbſt in mir, Wie ſollt er dann nicht ſorgen Für meine noth? Mir kann kein tod Mein leben jemahls rauben, Ich lebe Gott im Glauben.

4. Sind gleich der leiden viel und ſchwer, Die meinen leib betrüben, So laß, mein Jeſu, ſich vielmehr In dir, an deinem lieben Das dir zur braut Mich hat vertraut, Und dir will ähnlich haben, Mein herz und ſeele laben.

5. Ich bin von aller ſündenlaſt Durch dein verdienſt entbunden, Und die erlöſung, die du haſt Mir durch dein blut erfunden, Wird ewiglich Nicht reuen dich, Drum bleibt mir, wenn ich ſterbe, Dein mir erworbnes erbe.

6. Mich ſoll und kann kein ſchmerz noch noth So lang ich hier muß leiden, Noch auch der letzte feind, der tod, Von dir, mein Jeſu, ſcheiden; Dir leb ich hier, Auch ſterb ich dir,

In

In dir kann auch im ſterben Mein leben nicht verderben.

7. Macht denn dein liebesrath mich frey Von dieſes todes leibe, So bleibts, mein lebensfürſt, dabey, Daß ich doch lebend bleibe, Denn ſo bin ich, Mein heil, durch dich, Der du den tod verſchlungen, Ins leben durchgedrungen.

8. Dort fängt erſt recht mein leben an, Da mich das lamm wird weiden, Wenn ſchmerz und leid iſt abgethan, Und ich mit lauter freuden Umgeben bin, Wo nichts forthin Mein leben mir kann rauben, Wo ſchauen folgt auf glauben.

Mel. Mein vater zeuge mich

905 Jehovah, der du wohnſt Im hohen himmelsſaale, Und in dem heiligthum Geſtellet deinen thron, Vor dem der arme menſch In dieſem jammerthale Nichts anders iſt als ſtaub, Als erde, aſch und thon,

2. Du haſt, o lebens-gott, Mit deiner theuren güte Gehalten über mir So manches jahr und tag, Haſt kraft und ſtärk ertheilt Dem leibe und gemüthe, Und mich ſo lang bewahrt Für krankheit, leid und plag.

3. Ach, möcht doch leib und ſeel, Die du, herr, mir gegeben, Zu deinem dienſte nur Allzeit geweſen ſeyn! Ach, hätt ich doch mein thun In meinem ganzen leben Zu deines namens ehr Allzeit gerichtet ein!

4. Du willt nicht, daß man ſoll Auf ſeine ſtärke bauen, Wer rühmt, der rühme ſich Des herren nur allein; So läſſeſt du auch jetzt Mich an mir ſelbſten ſchauen, Wie nichtig, ohne dich, Des menſchen kräfte ſeyn.

5. Du haſt nach deinem rath, Und weiſem wohlgefallen Mit krankheit mich beſucht, O herr, ich leide ſehr, Geſtalt und kräfte ſind Vergangen und verfallen, Der, der ich ehmahls war, Bin ich jetzo nicht mehr.

6. Mein Gott, ich weiß gar wohl, Es kommt von deinen händen, Du biſt es, der mich ſchlägt, Du biſts, auf den ich ſeh, Ich weiß zugleich, du kannſt Zum beſten alles wenden, Machs mit mir, wie du willt, O herr, dein will geſcheh.

7. Iſt dies ein todesbot? Wenn er zu dir nur führet, Willkommen ſoll er ſeyn, Der tod iſt mein gewinn; Den, der an Jeſum glaubt, Hat nie ein tod berühret, Und ſtirbt er gleich, ſo geht Er doch zum leben hin.

Mel. Nun ruhen alle wälder

906 Verſchleuß doch nicht mir armen, O vater, dein erbarmen, Zudem mein herze weint, Wie

haſt du mich zerſchlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erſcheint!

2. Wie muß ich nicht erbeben Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in dieſen ſtunden, Da ich bald mit verſchwunden, Faſt erſt mein rechtes leben an.

3. Wie viel geſunde jahre, Wovon ich auf der baare Die rechnung ſchuldig bin, Da ich mein heil verſäumet, Und die ich wie geträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dies, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller ſchmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angeſichte Mit allen ſeinen ſchrecken fühlt.

5. Vergieb, herr, meine ſchande, Daß mich des argen bande So lange ſchon gedrückt, Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verſtrickt.

6. Ach, löſch aus meinen tagen Die ſünden, die mich nagen, Mit Jeſu theurem blut! Verwirf nicht meine reue, Und waſche mich aufs neue In dieſer meiner thränen flut!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld beſtehe, Und glaubig in dir ruh, So ſprich mir bis ins ſcheiden, Mit jenen ſelgen freuden Den troſt doch unabläſſig zu.

8. Sey mächtig in mir ſchwachen, Auch in des todes rachen Erwecke mich dein geiſt; Vergehn mir alle ſinnen, So zeug er mir von innen: Daß du mein Gott und vater ſeyſt.

Bey der Geneſung.

Mel. O durchbrecher aller

907 Herr, du urſprung unſers lebens, Deſſen tage zahl du kennſt, Und ſo liebreich nicht vergebens Selber unſern arzt dich nennſt, Dann die mancherley gebrechen, Des betrübten falls gewinn, Die hier unſern leib ſtets ſchwächen, Kränken deinen vaterſinn.

2. Zwar bey unſern kurzen jahren, Die ohn allen aufenthalt Schneller als der wind, hinfahren, Sind der leiden mannigfalt, Die den lebensſaft verzehren, Das zerbrechliche gebäu Unſers leibes oft zerſtören, Eh ſein ziel noch kommt herbey.

3. Fängt, wenn wir geboren werden, Doch ſchon unſer ſterben an, Wenn wir in dies rund der erden Kaum den erſten blick gethan. Krankheit und viel andre leiden, Furcht, gefahr und tauſend noth Macht dies leben, bis zum ſcheiden,

Wahrlich faſt zum ſteten tod.

4. Aber du, herr, willt das leben, Und dich jammert, daß es hier Stets mit ſterben iſt umgeben, Darum wachſt du ſelbſt dafür, Seine ſchwachheit zu erhalten, Und läßt deiner aufſicht hut Ueber unſerm odem walten, Weil dein lieben nimmer ruht.

5. Sieht dein rath nun, daß uns armen Noth und krankheit nöthig ſey; O, ſo zeigt bald dein erbarmen Selbſt geſchäftig ſich dabey, Und pflegſt unſerm unvermögen, Das du väterlich bedenkſt, Mehrers niemahls aufzulegen, Als du kraft zu tragen ſchenkſt.

6. Dieſe deine vater-treue, Die ich nicht gnug preiſen kann, Iſts, o herr, die jetzt aufs neue Groſſes hat an mir gethan. Laß mein dank-lied dir gefallen, Nimm, o vater, gnädig an Deines ſchwachen kindes lallen, Das nichts beſſers geben kann.

Mel. Wer nur den lieben

908 Mein Gott, es iſt ja lauter liebe, Daß deine aufſicht, hut und macht So treulich, mit ſo zartem triebe Stets für mein ſchwaches leben wacht. Denn ſonſt wärs bald mit mir gethan, Nähmſt du dich, herr, nicht meiner an.

2. Es iſt ja mein gebrechlich leben In dieſer kurzen wallfahrt hier Mit eitel ſterben ſtets umgeben, Und der gewiſſe tod ſchleicht mir Stets nach, auch iſt bey ſo viel noth Mein leben ſelbſt ein ſteter tod.

3. Doch lebt ſich ſelbſten unſer keiner, Und ſtirbt ſich ja auch ſelber nicht. Die lebenszeit beherrſcht nur einer, Der zu den menſchen-kindern ſpricht: Kommt wieder, hier iſt eure zeit Vollbracht, geht ein zur ewigkeit.

4. Ich bins, mein vater, auch gewärtig, Daß du mich kommen heiſſen wirſt. Ach, mache du nur ſelbſt mich fertig, Auf deinen ruf, mein lebens-fürſt, Doch willig, ohne ſtille ſtehn, Zur ruh ins friedens-land zu gehn.

5. Indeſſen hilf geduldig tragen Das leiden dieſer eitlen welt, Und laß mich auch denn nicht verzagen, Wann krankheit meinen leib befällt, Des leibes krankheit iſt doch nur Des innern menſchen ſtärk und cur.

6. Mein leben muß dennoch erreichen Das ihm von dir beſtimmte ziel, Drum hat oft plötzlich müſſen weichen, Was mich gefährlich überfiel, So bald nur, herr mein arzt, ich mich Im glauben flehend hielt an dich.

7. O Jeſu, ſey dann hochgeprieſen Für alle hülfe die du mir

mir So oft, und auch noch jetzt erwieſen, Gieb, daß ich ſtets nur lebe dir: Zuletzt, herr, mache durch dein blut Es auch mit meinem ende gut.

Mel. Die tugend wird

909 So wahr der allerhöchſte lebet, Er will den tod des ſünders nicht, Der ganz zerknirſcht vor ihm erbebet, Und ſich ſein eigen urtheil ſpricht, Er züchtigt uns zu ſeiner ehre Und unſerm heil mit vatertreu, Nur, daß man ſich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig ſey.

2. Du milder Gott, ich ſelbſten ſehe Den theuren eid an mir erfüllt, Wann ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner ſeele angſt geſtillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis, Die iſt an mir ſo groß erſchienen, Als ich nicht zu beſingen weiß.

3. Ich ſah die welt und alles ſchwinden, Und ſprach und ſinne ſtarben ſchon, Ich fühlte nichts als meine ſünden, Und ſah nur deinen richter-thron; Da rührte dich mein letztes ſehnen, Mein jammer brach dein vater-herz, Es ſchrien für mich Jeſu thränen, Und mich erbat ſein blut und ſchmerz.

4. Bald kam dein groſſer troſt hernieder, Der holte mich vom tod herauf, Und ſtärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebens-lauf, Du ſpracheſt freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnaden-wort: Nun gehe hin, mein kind, in frieden, Und ſündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher ſeligkeiten menge Erweckte dieſes heil in mir! Mein herze ward dem dank zu enge, Und brannt, und wallte nur von dir: O würde ich die angſt nicht wiſſen, In die mich deine zucht geführt, So müßt ich deine liebe miſſen, Die jetzt mich noch ſo innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herze, dir zum opfer ein, Es wird, o ſchöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen ſeyn. Ich weiß nun, was es ſey zu leben, Da ich, was ſterben ſey, erfuhr, Nun wird mir ſtets im ſinne ſchweben, Was ich dir in der prüfung ſchwur.

7. Es iſt genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleiſches lüſten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und ſeele mich verhieng: Ich bin ja darum nur geneſen, Daß ich die ſeele retten kann, So fang ich dann ein ander weſen Mit deiner gnade beyſtand an.

Vom Verlangen abzuſcheiden.

910 Du, o ſchönes welt-gebäude Magſt gefallen wem du willt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt: Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes Jeſulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtral beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Könnten ſanft und ſüſſe raſten: Mein wunſch iſt, bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen, So wollt ich das feinſte gold, Das in ophir wird gegraben, Nicht für die ergetzung haben, Wann ich könnte bey dir ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn; Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an die ſternen-hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmahl dazu: Ach! würd ich ins grab getragen! Ey, ſo käm ich doch zur ruh, Und mein beſter theil, der würde Frey von dieſer leibes bürde Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o tod du ſchlafes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag wer da will dich ſcheuen, Du kannſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten Jeſulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kerker Heute noch verlaſſen müßt, Und käm an den ſternen-erker, Wo das haus der freuden iſt: Da wollt ich mit lob-gepränge Bey der engel groſſen menge Rühmen deinen Gottheit-ſchein, Allerſchönſtes Jeſulein!

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güldnen himmels-ſaal Jetzt nicht kann nach wünſchen ſchauen, Sondern muß im thränen-thal Noch am kummer-faden ſpinnen, Ey, ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes Jeſulein!

Mel. Die tugend wird durchs

911 Es iſt ein chriſt auf dieſer erden Ein pilgrim nur, ein wandersmann, Er ſoll ein himmelsbürger werden, Er trifft hier keine heimath an. Gott ſchenkt ihm manche ſüſſe blicke Von dem, was er zu hoffen hat, Drum ſieht ſein auge nicht zurücke Sein fuß kennt keine ruheſtatt.

2. Die luſt, ſo andere ergetzet, Bringt ſeiner ſeele nichts als noth, Und was die welt hier köſtlich ſchätzet, Iſt ſeinen augen ſtaub und koth, Die pracht, womit die thorheit pranget, Iſt ſeinem herzen eitler ſchein, Warum? das, was er einſt erlanget, Soll unausſprechlich ſchöner ſeyn.

3. Ach, ſpricht er oft mit heiſſen thränen, Mein bräutigam, wo bleibeſt du? Komm, komm, und ſtille doch mein ſehnen, Komm, hole mich, dein kind, zur ruh, Du haſt mir jenes land geſchworen, Und ich muß noch in kedar ſeyn! Ich bin zur ewigkeit erkoren, Wenn führeſt du mich einſt hinein?

4. So oft ein tag die nacht verjaget, So denket ſein entflammter ſinn: Vielleicht wird heut zu dir geſaget: Auf, gehe nun in frieden hin. Ach flügel her mich aufzuſchwingen! Ach flügel, flügel, flügel her, Mich durch die zeiten durchzudringen! Ach, wenn ich doch im himmel wär!

5. Bringt denn die nacht den ſchatten wieder, Und ruft der welt zur ſtillen ruh, So legt er ſich zwar ſchlafend nieder, Die augen fallen thränend zu, Allein ſein geiſt ſteigt von der erden, Und wünſchet, ſucht und hofft nichts mehr Als: daß ſein bett das grab möcht werden, Und dies der nächte letzte wär.

6. Ach, ſpricht er, welch ein ſüſſer morgen, Welch anblick müßte dieſes ſeyn, Wenn ich allhier durch viele ſorgen Entkräftet, wär geſchlafen ein, Und könnte dich, mein freund, erblicken! Laß, heiland, meinen wunſch geſchehn, Ich will mich gleich zur heimfahrt ſchicken, Komm, laß mich jetzt zur hochzeit gehn!

7. Ach, Jeſus iſt das ſüſſe leben, Wer einmahl was von ihm genießt, Der kann ſich nicht zufrieden geben, Bis er auf ewig bey ihm iſt. Gott will auch dieſen guten willen, Den er ſelbſt in die ſeel gelegt, Noch treuer, als mans denkt, erfüllen, So bald die rechte ſtunde ſchlägt.

Mel. An Waſſerflüſſen

912 Getreuer Gott wenn wird einmahl Sich alle noth verlieren? Wann wirſt du uns ins himmels

mels ſaal Aus dieſem meſech führen? Wie lange ſoll dein häuflein doch Sich mit der creuzes-bürde noch Im thal der thränen plagen? Wann kommt die längſt gewünſchte zeit, Daß wir in jener ſeligkeit, Die lebens-crone tragen?

2. Welt ſatan und ihr ganzes heer Sucht ſtets uns zu beſtreiten: Wir müſſen durch ein rothes meer Der widerwärtigkeiten Ins canaan des himmels gehn. Von dir iſt ſolches auserſehn, Uns hat dein weiſes fügen Die welt zum prüfungsort beſtimmt, Bis unſre zeit ein ende nimmt, Und wir zuletzt doch ſiegen.

3. Du hilfſt hindurch du frommer Gott, Durch dieſes jammer-leben, Und haſt ſo mancher unſrer noth Die endſchaft ſchon gegeben. Erklärt uns deine vaterhuld In Chriſto frey von ſünd und ſchuld, Wirſt du auch von dem böſen, Das hier noch ſeel und leib verletzt, Und uns in manchen kummer ſetzt, Uns gnädiglich erlöſen.

4. Und, o wie ſehnt ſich unſer herz Nach dem erlöſungstage, Da wir ganz frey von allem ſchmerz, Entnommen aller plage, Wann uns der tod die augen ſchleußt, Und unſern geiſt der welt entreißt, Des himmels pforte grüſſen, Und die bethränte wanderſchaft Durch Jeſu bluts und todes kraft Im frieden einſt beſchlieſſen!

5. Auch unſer Jeſus, voller pein Am creuze angeheftet, Begehrte aufgelöſt zu ſeyn, Er rief, ob ſchon entkräftet, Mich dürſtet, rief ſein matter mund, So gab er ſeine ſehnſucht kund Nach jenen ſelgen höhen; Er wünſchte jenes freuden-licht, Und ſeines vaters angeſicht Im himmels-glanz zu ſehen.

6. Ihn dürſtete, uns dürſtet auch, Weil wir nach Gott uns ſehnen: Wir ſind wie eine haut im rauch, In dieſem thal der thränen. O vater, laß uns Jeſu blut, Und ſeinen heiſſen durſt zu gut In unſrer ſehnſucht kommen. Laß uns, wenn zeit und welt vergehn, Alsdenn zu ſeiner rechten ſtehn, Mit aller ſchaar der frommen.

7. So lang es hier noch währen ſoll, Gieb uns geduld im leiden, Uns ſey in hoffnung immer wohl, Bis wir von hinnen ſcheiden. Herr, lindre ſelbſt die creuzes laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Und will ſie heftig drücken, So laß des mittlers angſt und pein, Und ſeinen durſt, die labung ſeyn, Alsdenn uns zu erquicken.

8. Ach führe denn auch uns zuletzt Zu unſerm lebensfürſten, Wo uns der wohlluſt-

ſtrom ergetzt, Nach welchem wir jetzt dürſten. Wenn kommen wir, o Gott, dahin? Wie lechzt der aufgeſchwungne ſinn, Nach jenen himmelsauen! Da wir nach froh beſiegtem leid Im ſelgen reich der herrlichkeit Dein antlitz ewig ſchauen.

Mel. Herzlich thut mich

913 Gleich wie mit durſt umfangen Ein hirſch nach waſſer ſchreyt, So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, Herr Jeſu, meine ſeele, Und wünſcht ſich mit begier Aus dieſes leibes höle Voll ſehnſucht bald zu dir.

2. Wenn doch, wenn werd ich kommen, Mein herz mit ſeufzen ſpricht Zu ſehen mit den frommen, O Gott dein angeſicht? O Jeſu, mein vergnügen, Nach dir verlanget mich Wann wird die zeit ſich fügen, Zu leben ſtets um dich?

3. Ach, daß ich möchte hören Die ſüſſen lebens-wort, Die alles leid verkehren, Als wie der ſchächer dort: Heut wirſt du mit mir leben Im paradieſes ſchloß, Und ewig ſelig ſchweben In abrahames ſchooß.

4. O wie werd ich voll freuden In ſalems thoren ſtehn! Ach muß ich ferner leiden Verzug dahin zu gehn! Wie iſt mir doch ſo bange Nach dieſer ſeligkeit! Wie wart ich ſchon ſo lange Auf ſolche freudenzeit!

5. Was man ſich auserleſen Und lieblich bildet ein, Das allerſchönſte weſen Wird nichts dagegen ſeyn, Kein menſch hats noch vernommen, Und iſt in dieſer zeit In keines herz noch kommen, Was Gott daſelbſt bereit't.

6. Wir werden frölich hören Der ſeraphinen klang, Die dort Gott ſtets verehren Mit ihrem lobgeſang, Wir werden da erblicken Gott ſelbſt von angeſicht, O was kann mehr erquicken, Als Gott in ſeinem licht?

7. O freud, o lieblichs weſen, O wohlluſt ewiglich, O ſeliges geneſen! Ach, Gott, wie ſehn' ich mich! Wie wünſcht mein herz zu kommen Aus dieſem jammerthal! Wenn werd ich aufgenommen Zu aller ſelgen zahl?

8. Doch iſt es abzuſcheiden Vielleicht jetzt noch nicht zeit, Muß ich noch mehrers leiden In dieſer ſterblichkeit; Thu, herr, nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Des leidens maaß erfüllen, Gieb hoffnung und geduld.

Mel. Jeſus, meine zuverſicht

914 Guter hirte willt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und es, nach der hirten-pflicht, Tra-

Tragen heim auf deinen armen? Willt du mich nicht aus der qual Holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſte dieſer erde! Komm und bringe mich doch hin Zu den ſchafen deiner heerde! Führ mich in den ſchaf-ſtall ein, Wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen, Die da weiden ohn' gefahr Auf den fetten himmels-auen; Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann ich bin hier ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchränkt, Und mit liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kann ſicher ſeyn.

5. O herr Jeſu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein ſchäfelein, In den ewgen ſchaf-ſtall ein.

915 Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend; Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O Jeſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teufel, höll; Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell! Warum ſollt mir denn grauen Vorm tod und höll'ſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeligs kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir, Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferweckt ſoll werden Durch Chriſtum ſchön verklärt, Und leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmliſcher freud und wonne; Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich es gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich muß ſcheiden Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leiden, Doch

tröſt't mir meinen muth, Daß wir in gröſſern freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſchieden Im himmeliſchen thron.

7. So will ich mich ganz wenden Zu dir, herr Chriſt, allein; Gieb mir ein ſelig ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewge leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

8. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, herr Jeſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt, Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich nehm in acht, Daß ich mög frölich ſingen: Gott lob! es iſt vollbracht.

Mel. Was mein Gott will

916 Hier iſt mein herz, herr, nimm es hin, Dir hab ich es ergeben: Welt, immerfort aus meinem ſinn Mit deinem ſchnöden leben! Dein thun und tand hat nicht beſtand, Das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit begier Mein freyer geiſt von hinnen.

2. Gott iſt mein allerbeſtes gut, Nach ihm ſteht mein verlangen; Ach! könnt ich doch mit frohem muth Nur meinem Gott anhangen! Ach! daß mir doch das ſünden-joch Vom hals würd abgenommen, Daß ich einmahl in ſeinen ſaal Des himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der welt Und allen ihren ſachen, Was ſie von gütern in ſich hält, Ja gar nichts iſt zu machen; Ihr gut verſchwindt wie ſtaub im wind, Ihr' luſt die muß zerſtieben: Nur Gott, mein ſchatz behält den platz, Und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan! Den lüſten dieſer erden Hieng ich ſo lang und eifrig an, Die doch zu nichte werden! Ich ſehe nun, daß all ihr thun, Wie gut es uns mag dünken Macht ſeelen-noth, und nach dem tod, In ewge pein verſinken.

5. Was mag doch wohl die urſach ſeyn, Daß ich mich ſo bethöret? Die ſünd' die mich genommen ein, Hat meinen ſinn verkehret, Daß ich allhier, mich Gott, von dir, Hab öfters laſſen trennen; Dies laſſe mich, ich bitte dich, Mit ſteter reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen ſinn zu dir Hinauf gen himmel ſchwinge, Mit lieb und wahrer glaubens-zier; Und mich in keinem dinge Erfreue hier als nur in dir, Gott, meiner ſeele leben! Du allermeiſt kannſt meinem geiſt, Die beſte ſätt'gung geben.

7. Drum

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, Ich will es laſſen fahren; Gott wird, bis ſich mein leben ſchließt Mich ferner wohl bewahren! Daß, was der welt ſonſt wohl gefällt, Ich laß, und nur verlange Mit herz und muth das höchſte gut, Und ewig ihm anhange.

Mel. Wachet auf, ruſt uns

917 Leidend unter ſtillen thränen Empfind ich ein beſtändigs ſehnen, Bey dir, o Jeſu möcht ich ſeyn. Glauben haſt du angezündet, Die hoffnung haſt du auch gegründet, Nun fleht die liebe: nimm mich ein. Du haſt mir vor der zeit Die ſtätte ſchon bereit't, Meine ſtätte. Herr, dem ich dien, Bring mich dahin Daß ich bey dir im himmel bin.

2. Unſer leben iſt hier kläglich; Wir leben, aber ſterben täglich, Der tod iſt uns, wir ihme nah. Meine ſeele iſt geneſen; Doch muß der ſündenleib verweſen; Wie plötzlich heißts: das grab iſt da. Dort iſt kein tod nicht mehr, Der auch ein ſchlaf nur wär. Das heißt leben! Ich bitte dich, Du ſtarbſt für mich, Herr! nimm mich ein, ſo lebe ich.

3. Keine ruhe iſt auf erden; Der äuſſre menſch ſteckt in beſchwerden, Der inn're hat auch wenig raſt. Mühſam iſt der lauf zum ziele; Der harten ſtände ſind ſo viele; Das leichteſte wird uns zur laſt. Dort, in des vaters haus, Ruht man von arbeit aus. Dort iſt ruhe. Dir ſchrey ich zu: Herr, führe du Mich endlich ein zu deiner ruh.

4. Täglich hat man hier zu kämpfen; Hier muß man feuer-pfeile dämpfen; Hier trägt man immer noch das ſchwerdt; Fleiſch und blut iſt ſchwach und müde; Vor ſatans anlauf iſt kein friede; Die welt laurt auf die kleine heerd. Dort iſt man auſſer ſtreit; Dort iſt in ewigkeit Friede, friede. Herr! ich bin matt, Führ mich zur ſtadt, Die palmen für die ſieger hat.

5. Jammer iſt hier in der menge; Der ruhigſte iſt im gedränge; Der frohſte iſt nicht herzlich froh. Iſrael muß hier noch fröhnen; Wir netzen unſer brodt mit thränen. Im himmel weint man nicht mehr ſo; Da wird das herz erfriſcht, Die thränen abgewiſcht; Da iſt freude. Herr! führ mich dann Bald dort hinan, Wo nichts die freude ſtören kann.

6. Sagt mir nichts von herrlichkeiten Woran ſich eitle augen weiden; Im himmel iſt die herrlichkeit. Perlenthore, jaſpis-mauren, So auf die ewigkeiten dauren, Die

ſtadt von lauterm gold bereit't Was zeigt ſich erſt am thron, Wo Gott ſitzt, und der ſohn! Herrlichkeiten! Ich rufe fort: Ach wär ich dort, Im himmel, in dem ſelgen ort!

7. Prieſterlich vor Gott hin treten, Gott und das lamm dort anzubeten; Vom ſtrom des geiſts getränkt zu ſeyn; Engel in dem lichte ſehen; Mit ſelgen ſchaaren umzugehen, Von wonne voll und frey von pein, Wie ſelig iſt doch das! Weit über alles maß! Jeſu, Jeſu! Ach wär ich nah! O wär ich da! Sprich du zu meinem wunſche, ja!

918 Mein Jeſu, der du mich Zum luſtſpiel ewiglich Dir haſt erwählet, Sieh, wie dein eigenthum Des groſſen bräutgams ruhm So gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine braut, Darauf dein auge ſchaut, Zu deinen ehren Ein lied von zion ſingt, Wie ihr das herze ſpringt Dein lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, Du eitle welt, hier ſchon, Und deiner rotten, Weil du gewohnet biſt Das, was von zion iſt, Nur zu verſpotten.

4. Doch, es kommt wohl ein jahr, Wann Gott die werthe ſchaar Gen zion bringet, Daß zion hoch erfreut Von ſeiner herrlichkeit Zu zion ſinget.

5. Der bräutgam ruft ſchon laut Zu der geliebten braut; Ja, ja, ich komme, Nunmehr verzieh ich nicht, Sey kräftig aufgericht't, Du meine fromme.

6. Ja, komm doch, liebſter hort, Und laß dein wahres wort Nun bald ergehen, So wird die blinde welt, Die es für thorheit hält, Mit ſpott beſtehen.

7. Und mich, die ſie verlacht, Wird deine groſſe macht Mit liebe decken, Wann du auf cherub ſitzſt, Und aus den wolken blitzſt, Die welt zu ſchrecken.

8. Laß es nur bald geſchehn, Der, die du haſt erſehn, Dich zu verbinden; Iſt die verlobung da, So muß die hochzeit ja Sich dann bald finden.

9. Jedoch, ich weiß ja wohl, Was bald geſchehen ſoll, Wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, Das ſoll bald alle welt Zum zeugniß hören.

10. Die braut ſitzt jetzo ſchon Im geiſt auf deinem thron, Dir zu der ſeiten, Und macht ſich ſchon bereit, Dein lob in ewigkeit Hoch auszubreiten.

Mel. Laſſet uns den herren

919 Oeffne mir die perlen-pforten, Licht vom licht und ſchmuck der ſtadt, Die durch dich gebauet worden,

Eh die welt den anfang hatt'. Eile, liebſter, heim zu führen Meine ſeele, deine braut Die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, Wo mich keine ſünden-nacht Mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen, Durch den glauben feſt geſchränkt, Und durch deiner lieb erbarmen Wird mir freude eingeſchenkt, Die nach deinem nectar ſchmecket, Den du in der ewigkeit Meiner ſeele haſt bereit't; Aber dieſe luſt erwecket Durſt, den nichts, mein Gott, als du, Sättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich, zu ſehen Ohne decke dein geſicht, Und von ſünden frey, zu ſtehen, Reines lamm, in deinem licht; Doch ich will dir nichts vorſchreiben, Und mein himmel iſt ſchon hier, Wirſt du, meiner ſeele zier, Nur mit mir vereinigt bleiben; Dann wie ſollt auch ohne dich Himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeele wonne, Wann mich angſt betrüben will; Mein herz nennt dich ſeine ſonne, Und das ſorgen-meer wird ſtill, Wann mir deine blicke lachen, Deren lieb-beglänzter ſtral Trennet alle nacht und qual; Du kannſt mich vergnüget machen, In dir hab ich himmels-freud, Auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens, bleiben An dir einen grünen zweig, Der, wann ihn hier ſtürme treiben, Stärker werd und höher ſteig, Auch im glauben früchte bringe; Und verſetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit; Da ich mich in dir verjünge, Wann des leibes welkes laub Wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Geuß indeſſen in die ſeele Deinen ſüſſen lebens-ſaft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich ganz gnaden-voll erlaben! Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein will ich auch ewig ſeyn, Dich, mein Jeſu, will ich haben! Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein troſt und licht.

Mel. Es iſt gewiſſlich an

920 O Gott, wer dieſes leben wohl Betrachtet, der wird finden: Daß es iſt allenthalben, voll Angſt, elend, noth und ſünden, Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es iſt am beſten.

2. Nun hab ich leider ſo viel jahr Dies niemahls recht erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen, Vergieb mir, herr, durch deine gnad, Auch dieſe meine miſſethat, Und alle andre ſünden.

3. Jetzt

3. Jetzt aber denke ich daran, Und an das künftge leben; Ich rufe dich demüthig an, Daß du mirs wolleſt geben; Weil du mich ja erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden laſt, Zu deinem reich berufen.

4. Was mich für ſorge hier anficht't, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine zuverſicht! Dir lediglich befehlen; Wann mir dann leib und ſeel verſchmacht't, So hilfſt du, herr, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es iſt auf erden, Nicht werth der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden; Gewißlich, wer dieſelb erlangt, Ganz überreichen lohn empfangt, Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl Den augen abgewiſchet; Die ſtolze ruh im freudenſaal Das herze ſtets erfriſchet; Kein ſchmerz, kein trübſal, keine pein, Wird allda mehr zu finden ſeyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret; Und ob er ſchon von würmen war Gefreſſen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln Gottes gleich, Mehr als die ſonne glänzen.

8. Alsdann wird unſer augenlicht Gott, wie er iſt, anſehen, Von angeſicht zu angeſicht. Ach wann wird das geſchehen, Daß dieſer hütte irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in meins herren freude?

9. O Gott, mein vater, höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſünden-joch Nicht länger mehr beſchweren! Bring mich bald an denſelben ort, In welchem ich werd immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit leben.

10. O Gottes ſohn, herr Jeſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt Gen himmel aufgenommen, Hol auch mich nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der vater hat gegeben.

11. O heilger geiſt, regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmack dieſer freude, Die kein menſch je erfahren hat, Und doch an uns, nach Gottes rath, Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf dann, daß ich meinen lauf, Herr Jeſu, bald vollende! Ich ſehne mich zu dir hinauf; Gieb mir ein ſelig ende! Komm bald, herr, und erlöſe mich, Dann meine hoffnung ſteht auf dich, Komm, Jeſu, komm in gnaden.

Mel. Nun danket alle Gott

921 O Jeſu meine luſt! O leben meiner ſeele! Wenn rufſt du mich her vor Aus dieſer trauer-höle? Wann werd ich einſt befreyt Dich, liebſter Jeſu, ſehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden-ſprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt! O leben, meine wonne! Mein einziger gewinn, Und rechte freuden-ſonne! Mein herz und ganzer geiſt Schreyt ſtets, o Gott, zu dir; Wenn werd ich ſchauen dich, O Jeſu, meine zier!

3. Ich denk an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O Jeſu, werd eingehn, Nach langgewährten leiden; Wie groſſe freud und luſt Wird denn bey mir entſtehn, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde ſehn!

4. Alsdenn ſo wirſt du mich Zu deiner rechten ſtellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der luſt, Wo deine herrlichkeit Ich werde ſchauen an In alle ewigkeit.

5. Ach, daß ich heute noch Von hinnen ſollte ſcheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden! Ach daß ich heute noch Die welt verlaſſen müßt, Und käme an den ort, Da nichts als freude iſt!

6. O du mein liebſter ſchatz! Wenn wirſt du mich einführen Zu ſolcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren Die du mir haſt bereit't? Wann holſt du mich zu dir Hin in dein freudenreich, O Jeſu meine zier?

922 O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: Was wir hie kennen, Iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creuz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, Habt das ſchon, wonach wir uns erſt ſehnen; Euch wird geſungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte dann nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben.

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen Löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o ſonne! Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Mel. Vater unſer im himmelr.

923 Schau, herr, die matte ſeele ſchreyt, Sie ſehnt ſich nach der ewigkeit; Ach, ſieh wie ängſtet ſich der geiſt, Bis er ſich dieſer welt entreiſſt! Sieh, wie er durſt und hitze fühlt, Bis ihn die lebens-quelle kühlt!

2. Du biſt der ſeele einzge ruh, Drum eilet ſie dir ſehnlich zu; Wie lieblich iſt dein angeſicht! Wie hell dein allerreinſtes licht! Wie ſtark iſt deine vaterhand! Wie ſchön der lebendigen land!

3. Du lebeſt, herr, und ich bin dein, So führ mich auch zum leben ein! Was ich hier lebe, iſt ein tod, Selbſt meine freude, angſt und noth: Bey dir iſt ruhe ohne ſtreit, Bey dir iſt freude ohne leid.

4. Ich ſoll vor deinem antlitz ſtehn. Ich ſoll in höchſter freude ſehn Den vater, der mich ewig liebt, Den ſohn, der ſich ſelbſt für mich giebt, Den geiſt, der kraft und weisheit ſchenkt, O welch ein troſt, wer dies bedenkt!

5. So oft mein herz im geiſt beſchaut Die wohnung, die du ſelbſt erbaut, Und was für luſt und herrlichkeit Den deinen bey dir iſt bereit, So wallet all mein blut in mir, Und ſehnt ſich, groſſer Gott, nach dir.

6. Nun, herr, du kenneſt meinen ſinn, Wie elend, arm und ſchwach ich bin. Du haſt die tage längſt gezählt, Wie lang mich noth und trübſal quält; O lebens hüter, iſt die nacht Des jammers bald hindurch gebracht?

7. Die leidenstage gehn vorbey, Bald endet ſich das angſtgeſchrey, Mein Jeſus kommt, und holet mich, Er kommt, und holet mich zu ſich, Die quell iſt friſchen waſſers voll, Da ich mich ewig laben ſoll.

924 So bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt, Nachdem du mich, o Gott, bekehret haſt, Ich bin ja auch im heilgen bürger-orden Ein glied und haus-genoſſe Gottes worden; Doch hab ich noch den weg vor mir, Daß ich von hinnen geh zu dir, Und das, worauf ich jetzt vertraue, Im himmel offenbaret ſchaue: So bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheiſſenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch Jeſum Chriſt, Und habe recht zur ſtadt, die droben iſt: Das erbe iſt mir auch feſt beygeleget, Wonach mein herz gewiſſe hoffnung träget; Doch hab ich nur allhier das pfand, Und bin noch nicht im vaterland, So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren-crone. So bin ich ein ꝛc.

3. Gott

3. Gott hat mich lieb und angenehm geſchätzt, Der ſich an meiner ſchöne ſelbſt ergetzt, Ich hab in meinem heiland alles funden, Und ruhe nur allein in ſeinen wunden: Doch jag ich immer nach dem zweck, Daß ich mich nach dem ziele ſtreck, Damit ich auch in meinem wallen Dem herren möge wohl gefallen. So bin ich ein ꝛc.

4. Ich hab in Chriſti blut gerechtigkeit, Der heilge geiſt bringt wahren fried und freud, Ich fürchte weder teufel, welt, noch ſünden, Und kann im glauben alles überwinden; Doch ſehnet ſich mein herz zur ruh, Nach meiner rechten heimath zu, Denn weil ich dieſe hütte trage, Fühl ich noch manche noth und plage: So bin ich ein ꝛc.

Mel. Herzlich thut mich

925 Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jeſu Gottes ſohn! Soll ich hier dulden ſchmerzen, Hilf mir herr Chriſt, davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und creuz allein Funkelt all zeit und ſtunde, Drauf kann ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde Zum troſt in meiner noth, Wie du, herr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein' ſeel aus gnaden In deine offne ſeit; Rück ſie, aus allem ſchaden, In deine herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Wer kommt ins himmels ſchloß; Der iſt ewig geneſen, Wer bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein; Und bind mein' ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

Mel. Herzlich thut mich

926 Wann Gott von allem böſen, Und dieſes lebens noth Wird meine ſeel erlöſen Durch einen ſelgen tod, Daß ich werd aufgenommen Hoch, herrlich, himmliſch, rein, Zu aller zahl der frommen, Wie ſelig werd ich ſeyn!

2, Mein mund wird voller lachen, Und meiner ſtimme klang

klang Wird frohe lieder machen Gott, unſerm heil, zu dank, Ihm werd ich ehre bringen, Von ſeiner werke zahl Wird heilig wieder klingen Der ganze himmels ſaal.

3. Herr, höre mein verlangen, Mach mich der bande frey, Darinn ich bin gefangen, Daß ich mein eigen ſey. So lang ich hier muß leben, Bin ich noch immerzu Mit ſünden nur umgeben, Und finde keine ruh.

4. Was dein geſetz mir zeiget, Beluſtigt meinen geiſt, Doch iſt mein fleiſch geneiget Zum argen allermeiſt, Ich kann mich oft nicht retten Für mancherley begier, Und ſchrey in dieſen ketten: Ach, Gott, wer hilfet mir?

5. Vom jammer, den ich treibe, Von meines fleiſches ſtreit, Und dieſes todes leibe Iſt nichts, das mich befreyt? Doch will ich alles leiden, Nur wolleſt du, Gott, nicht Dich von mir armen ſcheiden Mit deinem angeſicht.

6. Laß deinen geiſt mich ſtärken, Gieb, daß ich überall Mög ſeinen beyſtand merken, So fürcht ich keinen fall; Und ob ich lang muß weinen, So wird die ſonne mir Um ſo viel heller ſcheinen Mit unbewölkter zier.

7. Hie muß ich ſamen ſtreuen Mit thränen vieler pein, Dort erndt ich mit erfreuen, Deß ende nie wird ſeyn; Hie muß ich traurig ſingen, Und klagen meine zeit, Dort werd ich garben bringen In ewger herrlichkeit.

Mel. Die tugend wird durchs

927 Wann werd ich dich nach würden loben? Mein heiland, wann erblick ich dich? Wann werd ich auf den thron erhoben? Mein bräutigam, wann holſt du mich? Mein glaub erblickt dich zwar von weitem, Doch iſt das ziel nicht eh erreicht, Bis im beſitz der herrlichkeiten Die ſehnſucht vor dem ſchauen weicht.

2. Wie wohl wird meinem herzen werden, Wann ich dich ohne decke ſeh, Wenn ich mit den erlöſten heerden Auf ſalems grünen auen geh, Wann, da du böck und ſchafe ſcheideſt, Und einſt die groſſe hochzeit hältſt, Du mich mit ewger wonne weideſt, Und mich als braut zur rechten ſtellſt!

3. Doch, ſoll ich mit dir hochzeit halten, So ſey du ſelbſt mein feyer-kleid, Mein lamm, bewahr mich für erkalten, Und ſchmücke mich zur ewigkeit, Laß deine unſchuld mich bedecken, So werd ich im gericht beſtehn, Und darf ſodann auch nicht erſchrecken, Wann du die gäſte wirſt beſehn.

4. So bleibet dann in deinem frieden Mein auge ſtets aufs ziel gericht't, Das erbe, das

das du mir beſchieden, Entgeht bey deinem ſorgen nicht, Seh ich die tag und ſtunden eilen, So rückt die hochzeit auch heran, Herr, laß mich ja in nichts verweilen, Was mir dies ziel verdunkeln kann.

Mel. Wie wohl iſt mir

928 Wie eine matt gejagte hinde Nach friſchen waſſerquellen ſchreyt, Daß ſie daſelbſten labung finde, Die ſie von ihrem durſt befreyt; So ruft aus dieſer leidenshöle Auch meine tief gebeugte ſeele, So ſchreyet auch mein herz in mir Zu dir, der du mich ſtets geliebet, Du fels, der reichlich waſſer giebet, Erhabner Gott, allein zu dir.

2. Der heiſſe durſt in meinem herzen Zielt nur auf Gott, den lebens Gott, Wann endigſt du doch meine ſchmerzen, Du helfer in der gröſſten noth. Wann werd ich aller angſt entbunden? Wann geht nach langen dunkeln ſtunden, Mir auf des himmels freudenlicht? Verborgner Gott, dem ich vertraue, Wann kommt die zeit, daß ich dich ſchaue Von angeſicht zu angeſicht?

3. Wann werd ich doch die pforte grüſſen Von deinem hohen himmelsſaal, Und ſieghaft mit triumph beſchlieſſen Den kampf in dieſem jammerthal? Wann geh ich doch mit ſanften ſchritten Zum himmels-palaſt, in der mitten Von deiner ſtarken engelſchaar? Wann werd ich mich zu dir erheben? Wann ſchmeck ich jenes freudenleben Im hauſe Gottes immerdar?

4. Was beugſt du dich, o meine ſeele, Und biſt ſo hoch betrübt in mir? Entreiſſe dich der ſchwermuths höle, Und harre nur, Gott hilfet dir; Mein antlitz ſiehet ſchon von weitem In ihm vollkommne ſeligkeiten, In ſeinem reinen freudenlicht. Wie werd ich ihn dereinſt noch loben, Wann lauter herrlichkeit dort oben Mich labt vor ſeinem angeſicht.

929 Wie ſchön biſt du, mein leben, und mein licht: Wie lieblich iſt dein holdes angeſicht! Wie unausſprechlich iſt die groſſe freud und wonne Die man in dir geneußt, du ungeſchaffne ſonne.

2. Mein herze ſeufzt und ſehnet ſich nach dir, Den geiſt verlangt mit ſchmerzlicher begier; Wer wird mir endlich doch, daß ich dich ſchaue, geben, Und meine blödigkeit in deinen glanz erheben!

3. Wie herrlich iſt dein göttlicher palaſt, Den du zu deiner ſchönen wohnung haſt! Wenn werd ich dermahleinſt in deinen tempel gehen, Und deiner majeſtät allda zu dienſte ſtehen?

4. Wenn werd ich dir mit engliſchem geſang Für deine treu erzeigen lob und dank? O

meines herzens Gott! wenn werd ich dich dort oben Mit deinen heiligen im ewgen jubel loben.

5. Ach, daß ich doch mich noch nicht ſoll erfreun, Und dir daſelbſt das hallelujah ſchreyn! Wenn werd ich denn vor dich mein arme ſeele bringen, Und dir dem würdigſten das ew'ge heilig ſingen?

6. O wahrer troſt, wenn wird es denn geſchehn, Daß ich dich werd ohn alles mittel ſehn? Wenn werd ich, wie du biſt, dich ſchauen und empfinden, Und bey dir dorten ewge ſelge ruhe finden.

7. Wer iſt dir gleich, wer iſt ſo groß als du? Wer ſitzet in ſo ſtolzer freud und ruh? Wer weiß den überfluß der reichthümer zu ſchätzen, Mit welchen du mich wirſt in ewigkeit ergetzen?

8. Du biſt allein mein ewges freuden-meer, Biſt all mein gut, und was ich nur begehr; Ich werde mich an dir nicht ſatt, nicht gnugſam ſehen, Wenn deiner herrlichkeit eröffnung wird geſchehen.

9. Wird auch mein geiſt in ihm ſeyn, zu der zeit, Wenn ich, o Gott, werd eingehn in die freud? Werd ich auch von mir ſelbſt vor groſſer wohlluſt wiſſen, Wenn deiner gottheit ſtrom in mich ſich wird ergieſſen?

10. Ach, es vergeht mir jetzt ſchon kraft und ſinn, Und mein gemüth iſt aus mir nach dir hin: O allerhöchſtes gut, zeuch doch mein ganzes weſen In deinen abgrund ein, ſo bin ich wohl geneſen.

Mel. Nun laßt uns den leib

930 Wir wallen in dem elend hier, O unſer haupt, zeuch uns zu dir; Du biſt, und bleibſt, und ſollt allein Stets unſer troſt und hoffnung ſeyn.

2. Du weißt und kenneſt unſre noth, Wie ſünde, teufel, höll und tod Uns ſtets zu ſtürzen ſind bedacht, Wann uns dein auge nicht bewacht.

3. Ach, helfer, hilf, und ſteh uns bey, Damit der ſieg ſtets unſer ſey, Wann du uns ſtärkeſt herz und hand, So thun wir glücklich widerſtand.

4. Verlaß uns nicht inſonderheit, Wann nun beginnt der letzte ſtreit; Nimm unſern geiſt in gnaden auf, Wann wir beſchlieſſen unſern lauf.

5. Den leib bewahr in ſtiller ruh, Bis uns dein mund wird rufen zu: Steht auf, ihr todten, zum gericht, Und höret, was mein urtheil ſpricht.

6. Denn laß uns dir zur rechten ſtehn, Und mit den auserkornen gehn In deine wonn und herrlichkeit, Die uns dein hingang zubereit't.

7. Erſchein, erſchein, o werther tag Den keine nacht verfinſtern mag, Erſchein o höchſt gewünſchtes licht, Dem ſeine ſonne nie gebricht.

8. Ach, ach, wie ſehnt ſich unſer ſinn Mit wunſch und ſeufzen ſtets dahin. Komm, lieber herr, komm, führ uns ein, Wo du biſt, wollen wir auch ſeyn.

9. Da, da ſoll unſer lobgeſang, da, Da ſoll unſrer harfen-klang, Da, da ſoll herz und zunge dir Ohn end erſchallen für und für.

Vom Tode.

931 Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So eilt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne, Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauher wind her wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald hie bald dort hin ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den, dem man hat müſſen Heute ſeine hände küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen, Den ſchlägt eine kleine drüſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der, den weisheit pflag zu zieren, Und ſein wort fein konnte führen, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen tichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und viel ſchöne werk erſonnen, Iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen Iſt, als wie ein fürſt geſeſſen, Wird im tode bald vergeſſen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan glut und flut entſtehen, Daß, eh wir es uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen, Wer Gott fürchtet, wird beſtehen.

932 Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Der ſo groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines Jeſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes noth Iſt des herren Chriſti tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin Hier aus dieſem welt-getümmel, In den ſchönen Gottes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Stehen da vor Gottes thron, Da die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen; Heilig! heilig! heilig! heißt Gott der vater, ſohn und geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren, Da wir unſerm Gott zu ehrn Ewig hallelujah hörn.

6. O jeruſalem du ſchöne, Ach wie helle glänzeſt du! Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in ſüſſer ruh! Ach, der groſſen freud und wonne! Jetzo gehet auf die ſonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit, Jetzo werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid, Mit der

der güldnen ehren-crone Stehe da vor Gottes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kann.

Mel. Ich hab mein ſach Gott

933 Allheiligſter und werther geiſt, Der der betrübten tröſter heiſſt, Mein herze traurt, mein muth iſt klein, Du kannſt allein Mein troſt und meine ſtärke ſeyn.

2. Bewahre meinen glauben feſt, Damit er Jeſum nie verläſſt, Es iſt ja doch ein werk von dir, Erhalt es mir, O geiſt des glaubens, für und für.

3. Und geht mein letztes kämpfen an, Gieb, daß ich glauben halten kann, Gieb, daß mein herze nicht verzagt, Auf Jeſum wagt, Was er mir heilig zugeſagt.

4. Bewahr mir, bis ich bey dir bin, O geiſt des friedens, muth und ſinn Im frieden, der in Jeſu Chriſt Viel höher iſt Als menſchliche vernunft ermiſſt.

5. Vollende ſelbſten meinen lauf, Faß meine letzten thränen auf, Flamm meine letzten ſeufzer an, Vertritt mich dann Wann ich nicht ſelbſt mehr beten kann.

6. Weil ich in Jeſu leb und bin, So ſterb ich auch auf Jeſum hin, Ich ſchlafe gern in Jeſu ein, In ihm allein Laß auch dies beten amen ſeyn.

Mel. O Gott du frommer

934 Auf, ſeele, komm hervor, Der könig läſſt dich rufen, Steig aus dem kerker auf Zu ſeinen hohen ſtufen, Du ſollt nach langer nacht, Nach ſo viel ſchmach und pein, An ſein unendlich licht Hervor gezogen ſeyn.

2. Wie ſtehſt du ſo beſtürzt, Als träumend, meine ſeele? Gehſt du mit widerſtand Aus dieſer kerkerhöle? Giebſt du dies todtenhaus Dann nicht mit freuden an, Wo dir ſünd, welt und höll So vieles leid gethan?

3. Ach ja, wer wollte nicht In ſeine freyheit gehen, Wann ihm die bande los, Die riegel offen ſtehen, Und dennoch zitterſt du? Ich weiß wohl, was dich drückt; Vor eines königs thron Dünkſt du dich nicht geſchmückt.

4. Du himmels-tochter du, Du fühleſt, wie dein adel Durch knechtſchaft iſt geſchwächt, Wie alles voller tadel In, um, und an dir iſt, Wie deines leibes kleid Voll ſünden-flecken iſt, Zerriſſen und entweyht.

5. Wer darf ſich ſo befleckt Zum allerreinſten wagen? Wer darf des kerkers ſtand Bis vor den könig tragen? Denn ſind die engel ſelbſt Vor dem nicht völlig rein, Der dreymahl heilig

heilig iſt, Was wird ein ſünder ſeyn?

6. Wird er für gnade nicht Ein todes-urtheil hören? Wird ihn dies licht und feur Nicht blenden und verzehren? Dann Gott iſt ſonn und licht, Er dunkelheit und nacht, Dies iſt es, o mein geiſt, Das dich ſo ſchüchtern macht.

7. Die ſorge iſt zwar recht, Ich muß ſie billig nennen, Was unrein, wird hieher Sich nimmer wagen können, Doch der die ſünder ruft, Weiß ihren mangel wohl, Und hat ſchon vor verſehn, Was ihnen helfen ſoll.

8. Der mit dir, und für dich Im kerker iſt geſeſſen, Und dann erhoben iſt, Hat deiner nicht vergeſſen, Der hat dich vor dem thron Des königs ausgeſöhnt, Und dir, was nöthig iſt, Erbeten und verdient.

9. Ja, wag es nur getroſt In Chriſti blut gereinigt, In ſein verdienſt gekleid't, Und ganz mit ihm vereinigt, Und ſteige ſo geſchmückt Zu Gottes ſtuhl hinan, Wo freylich ſonſt für ſich Kein ſünder ſtehen kann.

10. Da wird der könig dir Unendlich gröſſre ehren, Als du nicht hoffen darfſt, Aus freyer huld gewähren; Dünkt dich das gute viel, Das er dir jetzo ſchenkt, Es iſt unglaublich mehr, Das er dir zugedenkt.

11. Du biſt nun Gottes kind Ihm ohne furcht zu dienen, Was du dort werden ſollt, Iſt zwar noch nicht erſchienen, Doch gnug, du wirſt ihn ſehn, Das iſt: du wirſt ihm gleich, Und ewig ſelig ſeyn Mit ihm in ſeinem reich.

Mel. Machs mit mir Gott

935 Bald oder ſpät des todes raub, Wall ich noch hier auf erden, Ich ſterblicher: doch dieſer ſtaub Soll einſt unſterblich werden. Und dann, dann iſt mein ewigs theil, O Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern ſoll der chriſt Nach ſeinem heile ringen; Verachten, was auf erden iſt; Hinauf zu Gott ſich ſchwingen; Getroſt den pfad der trübſal gehn, Und nie im laufe ſtille ſtehn.

3. Noch weiß ich daß ich laufen muß; Noch bin ich in den ſchranken Ein kämpfer: doch mein ſchwacher fuß Beginnet oft zu wanken. Herr, ſtärke mich durch deine kraft Auf dieſer kurzen pilgerſchaft!

4. So lang ich noch, ein fremdling hier In dieſem leibe walle; So ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle; Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen geiſt zu dir hinan.

5. Es ſey mein ruhm, dir werth zu ſeyn, Was du gebeutſt,

zu üben; Mein höchſtes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein troſt, auf deinen ſchutz zu traun; Und meine hoffnung, dich zu ſchaun.

6. Die freche thorheit dieſer zeit Soll nie mir meinen glauben, Den ſüſſen troſt der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert ſonſt des lebens noth? Und was verſüßt einſt meinen tod?

7. Verzagt und ſchwach ſind fleiſch und blut; Und eitel unſre werke: Der glaub allein giebt kraft und muth; Und nur durch Chriſti ſtärke Sind wir in angſt und traurigkeit Getroſt, und überwinden weit.

8. Was iſt die trübſal dieſer zeit, Und alles leid der erden, Gott, gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns ſoll werden? Dies leben iſt ein augenblick: Und unſer lohn ein ewigs glück.

9. Heil mir! ich bin ſein eigenthum; Nichts ſoll von ihm mich ſcheiden! Nicht wohlluſt, güter, ehr und ruhm, Nicht trübſal ſchmerz und leiden. Ich bin durch Jeſu blut erkauft; Ich bin auf ſeinen tod getauft.

10. Gelobet ſey mein ſchöpfer Gott! Er wird mich nicht vernichten. Gelobt ſey mein erlöſer Gott! Er wird mich einſt nicht richten. Wenn erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferſtehn.

11. Nicht trübſal mehr, nicht leid und ſchmerz Betrübet dort die ſeinen; Nicht klagen mehr wird unſer herz, Nur freudenthränen weinen. Er, der für uns ſein leben gab, Er trocknet unſre thränen ab.

12. Dort ſchauen wir, und beten an Vor ſeinem angeſichte; Und die wir hier im dunkeln ſahn, Wir werden dort im lichte Die wunder ſeiner liebe ſehn, Des weiſen wege ganz verſtehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, Ihr engel, meine brüder, Dann ſinget mein verklärter geiſt In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgeſang.

936 Chriſtus, der iſt mein leben! Sterben iſt mein gewinn! Dem hab ich mich ergeben; Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden creuz, leiden, angſt und noth: Durch ſeine heilge wunden Bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein odem geht ſchwer aus,

aus, Und kann kein wort mehr ſprechen: Herr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Wann mein herz und gedanken Vergehn, als wie ein licht, Das hin und her muß wanken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann, fein ſanft und ſtille, Herr! laß mich ſchlafen ein Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, Ins himmels wonn und freud.

Mel. Herr unſer Gott beherrſ.

937 Du lebens held, dein tod macht mir vertrauen, Der tod iſt todt, drum werd ich ihn nicht ſchauen. Du führeſt ſelbſt durchs kurze finſtre thal, Und machſt zur ruh, was andern eine qual.

2. Du haſt mir ja ſo theur und oft verheiſſen, Daß mich gar nichts aus deiner hand ſoll reiſſen, Und mahlt mirs gleich der ſatan anders für, So hang und kleb, und halt ich doch an dir.

3. Ein übergang, ein ausgang aus dem jammer, Ein hingang in die ruh und friedekammer, Ein aufenthalt, bis mein getreuer hirt Den neuen leib zur ſeele bringen wird:

4. So heiſſt der tod, der tauſend menſchen ſchrecket, Mich aber nur ermuntert und erwecket, Der meine thränenſaat zum ziel gebracht, Und hoffnung zu der freudenerndte macht.

Mel. Kommt her zu mir

938 Du, o Gott biſt vor aller zeit Von ewigkeit in ewigkeit; Eh als die welt geſtanden, Warſt du ſchon, was du jetzo biſt, Und wirſt, wann alles nicht mehr iſt, Noch immer ſeyn vorhanden.

2. Hingegen, ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind: Auf dein wort ſind wir kommen, Beſehen kaum den erdenkreis, Und werden ſtracks auf dein geheiß Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergehn wie ſchatten und wie ſchaum, Sind eine waſſerblaſe. Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken ſonſt der nord, Die herbſtluft mit dem graſe.

4. Wie kurz dies leben währen kann, So iſt es dennoch um und an Nur arbeit, angſt und leiden. Angſt iſt, was uns zur welt gebiert, Angſt was uns leitet, trägt und führt, Angſt, was uns heiſſet ſcheiden.

5. Herr, präge unſern herzen ein Des eitlen lebens flucht und

und pein, Daß wir die ſünde fliehen, Rath ſuchen bloß bey deinem ſohn, Im frieden einſt, wie ſimeon, Zu dir von hinnen ziehen.

939 Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Chriſtus dein herre Ruft aus dieſem jammerthal; Aus trübſal und groſſem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr hat je gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem herren meinem Gott, Weil mich ſtets viel creuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth; Wie ſich ſehnt ein wanders-mann, Daß ſein weg ein end mög han, So hab ich gewünſchet eben, Daß ich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar, Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt und gefahr; Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtüme wind, Alſo iſt allhie auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth, Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creuz ſind unſre tag, Wann wir nur geboren werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth her leuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wendt, Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end; Unſre thränen ſind das brodt, So wir eſſen früh und ſpat, Wann die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, herr Chriſt, du morgen-ſterne, Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzo nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt, Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland, In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer that ſein' reiſ', Wirſt du mich, herr Chriſt, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehör mir ganz verſchwindt, Und mein zung nicht mehr kann ſprechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt, Biſt du doch mein licht, mein wort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirſt mich ſelig regieren, Die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf eliä wagen roth, Und mein ſeele wohl bewahren,

Wie

Wie lazari nach dem tod, Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Erfüll ſie mit freuden groß, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr vereinigt zu werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Chriſtus dein herre Ruft aus dieſem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

940 Freue dich, gekränkte ſeele, Die gewünſchte zeit iſt hier, Da du aus der finſtern höle Deines leibes brichſt herfür, Da du aller ſorge los, Die dich in der welt umſchloß, Aller bande frey, ſollt gehen, Wo viel tauſend engel ſtehen.

2. Muß der todte leichnam liegen, Und im grabe ruhen aus, Dich ſoll unterdeß vergnügen Des erhabnen himmels haus; Der verſchmacht'ten glieder laſt, Und was du verlaſſen haſt, Sollt du, wenn die welt wird ſchwinden, Neu und beſſer wieder finden.

3. Höre deinen heiland rufen: Komm, du auserkorne braut, Meine wohnung ſteht dir offen, Wo man nichts als freude ſchaut, Komm, o freundinn, komm herzu, Und geneuß der ſtolzen ruh, Komm, geneuß der ſüſſen freuden, Die ich ſterbend dir beſchieden.

4. Meiner unſchuld weiſſe ſeide, Meines blutes purpurrock Dienet dir zum ehrenkleide, Wird dein theurer hochzeit-ſchmuck, Dich hab ich mir auserwählt, In gerechtigkeit vermählt, Weil man ewig ewig nennet, Bleibſt du von mir ungetrennet.

941 Herr Jeſu Chriſt! meins lebens licht, Mein höchſter troſt und zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ' Zu dir ins himmliſch paradeis, Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein ſeele ſchreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blutſchweiß mich tröſt und erquick, Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch. Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Die

6. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darinn ich flieh als eine taub, Daß mich der hölliſche weih nicht raub.

7. Dein durſt und gallentrank mich lab, Wann ich ſonſt keine ſtärkung hab, Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der hölle glut.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

9. Dein leztes wort laß ſeyn mein licht, Wann mir der tod das herz abſticht; Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creuz laß ſeyn mein wander-ſtab, Mein ruh und raſt dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen ſterbe-kittel ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied, herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beſchließ meins lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht wie der ſonne glanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

Mel. Vater unſer im himmelr.

942 Herr Jeſu Chriſt wahr'r menſch und Gott! Der du littſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creuz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's vaters huld erwarbſt, Ich bitt, durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn.

2. Wann ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod, Wann mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht,

3. Wann mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all' menſchlich hülf zerrinnt, So komm, o herr Chriſt, mir behend Zu hülf an meinem letzten end, Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual.

4. Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets

bey mir bleib, Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, So nimm ſie, herr, in deine hånd; Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jůngſt' tag naht herzu.

5. Ein frölich aufſtehn mir verleih, Am jůngſten tag mein fůrſprach ſey, Und meiner ſůnd nicht mehr gedenk, Aus gnade mir das leben ſchenk, Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir:

6. Fůrwahr, fůrwahr, euch ſage ich: Wer mein wort hålt und glaubt an mich, Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht, Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich, In freuden leben ewiglich; Dazu hilf uns ja gnådiglich.

8. Ach herr, vergieb all unſre ſchuld; Hilf, daß wir warten mit geduld, Bis unſer ſtůndlein kommt herbey, Daß unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. Alle menſchen můſſen

943 Herr, wie lieben wir dies leben, Das doch voller unruh iſt? Ach, du wollſt das herz erheben Dahin, wo du ſelber biſt. Laß die ſterbekunſt uns üben, Und nur jenes leben lieben, Daß der tod nicht ſchrecklich ſey, Sondern unſern geiſt erfreu?

2. Dieſes leben iſt kein leben, Es iſt nur den nebeln gleich, Die vor unſern augen ſchweben, Daß wir jenes lebens reich Nicht ſo deutlich ſehen können, Drum, wenn ſeel und leib ſich trennen, Geht das rechte leben an, Das nicht mehr vergehen kann.

3. Dieſes ſterben iſt kein ſterben, Nein, das leben ſtirbet nicht, Bricht gleich dieſes leibes ſcherben, Kommt der geiſt doch an das licht. Wer den ſohn hat, hat als reben Schon allhier das ewge leben, Das im tod auch wohl beſteht, Ja zur vollen freyheit geht.

4. Wie die flůß ins meer hinfallen, Alſo fållt dies leben hier, Da wir in dem geiſte wallen, Mit unſterblicher begier, In das meer der ewigkeiten, Dahin uns der geiſt wird leiten, Der hier immer wůrkt und treibt, Und zum pfand auf ewig bleibt.

5. Dieſer geiſt wird nimmer weichen, Da er einmahl uns bethront, Da er nun auch beym erbleichen Dennoch in der ſeele wohnt, So wird er im tode, leben Fried und ruh und freyheit geben, Denn er wohnt in todten nicht, Wo er wohnt, iſt leben, licht.

6. Soll doch dieſer leib der erden Durch des geiſtes lebens macht Wieder auferwecket werden, Weil er ihn bewohnt, bewacht; Wie viel mehr wird er aufs leben In der ſeele achtung geben, Als wo er beſtändig ſitzt Und ſein eignes leben ſchützt.

7. Tod und hölle mögen flammen, Du biſt ihre peſt und gift, Ich und du ſind eins zuſammen, Dich betrifft, was mich betrifft, Will der feind mich in den rachen, Muß er erſt an dich ſich machen, Schafft er nichts an dir, o Gott, Wird er auch an mir zu ſpott.

8. Wie kann mich der tod verſchlingen, Da das leben in mir iſt? Wer will vors gericht mich bringen, Da du, bräutgam, richter biſt? Du, herr über tod und leben, Wirſt dem tod dein glied nicht geben, Stirbt das haupt nun ferner nicht, Wie käm ich denn ins gericht?

9. Du haſt ſchon den tod bezwungen, Als du auferſtanden biſt, Auch ſchon in den ſieg verſchlungen, Daß nichts von ihm übrig iſt. Ja, ich bin, da dirs gelungen, Durch den tod ſchon durchgedrungen, Und durch deine Gottesmacht Schon zum leben überbracht.

10. Laß mich nun nichts mehr verſtricken, Nimm dein ſchäflein wohl in acht, Trag es, hirt, auf deinem rücken, Schütz es wider ſatans macht, Laß den geiſt mich heim geleiten, Laß die engel mir zur ſeiten, Die zu meiner ſeligkeit Mir auch ſeyn zum dienſt bereit.

11. Nimm mich nur in deine wunden, Als in meine freyſtatt ein, Laß mich in den letzten ſtunden Drinnen völlig ſicher ſeyn. Laß mich nie daraus entfallen, Sondern durch zum himmel wallen; Schlieſſe nach vollbrachtem lauf Mir dadurch den himmel auf.

Mel. Wenn wir in höchſten

944 Ich bin ein fremdling in der welt, Mir iſt kein bleibend haus beſtellt, Ich ſuche eine beſſre ſtadt Die ſelbſten Gott zum meiſter hat.

2. Herr, der du hier mein führer biſt! Wenn meine zeit vollendet iſt, So laß das ende ſelig ſeyn, Und führe mich zur heimath ein.

3. Mein leben geht dem abend zu, Herr, rufe mich zu deiner ruh, Und bring mich in mein ſchlaf-gemach, Bis ich zu deiner ruh erwach.

4. Ruf mich aus dieſer finſterniß Zu deinem licht im paradies, Aus dieſem bangen jammer-ſtand In mein beſtimmtes vaterland.

5. Aus dieſer ſünden-ſclaverey Mach die erkaufte ſeele frey, Führ mich zur freude aus der

der noth, Bring mich zum leben aus dem tod.

6. Hier ſtürmt die ungeſtüme ſee, Gieb, daß es bald zum ufer geh. Ach bring mich bald zum hafen ein, Wo wir vor ſchiffbruch ſicher ſeyn.

7. Wird mir der tod ein rothes meer, Und tobt ägyptens wütend heer; Führ mich, daß ich dich preiſen kann, Hindurch in jenes canaan.

8. Halt mich, damit ich nicht verſink, Bedräu den ſturm mit einem wink, Und reich mir deine hände her, Wie ehmahl petro auf dem meer.

9. Mein beſter arzt, ich ſuche dich, Komm, Jeſu, hilf mir, heile mich Laß meinen letzten ſchmerz und pein Durch deinen ſchmerz gelindert ſeyn.

10. Bewaffne mich zum letzten ſtreit Mit waffen der gerechtigkeit. Dein glaubens ſchild dein helm des heils Lösch alles feur des höllenpfeils.

11. Und wenn ich voller zagen bin, So nimm des todes ſchrecken hin, Dein bittrer kelch, dein opfer-tod Verſüſſe mir die ſterbens-noth.

12. Ach lindre meine todesangſt, Dieweil du mit dem tode rangſt, Und ſegne meine todes noth, Geſegneter, durch deinen tod.

13. Entgeht mir aller muth und kraft, So ſchenke mir den lebens ſaft, Der aus der offnen ſeite quillt, Und allen durſt der ſeele ſtillt.

14. Sprech ich nichts mehr, ſo ſprich mir du Dies wort von deinem creuz noch zu: Stirb nur getroſt, du biſt gewiß Mit mir heut in dem paradies.

Mel. Wer weiß wie nahe

945 Ich bin ein pilgrim auf der reiſe, Und weiß nicht, welche ſtund allhier Der tod mir ruft von meinem gleiſe, Mein treuer heiland heim zu dir, Drum halt in jeder ſtund und zeit Zum abſchied mich in dir bereit.

2. Es kann mein uhrwerk bald verlaufen, Der letzte ſchlag kann plötzlich ſeyn. Drum will ich meine zeit erkaufen, Nimm mich nur gänzlich in dich ein, Es find' mich auch der tod allhier Zu keiner zeit mehr auſſer dir.

3. Ich ſenke mich in deine wunden, Und will nur ſtets in dir allein, Mein heiland, unverrückt erfunden, Gerecht, und rein und ſelig ſeyn, Da mich der tod, (du biſt ſein gift,) Auch nur in deinen wunden trifft.

4. So bleib ich nun in deinen wunden, Denn weiter kann und darf ich nicht, Da hab ich fried und heil gefunden, Was iſt wohl, das mir da gebricht? Wie ſelig bin ich ſchon in dir! Hilf daß mein glaub es kräftig ſpür.

5. Ich fühle zwar noch viel gebrechen, Jedoch die ſind mit

blut bedeckt, Dein geiſt wird ſi auch täglich ſchwächen; Und ob noch manches mich erſchreckt, Da ich nicht freudig glauben kann, So nimmſt du doch mein ſeufzen an.

6. Des glaubens recht und eignes weſen Iſt ſeufzen, ſehnen, rufen, ſchreyn, Wo dieſes iſt muß man geneſen, Kann man gleich nicht ſo jauchzend ſeyn, Nun ſeufze ruf, und ſehn ich mich, Drum glaub ich auch, und halte dich.

7. Kann ich dich nicht ſo feſte halten, Je feſter hälteſt du doch mich, Du ſollt nun mit mir ſchalten, walten, Ich hänge mich nur ganz an dich, Und ruh in deiner ſeit allein, Darinnen ſoll mein abſchied ſeyn.

Mel. O ewigkeit du

946 Ich bin ja, herr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mein leben; Du kenneſt meiner tage-zahl, Weißt wann ich dieſem jammerthal Einſt gute nacht muß geben; Wo, wie, und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du, liebſter vater, wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir, in meiner letzten pein Mit troſt weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeele an, Wann nun mein leben nichts mehr kann, Und mit dem tod ringen muß? Wann aller ſinne, kraft gebricht? Thuſt du es Gott, mein heiland, nicht?

3. Mich dünkt; da lieg ich ſchon; ich ſeh Den matten leib mit ach und weh, Mit todes-angſt befallen; Gehör und rede nehmen ab, Die augen ſehen ſchon das grab, Die ſünd kränkt mich vor allen. Der ſatan ſetzt mir, ohne ruh, Mit anklag und verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaune ton, Und ſeh auch den gerichtstag ſchon, Ein urtheil mir zu fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, Dort aber des geſetzes fluch Mich ſünder hin zur höllen; Da, wo man ewig, ewig, leid't, Ach, jammer, angſt und zeter, ſchreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern los zu machen, Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Hat uns der hölle rachen; Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, Wo du nicht Gott, des todes tod?

6. Der feind hat keine macht an mir, Ich habe bloß geſündigt dir, Dir, der du ſchuld vergiebeſt, Was maßt ſich ſatan meiner an, Der kein geſetz mir geben kann? Genug, daß du mich liebeſt; Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß daß ich des herren bin.

7. Herr Jeſu! ich dein theures gut, Bezeug es ſelbſt mit deinem

blut, Daß ich dir angehöre; Was ſchont dann ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? Rett' deines leidens ehre! Giebſt du mich erſt in fremde hand, Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein! nein! ich weiß gewiß, mein heil! Du läſſeſt mich, dein wahres theil, In deinen wunden ſitzen; Hier lach ich aller angſt und noth, Es mag geſetz, höll, oder tod, Nur immer auf mich blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, Todt kann ich keines andern ſeyn.

947 Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leb'n; Nicht widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt wenn Gott will, Ich ſchreib ihm nicht vor maß und ziel, Es ſind gezählt all' härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall, Des bleibens iſt ein' kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenkt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt noch ſtolzer muth, Vorm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt, Alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Morgen todt, und liegen im ſarg: Heut blühn wir wie die roſen roth, Bald krank und todt. Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem ſinn, Die welt vergiſſet unſrer bald, Sey jung oder alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach herr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleibens han, Müſſen all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer Gott! Dadurch iſt kommen der bittre tod, Der nimmt und frißt all' menſchen-kind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtands oder ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag. Wann mein Gott will, ſo will ich mit Hinfahrn im fried; Sterben iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebſten ſohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein herr JeſusChriſt, Für all' mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der hölle glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt, Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem creuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott, All' mein gebein' bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben Gott von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweif'l ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit, Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jeſu Chriſte! Gottes ſohn! Der du für mich haſt gnug gethan, Ach ſchleuß mich in die wunden dein! Du biſt allein, Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gott, Beſcher uns all'n ein'n ſelgen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Du geiſt des herrn

948 Ich ſoll nunmehr die ſchreckenvolle bahn, Die keiner kommt zurücke, treten an, Die ſeele bebt, das herze will erkalten, Doch Jeſus wird mich auch im tod erhalten.

2. Ein ſchmaler weg voll dornen und voll ſtein Führt mich durch berg und thal zum himmel ein, Doch Jeſus hat mir ſchon die bahn gebrochen, Viel väter ſind ihm freudig nachgekrochen.

3. Entgleitet mir der ohnmachtsvolle fuß, Der nun auf dunkeln wegen wandeln muß; Ich falle nicht, weil ich zum feſten ſtabe Des herren creuz und offne ſeite habe.

4. Sein liebes-brand entzündt der glieder eis, Sein kühler troſt wiſcht ab den todes-ſchweiß, Sein ſüſſes wort ſtillt meines herzens ächzen, Sein myrrhentrank der matten ſeele lechzen.

5. Ich bin gewiß, daß mein erlöſer lebt, Vor deſſen thron die reine ſeele ſchwebt, Die durch ſein blut gewaſchen iſt

von ſünden, Die noth und tod aus ſeiner hand nicht winden.

6. Ich bin gewiß, daß mein erlöſer lebt, An dem mein aug und ganzes herze klebt, Mein auge, das nicht fremdem auge trauet, Das Gott ſich ſelbſt, und keinem andern ſchauet.

7. Wie ſelig, wer dies unerſchaffne licht Kann ſehen mit verklärtem angeſicht, Beſitzt, wonach manch glaubigs herze ſtrebet, Und weiß und ſieht, daß ſein erlöſer lebet!

Mel. Machs mit mir Gott

949 Ich weiß, daß ich auf dieſer welt Kein ewig leben habe. Mir iſt von Gott ein ziel geſtellt, Ich eile zu dem grabe, Ein jeder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich muß, dieweil ich erde bin, Im ſchooß der erde liegen. Mein leben fähret ſchnell dahin, Wie pfeil' vom bogen fliegen, Wie eine wilde waſſerflut Vorüber rauſcht, und nimmer ruht.

3. Herr, lehre mich zu jeder zeit Mein ende recht bedenken, Und herz und ſinn zur ewigkeit Von welt und wohlluſt lenken; Sprich in mein herz durch deinen geiſt: Gedenke, daß du ſterblich ſeyſt.

4. Hat gleich des todes leib noch hier Mich allzu hart umgeben, So laß die ſeele doch bey dir In lieb und hoffnung ſchweben. Laß ſterben welt und fleiſch in mir, Daß ich nur, Jeſu, lebe dir.

5. Nimm mich in meiner letzten noth In deiner wunden höle. Dein tod verſüſſe meinen tod, Und ſtärke meine ſeele. Dein offne ſeite ſey auch mir Die himmelspfort und lebensthür.

950 Jeſus meine zuverſicht, Und mein heiland iſt im leben, Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. Jeſus, er mein heiland, lebt, Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt, Warum ſollte mir dann grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine ſtarke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmahl zu aſche werden, Das geſteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläu-

gläube, Gott wird werden angeſchaut Denn von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen, Ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen, Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kranket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen; Irdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen; Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht ſtatt der traurigkeit, Sterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, Wenn die letzt' trommet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdengruft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen, Denn wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden; Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Wie wohl iſt mir o

951 In dir, herr, findet mein vertrauen Den rechten, ſichern, feſten grund, Mir wird im finſtern thal nicht grauen, Du giebſt mir deine liebe kund. Ich ſcheide nun bald von der erden, Herr, laß mich nicht zu ſchanden werden, Ach Gott, verlaß mich nimmermehr, Du fels, der unbeweglich ſtehet, Du Gott, der kein gebet verſchmähet, Ach rette mich zu deiner ehr.

2. Und wird mein haupt ſich ſterbend neigen, So neige doch zu mir dein ohr, Komm bald, mir hülfe zu erzeigen, Und reiß mich aus des todes thor. Sey mir, o herr, ein fels der ſtärke, Daß ich dein unterſtützen merke, Sey meine ſichre feſte burg. Mit dir werd ichs im ſegen wagen Den letzten anlauf abzuſchlagen, Ich hoffe feſt, du hilfſt hindurch.

3. Mein fels und meine ſtarke feſte, Getreuer Gott, das biſt du ja; So thue dann vorjetzt das beſte, Jetzt iſt die letzte ſtunde da. Du wirſt um deines namens willen Die ſehnſucht meines herzens ſtillen; Ach, leite mich nach deinem wort, Ach, führe meine müde ſeele Gemächlich aus der leidens höle, Und ſanft zu jenem freuden ort.

4. O herr, ich hoffe und vertraue, Und meine matte ſeele

le ſpricht: Du biſt mein Gott, auf den ich baue, Und meine feſte zuverſicht, Du, du biſt meine kraft und ſtärke, Mein ſchwach ſeyn hindert deine werke, Dein mächtiges erretten nicht; Die ganze macht der finſterniſſen Wird fliehen und entweichen müſſen, Weil du mir leuchteſt, Gott mein licht.

5. Getreuer vater, ich befehle Den müden geiſt in deine hand, Bewahre doch, herr, meine ſeele, Dir übergeb ich dieſes pfand. Du haſt bisher von allem böſen, O herr, gewuſſt mich zu erlöſen, Hör auch zuletzt noch mein geſchrey. Du Gott der ewig feſten wahrheit, Verſetz den geiſt in jene klarheit, Da er wohl aufgehoben ſey.

Mel. Was mein Gott will

952 Kein menſch ſoll darum traurig ſeyn, Daß er gewiß muß ſterben; Es bricht einmahl die ſtund herein, Daß wieder aus der erden Der menſchen ſchaar wird offenbar, Und was vorhin vernichtet, Untadelhaft durch Gottes kraft Wird werden aufgerichtet.

2. Der menſch, den Gott geſchaffen hat, Ward nicht gemacht zum ſterben, Gott trachtet nicht in ſeinem rath Nach unſerem verderben, Des lebens freud hat Gott bereit't Für alle menſchenkinder, Des todes leid hat nach der zeit Sich ſelbſt gewürkt der ſünder.

3. Wiewohl nun aber durch die ſünd Der tod ſich eingedrungen, Daß nun ein jedes menſchenkind Von ihme wird verſchlungen, Gleichwohl ſo hat des himmels rath Ein ziel ihm vorgeſchrieben, Daß er nunmehr uns muß viel ehr Erfreuen, als betrüben.

4. Dann ob zwar freylich Gott gewollt, Seitdem die ſünde kommen, Daß nun ein jeder ſterben ſollt, Wird er doch einſt entnommen Des grabes höl, mit leib und ſeel Vereinigt wieder leben, Und nach dem tod bey ſeinem Gott In himmels wonne ſchweben.

5. Da wird dann mancher voller freud, Die er vor nie geſehen, Erblicken, was er vor der zeit Gewünſcht hat zu geſchehen, Die alte leut, die jene zeit Schon längſt hat hingenommen, In der geſtalt die nie veralt't, Zu ſchauen überkommen.

6. Wie manchen hat des todes macht In ſeine band verſtricket, Der ſeine letzte gute nacht Von fernen zugeſchicket, Und weiter nicht kam zu geſicht Den ſeinen die ihn liebten! Dort ſehen ihn mit frohem ſinn Die ſich um ihn betrübten.

7. Dort wird man keinem ſchauen an Die vor gehabten mängel, Die man jetzt kaum erzäh-

erzählen kann. Wir werden, wie die engel Untadelhaft, mit groſſer kraft, Gar ſchön und herrlich glänzen, Und unſer haupt wird ſeyn belaubt Mit unverwelkten kränzen.

8. O welch ein troſt erfüll tes wort! Wohl denen, die es gläuben! Die auferſtehung wird uns dort Dem himmel einverleiben, Dahin auch der mit kraft und ehr Sich herrlich aufgeſchwungen, Der als der held, den tod gefällt, Und höll und grab durchdrungen.

Mel. Der lieben ſonne licht

953 Kommt laſſet uns mit frohem dank, Dem herrn, der unſer leben, Der für ſein volk ins ſterben ſank, Ruhm, preis, und ehre geben, Daß er an unſrer ſtatt Den tod geſchmecket hat, Da er durch ſeinen tod und ſchmach Des todes macht und reich zerbrach.

2. Geprieſen ſey die ſieges kraft, Dadurch der held gewonnen, Und ſeinen ſtreitern raum verſchafft, Daß ſie dem feind entronnen! Daß, wer dem treuen haupt Von ganzem herzen glaubt, Und wird im glaubens muth nicht matt, Auch keinen feind zu fürchten hat.

3. Sein opfer hat in ewigkeit Die glaubigen vollendet, Und das gewiſſen ganz befreyt, Daß alle angſt geendet; Wen Jeſus macht gerecht, Der iſt kein blöder knecht, Wann er vom tode ſprechen hört, Ja dies iſts, was er ſelbſt begehrt.

4. Dies iſts, was ein erlöſter ſucht, Dies iſt des geiſts verlangen, Der alle eitelkeit verflucht, Daran die thoren hangen, Er wäre gern hinaus Aus dieſer hütte haus, Von allem elend, müh und noth Befreyt durch einen ſelgen tod.

5. Wir glauben, daß wir auferſtehn Als glieder an dem haupte, Da werden wir mit augen ſehn, Was unſer herz hier glaubte, Und dieſer lebensbund Beſteht auf felſengrund, Darauf das herz getroſt zerbricht, Drum graut uns vor dem tode nicht.

6. Wir freuen uns auf jenen tag, Daran der herr wird richten, Weil uns nichts mehr verdammen mag, Noch unſern ruhm vernichten. Wir werden ihme gleich, Ein prieſterkönigreich, Das ihn in ſeinem licht und geiſt, Als könig aller könge preiſt.

Mel. Ich bin ja herr in

954 Mein leben iſt ein pilgrimſtand, Ich reiſe nach dem vaterland, Nach dem jeruſalem, das droben Gott ſelbſt als eine feſte ſtadt Auf bundesblut gegründet hat, Da werd ich ewiglich ihn loben. Mein leben iſt ein pilgrimſtand, Ich reiſe nach dem vaterland.

2. Wie ſtröme ſchnell vorüber fliehn So geht mein leben auch dahin, Und was vorbey iſt, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, Herr Jeſu, mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder, Daß ich was zeitlich iſt, veracht, Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reiſen iſt ohn ungemach, Der lebensweg hat auch ſein ach, Man wandelt nicht auf weichen roſen, Der ſteg iſt eng, der feinde viel, Die mich abreiſſen von dem ziel, Ich muß mich oft in dornen ſtoſſen, Ich muß durch dürre wüſten gehn, Und kann ſelbſt keinen ausweg ſehn.

4. Der ſonne glanz mir oft gebricht, Der ſonne, die mit gnadenlicht Erquickungsvoll das herz beſtralet; Wind, regen ſtürmen auf mich zu, Mein matter geiſt findt nirgend ruh; Doch, alle müh iſt ſchon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir ſtell in glaub und hoffnung für.

5. Iſraels hüter, Jeſu Chriſt, Der du ein pilgrim worden biſt, Da du mein fleiſch haſt angenommen, Zeig mir im worte deine tritt, Laß mich bey einem jeden ſchritt Zu deinem heil ſtets näher kommen. Mein leben fleucht, ach, eile du, Und führe mich zu deiner ruh.

6. Durch deinen geiſt mich heilig leit, Gieb in geduld beſtändigkeit, Für ſtraucheln meinen fuß beſchütze. Ich falle ſtündlich, hilf mir auf, Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein ſchirm in trübſals hitze. Laß deinen ſüſſen gnadenſchein In finſterniß nie ferne ſeyn.

7. Wann mir mein herz, o gnadenfüll, Vor durſt nach dir verſchmachten will, So laß mich dich zum labſal finden. Und wann ich ſchließ die augen zu, So bring mich zu der ſtolzen ruh, Da ſtreit und alle müh verſchwinden. Laß mich da ſeyn in deinem ſchloß Ein bürger, und dein haus-genoß.

8. Bin ich in dieſem meſechs land Der blinden welt ſchon unbekannt, Dort ſind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich in der himmels ſchaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinſten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang! In kedars hütten wird mir bang.

Mel. Mein freund zerſchmilzt

955 Mein treuer hirt, wie komm ich doch hinüber? Es ſchrecket mich das finſtre todesthal. Du biſt mir ja, mein hort, mein heiland, lieber, Als dieſe welt, woher kommt doch die qual, Daß mich des todes larve ſchreckt?

Da gleichwohl deine huld mich ſo gar treulich deckt.

2. Du haſt ja ſchon den tod in mir verſchlungen, Und ich bin aus des todes reich und macht Durch deine kraft zum leben durchgedrungen. Das leben, das du haſt ans licht gebracht, Belebte meinen geiſt und ſinn, Des todes ſtachel fiel ſammt aller furcht dahin.

3. Wie hat dein geiſt mir alles aufgeſchloſſen, Und mir die ſchätze deines reichs gezeigt! Dein friede hat ſich auf mein herz ergoſſen, Gleich wie der thau vom himmel niederſteigt, Und deine ſtarke Gotteskraft Hat mir ſo manchen ſieg, ſo manchen troſt geſchafft.

4. Wie lieblich hat mich deine hand geweidet In deines wortes ſegensvoller au! Dein kräftigs wort, das leib und ſeele ſcheidet, Darinnen ich dein treues herze ſchau, Hat täglich meinen geiſt genährt, Und meinen arm den kampf des glaubens wohl gelehrt.

5. Du haſt mich durch die wüſte durch getragen, Da mancherley verſuchung mich gedrückt, Dein ſüſſer troſt hat in ſo manchem zagen Mein mattes herz mit neuer kraft erquickt; Weiß ich von mancher trübſals laſt, So weiß ich auch, wie du mir beygeſtanden haſt.

6. Nun aber, da ich durch den jordan brechen, Und durch den tod in canaan ſoll gehn, Da will die furcht mir muth und glauben ſchwächen, Die fluten wollen ſich nunmehr erhöhn. Mein ſchifflein eilt zum hafen ein, Und ſoll, wie ohne maſt, ein raub der wellen ſeyn?

7. Ach, lebens-fürſt, ach, Jeſu, mein erretter, Ach, zeige mir dein freundlich angeſicht! Reiß mich heraus, ach, führ mich aus dem wetter! Verbirg mir armen dich doch jetzo nicht. Was kann mein herz nun anders thun? Es muß bey ſolchem ſturm in deiner gnade ruhn.

8. Benebelt mich die finſtre todes-decke; Erleuchte mich in dieſer finſterniß, Und wann ich ſchon ins todes rachen ſtecke, So mache mich nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen ſinn in mir, Auch wann ich meinen ſinn, und alle kraft verlier.

956 Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes willen; Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie Gott mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r Gottes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, herr, haſt ſehen lan, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, Mit groſſen gnaden;

Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden, Durch dein theuer heilſams wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er iſt dein's volk iſrael Der preis, ehr, freud und wonne.

Mel. Mein vater zeuge mich

957 Nun herr, du wirſt mich ſchon Recht ſelig noch vollenden, Weil du doch a und o, So end als anfang biſt. Du wirſt in allem kampf Zuletzt auch hülfe ſenden, Da ja des glaubens ſieg Dein werk allein nur iſt.

2. Laß ſich den glauben nur Beſtändig an dir weiden, Damit er durch das gut' In dir, recht kräftig ſey Und täglich ſtärker werd, Auch einmahl beym verſcheiden Getroſt und feſte ſteh. Du, herr, biſt ja getreu.

3. Drum mache deine treu Auch mich, bis an mein ende, Dir recht getreu und fromm, Laß keinen feind herein; O herr, nimm meinen geiſt In deine ſtarken hände, Und laß mein end in dir In vollem frieden ſeyn!

Mel. Wenn mein ſtündlein

958 Nun ſey getroſt und unbetrübt, Du mein geiſt und gemüthe, Dein Jeſus lebt, der dich geliebt, Eh als dir dein geblüte, Und fleiſch und haut ward zugericht't, Der wird dich auch gewißlich nicht An deinem ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem end, Es iſt nichts böſes drinnen, Dein lieber herr ſtreckt ſeine händ', Und fordert dich von hinnen, Aus ſo viel tauſend angſt und qual, Die du in dieſem jammerthal Bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißts ja tod und ſterbens noth, Doch iſt da gar kein ſterben, Denn Jeſus iſt des todes tod, Und nimmt ihm das verderben, Daß alle ſeine ſtärk und kraft Mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, Nicht auf ein härlein ſchade.

4. Des todes kraft ſteht in der sünd Und ſchnöden miſſethaten, Darinn ich armes adams kind So oft und viel gerathen. Nun iſt die sünd in Jeſu blut Erſäuft, erſtickt, getilgt, und thut Fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die sünd iſt hin, und ich bin rein, Trotz dem der mir das nehme, Hinführo iſt das leben mein, Darf nicht, daß ich mich gräme Um eingen ſünden-lohn und ſold, Wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun ſo nehm ich Gottes gnad Und alle ſeine freude Mit mir auf meinen letzten pfad, Und weiß von keinem leide.

leide. Der wilde feind muß mir ein ſchaf, Sein ungeſtüm ein ſüſſer ſchlaf, Und ſanfte ruhe werden.

7. Du Jeſu, allerliebſter freund, Biſt ſelbſt mein licht und leben, Du hältſt mich feſt, und kann kein feind Dich, wo du ſteheſt, heben: In dir ſteh ich und du in mir, Und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir Hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib der legt ſich hin zur ruh, Als der faſt müde worden, Die ſeele fährt dem himmel zu, Und miſcht ſich in den orden Der auserwählten Gottes-ſchaar, Und hält das ewge jubel-jahr Mit allen heilgen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchſter fürſt Der kleinen und der groſſen, Da du zum allerletzten wirſt In die poſaune ſtoſſen, So ſoll denn ſeel und leib zugleich Mit dir in deines vaters reich, Zu deiner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will, ſo ſtell dich ein, Mich ſelig zu verſetzen. Ach, ewig bey und mit dir ſeyn, Wie hoch muß das ergetzen! Eröffne dich du todes-pfort, Auf daß an ſolchen ſchönen ort Ich durch dich möge fahren.

Mel. Herzlich thut mich

959 O groſſer fürſt des lebens, Mein heiland Jeſu Chriſt, Der du ja nicht vergebens Am creuz geſtorben biſt, Der du den tod zu heben Haſt ſelbſt den tod geſchmeckt, Und daß wir möchten leben, Zum leben biſt erweckt.

2. Ich bitte dich von herzen, Sammt vater und dem geiſt, Verkürze meine ſchmerzen, Wenn mich der tod hinreißt, Gieb daß ich ſelig gehe Aus dieſem jammerthal, Und dorten frölich ſehe Die thür zum himmels-ſaal.

3. Ein menſch muß ſich bereiten Zum tod und zum gericht, Drum ſtehe mir zur ſeiten, Wenn mich der tod anficht, Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverſchuldet Verdammt ins angeſicht.

4. Ach höre was ich bitte, Mein treuer ſeelen-hirt, Wenn dieſes leibes hütte Einmahl zerbrochen wird, So führe du die ſeele Ins ewge vaterland, Der leib ruh in der höle, Im kühlen erden-ſand.

5. Wenn meiner augen kerzen Im tod verfinſtert ſeyn, So ſteck du an im herzen Des glaubens licht und ſchein, Wenn ſich die ohren ſchlieſſen In letzter todes-ſtund, So laß ins herze flieſſen Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder ſenke Zum kalten todes-ſchweiß, So gieb, daß ich gedenke An deinen ſchweiß und fleiß, Da du

du haſt blut geſchwitzet Zur tilgung meiner ſünd, Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind.

7. Du ſchwitzeſt, daß ich ſehe, Wie groſſer ernſt dabey, Und blut, daß ich verſtehe, Wie theur das löſ'-geld ſey, Auch muß es häufig flieſſen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich kann daraus ſchlieſſen, Die zahlung ſey vollbracht.

8. Will ſich die ſprach verlieren, So laß den geiſt in mir Die worte ſelber führen, Damit ich ſtets zu dir Mein herz und ſinn erhebe, Verſtummet gleich der mund, So ſeufze, weil ich lebe, Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke Es quäle mich der tod, So gieb du troſt und ſtärke In meiner letzten noth, Will alles mich verlaſſen, Was hie iſt in der welt, So laß mich dich nur faſſen, Der auch im tod erhält.

10. Gieb, daß ich alles ſchrecken Des todes überwind, Laß mich ihn ja nicht ſchmecken, Ob ich ihn gleich empfind, Spann aus dem kerker-leibe Die ſeele einmahl aus, Daß ſie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitt dich durch die wunden, Durch marter, angſt und tod, So du für mich empfunden, Hilf mir in letzter noth Die feuer-pfeile dämpfen So ſatan denn gebraucht, Auch da beſtändig kämpfen, Wenn ſelbſt die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sey das, mit welchem du Am creuz haſt aufgegeben Den geiſt, den leib zur ruh, Nimm du an meinem ende Mein arme ſeele auf, Die ſelber deine hände Erlöſt durch theuren kauf.

13. Laß ſelig mich abſcheiden, Und ſo zu grabe gehn, Daß ich zu ewgen freuden Mög wieder auferſtehn, Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht Das wort: geht ihr verfluchten Von meinem angeſicht.

14. Du nimmſt ja ſchon im leben Dich meiner herzlich an, Drum laß auch ſeyn vergeben Die ſünd, die ich gethan. Daß ſie mir ja nicht ſchaden, So breit du überher Den mantel deiner gnaden, Ja wirf ſie tief ins meer.

15. Schleuß feſt in deine wunden Mein arme ſeele ein, Und laß ſie ſeyn gebunden Ins lebens-bündelein, Daß ich mit allen frommen Zur auserwählten ſchaar Im himmel möge kommen, Nun amen das ſey wahr.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr'r

960 O Jeſu Gottes lämmelein! Ich leb od'r ſterb ſo bin ich dein, Ich bitt

bitt laß mich mit dir zugleich Ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth, So viel ſtriemen und wunden roth, Wann ich nicht auch der ſeligkeit Genieſſen ſollt in ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein leib und leb'n Im grab verſchloſſen und aufgebn, Wann nicht mein tod, durch deinen tod Verjagt ſollt werd'n, du treuer Gott?

4. Darum, o Jeſu! ſteh mir bey, Gewiſſen troſt und hülf verleih, Verlaß den nicht, herr Jeſu Chriſt, Der mit dein'm blut gewaſchen iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein ſeligs ende mir beſcher, Dein antlitz laß mich ſehn, o herr.

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß das mein letztes wünſchen ſeyn, So will ich loben allezeit Dich, o herr Gott! in ewigkeit.

Mel. Was Gott thut das iſt

961 O treuer Jeſu, der du biſt Mein heiland, troſt und leben Und zuverſicht zu aller friſt, Dem ich mich ganz ergeben. Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wenn kommt die zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden, Mach mich von meinen ſchulden frey, Und ſprich mich los von ſünden. In todesnoth Sey mir dein tod Und unverſchuldtes leiden, Die quelle höchſter freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben zeit Mit deinen offnen wunden, Die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, Aus groſſer lieb empfunden. Dein theures blut Komm mir zu gut Und labe meine ſeele In ihrer kerkerhöle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann Noch meinen mund bewegen, So nimm die ſchnachen ſeufzer an Die ſich im herzen regen. Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir Aus dieſem meer der leiden Ins reich der ewgen freuden.

Mel. Bewein o chriſtenmenſch

962 So gehts von ſchritt zu ſchritt Zur groſſen ewigkeit, So unvermerkt verſchwindt Die kurze lebenszeit! Wo blieb ſo mancher tag, Und, wo ſo manches jahr? Was hat ein ſterblicher Von dem, das geſtern war?

2. Du Gott der ewigkeit, Der mir dies leben gab, Ich geb es dir zurück, Sammt was ich bin und hab; Ich will nur leben dir, Dir will ich ſterben auch, Gieb daß ich zeit und

kraft

kraſt Zu deinem dienſt nur brauch.

3. Bereite mich, und wann Dies leben iſt vorbey, Mein ewig bleibend gut, Mein wahres leben ſey, Verlaß mich dann auch nicht Im letzten augenblick, Daß ich mög Jeſum ſehn, Und nicht auf mich zurück.

4. Ich leer mich gänzlich aus Vor dir mit höchſtem recht, Ich bin ein armer wurm, Und ein unnützer knecht; So ganz entblößt ſink ich In Jeſu wunden ein, Will auch nur jetzt und dann In ihm erfunden ſeyn.

5. Der feind hat nichts an mir, Mein herz in Jeſu ruht, Tief in mein nichts verſenkt, Iſt Jeſus all mein gut. O wie verdank ichs dir, Daß du zu mir gewandt Dein offnes vaterherz, Dich machteſt mir bekannt?

6. Dich, vater, ſohn und geiſt Ich meinen Gott bekenn, Den ich als ſchöpfer ehr, Und auch erlöſer nenn. Es iſt mir herzlich lieb, Daß du biſt, der du biſt, Und daß mein ganzes heil In deinen händen iſt.

7. Ich zeuge, daß du biſt Das ewge ſelge gut, Worinn der geiſt allein Und höchſt zufrieden ruht, Dich, höchſter Gott, verehrn, Dein dienſt iſt ſeligkeit, Und dazu wünſch ich mir Die ganze ewigkeit.

8. Ich lege meinen geiſt In deine treue hand, Mein heiland, du bewahrſt Dies dir vertraute pfand, Mein'n letzten odemzug Laß deine liebe ſeyn, Ausgehend geh mein geiſt Zu deiner ruhe ein.

9. O ruh der ewigkeit! Da wirds dann doch geſchehn, Daß ich dich, höchſtes gut, So wie du biſt, werd ſehn! Und ewig bey dir ſeyn Mit jener ſelgen ſchaar! Ich bet im geiſt dich an, Mein Gott, du biſt es gar!

963 Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahrn mein' ſtraſſe, So g'leit du mich, herr Jeſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe; Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich herr! in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kränken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen, Dann ihr ſind viel, wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen, Gedenk'n will ich an deinen tod, Herr Jeſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen, Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noth und ſchmerzen: Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ew-

ges leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tods furcht kann ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein und ruhe fein, Kein menſch kann mich aufwecken, Denn Jeſus Chriſtus, Gottes ſohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Und führ'n zum ewgen leben.

Mel. O Gott du kennſt

964 Wann ich die ganze pracht der welt beſinn, So find ich nichts als eitles drinn, Drum iſt es zeit, daß, eh ich mich find bloß, Ich mich vom ſchattenwerk mach los, Daß ich dies nun, dies kurze nun veracht, Und reif, was künftig iſt, betracht.

2. Mein lebens rad läuft als geflügelt ab, Vielleicht lieg ich noch heut im grab. Mein leib in ſeiner ſchönſten pracht iſt ſtaub, Und morgen ſchon der würmer raub; Doch fürchte ich allein das ſterben nicht, Es folgt dem tode das gericht.

3. Da ſtehts in Gottes buch geſchrieben an, Was ich von jugend auf gethan, Ja, was ich rede, was ich heimlich dicht, Das bringt der richter an das licht, Und deſſen ſpruch wird machen einen ſchluß, Dabey es ewig bleiben muß.

4. Nur eines hebt mir weg den ſorgenſtein, Mein richter wird mein heiland ſeyn. Darum wird ſelbſt der hölle offner ſchlund Mir machen ſeine liebe kund, Die mich davon befreyt, die dieſe glut Hat ausgelöſcht mit eignem blut.

5. Welch aug hat je geſehn, welch ohr gehört, Wie Gottes volk wird ſeyn geehrt? Was wird das ſeyn, von angeſicht Gott ſehn! Ihm in die luft entgegen gehn, Was wird das ſeyn, verſunken in Gott ganz, Zu ſchauen ſeines lichtes glanz!

6. Willkommen, ſchreckenkönig, lebensbot, Du rufſt mir aus dem tod zu Gott, Dein ſtachel iſt gar ſtumpf, an Jeſu grab, Da haſt du ihn geſtoſſen ab, Und da du vorher wareſt unſer feind, Biſt du nun aller glaubgen freund.

7. Herr Jeſu, ſtärke mich in meinem lauf, Weck glauben lieb und hoffnung auf. Schenk alles, was mich machen kann bereit, Zu folgen in die ewigkeit; Ja, bleib bey mir, ſo wird des todes thal Mir ſeyn ein heller freuden-ſaal.

Mel. Was Gott thut das iſt

965 Was traureſt du mein angeſicht, Wenn du den tod hörſt nennen? Sey ohne furcht, er ſchadt dir nicht; Lern ihn nur recht erkennen; Kennſt du den tod, So hats nicht noth, All angſt wird ſich zertrennen, Lern ihn nur recht erkennen.

2. Die ſünde war des todes kraft, Die uns zum ſterben triebe, Nun iſt die ſünd all abgeſchafft Durch Chriſti treu und liebe, Ihr ernſt und macht Iſt matt gemacht, Troz, daß ſie uns betrübe, Uns decket Chriſti liebe.

3. Die ſünd iſt todt, Gott iſt verſühnt Durch ſeines ſohnes dulden, Der grimm iſt hin, den wir verdient Mit unſers lebens ſchulden; Der vor war feind, Iſt nunmehr freund, Voll ſüſſer gnad und hulden, Durch ſeines ſohnes dulden.

4. So meynſt dus vater mit uns wohl, Wenn uns die trübſal kränket, Wenn wir des lebens ſatt, und voll Des jammers, der uns tränket, Daß denn dein' hand Ans vaterland, Uns aus den fluten lenket, Wenn uns hie trübſal kränket.

5. Wenn ſich das ſtarke wetter regt, Davon die höhen fallen, Wenn deines zornes donner ſchlägt, Daß berg und thal erſchallen, So trittſt du zu, Und bringſt zur ruh Uns, die dir wohl gefallen, Zu deinen heilgen allen.

6. Du herr empfängeſt deine braut, Und ſprichſt: ſey mir willkommen, Du biſts die ich mir anvertraut, Komm, wohne bey den frommen, Die ich vor dir Anher zu mir Aus jener welt genommen, Komm her, ſey mir willkommen!

7. Du haſt behalten glaub und treu Im herzen, da ich wohne, So geb und leg ich dir nun bey Die ſchöne freudencrone. Ich bin dein heil, Dein erb und theil, Tritt her zu meinem throne, Nimm hin die freuden-crone.

8. Hier trock'n ich deiner augen flut, Hier ſtill ich deine thränen, Hier ſetzt ſich in dem höchſten gut Dein ſeufzen, klag und ſehnen; Dein jammer-meer Wird niemand mehr Als nur in freud erwähnen, Ich ſtille deine thränen.

9. Hier kleid ich meiner chriſten zahl Mit reiner weiſſer ſeide, Hier ſpringen ſie im himmels-ſaal, Und iſt nicht, der ſie neide, Hier iſt kein tod, Kein creuz und noth, Das gute freunde ſcheide, Hier ſtört nichts deine freude.

10. Ach Gott, mein herr! was will ich doch Mich vor dem tode ſcheuen? Er iſts ja, der mich von dem joch Des elends will befreyen, Er nimmt

mich aus Dem marter=haus, Das kann mich nicht gereuen, Ich will den tod nicht ſcheuen.

11. Der tod, der iſt mein rothes meer, Dadurch auf trocknem ſande Dein iſrael, das fromme heer, Geht zum gelobten lande, Da milch und wein Stets fleuſſt herein Wie ſtröm in ihrem rande, In jenem ſelgen lande.

12. Er iſt das güldne himmels=thor, Und des eliå wagen, Darauf mich Gott zum engel=chor Gar bald wird laſſen tragen, Wenn er, der letzt und erſte, ſetzt Ein end an meinen tagen, Und mich zur ruh läßt tragen.

13. O ſüſſe luſt, o edle ruh, O frommer ſeelen freude! Komm ſchleuß mir meine augen zu, Daß ich im fried abſcheide Hin, da mein hirt Mich leiten wird Zur immer grünen weide, Zu reinſter ſeelen=freude.

14. Daſelbſt wird er mit vollem maaß, Was hier gefehlt, einbringen, Dafür wird ihm ohn unterlaß Sein hallelujah klingen; Da will auch ich Ihm williglich Eins nach dem andern ſingen, Da ſoll ſein lob erklingen!

966 Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod, Ach wie geſchwinde und behende Kann kommen meine todes=noth! Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods=gefahr. Mein Gott, ich bitt rc.

3. Herr, lehr mich ſtets mein end bedenken, Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in Jeſu wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein Gott, ich bitt rc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage ſtets in allen fällen: Herr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott, ich bitt rc.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den himmel, Und gallenbitter dieſe welt, Daß mir in dieſem welt=getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein Gott, ich bitt rc.

6. Ach vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darinn ich mich feſt gläubig winde, Dies giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein Gott, ich bitt rc.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't, Da find ich troſt in todes ſtunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt rc.

8. Nichts iſt, daß mich von Jeſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod, Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf, Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch geeſſen, Ich hab ſein blut getrunken hier, Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt, Ich bin und bleib in ſeinen ſorgen, Mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Ich ſterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein Gott füget, Ich glaub, und bin es ganz gewiß; Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. Ich hab mein ſach Gott

967 Wie fleucht dahin des menſchen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die ſtund Von herzen-grund! Wie ſchweigt hievon der träge mund!

2. Das leben iſt gleichwie ein traum, Ein nichtes werther waſſer-ſchaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, jehovah, bleibeſt mir Das, was du biſt, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſt gewinn, Wenn ich allein bey Jeſu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, So lehre mich, o Gottes ſohn! Gieb, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du läufſt dem ſchatten zu, Bedenk es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt: Mir iſt das höchſte gut bewußt: Das ſuch ich nur, das bleibet mir, O mein begier, Herr Jeſu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wenn ich dich ſeh, Und bald vor deinem throne ſteh! Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem herzen ſuche dich.

Mel. Wie ſchön leuchtet

968 Wie wird mir dann, o dann! mir ſeyn, Wenn ich, mich ganz des herrn zu freun, In ihm entſchlafen werde! Von keiner ſünde mehr ent-

entweiht, Entladen von der ſterblichkeit, Nicht mehr der menſch von erde. Freu dich, Seele, Stärke, tröſte Dich, erlöſte, Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde, nieder! Der herr erleichtert mir mein joch, Es ſtärkt durch ihn mein herz ſich doch, Glaubt, und erhebt ſich wieder. Jeſus, Chriſtus, Laß mich ſtreben Dir zu leben, Dir zu ſterben, Deines vaters reich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geiſt, er iſt ein weg zum ſchaun, Der weg im finſtern thale! Er ſey dir nicht mehr fürchterlich, Ins allerheiligſte führt dich Der weg im finſtern thale! Gottes Ruh iſt Unvergänglich, Ueberſchwänglich, Die erlöſten Wird ſie unausſprechlich tröſten.

4. Herr, herr, ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammlet; Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dies flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt. Gott und Vater! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen, Jetzo, vater, deinen händen.

5. Vielleicht ſind meiner tage viel, Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die crone ſchimmert; Bin ich von meinem ziel noch weit, Die hütte meiner ſterblichkeit Wird ſie erſt ſpät zertrümmert; Laß mich, Vater, Gute thaten Heilge thaten! Mich begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, ach dann! mir ſeyn, Wenn ich, mich ganz des herrn zu freun, Ihn dort anbeten werde! Von keiner ſünde mehr entweiht, Ein mitgenoß der ewigkeit, Nicht mehr der menſch von erde! Heilig, Heilig, Heilig! ſingen Wir dir, bringen Preis und ehre, Dir, der war, und ſeyn wird, ehre!

Bey Begräbniſſen.

Mel. Nun laßt uns den

969 Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod ſoll niemand zagen, Er iſt geſtorben als ein chriſt, Sein tod ein gang zum leben iſt.

2. Der ſarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er ſey nicht todt, Er ſchlaf und ruhe ſanft in Gott.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und ſinn, Doch ſoll ſich bald finden wieder Kraft, leben in alle glieder.

4. Bald werden dieſe todten-bein Erwarmen, und ſich fügen fein Zuſammen mit kraft und leben. Gott wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und ſtarrt, Der wird gar bald in ſchneller fahrt In lüften ſchweben unbeſchwert, Gleich wie die ſeele leicht hinfährt.

6. Ein weizen-körnlein in der erd Liegt erſt ganz todt, dürr und unwerth, Doch kommts hervor gar ſchön und zart Und bringt viel frücht nach ſeiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß Soll liegen in der erde ſchooß, Und ſoll da ruhen ohne leid, Bis daß er wieder auferſteht.

8. Der leib war der ſeele häuslein, Die blies Gott mit ſein'm odem drein, Ein edel herz, recht muth und ſinn War durch die gabe Chriſti drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn Gott wieder auferweckt, Der ſeins geſchöpfs gedenken wird, Welchs war nach ſeinem bild formirt.

10. Ach, daß nun käm derſelbig tag, Da Chriſtus nach ſeiner zuſag Wird hervor bringen ganz und gar, Was in die erd verſcharret war!

970 Nun laßt uns den leib begraben, Daran gar kein'n zweifel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er und von der erden, Wird auch zu erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in Gott, Der ſie allhie aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end; Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und gehen heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß; Denn der tod kommt uns gleicher weiſ'.

*8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut

blut hat erlöſt Vons teufels gewalt und ewger pein, Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Mel. Nun laßt uns den

971 So laßt das grab den leib behalten, Und Gott ſeiner ſeele walten, Er allein wird ſie verſorgen Nach ſeinem rath uns verborgen.

2. Doch hoffen wir, und vertrauen, Daß wir uns denn werden ſchauen, Wenn wir erſtehn von der erden, Und einſt vor Gott treten werden.

3. Nun ſchlaf, bis dir Gott und allen Seine poſaun läſſt erſchallen, Daß öffentlich werd geleſen, Was hie heimlich iſt geweſen.

4. Gott helf uns, daß wir allzugleich Im glauben leben tugendreich, Danach frölich von hinnen gehn, Vor ſeinem richtſtuhl wohl beſtehn.

Vom jüngſten Gericht.

Mel. Lobt Gott ihr chriſten

972 Der herr bricht ein zu mitternacht, Wenn alles ruht und ſtill, Wohl dem, der ſich nun fertig macht, Und ihm begegnen will! :,:

2. Wer hält die lampe rein und voll? Wem brennt ſein glaubens licht, Wenn nun der aufbruch werden ſoll, Daß ihm kein oel gebricht? :,:

3. O wach denn auf, mein geiſt und ſinn, Und ſchlummre nun nicht mehr, Der bräutgam kommt, ſieh auf, ſieh hin, Er, und mit ihm ſein heer! :,:

4. Der tag der rache nahet ſich, Das lamm kommt zum gericht, Du meine ſeele, ſchicke dich, Steh, und verzage nicht! :,:

5. Dein theil und heil iſt ſchön und groß, Steh auf, du haſt es macht, Geh hin, nimm, und geneuß dein loos, Das dir Gott zugedacht! :,:

6. O übergroſſe ſeligkeit Auf abgelegte laſt, Wobey dich, ſeele, nicht gereut, Daß du geſtritten haſt! :,:

7. Wo ſich nur wohl und wonne häuſt, Und freud und wohlluſt mehrt, Ein ſtand, den kein verſtand begreiſt, Als, der es ſelbſt erfährt! :,:

Mel. O ewigkeit du donnerw.

973 Der unſre menſchheit an ſich nahm, Als er, uns zu verſöhnen, kam, Kommt zum gerichte wieder. Nicht fern iſt ſeiner zukunft zeit! In aller ſeiner herrlichkeit Steigt Jeſus dann hernieder. O ſichrer erdkreis, beſſre dich! Der tag des ſchreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht der richter, Gott? Wo bleibt der rä-

rächer? fragt der ſpott: Hört ſünder! hörts mit beben! Euch die ihr frevelnd widerſtrebt, Und in der bosheit ſicher lebt, Zur beſſrung friſt zu geben. Doch bald iſt euer maaß erfüllt; Bald kommt der richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her ſich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen ſeinen ſchrecken; Dann wird, wenn Gottes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod Vor ſeinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er ſich: Und ſein gericht iſt fürchterlich!

4. Wenn furchtbar ſeiner donner ſchall, Und der poſaunen wiederhall Der erdegrund erſchüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen ſtürzt, in trümmer, fällt; Wenn alle ſeelen zittern: Und vor den richter hingerückt Der ſpötter glaubet, und erſchrickt.

5. Dann iſt nicht mehr zur buſſe zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden! Die ihr der ſünde maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieſer tag ergreift, Die laſten eurer ſünden! Daß ihr nicht ſelbſt euch einſt verflucht, Und in verzweiflung lindrung ſucht.

6. Mein herz erſchrickt! es bebt in mir Mein innerſtes! o Gott vor dir! Ich bin ein miſſethäter. Begnadige, wenn dein gericht Auch mir mein ewig urtheil ſpricht, Mich, herr, den übertreter! Du, der die ſünder nicht verſtößt, Du haſt auch, Jeſu, mich erlöſt.

7. Tag Gottes! tag der ewigkeit! Du predigſt uns den werth der zeit Laut mit des donners ſtimme. Reizt, chriſten, nicht durch eure ſchuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der ſünder pein, Und ſeiner frommen wonne ſeyn.

974 Es iſt gewißlich an der zeit, Daß Gottes ſohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferſtehn All' todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der herr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Danach wird man ableſen bald Ein buch, darinn geſchrieben Was alle menſchen jung und alt Auf erden habn getrieben, Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er

er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach groſſem gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu! hilf zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wann du nun wirſt erſcheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſammt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage! Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage, Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in der gnade los Von allem übel, amen!

Mel. Was lobes ſolln

975 Es wird dereinſt mit ſeinen engeln kommen Der herr, der jetzt den himmel eingenommen,

2. Und aller welt ſich als der richter zeigen, Dem jedes knie mit zittern ſich wird beugen.

3. Die erſte welt hat Gott im zorn ertränket, Ihr böſes thun mit einer flut verſenket:

4. Nun aber will er ſich mit feuer rächen An aller welt, die ſein gebot wird brechen.

5. Als iſrael er ſein geſetze lehrte, Und alles volk die donnerſtimme hörte;

6. Da ſahe man allein die erde zittern, Jetzt aber wird er alle ding erſchüttern.

7. Des himmels ſchloß, das ſeine hand gebauet, Der erde laſt, und was drauf wird geſchauet,

8. Das meer ſammt dem, was drinn ſich pflegt zu mehren, Das alles wird ſein feuer dann zerſtören.

9. Da wird man ſehn die könige und reichen, Die oberſten die jetzo keinem weichen,

10. Vor groſſer angſt aus zweifel ihrer ſeelen, Verkriechen ſich auch in die tiefſten hölen.

11. Ihr hügel, ach, wird dann ſeyn ihre klage, Fallt über uns! bedeckt uns vor dem tage,

12. Dran ſich der zorn des lammes hat erhitzet, Und deſſen grimm, der auf dem ſtuhle ſitzet,

13. Doch aller troſt wird ihnen ſich entziehen, Ja auch der tod wird weit von ihnen fliehen.

14. Wann Chriſtus ſie als ſatans mitgenoſſen Wird ewiglich von ſeinem antlitz ſtoſſen.

15. Darum thut buß, ihr ſünder, und verſtehet, Daß Gottes hand kein übelthat entgehet.

16. Er wird gewiß ohn anſehn der perſonen, Der ganzen welt nach ihren werken lohnen.

Mel. Herr Jeſu-Chriſt wahr

976 O du mein heiland Jeſu Chriſt, Der du mir zur erlöſung biſt, Zur heilgung, zur gerechtigkeit In jenes groſſen tages zeit.

2. Du biſt mein troſt in aller noth, Du biſt mein leben in dem tod. In dir, mein heil, in dir allein Kann meine ſeele ruhig ſeyn.

3 So wie der blöden vögel zahl, Bey einem harten donnerknall Sich in der bäume ſchatten ſteckt, Und ihre angſt mit zweigen deckt;

4. So ſey, wenn deine zukunft blitzt, Auch meine arme ſeel beſchützt. Ich halte mich zu dem altar Darauf dein groſſes opfer war.

5. Dein creuz ſey mir ein lebens-baum Da flieg ich hin da find ich raum, Und fällt gleich erd und himmel ein, So kann ich da doch ſicher ſeyn.

6. Nur dein verdienſt dient mir zum ſchutz Auch gegen aller feinde trutz Du meine zuflucht in der noth, Mein herr, mein könig, und mein Gott.

977 Wachet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter, ſehr hoch auf der zinne; Wach auf, du ſtadt jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde! Sie rufen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf der bräutgam kommt! Steht auf, die lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit! Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen; Das herz will ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig; Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron, Herr Jeſu, Gottes ſohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit menſchen- und engliſchen zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchon! Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron.

Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Deß ſind wir froh, Jo! jo! Ewig in ſüſſem jubilo!

Mel. Wachet auf ruft uns die

978 Wachet auf vom ſchlaf, ihr ſünder! Erwacht! denn euch, o menſchenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und ſtrafe, tod und leben Hat Gott in eure hand gegeben: Erwacht! noch iſt zur buſſe zeit! Gerecht, gerecht iſt Gott! Er hört der frevler ſpott! Frevler, zittert! Wißt, was er ſpricht, Gereut ihn nicht; Er kommt gewiß, und hält gericht.

2. Schrecklich wird ſein zorn entbrennen! Dann wird der ſpötter ihn erkennen, Des vaters eingebornen ſohn. Jauchzet, jauchzt ihr ſeine frommen! Er wird, euch zu erlöſen, kommen; Bald kommt er, und mit ihm ſein lohn! Euch richtet Chriſtus nicht! Er ſelbſt gieng ins gericht Für die ſünder. Gott iſt verſöhnt; Mit uns verſöhnt! Wer überwindet, wird gecrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht ſein tag herein. Und der richter wird vom böſen Sein reich die erde ganz erlöſen, Von sünd und tode ſie befreyn. Heil, heil und ſeligkeit Iſt ewig uns bereit! Amen! amen! Die zeit iſt nah! Bald iſt ſie da! Gelobt ſey Gott! hallelujah!

Mel. O ewigkeit du

979 Wann nun, da niemand es vermeynt, Schnell jener groſſer tag erſcheint; Wie will ich denn entgehen, O Jeſu deiner ſtarken hand? Zög ich gleich über meer und land Und über berg und höhen, Führ ich gleich in den abgrund ein Du würdeſt doch zugegen ſeyn.

2. Mich dünkt er nahet ſchon herbey, Ich hör im geiſt das feld-geſchrey, Und die poſaune ſchallen, Die ſtimme, die durch felſen bricht, Ruft: kommt ihr todten vor gericht. Ich hör die donner knallen, Die elemente ſchmelzen ſchon, Der richter ſetzt ſich auf den thron.

3. Mein offenes gewiſſensbuch Läßt mich nichts anders als den fluch Und die verdammniß leſen. So viele ſünden ſtellen ſich Mir vor, und zeugen wider mich, Von meinem laſter-weſen. Ach, ach wo flieh ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein heiland, Jeſu du allein Mußt meiner ſeele zuflucht ſeyn: Wann dein gericht mich ſchrecket, Such ich in deinen wunden ruh, Und flieh zu deiner ſeite zu, Die mich ver-

verbirgt und decket. O fels des heils, eröffne mir In deiner kluft des himmels thür!

5. O groſſer richter aller welt! Wann ſatan mir vor augen ſtellt Das ſchwarze buch der ſünden, In welchem alle blätter voll, Daß ich vor angſt verzagen ſoll; So laß mich gnade finden, Laß mich ins buch des lebens ſehn, Wo deiner kinder namen ſtehn.

6. Erbarme dich, erbarme dich! Ja deine hände haſt du mich Mit nägeln eingeſchrieben. Hier ſeh ich meine gnaden-wahl, Wenn mich die ſünden ohne zahl Erſchrecken und betrüben. Hier ſchrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht ſoll verloren ſeyn.

7. Ihr himmel brecht! brich weltkreis brich! In Jeſu wunden will ich mich Vor allem ſturm verdecken. Erſcheine nur, du groſſer tag, Erſchalle, letzter donner-ſchlag Du wirſt mich nicht erſchrecken, Dieweil der heiland aller welt In ſeiner allmachts-hut mich hält.

Mel. Wend ab deinen zorn

980 Wer mag, herr Jeſu, deinen tag erleiden? Du kommſt die ſpreu vom weizen abzuſcheiden, Und ins gericht mit dieſer welt zu gehen. Wer wird beſtehen?

2. Du, könig, kommſt mit herrlichkeit umgeben, Der erdkreis muß vor deinem blitz erbeben. Und ſchnell bey der poſaune Gottes ſchallen Zuſammen, fallen.

3. Du kannſt nicht ſtets geduld und langmuth tragen, Wann menſchen dir ſo frech ihr herz verſagen. Du ſiehſt ſie an mit augen voller flammen Sie zu verdammen.

4. Herr laß uns denn bevor die donner knallen Mit reu und leid dir bald zu fuſſe fallen. Laß uns an dir mit wahrem glauben kleben, Und in dir leben.

5. Ach fahre fort, o könig, im verſchonen, Laß deine hand nicht nach den werken lohnen, Und handle wie du pflegeſt, mit uns armen Nur nach erbarmen.

6. Und machſt du ja von wegen ſchwerer ſünde Der böſen heer wie ſpreu bey ſtarkem winde, So laß alsdenn in deiner wunden ritzen Uns ſicher ſitzen.

Vom ewigen Leben.

Mel. J. C. unſer heiland der

981 Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, Mein ſtaub, nach kurzer ruh. Unſterblichs leben Wird der dich ſchuf, dir geben. Hallelujah!

2. Wie-

2. Wieder aufzublühn werd ich geſät, Der herr der erndte geht Und ſammlet garben, Uns ein, uns ein, die ſtarben. Hallelujah!

3. Tag des danks, der freuden-thränen tag, Du meines Gottes tag! Wann ich im grabe Genug geſchlummert habe, Erweckſt du mich.

4. Wie den träumenden wirds dann uns ſeyn, Mit Jeſu gehn wir ein Zu ſeinen freuden. Der müden pilger leiden Sind denn nicht mehr.

5. Ach ins allerheiligſte führt mich Mein mittler denn; lebt ich Im heiligthume Zu ſeines namens ruhme. Hallelujah!

Mel. Herzlich thut mich verl.

982 Bald werd ich überwinden Durch Chriſti theures blut, Und in dem himmel finden Das allerhöchſte gut, Ich gebe dieſer erden Mit freuden gute nacht, Die mir ſo viel beſchwerden, Nicht wahre luſt gemacht.

2. Mein glaub hat überſtiegen Den berg der ſchweren zeit, Sieht, ſich zu füſſen liegen Das thal der eitelkeit, Ich lege freudig nieder Der hoffnung wanderſtab, Die laſt der ſiechen glieder Verwahrt das kühle grab.

3, Ein ſanfter engelwagen Führt mich vor Gottes thron, Da werd ich ewig tragen Die ſiegs- und ehren-cron. Dort werd ich nicht mehr wiſſen, Was ſorg und kummer war, Kann meine zeit verſüſſen Mit aller engel ſchaar.

4. Darum, ihr eitelkeiten, Luſt, wiſſen, ſchätze, pracht, Ihr freuden meiner zeiten, Ihr freunde, gute nacht! Und gute nacht ihr glieder, Schlaft wohl in ſtiller gruft, Wir ſehn uns freudig wieder, Wenn Gottes ſtimme ruft.

Mel. Auf meinen lieben Gott

983 Die zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu, du wirſt ja Vom himmel wieder kommen, Dahin du aufgenommen, Du wirſt zu troſt den deinen In groſſer kraft erſcheinen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach Jeſu! wie ſo ſchön Wird mirs alsdann ergehn! Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach was wird doch dein wort, O ſüſſer ſeelen-hort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wann dein herz aus wird brechen, Zu mir und meinen

nen brüdern, Als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch vor freud In ſolcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen.

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſtmahls ſehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein' augen, deinen mund, Den leib, für mich verwundt, Da wir ſo feſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen, Auch innig herzlich grüſſen Die mahl an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt Die unverfälſchte luſt, Und edle ſeelen-ſpeiſe In deinem paradeiſe, Die kannſt du wohl beſchreiben, Ich kann nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, Das ſteht gewiß und bleibt; Mein theil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen: All anders gut vergehet, Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach, herr, mein ſchönſtes gut! Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirſt mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, ſchmecke, was für gaben Ich und mein vater haben, Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ewger freude.

12. Ach, du ſo arme welt! Was iſt dein gold und geld Hie gegen dieſe cronen, Und mehr als güldnen thronen, Die Chriſtus hingeſtellet Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, Der ſelgen ſeelen ſtand; Hie hör ich nichts als ſingen, Hie ſeh ich nichts als ſpringen, Hier iſt kein creuz, kein leiden, Kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, Halt ein, wo denkſt du hin? Willt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier! Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich ſtets gedenken, Herr! der du mir wirſt ſchenken, Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kann, und zählen.

16. Ach, wie iſt mir ſo weh! Eh ich dich aus der höh, Herr! ſehe zu uns kommen, Ach! daß zum heil und frommen

men

men Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch, du weißt deine zeit, Mir ziemt nur ſtets bereit Und fertig da zu ſtehen, Und ſo einher zu gehen, Daß alle ſtund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dies gieb, herr! und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke, Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

Mel. Wie wohl iſt mir o

984 Es iſt noch eine ruh vorhanden; Auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden; Wirf hin die laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchwere kampf geendet, Bald iſt der ſaure lauf vollendet, So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkoren, Die ruhe die kein ende nimmt, Es hat, da noch kein menſch geboren, Die liebe ſie uns ſchon beſtimmt. Das lämmlein wollte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit; Ihr müden ſeelen und ihr frommen! Verſäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhe ſeyn! Ihr ſeyd ſein volk, gezeugt von oben; Ob ſünde, welt und teufel toben, Seyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben Und ſanfte darauf ruhen kann; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen brunn ergetzen; Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dies ſind kurze ruhe-ſtunden; Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man in Chriſti armen liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, Dann unſre thränen-ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen Und ſüſſer ton ins vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen, Muß fliehn, und ewig von uns weichen. Es wird das lämmlein, das wir ſehn, Uns aus dem lebens-brunn erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen; Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein durſt, noch hunger wird uns ſchwächen, Dann die erquickungs zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen. Das lamm iſt ſeinem volke nah, Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen, Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der groſſe ſabbat iſt erſchienen Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgen-los. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem lamm in ſeinen ſchooß. Ach flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren, Begürte dich zum triumphiren! Auf, auf! es kommt das ruhe-jahr.

Mel. Beſchränkt ihr weiſen

985 Ich eile meiner heimath zu, Zum ſtillen paradies der freuden; Zum hochzeit-ſaal, zum ort der ruh, Zum gläſern meer der ſeligkeiten, Zum vaters-haus, zum lammes thron, Zur quell des troſts, zum groſſen lohn Der von ihm treu gefundnen knechte, Zum heer vollendeter gerechten; Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt ſich im glauben da hinan.

2. Sollt ich mein abgezehrt geſicht Nur ſtets auf meine ſünden lenken, Daran der vater ſelber nicht, Um ſeines ſohnes blut, will denken; So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im ſtreit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines heilands unehr plagen. Nein, lieber da hinauf geſchaut, Wo mir mein heiland hütten baut.

3. Der vater ſchuff mich ja dazu, Der ſohn hat mich dazu erkaufet, Und ſchrieb mich in das buch der ruh, Als mich ſein geiſt darauf getaufet; Nun, er will nicht zurücke gehn, Sein bund und ſiegel bleibt mir ſtehn; Wann gleich der ganze ſchwarm der höllen Mit ungeſtüm dagegen bellen, So bleibts doch ewig feſt dabey, Daß ich ein erbe Gottes ſey.

4. Zwar leugn' ich meinen ſchaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen, Doch beugt es mich, mein herze bricht, Und kommt zerknirſcht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geſchmeckt; Hier wird der ſchade zugedeckt, In ihm der gnaden-bund erneuet, Und ich von aller ſchuld befreyet; Gott nimmt mich ſo genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der ſünden, Der mich mit ſo viel noth verſtellt, An dem ſich ſo viel gräuel finden; Ich fühl den alten menſchen wohl,

wohl, Und kann nicht wie ich will und ſoll, Dem frommen könig früchte tragen; Doch, darum ſoll ich nicht verzagen; Ich hülle mich in Jeſum ein; Dann bin ich mehr als engel-rein.

6. Geſetzt: die letzte todes-noth Macht meiner blöden ſeele bange; Ich trau auf meines mittlers tod, Der ſiegreich meinen tod verſchlange; Der mich im leben ſeine hieß, Wird auch in dieſer finſterniß Mein tröſter, licht und führer heiſſen, Und mich aus allen ängſten reiſſen. Drückt er mir dann die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7, Ob ſchon des creuzes ſchwere laſt Die ſchwachen ſchultern traurig drücket, Wann auch die alte ſchlang nicht raſt't, Und manche pfeile auf mich ſchicket, So iſt ja eben dies der pfad, Den Gottes ſohn betreten hat, Als er zu ſeinem vater gangen: Je näher wir zur ſtadt gelangen, Je mehr man feinde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da ſeh ich dann den Gottes ſohn Holdſelig mir entgegen eilen, Um ſeinen gloriöſen thron Mit mir, als ſeiner braut, zu theilen; Willkomm'n! willkomm'n! willkomm'n! erklingt, Das durch den ganzen himmel dringt, Von der verklärten geiſter chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im herrn gekannt, Beut mir frolockend mund und hand.

9. Ey, heißt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph! triumph! victoria! Haſt du den frohen port gefunden? Dann eilen ſie in ſüſſer ruh, Als kinder ihrem vater zu, Ihm unter lauter lob und ſingen, Den neuen himmels-gaſt zu bringen; Sie beten ihn in demuth an, Für das, was er mir guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da, Dort werde ich frolockend ſpringen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig ſingen. Angſt, klagen, jammer, noth und leid Verwandeln ſich in ruh und freud; Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht ferner flieſſen, In meines frommen vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, Iſt dies, daß alle meine ſünden, Und alle laſt der ſterblichkeit, Wie rauch im ſtarken wind verſchwinden. Und kurz: hier hab ichs ewig gut, Ich ſchwimm in einer friedens-flut; Was vater, ſohn und geiſt genieſſen, Soll ewig ſtromweis auf mich flieſſen, Ich ſoll, und

nicht

nicht zum bloſſen ſchein, Bey Gott nun ewig ſelig ſeyn.

12. Auf, auf, mein geiſt, ermuntre dich, Bey allen deinen ſchweren leiden! O glaube Jeſu ſicherlich, Dies iſt der nächſte weg zur freuden; Ergieb in kindlicher geduld Dich deines vaters lieb und huld, Er wird in ſeinen treuen händen Dich unausſprechlich ſchön vollenden, Und ehe du dichs wirſt verſehn, Wirſt du verklärt dort oben ſtehn.

Mel. Wer nur den lieben

986 Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden Schon manchen ſelgen augenblick; Doch alle freuden die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück, Er bleibt ein menſch, und ſeine ruh Nimmt in der ſeele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des leibes ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt, Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der öfter ſiegt, als fällt, Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer, und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laſter öfters glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergiſſt, Hier kann der menſch nie frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden, Dort werd ich heilig und verklärt Der tugend ganzen werth empfinden, Den unausſprechlich groſſen werth, Den Gott der liebe werd ich ſehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorſicht heilger wille Mein will, und meine wohlfahrt ſeyn, Und lieblich weſen, heil die fülle Am throne Gottes mich erfreun; Denn läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel ſah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah, Da denkt mein geiſt mit preis und dank Die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott mein heil ſich offenbart, Ein heilig, heilig, heilig ſingen Dem lamme, das erwürget ward, Und cherubim und ſeraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel ſchaaren Mich ihnen gleich, und heilig ſehn, Das nie geſtörte

ſtörte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn, Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Was ſeyd ihr, leiden dieſer erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns ſoll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie Iſt dieſer augenblick voll müh!

Mel. Mein augen ſchließ ich

987 Seyd frölich und getroſt, Die ihr zu jeder zeit Dem herren treulich dient In herzens reinigkeit. Es kommt der tag gewiß, An welchem Gott verheiſſen Zu wenden unſer leid, Uns aus der angſt zu reiſſen.

2. Darum ſeyd wohlgemuth, Hebt eure häupter auf. Es naht ſich unſer heil, Wir warten ſchon darauf, Daß der erlöſer ſelbſt Vom himmel auf wird brechen, An ſeiner feinde heer Im zorne ſich zu rächen.

3. Der ſtarken engel ſchaar, Des groſſen Gottes pracht, Wird ſein gefährte ſeyn, Zu zieren ſeine macht, Die er da als ihr herr Ganz kräftig wird ausſenden, Zu ſammlen in der eil Sein volk aus allen enden.

4. Die ſollen ſie alsdenn Ihm durch der wolken ſaal, Als einem bräutigam Sein liebes ehgemahl, Zuführen, daß er ſie In liebe mög umfangen, Und alle thränen ihn'n Abwiſchen von den wangen.

5. O welche herrlichkeit Und luſt wird da entſtehn, Wenn dieſem könig wir Zur rechten werden gehn, Als eine ſchöne braut Die man zur hochzeit führet, Mit unverweslichkeit Sehr herrlich ausgezieret!

6. Und wenn wir werden ſelbſt Den ſchöpfer dieſer welt, Und ſeine majeſtät, Sein himmliſches gezelt Anſchauen mit begier, In ſeiner wohnung licht, Vor welchem muß vergehn Ein ſterbliches geſicht.

7. Da keine kümmerniß, Noch leid, noch angſt und noth, Noch klage wird geſpürt, Viel weniger der tod: Wo nichts als freude ſich Wird wie ein ſtrom ergieſſen, Die von des höchſten thron Wird ewig auf uns flieſſen.

Mel. Nun freut euch lieben

988 Victoria, mein lamm iſt da! Mein lamm, mein licht, mein leben, Mein lamm, das dort johannes ſah Sehr hoch in freuden ſchweben, Und mit ihm die erwählte ſchaar, Die ſchaar, die nicht zu zählen war, Auf zions berge ſtehen.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit Geliebt und auserkoren, Aus liebe biſt du in der zeit, O troſt! ein menſch geboren, Dein treu geſinntes bru-

der=herz Lud auf ſich meine noth und ſchmerz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer hirt Geſucht, und auch gefunden, Zum leben haſt du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden, Auch haſt du, mein immanuel, Mich mit des geiſtes freuden=oel Zu deinem dienſt begnadet.

4. Ermuntre dich, o meine ſeel, Mit freuden abzuſcheiden, Verlaß des leibes finſtre hól, Steig auf den berg der freuden, Dein lämmlein ruft: nimm hin den kranz, Den ich von leben, licht und glanz Dir lieblich hab gewunden.

5. Nun iſt des rauhen winters wut Dahin, und ganz vergangen, Der ſturm und wetter=regens flut Iſt weg, die naſſen wangen, So dieſer herbe leidens ſtand Benetzt, ſoll meine liebes hand Mit ewgem troſt abwiſchen.

6. So ſtehe nun behende auf, Komm, komm, du meine ſchöne, Komm, freundinn, komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich cröne, Mein thron und meine herrlichkeit, Mein ganzes reich iſt dir bereit, Du haſt nun überwunden.

7. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dir, mein lamm, geſungen, Daß du mich haſt zur ruh gebracht, Zur ruh, mir iſts gelungen! Ein freuden=cranz becrönt mein haupt. Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

8. O hundert tauſend zungen her, Lob, lob dem lamm zu ſingen! Auf, himmel, erde, luſt, und meer, Auf, ruhm und dank zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus ganzer macht zu ehren.

9. O lamm und hirt, wie wohl iſt mir! Mein herz hebt an zu ſpringen Noch in dem leib, wie, wann bey dir Willkomm'n erſt wird erklingen! Wie wird mir da zu muthe ſeyn, Wann ich dich ſelbſt in augenſchein, Mein leben, werde nehmen?

10. Ach flügel, flügel, flügel her Hinauf mich gleich zu ſchwingen! Ich muß dem könig ſeine ehr Nun bald vollkommen bringen! Komm, froher tag, komm, komm herbey, Und mach mich von den feſſeln frey, Den ſchönſten anzuſchauen!

11. Doch, willt du mich noch eine weil, Herr, hier auf erden ſehen, So laß mich nur an meinem theil Umgürt't und wartend ſtehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit, So bin ich wohl zufrieden.

989 Wann endlich, eh es zion meynt,

Die

Die ſehr geliebte ſtund erſcheint, Da Gott wird die erlöſung geben, Die unſern kerker bricht entzwey, Und machet die gefangnen frey, Was freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne zeit, Und übergroſſe ſeligkeit, Wird über unſre ſinne gehen; Wir werden ſeyn als träumende, Beſtürzt, obs in der that geſcheh, Und wahr ſey, was die augen ſehen.

3. Wie wirſt du dann, du lieber mund, Den manches ach bisher verwundt, Erfüllet ſeyn mit lauter lachen! Und unſre zung voll ruhm-geſchrey, Wird unſers königs lieb und treu Von tag zu tage gröſſer machen.

4. Das volk, ſo jetzo uns verlacht, Und unſre hoffnung gar nichts acht't, Wird dann mit reu bekennen müſſen: Daß zions reich nicht narrethey Und ſüſſer traum geweſen ſey, Wie ſie es jetzt zu läſtern wiſſen.

5. Die ganze welt wird zeuge ſeyn, Wann dieſer groſſe freudenſchein Uns wird von allem leiden ſcheiden; Der herr hat groſſe ding gethan An ihnen, wie man ſehen kann; Das wird man ſagen bey den heiden.

6. Vielmehr bey deinem iſrael Wird alles, was an leib und ſeel, Dies groſſe hallelujah ſingen: Der herr hat groſſ's an uns gethan, Deß ſind wir frölich; jedermann Laß dieſes ewiglich erklingen!

7. Ach, aber, herr, ach, herr, wie lang Geſchieht uns noch in babel drang! Erlöſe uns von ihren banden! Das iſt dir ja ſo leichte ſach, Als wann du einen ſeichten bach Vertrocknèſt in den mittags-landen.

8. Allein es iſt dein gnadenrath, Daß erſt geſcheh die thränen-ſaat, Eh man die erndte ſeh der freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem ſinn, Annoch den edlen ſamen hin, Da viele thränen uns begleiten.

9. Der winter iſt nun bald davon, Die volle blüte zeigt ſich ſchon; Wie wenig tage ſind zu zählen, So kommt der ganze hauf erfreut, Bringt ſeine garben heim und ſchreyt: Ach, unſre hoffnung konnt nicht fehlen!

Mel. Wie ſchön leuchtet der

990 Weg, eitles leben dieſer welt, Gen himmel iſt mein ſinn geſtellt, Ich weiß ein beſſer leben, Ein wahres leben ohne noth, Ein ewigs leben ohne tod, Das mir Gott dort wird geben, Da ich Ewig Ohne wehe Jeſum ſehe. Mein verlangen Iſt, ihn freudig zu umfangen.

2. Jeruſalem, das droben iſt, Das alles leiden uns verſüſſt, Du ſtadt voll freud und wonne, Wo man nie klagt, nicht krank noch matt, Wo ſteter friede wohnung hat, Wo

Gott ſelbſt licht und ſonne, Deine Steine Geben immer Glanz und ſchimmer, Auf den gaſſen Kann das gold niemahls erblaſſen.

3. O wundervolles freudenreich! Wir ſind allhier den engeln gleich, Sie halten uns für brüder, Sie nehmen uns in ihren chor, Das hallelujah ſteigt empor, Wir ſingen neue lieder. Cronen Lohnen Allen denen Nach den thränen, Nach betrüben, Welche hier ſtets treu verblieben.

4. Auch unſre lieben, welche wir Voran geſchicket, leben hier In unbeſchränkten freuden. Der ſchnelle lauf der flüchtgen zeit Stört hier nicht unſre frölichkeit, Hier kann der tod nicht ſcheiden, Klagen, Zagen Müſſen weichen, Grab und leichen Sind verſchwunden, Alle noth iſt überwunden.

5. Hier iſt der auserwählten kleid Die unſchuld und gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Das unbefleckte Gottes-lamm, Das an des herben creuzes ſtamm Zu unſerm heil geſtorben, Ihnen Dienen Zum geſchmeide Gold und ſeide, Alle flecken Wird ſein theures blut bedecken.

6. Dort ſehen wir das höchſte licht Von angeſicht zu angeſicht, Wann wir ihm ähnlich werden, Und in ſein bild verkläret ſeyn, Licht am verſtand, am willen rein. Weg eitle luſt der erden! Seele, Wähle Jeſu freude, Scheide, ſcheide Bald in himmel, Aus dem welt- und angſt-getümmel.

7. Ach, ſollte dieſer augenblick Mich in ſo übergroſſes glück, Aus dieſer zeit verſetzen! Wenn wirſt du doch, mein höchſter ſchatz, Dort wo der freuden ſammelplatz, Mich einſt bey dir ergetzen? Nimm mich Selig Von der erde, Zu der heerde Deiner frommen, Ach, wenn werd ich dahin kommen!

Mel. Ich dank dir ſchon

991 Wie lieblich ſind die wohnungen, Die Jeſus uns bereitet! Wie herrlich die belohnungen, Zu welchen er uns leitet!

2. Mein herze ſpringt vor groſſer freud, Und wünſchet mit verlangen Die fülle ſolcher ſeligkeit Aufs ehſte zu empfangen.

3. Wie ſelig iſt der heilgen ſchaar, Die allbereit genieſſen, Was wir auf erden, mit gefahr Noch erſt erſtreiten müſſen!

4. Sie ruhn in ſtolzem frieden dort, In ihren ſichern gränzen, Geſchmückt im ſelgen freuden-ort Mit ewgen lorbeer-cränzen.

5. Kein unglück kann ſie mehr berühren, Kein ſchmerz und weh ſie plagen, Kein irrgeiſt kann ſie

ſie abwärts führn, Ihr herz kein kummer nagen.

6. Es kommt kein ſchrecken, furcht und leid, Kein trübſal, angſt noch trauren, Kein krieg und ſtreit, in ewigkeit, In ihre hohen mauren.

7. Sie dürfen nicht des monden ſchein, Auch nicht das licht der ſonne. Das licht, das ihnen iſt gemein, Iſt Gottes glanz und wonne.

8. Sie ſchauen, voll der reinſten luſt, Des höchſten angeſichte, Und bringen ihm, aus treuer bruſt Stets heilge lobgedichte.

9. Wie lieblich, ſüß, wie wunderſchön Iſt dort von tauſend chören, Ein freudenvolles lob-getön In ewigkeit zu hören!

10. Von lauterm golde iſt die ſtadt, Von edelſtein die mauren. Die, weil ſie Gott erbauet hat, Auf ewigkeiten dauren.

11. Im mitten ſieht man eine quell, Den lebens-ſtrom entſpringen, Und durch die gaſſen rein und hell Mit ſüſſem rauſchen dringen.

12. Da wird uns lauter ſeligkeit Zum groſſen lohn gegeben, Da folgt die ruhe nach dem ſtreit, Auf ſterben ewigs leben.

13. Wir ſtimmen in der ſeraphim Erhabne lobes-lieder, Der himmel ſchallt von unſrer ſtimm, Von unſerm jauchzen, wieder.

14. O Jeſu, hilf uns doch dazu, Daß wir von dieſer erden Zu ſolcher wonn, zu ſolcher ruh Bald aufgenommen werden.

992 Wie ſchön iſt unſers königs braut, Wann man ſie nur von ferne ſchaut! Wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, So bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir; Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier!

2. Sie iſt ſchön ihrem mann geſchmückt, Der ihr den glanz entgegen ſchickt; In ſolchem zierrath fährt die ſtadt Herab, wann ſie die zahl voll hat; So wird der himmel ſammt der erd verneut, Die creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, Wie Gottes hütte ſteigt empor; Hier wohnt Gott ſelbſt den menſchen bey, Sagt, ob dies Gottes ſtadt nicht ſey, Der ſein jeruſalem mit luſt bewohnt, Und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun; Nun muß geſchrey und ſchmerzen ruhn; Was noch zur alten welt gehört, Iſt ganz in grund verſtört, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein geiſt macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird zu der zeit Hiezu verwandelt und verneut; Und ſo beſitzt ſie Gottes ruhm, Und bleibt des königs eigenthum. O goldner ſtern, wie blitzt dein heller ſtral! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, Hier glänzet viel ein ander licht; Weil Gottes groſſe herrlichkeit, Der glanz des lammes ſie erfreut. Die heiden gehn im licht der ſtadt einher, Hier mehrt der kön'ge ruhm des königs ehr.

7. Sie iſt von lauterm gold gebaut; Und was man auf den gaſſen ſchaut, Iſt als ein hell durchſcheinend glas, Wie ſie der goldne rohr-ſtab maß. Ihr tempel iſt der herr, und auch das lamm, Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du goldne ſtadt, Die thor von lauter perlen hat! Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor; Ich ſchau dich wohl, dann dich deckt keine nacht. O daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe ſchein! Ein jeder iſt ein edelſtein. Wie blitzt der engel hoher glanz! Er überſtralt die thore ganz. Da kommt kein götzenknecht, kein hurer ein, Ob ſchon die thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer ſinn, Daß ich ſchon eingeſchrieben bin In der verlobten glieder zahl, Durch meines holden königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will ſeyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geiſt die alte nichtigkeit; Er wartet auf die neue ſtadt, Die lauter neue ſachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit; Das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach wundre ſich nur niemand nicht, Daß ich nichts eitels mehr verricht; Die braut kann doch ſonſt nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem ſchmuck zu thun; Wer ſeinen hochzeitstag ſchon vor ſich ſieht, Der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

Anhang.

Mel. Was mein Gott will

993 Ach höchſter Gott! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich folge für und für Nur deines geiſtes lehre, Daß ich dein kind dich ſuch und find In allem creuz und leiden, Daß keine noth noch ſelbſt der tod Von dir mich könne ſcheiden.

2. Gieb

2. Gieb meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine werke taugen, Hilf, daß ich recht, und als dein knecht, Sey ſtets ein ſchutz der armen, Der jederzeit voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches ſinn Daß ich voll deiner liebe, Nur dir allein ergeben bin, Und ſtets mich willig übe Nach deinem wort an allem ort In tugendlichen dingen. Laß meinen geiſt ſich allermeiſt, Zu dir, herr Jeſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben, Rach, neid und zorn nimm von mir hin, Und laß mich bald vergeben, Wann arge liſt mein neben-chriſt Oft wider mich getrieben, Weiß ich doch wohl daß man auch ſoll Sein ärgſte feinde lieben.

5. Gieb mir, herr, dieſe dreyerley: Erſt einen feſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteh auf ſchrauben; Daß ich mich üb in wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott, für aller noth Bis in das grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten, Gieb, daß ich alle pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr nach hoher ehr Und groſſem namen ſtrebe, Hingegen nur nach rechter ſchnur Der wahren chriſten lebe.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen, Laß ja und nein mein antwort ſeyn, Danach man ſich könn richten, Dann dieſes kann bey jedermann Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. Herr, ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte, Des herzens grund ſey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden, So werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, Die ſtrafe auf mich laden.

9. Gieb, daß ich ja den müſſiggang Sammt aller trägheit haſſe, Dagegen, herr, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben; Einſt wann ich ſoll, fein ſanft und wohl In dir, herr Jeſu, ſterben.

10. Ach, gieb mir deinen guten geiſt! Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt, Von herzen mich bemühe, So kann kein leid zu keiner zeit Aus deiner hand mich treiben, Hingegen ich werd ewiglich Bey dir, herr Jeſu, bleiben.

Mel. Es iſt das heil uns komm.

994 Der falſchen chriſten ſchaar gedenkt: Sollt ich vor ſünd erbeben? Iſt Chriſtus doch ans creuz gehenkt; Was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; Ich thue was ich will und kann, Gott muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharrn in ſünden; Da zwar der glaube gelten ſoll, Die frucht doch nicht zu finden; Warum? er iſt nur in dem mund, Allein des herzens rechter grund Läßt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, Der glaub in unſern händen, Daß man ſich weigert und verneint Vom böſen ſich zu wenden, Gott anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmherzigkeit Den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht g'nug, daß jemand ſich Ein ſünden-kind erkennet, Und bleibet gleichwohl freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn, ob es wohl ein wahres wort, Daß Chriſtus iſt der ſünder hort, Und ihren arzt ſich nennet;

5. So meynt er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden, Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchultern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit; Doch, euch die ihr gekränket ſeyd, Zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchlos weſen übet, Nein, ſondern eine zuverſicht, Die zucht und demuth liebet, Von Gott ſtets ihre ſtärke ſucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des herren blut, Und findet zorn ſtatt güte. Ein' arzeney kann nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

8. Ach harre ja nicht, bis der tod Schon kommt heran getreten, Es iſt gefährlich in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir an ſtatt der ſicherheit Vielmehr gebet und wachſamkeit, Solch unkraut auszugeten.

9. Ach, Jeſu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen, Erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, Laß unſre lampen brennen; Dein öl erhalt uns ihren ſchein, Daß, wenn du kommſt und brichſt herein, Du uns dein reich könnſt gönnen.

995 Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dies iſt die zeit, darinn es kam, Und menſch-

menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch mit unſern ſeelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jeſu, Gottes lamm! Ich will dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer Gott! wie konnt es ſeyn Vom vater auszugehen, Und kommen in die welt hinein, Da nichts dann böſ' zu ſehen, Und da du kamſt, mußt deine macht, Dein majeſtät und Gottes pracht, Die dir als menſch gegeben, Sich äuſſern dieſem leben.

4. Iſt doch, herr Jeſu, deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creuz mit todes-banden. Iſt ſie doch nichts als überdrieß, Und fluch, und tod und finſterniß; Noch wollteſt du ihrentwegen Dein'n ſcepter niederlegen.

5. Du fürſt und herrſcher aller welt! Du friedens-wiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du ſtarker höllen-zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich So tief erniedrigeſt für mich, Und biſt in unſerm orden Ein glied, und fleiſch geworden?

6. O groſſes werk, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der höll und tod beſiegen kann, Dem himmel und die erden Die knie beugen werden.

7. O liebes kind! o ſüſſer knab! Holdſelig von geberden, Mein bruder! den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden, Komm, ſchönſter, in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten!

8. Sag an, mein herzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus jacobs ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach, nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Nimm alles, was menſch iſt und heißt, Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, herr Jeſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Haſt meine feind' bezwungen, Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind

996 Nun Gott lob, es iſt vollbracht, Singen,

gen, beten, lehren, hören, Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer Gott ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der Gottes-dienſt iſt aus, Auch uns mitgetheilt der ſegen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fromm auf Gottes wegen, Gottes geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne Gott, Unſern eingang gleicher maſſen, Segne unſer täglich brodt, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſelgem ſterben, Und mach uns zu him mels-erben.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

997 Nun kommt das neue kirchen-jahr, Deß freut ſich alle chriſten-ſchaar, Dein könig kommt, drum freue dich, Du werthes zion! ewiglich, Hallelujah.

2. Wir hören doch das gnaden-wort Vom anfang immer wieder fort, Das uns den weg zum leben weiſt, Gott ſey für ſeine gnad gepreiſt, Hallelujah.

3. Gott, was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Lob und preis ſagen für und für, Hallelujah.

Mel. Wie ſchön leuchtet der

998 Wie groß iſt deine herrlichkeit, O chriſten-menſch! hier in der zeit, Und noch viel mehr dort oben! Wenn anders, was dein name heißt, Dein weſen und die that beweiſt, Und deine werk dich loben; Chriſtus Jeſus Salbt mit öle Deine ſeele; Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, Der kindſchaft und des kinder-rechts Mit der natur theilhaftig. Sieh', welche lieb und ehr iſt dies! Die welt hälts zwar nicht vor gewiß, Doch ob ſie gleich geſchäfftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem haſſen, Muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des höchſten throne ſteht, Und wird von Gott gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht Weit gröſſer iſt, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig, Und ſo herrlich Biſt du ſchwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kann rauben.

4. Du biſt auch deines Jeſu braut, Hat er ſich nicht mit dir vertraut, Und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des geiſtes pfand Von ſeinem thron herabgeſandt, Damit du unverrücket, Stündlich, Gründlich, Mit dem herzen, Unter ſchmerzen, Ihm anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du

5. Du ſtehſt, bedenks, mit Gott im bund, Sein thron iſt deines herzens grund, Darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, Du biſt ſein beſtes eigenthum, Darüber er ſtets wachet; Was mehr, Daß er Aus erbarmen In den armen Dich ſtets träget, Und wie eine mutter heget?

6. Wer iſt, der alles ſagen kann, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieſer erden? So iſts auch noch nicht offenbar, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du Gott gleich wirſt werden; Deine Reine Leibes-augen Werden taugen, Gott zu ſehen, Wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! bedenk den ſtand, Darinn dich Gottes gnaden-hand Geſetzt, und ſeine würde! Rühm deine hoheit jederzeit, In aller deiner niedrigkeit! Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe; Und vor allen dingen gläube.

Feſt der Verkündigung.

Mel. Was lobes ſolln wir

999 Was ſoll man dir für lob, o Jeſu, ſingen, Und welchen dank für deine liebe bringen?

2. Denn, ob wir gleich aufs höchſte kommen wären, So biſt du doch viel höher noch zu ehren.

3. Sollt unſer mund auch engel-zungen gleichen, Noch würd' er nicht zu deinem preiſe reichen.

4. Wer kann die gröſſe deiner huld ergründen, Und worte, dich genug zu rühmen, finden?

5. Hier müſſen aller redner künſte weichen, Sie können deine treue nicht erreichen.

6. Du groſſer Gott, tratſt in der menſchen orden, Und biſt uns gleich, doch ohne ſünde worden.

7. Du biſt der ewge vater von uns allen, Und läßt dir doch ein kind zu ſeyn gefallen.

8. Du biſt ſo hoch, daß nichts kann höher werden, Und haſt ſo tief erniedrigt dich auf erden.

9. Der herrlichkeit, darinn du konnteſt leben, Haſt du um unſert willen dich begeben.

10. Du biſt der herr und ſchöpfer aller dinge, Und wurdeſt arm ſchwach elend und geringe.

11. An dein gebot iſt, was da iſt, gebunden, Und doch hat man dich unterthan gefunden.

12. Zuletzt haſt du, der du ſelbſt biſt das leben, Zum creuzes tod dich willig hingegeben.

13. Nun alles das haſt du auf dich genommen, Daß wir bey Gott zu gnaden möchten kommen.

14. Ja darum wurdſt du niedrig hier auf erden, Damit wir dort erhöhet möchten werden.

15. O groſſe treu, o ſtarke liebes-proben! Wer kann o heiland, gnug dafür dich loben?

16. Gieb, daß wir auch nach deinem beyſpiel handeln, Und ſtets in wahrer herzens demuth wandeln.

17. Laß uns auf dein verdienſt hier glaubig bauen, Bis wir dich ſelbſt in deinem reiche ſchauen.

18. Da wirſt du würdiger von uns erhoben, Wann wir verklärt dich mit den engeln loben.

Feſt der Zukunft.

Mel. Mein freund zerſchmilzt

1000 O ſüſſes wort, das Gott nach langem warten, Die tochter zion endlich hören ließ: Nun kommt dein heil, darauf die väter harrten, Der ſchlangentreter kommt, den ich verhieß Nach adams fall, nun iſt er hier, Der kommen ſoll, dein könig, zion, kommt zu dir.

2. Er kommt, wie von ihm ſteht im buch geſchrieben, Ein helfer, rath, kraft, held und wunderbar. Dein ewger vater reich an macht und lieben, Deß freue zion, dich, und nimm ſein wahr. Dein könig iſt er voll gewalt, Und kommt voll ſanftmuth und in armer knechts geſtalt.

3. Sein kommen iſt voll heil und ohne prangen, Dein iſt er, zion, doch nicht dein allein, Er iſt der held, an dem die völker hangen, Er kommt zum ſegen allen insgemein, Ein heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter aller welt umſonſt anbeut.

4. Wohl mir, ſo hab auch ich an zions freude Und an der zukunft ihres königs theil. Von ihm immanuel hat jud und heide Ein gleiches recht, zu nehmen gnad und heil. Kein anſehn gilt in ſeinem reich, Wer buß und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Mein könig, komm, wie du biſt leiblich kommen, Und zeuch in meinem herzen geiſtlich ein, Da ſollt du willig werden aufgenommen, Es ruft dir zu: ach komm, ich warte dein! Nicht auf dein reich und deinen thron In mir, du wahrer Gottes und auch davids ſohn.

6. Ach mache mir doch deiner herrſchaft ſtärke In meiner ſeele kund und offenbar, Daß ich ſtets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm in meinem leben wahr, Daß du alleine lebſt in mir,

Nicht aber ich und meine ſünd-liche begier.

7. Siehſt du mich denn in angſt und trübſal ſtecken, So komm und ſteh mir, als ein helfer bey. Erinnre mich, wenn ſchuld und zorn mich ſchrecken, Daß dein herz voller güt und ſanftmuth ſey, Das nicht zu ſchwer mit creuz belegt, Und auch den ſchwachen glauben mit geduld verträgt.

8. Laß aber auch den tag doch bald erſcheinen, Da du in groſſer kraft und herrlichkeit Wirſt als ein richter kommen, und die deinen Zu dir verſammlen, die nach ſolcher zeit Sich längſt geſehnt, da jedermann Wird ſein gerechtes urtheil hören an.

9. Ach laß mich dir alsdenn entgegen kommen, Und ſprich mich durch dein blut gerecht und rein Von aller ſchuld, und daß mit allen frommen Auch ich ein erbe deines reichs ſoll ſeyn, Mein könig, komm, und mache mich Nur ſelbſt bereit, mit freuden zu empfangen dich.

Ach daß ein jeder nähm 73
Ach freundlichſter herr 438
Ach Gott der ſatan giebt 501
Ach Gott dir iſt die ganze 242
Ach Gott es kann nicht 445
Ach Gott in was für fr. 281
Ach Gott iſt noch dein geiſt 243
Ach Gott ſehr ſchrecklich 548
Ach Gott und herr 244
Ach Gott vom himmel ſieh 531
Ach Gott wie manches 598
Ach herr dir iſt bewußt 245
Ach höchſter Gott verleihe 710
Ach hört doch und faßt 53
Ach Jeſu ach ich klage dir 501
Ach Jeſu der der ſünden 246
Ach Jeſu deſſen treu 565
Ach Jeſu werther gnaden 351
Ach könnt ich meinen Gott 1
Ach komm du ſüſſer 170
Ach lieben chriſten ſeyd 544
Ach meine ſeel kann ihre 425
Ach mein Jeſu ſieh ich 578
Ach ſagt mir nicht von 395
Ach ſehet welche lieb und 531
Ach treuer Gott barmh. 599
Ach treuer Gott ich ruf zu 426
Ach vater der die arge welt 525
Ach was iſt doch auf erden 601
Ach wie erſchrickt die böſe 70
Ach wie nichtig ach wie 661
Ach wo flieh ich ſünder hin 246
Ach wo ſoll ich ſünder 247
Ach wundergroſſer ſieges 147
Ade du ſüſſe welt 427
Allein Gott in der höh ſey 32
Allein zu dir herr J. C. 283
Alle menſchen müſſen 662
Aller ſterne heer entweichet 566
Alles was mir Gott gegeben 1
Alle welt was lebt und webet 2
Allgenugſam weſen 428
Allheiligſter und werther 663
Allmächtig groſſer ſieges 148
All obrigkeit Gott ſetzet 539
Als Chriſtus geboren war 54
Als Jeſus Chriſtus ſeinen 149
Auf auf ihr reichs genoſſen 41
Auf auf mein geiſt 428
Auf auf mein herz auf 429
Auf auf mein herz mit 121
Auf auf o menſch betracht 77
Auf auf o ſeel auf auf 446
Auf chriſten=menſch auf 446
Auf Chriſti himmelfahrt 149
Auf dieſen tag bedenken 150
Auferſtehn ja auferſtehn 698
Auf freuet euch von herzens 54
Auf Gott und nicht auf 373
Auf hinauf zu deiner 601
Auf ihr chriſten laßt uns 122
Auf laſſet uns dem herren 596
Auf meinen lieben Gott 374
Auf mein geiſt dem herrn 374
Auf mein geiſt und mein 220
Auf mein herz dein heil 221
Auf ſeele auf zum 447
Auf ſeele Jeſus Gottes 395
Auf ſeele komm hervor 663
Auf ſeele nimm die glaub. 77
A und o anfang und ende 283
Aus meines herzens 566
Aus tiefer noth laßt uns 247
Aus tiefer noth ſchrey ich 248
Bald oder ſpät des todes 664
Bald werd ich überw. 699

Bedenk

Bedenk o menſch die angſt 78
Befiehl du deine wege 374
Bekehr bekehre du mich 249
Beladner geiſt den zorn und 78
Beſchränkt ihr weiſen 284
Beſtrale mich mit deiner 464
Brunn alles heils dich 32
Brunnquell aller gütigkeit 250
Chriſt der du biſt der 579
Chriſte der du biſt tag 579
Chriſte der du des todes 124
Chriſten erwarten in 602
Chriſt fuhr gen himmel 150
Chriſt iſt erſtanden 124
Chriſt lag in todes banden 124
Chriſtum wir ſollen loben 55
Chriſt unſer herr zum 214
Chriſtus der iſt mein leben 665
Chriſtus der uns ſelig macht 79
Chriſtus der wahre G. 352
Danke dem herren o 596
Danket dem herren 597
Dank ſey dir geſagt herr 80
Das äuſſre ſonnen-licht iſt 567
Das alte jahr vergangen 555
Das iſt fürwahr ein köſtlich 2
Das licht erſcheint mir 567
Das walt mein Gott 568
Dein erbe herr das du 448
Dein wort o herr iſt 191
Dem ſey alleine aller preis 396
Der abend kommt, der tag 580
Der chriſten ſtand iſt alſo 449
Der du die menſchen aus 465
Der du mich haſt zur 359
Der ehbund iſt getroffen 541
Der falſchen chriſten ſch. 712
Der ganze rath zur 286
Der glaub iſt Gottes werk 287
Der Gott der liebe läßt 192
Der herr bricht ein zu 693
Der herr der aller enden 511
Der herr hat alles wohl 3
Der herr iſt könig 549
Der herr iſt mein getr. 376
Der herr iſt meines lebens 580
Der lieben ſonne licht und 581
Der ſabbat iſt vergangen 213
Der tag hat ſich geneiget 582
Der tag iſt hin die ſonne 582
Der tag iſt hin mein geiſt 583
Der tag iſt hin mein Jeſu 584
Der tag iſt nun vergangen 584
Der tag vertreibt die 568
Der tod hatt zwar 125
Der unſre menſchheit an 693
Der weg iſt gut der durch 603
Des donners ſchreckendes 550
Des glaubens ziel einſt zu 449
Dich Jeſu loben wir 159
Die ihr euch chriſten 353
Die ihr im trübſals-ofen 604
Die kinderlehr geht an 212
Die krankheit du gerechter 638
Die nacht iſt nun vorbey 569
Die propheten habn 80
Die ſeele Chriſti heilge mich 81
Dies iſt der tag den Gott 56
Dies iſt die nacht da mir 56
Die ſonne neiget ſich 585
Die ſonn hat ſich mit 585
Dies ſind die heilgen zehn 199
Die zeit iſt nunmehr nah 699
Dir dir jehovah will ich 491
Dir mein Gott ſtimm ich 586
Dir ſey dank erwürgtes 81
Du abglanz vom vater 126
Du allerheiligſt weſen 465
Du alles lichtes licht und 466
Du am creuz bewährte 82

Du an das holz geheft'tes 82
Du biſt ein menſch das 376
Du biſt o herr aus eigner 126
Du biſt viel gnädiger 251
Du brunnquell aller liebe 84
Du friedens-fürſt herr 546
Du geber guter gaben 466
Du geiſt des herrn der du 171
Du Gott haſt uns berufen 467
Du Gott voll majeſtät 467
Du groſſer ſchmerzens 84
Du haſt o allerhöchſter 200
Du haſt o Gott den ſohn 468
Du heiland lebſt und 532
Du heilig groſſer Gott 334
Du himmels troſt du ſüſſer 172
Du könig voll ewiger 160
Du lebens fürſt herr J.C. 150
Du lebens held dein tod 666
Du lehrer derer blinden 173
Du löw aus juda mit den 127
Du meine ſeele ſinge 624
Du mittler von dem neuen 85
Du o Gott biſt vor aller 666
Du o ſchönes weltgebäude 645
Du o unſer Gott und vat. 496
Durch adams fall iſt ganz 287
Durch groſſe noth 85
Du ſchönſtes Gottes kind 57
Du ſtifter frommer ehe 541
Du unerforſchlichs meer 215
Du unſer licht und leben 288
Du urſprung aller güte 438
Du volk des herrn 289
Du weſentliches ebenbild 85
Du weſentliches wort 58
Du wort des vaters rede 468
Edler geiſt ins himmels 174
Ehr preis und dank ſey 212
Ein chriſt ſoll nicht der 335
Ein feſte burg iſt unſer 533
Eingeborner Gottes ſohn 469
Ein herz das Gott iſt treu 512
Ein jahr der ſterblichkeit 556
Ein kindelein ſo löbelich 58
Ein lämmlein geht und 86
Eins iſt noth ach herr dies 429
Erbarme dich herr über 251
Erbarmer auch der ſünder 586
Erhalt uns herr bey 533
Erhöre mich du herr der 470
Erinnre dich mein geiſt 128
Ermuntre dich mein 712
Erſchienen iſt der herrlich 128
Erſchienen iſt die heilſam 50
Erweck dich mein herze 290
Erwecket euch ihr fromm. 541
Es fähret heute Gottes 152
Es flieget Jeſu deine 291
Es glänzet der chriſten 513
Es hilft uns unſer Gott 378
Es iſt das heil uns 291
Es iſt ein chriſt auf dieſer 646
Es iſt gewiſſlich an der 694
Es iſt nicht ſchwer ein 450
Es iſt noch eine ruh 701
Es iſt und bleibt doch ewig 379
Es koſtet viel ein chriſt zu 451
Es ſpricht der unweiſen 534
Es wird dereinſt mit 695
Es woll uns Gott genädig 526
Es ziehen ſchwarze wolken 549
Folget mir ruft uns das 353
Freu dich ſehr o meine 667
Freue dich betrübte ſeele 293
Freue dich gekränkte ſeele 668
Freue dich o mein gemüte 556
Freut euch des herren 5
Friſch friſch hinnach mein 605
Frölich ſoll mein herze 59

From-

Frommes lamm durch deſſen 87
Früh morgens da die ſonn 129
Fürwahr der herr trug ſelbſt 88
Geduldigs lämmlein J. C. 89
Geh aus mein herz 562
Gelobet ſey der herr 32
Gelobet ſeyſt du Gott mein 360
Gelobet ſeyſt du groſſer G. 221
Gelobet ſeyſt du Jeſu C. 60
Gelobt ſey Gott der iſrael 42
Genädigſter herr Jeſu C. 222
Gerechter ewiger 193
Gerechter Gott ich bin in 251
Gerechter Gott wir klagen 545
Geſalbter der zur rechten 174
Geſegne herr die gaben 597
Getreuer Gott wenn wird 646
Gieb dich zu frieden 605
Gieb mir herr deinen 175
Glaube, liebe, hoffnung 471
Glaub und liebe ſenken ſich 379
Gleich wie mit durſt umf. 648
Gott deine güte reicht ſo 472
Gott den ich als liebe 638
Gott der an allen enden 625
Gott der du allen gütig 360
Gott der du biſt das höchſte 207
Gott der du heilig biſt und 253
Gott der du uns berufen 606
Gott der vater wohn uns 33
Gott des himmels und der 570
Gott deſſen hände mich 361
Gott dir ſey ewig preis 527
Gott dir will ich einig 336
Gott du läſſeſt mich erreich. 587
Gott fähret auf gen himm. 152
Gott heilger geiſt hilf uns 175
Gott in dem wir ſind und 607
Gott iſt ein Gott der liebe 439
Gott iſt gegenwärtig 361
Gott iſt mein hort 192
Gott lob es iſt von meinem 588
Gott lob es iſt von meinen 557
Gott lob mein Jeſus hat 131
Gott lob mein Jeſus macht 74
Gott lob nun iſt vergangen 557
Gott man lobt dich in der 362
Gott meines lebens meiſt. 186
Gott mein vater ſey geprieſen 5
Gott ſey dank durch alle 43
Gott ſey gedankt zu jeder 131
Gott ſey gelobet und 235
Gott unſer heiland du biſt 215
Gott unſer vater der du 497
Gott vater ſende deinen 175
Gott vater, ſohn und h. g. 216
Gott weltrichter richte 492
Gott wer dich kennet liebet 380
Gott will daß ſeine 440
Gott wills machen daß die 607
Gott wohnt in ſeiner him. 431
Groſſer Gott der mich 7
Groſſer Gott ſo viel du 253
Groſſer könig den ich ehre 336
Groſſer mittler der zur 161
Groß iſt unſers Gottes 362
Guter hirte willt du nicht 648
Guter ſämann deine 194
Hallelujah lob preis und 33
Heil heil dem manne 514
Heiligſter dem engel dienen 337
Heiligſter Jeſu heiligungs 355
Helft mir Gotts güte 558
Herr allerhöchſter Gott 502
Herr aller weisheit quell 338
Herr befeſtige mein herze 451
Herr Chriſt der einig G. 340
Herr deine güte die du 294
Herr deine rechte und geb. 201
Herr dein vergoßnes blut 294

 Herr

Herr der du vormahls haſt 547
Herr du erforſcheſt meinen 363
Herr du erſerſchſt und 472
Herr du meine burg und 8
Herr du urſprung unſers 642
Herr Gott der du erforſch. 340
Herr Gott dich loben alle 187
Herr Gott dich loben wir 8
Herr Gott du biſt ja für 545
Herr Gott nun ſey gepreiſ. 597
Herr Gott von wunderb. 295
Herr hier bin ich hör mein 608
Herr höre was mein mund 254
Herr ich bekenn von 299
Herr ich habe mißgehand. 255
Herr Jeſu Chriſt dein 89
Herr Jeſu Chriſt dich zu 210
Herr Jeſu Chriſt du 256
Herr Jeſu Chriſte mein 257
Herr Jeſu Chriſt mein 397
Herr Jeſu Chriſt meins 668
Herr Jeſu Chriſt wahr 669
Herr Jeſu Chriſt zeuch 153
Herr Jeſu deine angſt und 89
Herr Jeſu deiner glieder 154
Herr Jeſu der du ruh und 118
Herr Jeſu dir ſey preis 222
Herr Jeſu gnaden ſonne 258
Herr Jeſu meine liebe 223
Herr laß aus wahrem 341
Herr mach mein laſſen und 342
Herr meine feinde ſind 452
Herr meines lebens tauſ. 639
Herr mein Gott groß ſind 364
Herr mit erkenntlichem 365
Herr rühre meine lippen 365
Herr ſtärke mich in dieſer 224
Herr und Gott der tag und 588
Herr unſer Gott ach ſtraf 542
Herr unſer Gott beherrſcher 9
Herr unſer Gott laß nicht 534
Herr von unendlichem 204
Herr welch heil kann ich 295
Herr wie du willt ſo ſchicks 381
Herr wie lieben wir dies 670
Herr wie ſind deine werke 366
Herr wie treulich ohne 626
Herr willt du uns dann 535
Herzallerliebſter Gott 342
Herzlich lieb hab ich dich o 398
Herzlich thut mich verlang. 649
Herzliebſter Jeſu Gottes 259
Herzliebſter Jeſu was haſt 90
Heut fähret auf und 154
Heut iſt des herren ruhetag 209
Heut iſt uns der tag erſch. 50
Heut triumphiret Gottes 132
Heut will ich ſüſſer tröſter 176
Hie bin ich herr du rufeſt 473
Hier iſt mein herz herr 650
Hier ſteh ich vor der gnaden 609
Hier will ich herr bey deinem 91
Hilf herr Jeſu laß gelingen 558
Hilf mir mein Gott dir 71
Hilf mir mein Gott hilf 343
Hilf uns herr in allen 552
Himmel erde luft und meer 10
Hinweg mit furcht und 514
Hinzu mein herz zur offnen 296
Höchſter könig Jeſu Ch. 259
Höchſter prieſter der du 473
Hört auf mit trauren und 691
Hoſianna davids ſohn 44
Hoſianna unſer hort 51
Ja ja du biſts den ich 296
Jauchze auserwählt 367
Ja wahrlich herr du hörſt 627
Ich armer ſünder komm 260
Ich bin ein fremdling in 671
Ich bin ein pilgrim auf der 672

Ich bin getauft aufChriſti 217
Ich bin getauft auf deinen 217
Ich bin gewiß und glaube 297
Ich bin Gottes bild und 515
Ich bin ja herr in deiner 673
Ich bin im himmel 298
Ich bin in meinem Gott 382
Ich bin mit dir mein Gott 431
Ich dank dir vater daß du 589
Ich danke dir demüthiglich 552
Ich danke dir für deinen 92
Ich danke dir liebreicher G. 590
Ich danke dir mein Gott 187
Ich danke dir o herr 92
Ich der ich oft in tiefes leid 368
Ich eile meiner heimat zu 702
Ich glaub an einen G. allein 34
Ich glaub an einen G. der 34
Ich glaube Jeſu du biſt 298
Ich glaub o Gott, hier 299
Ich habe Gott, entlaſtet 452
Ich habe nun den grund 300
Ich hab ihn dannoch lieb 399
Ich hab in Gottes herz 609
Ich hab m. ſach G. heim. der 382
Ich hab m. ſach G. heim. er 674
Ich hab oft bey mir ſelbſt 610
Ich hör aus Jeſu wahrem 493
Ich komme herr und ſuche 225
Ich komme hier mühſelig 225
Ich laß dich nicht du 399
Ich liebe dich mein h. u. G. 400
Ich preiſe und beſinge 627
Ich ruf zu dir herr J. C. 474
Ich ſchäme mich vor 262
Ich ſehe dich o Gottes 563
Ich ſinge dir mit herz und 10
Ich ſoll nunmehr die 675
Ich ſtaub vom ſtaube 474
Ich weiß ach ja ich weiß 475
Ich weiß daß ich auf dieſer 676
Ich weiß daß m. e. lebt, der 301
Ich weiß daß m. e. lebt und 640
Ich weiß mein Gott daß 382
Ich weiß und bins gewiß 343
Ich will den herren loben 628
Ich will dich lieben meine 401
Ich will erhöhen immer 629
Ich will mit danken komm. 368
Ich will o vater allezeit 210
Ich will ſo lang ich lebe 630
Ich will von meiner 262
Jedes herz will etwas 401
Jehovah der du wohnſt 641
Jehovah herr und könig 540
Jeſu deine heilge wunden 93
Jeſu der du meine ſeele 301
Jeſu der du wollen büſſen 93
Jeſu der mich neu geboren 218
Jeſu du haſt blut geſchwitzet 94
Jeſu du mein hirt und 402
Jeſu du rufſt allen müden 503
Jeſu jehovah ich ſuch und 476
Jeſu, Jeſu du mein leben 402
Jeſu komm doch ſelbſt zu 403
Jeſu kraft der blöden herz. 504
Jeſu meine freude 403
Jeſu meine freud und luſt 404
Jeſu mein erbarmer höre 504
Jeſu meiner ſeele leben 404
Jeſu meiner ſeele licht 95
Jeſu meines lebens leben 96
J. C. unſer heiland der den 132
J. C. unſer heiland der von 226
Jeſus Chriſtus wahr G. 133
Jeſus lebet Jeſus ſieget 133
Jeſus lebt als überwinder 302
Jeſus lebt, mit ihm auch 133
Jeſus meine zuverſicht 676
Jeſu ſtärk und kraft der 505
Jeſu troſt der armen ſeelen 96

Jeſu unſer friede 405
Jeſu wahrer Gottes ſohn 97
Ihr armen ſünder kommt 264
Ihr chriſten laßt uns fröl. 133
Ihr chriſten ſeht daß ihr 134
Ihr die ihr chriſten ſeyd 453
Ihr die ihr euch von Ch. 344
Ihr töchter zions kommt 162
Ihr völker auf dem erden 369
Im himmel iſt das bürger 432
Immanuel dein eigentum 406
Immanuel der herr iſt hier 60
Immanuel du fürſt der 163
In allen meinen thaten 384
Indem ich wiederum 570
In dich hab ich gehoffet h. 453
In dieſer morgenſtund 571
In dir herr findet mein 677
In freuden-thränen bricht 369
In keinem andern heil 304
Iſt Gott für mich ſo trete 304
Iſt nicht der herr mein 612
Kein chriſt ſoll ſich die 612
Keine ſchönheit hat die 407
Kein gröſſer troſt kann 306
Kein menſch ſoll darum 678
König dem kein könig 164
König ſich auf deinen 164
Komm geiſt der genaden 178
Komm Gottes geiſt komm 178
Komm Gott ſchöpfer h. g. 179
Komm heiliger geiſt h. G. 179
Komm himmliſcher ſchatz 180
Komm o geiſt o heiligs 344
Kommſt du nun Jeſu vom 61
Kommt betet an das G. 165
Kommt danket dem helden 134
Kommt her zu mir ſpricht 356
Kommt laſſet uns mit 679
Kommt menſchen-kinder 35
Komm tochter zion komm 44
Kommt ſeelen u. beſchauet 166
Kyrie eleiſon 553
Lamm du muſter wahrer 98
Laß dich Gott und 613
Laſſet uns den h. preiſen o 135
Laſſet uns den h. preiſen und 11
Laß mein herz laß ab zu 384
Laß mich auf guten wegen 344
Laß mich den grund o heil. 307
Laß mich o herr in allen 477
Laß mir alle wochen ſeyn 99
Laßt uns jetzt herz und 370
Lebſt du in mir o wahres 454
Lebt Chriſtus was bin ich 137
Lebt ihr chriſten ſo allhier 454
Leidend unter ſtillen thrän. 651
Liebe die du mich zum bilde 408
Liebe Gott der dich geliebet 345
Liebſter Jeſu liebſtes leben 477
Liebſter Jeſu wir ſind hier 211
Liebſter vater du haſt mich 478
Liebſter vater treuſter rath 613
Litaney 553
Lobe den herren den mächt. 12
Lobe den herren o meine ſeele 13
Lobe Gott o meine ſeele 236
Lob, ehr und preis ſey unſerm 36
Lobet den herren alle die 572
Lobet den herren dann er 13
Lob ſey dem allmächtigen G. 45
Lob ſey dir Jeſu groſſer 155
Lob ſey Gott der den frühl. 564
Lobt Gott ihr chriſten allz. 62
Lobt ihr chriſten unſern h. 408
Macht hoch die thür die 46
Man lobt dich in der 14
Mein augen ſchließ ich jetzt 591
Mein bräutigam an dir 515
Meinen J. laß ich nicht, den 236

Meinen J. laß ich nicht, weil 408
Mein erlöſer ſchaue doch 479
Meine ſeel ermuntre dich 100
Meine ſeele willt du ruhn 409
Mein freund iſt mein und 409
Mein freund iſt mein wohl 307
Mein frommer Gott vom 573
Mein geiſt und ſinn iſt hoch 14
Mein Gott das herz ich 265
Mein Gott der du mich 613
Mein Gott du weißt am 345
Mein Gott du wohnſt in 195
Mein Gott erhöre mein 480
Mein Gott es iſt ja lauter 643
Mein Gott und könig deine 15
Mein Gott und vater ſteh 455
Mein Gott wie groß iſt 204
Mein Gott wie verzagt 505
Mein heiland iſt in unſerm 101
Mein heiland laß mich in 480
Mein heiland nimmt die 309
Mein heiland ſitzet droben 155
Mein heiland ſtimm mir 631
Mein herr und Gott du 433
Mein herr und Gott o J. 226
Mein herz ach denk an 266
Mein herzens freund ach 62
Mein herz ermuntre dich 632
Mein herze ſchwinge dich 63
Mein herz o Gott iſt fertig 633
Mein herz ſey Gottes 16
Mein herz und ſeel den h. 17
Mein hirt iſt gut der mich 516
Mein holder freund iſt 410
Mein Jeſu dem die ſeraph. 311
Mein Jeſu der du mich 652
Mein Jeſu der du vor dem 227
Mein Jeſu der mich ſelig 228
Mein Jeſu der ſich mir zu 102
Mein Jeſu liebſter menſch. 266
Mein Jeſu nimm dies 411
Mein Jeſu ſchenke mir 228
Mein Jeſus iſt erhöhet 312
Mein Jeſus lebt was ſollt 138
Mein Jeſus liebet mich 412
Mein Jeſus rufet mich 358
Mein Jeſus ſitzt zur recht. 167
Mein Jeſu ſüſſe ſeelenluſt 413
Mein Jeſus wird ein 102
Mein Jeſu wahre ruh der 414
Mein leben iſt ein pilgrim. 679
Mein'm lieben Gott ergeb 313
Mein ſalomo dein freundl. 313
Mein ſchöpfer bilde mich 481
Mein ſeelenfreund bleibt 506
Mein treuer hirt wie 680
Mein vater dir ſey hier 315
Mein vater in der höhe 385
Mein vater laß mich deine 478
Menſch geborner Gottes 315
Menſch wer hat dir gegeb. 385
Menſch willt du leben 202
Merk auf mein herz hör 138
Merk auf o ſeele was dir 202
Merk ſeele was du dir haſt 229
Mir nach ſpricht Chriſtus 358
Mir winkt die welt ich 433
Mit dem vereinigt und 415
Mit ernſt o menſchen-kinder 46
Mit fried und freud ich 681
Mitten wir im leben ſind 316
Monarche aller ding 17
Nach dir o herr verlanget 267
Nach einer prüfung 704
Nicht nur ſtreiten 456
Nicht ſo traurig nicht ſo 434
Nimm von uns herr du 542
Noch dannoch mußt du 615
Nun bitten wir den h. g. 180
Nun bricht die finſtre nacht 213

Nun danket alle Gott 18
Nun danket all und bringet 555
Nun danket Gott ihr chr. 138
Nun die müden glieder 591
Nun freut euch all und 139
Nun freut euch Gottes 155
Nun freut euch lieben chr. 316
Nun giebt mein Jeſus gute 118
Nun Gott lob es iſt vollb. 713
Nun herr du wirſt mich 682
Nun hoſianna davids ſohn 47
Nun jauchz dem herren alle 19
Nun jauchzet all ihr fromm. 47
Nun iſt auferſtanden 139
Nun iſt der tag der ſeligkeit 51
Nun iſt vollbracht auch 592
Nun komm der heiden heil. 64
Nun kommt das neue 714
Nun laßt uns den leib 692
Nun laßt uns gehn und 559
Nun laßt uns Gott dem h. 19
Nun laßt uns Gottes güte 385
Nun laßt uns herzlich 317
Nun leg ich meine glieder 592
Nun liebe ſeele iſt es zeit 71
Nun lob mein ſeel den h. 19
Nun ruhen alle wälder 593
Nun ſey getroſt und unbet. 682
Nun ſich der tag geendet 593
Nun ſinget und ſeyd froh 64
Nun ſo will ich dann mein 436
Nun ſtimme meine ſeele 318
Nur du biſt würdig herr 633
Nur du herr kennſt mich 482
O allerhöchſter menſchen. 573
O allerſchönſter freud. 140
O chriſtenheit erhebe doch 65
O daß ich tauſend zungen 20
O der theuren güter 517
O du allerſüßte freude 180
O du heiland aller welt 103
O du mein heiland Jeſu C. 696
O durchbrecher aller bande 456
O du ſtiller unſrer ſchmerz. 103
Oeffne mir die perlenpfort. 652
O fels des heils am creuz. 230
O freudenvoller blick 237
O freude über alle freude 237
O fürſt der könige 156
O geiſt den wir empfang. 182
O glaubigs herze benedey 21
O Gott da ich gar keinen 219
O Gott der du aus herz. 188
O Gott der du in liebesb. 498
O Gott der unſer vater iſt 435
O Gott der voller herrl. 189
O Gott des himmels und 348
O Gott du biſt das höchſte 436
O Gott du frommer Gott 346
O Gott du höchſter gnad. 211
O Gottes lamm h. J. C. 118
O Gottes lamm mein 119
O Gott es mag wohl keine 506
O Gottes ſohn herr J. C. 319
O Gott mein ſchöpfer edler 347
O Gott von Gott o licht 320
O Gott wer dieſes leben 653
O Gott wir danken deiner 598
O Gott wir ehren deine 36
O groſſer fürſt des lebens 683
O groſſer Gott wir danken 211
O groſſer heiland J. C. 104
O groſſer könig Jeſu C. 52
O groſſer ſchatz o hohes 483
O haupt voll blut und 105
O heil das kein verſtand 141
O heilger geiſt du wahrer 182
O heilger geiſt kehr bey 182
O heilige dreyeinigkeit o 22
O heilige dreyeinigkeit voll 37

O her=

O herre Gott dein göttlich 528
O herrlichkeit zu der du 518
O herr mein Gott ich hab 320
O herr mein heil an deſſen 321
O höchſter Gott von ewigk. 484
O Jeſu Chriſt dein krippl. 65
O Jeſu Chriſte Gottes ſohn 268
O Jeſu Chriſte wahres 529
O Jeſu Chriſt mein höchſt. 415
O Jeſu dir ſey ewig dank 238
O Jeſu du mein bräutig. 231
O Jeſu Gottes lämmelein 684
O Jeſu Jeſu Gottes ſohn 417
O Jeſu könig hoch zu 484
O Jeſu meine kraft 457
O Jeſu meine liebe 418
O Jeſu meine luſt 655
O Jeſu meines lebens licht 574
O Jeſu meine wonne 239
O Jeſu meine zuverſicht 269
O Jeſu mein verlangen 239
O Jeſu ſchau ein ſünder 271
O Jeſu ſüß wer dein ged. 419
O Jeſu voller kraft 272
O Jeſu willt du noch 232
O lamm das meine ſchuld. 119
O lamm Gottes unſchuld. 106
O lebens fürſt o ſtarker 141
O lehrer dem kein andrer 205
O licht vom licht o vaters 167
O liebſter herr Jeſu Ch. 322
O majeſtät wir fallen 23
O mein bürge der unſchul. 106
O meine ſeel des herren 24
O meine ſeel erhebe dich 25
O mein Gott wie ſo treu 634
O mein herr Jeſu C. wie 616
O menſchenfreund o Jeſu 233
O menſch ſieh hier 107
O menſch willt du glückſ. 203
O menſch willt du nach 458
Opfer für die ganze welt 75
O ſeele welche ſeligkeit 196
O ſeligmacher Jeſu Chriſt 108
O ſüſſes wort das Gott 716
O theure gnad du ſchatz 518
O tod wo iſt dein ſtachel 142
O treuer heiland Jeſu C. 529
O treuer Jeſu der du biſt 685
O ungemeine liebesglut 109
O urſprung des lebens 420
O vater aller höchſter Gott 493
O vater allmächtiger Gott 38
O vater der barmherzigk. 272
O vater der ſo brünſtig 274
O vater groß von gnade 273
O vater unſer Gott es iſt 494
O wahrer Gott und 169
O was für ein herrlich 519
O was iſt das für herrlich. 322
O welt ſieh hier dein leben 109
O wie mögen wir doch 274
O wie ſelig ſeyd ihr doch 655
O wie ſelig ſind die ſeelen 520
O wir armen ſünder 323
O wüſter ſünder denkſt du 274
O wunder-Gott von 111
Rath, kraft und held und 421
Rede Jeſu meine liebe 197
Reich und getreuer vater 440
Rüſtet euch ihr chriſten 458
Schaffet ſchaffet menſch. 459
Schatz des himmels 240
Schatz über alle ſchätze 421
Schau herr die matte ſeele 656
Schau lieber Gott wie 460
Schmücke dich o liebe ſeele 234
Schöpfer der du alles 484
Schöpfer der erſchaffnen 574
Schöpfer dieſer ganzen 38
Schutzgott deſſen ſtarke 190

Schwing dich auf zu dein. 507
Seele geh auf golgotha 111
Seele lobe deinen herrn 370
Seelen bräutigam 112
Selbſtſtändiges erbarmen 371
Seligſtes weſen unendliche 635
Seyd frölich und getroſt 705
Sey frölich alles weit und 143
Sey frölich im herren du 324
Sey getreu in deinem 616
Sey lob, ehr, preis und 39
Sey lob und ehr dem 26
Sey mir tauſendmal gegr. 113
Sey mir tauſendmal willk. 183
Sey o vater hoch erhoben 371
Sey tauſendmal willk. 184
Siehe, ſiehe meine ſeele 113
Sieh es ſind die finſtern 575
Sieh hie bin ich ehrenkön. 485
Sieh wie lieblich und wie 441
Sing heut und freu dich 48
So bald des groſſen ſab. 143
So bin ich nun kein kind 485
So bin ich nun nicht mehr 656
So bin ich nun zum ſchön. 324
So biſt du nun gekommen 66
So gehts von ſchritt zu 685
So hab ich nun den fels 325
So halt ich nun dafür und 617
So hoff ich dann mit 326
So jemand ſpricht ich liebe 442
So iſt ja doch kein ort 618
So iſt nun abermahl 594
So läſſeſt du mein vater 560
So laſſt das grab den 693
Soll ich dann mich täglich 386
Soll ich jetzt nicht bek. 120
Sollten menſchen meine 442
Sollt ich meinem Gott 27
So ruheſt du o meine ruh 120
So tret ich demnach an 575
So viel man glauben hat 326
So wahr der allerhöchſte 644
So wahr ich lebe ſpricht 276
Stärke mich herr meine 461
Stern aus jacob meine 487
Stilles lamm und friede 359
Stimm an du werthe 327
Straf mich nicht in dein. 276
Suche ſtets mein herz was 437
Treuer Gott ich muß dir 508
Treuer wächter iſrael 535
Treuer wächter meiner ſeele 576
Treu iſt der herr und gut 387
Treuſter meiſter deine w. 443
Triumph verlaßt die leere 144
Umſchleuß mich ganz mit 487
Unſer keiner lebt auf 388
Unſer vater der du biſt 499
Unſer vater im himmelr. 500
Valet will ich dir geben 657
Vater dem kein ding 348
Vater der barmherzigkeit 443
Vater unſer im himmel 500
Verleih uns frieden gnäd. 548
Verſchleuß doch nicht mir 641
Verſuchet euch doch ſelbſt 328
Victoria mein lamm iſt da 705
Vom himmel hoch da 67
Vom himmel kam der 68
Vom tod erſtandnes oſterl. 145
Von ganzem herzen und 29
Von Gott will ich nicht 388
Vor deinen thron tret ich 39
Wach auf mein herz die 146
Wach auf m. herz und 576
Wachet auf ruft uns die 696
Wachet auf vom ſchlaf ihr 697
Wachet wachet theure ſeel. 462
Wär Gott nicht mit uns 536

Wahr=

Wahrlich ja du biſt die 636
Wann dein herzliebſter 328
Wann du o höchſter dir ein 540
Wann einer alle ding 444
Wann endlich eh es zion 706
Wann Gott uns aus dem 329
Wann Gott von allem 657
Wann ich des höchſten 463
Wann ich die ganze pracht 687
Wann ich einmahl zu ſeiner 75
Wann ich jetzt ohne thrän. 114
Wann ich mich nur an J. 422
Wann ich o ſchöpfer deine 371
Wann meine ſünd mich 115
Wann mein ſtündlein 686
Wann nun da niemand es 697
Wann werd ich dich nach 658
Wann wir in höchſten 543
Warum betrübſt du dich 389
Warum ſollt ich mich denn 618
Was darfſt du blödes herz 330
Was Gott gefällt mein 619
Was Gott geredt das 390
Was Gott thut das iſt 621
Was haben doch die leut 537
Was häufſt du doch du 390
Was hinket ihr betrogne 463
Was iſts daß ich mich quäle 391
Was kann ich doch für 349
Was lobes ſolln wir dir o 392
Was mein Gott will das 392
Was ſoll man dir für lob o 715
Was ſorg ich doch in dieſem 437
Was traureſt du mein 688
Was willt du dich betrüb. 392
Weg eitles leben dieſer 707
Weg mein herz mit den 509
Weg welt mit deinen freud. 116
Weicht weichet nur von 511
Weil ich nun ſeh die güldn. 577
Weltlich ehr und zeitlich 350
Wend ab deinen zorn lieber 543
Wen ſeh ich dort an jenem 116
Wer bin ich daß ich mich 495
Wer dankt dir gnug du 372
Werde munter mein gem. 595
Wer Gottes diener werden 351
Wer Gott vertraut hat 331
Wer im herzen will erfahr. 72
Wer iſt der deine menſchen 521
Wer iſt dir mein helfer 636
Wer iſt wohl o herr J. C. 235
Wer iſt wohl wie du 487
Wer mag herr J. deinen 698
Wer nur den lieben Gott 622
Wer ſeinen nächſten thätig 444
Wer ſich im geiſt beſchneid. 561
Wer unterm ſchirm des 521
Wer weiß wie nahe mir 689
Wer wird nach dieſem 522
Weſentliche liebe 331
Wie dank ichs dir o gütigs 332
Wie dann mein geiſt wie 437
Wie daß du doch o ſündl. 277
Wie eine matt gejagte 659
Wie ein gejagter hirſch 277
Wie fleucht dahin des 690
Wie freuet ſich mein herz 422
Wie freundlich muß der h. 241
Wie Gott mich führt ſo 393
Wie groß iſt deine herrl. 714
Wie groß iſt des allmächtg. 488
Wie groß iſt eure ſeligkeit 445
Wie groß iſt meine 278
Wie kommt mir dein verd. 332
Wie lieblich klingts den 169
Wie lieblich ſind die wohn. 708
Wie lieblich ſind doch deine 206
Wie ſchön biſt du mein leb. 659
Wie ſchön iſt unſers königs 709

Wie ſchön leuchtet der 423
Wie ſicher kann ein chriſte 191
Wie ſoll ich dich empfangen 49
Wie ſtark iſt unſer fürſt 537
Wie ſüß und lieblich iſt 29
Wie unbeſchreiblich groß 393
Wie wird doch ſo gering 76
Wie wird mir dann o dann 690
Wie wohl iſt mir o freund 523
Wie wohl iſt uns in dir 424
Will Gott ſich ewig von 622
Willkommen auferſtandn. 147
Wir danken dir Gott für 530
Wir dank. d. h. J. C. d. d. für 117
Wir dank. d. h. J. C. d. d. gen 157
Wir danken dir o groſſer 191
Wir glauben all an einen 40
Wir haben einen Gott 394
Wir haben jetzt vernomm. 551
Wir menſchen ſind zu dem 197
Wir ſagen dir herr J. C. 68
Wir ſingen dir immanuel 68
Wir wallen in dem elend 660
Wo Gott der herr nicht 538
Wohlan laßt uns des herr. 373
Wohlauf ihr chriſten 158
Wohlauf mein herz erm. 637
Wohlauf mein herz zu 496
Wohl dem der den herren 524
Wohl dem der jacobs Gott 394
Wohl dem der unverzagt 637
Wohl dem der weiß an 524
Wohl dem menſchen der 525
Womit ſoll ich dich wohl 30
Woran fehlts immermehr 489
Wort des vaters ſohn der 198
Wo ſoll ich fliehen hin 333
Wunderlich iſt Gottes 623
Zeuch ein zu deinen thor. 184
Zeuch mich o lamm in 121
Zeuch uns nach dir 158
Zu deinem fels und groſſen 578
Zu dir herr Jeſu flehe ich 280
Zu dir herr Jeſu komme 334
Zu dir komm ich h. J. C. 280
Zum leben führt ein 499

Die Kirchen-Gebete und Texte zum Geſangbuch der Deutſchen St. Petri Gemeine.

Kopenhagen,
auf Koſten der Rothenſchen Buchhandlung.
1760.

Gebete.

Bey dem Anfang des Gottesdienſtes.

Herr mein Gott! ich bin in dieſes dein Haus eingegangen, zu hören, was du Gott Vater, mein Schöpffer, du Herr Jeſu, mein Erlöſer, und du mein Tröſter im Leben und im Tode, du werther heiliger Geiſt, mir wirſt ſagen laſſen. Ach Herr! thue durch deinen heiligen Geiſt, um Jeſu Chriſti willen, mein Herz auf, damit ich aus der Predigt deines göttlichen Worts lernen möge, meine Sünden zu bereuen, an Jeſum Chriſtum im Leben und im Tode zu glauben, und täglich mein Leben zu beſſern. Das höre und erhöre, o Gott! um Jeſu Chriſti willen, Amen. Unſer Vater rc.

Das Kirchen-Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger lieber Vater! Wir danken dir von Grund unſers Herzens, daß du uns das helle Licht deines Evangelii, da wir im Finſterniß und Schatten des Todes ſaſſen, haſt erſcheinen laſſen; Dein herrliches und theuer werthes Wort iſt uns noch bis auf dieſen Tag verkündiget worden; Wir haben gehört, wie du in demſelben, uns alle Wohlthaten deines Sohnes, unſers Heilandes, in deſſelben Wohlthaten deine Gnade, und durch dieſelbe die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit, antragen läſſeſt. Himmliſcher Vater! willt du dennoch mit uns zu ſchaffen haben, da wir ſo oft deine Gebote übertreten haben? Willt du uns noch weiter zu dir rufen, die wir ſo träges Herzens ſind zu dir zu kommen, ob uns gleich Leben und volle Genüge bey dir angeboten wird? Ja Herr! du unterläſſeſt nicht, uns gutes zu thun, ob wir ſchon gegen dich und uns, übel zu thun nicht aufhören wollen. Oft haben wir deine Gnade gemißbrauchet, dennoch aber beuteſt du uns dieſelbe

ſelbe ferner an, und thuſt uns kund in deinem Worte, daß jede Stunde, die wir erleben, ein Theil von der Zeit der Gnaden ſey, darinn wir uns zu der bevorſtehenden Ewigkeit bereiten ſollen. Ach gieb denn, daß wir zu dieſer unſerer Zeit bedenken was zu unſerm Frieden dienet, und den Tag des Heils nicht verſäumen. Herr! dein guter Geiſt iſt jederzeit mit dem Worte verbunden, welches Geiſt und Leben iſt, derſelbe lege jedes Wort, von dem, was wir heute gehört, und nach dieſem, ſo lange wir leben, annoch hören ſollen, an unſrer aller Herzen! daſſelbe würke in uns Glauben an dich, Verläugnung der Welt und Verlangen nach dem Himmel! Es unterdrücke alles in uns herrſchende Böſe, und mache unſern Geiſt willig unſer lebenlang dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig, dir zu danken, und dich im Geiſt und Wahrheit anzubeten! Du Vater des Lichts! nimm den Leuchter deines Wortes niemahls von uns! Laß uns nimmer in derer Zahl erfunden werden, welche die Finſterniß mehr lieben als das Licht, ſondern hilf uns, daß wir allezeit mit Andacht, uns zu deinem Hauſe nahen, dein theures Wort gerne hören, und die, von dir geſtifteten hochwürdigen Sacramente würdig gebrauchen! Gieb Lehrer nach deinem Herzen, welche deine Gemeine mit dem heilſamen Worte der Wahrheit weiden, und ſo wohl mit ihrer Lehre als Leben, dieſelbe erbauen können! Gieb den Zuhörern Aufmerkſamkeit, dein Wort zu hören, und Gehorſam, demjenigen nachzukommen, was ſie gehöret, damit ſie deine und unſers Heilandes Lehre in allen Stücken zieren mögen.

Wir danken dir auch, lieber himmliſcher Vater! daß du die Thür des Glaubens ſo vielen Heyden, welche dich bisher nicht erkannt, ſo gnädiglich eröffnen laſſen; Und da dein Geſalbter, unſer Allergnädigſter König und Herr, ſich dieſes ſo eifrigſt angelegen ſeyn läſſet, ſo ſegne deßfalls den König deinen Knecht, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit! Befördre du ſelbſt fernerhin, o barmherziger Gott, dieſes dein Werk! Laß dein Wort reichlich wohnen in aller Weisheit bey denen, welche dazu geſetzt ſind der Blinden Leiter zu ſeyn, arbeite ſelbſt mit ihnen, daß die Heiden und alle unerleuchtete Chriſten, durch die Predigt deines Wortes bekehret werden von der Finſterniß zum Licht, von des Satans Gewalt zu Gott, zu empfahen Buſſe und Vergebung der Sünden, und

das Erbe ſamt denen die geheiliget werden durch den Glauben an JEſum Chriſtum!

Thue allezeit wohl unſerm Allergnädigſten Erb-König und Herrn. Dein Segen breite ſich zu jeder Zeit und Stunde, aus, über Seine Majeſtät, daß er ſtets neue Proben deiner väterlichen Liebe an ſich ſpüren, jederzeit von deinem Geiſt in allen ſeinen königlichen Verrichtungen begleitet, durch die Rechte deiner Hand bewahret, und, da er und alle Könige nur durch dich regieren, von dir regieret werden möge. Bekehre deine und ſeine Feinde, und gieb uns ſolche Herzen, die ihm treu und gehorſam ſind, wie du ihm ein Herz, dir gehorſam und treu zu ſeyn, verliehen haſt.

Richte deine Hand, dein Auge und dein Herz unaufhörlich zu Ihren Majeſtäten unſern Allergnädigſten Königinnen, damit ſie bey jedem Tritt, den ſie thun, ſpüren mögen, daß deine allmächtige Hand ſie leite, dein allſehendes Auge ſie führe, und dein Vater-Herz ſie liebe.

Zeige du ſelbſt Seiner Königlichen Hoheit, unſerm gnädigſten Cron-Prinzen, den Weg den er wandeln ſoll, ja folge ihm nach, wo er hingeht! Vermehre die Liebe Seiner Königlichen Hoheit, gegen dich, und deine Liebe gegen ihn, ſo wie ſeine Tage und Jahre zunehmen werden, daß er jederzeit, jetzt und fürderhin, in dir ſein einiges und höchſtes Gut, ſuchen und finden möge.

Segne den Prinzen Friederich. Laß ihn leben, und zu deiner Ehre und zur Freude des Königlichen Hauſes aufwachſen, und zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bey Gott und den Menſchen.

Umarme die Königlichen Prinzeßinnen, und laß ſie ihre Ruhe in deinen Armen finden, erhalte in ihren Herzen deine Furcht, und laß ſie je mehr und mehr erfahren, daß dieſe deine Furcht, ſo alles übertrifft, zu allen Dingen nütz ſey.

Sey ſelbſt ein Zaun und feurige Mauer um das ganze königl. Erb-Haus, der du es ſelber erbauet und bisher beſchirmet haſt, gieb daß es beſtehen mag bis ſich die Zeit mit der Ewigkeit verwechſeln wird.

Unterweiſe Seiner Königlichen Majeſtät Räthe und Bediente, durch deinen heiligen Geiſt, und laß ſie in allen ihren Verrichtungen, niemals das ihrige, ſondern was dein und deines Geſalbten iſt, ſuchen, ſo wird deine Ehre befördert, ſo wird des Königs und der Unterthanen Heil ihr einziges Augenmerk ſeyn. Rüſte S. K. Majeſt. Kriegs-Macht zu Land und Waſſer aus; Gieb ihnen

Herzen treu zu dienen, und wann es noth iſt tapfer zu ſtreiten; Laß ſie jederzeit ſo leben und dir dienen, daß ſie im Leben und Sterben verſichert ſeyn können, daß du allezeit mit ihnen biſt, wer ſollte ſodann wider ſie ſeyn? Laß dir auch in Gnaden befohlen ſeyn die Obrigkeit dieſer Stadt, die allgemeine Bürgerſchaft, und dieſe unſere Gemeine!

Erbarme dich der ganzen Chriſtenheit! Segne insbeſondere dieſe Reiche und Lande, jede Stadt in denſelben, in den Städten jedes Haus, und in denſelben jede Seele! Zürne nicht, Herr, daß wir, deine unwürdigen Kinder, ſo viel von dir bitten! Aber, wo ſollen ſich ſo groſſe Sünder, als wir ſind, anders hinwenden, als zu einem ſo unermäßlichen Erbarmer, als du biſt? O du Vater aller Barmherzigkeit, ſey uns armen Sündern gnädig! Gleiten wir, ſo halte uns, daß wir nicht fallen; Fallen wir, ſo hilf uns wieder auf, daß wir nicht liegen bleiben. Wir haben geſündiget, wir ſündigen noch täglich, aber um deines Sohnes willen, welcher keine Sünde gethan, gedenke unſrer Sünden nicht und vergiß nimmer, uns Gnade zu bezeigen. Laß keinen Feind unſere Lande beunruhigen, geſchiehet es, ſo ſey du unſer Schirm und Schild! Bewahre uns für Peſtilenz und anſteckenden Krankheiten! Gieb einem jeden unter uns ſein beſcheiden Theil, abſonderlich aber ein vergnügtes Herz mit dem, was du uns zuwerfen willt, zufrieden zu ſeyn. Beglücke die Handlenden. Begleite die Reiſenden zu Waſſer und Land! Befördre eines jeden ehrliche Handthierung! Bewahre die Teiche und Dämme in S. Königl. Majeſt. Marſch-Ländern: Gieb Segen zu den Bergwerken in Norwegen, daß alles zum beſtändigen Glücke, Fortgang, und Gedeyen, ausfallen möge. Nimm dich aller Wittwen an! Sey der Waiſen Vormund! Hilf den Verlaſſenen! Erbarme dich aller Kranken! Nimm der im Glauben ſterbenden letzten Seufzer an, und mache ihre Seele der ewigen Freude theilhaftig.

Ach! daß wir jederzeit dein Wort ſo hören möchten, daß wir in unſern Seelen fühlen und empfinden, daß es eine Kraft Gottes ſey zur Seligkeit; daß wir es in unſerm Leben erweiſen, und es als die einige Regel und Richtſchnur annehmen, wonach wir alles unſer Thun und Laſſen einrichten! Dein Geiſt würke durch daſſelbe in unſern Herzen Buſſe und Glauben! Dein Geiſt ſtärke uns durch den Glauben, den Anfänger und Vollender unſers

Glaubens ſo zu umfaſſen, damit wir durch ihn, des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit davon bringen, Amen, in Jeſu Namen Amen!

Bey dem Beſchluß des Gottesdienſtes.

O Gott und Herr! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du in dieſer Predigt mir deinen Willen geoffenbaret haſt. Mein Gott! gieb mir deinen heiligen Geiſt, auf daß ich durch ſeinen Beyſtand dein Wort behalte in einem feinen guten Herzen, und durch daſſelbe im Glauben geſtärket, in der Gottſeligkeit verbeſſert, im Leben und im Tode getröſtet werde, um Jeſu Chriſti willen, Amen. Unſer Vater ꝛc.

Die Collecten.

Am 1. Advent.

O Herr Jeſu Chriſte! der du zum König zu Zion eingeſetzet, und in den Tagen deines Fleiſches zu deinem Tempel gekommen; Wir bitten dich, gieb daß wir dich für unſern Herrn und König erkennen, und mit Freuden annehmen, unſere Herzen auch zu deinem Tempel und Wohnung bereiten, und dir ſtets dienen und lobſingen mögen, Amen.

Am 2. Advent.

O Herr Jeſu Chriſte! der du uns die Zeichen deiner Zukunft zum Gerichte geoffenbaret, und für der Sicherheit treulich gewarnet haſt: Verleihe uns deine Gnade und heiligen Geiſt, daß wir dieſelbigen Zeichen recht urtheilen, und uns gegen ſolche deine Zukunft mit bußfertigen Herzen bereiten, damit wir vor deinem Richterſtuhl beſtehen, und mit dir zur ewigen Freude eingehen mögen, Amen.

Am 3. Advent.

O Herr Jeſu Chriſte, der du dich als den verheiſſenen Heiland der Welt, mit untrüglichen Zeichen und göttlichen Wunderwerken erzeiget und bewieſen haſt: Erleuchte unſre Augen und Herzen, daß wir dieſelbigen recht betrachten, und dich als unſern einigen Erlöſer und Seligmacher annehmen, dir in wahrem Glauben bis ans Ende anhangen, und alſo ewig ſelig werden, Amen.

Am 4. Advent.

Barmherziger, gnädiger Gott! der du den Täufer Johannem vor deinem Sohn hergeſendet, und noch heutiges Tages treue Lehrer und Prediger giebſt, von demſelbigen deinem

nem Sohne Jeſu Chriſto zu zeugen, und ihm den Weg in den Herzen der Menſchen zu bereiten: Gieb daß wir ihrem Zeugniß feſtiglich glauben, Chriſtum Jeſum daraus recht erkennen, und uns nichts von ſeiner Erkenntniß abwenden laſſen: Damit wir dir gefallen, und die Crone der Ehren davon bringen mögen, Amen.

Am 1. Weynachts-Tage.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du dich unſrer ſo herzlich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut ins Fleiſch kommen laſſen, daß unſere ſündliche Geburt durch ſeine reine und unbefleckte Geburt geheiliget, und wir durch ihn von Sünden und ewigem Tode errettet würden; Verleihe uns aber deine Gnade und heiligen Geiſt, daß wir uns deſſen ſtets in wahrem Glauben tröſten und erfreuen, und alſo durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Am 2. Weynachts-Tage.

O Herr Jeſu Chriſte! der du zu allen Zeiten treue Lehrer und Prediger ſendeſt, welche uns durch die Stimme deines Worts zu dir locken, und den Weg zur Seligkeit weiſen: Hilf, daß wir dieſelben gerne hören, und was zu unſerm Frieden und Heil dienet, bedenken, damit wir nicht zeitliche und ewige Strafe auf uns laden, ſondern in deiner Gnade bleiben, und den ewigen Segen in dir erlangen mögen, Amen.

Am 3. Weynachts-Tage.

O Herr Jeſu Chriſte! du Erz-Hirt und Biſchoff unſrer Seelen, der du uns zu Schafen deiner Weide berufen, und zu allen Zeiten mit treuen Hirten verſorgeſt; Wir bitten dich, gieb daß ſie, und wir mit ihnen in Lehr und Leben dir nachfolgen, in Creuz und Verfolgung beſtändig bleiben, Glauben und gut Gewiſſen behalten, und alſo die Crone der Ehren erlangen mögen, Amen.

Am Sonntage nach Weynachten.

O Herr Jeſu Chriſte! der du zum Fall und Auferſtehung vieler in Jſrael geſetzet; Verleihe uns deine Gnade, daß wir uns ja an dir nicht ärgern, ſtoſſen und fallen, ſondern vielmehr durch wahren Glauben aufrichten, und gegen die Pforten der Höllen beſtehen mögen, bis wir endlich von hier ſcheiden, und zur ewigen Freude erhoben werden, Amen.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

O Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Menſch-gewordnen Sohn unter das Geſetz gethan, und beſchneiden laſſen: Wir bitten dich, du wolleſt unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt beſchneiden und reinigen, daß wir neue Creaturen werden, und dir in wohlgefälliger Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen mögen, Amen.

Oder:

Allmächtiger, ewiger Gott! von dem alle gute und vollkommene Gaben herrühren und kommen! Wir danken dir vor alle deine Wohlthaten, die du uns im vergangenen Jahre beydes geiſtlich und leiblich erzeiget; Und bitten deine Barmherzigkeit, du wolleſt uns nun wiederum ein glückliches und freudenreiches Neu-Jahr beſcheren, für allem Unglück und Gefahr gnädiglich behüten, und mit deinem göttlichen Segen mildiglich erfüllen, vor allen Dingen uns täglich frömmer machen, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herrn, Amen.

Am Sonnt. nach Neu-Jahr.

O Herr Jeſu Chriſte! der du um unſerer Sünde willen ins Elend verjaget, und uns dadurch den Weg zum himmliſchen Vaterlande wieder geöffnet; Gieb daß wir ſolche Wohlthaten mit dankbarem Herzen erkennen, und allhie auf Erden im Elend alſo wandeln, daß wir bey dir ewig ſeyn und im Lande der Lebendigen bleiben und wohnen mögen, Amen.

An Heil. drey Könige.

Lieber Herr Gott! himmliſcher Vater, der du die Weiſen aus dem Morgenlande durch einen Wunder-Stern zur Erkenntniß deines Sohns berufen und geleitet haſt, uns auch in dieſen letzten Zeiten durch das helle Licht deines Worts dazu kommen laſſen; Verleihe uns deine Gnade, daß wir demſelben Lichte allezeit folgen, und es mit Fleiß von ganzer Seelen ſuchen, bis wir zu dem beſtändigen Freuden-Lichte und Glanz der ewigen Herrlichkeit gebracht werden, Amen.

Am 1. Sonntage nach Heil. drey Könige.

O Herr Jeſu Chriſte! der du im Tempel mitten unter den Lehrern geſeſſen, ihnen zugehöret, und ſie gefraget; Regiere uns mit deinem heiligen Geiſt, daß wir, nach deinem Vorbilde, die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine

deine Ehre wohnet, gerne beſuchen, und nicht allein dein Wort mit Fleiß hören, ſondern auch im Herzen bewahren, und dadurch ewig ſelig werden, Amen.

Am 2. Sonntage nach Heil. drey Könige.

O Herr Jeſu Chriſte! der du den heiligen Eheſtand ſelber geſtiftet, und zu Cana mit einem göttlichen Wunderwerk beſtätiget haſt. Wir bitten dich von Herzen, du wolleſt ſolche deine Ordnung, gegen den Satan und ſeine Werkzeuge, für und für gnädiglich erhalten, und mächtiglich beſchützen: Allen chriſtlichen Eheleuten auch deinen Segen, Frieden und Geſundheit verleihen, daß ſie dir für deine Güte und Gnade hier zeitlich danken, und dort ewiglich preiſen und lobſingen mögen, Amen.

Am 3. Sonntage nach Heil. drey Könige.

O Herr Jeſu Chriſte! du Troſt Iſraels und rechter Nothhelfer, dieweil wir wegen der Sünde vielem und mancherley Leiden, Krankheiten und Unglück unterworfen ſind; So bitten wir dich, gieb daß wir einig und allein zu dir, in allen unſern Anliegen und Nöthen, unſere Zuflucht nehmen, deine hülfliche Hand empfinden, und dafür dir hier und dort ewig danken mögen, Amen.

Am 4. Sonntage nach Heil. drey Könige.

Wir danken dir, o Herr Jeſu Chriſte! daß du das Schifflein deiner chriſtlichen Kirche bisher, unter ſo mancherley Sturm-Winden und Waſſerwogen der Verfolgung ſo väterlich beſchützet und beſchirmet haſt; Laß dir aber daſſelbige auch fortan in Gnaden befohlen ſeyn, und gieb daß wir in aller Gefährlichkeit erhalten, und zu dem ſichern Hafen des ewigen Vaterlandes gelangen mögen, Amen.

Auf Mariä Reinigung.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du deinen Sohn uns zum Heiland bereitet haſt, daß er der Heiden Licht und der Juden Preis ſey; Regiere und erleuchte aber unſere Herzen, daß wir ihn recht erkennen, ſeiner Hülfe und Beſchützung wider Sünde, Teufel und Tod, uns tröſten, und endlich durch ihn ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Heil. drey Könige.

Barmherziger, gnädiger Gott! der du den edlen unvergänglichen Samen deines heiligen göttlichen Worts in unſere Herzen täglich ausſäeſt; Verleihe deine Gnade und heiligen Geiſt, daß es möge viel

Frucht darinn bringen, und nicht ledig wieder zu dir kommen. Bewahre uns auch für allem Unkraut, und ſammle uns endlich an jenem Tage in deine ewige Freuden-Scheune, Amen.

Am 6. Sonntage nach Heil. drey Könige.

Lieber Herr Gott himmliſcher Vater! der du deinen Sohn zum Lehrer verordnet, ihn zu hören vom Himmel herab befohlen, und mit groſſer Klarheit auf dem Berge verkläret; Wir bitten dich, hilf uns durch deinen Geiſt, daß wir bey ihm beſtändig bis an unſer Ende bleiben und ja von ſeinem Wort nicht abweichen, damit wir durch ihn zu dir kommen, und in deinem Reich als die Sonne leuchten mögen, Amen.

Am S. Septuageſimä.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du uns in den Weinberg deiner chriſtlichen Kirche berufen: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir ſolchem Beruf williglich folgen, und dir gefälliglich darinn arbeiten, daß wir endlich wenn der Feyerabend kommt, den Groſchen des ewigen Lebens aus Gnaden erlangen mögen, Amen.

Am S. Sexageſimä.

O Herr Gott himmliſcher Vater! der du den Samen deines Worts in unſere Herzen ausſäeſt, gieb daß ſolches ja bey uns ein gut Land antreffen, und wir es mit Fleiß hören, im Herzen bewahren, und zu deinen Ehren und unſrer Seligkeit, rechtſchaffne Früchte bringen mögen, Amen.

Am Sonnt. Quinquageſimä.

O Herr Jeſu Chriſte! wir danken dir von Herzen, daß du durch deine Taufe den Jordan und alle andere Waſſer unſrer Taufe zu einer ſeligen Sündflut und Heilbrunn geſegnet und geheiliget haſt: Gieb uns aber deine Gnade, daß wir uns unſerer Taufe ſtets getröſten, und den darinn aufgerichteten Bund mit Sünden nicht vorſätzlich übertreten, damit wir zu der angefangenen Kindſchaft in jenem Leben vollkommen erhaben werden, Amen.

Am 1. S. in der Faſten.

O Herr Jeſu Chriſte! der du vom Teufel verſucht worden, und denſelbigen überwunden haſt: Rüſte uns aus gegen dieſen mördlichen Feind, mit dem Schilde des Glaubens, und Schwerdt des Geiſtes, daß wir ihm in allen Anfechtungen rit-

ritterlich widerſtehen, und durch deine Kraft den Sieg erhalten, damit wir dich ſamt Vater und heiligem Geiſt, hier zeitlich und hernach ewiglich dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am 2. S. in der Faſten.

O Herr Jeſu Chriſte, du einiger Helfer in der Noth; Wir bitten dich, komm uns in unſerm Elende zu Hülfe, und gieb, daß wir darinn mit chriſtlicher Geduld beharren, deiner Hülfe und Errettung in wahrem Glauben erwarten, und mit unaufhörlichem Gebet anhalten, bis daß wir erhöret und errettet, dich dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am 3. S. in der Faſten.

O Herr Jeſu Chriſte! der du in den Tagen deines Fleiſches umher gezogen, und alle, die vom Teufel überwältiget waren, befreyet haſt: Wir bitten dich, gieb daß wir ja nicht ſicher ſeyn, damit nicht der Satan über uns Macht bekomme, ſondern ſtets wachen und beten, und alſo deine Tempel und Wohnungen ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Am 4. S. in der Faſten.

O Herr Jeſu Chriſte! der du mit fünf Gerſten-Brodten und wenig Fiſchen fünf tauſend Mann wunderbarlich geſpeiſet, daß ſie ſatt worden, und noch übrig geblieben: Wir bitten dich, gieb daß wir uns an dem, das da iſt, genügen laſſen, das übrige zu Rath halten, und dir für deine väterliche Güte danken und dich preiſen mögen, Amen.

Am 5. S. in der Faſten.

O Herr Jeſu Chriſte! der du verheiſſen haſt, daß, wer dein Wort hält, den Tod nicht ſehen ſoll ewiglich: Verleihe uns deine Gnade, daß wir daſſelbe gerne hören und behalten, uns auch darauf von ganzem Herzen verlaſſen, und mitten im Tode deſſen getröſten, damit wir durch das finſtere Thal des Todes zu dir hindurch dringen, und ewig leben mögen, Amen.

Auf Mariä Verkündigung.

O lieber Herr Jeſu Chriſte! du Sohn des Allerhöchſten, der du, durch Ueberſchattung des heiligen Geiſtes, im Leibe der Jungfrauen Maria empfangen, und unſer Fleiſch und Blut, wahrhaftig, ohne Sünde, angenommen, auf daß du unſre ſündliche Empfängniß reinigen und heiligen möchteſt: Wir danken dir dafür, und bitten von Herzen, gieb daß wir ſolcher deiner heiligen und ſeligen Empfängniß mögen genieſſen,

nieſſen, und dir allezeit in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, bis wir endlich ewig ſelig werden, Amen.

Am Palm Sonntage.

O lieber Herr Jeſu Chriſte! du König aller Könige, der du in unſerm angenommenen Fleiſch und Blut zu Jeruſalem arm und ſanftmüthig, zu unſrer Erlöſung, eingezogen: Wir bitten dich, gieb daß wir uns an deiner armen Geſtalt nicht ärgern, ſondern dich vor unſern Herrn und ewigen König erkennen und annehmen, deines Leidens und Todes auch getröſten, und dich für deine Wohlthaten allezeit loben und dir danken mögen, Amen.

Am Grünen Donnerstage.

O Herr Jeſu Chriſte! wir danken dir von Herzen, daß du, uns zu gut, das heilige hochwürdige Abendmahl eingeſetzet, darinn du uns wahrhaftig unter dem geſegneten Brodt und Wein mit deinem Leibe und Blute, zur Vergebung unſerer Sünde, ſpeiſeſt und tränkeſt: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir uns dazu recht bereiten, und ſolcher Gabe würdiglich gebrauchen, bis wir endlich ewig ſelig werden, Amen.

Am Char-Freytage.

Wir danken dir lieber himmliſcher Vater, daß du uns deinen eingebornen Sohn Jeſum Chriſtum gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben! Wir danken dir Jeſu Chriſte, daß du an deinem allerheiligſten Leibe alle unſere Sünde geopfert, und mit deinem Blute alle unſere Uebertretung getilget haſt! Wir danken dir, du werther heiliger Geiſt, daß du in unſern Herzen dieſen Glauben erwecket, daß wir nichts anders als Jeſum Chriſtum den gecreuzigten zur Seligkeit wiſſen wollen. Verleihe uns, o Gott! deine Gnade, daß wir feſtiglich glauben, es ſeyen uns alle unſere Sünden um des Leidens und Todes Chriſti willen vergeben, und erleuchte uns alſo mit deinem guten Geiſt, daß wir durch die Kraft des Todes Chriſti, täglich der Sünde abſterben, und dir leben, und Jeſum aus unſern Herzen nimmermehr laſſen, bis wir ihn von Angeſicht zu Angeſicht in dem ewigen Leben ſchauen werden; Solches bitten wir alle, in Jeſu Chriſti unſers Herrn Namen!

Am Oſter Sonntage.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du

du deinen eingebornen Sohn um unſrer Sünde willen dahin gegeben, und um unſrer Gerechtigkeit willen von den Todten auferwecket haſt: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir uns deſſen gegen Sünde und Tod in wahrem Glauben getröſten, täglich auch von Sünden aufſtehen, und in einem neuen Leben wandeln mögen, Amen.

Am Oſter-Montage.

O Herr Jeſu Chriſte! der du dich zu den beyden Jüngern auf dem Wege nach Emahus gemachet, und ſie von deiner Auferſtehung aus der Schrift gründlich unterrichtet; Wir bitten dich, du wolleſt auch unter uns ſeyn, und durch den heiligen Geiſt das Verſtändniß eröffnen, daß wir die Schrift zu unſrer Seligkeit recht verſtehen, in deiner Erkenntniß zunehmen, und in wahrer Liebe gegen dich bis an unſer Ende brennen mögen, Amen.

Am Oſter-Dienſtage.

O Herr Jeſu Chriſte! der du am dritten Tage von den Todten, nach der Schrift, auferſtanden, und in deinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen laſſen: Gieb daß wir uns deſſen von Herzen getröſten, die Buß-Predigten gerne hören, und allhier dergeſtalt von Sünden aufſtehen, daß wir an jenem Tage zum ewigen Leben auferſtehen und eingehen mögen, Amen.

Am 1. S. nach Oſtern.

O Herr Jeſu Chriſte! der du das heilige Predigtamt eingeſetzet, und dadurch allen betrübten Gewiſſen gnädige Vergebung der Sünden kraft deines Todes und Auferſtehung, verkündigen läſſeſt: Wir bitten dich, gieb daß wir deinem Wort von Herzen glauben, und unſern Glauben durch die heiligen Sacramente ſtärken, bis wir endlich das Ende des Glaubens, ſo da iſt der Seelen Heil und Seligkeit, aus Gnaden erlangen mögen, Amen.

Am 2. S. nach Oſtern.

Wir danken dir, lieber Herr Jeſu Chriſte, daß du uns zu Schafen deiner Weide gemachet, und mit deinem theuren Blute und Tode erlöſet haſt: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir deiner Stimme allezeit folgen, und uns allein zu dir halten, auf daß wir Leben und volle Gnüge in dir haben und erlangen mögen, Amen.

Am 3. S. nach Oſtern.

O Herr Jeſu Chriſte! dieweil wir durch viel Trüb

ſal ins Reich Gottes müſſen eingehen, und deinem Ebenbilde ähnlich werden; So bitten wir dich, tröſte uns in allem Leiden und Anfechtung, daß wir durch Hoffnung der Herrlichkeit, die an jenem Tage an uns ſoll offenbaret werden, alles Unglück und Elend in Geduld überwinden, und getreu bis an das Ende bleiben mögen, Amen.

Am 4. S. nach Oſtern.

O Herr Jeſu Chriſte! der du uns durch deinen Gang zum Vater, den heiligen Geiſt erworben und zugeſendet haſt, daß er die Welt, um die Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ſtrafen, und in alle Wahrheit leiten ſoll: Wir bitten dich, gieb daß wir ſolche ſeine Strafe gern annehmen, unſere Sünde erkennen, deines theuren Verdienſtes uns getröſten, und der wahrhaftigen Lehre des heiligen Evangelii folgen, auf daß wir dir gefallen, und ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am 5. S. nach Oſtern.

O Herr Jeſu Chriſte! der du in deinem Namen zu bitten befohlen, und gnädige Erhörung zugeſagt haſt; Gieb uns den Geiſt der Gnaden und des Gebets, daß wir in kindlicher Zuverſicht den Vater um das, ſo uns an Leib und Seele nütz und gut iſt, bitten und flehen: Sey du auch unſer Mittler und Worthalter, daß wir erhöret werden, und dich ſamt Vater und heiligem Geiſt dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

O Herr Jeſu Chriſte! der du vor den Augen deiner Jünger gen Himmel gefahren, dich zu der rechten Hand der Kraft geſetzet, und uns die Stätte in deines Vaters Hauſe bereitet haſt: Wir bitten dich, gieb daß wir uns deſſen in wahrem Glauben getröſten, und danach von Herzen ſehnen, bis daß wir dahin kommen, und bey dir ewig ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Am Sonnt. nach Chriſti Himmelfahrt.

O Herr Jeſu Chriſte! der du deiner Zeugen Leiden und Verfolgung in dieſer Welt verkündiget haſt; Wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen Geiſt, und gieb daß wir uns ja daran nicht ärgern, ſondern was uns um deines Namens willen zu leiden vorkommt, mit chriſtlicher Geduld annehmen, dich unerſchrocken bekennen, und immerdar beſtändig bleiben, bis wir von allem Uebel erlöſet, zur ewigen

gen Seligkeit erhaben werden, Amen.

Am Pfingſt-Sonntage.

O Herr Jeſu Chriſte! der du nach deiner Zuſage den werthen heiligen Geiſt über deine Jünger ſichtbarlich ausgegoſſen, und ſie dadurch erleuchtet und freudig gemachet haſt: Gieb uns denſelben auch in unſre Herzen, daß wir durch ihn in alle Wahrheit geleitet, in aller Anfechtung getröſtet, und in allem Guten erhalten, dir gefallen, und ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am Pfingſt-Montage.

Wir danken dir, gnädiger Herr Gott himmliſcher Vater! daß du das verlorne menſchliche Geſchlecht ſo ſehr geliebet, daß du uns deinen einigen Sohn geſchenket, und denſelben für unſre Sünde in den Tod dahin gegeben. Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir an ihn wahrhaftig glauben, uns ſeiner von Herzen getröſten, und dabey bis ans Ende verbleiben, auf daß wir nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben mögen, Amen.

Am Pfingſt-Dienſtage.

O Herr Jeſu Chriſte! du einige Gnaden-Thür und Pforte des Himmels, wir bitten dich von Herzen, gieb uns deinen Schafen getreue Hirten, die uns zu dir den rechten Weg weiſen, und auf die heilſame Weide, und zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen deines Worts, und der hochwürdigen Sacramente, führen, damit wir das Leben und volle Gnüge, hier zeitlich und hernach ewiglich haben mögen, Amen.

Am Sonnt. Trinitatis.

O allmächtiger, ewiger Gott! der du biſt einig im Weſen, und dreyeinig in Perſonen, Vater, Sohn und heiliger Geiſt: Wir bitten dich, gieb daß wir dies hohe Geheimniß, durch deine Kraft glauben, und mit Dankbarkeit annehmen, bis wir es an jenem Tage augenſcheinlich erfahren, und dich von Angeſicht zu Angeſicht ſehen werden, Amen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

O lieber Herr Gott, himmliſcher Vater! wir bitten dich von Herzen, gieb daß wir ja mit den zeitlichen Gütern, ſo du uns beſcheret, alſo umgehen, daß wir darüber des Ewigen nicht vergeſſen noch verluſtig werden, ſondern ſie vielmehr zu deinen Ehren, und Unterhaltung der Armen anwenden, im Mangel aber derſelbigen nicht verzagen, ſondern dir vertrauen, auf die den Glaubigen im Himmel bereitete volle Gnüge ſehen, und daher

alles mit Geduld überwinden mögen, Amen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Wir danken dir Herr Gott himmliſcher Vater! daß du uns arme Heiden ſo gnädig angeſehen, und zu dem Gnaden-Abendmahle deines Sohnes berufen und laden laſſen: Erwecke aber unſre Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſolcher Ladung gerne folgen, und uns daran das Zeitliche nicht hindern laſſen, damit wir darüber des Ewigen nicht verluſtig werden, Amen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

O lieber Herr Jeſu Chriſte! du einiger Seelen-Hirt, dieweil wir alle arme irrende Schafe ſind, und oftmahls auf den ſchädlichen Sünden-Weg gerathen; So bitten wir dich, du wolleſt uns durch dein heiliges Wort wiederum ſuchen, auf deine Macht-Schultern legen, und zu deiner Gemeine bringen, auf daß wir bekehret und erfreuet, dich ſamt Vater und heiligem Geiſte, dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du an Barmherzigkeit Gefallen haſt, und die Werke der Liebe zu üben befohlen: Wir bitten dich, gieb daß wir dem vorgeſtellten Exempel deines himmliſchen Vaters fleißig folgen, gern geben und vergeben, auf daß wir in deiner Gnade bleiben, und wiederum Barmherzigkeit erlangen mögen, Amen.

Am Tage Johannis des Täufers.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du Johannem den Täufer vor deinem Sohn hergeſendet, und von demſelben, als dem Lamme, ſo der Welt Sünde tragen ſollte, zeugen laſſen: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir ſolchem ſeinem Zeugniſſe glauben, auf deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum uns verlaſſen, und demſelbigen ſamt dir und dem heiligen Geiſt, unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig, dienen mögen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du denen, die dein Reich vor allen Dingen ſuchen, zugeſaget haſt, daß ihnen das andere allzumahl ſolle zugeworfen werden; Wir bitten dich, gieb daß wir erſtlich der Seelen Schätze ſammlen, und alsdann

in deinem Namen und auf dein Wort das Netz in unſerm Amt und Beruf auswerfen, damit wir deinen Segen empfinden, und dich dafür loben und dir danken mögen, Amen.

Auf Mariä Heimſuchung.

Lieber Herr Gott, himmliſcher Vater! der du die ſelige und heilige Empfängniß deines lieben Sohnes, in der Zuſammenkunft Mariä und Eliſabet, geoffenbaret: Wir bitten dich, gieb daß wir nach ihrem Exempel von deinem Wort gern reden, und dich vor deine Wohlthaten herzlich loben und preiſen mögen, Amen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du uns, durch deinen Gehorſam, Unſchuld und bittern Tod, die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erworben haſt: Wir bitten dich von Herzen, gieb daß wir uns derſelbigen ſtets in wahrem Glauben tröſten, und der Gerechtigkeit des neuen chriſtlichen Lebens befleißigen, auf daß wir dir gefallen, und endlich ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du in der Wüſte vier tauſend Mann, ſo dir nachgefolget, und dein Wort gehöret, mit ſieben Brodten und wenig Fiſchen reichlich geſpeiſet und geſättiget haſt; Wir bitten dich, beſchere uns, nebſt der geiſtlichen Seelen-Speiſe, unſers Leibes Nahrung, und was zur Unterhaltung dieſes armen nothdürftigen Lebens nöthig iſt, auf daß wir dich ſamt Vater und heiligem Geiſte, hier zeitlich und dort ewiglich dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! du getreuer Lehrer der Gerechtigkeit, der du für aller ſchädlicher und irriger Lehre der falſchen Propheten gewarnet: Regiere uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns dafür fleißig hüten, die Geiſter, ob ſie von Gott ſind, nach deinem göttlichen Worte prüfen, und davon nicht abweichen, unſer Leben auch danach anſtellen, und rechtſchaffene dir wohlgefällige Früchte bringen mögen, Amen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Barmherziger Herr Gott! der du uns in dieſer Welt

zu Haushaltern über deine Güter geſetzet, und einen jeden in ſeinem Stande verordnet. Verleihe uns deine Gnade, daß wir ſie zu deinen Ehren und des Nächſten Beſten recht gebrauchen und anlegen, auf daß uns das Unvergängliche im Himmel beygeleget werde, und wir nicht ewiglich Noth leiden mögen, Amen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du uns in Gnaden heimgeſucht, und dein Wort von deinem Sohn Jeſu Chriſto geoffenbaret haſt. Hilf uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ja ſolche Gnaden-Zeit erkennen, und uns darinn alſo ſchicken, daß du deine Luſt an uns haben, und wir ſtets deine wohlgefällige Wohnung ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Gott himmliſcher Vater! der du Buſſe und Bekehrung für Sünde annimmſt: Wir bitten dich, regiere unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir unſere Sünden nicht vergeſſen noch ſicher werden, ſondern in ſteter Buſſe ſtehen, und uns von Tage zu Tage beſſern, damit wir dir gefällig ſeyn, und ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du uns mit geſunden Gliedmaſſen in dieſe Welt haſt laſſen geboren werden, und hörende Ohren und redende Zunge gegeben haſt; Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir ſie recht gebrauchen, dein Wort gerne hören, und deine Wohlthaten rühmen und preiſen mögen, Amen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du unſere tödlichen Sünden-Wunden mit deinem theuren Blute verbunden, und daneben in dem Siechen-Hauſe deiner chriſtlichen Kirche eine ſelige Arzeney durch dein Wort und Sacrament verordnet haſt: Wir bitten dich, du wolleſt unſer durch deine Diener fleißig pflegen, und das angefangene Werk in uns vollbringen, auf daß wir an Leib und Seele geheilet, dich dafür loben und preiſen mögen, Amen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Wir danken dir Herr Jeſu Chriſte! daß du uns von dem

dem gräulichen Ausſatz der Sünden ſo gnädiglich geholfen, daß an denen, die in dir durch wahren Glauben erfunden werden, nichts verdammliches iſt: Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir ſolcher Wohlthat nimmermehr vergeſſen, ſondern uns derſelben von Herzen tröſten, und dir dafür in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, bis an unſer Ende dienen mögen, Amen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Gott, himmliſcher Vater! der du uns bis anher ſo gnädiglich erhalten und ernähret haſt. Wir bitten dich, behüte uns für allem Geiz und Mißtrauen, daß wir uns ja dadurch an dir nicht verſündigen, ſondern alle Hoffnung, Troſt und Vertrauen auf deine Güte und Gnade allezeit ſetzen, deine Gerechtigkeit und Reich mit Fleiß ſuchen, und deiner Hülfe und Segens erwarten, bis daß wir zu dir kommen, und die volle Gnüge haben mögen, Amen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! du Fürſt des Lebens, und Uberwinder des Todes, dieweil wir allewege der Sünde und dem Tode unterworfen ſind, und einmal ſterben müſſen, ſo gieb daß wir uns dagegen deiner Auferſtehung getröſten, und feſtiglich glauben, daß, gleich wie du der Witwen Sohn, durch dein Wort, vom Tode erwecket, alſo auch uns am jüngſten Tage auferwecken, und ewig ſelig machen werdeſt, Amen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

O lieber Herr Jeſu Chriſte! der du ein Herr des Sabbats biſt, und uns denſelbigen recht zu feyren gelehret haſt. Hilf, daß wir ihn ja gebührlich heiligen, dein Wort daran fleißig hören, der Sacramente gebrauchen, und die Werke der chriſtlichen Liebe verüben, damit wir dir gefällig ſeyn, und des ewigen Sabbats theilhaftig werden mögen, Amen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du uns beydes Geſetz und Evangelium zu unſrer Seligkeit gegeben: Verleihe uns deine Gnade, daß wir daraus nicht allein unſern Mangel und Unvollkommenheit erkennen, ſondern uns auch deines vollkommenen Gehorſams, und erworbener Gerechtigkeit tröſten, dir als dem einigen Heilande in wahrem Glauben an-

hangen, und alſo durch dich die ewige Seligkeit erlangen mögen, Amen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du dem Gichtbrüchigen an Leib und Seel geholfen; Wir bitten dich, ſey uns auch gnädig, und vergieb uns alle unſre Sünde. Regiere uns auch durch deinen heiligen Geiſt, daß wir nicht durch Sünde zur Krankheit und andern Unglück Urſache geben, ſondern in deiner Furcht bleiben, und von aller Strafe errettet werden mögen, Amen.

Am Tage Michaelis.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! daß du die heiligen Engel zu unſern Wächtern verordnet haſt, daß ſie auf uns ſehen, und wider des Satans und der Gottloſen Vornehmen beſchützen ſollen. Regiere und führe uns aber durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſie ja mit unſern Sünden nicht vertreiben, ſondern ein chriſtliches Leben führen, und ſie dadurch bey uns behalten mögen, bis daß wir zum ewigen Engliſchen Weſen und Verſammlung gebracht werden, Amen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Barmherziger, gnädiger Gott! der du uns und alle Glaubigen deinem Sohne zu einer Braut erkoren, und ihm in wahrer Treue und Glauben, in Gericht und Gerechtigkeit verlobet und vertrauet haſt; Verleihe uns deine Gnade, daß wir das alte Sünden-Kleid ablegen, und durch tägliche Buſſe und Bekehrung den Rock der Gerechtigkeit in wahrem Glauben anziehen, damit dir unſer Schmuck gefallen, und wir bey dir ewig ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! der du das zerſtoſſene Rohr nicht willt zerbrechen, noch den glimmenden Tocht auslöſchen; Wir bitten dich, vermehre und ſtärke unſern ſchwachen Glauben, daß wir uns auf dein Wort und Zuſage feſtiglich verlaſſen, und nicht allein für unſre Perſon glauben, ſondern auch unſre Kinder und Geſinde dazu anreizen, und endlich die ewige Seligkeit erlangen mögen, Amen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Lieber Herr Gott, himmliſcher Vater! der du gnädig und barmherzig biſt; Wir bitten dich von Herzen, vergieb uns unſre

unſre Sünde und Miſſethat, damit wir dich beleidiget, und mehr dann zehn tauſend Pfund ſchuldig geworden: Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir unſerm Nächſten vergeben, und mit ihm Geduld tragen, damit wir deine Kinder ſeyn, und zur ewigen Kindſchaft erhaben werden mögen, Amen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Allmächtiger Herr Gott! lieber himmliſcher Vater, der du die Obrigkeit verordnet und eingeſetzet haſt; Wir bitten dich, gieb daß wir uns dagegen recht und chriſtlich verhalten, und einem jeden, was ihm gebühret, geben, damit wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

Am Tage Aller Heiligen.

Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſte! daß du uns in deinem Worte geoffenbaret, worinn die rechte Seligkeit der Glaubigen beſtehet, und welcher der rechte heilige Schmuck und ſchönſte Zierrath deiner Auserwählten ſey, darinn ſie dir gefallen mögen. Verleihe uns aber deine Gnade, daß wir mit höchſtem Fleiß ſtets danach trachten, damit wir dir gefällig ſeyn, und ewig ſelig werden mögen, Amen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! du rechter Arzt in Iſrael, und einiger Meiſter zu helfen, Dieweil wir, leider! wegen der Sünde allerley Krankheiten, und endlich dem Tode unterworfen ſind; So verleihe uns deine Gnade, daß wir unſere Zuflucht allein zu dir nehmen, damit wir deine Hülfe empfinden, und durch dies Jammerthal zu dem ewigen Freuden-Saal durchdringen mögen, Amen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

O Herr Jeſu Chriſte! dieweil ſtets allerley Gräuel falſcher Lehre und ärgerlichen Lebens gehöret und verſpüret werden; So bitten wir dich, gieb daß wir ja darauf recht merken, und uns dafür fleißig hüten, daß wir dadurch nicht beleidiget noch verführet werden, ſondern bey deinem Wort und Sacrament bleiben, und uns, nach Adlers Art, durch wahren Glauben und Gottſeligkeit in die Höhe ſchwingen, bis daß wir von dir in die ewige Herrlichkeit und Seligkeit aufgenommen werden, Amen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Lieber Herr Gott, himmliſcher

Vater! Wecke uns auf durch deinen heiligen Geiſt, daß wir unſer natürliches Elend und Mühſeligkeit lebendig erkennen, die ſchwere Bürde der Sünden und der Eitelkeit, mit dem ſanften Joch und der leichten Laſt deines Sohnes vertauſchen, ſeinem Ruf folgen, von ihm lernen und bey ihm Ruhe und Erquickung für unſere Seelen ſuchen und finden mögen, Amen.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Lieber Herr Gott, himmliſcher Vater! der du uns deinen Sohn zum Lehrer verordnet, ihn zu hören vom Himmel herab befohlen, und mit groſſer Klarheit auf dem Berge verherrlichet haſt; Wir bitten dich, hilf uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir bey ihm beſtändig bis an unſer Ende bleiben, und ja von ſeinem Wort nicht abweichen, damit wir durch ihn zu dir kommen und in deinem Reich als die Sonne leuchten mögen, Amen.

Am Nachmittage.

1.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater! von Grund unſers Herzens, daß du uns dein heiliges Evangelium gegeben, und dein väterliches Herz daraus haſt erkennen laſſen. Wir bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt ſolch ſelig Licht deines Worts uns gnädiglich erhalten, und durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen ſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, unſern ganzen Wandel danach einrichten, und endlich dadurch ſelig werden, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren.

2.

Allmächtiger Herr Gott! wir bitten dich, gieb deiner Gemeine deinen Geiſt, und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachſe; mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget; und deine chriſtliche Gemeine dadurch gebeſſert werde, auf daß wir mit beſtändigem Glauben dir dienen, und in Bekenntniß deines Namens, bis an unſer Ende verharren, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herren.

3.

Allmächtiger, barmherziger Gott, wir bitten dich herzlich, du wolleſt unſern Glauben in uns ſtärken, daß wir in deinem Gehorſam wandeln, und das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit, davon bringen, um Jeſu Chriſti deines Sohnes unſers Herren willen.

4
Paßions-Collecte.

Wir danken dir, o barmherziger Gott und Vater! der du deines eingebornen Sohnes Jeſu Chriſti nicht verſchonet, ſondern ihn um unſert willen dahin gegeben bis in den Tod, ja in den Tod des Creuzes, auf daß wir von dem ewigen Tod durch ihn erlöſet würden. Ach verleihe gnädiglich, daß wir ſolches mit dankbarem, bußfertigem Herzen erkennen, und auch ſeines Leidens durch rechten wahren Glauben theilhaftig werden, und fruchtbarlich genieſſen! durch Jeſum Chriſtum unſern einigen Erlöſer und Seligmacher, Amen.

Am Dankfeſte

wegen der 1659 am 11 Febr. mißlungenen Beſtürmung dieſer Stadt.

Collecte

Vor der Predigt.

Wir danken dir, o gnädiger Gott, lieber himmliſcher Vater, daß du uns unſern Feinden nicht zum Raube in ihre Zähne gegeben, auch uns nicht haſt laſſen zu Schanden werden, die auf dich hoffen: und haſt uns entrinnen laſſen, wie einen Vogel dem Stricke des Voglers. Wir bitten dich, du wolleſt uns ferner gnädiglich beſchützen, daß wir hinführo wohnen mögen in ſichern Wohnungen und ſtolzer Ruhe, dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer Lebenlang, der du lebeſt und regiereſt ſamt deinem Sohn und dem heiligen Geiſt, ein wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Vormittags-Text.

Pſalm. 124.

Wo der Herr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael, wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen; So verſchlüngen ſie uns lebendig, wann ihr Zorn über uns ergrimmet; So erſäufte uns Waſſer, Ströme giengen über unſere Seele, es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele. Gelobet ſey der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne! Unſere Seele iſt entronnen, wie ein Vogel dem Stricke des Voglers, der Strick iſt zeriſſen, und wir ſind los. Unſere Hülfe ſtehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Nachmittags-Text.

Matth. 7, 24.

Darum wer dieſe meine Rede höret und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der ſein Haus auf einen Felſen bauet. Da nun ein Platz-Regen fiel, und ein Gewäſſer kam, und weheten die Winde, und ſtieſſen an das Haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felſen gegründet.

Gebet

nach der Predigt.

Herr Zebaot! der du Gewalt übeſt mit deinem Arm, und zerſtreueſt, die hofärtig ſind in ihres Herzens Sinn; Der du ſtürzeſt die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebeſt die Elenden: Wir danken dir von Herzen, und erzählen alle deine Wunder mit frölichen Lippen. Unſere Seele freuet ſich in dir, und unſer Mund lobſinget deinem Namen, du Allerhöchſter! Denn du biſt unſere Zuflucht in der Noth, unſer Fels, darauf wir uns verlaſſen, unſer Schild und Horn des Heils, unſer Schirm und Schutz. Wir riefen zu dir in unſrer Angſt, und du erhörteſt uns, du ſandteſt aus der Höhe, und erretteteſt uns von denen, die uns zu mächtig waren, die uns überwältigten zur Zeit unſers Unfalls. Unſere Füſſe ſtrauchelten, und unſere Knie bebeten wie Waſſer; Aber du machteſt unſere Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtelleteſt uns auf weiten Raum, unſere Hände waren laß, aber du ſtärketeſt uns mit deiner Rechten, und halfeſt uns mit deinem ausgeſtreckten Arm. Unſere Herzen waren voll Angſt, wie eine, die in Kindes-Nöthen iſt, aber du umgürteteſt uns mit Kraft, und gabeſt uns einen Löwen-Muth. Unſere Zunge klebte an unſerm Gaumen, aber du machteſt unſern Mund voll Lachens, unſere Zunge voll Rühmens. Unſere Augen waren voll Angſt-Thränen, aber du verwandelteſt unſere Klagen in einen Reigen, und gabeſt uns Schmuck für Aſche und Freuden-Oel für Seufzer. Wir waren wie die Kinder, die kommen ſind bis an die Geburt, und iſt keine Kraft da zu gebären, da wareſt du unſere Hülfe in der Noth. Dieſe Stadt, war von den Feinden umgeben, alle menſchliche Hülfe war in unſern Augen verloren, da wareſt du zwiſchen uns und ihnen, des Tages eine Wolken- und des Nachts eine Feuer-Säule. Es gieng uns wie den Kindern Iſrael, mit der einen Hand baueten wir unſere Wälle, mit der andern ergriffen wir die Waffen, da ſchlugeſt du unſere Widerwärtigen mit Furcht und Schrecken, daß ſie

nicht durften zu uns nahen. Die, ſo nach unſerer Seelen ſtanden, ſtürmeten auf dieſe Stadt, und meyneten uns zu verſchlingen, aber dein Engel begegnete ihnen mit ſeinem bloſſen Schwerdt, wie zur Zeit Bileams. Du machteſt ihren Anſchlag zu nicht, und lieſſeſt ſehen, daß der Sieg in deiner Hand ſtehet. Wir verhülleten uns mit den Niniviten in Säcke, und ſaſſen in der Aſche, da reuete dich des Uebels, das du uns zu thun dachteſt; Wir ſchämeten und ſcheueten uns unſere Augen vor dir aufzuſchlagen, denn unſere Sünden giengen über unſer Haupt, und unſere Miſſethat reichte bis in den Himmel, aber du zogeſt unſern Sack aus, und umgürteteſt uns mit Freuden. Wie reich iſt deine Güte, Herr unſer Gott! der du nicht allein dieſen Sieg gabeſt, ſondern ſo oft die Waffen deines Geſalbten geſegnet und ihn mit ſo manchem herrlichen Sieg begnadet haſt. Dieſe unſere Errettung haben wir allein dir zu danken, o Herr! unſere Zuflucht in der Noth! Du macheſt dich auf uns zu retten, du eilteſt uns zu helfen. Wir traueten auf dich, darum halfſt du uns um deiner Gerechtigkeit willen; Du neigeteſt deine Ohren zu uns, und erretteteſt uns. Du Herr wareſt eine feurige Mauer um unſere Stadt, und lieſſeſt deine Barmherzigkeit alle Morgen neu ſeyn über uns. Du wareſt unſer Hülf-Schild und Sieges-Schwerdt. Wir fanden Heil unter deinen Flügeln, du beſchirmteſt uns zur Zeit des Streits. Darum freuen wir uns, und ſind frölich in dir, wir ſingen dir ein neues Lied, und verkündigen einen Tag nach dem andern dein Heil. Wir danken dir, und loben deinen Namen, und verkündigen deine Ehre unter den Völkern, wir preiſen deinen heiligen Namen, denn du erfreueſt das Herz derer, die nach dir fragen, wir gedenken deiner Wunder und deiner Gerichte. Erhebet den Herrn unſern Gott, lobet ſeinen Namen ewiglich, denn der Herr iſt groß und hochgerühmet, ſeine Macht iſt unbegreiflich. Kindes-Kind werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen; Wir wollen reden von deiner ſchönen Pracht, und von deinen Wundern, wir wollen hoch rühmen deine groſſen Thaten, und erzählen deine Herrlichkeit; Wir wollen preiſen deine groſſe Güte, und deine Gerechtigkeit rühmen. Der Herr hat ein neu Lied in unſern Mund gegeben: Lobet den Herrn in der Verſammlung der Frommen, denn er hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er

hilft den Elenden herrlich: Die Heiligen ſollen frölich ſeyn, und preiſen und rühmen, denn der Herr iſt gerecht in ſeinen Wegen, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke. Der Herr iſt nahe denen, die ihn anrufen; Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen, der Herr behütet alle, die ihn lieben; Unſer Mund müſſe deines Ruhms voll ſeyn allezeit, und alles Fleiſch lobe deinen heiligen Namen ewiglich!

Immittelſt bitten wir dich, o himmliſcher Vater! daß du bey uns und unſern Nachkommen dein heiliges und ſeligmachendes Wort, rein und unverfälſcht, und die heiligen Sacramente in ihrem rechten Gebrauch bewahren wolleſt. Gieb daß nicht allein die Diener des Worts treulich und mit Fleiß ihr Amt verrichten, ſondern daß auch die Zahörer das Wort bewahren in einem reinen Herzen, und Frucht bringen in Geduld.

Unſern Allergnädigſten Erb-König und Herrn, wollen wir dir, o König aller Könige! zu Seel und Leib in deine väterliche Beſchirmung inniglich befohlen haben. Laß deine heiligen Engel ſich um Se. Majeſtät lagern. Rüſte ihn mit Kraft aus, und mache ſeine Wege eben, ſey du ihm wider allen Anſtoß und Gefahr ein ſtarker Fels, gieb ihm den Schild des Heils, und deine rechte Hand ſtärke ihn!

Segne, o treuer Gott! unſere Allergnädigſte Königinnen mit allem geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern in Chriſto. Gieb daß Ihre Majeſt. genieſſen ihres Herzens Begehren, ſättige ſie mit langem Leben, und laß ſie ſehen dein Heil.

Schütte deine reiche Gnade aus über Seine Königl. Hoheit, unſern gnädigſten Cron-Prinzen, erhalte ihn lange im Leben, als den rechten Erben zum Reiche, und bewahre ihn ſtets im Glauben als einen Erben zum Himmelreiche:

Segne und erhalte S. Königl. Hoheit den Prinzen Friederich. Erfülle ihn mit deiner Furcht, die der Weisheit Anfang, und die Quelle der zeitlichen und ewigen Glückſeligkeit iſt.

Beſchütze gnädiglich die Königlichen Prinzeßinnen, ſey du ſelbſt eine feurige Mauer um ſie her, auf daß ihnen kein Unglück widerfahre;

Ach Herr! bleib mit deiner Gnade bey des Königs Hauſe, und laß demſelben deine Barmherzigkeit nimmer entzogen werden.

Geuß aus über Seiner Königl. Majeſtät Rath den Geiſt der Weisheit und des Verſtan-

des,

des, den Geiſt des Raths und der Stärke, den Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, daß ſie ſolche Rathſchläge führen, die deinem heiligen Namen zu Ehren, und dieſen Reichen und Ländern zum Beſten gedeyen mögen.

Alle Einwohner des Landes, laß wohnen, o Gott! unter deinem Schirm, ruhen unter deinem Schatten. Befiehl deinen Engeln, daß ſie uns auf den Händen tragen, daß wir keinen Fuß an einen Stein ſtoſſen. Gieb daß ein jeder unter uns, im Leben und Tod, ſich alſo auf dich allein verlaſſe, daß, wann wir nur dich haben, wir nichts fragen nach Himmel und Erden. Laß uns immittelſt ſicher wohnen unſer Lebenlang, daß wir dermahleinſt in deinem Namen uns legen, und ſchlafen ganz mit Frieden, ſo wollen wir dir danken und preiſen deinen Namen; Wir wollen dir opfern Lob-Opfer nun und in Ewigkeit, Hallelujah.

Collecte
nach der Predigt.

O Herr Jeſu Chriſte! du Fels unſers Heils und unſere Zuflucht, welche die Pforten der Höllen nicht überwältigen können, gieb daß wir, durch fleißige Anhörung deines Worts, auf dich das Haus unſers Glaubens in dieſem Leben alſo erbauen, daß daſſelbe wider allen Sturm und Ungewitter ſicher ſeyn, und wir beſtändig bleiben mögen, bis daß du uns bringeſt in die Behauſung, die droben im Himmel, da Freude die Fülle iſt, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich. Der du ſammt deinem Vater und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, ein wahrer Gott immer und ewiglich, Amen.

Geſänge
Vormittags.

Wo Gott der Herr nicht
Herr Gott dich loben wir
Wär Gott nicht mit uns

Nachmittags.

Treuer Wächter Iſrael
Herr Gott dich loben wir
Was Lobes ſolln wir

Am Buß-Tage.

Collecte.

O gnädiger, barmherziger Gott, lieber himmliſcher Vater: der du die Sünden willig vergiebeſt, und dich erbarmeſt über alle, die ihre Sünden in wahrer Bußfertigkeit bereuen: Wir bitten dich

dich herzlich, vergieb uns unſere Sünden, und verleihe uns deine Gnade, daß wir abtreten von aller Ungerechtigkeit und Sünden. Erneure unſere Herzen, damit wir durch deines Geiſtes Beyſtand im Glauben und Gehorſam treu erfunden werden, auch in allen rechtſchaffenen Früchten der wahren Buſſe fruchtbar ſeyn mögen, auf daß wir im rechten Glauben und Vertrauen dich anrufen, dich als unſern gnädigen Gott und Vater finden, uns deiner Hülfe in aller Noth, Seelen- und Leibes-Segen getröſten, bis wir endlich durch deine Gnade ewig ſelig werden; Um deines Sohnes, unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti willen, der mit dir und dem heiligen Geiſt, lebet und regieret, ein wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Vormittags-Text.

Jeſaia 55, 6.

Suchet den Herrn, weil er zu finden iſt, rufet ihn an, weil er nahe iſt. Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege, und der Uebelthäter ſeine Gedanken, und bekehre ſich zum Herrn, ſo wird er ſich ſein erbarmen, und zu unſerm Gott, denn bey ihm iſt viel Vergebung.

Mittags-Text.

Pſalm 67.

Gott ſey uns gnädig und ſegne uns, er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil. Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. Die Völker freuen ſich und jauchzen, daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela. Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. Das Land giebt ſein Gewächs, es ſegne uns Gott, unſer Gott. Es ſegne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

Nachmittags-Text.

Matth. 3, 8.

Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe. Denket nur nicht, daß ihr bey euch wollt ſagen, wir haben Abraham zum Vater. Ich ſage euch: Gott vermag dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder zu erwecken. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel geleget, darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

Gebet nach der Predigt.

O ewiger, allmächtiger Gott, barmherziger, gütiger Va-

Vater! wir deine abtrünnigen Kinder wenden uns mit jenem verlornen Sohn wieder zu dir; von ganzer Seele, von ganzem Herzen preiſen wir deine überſchwängliche Güte, welche du von Zeit zu Zeit, von Jahren zu Jahren, bis auf dieſen Tag, ſo väterlich uns erwieſen haſt. Inſonderheit, daß du aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, uns die reine Lehre deines heiligen und ſeligmachenden Wortes bis anher gegeben, mit deinem Himmels-Brodt unſere Seelen geſpeiſet, unſere Leiber mit ſo vieler Güte überſchüttet, und uns für ſo vielen verderblichen Land-Plagen behütet und bewahret haſt. O Gott! für alle ſolche deine väterliche, uns insgemein und einem jedweden inſonderheit, erwieſene Liebe und Barmherzigkeit, müſſeſt du ewiglich von uns gerühmet und erhaben werden! Herr deine Barmherzigkeit iſt ſehr groß! wir reden von deiner Güte, und können ſie doch nicht zählen; Wir verkündigen deine uns erwieſene Wohlthat, wir freuen uns, daß du uns ſo wohl hilfeſt. Aber, ach Gott! was ſind wir, daß du unſerer gedenkeſt? Und was iſt unſer Thun, daß du dich unſer ſo herzlich annimmſt? Wir müſſen bekennen, daß wir nicht würdig ſind deiner Gnade, die wir ſo oft vergeblich empfangen, und uns durch deine Güte zur aufrichtigen und wahren Beſſerung nicht haben leiten laſſen. Wir haben geſündiget und übel vor dir gethan! Wir ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind muthwillig von deinen Geboten und Rechten gewichen! Du Herr biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen. Ach unſere Sünden! unſere Sünden liegen auf uns, und drücken uns; unſere Sünden ſchreyen gen Himmel zu dir, und wir ſcheuen uns unſere Augen aufzuheben zu dir, denn unſre Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere Schuld iſt groß bis in den Himmel. Wir haben uns zwar zum öftern geſtellet, als bekehrten wir uns zu dir, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen, aber was für Früchte der Beſſerung haſt du an uns gefunden? Wir rühmen uns zwar des Glaubens, aber die Liebe, ohne welche der Glaube todt iſt, iſt wenig unter uns. Wir geben uns ſelber den Namen der Chriſten, aber es findet ſich unter uns ein ſchlechtes Chriſtenthum, denn es iſt erfüllet mit ſchändlichen Sünden; durch dieſe haben wir Anlaß gegeben, daß dein allerheiligſter Name geläſtert wird unter den Heiden. O wehe uns, daß wir ſo geſündiget haben! Was

wollten

wollten wir ſagen, worüber wollten wir uns beklagen; wenn du dich des uns erwieſenen Gutes reuen lieſſeſt, und des Erbarmens müde würdeſt, und an deſſen ſtatt uns auf das härteſte heimſuchteſt, und uns kräftige Irrthümer ſendeteſt, zu glauben den Lügen der falſchen Lehre? So müſſen wir bekennen, unſere Miſſethat iſt funden, und wir haben nicht allein ſolches, ſondern auch das allerhärteſte, deinen ewigen Zorn, den Tod, und die Verdammniß verdienet. Aber ach Herr! um deines Namens willen, ſey gnädig, und erbarme dich unſerer! Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, ſondern mitten im Zorn gedenke deiner ewig währenden Gnade und Barmherzigkeit. Wir verlaſſen uns auf deinen theuren Eid, da du geſchworen, du wolleſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Darum liegen wir auch, mit dem demüthigen Gebet unſers Herzens vor deinem Angeſicht, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. Aus geängſtigtem und glaubigem Herzen rufen wir, ach Vater! wir haben geſündiget im Himmel und vor dir, und ſind fort nicht mehr werth, daß wir deine Kinder heiſſen; Vergieb, vergieb o gütigſter Vater, alle unſere Sünde, um deines eingebornen Sohnes Jeſu Chriſti willen! Tilge alle unſere Sünde, um ſeines theuren Verdienſtes willen! Siehe an ſeinen Gehorſam, und rechne uns nicht zu unſern Ungehorſam! Laß ſeine Verſöhnung uns zu gute kommen! Und laß uns, ſeine Erlöſeten, Freude hören, daß unſere Sünden uns vergeben ſind um ſeinet Willen.

Laß dein heiliges Wort, und den reinen ſeligmachenden Gebrauch der hochheiligen Sacramente, unter uns allezeit reichlich wohnen, und nimm dieſe theure Beylage ja nicht im Zorn von uns, ſondern erhalte ſie uns bis ans Ende der Welt. Gieb rechtſchaffne Lehrer und Prediger, die wohl lehren, und wohl leben, damit dein Wort zu deinen Ehren, und des Volkes Seligkeit gedeyen möge. O Chriſte Jeſu! beſchütze deine wahre evangeliſche Kirche wider alle Verfolgung und falſche Lehre, laß alle, die ſich wider dich auflehnen und die ganze Welt ſehen, daß du der Herr ſeyſt, der die ſeinigen wider alle ihre Feinde kräftiglich beſchirmet.

Laß, o Gott! deine Augen allezeit offen ſtehen über unſern gütigſten Landes-Vater, deinen Geſalbten, unſern Allergnä-

digſten Erb-König und Herrn, laß ſeine Herrſchaften durch Gottesfurcht vermehret, und ſeine Königreiche durch Gerechtigkeit erhalten werden. Laß dein und des Königs Herz mit einander verbunden ſeyn, damit der König in allem deine Ehre ſuchen, und als ein Pfleger deiner Kirche, derſelben Wachsthum fortpflanzen helfe. Ach Herr! Laß den König leben, und ſeiner Jahre mehrere werden, denn ſeiner Vorfahren. Verleihe ihm ein langwieriges und geſegnetes Regiment, und laß ihn bey Frieden und Wohlergehen alt werden.

Erzeige, o Gott! Barmherzigkeit unſeren Allergnädigſten Königinnen, laß Ihrer Majeſtäten Gebet viel gelten bey dir, und erfülle ſie mit der Freude deines Antlitzes, damit ſie ſich allezeit freuen in deinem Heil: Sättige ſie mit langem Leben, und laß ihre Seele vor deinem Angeſicht ſtehen ewiglich!

Schütte deine reiche Gnade aus über Seine Königliche Hoheit, unſern gnädigſten Cron-Prinzen. Erhalte Seine Königl. Hoheit lange im Leben, als den rechten Erben zum Reiche. Bewahre ihn ſtets im Glauben als einen Erben zum Himmelreich.

Deine Güte walte in reichem Maaß über Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friederich. Laß ihn werth geachtet ſeyn vor deinen Augen, und deines Segens in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden.

Beſchütze gnädiglich die Königlichen Prinzeßinnen, ſey du ſelbſt eine feurige Mauer um ſie her, auf daß ihnen kein Unglück wiederfahre!

Ach Herr, bleib mit deiner Gnade bey des Königs Hauſe, und laß demſelben deine Barmherzigkeit nimmermehr entzogen werden!

Segne Seiner Königl. Majeſtät Räthe, und laß ſie in allem deinem Rath folgen, zu deiner Ehre, und des Landes Beſten.

Segne gleichfalls S. Königl. Majeſtät Kriegs-Macht, zu Waſſer und zu Lande; Sey du ihr Schirm und Schild, wider alle, die ſich ihnen entgegen ſetzen. Gieb ihnen gehorſame Herzen, redlich zu dienen, und freudige Herzen, wenns Noth iſt, tapfer zu ſtreiten.

Befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um dieſes ganze Land lagern, und von uns abhalten alle wohlverdiente Plagen, Krieg und Blutvergieſſen, Hunger und theure Zeit, Sturm und Ungewitter, Peſtilenz und andere gefährliche Krankheiten, und alles andere Seelen- und Leibes-Uebel. Durch deine väterliche Güte, gieb uns alles Seelen- und Leibes-

bes-Wohlergehen. O Gott, gieb Frieden zu unſern Zeiten, Glück und Heil zu allem Stande! Laß ferner in unſerm Lande Ehre wohnen, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen. Ein jeglicher müſſe in ſeiner ehrlichen Handthierung zu Waſſer und Lande geſegnet ſeyn! Segne unſern Beruf und Stand, unſere Nahrung und Handthierung, unſern Schweiß und Arbeit! Segne unſere Städte und Aecker, unſere Häuſer und Keller, unſern Korb und unſer Uebriges! Geſegnet müſſen ſeyn die Früchte des Landes und des Leibes! Gebeut, o Herr! deinem Segen, daß er mit uns ſey in allem was wir vornehmen, ſegne uns mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, laß deinen Segen bey uns bleiben in Ewigkeit! Allen bedrängten, und um der Wahrheit willen verfolgten erzeige dich als ein gnädiger Gott, zeige allen, die ſich deiner Rechte entgegen ſetzen, daß du der einzige Erretter ſeyſt, und helfeſt allen, die auf dich hoffen. Hilf, o Herr! deinem Volk, und ſegne, was dein Erbtheil iſt! Sey der Kranken Arzt, der Nothleidenden Hülfe, der Betrübten Tröſter, der Armen Verſorger, der Wittwen Vormund, und der Wäiſen Vater! tröſte alle Troſtloſe, hilf allen Verlaſſenen, erbarme dich unſerer aller! O Gott, ſey uns armen Sündern gnädig! Vergieb uns unſere Sünden, und nimm von uns alle wohlverdiente, zeitliche und ewige Strafen, um JeſuChriſti willen! Würke in uns rechtſchaffene Reue und Leid über unſere begangenen Sünden, und wahren Glauben an Jeſum Chriſtum, auf daß wir endlich im Frieden ſelig von hinnen fahren! Laß uns allezeit in deinem Dienſte erfunden werden, erfüllet mit Glauben und guten Werken, welche ſind die Früchte der wahren Buſſe. O ewiger Gott und Vater, hilf uns, daß wir nicht in ſündliche Sicherheit fallen, die Zeit der Heimſuchung, und den Tag des Heils, ja nicht verſäumen, ſondern allezeit wachen und beten, und mit freudigem Geiſte in frölicher Hoffnung warten mögen auf die Erſcheinung der Herrlichkeit unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, zu unſerer ewigen Erlöſung und Seligkeit! Ach du hochgelobte Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heiliger Herr Gott! heiliger ſtarker Gott! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! höre unſer Gebet, vernimm unſer Schreyen! Erhöre uns und erbarme dich über uns jetzt und allezeit, Amen. Ge-

Geſänge

Vormittags.

Ach Gott und Herr
Ich armer Sünder komm zu
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns
Litaney.
O Vater der Barmherzigkeit
So wahr ich lebe, ſpricht dein

Mittags.

Groſſer Gott ſo viel du gutes
Litaney
Herr, ich habe mißgehandelt

Nachmittags.

Ich will von meiner Miſſethat
Nun bitten wir den heil. Geiſt
Litaney
Aus tiefer Noth ſchrey
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt

Am Bet- und Dank-Tage wegen des 1728 den 20 Oct. entſtandenen und den 23 Oct. gelöſchten Brandes.

Collecte.

Allmächtiger ewiger Gott, der du züchtigeſt den du liebeſt, und ſtäupeſt den Sohn, welchen du annimmſt. Wir erkennen, daß du uns geſtrafet haſt, doch mit Maſſe und nicht in deinem Zorn; denn ſonſt hätteſt du uns ganz zu nichte gemacht. Wir küſſen deine Ruthe und bitten um deine Gnade. Vergiß doch nimmer, daß du unſer Vater biſt, und wir deine Kinder. Laß das Feuer, welches einen groſſen Theil unſrer Stadt verzehret, uns ſcheu machen für dem ewigen Feuer, daß wir fliehen mögen die Sünde, wider welche du ein verzehrendes Feuer biſt, und dahingegen brennen aus Liebe zu dir allein. Segne unſern König, bewahre ſeine Reiche und Lande für dergleichen und anderm Verderben. Laß uns dereinſt unſre Zuflucht finden in deinem Hauſe und in deinem Himmel, wo viel Wohnungen ſind. Solches wolleſt du uns geben um deines lieben Sohnes, Jeſu Chriſti willen, der mit dir lebet und regieret, ein wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Vormittags-Text.

Pſalm 66, 12.

Wir ſind in Feuer und Waſſer kommen, aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.

Mittags-Text.

Sprüchw. 3, 11.

Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht, und ſey nicht ungeduldig über ſeiner Strafe. Denn, welchen der Herr liebet, den ſtrafet er, und

hat Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohne.

Nachmittags-Text.

Sach. 13, 9.

Ich will daſſelbige dritte Theil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget: Die werden denn meinen Namen anrufen, und ich will ſie erhören, ich will ſagen: Es iſt mein Volk, und ſie werden ſagen: Herr mein Gott.

Gebet
nach der Predigt.

O du groſſer und ſchrecklicher Gott, du ernſtlicher Haſſer der Sünden! du inniglicher Erbarmer über bußfertige Sünder! Wir erſcheinen an dieſem Tage allhie, vor deinem allerheiligſten Angeſicht, ſchämen uns aber unſere Augen zu dir gen Himmel aufzuheben; denn unſere Miſſethaten gehen über unſer Haupt und unſere Sünden ſind groß bis in den Himmel. Wir wiſſen, daß deine Augen viel zu rein ſind, denn daß ſie das Böſe ertragen könnten, aber wir müſſen auch dabey bekennen, daß du nichts an uns ſieheſt als Ungehorſam und Bosheit. Wie oft haſt du uns nicht Gnade erzeiget? aber an Statt, daß dieſelbe uns hätte ſollen zur Buſſe leiten, haben wir ſie vergeblich empfangen und zur Sünde gemißbraucht. Du haſt uns in vielen Trübſahlen geholfen, du haſt in unzähligen Gefährlichkeiten uns eine ſolche Errettung vom Himmel geſandt, daß es ein Wunder vor unſern Augen geweſen; aber alle deine Hülfe hat uns zur Sünde nur frecher gemacht. Da du, wie vormahls zu Davids Zeiten, uns mit Peſtilenz heimſuchteſt, reuete dich doch das Böſe, welches du über uns verhänget, du verbandeſt unſere unheilbaren Wunden, du erretteteſt uns, die wir alle dem Tode nahe waren, aber das Leben, welches du uns geſchenket, die Kräfte welche wir geſammlet, brauchten wir zur Uebertretung. Du verſuchteſt durch einen langwierigen Krieg ob wir mit dir Frieden machen wollten, du lieſſeſt uns ein und das andere mahl vor unſeren Feinden fallen, um zu erwarten, ob wir dir zu Fuſſe fallen wollten, du erbarmeteſt dich endlich über unſer verarmtes Land, du befahleſt dem freſſenden Schwerdt in die Scheide zu fahren, du machteſt dem blutigen Kriege ein ſo gutes Ende als niemand unter uns hätte vermuthen können; aber wir brauchten deinen Frieden, mit deſto mehrerer Ruhe zu ſündigen, dich mit ausgeſtreckter Hand zu erzürnen, als die den Himmel ſelbſt ausfordern wollten.

gen. Du hätteſt uns unſerm eigenen Verderben übergeben können und ſagen, wie vor Zeiten zu deinem ungehorſamen Iſrael: Was ſoll man weiter an euch ſchlagen, die ihr des abweichens deſto mehr machet? Aber deine Gnade war zu groß, du nahmeſt dir vor, uns noch einmahl auf die Probe zu ſetzen, ob wir gehorſam werden wollten. Darum ſandteſt du das Feuer und den Sturmwind, die deine Befehle, deine Gerichte über uns ausführen mußten, welches weil es nimmer vergeſſen werden ſoll, uns antreibet, daß wir uns heute verſammlen, deine Gerechtigkeit anzubeten, und deine Barmherzigkeit zu erkennen. Du lieſſeſt das Feuer den größten und beſten Theil dieſer Stadt verzehren. Unſere Kirchen, unſere Schulen, unſere Armen-Häuſer wurden in die Aſche geleget. Wir wundern uns nicht ſo ſehr darüber, daß, das was brannte, verbrannte, als daß noch etwas ſtehen blieben. Denn was hinderte das Feuer, welches überhand genommen und nimmer ſagt: Es iſt genug? ohne allein deine unendliche Güte! Dieſe ſagte: Es iſt genug; Denn du wollteſt noch etwas von uns überbleiben laſſen, daß wir nicht ſollten ſeyn wie Sodom, und nicht verglichen werden mit Gomorra. Aber ſind wir wohl durch dieſes Feuer geläutert und gereiniget worden? Iſt unſere Widerſpenſtigkeit, unſer Uebermuth, unſer Ungehorſam nach der Zeit geringer, oder unſere Gottesfurcht, unſer Glaube, unſere Liebe gröſſer worden? Noch bleiben wir bey unſern alten ſündlichen Wegen, da das Feuer, welches du allein angezündet, und allein ausgelöſchet, uns hätte ſollen furchtſam machen für dem ewigen Höllen-Feuer, welches die widerwärtigen Seelen bis ans Ende verzehren ſoll.

Aber, o Herr, bekehre du uns, ſo werden wir bekehret, gieb Seufzer in unſere Herzen, Thränen unſern Augen, Andacht zu unſerm Gebet, Glauben in unſere Seelen, daß wir mit Petri Thränen unſere Sünde beweinen, mit Davids Andacht deine Gnade ſuchen, mit Jacobs Glauben dich halten, und nicht laſſen, bis du uns geſegnet Erhöre uns, wo nicht um unſert willen; denn wir ſind deiner Gnade nicht werth, doch um dein ſelbſt willen; denn du biſt unſere einige Hülfe: und um deines Sohnes willen, deſſen vollkommenen Gehorſam, deſſen unſchuldigen Tod, deſſen theures Blut unſer Glaube dir heute vorſtellet,

als ein unfehlbares Mittel deine Erbarmung über uns auszuwürken. Ach bedenke, erbarmender Gott, daß Sünden ohne Zahl, wie die unſre, deine unendliche Barmherzigkeit vonnöthen haben: Siehe in Gnaden unſer Elend an und vergieb uns alle unſere Sünde. Je gröſſer unſere Sünde iſt, die dich erzürnet hat, je gröſſer wird deine Ehre ſeyn, welche uns vergiebt die Uebertretung deiner Gebote, die Verachtung deines Worts, den Mißbrauch deiner Gnade. Laß aber deinen Geiſt hinführo uns allezeit leiten von unſerm Irrthum zu deiner Wahrheit, von unſern Wegen zu deinen, von uns, zu dir; ſo werden wir ſtets bedenken, wie bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte; ſo ſuchen und empfahen wir deine Gnade, befleiſſigen uns aber auch allein in deiner wahren Furcht zu leben. Was wir aber ſonſt nach deinem Willen annoch leiden ſollen, ſo nimm doch nimmer deinen Leuchter von uns, ſondern bewahre deine Kirche allhie in Norden, bis daß du der Welt, die im Argen liegt, ein Ende machſt. Bewahre ſie für den Irrthümern, welche ſich anderswo einſchleichen, befreye ſie, ſowohl von der verborgenen Heucheley, von den Wölfen, die in Schafs-Kleidern einher gehen, als auch von ungöttlichen und ärgerlichen Lehrern. Gieb denen, die da theilen ſollen das Wort der Wahrheit, Mund und Weisheit, mit aller Freudigkeit zu reden wie ſie denken, gieb ihnen Herz und Verſtand zu denken, nachdem es die Sachen würdig ſind, wovon ſie reden; gieb den Hörern des Worts, daſſelbe anzunehmen, als eine Kraft zur Seligkeit für alle, die daran glauben.

O, du groſſer Regierer Himmels und der Erde, der du allein Macht haſt über alle Königreiche der Menſchen, regiere und ſegne unſern allergnädigſten Erb-König und Herrn, ſchmücke und beſchirme die Crone, welche du auf Sein Haupt geſetzt, behüte und bewahre die Reiche, welche du unter Seine Füſſe gethan! Gieb Seiner Majeſtät Macht, Stärke und Ehre, der du Ihm das Reich gegeben. Sey ihm Sonne und Schild! Laß Seine Wege befeſtiget ſeyn zu halten deine Gebote, wohne ſelber in Seinem Herzen, ſetze dich bey Ihn auf den Thron, ſo zeiget deine Weisheit Ihm den Weg dein Volk zu richten in Gerechtigkeit, und deine Elende mit Recht. Laß Seine Majeſtät leben,

leben, und mache Seine Regierung glücklich, daß Friede und Heiligkeit, Gottesfurcht und Barmherzigkeit und alle chriſtliche Tugenden blühen mögen in Seinen Tagen, und wenn Er hier auf Erden deinem Rath gedienet, ſo laß Ihn ewig bey dir im Himmel regieren.

Du groſſer Gott! der du die Liebe ſelber biſt, ſegne Ihre Majeſtäten unſere allergnädigſten Königinnen. Es haben Ihre Majeſtäten dir Ihr Herz gegeben dich zu lieben, gieb auch wiederum ihnen dein Herz, ihnen gnädig zu ſeyn: beſchirme und ſegne Sie mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern in Chriſto Jeſu unſerm Herrn, bis daß Sie Lebens ſatt eingehen werden unter deine Geſegnete zu erben das Reich das Ihnen bereitet iſt, ehe der Welt Grund geleget ward.

Seine Königl. Hoheit unſern gnädigſten Cron-Prinzen und Herrn, legen wir mit tauſend Fürbitte in deine Göttliche Bewahrungs-Arme. Laß ſeiner Jahre viel werden, ſeiner Tugenden aber noch mehr, daß er ſeine Glückſeligkeit in deiner Gnade ſuchen und finden, und ſie für das herrlichſte Gut ſchätzen möge.

Segne und erhalte Seine Königl. Hoheit den Prinzen Friederich. Laß ihn mit den Jahren wachſen in deiner Erkenntniß und Gnade, in leiblichem und geiſtlichem Segen, in Zeit und Ewigkeit.

Geuß auch über die geſammten Königl. Prinzeſſinnen deinen zeitlichen und ewigen Segen aus. Laß ſie deſſen nach dem Maaß ihres unterſchiedenen Alters reichlich genieſſen, und ſtets deiner Güte und deines Lobes voll ſeyn.

Baue das ganze Königliche Haus, und laß es ewiglich vor deinem Angeſicht bleiben. Laß deine Augen Nacht und Tag über ihm offen ſtehen. Dein Segen ruhe über ihm von nun an bis zu ewigen Zeiten.

Leite Seiner Königl. Majeſtät Rath und hohe Bediente mit deinem Rath, und laß deine Zeugniſſe ſeyn ihre Rathsleute! Dein guter Geiſt erfülle ihren Verſtand mit deiner himmliſchen Weisheit, ihre Herzen mit deiner Furcht, daß ſie in allen Dingen ſuchen mögen deine Ehre, deines Geſalbten Dienſt, der Unterthanen Beſtes.

Erbarme dich über das ganze Land, inſonderheit über dieſe Stadt, welche dein Zorn in die Aſche geleget, durch deine Gnade aber wiederum empor gekommen. Wir haben ge-

ſündiget, das geſtehen wir, ja unſrer Sünden ſind mehr denn daß wir ſie zählen könnten, aber ſind ihrer darum mehr, als daß du ſie vergeben könnteſt? Du haſt ja nicht vergeſſen gnädig zu ſeyn, deine Gnade höret nicht auf. Deine Verheiſſungen haben ja noch kein Ende, dieweil ſie dauren ſollen von einem Geſchlecht bis zum andern. Bewahre uns hinführo für Krieg und Blut-Vergieſſen, für Peſtilenz und anſteckenden Krankheiten, für Waſſerflut und Feuers-Brunſt. Würke bey allen Sündern eine wahre Bekehrung, erzeige allen Bußfertigen deine Gnade! heile die Kranken, gieb Gottesfurcht den Lebenden, deinen Geiſt den Sterbenden! Gieb Brodt den Hungrigen, tröſte alle Betrübte, vertheidige alle Verlaſſene, beſchirme alle Wittwen, ſey der Wäyſen Vormund, der Armen Verſorger! Du haſt Engel genug, die Reiſenden zu begleiten, Segens genug, die Handlenden zu beglücken, Hülfe genug, uns alle zu erretten. Laß uns doch nimmer vergeſſen, warum wir an dieſem Tage verſammlet ſind, nämlich die Gerichte deiner Gerechtigkeit zu erkennen, welche ſo viele unter uns nackend gemacht, daß wir deine unendliche Gnade anbeten, daß, da du uns alle hätteſt verderben können, du dennoch einige verſchonet. Laß das Feuer, welches unſere Häuſer verzehret, uns ſcheu machen für dem ewigen Feuer, in welches die Bäume, welche keine gute Früchte bringen, geworfen werden ſollen. Ach, daß wir hinführo Früchte bringen möchten zur Beſſerung und erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die da geſchehen durch Jeſum Chriſtum, Gott zur Ehre und Lob! Laß uns täglich dir die Gelübde bezahlen, welche wir dir heute thun, ſo wird dieſer Tag viel gute und fröliche Tage nach ſich ziehen. Gefällts aber dir unſerm himmliſchen Vater anders, ſo werden doch einmahl unſere betrübte Tage ein Ende nehmen, wann unſer letzter Tag der beſte ſeyn wird, und du unſer Gott helfen wirſt unſer Leben im Glauben zu endigen. Solches wolle der Anfänger und Vollender unſers Glaubens, der Herzog unſerer Seligkeit aus Gnade uns verleihen, um ſeines Namens willen, in welchem allein uns gegeben iſt ſelig zu werden. Amen in Jeſu Namen Amen.

Geſänge

Vormittags.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu

Vater unſer im Himmelreich

Nun

Nun bitten wir den H. Geiſt
Litaney
Wann wir in höchſten
Auf meinen lieben Gott

Mittags.

Wend ab deinen Zorn, lieber
Nun bitten wir den H. Geiſt
Litaney
Gott der Vater

Nachmittags.

Ich armer Sünder komm zu
Nun bitten wir den H. Geiſt
Litaney
Nimm von uns Herr du treuer
Ach Gott und Herr

Die Evangelien und Epiſteln.

I. Advent.

Röm. 13, 11.

Und weil wir ſolches wiſſen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, ſintemahl unſer Heil jetzt näher iſt, denn da wirs glaubten, die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen; So laſſet uns ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, laſſet uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des Leibes alſo, daß er nicht geil werde.

Matth. 21, 1.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eſelinn finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir: Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprechet: Der Herr bedarf ihr, ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion, ſiehe, dein König kommt zu dir, ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelinn. Die Jünger giengen hin, und thaten wie ihnen Jeſus befohlen hatte; Und brachten die Eſelinn und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete

tete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna dem Sohn David; gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hoſianna in der Höhe.

2. Advent.

Röm. 15, 4.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Gedult und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſt: Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneiduna, um der Wahrheit willen Gottes, zu beſtättigen die Verheiſſung den Vätern geſchehen; Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen ſingen.

Luc. 21, 25.

Und es werden Zeichen geſchehen an der Sonne und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen, und die Menſchen werden verſchmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen ſollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit groſſer Kraft und Herrlichkeit. Wann aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum, und alle Bäume; Wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt: Alſo auch ihr, wenn ihr dies alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich Gottes nahe iſt. Wahrlich, ich ſage euch: Dies Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch,

daß

daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch, denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allem, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

3. Advent.

1 Cor. 4, 1.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Chriſti Diener und Haushalter über Gottes Geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.

Matth. 11, 2.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret; Die Blinden ſehen, und die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng Jeſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſern; Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja ich ſage euch, der auch mehr iſt denn ein Prophet; denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.

4. Advent.

Phil. 4, 4.

Freuet euch in dem Herrn allewege; und abermahl ſage ich: Freuet euch! Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen, der Herr iſt nahe. Sorget nichts, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte in Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher iſt, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Chriſto Jeſu.

Joh. 1, 19.

Und dies iſt das Zeugniß Johannis, da die Juden andten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte und läugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben, was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jeſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich taufe mit Waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet: der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Dies geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes taufete.

1. Weynachts-Tag.

Luc. 2, 1.

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, in das jüdiſche Land, zur Stadt David, die da heiſſet Bethlehem; darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte David war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria ſeinem vertrauten Weibe, die war

ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebåren ſollte, und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und ſiehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen; Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volk wiederfahren wird, denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus der Herr, in der Stadt David, und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten Gott, und ſprachen: Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war. Und alle vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte, und bewegete ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott um alles das ſie gehöret und geſehen hatten, wie dann zu ihnen geſagt war.

2. Weynachts-Tag.

Ap. Geſch. 6, 8. und 7, 54.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volk. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weisheit, und dem Geiſt, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterworte reden wider Moſen und wider Gott.

Und

Und bewegten das Volk und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte wider dieſe heilige Stätte und das Geſetz; dann wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazaret wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſicht wie eines Engels Angeſicht. : : : : :

Da ſie ſolches höreten, giengs ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur Rechten Gottes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf! Er kniete aber nieder und ſchrie laut: Herr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Matth. 23, 34.

Darum ſiehe, ich ſende zu euch Propheten, und Weiſe, und Schriftgelehrte, und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zur andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habet zwiſchen dem Tempel und Altar. Wahrlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dies Geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel! und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Dann ich ſage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kommt im Namen des Herrn!

3. Wey=

3. Weynachts-Tag.

Tit. 2, 11.

Denn es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht, und gottſelig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes, und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ſich ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten Werken.

Joh. 21, 19.

Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer? Jeſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbt nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihm: er ſtirbt nicht, ſondern: ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dies geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.

Sonntag nach Weynachten.

Gal. 4, 1.

Ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſchied, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter: Sondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfiengen. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohns in eure Herzen, der ſchreyet: Abba! lieber Vater! Alſo iſt nun hie kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder: ſinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben Gottes durch Chriſtum.

Luc.

Luc. 2, 33.

Und ſein Vater und Mutter verwunderten ſich deß, das von ihm geredt ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen dem widerſprochen wird: (Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetinn Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlecht Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft, und war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Faſten und Beten Tag und Nacht, dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm.

Neu-Jahr.

Galater 3, 23.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret, und verſchloſſen auf den Glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Chriſtum Jeſum. Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jude noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann noch Weib: denn ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto Jeſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams Same, und nach der Verheiſſung Erben.

Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet Jeſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter-Leibe empfangen ward.

Sonntag nach Neu-Jahr.

Röm. 3, 19.

Wir

Wir wiſſen aber, daß, was das Geſetz ſaget, das ſaget es denen die unter dem Geſetze ſind, auf daß aller Mund verſtopfet werde, und alle Welt Gott ſchuldig ſey, darum daß kein Fleiſch durch des Geſetzes Werke vor ihm gerecht ſeyn mag. Denn durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde. Nun aber iſt ohne Zuthun des Geſetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret und bezeuget, durch das Geſetz und die Propheten. Ich ſage aber von ſolcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jeſum Chriſt, zu allen und auf alle die da glauben.

Matth. 2, 19.

Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, in Aegypten-Land, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Iſrael: ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtunden. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael.

Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdiſchen Lande König war, an ſtatt ſeines Vaters Herodis, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des Galiläiſchen Landes; und kam, und wohnete in der Stadt, die da heiſſet Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch die Propheten: Er ſoll Nazarener heiſſen.

Heil. drey Könige.

Eſaia 60, 1.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir: Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker, Aber über dir gehet auf der Herr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. Denn wirſt du deine Luſt ſehen und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Camele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen,

Gold und Weyhrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

Matth. 2, 1.

Da Jeſus geboren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen aus Morgen-Lande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgen-Lande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden? Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande, denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre? und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſſig nach dem Kindlein. Und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgen-Lande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, biß daß er kam und ſtund oben über, da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und giengen in das Haus, und funden das Kindlein, mit Maria ſeiner Mutter: und fielen nieder, und beteten es an: und thaten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

1. Sonnt. nach Heil. 3 Könige.

Röm. 12, 1.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich; ſondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohl-

wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ſich halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ſich mäſſiglich halte, ein jeglicher nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben: alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben iſt.

Luc. 2, 41.

Und da er zwölf Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine Aeltern wußtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tag-Reiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen Tagen, funden ſie ihn im Tempel ſitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſuchet. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazaret, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Und Jeſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen.

---

2. S. nach H. 3 Könige.

Röm. 12, 6.

Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo

ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im Geiſt. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübſal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, ſegnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Joh. 2, 1.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jeſu war da, Jeſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, ſpricht die Mutter Jeſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge geſetzet, nach der Weiſe der Jüdiſchen Reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey Maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speiſe-Meiſter. Und ſie brachtens. Als aber der Speiſe-Meiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Waſſer geſchöpfet hatten; rufet der Speiſe-Meiſter dem Bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten Wein, und wann ſie trunken worden ſind, alsdann den geringern; du haſt den guten Wein bisher behalten. Das iſt das erſte Zeichen, das Jeſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger glaubten an ihn.

3. S. nach H. 3 Könige.

Röm. 12, 17.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem: Fleiſſiget euch der Ehrbarkeit gegen jeder-

dermann. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn. Denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo tränke ihn; wenn du das thuſt, wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.

Matth. 8, 1.

Da er aber vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und ſiehe, ein Auſſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: Herr, ſo du willt, kannſt du mich wohl reinigen. Und Jeſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es niemand, ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie. Da aber Jeſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe Qual. Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch, viel werden kommen vom Morgen, und vom Abend, und mit Abraham, und Iſaac, und Jacob im Himmelreich ſitzen, aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und Jeſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

4. S. nach H. 3 Könige.

Röm. 13, 8.

Seyd niemand etwas ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. Denn das da geſagt iſt: Du ſollt nicht ehebrechen; du ſollt nicht tödten; du ſollt nicht ſtehlen; du ſollt nicht falſch Zeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Matth. 8, 23.

Und er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleinglaubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es ganz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

5. S. nach H. 3 Könige.

Col. 3, 12.

So ziehet nun an, als die auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern: gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem Leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Herzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jeſu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Matth. 13, 24.

Er legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Samen auf ſeinen Acker ſäete. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weizen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Samen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er ſprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen bis zu der Ernte, und um die Ernte-Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weizen ſammlet mir in meine Scheune.

6. S. nach H. 3 Könige.

2 Petr. 1, 12.

Darum will ichs nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern, wiewohl ihrs wiſſet und geſtärket ſeyd in der gegenwärtigen Wahrheit. Denn ich achte es billig ſeyn, ſo lange ich in dieſer Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unſer Herr Jeſus Chriſtus eröffnet hat. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet, nach meinem Abſchiede, ſolches im Gedächtniß zu halten. Denn wir ſind nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit, dermaſſen: Dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret, vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Matth. 17, 1.

Und nach ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen,

nen, und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und ſprach zu Jeſu: Herr, hie iſt gut ſeyn; willt du, ſo wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolke ſprach: Dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr. Jeſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn Jeſum allein. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen Jeſus, und ſprach: Ihr ſollt dies Geſicht niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Mariä Reinigung.

Mal. 3, 1.

Siehe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll; Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel, der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret: Siehe er kommt, ſpricht der Herr Zebaot. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wann er wird erſcheinen? Dann er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes, und wie die Seife der Wäſcher; er wird ſitzen und ſchmelzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden ſie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Luc. 2, 22.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetz Moſe kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem Herrn, wie dann geſchrieben ſtehet in dem Geſetz des Herrn: allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen. Und daß ſie gäben das Opfer, nachdem geſaget iſt im Geſetz des Herrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und ſiehe, ein Menſch war

zu

zu Jeruſalem, mit Namen Simeon, und derſelbe Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Troſt Iſrael, und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſollte den Tod nicht ſehen, er hätte dann zuvor den Chriſt des Herrn geſehen; und kam aus Anregung des Geiſtes in den Tempel. Und da die Aeltern das Kind Jeſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegte nach dem Geſetz, da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobete Gott, und ſprach: Herr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt. Dann meine Augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Iſrael.

Septuageſima.

1 Cor. 9, 24.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun alſo, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche Crone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe, ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter der Wolke geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft, mit der Wolke und mit dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken. Sie trunken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſte.

Matth. 20, 1.

Das Himmelreich iſt gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen zum Tage-Lohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Markt müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen:

Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die ſechſte und neunte Stunde, und that gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen Tag müſſig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weinberges zu ſeinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den letzten bis zu den erſten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Hausvater, und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben gleich wie dir: Oder habe ich nicht Macht zu thun was ich will mit dem meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die letzten die erſten, und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Sexageſima.

2 Cor. 12, 2.

Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehen Jahren, iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, Gott weiß es, derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, ob er in dem Leibe, oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, Gott weiß es. Er ward entzückt in das Paradies, und hörte unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen

men wollte, thäte ich darum nicht thöricht, denn ich wollte die Wahrheit ſagen, ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfal ins Fleiſch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe: Dafür ich dreymahl den Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

Luc. 8, 4.

Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, ſprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus, zu ſäen ſeinen Samen, und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber ſeine Jünger und ſprachen, was dieſes Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſts gegeben, zu wiſſen das Geheimniß des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber das Gleichniß: Der Same iſt das Wort Gottes. Die aber an dem Wege ſind, das ſind, die es hören, danach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden. Die aber auf den Fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben ſie, und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wohlluſt dieſes Lebens, und erſticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, ſind, die das Wort hören und

behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

S. vor der Faſten.

1 Pet. 3, 18.

Sintemahl auch Chriſtus einmahl für unſre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und iſt getödtet nach dem Fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem Geiſt. In demſelbigen iſt er auch hingegangen und hat gepredigt den Geiſtern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einsmahls harrete und Geduld hatte, zu den Zeiten Noa, da man die Arche zurüſtete, in welcher wenig, das iſt, acht Seelen behalten wurden durchs Waſſer, welches nun auch uns ſelig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott, durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti, welcher iſt zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen und die Kräfte.

Matth. 3, 13.

Zu der Zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommſt zu mir? Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jeſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer, und ſiehe da that ſich der Himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes, gleich als eine Taube herab fahren und über ihn kommen. Und ſiehe, eine Stimme vom Himmel herab, ſprach: Dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

1. S. in der Faſten.

2 Cor. 6, 1.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde, ſondern in allen Dingen laſſet

uns beweiſen als die Diener Gottes, in groſſer Geduld, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Matth. 3, 1.

Da ward Jeſus vom Geiſt in die Wüſte geführet, auf daß er vom Teufel verſuchet würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du Gottes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brodt werden. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom Brodt allein, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſeſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt Gott deinen Herrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es ſtehet geſchrieben: Du ſollt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

2. S. in der Faſten.

1 Theſſ. 4, 1.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen

nen in dem Herrn Jeſu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollet wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jeſum. Denn das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel. Denn der Herr iſt Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſaget und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung.

Matth. 15, 21.

Und Jeſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Grenze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach, Herr, du Sohn David, erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: Ja Herr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamlein,, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihr: O Weib, dein Glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

---

3. S. in der Faſten.

Epheſ. 5, 1.

So ſeyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüſſen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet, auch ſchandbare Worte und Narrentheidungen oder Scherz, welche euch nicht

ziemen,

ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer oder unreiner, oder geiziger, welcher iſt ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reich Chriſti und Gottes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. Denn um dieſer willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mit-Genoſſen. Denn ihr waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Luc. 11, 14.

Und er trieb einen Teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm, vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, ſo es mit ſich ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere: Iſt denn der Satanas auch mit ſich ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich Gottes zu euch. Wann ein ſtarker gewaffneter ſeinen Palaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit Frieden: Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret, durchwandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe und findet ihr nicht. So ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt. Und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelben Menſchen ärger denn vorhin. Und es

begab

begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die Gottes Wort hören und bewahren.

4. S. in der Faſten.

Galat. 4, 21.

Saget mir, die ihr unter dem Geſetze ſeyn wollt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch geboren, der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtamente, eines von dem Berg Sina, das zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar, denn Agar heiſſet in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt, denn die einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, ſind Iſaac nach der Verheiſſung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt geboren war; alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.

Joh. 6, 1.

Danach fuhr Jeſus weg über das Meer, an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken that. Jeſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Juden Feſt. Da hub Jeſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt, daß dieſe eſſen? Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.

Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennig werth Brodts iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hier, der hat fünf Gerſten-Brodte, und zween Fiſche, aber was iſt das unter ſo viele? Jeſus aber ſprach: Schaffet daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. Jeſus aber nahm die Brodte, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten, deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſten-Brodten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das Jeſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. Da Jeſus nun merkete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten, entwich er abermahl auf den Berg, er ſelbſt alleine.

5. S. in der Faſten.

Hebr. 9, 11.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter, durch eine gröſſere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Denn ſo der Ochſen und der Böcke Blut, und die Aſche von der Kuh geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; Wie viel mehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel durch den heiligen Geiſt Gott geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, die unter dem erſten Teſtament waren, die ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Joh. 8, 46.

Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit

heit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott iſt, der höret Gottes Wort, darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den Teufel? Jeſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich; Ich ſuche nicht meine Ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die Propheten, und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich? Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt, und die Propheten ſind geſtorben, was machſt du aus dir ſelbſt? Jeſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater der mich ehret, welchen ihr ſprecht, er ſey euer Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, würde ich ein Lügner, gleich wie ihr ſeyd, aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen? Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber Jeſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Mariä Verkündigung.

Jeſaia 7, 10.

Und der Herr redete abermahl zu Ahas, und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom Herrn deinem Gott, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom Hauſe David: Iſts euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen? Darum ſo wird euch der Herr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird ſie heiſſen

Immanuel, Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Luc. 1, 26.

Und im ſechſten Mond ward der Engel Gabriel geſandt von Gott in eine Stadt, in Galiläa, die da heiſſet Nazaret, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du holdſelige, der Herr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den Weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das? Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey Gott funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen ſollt du Jeſus heiſſen, der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben, und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen, ſintemahl ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten, darum auch das heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabet deine Gefreundte iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. Dann bey Gott iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Palm-Sonntag.

Philipp. 2, 5.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich ſeyn, ſondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle

Namen iſt, daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden und unter der Erden ſind, und alle Zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium ſiehe am 1. Advent.

Grüner Donnerſtag.

1 Corinth. 11, 23.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem Brodt eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brodt iſſet, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brodt, und trinke von dieſem Kelch. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ſich ſelber das Gericht, damit daß er nicht unterſcheidet den Leib des Herrn.

Luc. 22, 14.

Und da die Stunde kam ſatzte er ſich nieder, und die zwölf Apoſtel mit ihm. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch, denn ich ſage euch, ich werde nicht trinken vom Gewächſe des Weinſtocks, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brodt, dankte und brachs, und gabs ihnen und ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: Das iſt der Kelch, das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird.

Oſter-Sonntag.

1 Corinth. 5, 7.

Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Marc. 16, 1.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobs, und Salome, Spezerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbater ſehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ihr ſuchet Jeſum von Nazaret, den gecreuzigten. Er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie, ſiehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat.

Oſter-Montag.

Ap. Geſch. 10, 34.

Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Perſon nicht anſiehet, ſondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden, durch Jeſum Chriſtum, welcher iſt ein Herr über alles; die durchs ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte; wie Gott denſelbigen Jeſum von Nazaret geſalbet hat mit dem heiligen Geiſt und Kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan und geſund gemacht alle die vom Teufel überwältiget wären, denn Gott war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdi-

ſchen Lande und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet und an ein Holz gehangen. Denſelben hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem Volk, ſondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm geeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Luc. 24, 13.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldweges weit, deß Name heiſſet Emmaus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegens, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von Jeſu von Nazaret, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk, wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes und gecreuziget. Wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen, und er ſtellete ſich, als wollte er fürder gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag

hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brodt, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brodt brach.

Oſter-Dienſtag.

Ap. Geſch. 13, 26.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbater geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage, denen die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſern Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren Kindern erfüllet hat, in dem, daß er Jeſum auferwecket hat.

Luc. 24, 36.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt, Jeſus mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch! Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken, und warum kommen ſolche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch

und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagete, zeigte er ihnen Hånde und Fuͤſſe. Da ſie aber noch nicht glaubten fuͤr Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor, ein Stuͤck von gebratenem Fiſche und Honigſeims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfuͤllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſe, in den Propheten, und in den Pſalmen. Da oͤffnete er ihnen das Verſtåndniß, daß ſie die Schrift verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und Vergebung der Suͤnden unter allen Voͤlkern, und anheben zu Jeruſalem.

1. Sonnt. nach Oſtern.

1 Joh. 5, 4.

Denn alles, was von Gott geboren iſt, uͤberwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt uͤberwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt uͤberwindet, ohne der da glaubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut, Jeſus Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut: und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden, der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes Zeugniß groͤſſer. Denn Gottes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat ſolches Zeugniß bey ſich. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Luͤgner, denn er glaubet nicht dem Zeugniß das Gott zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das Zeugniß daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und ſolches Leben iſt in ſeinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Joh. 20, 19.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbats, da die Juͤnger ver-

ſammlet, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jeſus und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! Und als er das ſagte, zeigte er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſprach Jeſus abermahl zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welche ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber der zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen da Jeſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmahl, und lege meinen Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermahl ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jeſus, da die Thüren verſchloſſen waren und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Danach ſpricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht unglaubig, ſondern glaubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen und doch glauben!

2. Sonnt. nach Oſtern.

1 Petr. 2, 21.

Denn dazu ſeyd ihr berufen, ſintemahl auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußtapfen. Welcher keine Sünde gethan, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſre Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Joh. 10, 12.

Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt läſſet ſein Leben für die Schafe; ein Miethling aber, der nicht Hirt iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe, der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirt werden.

3. Sonnt. nach Oſtern.

1 Petr. 2, 11.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden; auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke ſehen, und Gott preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des Herrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, als die freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte, ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt Gnade, ſo jemand um des Gewiſſens willen zu Gott, das Uebel verträget, und leidet das Unrecht. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey Gott.

Joh. 16, 16.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo

wer:

werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget, über ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er ſaget. Da merkte Jeſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Ueber ein kleines ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines ſo werdet ihr mich ſehen. Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: Doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn ſie gebieret, hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen: Wenn ſie aber das Kind geboren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt geboren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen.

4. Sonnt. nach Oſtern.

Jacobi 1, 16.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn. Denn des Menſchen Zorn thut nicht was vor Gott recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen.

Joh. 16, 5.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredt habe, iſt euer Herz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit, es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, kommt der Tröſter nicht zu euch, ſo ich

aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet; um das Gericht, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ſich ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

5. Sonnt. nach Oſtern.

Jacobi 1, 22.

Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrieget. Denn ſo jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet, denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner That. So aber ſich jemand unter euch läſſet dünken, er diene Gott, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz, deß Gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor Gott dem Vater, iſt der, die Wäiſen und Wittwen in ihrem Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Joh. 16, 23.

Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet, es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

An

An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater.

Chriſti Himmelfahrt.

Ap. Geſch. 1, 1.

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jeſus anfing beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret von mir. Denn Johannes hat mit Waſſer getaufet, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getaufet werden, nicht lange nach dieſen Tagen. Die aber ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Marc. 16, 14.

Zuletzt, da die eilfe zu Tiſche ſaſſen, offenbarete er ſich und ſchalt ihren Unglauben, und

und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden, auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr würkete mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

6. Sonnt. nach Oſtern.

1 Petr. 4, 8.

So ſeyd nun mäſſig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiſet werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Joh. 15, 26.

Wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun, es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird,

daß

daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Pfingſt-Sonntag.

Ap. Geſch. 2, 1.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander, und es geſchahe ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden verſtürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir geboren ſind, Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphylia, Aegypten und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber. Wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten Gottes reden.

Joh. 14, 23.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen, Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen, derſelbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſaget habe. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erſchrecke

nicht,

nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater, denn der Vater iſt gröſſer denn ich. Und nun habe ichs euch geſagt, ehe denn es geſchieht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Pfingſt-Montag.

Ap. Geſch. 10, 42.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward, denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl ſie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Joh. 3, 16.

Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Das iſt aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen iſt, und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Werke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das Licht, und kommt nicht

nicht an das Licht, auf daß ſeine Werke nicht geſtrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß ſeine Werke offenbar werden, denn ſie ſind in Gott gethan.

Pfingſt-Dienſtag.

Ap. Geſch. 8, 14.

Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen, denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getaufet in dem Namen Chriſti Jeſu. Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.

Joh. 10, 1.

Wahrlich, wahrlich ich ſage euch, wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirt der Schafe, demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme. Und er rufet ſeinen Schafen mit Namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht. Dieſen Spruch ſagte Jeſus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen, alle die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe: Ich bin kommen, daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Trinitatis.

Röm. 11, 33.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Denn

wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen, oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge, ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen!

Joh. 3, 1.

Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern mit Namen Nicodemus, ein Oberſter unter den Juden, der kam zu Jeſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kann die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm. Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jeſus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden. Der Wind bläſet wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl, aber du weiſſeſt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht? Wahrlich, wahrlich ich ſage dir, wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen iſt, nämlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſte eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.

1. S. nach Trinitatis.

1 Joh. 4, 16.

Gott iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet

bet in Gott, und Gott in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein, wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe Gott, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht ſiehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Luc. 16, 19.

Es war ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein armer, mit Namen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schweren, und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schweren. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieſer Flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke Sohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen, nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Kluft befeſtiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Qual. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham, ſondern, wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buſſe thun. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die

Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferſtůnde.

2. S. nach Trinitatis.

1 Joh. 3, 13.

Verwundert euch nicht meine Brůder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen ſind, denn wir lieben die Brůder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchlåger, und ihr wiſſet, daß ein Todtſchlåger nicht hat das ewige Leben bey ſich bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er ſein Leben fůr uns gelaſſen hat, Und wir ſollen auch das Leben fůr die Brůder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Gůter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchleuſſt ſein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, ſondern mit der That und mit der Wahrheit.

Luc. 14, 16.

Es war ein Menſch der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe jezt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und fůhre die Armen, und Krůppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: gehe aus auf die Land-Straſſen und an die Zåune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Månner keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.

3. S. nach Trinitatis.

1 Petr. 5, 6.

So demůthiget euch nun unter die gewaltige Hand Got-

Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit: alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widerſacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, dem widerſtehet feſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit, in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Luc. 15, 1.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten, und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, und ſo er der eins verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſte, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er ſeinen Freunden und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn über einen Sünder, der Buſſe thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buſſe nicht bedürfen. Oder, welch Weib iſt, die zehen Groſchen hat, ſo ſie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, rufet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen funden, den ich verloren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn vor den Engeln Gottes, über einen Sünder der Buſſe thut.

4. S. nach Trinitatis.

Röm. 8, 18.

Denn ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemahl die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohn

ihren Willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchaft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Luc. 6, 36.

Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüſſig Maaß wird man in euren Schooß geben, denn eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kannſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Johannis-Tag.

Jeſ. 49, 1.

Höret mir zu ihr Inſeln, und ihr Völker in der ferne, merket auf. Der Herr hat mir gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht da ich noch in Mutterleibe war. Und hat meinen Mund gemacht wie ein ſcharf Schwerdt, mit dem Schatten ſeiner Hand hat er mich bedecket, er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in ſeinen Köcher geſteckt. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein Knecht, Iſrael, durch welchen ich will gepreiſet werden. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umſonſt und unnütz-

nützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes iſt. Und nun ſpricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu ſeinem Knecht bereitet hat, daß ich ſoll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott iſt meine Stärke. Und ſpricht: Es iſt ein geringes, daß du mein Knecht biſt, die Stämme Jacob aufzurichten, und das verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen: ſondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du ſeyſt mein Heil bis an der Welt Ende.

Luc. 1, 57.

Und Eliſabet kam ihre Zeit, daß ſie gebären ſollte, und ſie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbaren und Gefreundten höreten, daß der Herr groſſe Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten Tage, kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen? Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbaren, und dies Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebürge. Und alle die es höreten, nahmens zu Herzen, und ſprachen: Was meyneſt du, will aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des Herrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagte und ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids, als er vor Zeiten geredet hat, durch den Mund ſeiner heiligen Propheten: daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen, und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham: uns zu geben, daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm

dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe; auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſte, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael.

5. S. nach Trinitatis.

1 Pet. 3, 8.

Endlich aber ſeyd alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder Scheltworte mit Scheltworten: ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nicht böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht triegen. Er wende ſich vom böſen, und thue gutes, er ſuche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des Herrn ſiehet auf die da böſes thun. Und wer iſt der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Luc. 5, 1.

Es begab ſich aber, da ſich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er ſtund am See Genezaret, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen, die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze; trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach

ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiff waren, daß ſie kåmen, und hůlfen ihnen ziehen, und ſie kamen, und fůlleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er Jeſu zu den Knien, und ſprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſůndiger Menſch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, ůber dieſem Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Sőhne Zebedåi, Simonis Geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: Fůrchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie fůhreten die Schiffe zu Lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Mariå Heimſuchung.

Jeſaia 11, 1.

Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stårke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Und ſein riechen wird ſeyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen nach dem ſeine Ohren hőren. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tődten. Gerechtigkeit wird die Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube die Gurt ſeiner Nieren. Die Wőlfe werden bey den Låmmern wohnen, und die Pardel bey den Bőcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kålber und junge Lőwen und Maſtvieh mit einander treiben. Kůhe und Båren werden auf der Weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen, und Lőwen werden Stroh eſſen wie die Ochſen. Und ein Såugling wird ſeine Luſt haben am Loch der Otter, und ein entwőhneter wird ſeine Hand ſtecken in die Hőle des Baſiliſken. Man wird nirgend letzen noch verderben auf

meinem heiligen Berge. Denn das Land iſt voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Waſſer des Meeres bedeckt. Und wird geſchehen zu der Zeit, daß die Wurzel Iſai, die da ſtehet zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen, und ſeine Ruhe wird Ehre ſeyn.

Luc. 1, 39.

Maria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng eilend auf das Gebürge, zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharias, und grüſſete Eliſabet. Und es begab ſich, als Eliſabet den Gruß Maria hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabet ward des heiligen Geiſtes voll, und rief laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Gruſſes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe: Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt! dann es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem Herrn. Und Maria ſprach: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Dann er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes Kind. Dann er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, danach kehrete ſie wiederum heim.

6. S. nach Trinitatis.

Röm. 6, 3.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen Tod getaufet? So ſind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters,

ters, alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt ihm gecreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbt, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben, zu einem mahl, das er aber lebet, das lebet er Gott. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott, in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Matth. 5, 20.

Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten geſagt iſt: Du ſollt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe; ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermahleinſt überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kerker geworfen. Ich ſage dir, wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

---

7. S. nach Trinitatis.

Röm. 6, 19.

Ich muß menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſt der Un-

Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Dann da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit: Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch jetzt ſchämet, dann das Ende derſelbigen iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod iſt der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes iſt das ewige Leben in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Marc. 8, 1.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief Jeſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen. Und wann ich ſie ungeeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten, dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüſte, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brodte? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brodte, und dankte, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten, und ſie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fiſchlein, und er dankte, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geeſſen hatten. Und er ließ ſie von ſich.

8. S. nach Trinitatis.

Röm. 8, 12.

So ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldener, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben. Dann wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben. Dann welche der Geiſt Gottes treibet, die ſind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen,

gen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir Gottes Kinder ſind. Sind wir dann Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich, Gottes Erben und Miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Matth. 7, 15.

Sehet euch vor, vor den falſchen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

9. S. nach Trinitatis.

1 Cor. 10, 6.

Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde, es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menſchliche Verſuchung betreten. Aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſonden machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Luc. 16, 1.

Er ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem haushalten, dann du kannſt hinfort nicht Haushalter ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt, was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben kann ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem Amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs funfzig. Danach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieſer Welt ſind klüger, dann die Kinder des Lichts, in ihrem Geſchlechte. Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

10. S. nach Trinitatis.

1 Cor. 12, 1.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten: Ihr wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jeſum verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet. Und niemand kann Jeſum einen Herrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherley Kräfte, aber es iſt ein Gott, der da würket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demſelbigen Geiſt: einem andern der Glaube, in demſelbigen Geiſt: einem andern

dern die Gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt: einem andern Wunder zu thun: einem andern Weiſſagung: einem andern, Geiſter zu unterſcheiden: einem andern mancherley Sprachen: einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles würket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.

Luc. 19, 41.

Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wann du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet; aber nun iſts vor deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten, und werden dich ſchleifen, und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die Zeit darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethaus, ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Vornehmſten im Volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten. Und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten, dann alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.

11. S. nach Trinitatis.

1 Cor. 15, 1.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, es wäre dann, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage nach der Schrift. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, danach von den zwölfen, danach iſt er geſehen worden von mehr dann fünf hundert Brüdern auf einmahl, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen, danach iſt er geſehen worden von Jacobo,

danach

danach von allen Apoſteln. Am letzten nach allen, iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. Dann ich bin der geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen.

Luc. 18, 9.

Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner. Ich faſte zwier in der Woche und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: Gott ſey mir Sünder gnädig! Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus vor jenem: Dann wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

---

12. S. nach Trinitatis.

2 Cor. 3, 4.

Ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott, nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern, das wir tüchtig ſind, iſt von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht, das Amt zu führen des neuen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Dann der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſe, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret; wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben? Dann ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwängliche Klarheit. Dann auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten,

gegen dieſer überſchwänglichen Klarheit. Dann ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Marc. 7, 31.

Und da er wieder ausgieng von den Grenzen Tyro und Sidon, kam er an das galiläiſche Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und ſpützete, und rührete ſeine Zunge, und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. Und alſobald thaten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten. Und verwunderten ſich über die maſſen, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht, die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

13. S. nach Trinitatis.

Gal. 3, 15.

Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden: Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, wann es beſtättiget iſt, und thut auch nichts dazu. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Samen zugeſaget. Er ſpricht nicht, durch die Samen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: das Teſtament, das von Gott zuvor beſtättiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreyſſig Jahr hernach. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, würde es nicht durch Verheiſſung gegeben. Gott aber hats Abraham durch Verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll dann das Geſetz? Es iſt dazu kommen, um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler, Gott aber iſt einig. Wie? Iſt dann das Geſetz wider Gottes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wann aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetz. Aber die Schrift hat

es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.

Luc. 10, 23.

Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach insonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet! Dann ich ſage euch, viel Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu Jeſu: Wer iſt dann mein Nächſter? Da antwortete Jeſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete ſein. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen, dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach Jeſus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

14. S. nach Trinitatis.

Gal. 5, 16.

Ich ſage aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die

Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Dann das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch, dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar ſind aber die Werke des Fleiſches, als da ſind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Freſſen und dergleichen; Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creuzigen ihr Fleiſch, ſammt den Lüſten und Begierden.

Luc. 17, 11.

Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: Jeſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. Jeſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neun? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, dann dieſer Fremdling? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

15. S. nach Trinitatis.

Gal. 6, 1.

So wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eiteler Ehre geizig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage

des andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreugt ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt Werk, und alsdann wird er an ſich ſelber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läſſet ſich nicht ſpotten. Dann was der Menſch ſäet, das wird er ernten; wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſch das Verderben ernten; wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben ernten. Laſſet uns aber gutes thun und nicht müde werden, dann zu ſeiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an des Glaubens Genoſſen.

Matth. 6, 24.

Niemand kann zween Herren dienen, entweder er wird einen haſſen und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr dann die Speiſe, und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheunen, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr dann ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eins. So dann Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, ſollte er das nicht vielmehr euch thun, o ihr Kleinglaubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allem trachten die Heiden, dann euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes, und

nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

16. S. nach Trinitatis.

Epheſ. 3, 13.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt, dann alles Wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Dem aber, der überſchwänglich thun kann, über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft, die da in uns würket, dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Luc. 7, 11.

Und es begab ſich danach, daß er in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und ſeiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten Gott, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein Volk heimgeſuchet. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.

17. S. nach Trinitatis.

Epheſ. 4, 1.

So ermahne nun euch, ich gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt wie ſichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen ſeyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und ſeyd fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle und in euch allen.

Luc. 14, 1.

Und es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbat, das Brodt zu eſſen, und ſie hielten auf ihn: Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig, und Jeſus antwortete, und ſagte zu den Schriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht, auf den Sabbat heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbattage? Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwähleten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du, von ihm geladen ſey, und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt dann mit Scham unten an ſitzen. Sondern wann du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wann da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund rücke hinauf! Dann wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

18. S. nach Trinitatis.

1 Corinth. 1, 4.

Ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu,

daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß: Wie dann die Predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher auch wird euch feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den Tag unſers Herrn Jeſu Chriſti. Dann Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd, zur Gemeinſchaft ſeines Sohns Jeſu Chriſti unſers Herrn.

Matth. 22, 34.

Da aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich, und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte Gebot im Geſetz? Jeſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth. Dies iſt das vornehmſte und größte Gebot. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie Jeſus, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geiſt einen Herrn? da er ſagt: Der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er dann ſein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

19. S. nach Trinitatis.

Epheſ. 4, 22.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemahl wir unter einander Glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht, laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht

Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite, und ſchaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.

Matth. 9, 1.

Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jeſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert Gott. Da aber Jeſus ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo arges in euren Herzen? welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünde vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf, und gieng heim. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete Gott, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Michaelis.

Offenb. Joh. 12, 7.

Und es erhub ſich ein Streit im Himmel, Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritt, und ſeine Engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe Drache, die alte Schlange, die da heiſſet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine groſſe Stimme, die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unſers Gottes, ſeines Chriſtus worden, weil der Verkläger unſrer Brüder verworfen iſt, der ſie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugniſſes, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Matth. 18, 1.

Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen: Wer iſt doch

der gröſſeſte im Himmelreich? Jeſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, es ſey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dies Kind, der iſt der gröſſeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der Welt der Aergerniß halben, es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingeheſt, dann daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworſen. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirfs von dir, es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, dann daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Dann ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel.

---

20. S. nach Trinitatis.

Epheſ. 5, 15.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, und ſchicket euch in die Zeit, dann es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des Herrn Wille; und ſaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes; und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem Herrn in eurem Herzen, und ſaget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti; und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Matth. 22, 1.

Und Jeſus antwortete und redete abermahl durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das Himmelreich iſt

gleich einem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte, und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruften, und ſie wollten nicht kommen. Abermahl ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet, kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andre zu ſeiner Handthierung. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der König hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine Heere aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute, und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein die Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füſſe, und werfet ihn in die äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Dann viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

---

21. S. nach Trinitatis.

Epheſ. 6, 10.

Zuletzt, meine Brüder, ſeyd ſtark in dem Herrn, und in der Macht ſeiner Stärke. Ziehet an den Harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deß willen, ergreifet den Harniſch Gottes, auf daß ihr, wann das böſe Stündlein kommt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So ſtehet nun umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben

das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurigen Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes.

Joh. 4, 47.

Und es war ein königiſcher, deß Sohn lag krank zu Capernaum, dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohn, dann er war todt krank. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe dann mein Kind ſtirbt. Jeſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch glaubete dem Wort, das Jeſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem ganzen Hauſe.

22. S. nach Trinitatis.

Phil. 1, 6.

Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jeſu Chriſti. Wie es dann mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd. * Dann Gott iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzengrund, in Jeſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtöſſig bis auf den Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen, zur Ehre und Lobe Gottes.

Matth. 18, 23.

Darum iſt das Himmelreich gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbe Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig, und er griff ihn an und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn, alles was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Sollteſt du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

23. S. nach Trinitatis.

Philipp. 3, 17.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Dann viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die Feinde des Creuzes Chriſti, welcher Ende iſt das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott iſt, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer die irdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti des Herrn, welcher unſern

nich-

nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Würkung, damit er kann auch alle Dinge ſich unterthänig machen.

Matth. 22, 15.

Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede, und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſammt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg Gottes recht,, und du frageſt nach niemand, dann du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen; Darum ſage uns, was dünket dich? Iſts recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht? Da nun Jeſus merkete ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und Gott, was Gottes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.

Aller Heiligen.

Offenb. Joh. 7, 1.

Und danach ſahe ich vier Engel ſtehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde blieſe, noch über das Meer, noch über einigen Baum. Und ich ſahe einen andern Engel aufſteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und ſchrie mit groſſer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben iſt, zu beſchädigen die Erde und das Meer. Und er ſprach: Beſchädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir verſiegeln die Knechte unſers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörete die Zahl derer die verſiegelt wurden: hundert und vier und vierzig tauſend, die verſiegelt waren von allen Geſchlechten der Kinder Iſrael. Von dem Geſchlecht Juda, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Ruben, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Gad, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Aſer, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Naphtali, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Manaſſe, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Ge-

Geſchlecht Simeon, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Levi, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Iſaſchar, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Zabulon, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Joſeph, zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Benjamin, zwölf tauſend verſiegelt. Danach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend, und vor dem Lamm, angethan mit weiſſen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, ſchrien mit groſſer Stimme, und ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem Stuhl ſitzt, unſerm Gott und dem Lamm! Und alle Engel ſtunden um den Stuhl, und um die Aelteſten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angeſicht, und beteten Gott an, und ſprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke, ſey unſerm Gott, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen!

Matth. 5, 1.

Da er aber das Volk ſahe, gieng er auf einen Berg und ſatzte ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm. Und er that ſeinen Mund auf, lehrete ſie und ſprach: Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind, denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſind, die da Leid tragen, denn ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſind die Sanftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind, die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig ſind, die reines Herzens ſind, denn ſie werden Gott ſchauen. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen. Selig ſind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſeyd ihr, wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.

24. S. nach Trinitatis.

Col. 1, 9.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs ge-

gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, und wachſet in der Erkenntniß Gottes, und geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit, mit Freuden. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Matth. 9, 18.

Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben, aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und Jeſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger. Und ſiehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. Dann ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wandte ſich Jeſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, ſprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand, da ſtund das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erſchall in daſſelbige ganze Land.

25. S. nach Trinitatis.

1 Theſſ. 4, 13.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern die keine Hoffnung haben. Dann ſo wir glauben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird Gott auch die da entſchlafen ſind durch Jeſum mit ihm führen. Dann das

ſagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Dann er ſelbſt, der Herr, wird mit einem Feldgeſchrey und Stimme des Erzengels, und mit der Poſaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt, danach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden alſo bey dem Herrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Matth. 24, 15.

Wann ihr nun ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen Stätte, (wer das lieſet, der merke drauf.) Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbat. Dann es wird alsdann eine groſſe Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, würde kein Menſch errettet, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und groſſe Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt. Darum, wann ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſte, ſo gehet nicht hinaus; Siehe, er iſt in der Kammer, ſo glaubets nicht. Dann gleichwie der Blitz aufgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. Wo aber ein Aas iſt, da verſammlen ſich die Adler.

26. S. nach Trinitatis.

1 Theſſ. 5, 12.

Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet,

net, die an euch arbeiten, und euch vorſtehen in dem Herrn, und euch vermahnen. Habt ſie deſto lieber, um ihres Werks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder: Vermahnet die ungezogenen, tröſtet die kleinmüthigen, traget die ſchwachen, ſeyd geduldig gegen jedermann. Sehet zu, daß niemand böſes mit böſem jemand vergelte, ſondern allezeit jaget dem guten nach, beyde unter einander, und gegen jedermann. Seyd allezeit frölich. Betet ohn Unterlaß. Seyd dankbar in allen Dingen. Denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. Den Geiſt dämpfet nicht, die Weiſſagung verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das gute behaltet. Meidet allen böſen Schein. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geiſt ganz ſammt der Seele und Leibe, müſſe behalten werden unſträflich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti.

Matth. 11, 25.

Zu derſelbigen Zeit antwortete Jeſus, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater, und Herr Himmels und der Erde, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. Ja, Vater, dann es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vater, und niemand kennet den Vater, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann ich bin ſanftmüthig, und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Dann mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht.

27. S. nach Trinitatis.

Siehe den 6. Sonntag nach heil. drey Könige.

Die

Die Geſchichte des Leidens Chriſti aus allen Evangeliſten zuſammen gezogen.

Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, gieng Jeſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg, es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern, denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute in dieſer Nacht, ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, will ich dich nicht verläugnen. Deſſelben gleichen ſagten auch alle Jünger.

Da kam Jeſus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethſemane, da war ein Garten, darinn gieng er, und ſeine Jünger; Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jeſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hingehe und bete. Und nahm zu ſich Petrum, und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod, bleibet hie und wachet mit mir. Und er riß ſich von ihnen bey einem Steinwurf, und fiel auf ſein Angeſicht, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater! es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs! doch nicht, was ich will, ſondern was du willt. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? vermochteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. Zum andern mahl gieng er wieder hin, und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam wieder

der und fand ſie abermahl ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betete zum dritten mahl dieſelbigen Worte. Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

Mittwoch.

Und er ſtund auf vom Gebet und kam zum dritten mahl zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Es iſt genug: ſiehe, die Stunde iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, ſtehet auf, und laſſet uns gehen! ſiehe, der mich verräth iſt nahe. Und alsbald, da er noch redete, ſiehe, da kam herzu Judas, der zwölfen einer, und mit ihm die Schaar und die Diener der Hohenprieſter und Phariſäer, Aelteſten und Schriftgelehrten, mit Fackeln und Lampen, mit Schwerdtern und Stangen, und Judas gieng vor ihnen her. Als nun Jeſus wußte alles was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazaret. Jeſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er abermahl: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: Jeſum von Nazaret. Jeſus antwortete: Ich habe euch geſagt, daß ichs ſey, ſuchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt.

Freytag.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet, und führet ihn gewiß. Und er nahete ſich zu Jeſu, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Rabbi! und küſſete ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an Jeſum, und griffen ihn. Da aber ſahen die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Und Simon Petrus hatte ein Schwerdt, und reckte die Hand aus, zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus.

Jeſus aber antwortete, und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Und er rührete ſein Ohr an und heilete ihn.

Zu der Stunde ſprach Jeſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich bey euch geſeſſen im Tempel, und habe gelehret, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß. Es iſt alles geſchehen, auf daß erfüllet würden die Schriften der Propheten.

1. Sonntag.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jeſum und bunden ihn; da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Und die Jeſum gegriffen hatten, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umbracht für das Volk. Und ſie brachten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin alle Hoheprieſter, Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete Jeſu von ferne, und ein anderer Jünger bis in den Palaſt des Hohenprieſters. Derſelbe Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit Jeſu hinein in des Hohenprieſters Palaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterinn, und führete Petrum hinein. Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht danieden mitten im Palaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

Mittwoch.

Aber der Hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine Jünger und um

ſeine

ſeine Lehre. Jeſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule und im Tempel, da alle Juden zuſammen kommen, ich habe nichts im verborgenen geredt, was frageſt du mich darum? frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, ſiehe, dieſelbige wiſſen, was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redete, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, Jeſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? Jeſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey, habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem Hohenprieſter Caiphas.

Freytag.

Die Hohenprieſter aber und die Aelteſten und der ganze Rath ſuchten falſche Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn zum Tode brächten, und funden keines, wiewohl viel falſche Zeugen herzu traten, denn ihr Zeugniß ſtimmete nicht überein. Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er ſagte: Ich kann und will den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein. Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte Jeſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? Jeſus aber ſchwieg ſtill, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermahl, und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn Gottes des hochgelobten. Jeſus ſprach: Du ſageſts, ich bins, doch ſage ich euch, von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat Gott geläſtert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gottesläſterung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig.

Die Männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten, und verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte! wer iſts der dich ſchlug? Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

2. Sonntag.

Petrus aber ſaß drauſſen in dem Palaſt. Und des Hohenprieſters Mägde eine, die Thür-

hüterinn, ſahe ihn bey dem Feuer ſitzen, und trat zu ihm, ſchauete ihn an und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu von Galiläa. Biſt du nicht dieſes Menſchen Jünger einer? Er läugnete aber vor allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht: Ich kenne ſein nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und über eine kleine Weile gieng er hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. Und als er zur Thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere Magd, und ſprach zu denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazaret. Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er läugnete abermahl, und ſchwur dazu, und ſprach: Ich bins nicht, ich kenne des Menſchen nicht. Und über eine Weile bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit ihm, denn er iſt ein Galiläer; und es traten hinzu, die dabey ſtunden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter deß dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Petrus aber ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt, und fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern mahl. Und der Herr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort Jeſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verläugnen, und gieng hinaus und weinete bitterlich.

Mittwoch.

Des Morgens aber ſammleten ſich die Hohenprieſter, Schriftgelehrten und Aelteſten des Volks und der ganze Rath, und hielten einen Rath über Jeſum, daß ſie ihn tödteten, und führten ihn hin vor ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht; frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los. Von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß. Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde. Und der ganze Hauſe ſtund auf, und bunden Jeſum, und führeten ihn von Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfle-

ger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Freytag.

Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er zum Tode verdammt war, reuete es ihn, und brachte herwieder die dreyſſig Silberlinge den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehets uns an? da ſiehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, und erhenkte ſich ſelbſt. Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften eines Töpfers Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher iſt derſelbige Acker genennet: der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig Silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat.

3. Sonntag.

Und ſie giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort Jeſu, welches er ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde. Und ſie fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut, den Schoß dem Kaiſer zu geben, und ſpricht, er ſey Chriſtus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jeſu, und fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Juden König? Jeſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? Jeſus antwortete: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde, aber nun iſt mein Reich nicht

von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? Jeſus antwortete: Du ſageſts ich bin ein König, ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich von der Wahrheit zeugen ſoll, wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an dieſem Menſchen.

Mittwoch.

Und da Jeſus verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermahl, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen. Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörte, ſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war. Da aber Herodes Jeſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehen, und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

Freytag.

Auf das Feſt aber hatte der Landpfleger Gewohnheit dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, der hieß Barabas, der mit den aufrühriſchen war ins Gefängniß geworfen, und im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte wie er pflegte. Pilatus aber rief die Hohenprieſter und die Oberſten, und das Volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volk abwende, und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, deren ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, dann ich habe euch zu ihm geſandt,

und ſiehe, man hat nichts auf ihn bracht, daß des Todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf Oſtern, welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe, Barabam oder Jeſum, den König der Juden, den man nennet Chriſtum? Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinetwegen.

Aber die Hohenprieſter und Aelteſten reizeten das Volk, daß ſie um Barabam bitten ſollten, und Jeſum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll losgeben? Da ſchrie der ganze Hauſe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barabam los. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte Jeſum los laſſen, und ſprach: Was ſoll ich denn machen mit Jeſu, den man Chriſtum nennet, den ihr beſchuldiget, er ſey der Juden König? Sie ſchrien aber: Creuzige, creuzige ihn! Er aber ſprach zum dritten mahl zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Urſache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchrien noch vielmehr, und ſprachen: Creuzige ihn! Und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

4. Sonntag.

Da nahm Pilatus Jeſum, und geiſſelte ihn. Und die Kriegsknechte des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zuſammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugeten die Knie vor ihm, und verſpotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, König der Juden; und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt. Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng Jeſus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchrien ſie und ſprachen: Creuzige, creuzige! Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet

met ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu Jeſu: von wannen biſt du? Aber Jeſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creuzigen, und Macht habe dich los zu geben? Jeſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere Sünde.

Mittwoch.

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchrien und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht, denn wer ſich ſelbſt zum Könige macht, der iſt wider den Kaiſer. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jeſum heraus, und ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſttag in Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer König. Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creuzigen? Die Hohenprieſter antworteten: wir haben keinen König, denn den Kaiſer.

Freytag.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, gedachte er dem Volk genug zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geſchähe, nahm Waſſer, und wuſch die Hände vor dem Volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und ſprach: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder. Da gab er ihnen Barabam los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten. Jeſum aber, gegeiſſelt, übergab er ihrem Willen, daß er gecreuziget würde.

5. Sonntag.

Und da die Kriegsknechte Jeſum verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Purpurmantel aus, und zogen ihm ſeine eigene Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creuzigten, und er trug ſein Creuz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der vorübergieng von Cyrenen, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater

war

war Alexandri und Rufi, den zwungen ſie, und legten das Creuz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge.

Es folgte ihm aber nach ein groſſer Hauſe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder, denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben! Denn werden ſie anfahen und ſagen zu den Bergen: Fallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns! Denn ſo man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden!

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heißt auf hebräiſch: Golgotha, das iſt verdollmetſchet: Schedelſtätte. Und gaben ihm Eſſig mit Galle vermiſchet, oder vermyrrheten Wein zu trinken, und da ers ſchmeckete, wollte ers nicht trinken. Und ſie creuzigten ihn allda, und die zween Uebelthäter, einen zur rechten, und einen zur linken, Jeſum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da ſagt: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creuzigten. Jeſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Mittwoch.

Pilatus aber ſchrieb eine Ueberſchrift, was man ihm Schuld gab, und ſetzte ſie auf das Creuz, oben zu ſeinem Haupt. Es war aber geſchrieben: Jeſus von Nazaret, der Juden König. Dieſe Ueberſchrift laſen viele Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jeſus gecreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf hebräiſche, griechiſche und lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreib nicht, der Juden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Und die Kriegsknechte, da ſie Jeſum gecreuziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum loſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde das geſagt iſt durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter

ſich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein; Solches thaten die Kriegsknechte.

Es ſtunden aber bey dem Creuze Jeſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn. Danach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter; und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

Freytag.

Und das Volk ſtund und ſahe zu. Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpfe, und ſprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichſt du den Tempel Gottes, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber, biſt du Gottes Sohn, ſo ſteig herab vom Creuz. Deßgleichen auch die Hohenprieſter ſpotteten ſein unter einander mit den Schriftgelehrten und Aelteſten ſammt dem Volk, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ſich ſelber nicht helfen; iſt er der Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwählte Gottes, ſo ſteige er nun vom Creuz, auf daß wirs ſehen und glauben ihm; er hat Gott vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn, denn er hat geſagt: Ich bin Gottes Sohn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig, und ſprachen: Biſt du der Juden König, ſo hilf dir ſelber.

Und der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß biſt? und zwar, wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen was unſere Thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommſt. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn.

Palm-Sonntag.

Und da es um die ſechſte Stunde war, ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jeſus laut und ſprach: Eli, eli, lama aſabthani? das iſt verdolmetſchet: Mein Gott! mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Er rufet dem Elias. Danach, als Jeſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich

dürſtet. Da ſtund ein Gefäß voll Eſſig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eſſig, und ſteckete ihn auf ein Rohr von Yſopen, und hielts ihm dar zum Munde, und tränkete ihn, und ſie ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! Und abermahl rief er laut, und ſprach: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſagt, neigete er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf.

Mittwoch.

Und ſiehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde bebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thaten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieſen, und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen. Aber der Hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten Jeſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten Gott, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt ein frommer Menſch, und Gottes Sohn geweſen. Und alles Volk, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandte von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolget waren, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, Maria des kleinen Jacobs und Joſephs Mutter, und Salome die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget waren, da er in Galiläa war, und ihm gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Creuze blieben am Sabbat, denn deſſelben Sabbats Tag war groß, baten ſie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen und ſie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegsknechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbre-

chen. Und abermahl ſpricht eine andere Schrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. Freytag.

Danach am Abend, dieweil es der Rüſttag war, welcher iſt der Vorſabbat, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich Gottes wartete, denn er war ein Jünger Jeſu, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jeſu. Pilatus aber wunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, befahl er, man ſollte Joſeph den Leichnam geben. Und Joſeph kaufte ein Leinwand und nahm ihn ab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu Jeſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam Jeſu, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, mit Spеcereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gecreuziget war, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen in einen Fels hauen, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie Jeſum um des Rüſttags willen der Juden, daß der Sabbat anbrach, und das Grab nahe war, und wälzeten einen groſſen Stein vor die Thür des Grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena und Maria Joſephs, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da Jeſu waren nachgefolget von Galiläa, und beſchaueten das Grab und wie ſein Leib geleget war. Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbat über waren ſie ſtille nach dem Geſetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſttage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete, ich will nach dreyen Tagen auferſtehen; darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volk: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

Neues Gesangbuch für die deutsche St.-Petri-Gemeine von tausend auserlesenen Liedern

Kopenhagen 1760

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 128
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288547-7
VD18 10998004-003